
VIII
26

Der Polnische Adel

und

die demselben hinzugetretenen

andersländischen Adelsfamilien

General-Verzeichniss.

Von

Emilian von Żernicki-Szeliga.

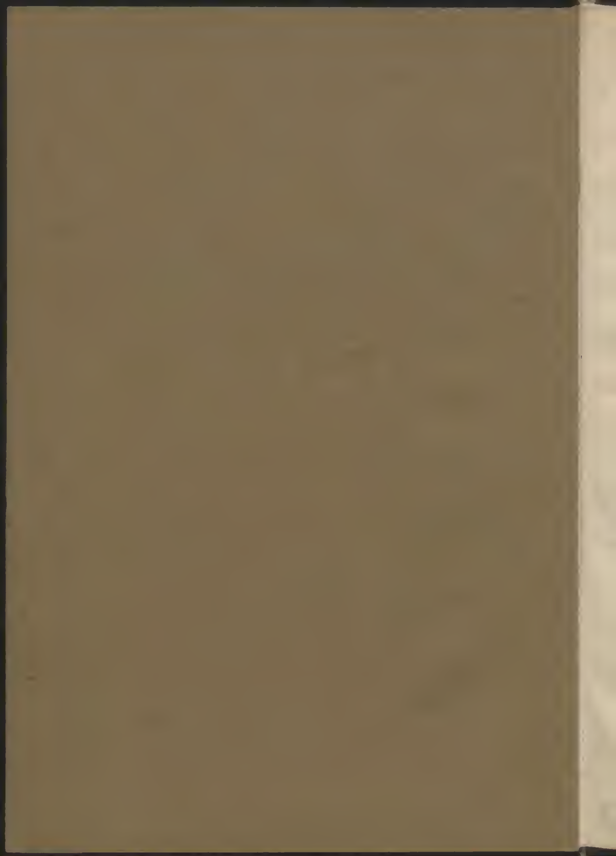
Erster Band.



HAMBURG.

Verlag von Henri Grand

1900.



Der Polnische Adel

und

die demselben hinzugetretenen

andersländischen Adelsfamilien.

General-Verzeichniss.

Von

Emilian von Żernicki-Szeliga.

Erster Band.



HAMBURG.

Verlag von Henri Grand.

1900.





Vorrede.

Das hier gegebene Verzeichniß des Polnifchen Adels, wie der demfelben hinzugetreten gewefenen andersländifchen Adelsfamilien ftützt fich auf ein Manufcript, in welchem ich alle, die einzelnen Familien betreffenden Notizen aus den im Texte diefes Buches genannten Quellenwerken, wie auch aus anderen Quellen gefammelt habe. Leider ift ein Verfuch, diefes Manufcript dem Druck zu übergeben, nicht geglückt, denn der Preis für diefes fehr umfangreiche Werk ftellte fich für Viele zu hoch und es wurde eine genügende Abonnentenzahl nicht erreicht. Gerne habe ich trotz Mühe und Zeitverluft hunderten an mich ergangenen Anfragen durch möglichft eingehende Auskunft zu genügen mich beftrebt, glaube aber allen nach Auskunft über ihre Familie Forfchenden einen befferen Dienft zu erweifen durch Hinweis auf die von mir benutzten, bei jedem Familiennamen angegebenen Werke, in denen fich vielfach noch genauere Angaben der Archive, Akten, Dokumente, Schriftfteller, hiftorifchen und Familien-Denkmäler u. f. w., welche die Mittheilungen begründen, befinden, hier aber fortgelaffen find, weil fie in diefen Werken zu finden find.

Dem alten Polnifchen Adel, deffen etwa 160 Stämme fich bis zum Anfange des 16. Jahrhunderts in ungefähr 9000 Zweige mit neuangenommenen Namen aber beibehaltenen Stammeswappen gefpalten hatten, waren der Ruffifche Adel aus Galizien 1342, aus Wolynien und Podolien 1434, der Adel aus Lithauen und Samogitien 1410 und 1569, der überwiegend Deutfche Adel aus Preußen 1454, aus Liefland 1561 hinzugetreten und es hatten bis 1578 etwa 350 und nach 1578 etwa 2000 neue Adels- und Indigenats - Verleihungen ftattgefunden. - Zufammenfaffend find nachfolgend 22 967 Familien aufgeführt, dann die Stammwappen, aber auch andere befchrieben und 4848 Hinweife auf die verfchiedenen Schreibweifen und die Beinamen vieler Familien gegeben. — Eine kurze Abhandlung über die Gefchichte des Polnifchen Adels geftattet einen Einblick in die Verhältniffe desfelben.

Den Grundſtein einer Geſchichte und Aufzeichnung der Polniſchen Adelsſamilien legte Paprocki (1580—1614), der aus den früheren Schrifſtellern Długosz († 1480) und Cromer († 1569) ſchöpſte, dann auch in Schleſien forſchte. Gleichzeitig mit ihm forſchte Bielski († 1595). Dieſe Schriftſteller benutzten und vervollſtändigten Okolski († 1654) und Nieſiecki († 1743). Des Letzteren Werk dient jetzt vorzugsweiſe als Anknüpſung für weitere Forſchungen. Neues Material zur Verzeichnung der bis dahin unbekannt gebliebenen Familien gaben die Wojewodſchafts-Protokolle über die Königswahlen, dann die Spezialſchriften von: Milewski über Maſowien, Kętrzyński über Preußen, Żychliński über Großpolen, Boniecki über Lithauen, Kuropatnicki, Liske und Borkowski über Galizien, dann die Huldigungsakten in Preußen, die Legitimations-Protokolle in Galizien und im Königreich Polen. Małachowski gab nach den vorangehenden Schriftſtellern zuerst ein Verzeichniß der Adelsfamilien heraus, es wurde von Kuropatnicki und Borkowski vervollſtändigt. Des Letzteren Werk, aus dem ich werthvolle Notizen entnommen habe, habe ich zu vervollſtändigen verſucht, führe über 3000 Familien mehr auf, bin aber weit entfernt zu behaupten, daß meine Arbeit eine vollkommene ſei. Zu Forſchungen bleibt noch ein großes Feld. Aber welcher Einzelne hat Zeit, Geld, Sprachenkenntniß, Erlaubniß und Gelegenheit zur Benutzung von Archiven, Kraft und Geduld zu ſo ausſchließlicher, wenn auch intereſſanter Arbeit? Da müſſen Viele zuſammenwirken. Ich übergebe meinen Antheil an dieſer Arbeit nun Allen, die ſich für das Thema intereſſiren, hoffe Manchen damit einen Dienſt geleiſtet und Vielen eine Unterlage gegeben zu haben zu Berichtigungen und weiteren Forſchungen.

v. Żernicki.

Man beachte den Nachtrag am Schluss des zweiten Bandes.

Bemerkungen über die Ausſprache des Polniſchen.

ą lautet wie der franzöſiſche Naſenlaut on (ongh), vor b und p wie om.
ę lautet wie der franzöſiſche Naſenlaut in (engh), vor b und p wie em.

Ausführlichere Angaben und vollständig mitgetheilte Auszüge aus den im vorliegenden Werke nur als Hinweise aufgeführten Quellen ist die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung gern bereit, unter Berechnung einer billigen, dem Umfange jedesmal angemessenen Entschädigung für Porto und Schreibarbeit zu vermitteln.

Bezüglichen Aufträgen gern entgegensehend

Hochachtungsvoll

Hamburg.

Henri Grand,
Verlagsbuchhandlung.

Den Grundſtein einer Geſchichte und Aufzeichnung der Polniſchen Adelsfamilien legte Paprocki (1580—1614), der aus den früheren Schrifſtellern Długosz († 1480) und Cromer († 1569) ſchöpfte, dann auch in Schleſien forſchte. Gleichzeitig mit ihm forſchte Bielski († 1595). Dieſe Schriftſteller benutzten und vervollſtändigten Okolski († 1654) und Nieſiecki († 1743). Des Letzteren Werk dient jetzt vorzugsweiſe als Anknüpfung für weitere Forſchungen. Neues Material zur Verzeichnung der bis dahin unbekannt gebliebenen Familien gaben die Wojewodſchafts-Protokolle über die Königswahlen, dann die Spezialſchriften von: Milewski über Maſowien, Kętrzyński
üb
Ku
ak
rei
zu
ur
vc
fü
da
gr
Ei
zu
zu
A
D
ui

Man beachte den Nachtrag am Schluss des zweiten Bandes.

Bemerkungen über die Ausfprache des Polnifchen.

ą lautet wie der franzöfifche Nafenlaut on (ongh), vor b und p wie om
ę lautet wie der franzöfifche Nafenlaut in (engh), vor b und p wie em.
c lautet immer fcharf wie das deutfche z, auch vor a, o und u.
ć lautet wie tfch.
cz lautet ebenfalls wie tfch.
g lautet immer wie g in gab.
h ift afperirt, doch durchlautend.
ch hat immer den Ton wie in „Chaos", aber nicht wie in „ich".
i ift weich, mit einem Vorfchlag von j; in Zufammenfetzung mit anderen Vokalen wird es nicht mit diefen zum Diphtong, fondern jeder Vokal wird einzeln gefprochen.
ck lautet nicht wie kk, fondern das c behält feinen Laut.
l wie das deutfche l.
ł hat einen Ton, der entfteht, wenn man die Zunge an den Gaumen legt und l ausfpricht; ähnlich als ob hinter l ein h folgt.
ń weich, als ob ein afperirtes j demfelben folgt.
ó hat einen Laut zwifchen o und u.
rz am Anfang und Ende der Worte, auch vor e und i, als ob es rż gefchrieben fei; fiehe ż.
s immer fcharf.
ś wie fch.
sć wie fchtfch.
sz wie fch.
szcz wie fchtfch.
v exiftirt nicht, es erfetzt in Namen mitunter f oder w.
y wie das deutfche harte i; wird in der neuen Orthographie vielfach durch j erfetzt.
z wie ein weiches s, genau wie das franzöfiche z (fed).
ż wie ein weiches fch, genau wie das franzöfifche g vor e und i

Abkürzungen für die Angabe der Quellen.

Ad. M. — Adels-Matrikel. Die für Polen fiehe in: Spis szlachty pp., die für Galizien in: Poczet szlachty pp.

Arch. = Archiv.

Bbr. — Bobrowicz. Siehe: Nsk.

Błażek, C.: Der abgeftorbene Adel der Preuß. Provinz Schlefien. Ift ein Theil der Neuausgabe von J. Siebmachers Wappenbuch, Nürnberg, 1894.

Bon. — Boniecki, Adam: Poczet Rodów w Wielkim Księstwie Litewskim w 15. i 16. wieku (Verzeichniß der Gefchlechter Lithauens im 15. und 16. Jahrh.), Warfchau 1887, 1 Bd. 4°.

Bork. — Borkowski, Jerzy Sewer, Graf: Rocznik szlachty Polskiej (Jahrbuch des Poln. Adels), Lemberg 1881 und 82, 2 Bde.

Bork. Sp. — Borkowski, Jerzy Sewer, Graf: Spis nazwisk szlachty Polskiej (Namensverzeichniß des Poln. Adels), Lemberg 1857, 1 Bd. 8°.

Brünner. — Genealogifches Tafchenbuch der adligen Häufer, Brünn von 1870 ab jährlich ein Band 12°.

Cramer Reinhold: Gefchichte der Lande Lauenburg und Bütow, Königsberg 1858, 2 Bde. 8°.

Czacki Tadeusz: O litewskich i polskich prawach (Von den Lithauifchen und Polnifchen Gefetzen), Pofen 1843, 1 Bd. 8°.

Dlg. — Dlugosz, Jan: Historia Polonica, Dobromil 1615, neu herausgegeben als „Opera omnia" 1863; Band 7, 8, 9, find das liber beneficiorum dioecesis Cracoviensis.

Dncz. — Duńczewski, St., Jan: Herbarz wielu domów Korony Polskiej i W. Ks. Litewskiego (Wappenbuch vieler Häufer der Krone Polen und des Großfürftenth. Lithauen), Zamość 1757.

Flanss, R. v.:
1. Die Infanterie-Regimenter der Kronarmee „Königin von Polen" und „Prinz von Polen" in Weftpreußen, Marienwerder 1882.
2. Abhandlungen in der Zeitfchrift des hiftor. Vereins für den Reg.-Bez. Marienwerder:
   a) Familiennachrichten aus Weftpreuß. Kirchenbüchern, 6. Heft, 1882.
   b) Hausbuch des Amtes Riefenburg, 6. u. 7. Heft, 1882—83.
   c) Gefchichte Weftpreuß. Güter, 7. u. 10. Heft, 1883 bis 84.

Froel. — Froelich: Geschichte des Graudenzer Kreises, Graudenz 1868–72, 2 Bde. 8°.

Gramer, Franz: Chronik der Stadt Beuthen, dort 1863, 1 Bd. 8°.

Gritzner: Chronologische Matrikel der Brandenb. - Preußischen Standeserhöhungen von 1600—1873, Berlin 1874.

Hdb. — Handbuch des Preußischen Adels, 2 Bde., Berlin 1892—93.

Herb. Kr. P. — Herbarz rodzin szlacheckich Królestwa Polskiego (Wappenbuch der Adelsgeschlechter des Königr. Polen), herausgegeben von dem Heroldsamte in Warschau 1853, 8°, nur ein Band ist erschienen.

Kętr. = Kętrzyński, Wojciech: O ludności polskiéj w Prusiech niegdyś krzyżackich (Über die Polnische Bevölkerung im ehemaligen Ordens-Preußen), Lemberg 1882, 1 Bd. 8°.

Kjł., Kojalowicz, Wojciech: Historia Litvanae, Danzig 1650.

Kneschke, E. H.: Deutsches Adelslexicon, Leipzig 1859, 9 Bd. 8°.

Konst. — Konstytucya (Reichstagsbeschluß). Den Reichstagsbeschlüssen sind auch die Beschluß-Protokolle der einzelnen Wojewodschaften über die Königswahl beigefügt; auf diese beziehen sich besonders die Jahreszahlen 1632, 1648, 1697, 1764.

Koryt. Korytkowski, Jan: 1. Arcybiskupi gnieznieńscy (die Erzbischöfe von Gnesen), Posen 1888, 4 Bde 4°; — 2. Pralaci i kanonicy katedry metropolitanej gnieznieńskiej (die Prälaten und Domherrn der Gnesener Domkirche), Gnesen 1883, 4 Bde

Kos. - Kosiński, Ad. Arn.: Przewodnik heraldyczny (Heraldischer Führer), Krakau 1877, 1 Bd. 12°.

Kpt. - Kuropatnicki, Ewaryst Andrzej: Wiadomość o Kleynocie szlacheckim pp. (Nachricht über das Adelskleinod pp.), Warschau 1789, 1 Bd. 8°.

Krosn. Krosnowski-Tabasz, Adolf: Almanach historique ou Souvenir de l'Émigration Polonaise, Paris 1846, 1 Bd. 12°.

Krs. Krasicki, Ignacy, Bischof von Ermland, machte Handbemerkungen in dem in der Universitätsbibliothek zu Krakau befindlichen Werke von Niesiecki. S. Nsk.

Ksk. 1. — Wojsko Polskie Kościuszki w roku 1794 (Die polnische Streitmacht des Kościuszko 1794), von Boleslaw Twardowski, Posen 1894.

Ksk. 2. = Spis osob które uczestniczyly wdzialaniach wojennych Kościuszki 1794 r. (Verzeichniß der Personen, die 1794 an dem Kriegsunternehmen des Kościuszko sich betheiligten), von B. T. (B. Tarnowski), Posen 1894.

Lgn. Lengnich, Gottfried: Geschichte der Preuß. Lande Polnischen Antheils (seit 1526), Danzig 1722—55, 9 Bde. Fol.

Liske, Xawery: Akta grodzkie i ziemskie z czasów Rzeczypospolitej Polskiej; z Archiwum Bernardynskiego w Lwowie (Burg- und Landakten aus der Zeit der Polnischen Republik; aus dem Bernhardiner Archiv in Lemberg), Lemberg, in Zeitbänden von 1868 ab.

Maercker, Hans: Geschichte des Schwetzer Kreises; in der Zeitschr. des Westpreuß. Geschichtsvereins, Heft 17—19, Danzig 1880—88.

Matr. Matrikel. S. Ad. M.

Merav. Meraviglia-Crivelli, Rudolf Johann, Graf: Der Böhmische Adel, Nürnberg 1886.

Mlw. Milewski-Kapica, Ignacy: Herbarz (Wappenbuch) Krakau 1870, 1 Bd. 8⁰.

Młch. Malachowski, Piotr: Zbiór nazwisk szlachty w Królestwie Polskim (Sammlung der Adelsnamen im Königr. Polen), Luck 1790, 1 Bd. 8⁰.

Mülv. v. Mülverstedt, Georg Adalbert: Sammlung von Eheſtiftungen und Leibgedingsbriefen ritterſchaftlicher Geſchlechter der Provinzen Sachſen, Brandenburg, Pommern und Preußen, Magdeburg 1863, 1 Bd. 8⁰.

Noblesse titrée. Notices sur les familles illustres et titrées de la Pologne, Paris 1862, 1. Bd. 8⁰.

N. Siebm. Neuausgabe des Wappenbuchs von Siebmacher.

Nsk. Niesiecki, Kaspar: Korona Polska (Die Krone Polen), Lemberg 1728—43. Neuausgabe als „Herbarz Polski" (Polniſches Adelsbuch), Leipzig 1839—46, 10 Bde. gr. 8⁰, durch Bobrowicz, Jan Nepomucen, der aus den ſpäteren Autoren, wie Dunczewski, Krasicki, Kuropatnicki, Malachowski, Wielądko, und auch eigene Angaben hinzufügte.

Oks. Okolski, Szymon: Orbis Polonus, Krakau 1641, 3 Thle. Fol.

O. Pr. D. Akten des Oberpräſidiums in Danzig. Viele Adels-Archivalien ſind aus Königsberg dorthin gegeben.

Poczet szlachty galicyiskiej i bukowińskiéj (Verzeichniß des Adels von Galizien und der Bukowina), Lemberg 1857, 4⁰. Siehe Ad. M.

Ppr. Paprocki, Bartłomiej: Herby Rycerstwa Polskiego (Wappen der Poln. Ritterſchaft), Krakau 1584, 1 Bd. 4⁰;

Pr. H. L. Preußiſche Huldigungsliſte des 1798 Preußen huldigenden Adels in Südpreußen. Befindet ſich im Geh. Staatsarchiv zu Berlin.

Rangl. Preußiſche Militär-Rangliſte.

Schmitt, F. W. F.: Der Kreis Flatow, Thorn 1867; — Geſchichte des Deutſch Kroner Kreiſes, Thorn 1867; — Geſchichte des Stuhmer Kreiſes, Thorn 1868.

Schuch, H.: Der Kreis Berent am Schluſſe der polniſchen Herrſchaft 1772. In der Zeitſchr. des Weſtpreuß. Geſchichtsvereins, Heft 15, Danzig 1886.

Sinap. Sinapius, Johannes: Schleſiſcher Curioſitäten Vorſtellung, darinnen die anſehnlichen Geſchlechter des Schleſiſchen Adels beſchrieben werden, Leipzig 1720, 1 Bd. 4⁰.

Spis szlachty Królestwa Polskiego dodaniem krótkiej informacyi o dowodach szlachectwa (Verzeichniß des Adels des Königr. Polen mit kurzer Information über die Adelsbeweiſe), Warſchau 1841, 1 Bd. 8⁰.

Sp. Ryc. P. Spis rycerstwa polskiego, walczącego z Janem III. pod. Wiedniem (Die unter Johann III. bei Wien fechtende polniſche Ritterſchaft), Poſen 1894, 1 Bd. 8⁰.

Strasz. Straszewicz, Joseph: Les Polonais et les Polonaises de la révolution du 29 Novembre 1830, Paris 1823, 1 Bd. Fol.

Voigt, Johann: Geſchichte der Eidechſengeſellſchaft, Königsberg 1823, 1 Bd. 8⁰.

Weltzel, Augustin: Geſchichte der Stadt und Herrſchaft Ratibor, dort 1881, 1 Bd. 8⁰.

Winckler, Benno v.: Rückblick auf die Vergangenheit Weſtpreußens, Danzig 1873, 1 Bd. 8⁰.

Wld. Wieladek, Wincenty Wojciech: Heraldyka szlachty Polskiej (Heraldik des Poln. Adels), Warſchau 1794—96.

Wölky Wölky: Monumenta historiae Warmiensis. Mainz 1860, 2 Bde. 4°.

Wölky C. Wölky: Urkundenbuch des Bisthum Culm. — Danzig 1887, 3 Bde. 4°.

Żern. v. Żernicki-Szeliga, Emilian: Vaſallenliſte des im Jahre 1772 Preußen huldigenden Adels in Weſtpreußen, Berlin 1891, 1 Bd. 8°. Abgedruckt in der Vereinsſchrift des Vereins „Herold" in Berlin.

Zł. Ks. v. Żychliński, Feodor: Złota Księga szlachty Polskiej (Das goldne Buch des Poln. Adels), erſcheint ſeit 1879 in Poſen in Jahresbänden.

Ztschr. Zeitſchrift einzelner Vereine, die angeführt ſind, wie — des hiſtor. Vereins für den Reg.-Bez. Marienwerder, — des Weſtpreuß. Geſchichtsvereins, — des Vereins für die Geſchichte von Oſt- und Weſtpreußen, — der hiſtor. Geſellſchaft für die Provinz Poſen, — u. ſ. w.

Weitere in dem Buche genannte Quellen ſind genau angegeben. Die obengenannten Schriftſteller enthalten auch überwiegend die Spezial-Quellen, aus denen ſie geſchöpft haben, die hier fortgelaſſen ſind, zu denen aber die älteren heraldiſchen Werke von Bielski, Kromer, Stryjkowski, Nakielski, Potocki, Starowolski pp. gehören.



Lach oder Lech, Sohn des Fürsten Samon von Chrobatien, verließ bei dem Andrange der Avaren um 550 mit einem Theile seines Volkes seine Heimath, um eine andere Stätte zu suchen. Nach weiten Umherzügen fand er eine solche bei den zwischen der Oder und Weichsel sässigen Polanen. Diese räumten ihm und den Seinen gern und willig die unbenutzten Ländereien ein, wogegen Lach mit seinem Gefolge die Waffenpflicht zur etwaigen Vertheidigung des nun gemeinschaftlich zu bewohnenden Landes übernahm. Zur Regelung der neuen Besitzverhältnisse, wie der Zusammenberufung der Mannen des Lach, nach ihm die Lachiten oder Lechiten genannt, zur Abwehr etwaiger fremder Eindringlinge wurde eine geregelte Staatsform nothwendig, der sich das Patriarchenwesen beider sprachverwandten Stämme anfügen mußte. Es entstand ein Reich mit festen Grenzen, dem die Polanen den Namen „Polanen- oder Polenreich", die Lachiten ihren Führer Lech zum Fürsten gaben, nach dem es aber auch wohl „Lachia oder Lechenreich" genannt wurde. Lech gründete Gnesen, nahm dort seine Residenz. Er theilte das Land in Bezirke, denen er Wojewoden (Kriegs-Anführer) vorsetzte, bestimmte in diesen Wojewodschaften feste Punkte für den religiösen Kultus, für den Waffendienst, für die Gerichtstage, zur Verwaltung überhaupt. Beide Stämme lebten friedlich und gleichberechtigt auf ihren durcheinander gewebten Besitzungen, der Staat gedieh, es vereinigten sich zu demselben die benachbarten Volksstämme der Kujawen, Łęczycer, Masowier und Kaschuben, und er erweiterte sich bald bis an das Baltische Meer und an die Elbe. Die Dynastie des Lech regierte etwa 150 Jahre und schloß um 690 mit Wizimir, der den einfallenden Dänen Rügen, Seeland und Fühnen entriß, die Kastelle Lübeck und Wismar errichtete und auch Danzig gründete. Nach seinem Tode trat ein Interregnum von etwa 10 Jahren ein, während welcher Zeit zwölf von den Polen in Gnesen erwählte Wojewoden die Regierung führten, deren Uneinigkeit aber den Dänen und Deutschen Gelegenheit gab, ihre Länder zurückzuerobern. Es wurde nun um 700 von den Polen Krakus, Fürst von Chrobatien und Schlesien, zum Fürsten von Polen gewählt, der seine Länder mit Polen vereinigte, den Bestand des Reiches sicherte. Mit Wanda, der Tochter des Krakus, erlosch dieser Stamm und es wurde nach kurzem Interregnum der Wojewode Przemyslaw zum Fürsten erwählt, doch starb er 780 kinderlos und ein drittes

Interregnum folgte, nach welchem Leszek, ein braver Mann niederer Herkunft, zum Fürsten gewählt wurde. Sein Sohn: Leszek II., ebenso tüchtig wie sein Vater, fiel im Kampfe gegen die Deutschen 815. Er hatte einen legitimen Sohn: Popiel und vierzehn nicht legitime Söhne. Noch bei Lebzeiten hatte er diesen besondere Landestheile gegeben mit der Bedingung, seinem ihm auf den Thron folgenden Sohne Popiel die Oberhoheit niemals streitig zu machen. Es erhielten: Barnim und Bogdal, das Land Pommern, — Kazimierz und Wladyslaw, Kaschuben, — Wratyslaw, Rügen, — Przybyslaw, Cieszymierz und Otto, das Land Ditwonia oder die Lausitz, — Przemyslaw, Ziemowit und Zemomyśl, das Land Zgorzelica (Brandenburg), — Jaxa und N., das Meißner Land (Wenden oder Serben). Alle diese illegitimen Söhne nahmen den Greif als ihr Wappen an. — Popiel, 815—30, verlegte die Residenz von Krakau nach Kruszwica am Goplo-See. Mit seinem Sohne: Popiel II., ging 842 auch dieser Stamm aus. — Es wurde nun, nach legendenhaftem Fingerzeig für die Wähler, Piast, ein einfacher Mann aus Kruszwica, auf den Thron berufen, der der Stammvater der ehrwürdigen Piasten-Dynastie wurde, die bis ins Mittelalter hinein regierte.

Die Lechiten, die dem ersten Fürstenhause näher standen, gewannen von vornherein einen größeren Einfluß bei der Verwaltung und auch durch die alleinige Ehre des Waffendienstes, die sie vom ersten Augenblicke an mit der Waffenpflicht in Anspruch genommen und mit Einverständniß der friedlicheren Polanen, die denselben für eine Last hielten, ausgeübt hatten, ein soziales moralisches Uebergewicht, welches immer zurücksetzender für die Polanen wurde. Es entwickelte sich mit der Zeit eine immer größere Eifersucht zwischen beiden Stämmen, ein Bemühen um den Vorrang. Doch es fand durch Nachgeben der Lechiten immer eine Besänftigung und Ausgleichung statt, so daß die Entwickelung des Staates nicht gehemmt wurde. Bei der Wahl der Beamten, zum Beamtenthum selbst, hatten alle gleiche Rechte.

Die Lechiten waren durch ihre größere Intelligenz eine unentbehrliche Stütze der Fürsten in der Verwaltung geworden und konnten von dieser nicht mehr zurückgedrängt werden, sie blieben gewohnheitsmäßig in dem Besitz der wichtigeren Aemter, wenngleich Polanen ebenfalls Aemter inne hatten.

Die bisher sich immer ausgleichenden Gegensätze gingen aber in offenen Zwist über, als Fürst Mieczysław I., 962—998, nach seiner Vermählung mit der Böhmischen Prinzessin Dombrowka das Christenthum annahm und die Annahme desselben seinem Volke anbefahl. Die Lechiten folgten seinem Beispiele und mußten nun, vom Fürsten befohlen und unterstützt, den alleinigen Waffendienst zur Bekehrung der noch am Heidenthum hängenden Polanen ausüben, manchen Kampf mit diesen bestehen. Sie erlangten hierdurch eine neue Bestätigung ihres Waffenrechts. —

Die Polanen, denen es zur Pflicht gemacht wurde, die Länder der Lechiten, während diese den Waffendienst ausüben mußten, zu bebauen, suchten den Kampf wieder aufzunehmen, doch Boleslaw I., 992—1025, wollte dem Bürgerkriege vorbeugen und wußte sie dadurch zu beruhigen, daß er ihnen in den vielen Kriegen, die er führte, die Bewachung des

inneren Landes anvertraute, während er mit den Lechiten die äußeren Feinde bekämpfte. Es organisirten sich nun die Polanen, den Lechiten gleich, zu einer bewaffneten Macht. — Unter Mieczyslaw II., 1025—1034, waren von den Lechiten gegen die äußeren Feinde viele Kämpfe zu führen und sie wurden durch dieselben geschwächt. Dieses, wie die durch die Königin Rixa im Lande verursachten Wirren, benutzten die Polanen zu neuem Kampfe gegen die Lechiten. Es entstand ein blutiger Bürgerkrieg, in welchem die Lechiten unterlagen; sie kamen in die vollständigste Abhängigkeit der Polanen, mußten diesen den größten Theil ihrer Ländereien überlassen und aus den höheren Aemtern weichen.

Als König Kazimierz 1041 zur Regierung kam, suchte er durch Vermittelung den früheren Bestand herzustellen, weil er nur unter Mitwirkung der Lechiten wirksam regieren konnte. Da er aber bei den Polanen entschiedenen Widerstand fand, welche namentlich die festen königlichen Burgen nicht räumen wollten, versuchte er dieselben durch die Lechiten dazu zu zwingen. Es entspann sich ein neuer erbitterter Kampf, in welchem die Lechiten Sieger blieben. Die Polanen mußten die an sich gerissenen Ländereien wieder herausgeben, wurden aus den höheren Aemtern entfernt und für unfähig erklärt, solche überhaupt zu bekleiden, sie verloren gesetzlich ihre bisherige Gleichberechtigung. Von den Lechiten wurden sie von nun an nicht nur als viel geringer angesehen, sondern auch als ein dienstbares Volk, mit welchen sich ferner durch Heirathen zu verbinden, sie unter ihrer Würde hielten; ja, sie hielten die Unterdrückten nicht einmal mehr würdig, den Ehrennamen Polane oder Pole, nach welchem das Reich benannt war, zu führen, sie nannten sie fortan Kmieci (Ackerbauern).

Boleslaw II., 1058—82, hatte auch mit äußeren Feinden zu kämpfen und wollte während seiner Abwesenheit auf dem Kriegsschauplatze das Land nicht einem neuen Aufstande der Kmieci Preis geben. Er suchte ihr Vertrauen dadurch zu gewinnen, daß er ihnen wiederum die Bewachung der festen Schlösser im Lande übertrug. An diesen Punkten setzten sie sich fest, nahmen die Töchter der Lechiten mit Gewalt zur Ehe und traten dem mit den Lechiten aus dem Felde zurückkehrenden Könige mit offener Waffe entgegen. So war ein mehrjähriger blutiger Bürgerkrieg entzündet. Doch Boleslaw besiegte die Kmieci 1077 und jetzt war ihr Loos für immer entschieden. Zur Strafe für ihre Rebellion wurden sie als untergeordnetes Volk im Staate, als abhängig erklärt, verloren die Gleichberechtigung, sollten zu öffentlichen Aemtern und Würden nicht zugelassen werden können, durften keine Waffen mehr tragen. Es war diese Abhängigkeit jedoch keine Leibeigenschaft, die in Polen ja niemals bestand, denn sie wurden in ihrem Besitz und in ihrer Person geschützt; ihre Verpflichtungen gegen die Lechiten waren genau vorgeschrieben, was sie mehr leisteten mußte ihnen entschädigt werden. Die geistliche Laufbahn blieb ihnen aber offen.

So waren aus den zwei Bruderstämmen zwei Stände geworden, ein abhängiger, die Kmieci, und ein Berechtigter, die Lechiten, welche nun den Adel bildeten, die Szlachta, deren jedes einzelne Mitglied Szlachcic (abgeleitet von z Lachcicow — von den Lachiten) hieß. Alle Edelleute

waren gleichberechtigte Staatsbürger, unter ſich gleich, konnten zu allen Aemtern und Würden gelangen, hatten das Recht, immer Waffen zu tragen, gleiche Waffenpflicht und Waffenehre, hatten allein das Recht zur Berufung von Bezirks-Verſammlungen, allein Stimme in denſelben, allein das Stimmrecht bei der Wahl von Beamten; ihre Beſitzungen waren unbeſchränktes Eigenthum, wurden zu adligen Gütern erklärt.

Der Adel begann nun auch feſte Familienwappen zu führen, die die Stammwappen für die weiteren Familien-Verzweigungen wurden und jedes ſeinen beſonderen Stammesnamen erhielt. Es ſind etwa 160 ſolcher Stammwappen des alten Polniſchen Adels zu verzeichnen.

Der Adel, obgleich vor dem Geſetz gleichberechtigt, war aber ſocial noch in einen hohen und niederen Adel geſpalten. Den hohen Beamten wurde der Titel comes (comes palatinus, - comes militiae princeps) beigelegt, und da dieſe den Fürſten gewöhnlich naheſtanden, ſo wurden auch dieſe hohen Beamtenſtellen meiſtens in denſelben Familien, wenn auch nicht erblich, ſo doch gewohnheitsmäßig wieder bekleidet. - Ein gleiches war mit den Mitgliedern des Rathes der Fall, den der König um ſich verſammelt hielt. Jedes Mitglied wurde Baro, der ganze Rath der Rath der Barones genannt. Auch dieſe Barones wurden gewohnheitsmäßig faſt immer aus denſelben Familien berufen. Dieſe Familien waren auch meiſtentheils die reichſten, ſie nahmen alſo durch dieſen Reichthum, durch die hohe Stellung in Amt und Würde, durch die Gnade der Fürſten, eine bevorzugte Stellung ein, die oft eine Ueberhebung über die übrigen Standesgenoſſen herbeiführte. Um ſich als bevorzugter Adel zu bezeichnen, fingen die Mitglieder dieſer Comites- und Barones-Familien an, ſich die durchaus nicht erblichen, ſondern nur der Funktion entſprechenden Titel comes und Baron beizulegen. König Wladysław Lokietiek hatte 1331 die gleichberechtigte Stimmfähigkeit aller Edelleute im Reichstag ausgeſprochen und dadurch hörten die herkömmlichen Bevorzugungen einzelner Familien auf, es wurden alle Titel bis nur auf den gemeinſchaftlichen „Szlachcic“ für nicht mehr zuläſſig erklärt. Es ſchmolz der hohe und niedere Adel zu einem einzigen Ritterſtande (ſtan rycerski) zuſammen. Um dem Ritterſtande anzugehören, wurde 1347 der Nachweis der Geburt als Edelmann, und 1412 auch der der Berechtigung zur Führung eines beſtimmten Wappens für nothwendig erklärt.

Von dem Ritterſtande, alſo dem geſammten Adel, wurde 1496 beſtimmt, daß adliges Land nur von Edelleuten beſeſſen werden könne, es wurde alſo den Kmieci das adlige Land, das ihnen etwa gehört hatte, abgenommen. Dieſe Grundſtücke und auch die Staatsdomänen wurden an beſitzloſe Edelleute vertheilt. Kein Edelmann ſollte ohne, wenn auch noch ſo kleinen Landbeſitz ſein; als dem Edelmann geziemendes Gewerbe wurden allein Landbau und Waffendienſt erklärt.

Der Beſitz adligen Landes, die Bekleidung einer Beamten- oder Landes-Würde, waren als Beweiſe des Adels anzuſehen. Für den Edelmann wurde es als Ehrenſache erklärt, ſich mit den Kmieci nicht mehr zu verſchwägern.

An dem Polniſchen Hofe waren, wie es im Auslande der Fall war, ebenfalls die hohen Hofwürden eingeführt worden und es fungirten an

demfelben bei feierlichen Gelegenheiten: Der Kammerherr oder Kämmerer (Camerarius, — Komorzy), der Truchfes (Dapifer, — Stolnik), der Mundfchenk (Pincerna, — Cześnik), der Schwertträger (Insifer, — Miecznik), der Bannerträger (Signifer, — Chorąży), der Kanzler (Cancellarius, — Kanclerz), der immer aus geiftlichem Stande, meift ein Bifchof war, der Jägermeifter (Venator, — Łowczy), der Stallmeifter (Agazo, — Koniuszy). Als 1139 nach dem Tode des Königs Boleslaw III. deffen Söhne, feinen Beftimmungen gemäß das Reich theilten, die Standesfürftenthümer Sandomierz, Mafowien, Kujawien, Schlefien, Krakau, Łęczyca und Sieradz außer dem die Hoheit über diefelben ausübenden Herzogthum Polen, entftanden, führte jeder in diefen Ländern waltende Fürft an feinem Hofe ebenfalls diefe Hofwürden ein. Schlefien und Mafowien, diefes letztere allerdings nur bis 1524, trennten fich als unbefchränkte Fürftenthümer ganz vom Reiche, die übrigen Apanageländer waren aber bis 1403 wieder mit Polen vereinigt, auch war das Königreich Halicz (Galizien) 1382 dauernd an Polen zurückgefallen. Neben den genannten Hofwürden entftanden auch noch als folche die des Marfchals (Mareschalcus, — Marszalek) und des Schatzmeifters (Thesaurarius, — Skarbny). Alle diefe Würdenträger hatten auch noch Stellvertreter, die dem Titel das Wort pod (unter, — sub) vorfetzten, wie Podkomorzy (subcamerarius, — Unterkämmerer), Podchorąży u. f. w. Auch das Hofgericht lieferte die Titel: Hofrichter (Index curiae, — Sędzia), Hofprokurator (Procurator curiae, — Prokurator), und Hofnotar (Notarius curiae, — Pisarz nadworny). Als die kleinen Fürftenthümer eingegangen waren, blieben die Hofwürden als Landeswürden und Ehrenämter der Ritterfchaft beftehen, gingen aus deren eigener Wahl hervor und wurden fpäter in allen Wojewodfchaften eingeführt. In Funktion traten diefe Würden nur, wenn der König die Landfchaft berührte. Die Titel diefer Würden änderten fich etwas, z. B. wurde der Groß-Schatzmeifter anftatt Skarbnik fpäter Podskarbi wielki, der Unter-Schatzmeifter (Podskarbi) in den Provinzen nur skarbnik, der Podkomorzy (Unterkämmerer) wurde Hof-Unterkämmerer (Podkomorzy nadworny) und als folcher auch Kammerherr (Szambelan) genannt.

Die Rangordnung der Hof- und Landeswürden unter einander richtete fich meift nach dem Dienftalter, doch der Erzbifchof von Gnefen als Fürft Primas des Reichs, der Großmarfchal, die Bifchöfe, die Wojewoden, von diefen einzelne Kaftellane, wie der von Krakau, der Kanzler und Unterkanzler, der Groß-Schatzmeifter, die Kaftellane, der Hofmarfchal, der Hetman, die Staroften und der Kammerherr hatten einen entfchiedenen Vorrang vor den übrigen Aemtern und Würden. In den Provinzen hatte der Kämmerer (Podkomorzy) die erfte Stelle, weil er bei Anwefenheit des Königs diefen überall zu begleiten hatte, auch die Bewachung der Grenzen und deren Regulirung ihm oblagen, wodurch er auch Beamter war und dem Könige einen Eid leiften mußte.

Die Staroften waren von König Wladyslaw Loketiek, 1320—1333, ernannte Beamte, welche die Verbindung zwifchen dem Hofgericht und den Bezirksgerichten führen, eine Controle über die Verwaltung ausüben follten. Doch die Uebergriffe derfelben bewogen den Adel deren Stellung zu ändern. Der Glanz am Hofe lenkte die Aufmerkfamkeit des Adels

befonders auf den Stand der Königlichen Befitzungen. Diefe wurden vom Adel zum großen Theil als Nationalgüter erklärt, — fie wurden als folche unterfchieden, welche dem Könige als Krongüter zufielen, zur Sicherung feines Einkommens, und als folche, welche verfügbare Staats-Domänen waren und als Belohnung für Verdienft vergeben werden konnten. Durch diefen Befchluß wurden die Staroften in den Staats-Domänen nicht mehr direkt vom Könige, fondern von den Adelsverfammlungen abhängige Landesbeamte, behielten den Titel Starofta nur noch als Hofwürde bei, welche nun auch als Landeswürde in die Bezirke überging und den Staroften durch den Adel wählbar machte. Die anderen Staroften hatten nur noch die Bedeutung als Privatverwalter des Königs in feinen Befitzungen.

In früherer Zeit waren nur die Taufnamen oder zufällige Beinamen gebräuchlich, denen der Name der Befitzung durch das lateinifche de oder polnifche z (aus, von) verbunden wurde. So nannte fich Kazimierz, der Kozlowo befaß, alfo Kazimierz de Kozlowo oder z Kozlowa (Genitiv). Um das Jahr 1500 herum begann man aber das de oder z wegzulaffen und den durch die Endungen ki, ski, in ein Eigenfchaftswort verwandelten Ortsnamen dem Taufnamen beizufügen, es nannte fich Kazimierz alfo jetzt Kozlowski. Es entftanden fo die Familiennamen, welche auf die Nachkommen forterbten. Da nach der letzten Landesvertheilung in denfelben Ortfchaften oft mehrere adlige Familien anfäffig waren, fo nannten fich alle nach dem Orte; es entftanden alfo gleichnamige adlige Familien, die fich nur durch ihr Wappen unterfchieden; auch an gleichnamigen, aber verfchiedenen Orten entftanden gleiche Familiennamen. So giebt es z. B. über 30 Familien Dąbrowski. Zur Unterfcheidung wurde es deshalb üblich, da jedes Wappen (herb) feinen beftimmten Wappennamen hatte, diefen hinzuzufügen, alfo fchrieb fich Kaz. Kozlowski des Wappens (herbu) Lubicz nun: Kaz. Kozlowski herbu Lubicz, oder Kozlowski Lubicz, oder Lubicz Kozlowski. — Da nun vielfach Brüder verfchiedene Güter hatten, fo nannten fie fich auch verfchieden, und auf diefe Weife verzweigten fich einzelne Wappenftämme in oft fehr zahlreiche Familien mit den neuangenommenen Familiennamen. So führen z. B. etwa 500 Familien das Wappen Jastrzębiec. Wenn die neuen Familien ein Erkennungszeichen ihrer näheren Zufammengehörigkeit bewahren wollten, fo fetzten fie zu dem Namen auch noch den alten Stammort, fchrieben fich dann z. B. Jan z Kozlowa Piotrowski, zum Zeichen alfo daß die nach dem Orte Piotrowo fich nennenden Piotrowski urfprünglich aus Kozlowo ftammen. Es waren alle diefe Schreibweifen auch befonders üblich bei adligen Namen, die fich nicht auf ki endigten. Zu manchen Familiennamen kamen aber auch wohl noch ererbte oder fpäter erlangte Beinamen hinzu, welche den Familien als Doppelnamen erblich verblieben.

In der Provinz Preußen, wo deutfche und polnifche Zugehörigkeit wechfelten, hießen diefelben Orte polnifch anders, als fie deutfch genannt wurden. Im Kulmerlande waren 1212 fchon über 200 polnifche Dörfer, deren Bewohner vor den Einfällen der Preußen ihre Stätten verlaffen hatten, diefe aber 1230 mit dem Orden wieder einnahmen, der ihnen das Polnifche Recht beftätigte. Der dortige polnifche Adel verpflichtete fich dem Orden zur Heeresfolge, der die neu errungenen und dann geficherten

Landſtriche vornehmlich nur durch Heranziehung polniſcher Anſiedler koloniſirte, denen er weite Flächen zur Anlegung von Bauerndörfern gab, die polniſche Namen und auch polniſches Recht hatten. Die nur ſpärlich anziehenden Deutſchen blieben vornehmlich in den Städten, ſiedelten ſich nur ſpärlich in Dörfern an, die auch deutſche Namen und deutſches reſp. kulmiſches Recht erhielten. Da oft ein deutſches Dorf auf der noch nicht bebauten Fläche eines polniſchen Dorfes angelegt wurde, ſo wurden beide durch die Vorſetzung von Polniſch oder Deutſch vor den Namen unterſchieden. Es wurden auch polniſche Dörfer mit kulmiſchem Rechte angelegt. Es waren die Dörfer aber nicht an ihre Nationalität gebunden, ſie konnten aufnehmen wen ſie wollten, nur keine Preußen. So ſaßen vielfach Polen und Deutſche gemiſcht nebeneinander, und da ſie nur chriſtliche Taufnamen, noch keine Familiennamen führten, ſo war ſpäter aus den vorhandenen Schriften ihre urſprüngliche Nationalität ſchwer feſtzuſtellen, auch aus den Ortsnamen ſchwer zu folgern, da die polniſchen Namen nach der deutſchen Ausſprache oder auch durch Ueberſetzung und Neubenennung verändert wurden. So wurde z. B. aus Oſtrowo — Oſtrau, aus Jeleniec — Gelens, aus Łążyn — Lanſen, aus Zaleſie — Saliſch, aus Śrebrniki — Silbersdorf, aus Pacółtowo — Petzelsdorf. —

Da die Dörfer weite Flächen hatten, die nicht unter dem Pfluge waren, ſo zog der Orden denſelben engere Grenzen und verlieh die wüſten Flächen zu kulmiſchem Rechte an Edelleute, ob polniſche oder deutſche, die ihm gedient hatten, oder auch neu anzogen, zur Anlegung adliger Güter, die einen beſonderen deutſchen Namen erhielten. Dieſer neue Name wurde wohl in dem amtlichen Verkehr gebraucht, ging aber nicht in den Volksmund über, der den neuen Ort noch immer mit dem urſprünglichen Dorfnamen bezeichnete; ein gleiches war es, wo auf der Feldmark eines adligen Gutes ein neues Bauerndorf angelegt wurde. Es nannten ſich nun die Edelleute nach dem ihnen verliehenen Orte, alſo mit dem deutſchen Namen, der auch amtlich galt; als aber der urſprüngliche polniſche Dorfnamen allmählich auch für die neuen Dörfer in amtlichen Verkehr, namentlich in die Zinsliſten übergegangen war, nannten ſich die Beſitzer wieder nach dieſem, ſie führten alſo zwei Namen, einen amtlichen und einen uſuellen, und dieſe beiden Namen hielten die Nachkommen bei. Da ſowohl polniſche, wie deutſche Edelleute beliehen wurden, ſo waren dieſe Doppelnamen meiſt halb polniſch, halb deutſch. Es war demnach ſchwer aus demſelben auf die urſprüngliche Nationalität der Familie zu ſchließen! So waren z. B. die Stangen-Meldzyński ein aus Sachſen ſtammendes poloniſirtes Geſchlecht, die Grabowski — Götzendorf ein altes polniſches Geſchlecht. —

Die Beinamen entſtanden aber auch durch Ueberſetzungen des Namens ſelbſt, z. B. Horn — Rogowski, Rohr — Trzciński.

Von 1550 ab galten in Preußen nur die polniſchen Namen. Es bildeten ſich aber auch Doppelnamen dadurch, daß Zweige einer Familie, die einen beſonderen Namen, gewöhnlich nach dem Beſitz annahmen, ihren alten Familiennamen beibehielten, wie es namentlich bei vielen Familien in Pommerellen der Fall war. So fügten z. B. die Babka, die Jakuſch, die Skorka nach ihren Antheilen in Goſtomie bei Carthaus ihrem

Namen den Doppelnamen Goſtomski hinzu, — die Aubracht, die Depka, die Pluto, nahmen nach ihrem Beſitz in Prondzonna bei Schlochau den Doppelnamen Prondziński an. —

Durch verſchiedene Ausſprache in den verſchiedenen Provinzen, durch die derſelben folgende Orthographie, durch die abweichende Bildung des Adjektivs von gleichen Ortsnamen, ja ſelbſt durch den Gebrauch, die Namen im Zuſammenhange der Schrift zu dekliniren, wurden oft die Namen der Zweige einer und derſelben Familie etwas geändert, und bei mangelhafter Kenntniß der Genealogie gelten ſie dann als verſchiedenen Urſprungs. So führen z. B. das Wappen Lubicz, die Familien: Zaorski und Zahorski, Stawecki und Stawicki, Woliński und Wolieński; das Wappen Letiwa führen die: Wieromski — Wierozomski und Wierozemski. So entſtanden aus dem Orte Kobyli die Namen: Kobyliński und Kobylnicki, aus Dlugo entſtanden Dlugoski und Dluski. — Wird z. B. geſchrieben: Die Wlodkowie (Nominativ pluralis), ſo kann das Stammwort ebenſogut Wlodek, wie Wlodka oder Wlodko ſein.

Dann wurden die Namen aber mit der Zeit auch verſtümmelt, aus den deutſchen Namen Fürleger und Kurzbach wurde Firlej und Korzbog, — aus dem polniſchen Dzialosza wurde Saliſch u. ſ. w.

Oft führten aber auch ganz verſchiedene Familien gleichen Namens zufällig daſſelbe Wappen und waren ſpäter irrthümlich der Meinung, demſelben Zweige des alten Stammes anzugehören. Es ſiel dieſer Umſtand früher wohl deshalb fort, daß nur wenige Familien ihre Ahnen mehrere Generationen hindurch nicht genau kannten. Leider verſäumten ſie nur die Genealogie niederzuſchreiben.

Nachdem Jagiello, Großfürſt von Lithauen, 1386 König von Polen geworden war, eine Dynaſtenfamilie in beiden Ländern den Thron inne hatte, machte ſich in beiden Ländern das Streben geltend, ſich durch eine Perſonal-Union feſt zu verbinden. Es fand zu dieſem Zwecke eine Zuſammenkunft des Polniſchen Adels und der einflußreichſten Lithauer 1410 in Horodlo ſtatt. Es erklärte der Polniſche Adel zu ſeinen Prärogativen den Lithauiſchen Adel aufzunehmen. Es ſtellten ſich aber einer Vereinigung dadurch Schwierigkeiten entgegen, daß außer den erſchienenen vornehmen Lithauern, die keine Wappen hatten, hier erſt polniſche Wappen, zu denen ſie adoptirt wurden, annahmen, in Lithauen ein eigentlicher Adel nicht beſtand. Es gab dort aber ſehr viele Familien, mehr oder weniger begütert, welche ſich von den Lithauiſchen Dynaſtengeſchlechtern der Dorszprung und Gedyminen, auch wohl von Ruſſiſchen Dynaſten ableiteten und alle den Fürſtentitel führten. Dieſe Familien verlangten die Beibehaltung dieſes Titels, was der Polniſche Adel nicht bewilligen konnte, um ſeine Gleichberechtigung nicht zu ſtören. — Sigmund I., Großfürſt von Lithauen 1500, dann von 1507 bis 1548 auch König von Polen, dem Vereinigungsgedanken ergeben, ſuchte in Lithauen einen Adel zu ſchaffen, der dort 1508 bis 1528 in eine Adelsmatrikel eingetragen wurde, anerkannte 1538 dieſem Adel, wie dem Polniſchen, das Recht der Großfürſten-, wie der Königswahl. Doch erſt ſeinem Sohne: Sigmund Auguſt, der ihm 1548 bis 1572 in beiden Ländern folgte, als letzter Sproſſe des Jagiellonen-Geſchlechts, gelang es auf dem Reichstage zu Lublin 1569

die Perfonalunion beider Länder herbeizuführen. Ein großer Theil der Lithauifchen Fürftengefchlechter entfagte freiwillig feinem Titel, ein kleiner Theil, die Czartoryski, Łukomski, Oftrogski, Radziwiłł, Sanguszko, Wiśniowiecki und einige andere, — beanfpruchte denfelben weiter, und es wurde ihm hierin unter der Bedingung nachgegeben, daß daraus keine befonderen Prärogative erwachfen dürfen. Der Adel aller zu Polen gehörenden Länder wurde für durchaus gleichberechtigt erklärt.

Mit dem Unions-Reichstage von Lublin wurde eine neue Organifation des Polnifchen Reiches eingeführt. Schon König Sigmund hatte 1538 dem Polnifchen Adel das Recht der Königswahl anerkannt und fein Sohn Sigmund Auguft auf dem Reichstage zu Warfchau 1564 feinen erblichen Anfprüchen auf ganz Lithauen entfagt und 1566 alle Feudalrechte, die er auf den Befitzungen des Lithauifchen Adels vorbehalten hatte, für aufgehoben erklärt. Es war dadurch dem Adel die dirigirende Gewalt im Lande überlaffen worden, und da er in fich gleichberechtigt war, fo war das Land eine ariftokratifche Republik und wurde fortan auch Republik genannt.

Die Polnifche Republik (Rzecz Pospolita Polska) beftand von nun an untrennbar aus zwei Landestheilen, dem Königreich oder der Krone Polen (Królestwo Polskie, oder Korona Polska) und dem Großfürftenthum Lithauen (Wielkie Księstwo Litewskie).

Die Krone Polen umfaßte: 1. Groß-Polen und 2. Klein-Polen. Zu Groß-Polen (Wielkopolska) wurden die Provinzen gezählt: a) Groß-Polen (im engeren Sinne) mit den Wojewodfchaften Poznań (Pofen), Kalisz, Sieradz, Łęczyca, Brześć Kujawski und Inowracław, — b) Preußen (Prusy) mit den Wojewodfchaften Chełmno (Culm), Malborg (Marienburg) und Pomorze (Pommerellen), und das Bifchöfliche Fürftenthum Warmia (Ermland), — c) Mafovien (Mazowsze) mit den Wojewodfchaften Płock, Mazowsze (Mafovien) und Rawa; —

Klein-Polen (Małopolska) beftand aus den Provinzen: a) Klein-Polen (im engeren Sinne) mit den Wojewodfchaften Kraków (Krakau), Sendomierz und Lublin, — b) Ruffinien oder die Ruffifche Provinz, mit den Wojewodfchaften Kijow (Kiew), Rothrußland (Ruś czerwona), Wołyn (Wolynien), Podole (Podolien), Podlaśie (Podlachien), Bracław und Czerniechow.

Das Großfürftenthum Lithauen (Litwa) umfaßte die Wojewodfchaften Wilno, Troki, Połock, Nowogrodek, Witebsk, Smoleńsk oder Weißrußland (Biała Ruś), Brześć Litewski oder Schwarzrußland (Czarna Ruś), Mścisław, Mińsk, Inflanty (Liefland) und die General-Staroftei Źmujdź (Samogitien).

Außerdem gehörten zum Polnifchen Reiche die Lehnsherzogthümer Preußen, Bütow, Lauenburg und Kurland mit Semgallen.

Die Krone Polen, wie Lithauen, behielten wohl ihre befonderen Gefetzes-Statute, auch follte den Eigenthümlichkeiten der verfchiedenen Länder nach Sprache und Sitte Rechnung getragen werden, doch follte für das ganze Reich nur ein einziger Reichstag und zwar in Warfchau abgehalten werden und niemals für die einzelnen Provinzen berufen werden.

Der Adel aller Bezirke wählte auf feinen Bezirkstagen (sejmik) Abgeordnete zum Reichstage (sejm). Der Reichstag war der gefetzgebende Körper. Er beftand aus dem Senat (Senat) und aus der Deputirten-Kammer oder Landbotenftube (Izba poselska). Den Senat bildeten der

Erzbifchof von Gnefen, der als Primus Poloniae Princeps den Vorfitz führte, wenn diefen nicht zeitweife der Groß-Marfchal Namens des Königs übernahm, der Kanzler, Unterkanzler, Groß-Schatzmeifter, fpäter auch der Hofmarfchal, der Hof-Kammerherr und die Hetmans, dann außer diefen Würdenträgern die Bifchöfe, Wojewoden, großen und kleinen Kaftellane; - die Landbotenftube beftand aus den vom Adel gewählten Abgeordneten, die unter fich einen Marfchal (marszalek) wählten, der die Verhandlungen leitete, die gefaßten Befchlüffe an den König und an den Senat brachte. Der Reichstag befchloß nach Stimmenmehrheit, erft 1652 wurde die Einftimmigkeit (Liberum veto, — Nie pozwalam) eingeführt. Er hatte das ausfchließliche Recht über Krieg und Frieden, das Münzrecht und die Oberauffícht über die Gerichts-Tribunale, entfchied die gegen Edelleute eingeleiteten Criminalunterfuchungen, revidirte das Finanzwefen. Seinen Befchlüffen war felbft der König unterworfen, dem die erlaffenen Gefetze nur der Ehre halber zur Beftätigung vorgelegt wurden. Der das große Staatsfiegel führende Kanzler war direkt dem Reichstage, dem Senat unterworfen. Gefandte wurden nach Vorfchlag des Königs beftätigt. Die Krone, die Kron-Infignien, der Staatsfchatz, waren unter den Schlüffeln von 7 Senatoren bewahrt. Als Ehrenwächter der Krone entftand fpäter das Amt des Kustosz.

Der Reichstag ertheilte von 1578 ab den Adel und die Indigenate, was vordem Privileg der Könige gewefen war. Dem Indigenat mußte der Adelsnachweis vorangehen. Den Adel ertheilte der Reichstag entweder mit (praeciso) oder ohne (non praeciso) das Scartabellat. Der in den Adel Aufgenommene mußte Land befitzen, aber nur der non praeciso scartabellatu Aufgenommene erlangte fofort alle Adelsrechte, bei der Aufnahme praeciso scartabellatu konnte er noch keine Landeswürden bekleiden oder die Pacht von Staatsgütern erlangen, erft die Nachkommen im dritten Grade, alfo die Urenkel erlangten alle Rechte.

Schon 1535 hatte der König beftimmt, daß die Profefforen der Univerfität Krakau nach 20jähriger Wirkfamkeit den Adel erhalten follten. Der Reichstag von 1576 dehnte diefes Recht auch auf die Univerfitäten Wilno und Königsberg aus.

Bis 1578 haben in Polen etwa 350 und nach 1578 etwa 2000 Adels- und Indigenats-Verleihungen ftattgefunden.

Dem Könige war es freigeftellt an Ausländer den Adel, auch Titel als Baron, Marquis, Graf, auch Fürft, und auch Wappen ihnen zu ertheilen. Diefe Verleihungen fanden im Auslande Geltung, in Polen aber nicht. — Die Könige pflegten an den Tagen ihrer Krönung und bei der Huldigung der Stadt Krakau an Bürger diefer Stadt den Ritterfchlag zu geben. Die fo Ausgezeichneten erlangten dadurch das „Servitoriat“, den Hofadel, der für den Reichstag bedeutungslos blieb.

Der Erzbifchof von Gnefen war, als Primus Poloniae Princeps, wirklicher Fürft, — der Bifchof von Ermland war gleichzeitig weltlicher Fürft von Ermland cum jure gladii, — die Bifchöfe von Krakau befaßen feit 1450 das Fürftenthum Siewierz, — die Bifchöfe von Wilno hatten den Fürftentitel und der jedesmalige Probft des Bisthums Plock war Fürft von Sielun. Diefen Fürften wurde die Befugniß den Adel zu ertheilen,

mit demselben Rechte zugestanden, mit welchem dieselbe von den einzelnen souveränen Fürsten in den Fürstenthümern ausgeübt wurde, in welche Polen zeitweise getheilt war. Der Reichstag von 1607 führte diese gewohnheitsmäßig geübten Rechte auf das Recht des einfachen Vorschlages zurück.

Jeder Edelmann hatte das Recht des Adelsvorschlages und der Adoption zu seinem Wappen, der Beschluß des Reichstages mußte jedoch einstimmig sein.

Alle Adelsverleihungen und Indigenatsertheilungen wurden in die Kronmatrikel eingetragen. Der älteste Uradel war in der Matrikel nicht eingetragen, er überwachte sich selbst in den Bezirken. Aber grade manche Familie dieses alten Adels, wenn sie früh erloschen, oder wenn sie öffentlich nicht besonders hervorgetreten war, ist von den alten, und nach diesen von den neuen Heraldikern ganz übersehen und garnicht verzeichnet worden.

Die Provinz Preußen, durch den Frieden von Thorn 1466 erneut mit Polen verbunden, hatte ihren besonderen Landtag, zu dessen Senat der Bischof von Ermland als Präsident, der Bischof von Kulm, die Wojewoden von Kulm, Marienburg und Pommerellen, die Kastellane, die Kammerherrn und der Schatzmeister von Preußen gehörten; zur Landboten-Kammer gehörten die von dem Adel erwählten Abgeordneten, sowie die der Städte Danzig, Thorn und Elbing. Dieser Landtag entsendete die Abgeordneten zum Reichstage der Republik mit ihnen bereits fest mitgegebenen Beschlüssen und Aufträgen. Zum Preußischen Landtage konnten nur die gehören, welche das Indigenat für Preußen besaßen, das durch den Landtag zu ertheilen dieser Provinz als Recht gewährt worden war.

Dem Lehnsherzogthum Preußen wurde 1569 die Einführung eigner Appellationsgerichte gestattet, während früher die Berufung an das Polnische Krontribunal geschah, ebenso auch die freie Lehre dort des Augustinischen Bekenntnisses bewilligt. Der Herzog huldigte 1569 dem Könige Sigmund August, der ihm auch den Schwarzen Adler mit S. A. auf der Brust in silbernem Felde als Wappen verlieh. Der Herzog vertrat sein Lehnsherzogthum Preußen auf dem Reichstage in Person, hatte den nächsten Sitz neben dem Könige.

Die hohen Würdenträger, die im Senate saßen, gehörten überwiegend den hervortretendsten Familien an, denen Gunst des Fürsten und Reichthum diese Würden gewohnheitsmäßig verschafften. Die hohen Würdenträger wurden gewöhnlich auch mit Starosteien beliehen, die vielfach Generationen hindurch in der Familie blieben, deren Reichthum vermehrten. Ja es wurden Einzelnen oft bis zu sechs und acht Starosteien zugetheilt. Dieser Reichthum, wie die Macht und Würde ihrer Stellungen, gab diesen Familien, wie es ja niemals ausgeschlossen werden kann, ein gewisses soziales Uebergewicht über die übrigen Adelsfamilien. Der Adel theilte sich, wenn auch nicht vor dem gleichberechtigenden Gesetz, so doch in sozialen Beziehungen in Senatoren- und Nichtsenatoren-Familien.

Wie früher die Comites-Familien, so strebten jetzt die Senatoren-Familien, zur Befestigung ihres Vorzuges vor den Anderen, nach dem Fürsten- oder Grafentitel. Der Reichstag trat diesem Streben immer entgegen, verbot auch, sich um Verleihung solcher Titel bei auswärtigen Höfen zu bemühen, erkannte solche auch nicht an.



Mit dem Tode des großen Königs Jan III. Sobieski 1696 hörte die normale, wirklich Polnifche Gefchichte des Landes auf. Das folgende Jahrhundert hindurch gerieth das Land durch das felbftfüchtige Verhalten der von ihm gewählten Könige in Parteizwiftigkeiten, in Bürgerkrieg und Anarchie, und dadurch in die vollfte Abhängigkeit von den Nachbarftaaten.

Diefes Chaos der Verhältniffe benutzte ein Theil der Senatoren-Familien die erftrebten Titel zu ufurpiren. Doch waren die Anerkennungen durch den wenn auch von den auswärtigen Mächten beengten Reichstag keine gesetzlichen, weil der Reichstag für gewöhnlich als Konföderations-Tag erklärt wurde, auf dem die Stimmenmehrheit, die künftlich beeinflusst wurde, galt und nicht das liberum veto, nach welchem ein Einzelner den Befchluß ungültig machen konnte.

Erft als Polen feine Selbftftändigkeit verloren hatte und unter Preußen, Oeftreich und Rußland getheilt wurde, verliehen diefe Mächte Fürften- und Grafentitel an die Senatoren-Familien, welche nun ihre fo lange gehegten Wünfche erfüllt fahen, ihre errungene Stellung als hoher Adel auch durch Gründung von Fideicommiffen, was ihnen geftattet war, feftigten. Der übrige Adel wurde von diefen Mächten ebenfalls nach geführter Legitimation dem betreffenden Landes-Adel zugetheilt, ein Theil irrte in der Emigration umher. Die Genoffenfchaft des Polnifchen Adels hatte aufgehört ein Ganzes zu fein, und trotz des Gefühls der Zufammengehörigkeit war der Zufammenhang der einzelnen Theile ein nur internationaler geworden.

Der nun auch in einen hohen und einen niederen Adel gefpaltene Polnifche Adel behielt feinen Befitz und konnte anderen adlichen Befitz erwerben, doch ging ihm das bisher befeffene Recht verloren, daß er zum Verkauf feines Befitzes, wie auch jetzt, wohl berechtigt war, dazu aber nicht gezwungen werden konnte. Die Zahl der noch jetzt Befitz habenden polnifchen Adelsfamilien ift fchon fehr gering und wird immer geringer. Die wenig bemittelten Edelleute widmeten fich nun nicht nur ausfchließlich der Landwirthfchaft, fondern auch dem Kriegsdienfte, dem Beamtenthum, der Induftrie des neuen Landes. Diefer Beruf entzog fie meiftentheils den heimathlichen Provinzen und den Angehörigen, mit denen der Verkehr feltener und lockerer wurde. Umgang und Wirksamkeit in den neuen Verhältniffen ließen die Abneigung gegen das bisher fremde Wefen fchwinden und ihr eignes Intereffe wurde an die allgemeinen Intereffen des Landes gefeffelt, die erlernte fremde Sprache wurde ihnen geläufiger. Die zweite, aus der Verheirathung wohl fchon mit einer Nicht-Polin entfproffene Generation, ficher aber fchon die dritte und vierte, war der polnifchen Mutterfprache ganz entfremdet und mit der fremden Mutterfprache dem Kinde das neue Land zum Vaterlande geworden. So blätterte fich von der Polnifchen Nation ein großer Theil ihrer Kinder ab, die nur noch durch ihren Namen und ihre nicht verliegende Pietät für die Vorfahren an ihre Urheimath erinnert wurden. — Alle diejenigen, die wegen der Verfchleppung der Papiere während der politifchen Wirren ihre Legitimation nicht führen konnten, von den Theilmächten keine Beftätigung erhielten und fich im Volke verloren, wie die Emigranten, welche fich endgültig in anderen Ländern naturalifirten, gehörten ebenfalls zu den Abgetrennten. Aber diefe abgefpaltenen Zweige, wenn auch mit vielen

Ausnahmen, betrachten ſich ideal zu einem Ganzen gehörig und knüpfen Gegenwart und Zukunft gern an die Vergangenheit an. — Das Polniſche Reich iſt untergegangen, aber die Polniſche Nation beſteht, der die international zerſtreuten Theile des Polniſchen Adels angehören, weshalb man ſie als Polniſchen Adel noch immer bezeichnen muß. —

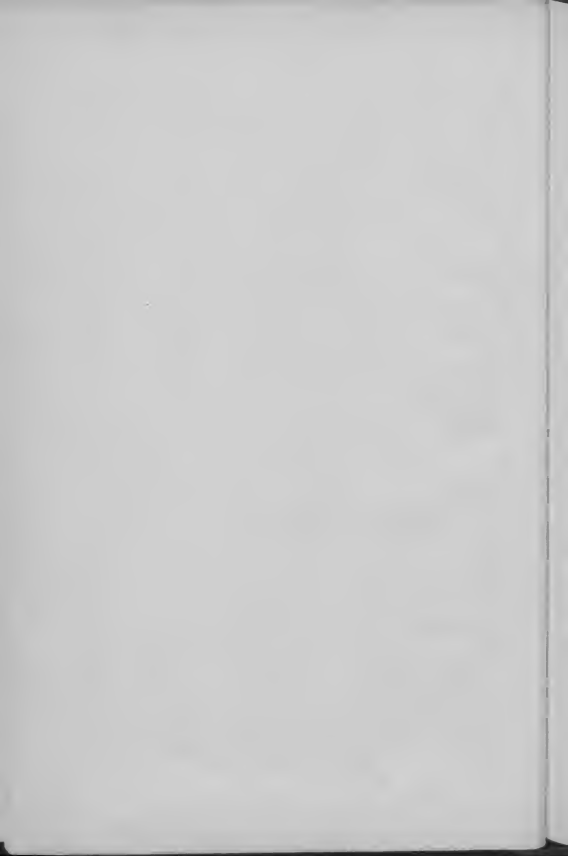
Dieſem nationalen Weſen wurde von den Theilmächten mehr oder weniger Rechnung getragen. In Oeſtreich wurde für den ſich legitimirenden Adel eine beſondere Adels-Matrikel für das Königreich Galizien und Lodomerien angelegt, in welche auch die Verleihung der Indigenate und des neuen Adels, die ſich der Kaiſer als König von Galizien vorbehalten hatte, eingetragen wurde. Die Neugeadelten erhielten, wie in Oeſtreich, den Titel: Ritter. Das Königreich Galizien erhielt eine beſondere Ständeverſammlung, der der Statthalter präſidirte, auch wurden für Galizien beſondere Ehrenwürden, ſowohl für den hohen, wie für den niederen Adel eingeführt. In der neueſten Zeit wurde Galizien volle Autonomie bewilligt, die polniſche Sprache wurde Verwaltungsſprache, nur der Verkehr des Statthalters mit dem Kaiſer und den Miniſtern in Wien blieb deutſch.

So bildet der polniſche Adel in Galizien ein korporatives Ganzes, iſt auch officiell ein Polniſcher Adel geblieben. Da nun die Bukowina 1787 der Verwaltung von Galizien zugetheilt wurde, dieſes dem dortigen Adel das Galiziſche Indigenat bewilligte, was der Kaiſer beſtätigte, ſo iſt auch der dem Polniſchen Adel hinzutretende Adel der Bukowina als ein Polniſcher anzuſehen. —

In Rußland wurde der hinzutretende Polniſche Adel anfänglich nur als Ruſſiſcher Adel angeſehen, in Bezug auf Titelertheilung und Legitimation wie in Oeſtreich verfahren. Erſt ſeit Bildung des Herzogthums Warſchau und dann ſeit 1815 des jetzigen Kongreß-Königreichs Polen wurde in dieſem Lande, das ſeine eigne Verwaltung unter einem Statthalter hatte, eine Polniſche Adelsmatrikel angelegt, in die auch der vom Kaiſer, als König von Polen, neu ernannte Adel eingetragen wurde Die Matrikel wird von dem Heroldsamte in Warſchau geführt. Es bildet alſo auch hier der Polniſche Adel ein korporatives Ganzes.

In Preußen wurde dem legitimirten Adel durch Königliches Patent vom 13. September 1772 Stand und Beſitz garantirt, er wurde aber in keine Adelsmatrikel eingetragen, weil eine ſolche in Preußen ſelbſt für den eignen Adel nicht beſtand.

Wie in jedem anderen Lande, ſo waren dem Polniſchen Adel ebenfalls verſchiedene nationale Elemente hinzugetreten. Dem Polniſchen alten Adel gehörte der Uradel Schleſiens und Pommerellens an; mit Lithauen war der Adel Samogitiens verbunden; der Adel in Preußen und Liefland war überwiegend deutſchen Urſprungs, ebenſo kamen viele deutſche Edelleute mit den Königen aus Sächſiſchem Stamme, wie auch zu Kriegsdienſten im Fremdenkontingente in das Land und blieben dort; Ruſſen, Koſaken, Tataren, ſaßen in den zu Polen gehörenden Provinzen; Armenier ſaßen und ſitzen in der Bukowina und kamen 1787 zu Galizien; außerdem hatten Sproſſen des Adels aus Böhmen, Holland, England, Frankreich, Italien, in Polen eine neue Heimath geſucht und gefunden.



Die Fürften und Könige von Polen.

1. **Lech I.**, um 550. Ihm folgten feine Nachkommen,
der Letzte derfelben war:
2. **Visimir**, um 690.
Interregnum; 12 Wojewoden führen die Regentfchaft.
3. **Krakus I.**, Fürft von Chrobatien und Schlefien, 710—730.
4. **Krakus II.**, 730, † 730.
5. **Leszek II.**, 730—731.
6. **Wanda**, 731—732.

Interregnum; 12 Wojewoden führen die Regentfchaft.

7. **Leszek I.**, Przemysław, 750—780.
8. **Leszek II.**, 780—800.
9. **Leszek III.**, 800—815.
10. **Popiel I.**, 815—830.
11. **Popiel II.**, 830—842.
12. **Piast**, 842—861.
13. **Ziemowit**, 861—901.
14. **Leszek IV.**, 901—921.
15. **Ziemomyśl**, 921—962.
16. **Mieczysław I.**, 964—992.

Könige:

17. **Bolesław I.**, Chrobry, 992—1025, als König gekrönt 1001.
18. **Mieczysław II.**, 1025—1034.

Interregnum.

19. **Kazimierz I.**, 1041—1058.
20. **Bolesław II.**, Śmiały, 1059—1082. Er wird wegen Ermordung des Bifchofs Stanisław verbannt; die Polen befchließen, daß zur Sühne diefes Verbrechens ihre Fürften fortan nur den Fürftentitel führen dürften, daß aber das Land felbft ein Königreich bleiben müffe, und wählten deshalb die Mutter Gottes zur Königin von Polen.

Fürften.

21. **Władysław I.**, Herman, 1082—1102.
22. **Bolesław III.**, Krzywousty, 1102—1139.
23. **Władysław II.**, 1139—1146.

24. **Bolesław IV.**, Kędzierzawy, 1146—1173.
25. **Mieczysław**, Stary, 1173—77, entthront.
26. **Kazimierz II.**, Sprawiedliwy, 1177—1194.
27. **Mieczysław**, Stary, wiederholt 1194—1202.
28. **Władysław III.**, Laskonogi, 1202—1206.
29. **Leszek V.**, Biały, 1206—1227.
30. **Bolesław V.**, Wstydliwy, 1227—1279.
31. **Leszek VI.**, Czarny, 1279—1289.
32. **Heinrich**, 1290—1292.

Könige.

33. **Przemysław**, 1292—1296. Nahm 1295 den Königstitel wieder an.
34. **Władysław I.**, Łokietek, 1296—1300, entthront.
35. **Wacław**, König von Böhmen, 1300—1305.
36. **Władysław I.**, Łokietek, wiederholt 1305—1333.
37. **Kazimierz III.**, Wielky, 1333—1370.
38. **Ludwik**, 1370—1382, war auch König von Ungarn.
39. **Jadwiga**, 1382—1386.
40. **Władysław II.**, Jagiełło, 1386—1434.
41. **Władysław III.**, 1434—1444, war auch König von Ungarn.
42. **Kazimierz IV.**, 1444—1492.
43. **Jan I.**, Albrycht, 1492—1501.
44. **Alexander**, 1501—1506.
45. **Zygmunt I.**, 1506—1548.
46. **Zygmunt II.**, August, 1548—1572.
47. **Henryk**, Walezy (von Valois), 1573—1574, wurde dann König von Frankreich.
48. **Stefan**, Batory, 1576—1586.
49. **Zygmunt III.**, 1587—1632, seit 1592 auch König von Schweden.
50. **Władysław IV.**, 1632—1648.
51. **Jan II.** Kazimierz, 1648—1668.
52. **Michał**, Wiśniowiecki, 1669—1673.
53. **Jan III.**, Sobieski, 1674—1696.
54. **August II.**, Kurfürst von Sachsen, 1697—1706, entsagte.
55. **Stanisław**, Leszczyński, 1704—1709, trat ab.
56. **August II.**, wiederholt 1709—1733.
57. **Stanisław**, Leszczyński, wiederholt 1733, verdrängt.
58. **August III.**, 1733—1763.
59. **Stanisław** Poniatowski, 1764—1795, entsagte.

Letzte Theilung des Landes zwifchen Rußland, Preußen und Oesterreich 1795.

Fryderyk August, König von Sachfen, wurde Herzog von Warfchau 1807.

Durch den Kongreß von Wien 1815 wurde ein Königreich Polen (Kongreßpolen) wieder gefchaffen, deffen erbliche Könige die Kaifer von Rußland find.

A.

Abakanowicz. — Lithauen, 1763 (Wld. — Mlch.)

Abdank Wappen. — In Roth ein fchwebender, filberner, in Form eines W gebrochener Balken; Helmfchmuck: ein gleicher Balken. Es wurde zuerst Skuba, dann Habdank genannt, woraus Abdank wurde. Es wird von mehr als 170 Familien geführt.

Aberwoj W. Godziemba. — Wojewodfch. Krakau. Auch wohl Häberwoj geschrieben (Grabdenkmal bei St. Maria in Krakau. — Nsk.).

Abgarowicz. — Kiew 1569, Bukowina 1670. W.: ein armenifcher Ritter auf weißem Pferde. Sind gleichen Urfprungs mit den Krzysztowicz und Zachariewicz. Erhielten 1811 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.)

Abłamowicz W. Abdank. — Wojew. Wilno 1675. Führten 1838 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. Pol. — Wieniec Pamiątkowy I. — Krosn).

Abrahamicź. — Lithauen (Nsk.).

Abrahamowicz W. Jastrzębiec. — Lithauen 1524, Land Chelm. Auch wohl Abramowicz gefchrieben. W. das Kreuz nur halb. Dienten in der Preuß. Armee. In einem Zweige führten fie den Beinamen Burczak. (Kjł. — Nsk. — Bbr. — Zł. Ks. 2. — Rangl. — Bork. — Bon.).

Abrahamowicz. — Galizien. — Armenifches Gefchl. W. ein Anker, über welchem die fcheinende Sonne. Ihr Adel wurde 1816 in der Moldau bestätigt. Erhielten 1817 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.)

Abrahamowicz. — S. Abramowicz.

Abramik. — S. Olszewski W. Korwin.

Abramkowicz. Wojew Krakau 1460, Land Czersk 1564 (Dlg. — Bork.)

Abramowicz. W. Abdank. — Wojew. Braclaw. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. Pol.).

Abramowicz. W. Lubicz. — Wolynien. Wohl gleichen Urfprungs mit den Abrahamowicz W. Jastrzębiec, führten auch den Beinamen Burczak. (Zł. Ks. 1. 5. 10).

Abramowicz. W. Strzala. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.)

Abramowicz. W. Waga. — Lithauen. Auch Abrahamowicz geschrieben. Gleichen Urfprungs mit dem Niepokojczycki. (Nsk. — Mlch.).

Abramowicz. — Ex neofita nobilitirt vom Reichstage 1764 (Mlch.).

Abramowicz. Grzegorz, nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Bbr. — Konst.).

Abramowicz. — S. Bereźnicki, — Horodyski, — Kulczycki (Krosn. — Liske. 10).

Abramowski. — Lithauen, Wojew. Troki 1764, Preußen 1534. (Konst. — Wld. — Kętr.)

Abrańcowicz. — Lithauen ((Wld.).

Abrant. — Kr. Pińsk 1674 (Konst. — Wld.).

Abratowicz. W. Odrowąż. — Ruff. Wojew, 1764 (Konst. — Wld. — Mich.).

Abschatz. — Schlefien. W. ein Hirfchkopf, der fich im Helmfchmuck wiederholt. Sind polnischen Urfprungs. Erlangten den Böhmischen Barontitel (Sinap. — Bork. — Kos.).

Abstagen. — Preußen. Urfprünglich Abtfhagen. W., von Kaifer Friedrich III. 1453 ihnen ertheilt: in Schwarz ein aus rother Zinnenmauer aufwachfender goldner, doppelgeschwänzter Löwe; Helmfchmuck: ein fchwarzer, mit goldnen Kleeftengeln befäeter Hut mit rother Stulpe, die mit 3 schwarzen und 3 rothen Hahnenfedern besteckt ist. Sie erhielten 1527 den Polnischen Adel, find wohl erlofchen (Kronmatr. Nr. 826. Czacki.).

Abszlang Wappen. — S. Łopot. **Abtshagen.** — S. Abftagen.

Achinger Wappen. — In goldnem Felde auf grünem Boden ein fitzendes rothes Eichhörnchen; Helmfchmuck: ein gleiches Eichhörnchen zwifchen 2 fchwarzen Elephantenrüffeln. Es ift das Stammwappen der Achinger. Es wird in Polen von 7 Familien geführt.

Achinger W. Achinger. — Wojew. Krakau. Stammen aus Franken. Erhielten 1593 in Polen das Indigenat. Sie verzweigten fich in die Familien Adamski, Barwiński, Ichnatowski, Liśniewski, Pilchowski und Ryszewski. Ein Zweig, auch Aichinger genannt, hatte von Kaifer Rudolf 1577 Wappenvermehrung erhalten: Schild getheilt, das untere Feld in vier Felder, fchwarz, gold, roth, filbern, gefpalten, das obere Feld von roth und gold gefpalten, vorne ein filberner, gezinnter Thurm mit 2 fchwarzen Fenftern und einer gefchloffenen Thür, hinten das Stammwappen; Helmfchmuck: ein wachfender, geharnifchter Ritter mit Schwert. (Nsk. — Herb. Kr. Pol. — Bbr. — Czacki. — Liske 10).

Achler W. Dąb. — Wojew. Krakau 1580 (Ppr. — Nsk.).

Achmat Wappen. — S. Achmatowicz.

Achmatowicz W. Achmat. — Wojew. Wilno. W.: in Blau drei aus dem Schildesfuß aufwachfende grüne Hügel, die Spitze des mittleren befetzt mit einem fenkrecht geftürzten, goldnen Pfeil, deffen Gefieder gefpalten ift; Helmfchmuck: ein nach oben geöffneter Halbmond. Sie ftammen aus der Tatarei, führten den Beinamen Mirza Biłał. Dienten 1800 in der Preuß. Armee. Sie legitimirten ihren Adel um 1825 in Polen (Herb. Kr. Pol. — Rangl. — Ad. M. Pol.).

Ackerbaum. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ackerfeld. — Liefland. Gehörten dort 1625 zur Ritterbank. In Polen Akierfeld genannt (Kpt.).

Ackershof, und — **Ackerstaff.** — S. Akierszof.

Aczkiewicz. — Galizien 1782 (Kpt. — Ad. M. Gal. — Gräfl. Tafchenb. 1858)

Aczymirski. — Land Lwow 1532 (Liske 10).

Adachowski. — Wojew. Grodno, 1650 (Herb. Kr. Pol.).

Adamczewski W. Korab. — Großpolen 1611. Auch wohl Jadamczewski geſchrieben. (Bork.).

Adamczowski W. Dąb. — Wojew. Sendomierz 1584 (Ppr. — Nsk.).

Adamczowski W. Pobog. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Adamkowicz W. Leliwa. — Lithauen 1608. Eine Familie mit den Adamowicz W. Leliwa. Führten den Beinamen Baszowski (Nsk. — Krosn.).

Adamkowicz W. Wadwicz. — Samogitien, Kr. Wilno 1549 (Kjl. — Nsk. — Bon.)

Adamoski. — Kr. Błonie 1798. (Pr H. L).

Adamowicz W. Leliwa. — Lithauen. Sie nahmen auf dem Reichst. zu Horodlo 1410 das Wappen an. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis. Von ihnen zweigten ſich die Adamkowicz, Mutykalski, Pokrzywnicki, Rakowicz und Starowolski ab (Oks. — Nsk. — Ksk. 1, 2. — Wld. — Krs. — Ad. M. Pol. — Bon. — Krosn.).

Adamowski W. Jastrębiec. — Wojew. Sieradz 1587. Sie wurden 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen. (Wld. — Dncz. Nsk. — Krosn. — Herb. Kr. Pol. — Ad. M. Pol. — A. M. Gal.).

Adamowski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Adamski W. Achinger. — Preußen 1450, 1817. Nannten ſich in einem Zweige Liśniewski. Sie führen das vermehrte W. Achinger (Archiv Königsb.).

Adamski W. Jastrzębiec. — Land Drohicz noch 1770, Land Lwow 1782. Legitimirten ſich um 1825 in Polen. (Młch. — Herb. Kr. Pol. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal.).

Adeling. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Adelski. — Russ. Wojew. 1648 (Konst. — Bork. Sp.).

Adelstein. — S. Lilienhof.

Aderkasd. — Liefland. Auch Aderskad und Aderkass geschrieben. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Stammen aus Dänemark. Dienten in der Preuß. Armee. In Rußland wurde ihnen der Barontitel anerkannt (Koś. — Rangl. — Nsk. — Konst. 1648. — Młch. — Kpt. — Kneschke).

Adler. — S. Waselrot. **Adlerskron.** — S. Ohlen.

Adziewicz W. Ślepowron. — Auch wohl Audziewicz genannt (Kpt. — Bork. Sp.).

Adzikiewicz. — Im Poln. Heere 1794 (Ksk. 1, 2).

Affanasowicz. — Wojew. Nowogrod 1632 (Nsk.)

Affanowicz. — (Kpt.)

Affata. — Aus Mailand stammend, erhielten 1676 das Poln. Indigenat (Koryt. — Nsk.).

Afri W. Powała. — Mikołaj, Bischof von Kulm 1312—25 (Nsk.).

Agopsowicz. — Bukowina. Führen den Beinamen Hasso. Gleichen Urſprungs mit den Manugewicz. Erhielten 1814 das Indigenat für Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.)

Agrippa. — Lithauen 1590, noch 1763 (Nsk. — Wld.).

Agrykola. — Schlesien 1720. Auch Agricola gefchrieben. W.: Schild gespalten, das vordere Feld durch eine filberne Linie roth und gold getheilt, in dem linken Felde in Blau 2 Sterne. Dienten in der Poln. Armee (Sinap. — Bbr.).

Ahlebeck. — Preußen 1575. W.: Schild getheilt, oben in Blau ein wachfender, filb. Hirfch, das untere Feld roth und filber gefchacht. Sie verzweigten fich als Alebicki und Wolzowski (Winckler. — Cramer).

Ahlen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Aigner. — In der Poln. Armee 1794 (Ksk. 1, 2).

Ajdar. — Lithauen 1511. Ursprünglich Tatarisches Fürstengeschlecht. Wohl erloschen (Bork. Sp. — Bon.).

Ajwas. — Bukowina. Armenifches Gefchlecht, vordem zum Moldauifchen Adel gehörig, erhielt 1790 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp. — Ad. M. Gal.).

Akierfeld. — S. Ackerfeld.

Akierszof. — Liefland 1582. Urfprünglich Ackershof. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch Ackerftaff gefchrieben (Bork. Sp. — Dncz. — Kpt.).

Akszak Wappen. — In filbernem Felde ein rothes von einem goldnen Pfeile von oben nach unten durchbohrtes Menfchenherz, fchrägelinks geftellt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird außer Akszak (lithauisch: Abwehr) auch Obrona, mitunter auch Kara genannt, wird von 3 Familien geführt.

Akszak W. Akszak. — Lithauen, dann Podlachien, dann Wojew. Kiew 1607 (Ok. — Nsk. — Krs. — Wld. — Zl. Ks. 6. — Liske 10).

Alabanda. Wappen. — Auch wohl Albalant genannt: In fchwarzem Felde ein filberner, nach oben geöffneter Halbmond, aus welchem ein filberner, nach links gekehrter Pferdekopf mit Hals hervorwächst; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von 3 Familien geführt.

Alabis W. Rubiesz. — Wojew. Mińsk 1580. Wohl ein Geschlecht mit den Alambi. (Ppr. — Ok. — Bork. Sp.).

Alambi W. Rubiesz. — Wojew. Mińsk 1584. Wohl identifch mit den Alabis. Auch Alamdi und Alampi gefchrieben (Bork. — Ppr.).

Alan. Königr. Polen 1730 (Zł. Ks. 3.).

Alanowid. — Wojew. Nowogrod 1700 (Nsk.).

Alantowicz W. Poraj. — Ruff. Wojew. 1650 (Nsk.).

Alantsy W. Zadora. — Galizien, Land Sanok 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Alantze. — Nobilitirt 1566, Kronmatr. No. 310 (Czacki).

Albalant Wappen. — S. Alabanda.

Albedyll. — Kurland. W.: in Blau ein fchrägliegender, geftümmelter, goldner Baumstamm, oben begleitet von einem filbernen Stern, unten von einem filbernen Halbmond; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz. Sie ftammen aus Schweden, führten dort feit 1720 den Barontitel. Gehörten 1772 zur Ritterbank v. Kurland. Erhielten vom Reichst. 1774 das Poln. Indigenat. Sie kamen dann nach Preußen (Kpt. — Bbr. — Kos. — Konst. 1774. — Hdb. d. Pr. Ad. II.)

Alberdini. — Nobilitirt 1529, Kronmatrikel No. 462 (Czacki).

Albergatti. Italienifches Marchefegefchlecht, erhielt das Poln. Indigenat unter König Stanislaw Augult (Bork. Sp. — Kos.).

Albertrandi. — Warfchau. Aus Italien ltammend, auch Albetrandi gefchrieben. Erhielten vom Reichst. 1776 den Poln. Adel (Koryt. — Bork. Sp.).

Albicki W. Leliwa. — Führen den Beinamen Józefowicz (Mlch.)

Albigowski. — Land Sanok 1443. Sind ein Zweig der Brzeczka (Liske 11).

Albinowski W. Jastrzębiec. — Land Przemysl, 1687 (Nsk. — Ad. M. Gal. — Dncz. — Bork. — Krosn. — Liske 8).

Albrecht W. Miłydar. — Nobilitirt vom Reichst. 1786. In die Matrikel von Galizien eingetragen 1803 (Wld. — Krs. — Ad. M. Gal.).

Albrechtowicz. — Dienten in der Preuß. Armee 1760 (Rangl.).

Albrich. Galizien. Erhielten 1793 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Ehrenwerth (Bork. Sp.).

Alcyato W. Łosień. — Königr. Polen. Erwarben den Poln. Adel nach 1836, mit dem W. Łosień, deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Alden. — S. Allen.

Alebicki. — Preußen. Sind ein Zweig der Ahlebeck, führen deren Wappen. Gleichen Urfprungs mit den Wolzowski (Winckler).

Alemanni. — Wojew. Sieradz. Aus Ital. Adelsgefchlecht, erhielten das Poln. Indigenat 1576, Kronmatr. No. 413 (Ppr. — Nsk. — Czacki).

Alerhausen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Alexander Pan Wappen. — S. Skanderbek.

Alexandrowicz W. Kościesza. — Samogitien, 1580. W. wie die Blus und Skorulski (Kojal. — Nsk.).

Alexandrowicz W. Kruki. — Lithauen 1476. Wappen, Kruki genannt, auch von einem Gefchlecht Annibal geführt: in Roth zwei filberne, mit den Spitzen nach oben gekehrte, fich kreuzende Senfeneifen, die zwei fich deckende fenkrechte Schwerter überziehen, der goldene Griff des einen Schwertes über, der andere unter dem Kreuzungspunkt der Senfen; Helmfchmuck: drei Straußenfedern. Sie wurden 1782 in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen, erhielten 1800 den Galiz. Grafentitel, der von Preußen 1868 anerkannt wurde wie 1847 auch für Polen (Nsk. — Bbr. — Wld. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal. — Bork. — Gräfl. Taschenb. — Zl. Ks. 3. 5. — Kos. — Liske 1, 10. — Sp. Ryc. P. — Bon.).

Alexandrowicz W. Śreniawa. — (Nsk).

Alexandrowicz. — S. Nanowski W. Sas.

Alexandrowicz W.? — (Krs. — Wld. — Bbr. — Konst. 1773. — Krosn. — Żern. — Liske 1. — Kamieński). —

Alexandrowski W. Topor. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Alexwangen. — Preußen. Patriziergefchlecht von Königsberg 1485, erhielt d. Poln. Adel 1524, Kronmatr. No. 351. W.: Schild von Silber und Roth getheilt, oben zwei rothe Rofen, unten eine filberne Rofe, alle drei durch einen ltachligen Zweig fchächerkreuzförmig verbunden; Helmfchmuck: ein Hahn. Gelten als im 17. Jahrh. erlofchen (Czacki. — Knefchke. — N. Siebm. — Wölky).

Alfonce W. Sentomerski. — Königr. Polen. Erhielten nach 1836 den Poln. Adel, mit dem W. Sentomerski, das nicht beſchrieben iſt (Ad. M.).

Algimunt, und — **Algimuntowicz.** — S. Holszański.

Alkiewicz W. Jelita. — Preußen (N. Siebm.).

Alkiewicz W. Szalawa. — Preußen (N. Siebm.).

Alkiewicz. — Preußen. W.: Schild getheilt, oben in Silber ein ſchreitender Elennhirſch, unten in Blau zwiſchen zwei Schrägflüſſen drei Kugeln (N. Siebm.).

Alkiewicz. — In der Pr. Armee 1806, 1871. — Im Grh. Poſen 1828 (Rangl. — N. Siebm.).

Allas-Armas Wappen. — S. Marassé. **Allechna.** — S. Skubiszowski.

Allen. — Preußen und Liefland. — Stammen aus Sachſen. Im Patriziat von Thorn 1370. Auch wohl Alden geſchrieben, gehörten als ſolche 1624 zur Liefl. Ritterbank. W.: 2 Sparren über einander; Helmſchmuck: ein Flügel, belegt mit dem Sparren. Von ihnen zweigen ſich die Meldzyński ab (Nsk. — Kpt. — Chronik von Thorn. — Chronik von Schwetz. — Froel. — Wölky C.).

Allicki. Großh. Poſen, auf Oſtrowitte um 1850 (Kneschke).

Almen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Aloiz. — S. Alwiz.

Alopäus. — Ruſſiſches Geſchlecht, das 1820 den Poln. Grafentitel erhielt, der 1842 in Polen erneut beſtätigt wurde. Erloſchen 1862 (Bork. Sp. — Kos.).

Aloy. — Königr. Polen. Erhielten 1768 das Poln. Indigenat. W.: ein goldner Adler. Legitimirten ſich in Polen nach 1836. Auch Aloe geſchrieben (Mlch. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Bork. Sp.).

Altenbockum. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch Alten-Bockum geſchrieben (Kpt. — Lgn. — Liske 8).

Alwiz. — Auch Aloiz geſchrieben. Im Stammbaum der Szumlański (Nsk.).

Alusiewicz. — Lithauen, 1763 (Kpt. — Wld. — Mlch.).

Amadej Wappen. — Auch Amadrow genannt: In Roth ein ſilberner Adler ohne Schwanz, den Kopf mit goldner Krone nach links gekehrt; Helmſchmuck 5 Straußenfedern. — Es wird von 6 Familien geführt.

Amadej W. Amadej. — Großpolen, 1300. Stammen aus Ungarn, blühen dort fort. Erhielten 1760 den Oeſtr. Barontitel (Ppr. — Kneschke).

Amandowicz. — Königr. Polen. Erhielten nach 1836 den Poln. Adel (Ad. M. Pol.).

Amandus. — Wojew. Krakau 1566 (Arch. v. Krakau).

Amborski W. Śreniawa. — Land Halicz, 1783 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Amboten. — Kurland, Kr. Pilten, 1632 (Nsk.).

Ambroch. — Wojew. Wilno. Erhielten vom Reichst. 1673 den Adel (Konst. — Bbr.).

Ambros. — Galizien. Erhielten 1790 den Galiziſchen Adel mit dem Beinamen Rechtenberg. W.: Schild geſpalten, rechts ein Löwe mit einer Wage, links das Feld geſchacht (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Ambrożewicz W. Baybuza. — Lithauen. Wohl ein Gefchlecht mit den: Ambrożewicz W. Wąż (Bork. Sp.).

Ambrożewicz W. Poraj. — Lithauen, dann Galizien. Eingetr. 1782 und 1833 in die Matr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Ambrożewicz W. Wąż. — Wojew. Wilno. In dem W. windet fich die Schlange um einen Spieß, woraus auf einen Zusammenhang mit den Ambrożewicz W. Baybuza zu fchließen ift. Sie wurden 1782 in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen, doch ohne Angabe des W. (Nsk. — Wld. — Krosn. — Ad. M. Gal.).

Ambrożewski. — Preußen 1600 (Maercker. — Krosn.)

Amelang. — Preußen, Kr. Stuhm. Huldigten Preußen 1772 (Żern. — Schmitt, Gefch. von Stuhm).

Amenda. — Krakau. Erhielten von Kaifer Maximilian den deutfchen Adel, den König Sigmund III. für Polen anerkannte. Um 1630 erlofchen. (Nsk.).

Amende W. Lew. — S. Ende.

Amfor W. Śreniawa. — Wojew. Minsk 1580. Auch Amforowicz und Anforowicz genannt (Oks. — Nsk. — Wld. — Bbr. — Zł. Ks. 3.).

Amfor W. Trąby. — (Mlch.). **Amforowicz.** — S. Amfor W. Śreniawa.

Amira. — Nobilitirt vom Reichstag 1790, Konst. fol. 216. Auch in Baiern verbreitet (Mlch. — Kneschke).

Amirgerey. — Samogitien. Altes Gefchlecht (Mlch.).

Amirowicz. — Galizien. Armenifchen Urfprungs. Erhielten 1807 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Kołodacz (Ad. M. G. — Bork. Sp.).

Amrogowicz. — Großh. Pofen, Kr. Gnefen 1884 (Hdb. des Grundbef. von Ellerholz, Berlin 1884).

Amsel. — S. Kos. · **Amsyk.** — Podlachien, 1663 (Mlw.).

Amszyński W. Rawicz. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Anasiński. — S. Sokolnicki.

Ancuta. — Podlachien, 1394. W.: in Roth ein mit der Spitze nach oben gerichteter, fenkrechter, filberner Pfeil, rechts von einem achtftrahligen goldenen Stern, links von einem nach innen geöffneten Halbmond begleitet; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Blühen noch um 1750 (Nsk. — Wld. — Bbr. — Lgn.).

Ancypa. — Lithauen, Wojew. Brześć (Kpt. — Wld. — Bbr. — Krosn. — Ksk. 2).

Anczewski W. Lubicz. — Land Lwow 1682. Auch wohl Anszewski gefchrieben (Kpt. — Bbr. — Bork. Sp. — Liske 10).

Anderson. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1673 (Mlch.).

Andrault de Buy. — Aus dem Gefchlecht der franzöf. Grafen Langeron, erhielten 1658 das Poln. Indigenat. W.: Schild gefpalten, rechts in Roth ein an den Spalt gelehnter gekrönter filberner, halber Adler, in der Klaue ein Getreidebund (Stammwappen des Poln. Königs, das ihm diefer als Vermehrung verlieh) haltend, das linke Feld getheilt, oben in Blau 3 achtftrahlige, goldne Sterne (2, 1.), unten in Roth 3 fchrägelinks fließende Flüffe, durch einen blauen rechten Schrägbalken bedeckt, der mit 3 Rofen belegt ift. Diefes W. führen auch die Antonowicz (Konst. 1658. — Nsk. — Bork. Sp. — Kos.).

Andrewicz. — S. Andryewicz.

Androchowicz, Galizien, Kr. Busk, 1782 (Ad. M. Gal.).

Andronowski W. Syrokomla. — Lithauen, Wojew. Brześć. Stammen aus Böhmen. Im W. ist anstatt des Kreuzes das Spitzende eines Pfeils, dessen Schaft zweimal von kleinen Eisen durchkreuzt ist. Lange Zeit nannten sie sich Czechowicz (Nsk.).

Andruchowicz W. Doliwa. — Preußen (Kneschke. — Rangl.).

Andruski. — Wolynien, 1528 (Nsk. — Bbr.).

Andruszewicz W. Doliwa. — Lithauen, 1545 (Nsk.).

Andruszewicz. — S. Andruszkiewicz.

Andruszewski. — Nach 1831 in der Emigration in Frankreich (Krosn. — Kpt.).

Andruszkajtis. — Samogitien, 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Andruszkiewicz W. Mogila. — Lithauen, Samogitien, 1454. Gleichen Ursprungs mit den Dowgird. Auch wohl Andruszewicz geschrieben. Nach 1831 in der Emigration in Frankreich (Nsk. — Wld. — Mlch. — Bon. — Bbr. — Krosn.).

Andruszkiewicz. — Königr. Polen. Erhielten nach 1836 den Poln. Adel (Ad. M. Pol.).

Andruszkowicz. — S. Girski, — Jalgoldowicz.

Andrutowicz. — Samogitien. 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Andrychiewicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch. — Bbr. — Ksk. 2).

Andrychiewicz. — Königr. Polen, Kr. Blonie. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. W.: eine rothe Rose. Legitimirten den Adel um 1825 in Polen (Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Mlch. — Bbr.).

Andryeńko. — Kosakengeschlecht. Erhielt 1659 den Poln. Adel. Auch Andryjowicz genannt (Bork. Sp. — Konst.)

Andryewicz W. Rubiesz. — Wojew. Mińsk, 1512. Wohl auch Andrewicz geschrieben (Nsk.).

Andryjowicz. — S. Andryeńko.

Andrynhiewicz. — Im Stammbaum der Chrzanowski W. Korab (Wld.)

Andrzejewicz. — Samogitien, 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Andrzejkiewicz W. Pobog. — Lithauen, Wojew. Nowogrod, 1763. Wohl gleichen Ursprungs mit den Gintowski (Wld. — Bbr. — Bork.).

Andrzejkowicz. — S. Blazowski W. Sas.

Andrzejowski W. Nałęcz. — Galizien, Kr. Czchow, 1782 (Ad. M. Gal.).

Andrzejowski W. Prus 1. — Lithauen. In dem W. ist das $1^1/_2$ Kreuz noch von einem Pfeil schrägelinks nach oben durchschossen. Legitimirten den Adel um 1825 in Polen (Kjł. — Nsk. — Wld. — Bbr. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. II.).

Anforowicz. — S. Amfor.

Angren. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Anhalt-Köthen. — Der regierende Fürst von A.-K. erhielt 1784 das Poln. Indigenat (Kos. — Bork. Sp.).

Anikini. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1675 (Nsk. Krs. — Bbr.).

Ankowski W. Gryf. Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Ankwicz W. Abdank. Wojew. Krakau, Sendomierz, Kiew, Land Przemysl. Zweig der Skarbek, führen diefen Beinamen. Schreiben fich aus Poslawice in Schlefien, welche Befitzung an einen Zweig des Haufes, an die Poffadowski kam. Erhielten 1778 das Oeftr. Indigenat und den Grafentitel (Nsk. — Bbr. — Knefchke. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P. — Kos. — Zl. Ks. 13).

Annen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Annibal W. Kruki. — (Wld.). — S. Alexandrowicz.

Anrepp. — Liefland, 1561. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. W.: in goldnem Felde ein aufwärts gekehrter, blauer Kamm; Helmfchmuck: ein Flug. Sie verbanden in Rußland 1853 ihren Namen und Wappen mit denen der Grafen von Elmpt (Kpt. — Knefchke).

Anszeński W. Jelita. — Auch wohl Aszeński und Anszewski gefchrieben (Nsk. — Mlch.).

Anszeński W. Leliwa. — S. Anszewski.

Anszewski W. Leliwa. — Auch wohl Anszeński gefchrieben (Ppr. — Oks. — Nsk.).

Anszewski W. Lubicz. — S. Anczewski.

Antici. — Kardinal Tomas A., bevollmächtigter Minifter Polens in Rom, erhielt vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat, Konst. fol. 799 (Wld.).

Antol. — Kr. Santok 1440 (Liske 11).

Antoniewicz. — Lithauen, Wojew. Wilno. Ein Zweig diefes urfprünglich Armenifchen Gefchlechts erhielt 1789 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Boloz. W.: ein Zweig mit 3 Blättern und 3 Rofen (Krs. — Bork. Sp.).

Antonowicz. — Lithauen 1670. Führen das W. der Andrault de Buy. Aus diefem, urfprünglich armenifchen Gefchlechte, faßen Sproffen in der Bukowina, führten den Beinamen Kap de Bou, erhielten 1809 das Indigenat für Galizien. Legitimirten fich in Polen um 1825 (Nsk. — Wld. — Ksk. 1, 2. — Bork. Sp. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P.).

Antonowicz. — S. Hordyński, — Lucki W. Sas.

Antony. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch. — Ksk. 2).

Antorowicz. — Wojew. Smoleńsk (Kpt. — Bbr.).

Antoszewicz. — Königr. Polen. Erhielten nach 1830 den Poln. Adel (Krosn. — Ad. M. Pol.).

Antoszewski W. Poraj. — Königr. Polen. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Wld. — Ad. M. Pol. — Konst.).

Antoszkiewicz. — Lithauen, 1763 (Kpt. — Wld.).

Antowicz. — Lithauen, Wojew. Brześć, 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Antuszewicz W. Krzywda. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Anzelieri. — Aloizy A., Dr. med., Sekretär des Königs Jan III., erhielt von diefem 1694 den Poln. Grafentitel, Kronmatr. 218, 227 (Bork. Sp. — Kos.).

Apanowicz W. Gozdawa. – Wolynien, 1774. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P.).

Apostoł. — S. Durak, — Katardzy.

Apoznański W. Poźniak. — Im Königr. Polen (Bork. Sp.).

Appelshofen. — S. Baum.

Apraxyn. — Ruff. Grafen. Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Wld. — Konst. — Kos.).

Aquila. — Alba Kastor de A., erhielt 1660 vom Könige Jan Kazimierz den Poln. Markgrafentitel, Kronmatr. 201 (Bork. Sp. — Kos.).

Aquilian Wappen. — S. Orlik.

Aramowicz W. Odrowąż. — Lithauen, 1763. Führen den Beinamen Littawor. Dienten in der Preuß. Armee (Kpt. — Wld. — Rangl. — Ksk. 1,2. — Zł. Ks. I).

Araninka. — S. Huryn. **Aranowicz.** — Lithauen, 1763 (Kpt. — Wld.).

Arap. — Bukowina. Erhielten 1788 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Arasimowicz W. Śreniawa. — (Kpt.).

Arawinko. — Mit dem Beinamen Horynowicz (Kpt. — Młch.).

Araż Wappen. — In rothem Felde ein ftehendes weißes Roß, das in dem erhobenen rechten Fuße die Stange einer Roßfchweiffahne hält; Helmfchmuck: ein nach oben geöffneter goldener Halbmond.

Arazimski. — (Kpt. — Młch.).

Arbore. — Bukowina. Erhielten 1796 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Arcemberski. — Preußen, 1650. W.: Schild getheilt, das untere Feld roth und filber (mitunter auch blau, filber und gold) gefchacht, in dem oberen filbernen Felde ein laufender Hirfch; Helmfchmuck: drei geftürzte, bis zur Fahne in die Krone verfenkte Pfeile. Stammen aus Pommern, wo fie v. Hertzberg hießen. Schrieben fich auch wohl Herzberg-Arcemberski. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Dncz. — Bbr. — Żern. — Liske 10).

Archutowski. — Wojew. Płock, 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Arciechowski W. Grabie. — Mafowien, 1525, Wojew. Krakau, Sieradz, 1697, Großh. Pofen 1835 (Mlw. — Nsk. — Kneschke. — Pr. H. L. — Kętr.);

Arciszewski W. Prawdzic. — Preußen, Pommerellen, 1580. Erhielten 1799 Preuß. Adelsanerkennung. (Nsk. — Manufcript über Preuß. Familien in der Bibliothek von Heilsberg. — Krs. — Wld. — Bbr. — Flanss. — Gritzner. — Kętr. — N. Siebm. — Zł. Ks. 15).

Arciszewski W. Rola. — Wojew. Łęczyca, 1533 (Nsk. — Zl. Ks. 2.).

Arciszewski W. Świerczek — Kr. Słonim (Kjł. — Wld.).

Arciszewski. — (Nsk. — Krosn. — Ksk. 2. — Krs. Liske 10. — Ad. M. Gal.). — Ein Gefchlecht A. faß 1533 als Ercieszowski in Podlachien (Ppr. — Bork. Sp.).

Arciuszkiewicz W. Świerczek. — Kr. Slonim (Kjł. — Nsk.).

Arcopea. — Wurden 1563 von dem Poln. Gefchlecht Ubersults adoptirt, Kronmatrikel No. 143 (Czacki).

Arczyński W. Sulima. — (Bork. Sp.).

Ardek. — Wojew. Pommerellen, 1648 (Nsk.).

Arembski. — Wojew. Kulm, noch 1816 (Arch. Königsb.).

Aremowicz. — Lithauen, 1763 (Wld. — Kpt.).

Arendski. — Großh. Pofen. Kr. Gnefen 1884 (Ellerholz, Hdb. des Grundbef., Berlin 1884).

Arensdorf. — S. Biskupski W. Dąb.

Arenswald. — Preußen 1651. (Mülv. Eheft.).

Arfiński. — Ruff. Wojew., 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Argelles. — Aus Frankreich ftammend, erhielten 1727 das Poln. Indigenat (Flanss. — Konst.).

Arhip. — Bukowina. Erhielten 1789 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Arkuszewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Kalisz, 1475. Führten nach 1820 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P. — Koryt.).

Arłamowski. — Ruff. Wojew., Land Przemysl, 1581. W.: in Roth 3 goldne Sterne; Helmfchmuck: ein aufwachfender Ritter, von einem Pfeil durchbohrt. Blühen noch (Bork.).

Armas. — S. Allas.

Armatowicz. — Wojew. Mińsk (Krosn. — Zl. Ks. 2).

Armus. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Arnaut. — S. Karaszkowski.

Arndt W. Brochwicz. Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bork. Sp. — Krosn.).

Arndt W. Puchacz. — Banquier-Familie in Warfchau. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. W., das Puchacz genannt wird: Schild gefpalten, rechts in Roth eine filberne, mit einem goldnen Stern befetzte Säule, links in Blau zwei fchwarze Eberköpfe, zwifchen denfelben eine goldne Schnalle. Erhielten dann 1798 den Preuß. Adel. Legitimirten fich um 1825 in Polen (Mlch. — Kneschke. — Ad. M. Pol.).

Arnold. — Königr. Polen, Großh. Pofen 1884. Erhielten nach 1836 den Poln. Adel (Ad. M. Pol. — Ellerholz, Hdb. d. Grundbef., Berlin 1884. — Krosn.).

Arnolski. — Wojew. Kulm 1515 (Kętr.).

Arquin. — Franzöf. Gefchlecht. W.: in Blau eine filberne Lilie, die von 2 fich zugekehrten Hirfchen gehalten wird; keinen Helm, nur Krone, ohne Schmuck. Marya Kazimira, Tochter des Marquis Henry d'Arquin de la Grange und der Francoise de Chastre, war die Gem. des Königs Jan. III. Sobieski. Ihr Bruder Ludwik de la Grange, Marquis d'Arquin, Comte de Malin, Poln. General, erhielt vom Reichst. 1685 das Poln. Indigenat. Seine Nachkommen legitimirten fich in Polen, doch ohne Titel (Nsk. — Herb. Kr. P. — Kos. — Koryt.).

Arsinowski. — Bukowina. Erhielten 1802 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Arszenicz. — S. Berezowski W. Sas.

Artiszowski. — Lithauen, dann Oftpreußen 1737. Hier auch Artischoffsky gefchrieben (Kneschke. — Sinap.).

Arynek W. Lubicz. — Land Czersk, 1564 (Ppr. — Oks.).

Asanczukowicz. — Lithauen, Kr. Grodno, 1498 und 1549. Fürftengefchlecht. Stammen aus der Tatarei, führten den Beinamen Ulan. Wohl erlofchen (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Asburg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Asch. — Ruff. Gefchlecht. Führt den Barontitel. Erhielt vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Krs. — Mlch. — Konst. — Kos.).

Aschenberg. — Liefland und Kurland, wo fie 1624 zur Ritterbank gehörten (Kpt.).

Aschermann. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Asdunen. — S. Bartke.

Asiewicz. — Wojew. Wilno, 1763 (Kpt. — Wld.).

Asłan. — Bukowina. Erhielten 1810 Anerkennung ihres Moldauifchen Adels, 1812 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Asman. — Königr. Polen. Nobilitirt vom Reichst. 1673, Konst. fol. 41. Legitimirten fich um 1825 in Polen (Bbr. — Ad. M. Pol.)

Assakiewicz. — Bukowina. Erhielten 1812 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Assavenlöven. — Deutfches Grafengefchlecht, kam nach Preußen, nannte fich dort Clementen, nahm im 16. Jahrhundert den Namen Plemięcki an, legte aber den Grafentitel ab (Kos.).

Assemberg. — Kurland 1665, Wojew. Troki, 1694 (Konst. — Bork. Sp. — Zl. Ks. 5).

Assmannsdorf. — Preußen. Auch im Patriziat von Thorn, 1603 (Chronik v. Thorn).

Aster. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Krs. — Mlch. — Konst.).

Astutowicz W. Kościesza. — S. Austutowicz.

Aszafenberk. — S. Weiher. **Aszendorf.** — S. Trnka.

Aszeński. — S. Anszeński W. Jelita.

Au. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Bbr. — Mlch. — Ksk. 2).

Aubracht W. Księżyc. — Pommerellen. W.: Der Mond nach oben geöffnet, über demfelben 3 Sterne; auch wohl Schild getheilt, oben Mond und Sterne, unten in Roth zwei blanke Schwerter. In einem Zweige nannten fie fich Prondzyński (Winckler).

Aucuca. — S. Aurunkowicz.

Audziewicz W. Ślepowron. — S. Adziewicz.

Auenthal. — S. Gussmann.

Auer. — Preußen 1630 (Mülv. Geneal. d. Ostau, und Eheft.).

Auerochs. — Preußen 1536 (Mülv. Ehelt.).

Auerswald. — Preußen. W.: im Schwarz zwei filberne Löwen über einander; Helmfchmuck, ein fchwarzer Büffelkopf. Stammen aus Sachfen. Polnifch Auerszwald gefchrieben. Huldigten 1642 und 1664 dem Kurf. von Brandenburg (Nsk. — Flanss. — Mülv. Ehelt.).

Augsten. S. Austen.

Augustowski W. Prus 3. — Lithauen, Wojew. Grodno, 1764. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol. — Strasz.).

Augustynowicz W. Odrowąż. — Samogitien, 1528. Sie wurden 1795 in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen. Jan Tomasz, armenifcher Erzbifchof, erhielt von Papft Klemens XI. den Päpftl. Grafentitel, ftarb 1751. (M. Lith. — Kneschke. — Bork. Sp. — Ad. M. Gal. — Liske 10. — Bon.).

Augustynowicz. — S. Furs.

Augustynowski W. Ogończyk. — Preußen, 1632. Auch Augustonowski gefchrieben (Nsk. — Wld. — Schmitt, Gefch. von Stuhm).

Aulogk. — Schlefien, 1410. W.: in Blau ein fchwarzer ftehender Ochs. Gleichen Urfprungs mit den Mielęcki. — Polnifch auch wohl Ulak genannt (Sinap. — Kętr. — Handb. des Preuß. Adels, II. — Blażek. — Mülv., Ehelt.)

Auratycz. — S. Auratyński.

Auratyński. — Podolien, 1615. Auch Auratycz genannt (Bork. Sp.).

Auronkowicz. — Land Warfchau, 1697. Führen den Beinamen Aucuca (Konst. — Bork. Sp.).

Aurray. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790. (Konst. — Bbr. — Konst.).

Auschwitz. — Preußen, 1670 (Flanss).

Auspit. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Bbr. — Mlch.).

Austen. — Preußen. Adl. Patriziergefchlecht in Thorn, 1696. Stammen aus Deutfchland, wo fie von Kaifer Rudolf II. 1577 einen Adelsbrief erhielten. W.: Schild roth und gold gefpalten, vorne ein auf grünem Hügel ftehendes, filbernes Einhorn, hinten zwei fchwarze Schrägbalken; Helmfchmuck: 2 Büffelhörner, das rechte gold und fchwarz, das linke filber und roth getheilt, zwifchen denfelben ein wachfendes Einhorn. Sie hießen urfprünglich Austen von der Lemnitz. Werden auch Austyn und Augsten gefchrieben; find wohl ein Gefchlecht mit den Austen alias Augsten in Schlefien (Chronik von Thorn. — N. Siebm. — Sinap.).

Austutowicz W. Kościesza. — Lithauen. Auch Astutowicz gefchrieben (Bork. Sp. — Zl. Ks. 3.).

Auszpic. — Land Krakau. Im Poln. Heere 1757 (Liske 10).

Auxtul. — S. Oxtul. **Awak.** — S. Wakowski.

Awedix. — Land Warfchau. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Aweyde. — Preußen 1660. Erhielten von Kaifer Rudolf II. den Adel, der 1660 von dem Pol. Könige Jan Kazimierz, und 1663 von dem Kurfürften von Brandenburg beftätigt wurde. Sie führen den Beinamen von Schuerlein (Kneschke. — Hdb. des Preuß. Ad. I.).

Aweyden. — Preußen. Zweig der Gerckin, die 1580 einen Antheil in Aweyden bei Königsberg erwarben, fich nun A. nannten. W.: in Roth ein rechts gekehrter filberner Ochfenkopf mit einem filbernen Blatt im Maul; Helmfchmuck: 3 filberne Reiherfedern. Erhielten 1687 Herzogl. Preuß. Beftätigung des Adels (N. Sbm. — Hdb. des Preuß. Ad. I. — J. Gallandi, in der Altpreuß. Monatsschrift Bd. XXIV, Heft 1 u. 2, 1887).

Awramowicz. — Wojew. Wilno, 1542 (Matr. v. Lith., 32. — Bork. Sp.).

Axak. — S. Akszak.

Axamitowski W. Gryf. — Land Łomża 1550, Podolien 1764, Großh. Posen. Führten in Polen um 1825 den Adelsbeweis (Krs. — Wld. — Zł. Ks. 1, 2. Ksk. 1,2. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.)

Axat. — (Mlch.).

Axemberg. — Wojew. Krakau 1642, auch Haxberg genannt. (Lgn., VI. p. 196).

Axt W. Janina. — Schlesien, 1628. Im Wappen ist der Schild golden in blauem Felde. Doch wird das W. auch angegeben: Schild schwarz und silber getheilt, oben 2 gekreuzte silberne Holzäxte mit goldnen Stielen, unten ein Baumstamm; Helmschmuck 2 Aexte (Sinap. — Kneschke).

Axt W. Nowina. — Dienten als Nowina v. Axt in der Preuß. Armee (Rangl.).

Aybor W. Ostoja. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Azarewicz. — Wojew. Wilno, 1763 (Kpt. — Wld.). Vergleiche Azorowicz.

Azarkiewicz. — Galizien, Land Lwow, führen den Beinamen Morala. Legitimirten den Adel in Galizien 1783 (Ad. M. Gal.).

Azarycz. — Lithauen, 1790 (Kpt. — Wld.).

Azorowicz. — Wojew. Wilno, 1763 (Kpt. — Wld.). Vergl. Azarewicz.

Azulewicz. — Lithauen, Wojew. Troki. Stammen aus der Tatarei. W.: in Roth ein silberner, gefiederter, senkrechter Pfeil; Helmschmuck: ein geharnischter Arm mit Schwert. Erhielten vom Reichst. 1768 das Indigenat für Lithauen. Sie führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P. — Ksk. 2).

B.

Baba. — Lithauen 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Babecki W. Cholewa. — Wojew. Plock, Land Dobrzyn, Lithauen, 1580. Von ihnen zweigen sich die Dobrosielski und Wielicki ab. Sie wurden 1782 und 1817 in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen (Oks. — Nsk. — Krs. — Wld. — Ad. M. Gal.).

Babecki W. Lubicz. — Preußen (Nsk.).

Bąbek. — Preußen 1620 (Kętr.).

Babel. — Galizien. Erhielten 1793 den Galizischen Adel mit dem Beinamen Fronsberg. W.: ein Buch und ein Thurm (Bork. Sp.).

Babicki W. Dołęga. — Land Warschau. Gleichen Ursprungs mit den Slużowski (Ppr.).

Babicz. — Wojew. Belz 1540. Stammen aus der Linie der Ruff. Fürsten, sind ein Zweig der Sokoliński. Blühen in Rußland als Fürsten Babiczew. Ein Zweig, der den Fürstentitel nicht führt, wurde 1782 und 1808 in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen (Mlch. — Ad. M. Gal. — Bon. — Kos.).

Babieszewki. — Preußen, 1481 (Kętr.)

Babiłło. — Kr. Wiłkomierz, 1764 (Wld.).

Babinowski. — Samogitien, 1621 (Nsk.).

Babiński W. Boycza. — Wolynien 1528. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2. Bon. — Krosn.).

Babiński. — Masowien, Land Bielsk, 1601 (Mlw).

Babiński. — S. Merlo.

Babka. — Pommerellen 1621, Kr. Carthaus. Nannten fich dann Babka Gostomski (Winckler. — Cramer).

Babonaubek. — S. Baubonaubek.

Babski W. Radwan. — Wojew. Rawa, 1500, 1798, Preußen um 1600. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Froel. - Krosn. — Ksk. 2. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L.).

Baby. — Nobilitirt 1487, Kronmatr. No. 215 (Czacki).

Bacciarelli. — Königr. Polen. Erhielten vom Reichst. 1771 den Poln. Adel. W.: Schild gefpalten, rechts in Roth ein halber, gekrönter filberner, an den Spalt gelehnter Adler, links in Silber 4 fenkrechte, rothe Streifen, auf diefen 2 übereinander ftehende filberne Fifche, zwifchen denen ein goldner Stern; Helmfchmuck: fchwarzer Adlerflug, dazwifchen ein goldner Stern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P. - Mlch. — Konst.).

Bacewicz. — (Kpt.).

Bach. — Pommerellen, 1600. W.: in Blau ein aus einem auf den Hörnern mit je einem Stern befetzten Halbmonde aufwachfender, goldner Hirfch. Sie wurden von dem Bach, von Bach, auch Bachen und Bochen genannt. Von ihnen zweigen fich die Gowiński, Lewiński, Paraski, Kolkowski, Pobolski und Zelewski ab (Winckler — Arch. Königsb. — Cramer).

Bacha. — Lithauen, 1648 (Nsk. — Bbr.).

Bachcicki. — Wojew. Sendomierz, auf Bachcice 1493 (Bork. Sp. - Liske, 7, 9).

Bachcza. - Lithauen. Entftammen dem Dynaftengefchlecht Dorszprung (Bbr.).

Bachmann. — Königr. Polen. Erhielten nach 1836 den Poln. Adel (Ad. M. Pol.).

Bachmiński. — Galizien, Land Lwow, 1762. Wurden 1782 in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen (Wld. — Bbr. — Ad. M. Gal. — Zl. Ks. 2, 7.)

Bachnicki. — Kr. Blonie. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Bachorzewski. — S. Stengowski. **Bachove.** — S. Fleury.

Bachowski W. Korwin. — Mafowien, Land Ciechanow, 1697. Gleichen Urfprungs mit den Bieńkowski (Nsk. — Ksk. 2. — Berliner Spenerfche Zeitung v. 1772, No. 78).

Bachrynowski W. Leliwa. — S. Bakrynowski.

Bachrynowski W. Odyniec. — S. Barynowski.

Bachryński. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Mlch.).

Bachta. — Lithauen, Wojew. Nowogrod, 1522. Erlofchenes Fürftengefchlecht (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Bachtijarowicz. — Lithauen, 1547. Stammen aus der Tatarei (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Bachus. Lithauen. Aus dem Dynaftengefchlecht Dorszprung (Mlch.).

Bachynowski. — S. Bakrynowski.

Bączalski W. Gozdawa. — Wojew. Krakau und Płock, 1580 (Ppr. — Nsk. — Wld. — Dncz.).

Baczankiewicz. — Im Poln. Heere 1794 (Ksk. 1, 2).

Bączek. — S. Szaniawski.

Baczewski W. Dołęga. — Mafowien, Land Łomża, 1398 (Mlw. — Krs.).

Baczewski W. Lubicz. — Königr. Polen (Bork. Sp. — Krosn.).

Bączkowski W. Nałęcz. — Preußen 1642. Es wird ihnen auch das W. Leszczyc zugefchrieben. Auch im filbernen Felde ein links gekehrter Pferdekopf und als Helmfchmuck: ein mit einem Säbel bewaffneter Arm. Dienten als Batschkowski 1752, Baskofski und Baczkoffski 1756, Batzkowski 1771, Bonschkowski 1806, Bonczkowski 1786, in der Preuß. Armee (Froel. — Rangl. — Arch. Königsb. — Ksk. 1, 2).

Baczymalski. — (Bork. Sp.).

Baczyński W. Sas. — Ruff. Wojew., 1651. Führten in Zweigen die Beinamen Ihnatowicz, Kotlowicz, Leszkowicz, Miszkuda, Pukszyn. Über 100 Sproffen diefes Gefchlechts wurden von 1782 bis 1848 in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen. Lebten auch nach 1831 in der Emigration in Frankreich (Nsk. — Strasz. — Bbr. — Bork. Sp. — Krosn. — Ad. M. Gal. — Zł. Ks. 2. — Liske 1).

Baczyński. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Bork. Sp.).

Badarachi. — Auch Badaracki gefchrieben (Kpt. — Bork. Sp.).

Badaracki. — S. Badarachi.

Badecki. — Wojew. Gnefen, 1618 (Bork. Sp.).

Badeni W. Bończa. — Wojew. Krakau. Stammen aus Mailand. Erhielten 1563 den Poln. Adel. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Erlangten 1825 den Ruff., 1845 den Oeftr. Grafentitel (Bork. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Kos. — Zł. Ks. 17).

Bader W. Myśleniec. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Badgurski. — Dienten 1758, und als Botgurski noch 1768 in der Preuß. Armee (Rangl.)

Badkowski. — Im Stammbaum der Rohoziński (Nsk.).

Badkowski W. Leliwa — Preußen 1525. Land Dobrzyn 1632. Lebten nach 1831 in der Emigration in Frankreich (Nsk. — Wld. — Krs. — Krosn. — Kętr.).

Bądkowski W. Zagłoba. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Zł. Ks. 6. — Ad. M. Pol.).

Badowski W. Bończa. — Masowien, Land Sochaczew, 1560. Führen den Beinamen Kloda. Wurden 1782 in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen. Lebten nach 1831 in der Emigration in Frankreich (Nsk. — Bbr. — Wld. — Dncz. — Ad. M. Gal. — Krosn. — Zł. Ks. 2).

Badowski W. Doliwa. — Land Łomża, auch Pommerellen, 1772. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P. — Pr. H. L.).

Badowski W. Poraj. — Galizien. Auch Königr. Polen, wo fie um 1825 den Adelsbeweis führten (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Badowski W. Sas. — Podolien 1566. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Baduski W. Ostoja. Wojew. Krakau, 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Badyński W. Jelita. Kreis Konin. Als Badiński auch in Oftpreußen bei Allenftein. Dienten 1771 und noch 1814 in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Lebten nach 1831 in der Emigration in Frankreich. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Krs. — Rangl. — Żern. — Kneschke. — Kętr. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Badzia. — S. Kapica. **Bądzowski.** — Preußen, 1477 (Kętr.).

Bądzyński W. Junosza. — Wolynien 1627, Mafowien und Preußen. Huldigten Preußen 1772. Führten in Polen um 1825 den Adelsbeweis. Gleichen Urfprungs mit den Rościszewski (Nsk. — Wld. — Żern. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Baecker. — Galizien. Erhielten 1793 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Salzheim (Bork. Sp.)

Baehr. — S. Rynarzewski. **Baerenreut.** — S. Behrenreit.

Baerl. — Wilhelm v. B., aus Belgien, erhielt 1773 von König Stanislaw August den Poln. Barontitel (Bork. Sp. — Kos.).

Bageński. S. Bagieński.

Bagewicz. — Lithauen. Zweige kamen im 15. Jahrh. nach Brandenburg und Pommern (Kneschke).

Bagieński W. Radwan. — Mafowien, Land Lomża 1437. Auch wohl Bagiński gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Mlw. — Wld. — Żern. — Liske 10).

Bagieński W. Ślepowron. — Mafowien, Land Bielsk. Führten auch den Beinamen Socha 1500. Ein Zweig nannte fich Bagnicki, ein anderer Zweig, der nach Preußen und Pommern kam und noch blüht, wurde Bajeński, Baginski und Bagensky gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Sie wurden 1782, 1796 und 1828 als Bagiński mit dem Beinamen Socha in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen. Lebten nach 1831 in der Emigration in Frankreich. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Krs. — Wld. — Mlw. — Dncz. — Bbr. — Kętr. — Ad. M. Gal. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Rangl. — Brünner Tafchenb. adl. Häufer 1890. — Hdb. d. Preuß. Ad. I.).

Bagnar. — W. Nowina. Auch Bylinar genannt, wurden 1552, Kronmatr. No. 280, zum W. Nowina adoptirt (Czacki).

Bagnicki W. Ślepowron. — Mafowien, Land Lida, 1648. Zweig der Bagieński. Führen den Beinamen Klusz (Dncz. — Bbr.).

Bagniewski W. Glowa Bawola. — Preußen 1611. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Wld. — Froel. — Lgn. — Zł. Ks. 2. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Żern.).

Bagniewski W. Pomian. — Königr. Polen, Kr. Orlow. Huldigten Preußen 1798. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Pr. H. L.)

Bagnowski. — Großpolen (Zl. Ks. 2). **Baha.** — S. Baka.

Bahr. — S. Bar. **Bahrynowski.** — S. Bakrynowski.

Bahryński. — Wojew. Kiew. Kofakengefchlecht. Erhielt 1676 den Poln. Adel (Nsk.).

Bajecki. — Wolynien 1528, Land Lida 1674 (Nsk.).

Bajeński. — S. Bagieński.

Bajer W. Leliwa. Wojew. Sendomierz. Stammen aus Deutſchland. Auch Bair geſchrieben. Erhielten 1671 das Poln. Indigenat. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772. (Koryt. — Krs. — Zł. Ks. 1. — Wld. — Żern. — Krosn. — Ksk. 2. — Ad. M. Pol.).

Bajerski. — Preußen 1477. Sind ein Zweig der Roskau; führen deren Wappen. Irrthümlich dem W. Fogelweder zugezählt. Huldigten Preußen 1772. Wurden mit dem W. Fogelweder 1782 in die Adelsmatr. v. Galizien eingetragen. Auch wohl Bajewski genannt. Lebten nach 1831 in der Emigration in Frankreich (Nsk. — Winckler. — Kneschke. — Bork. — Żern. — Krosn. — Wölky C. — Lgn. — Arch. Königsb. — Ad. M. Gal.).

Bajewski. — Wolynien 1528, Wojew. Kalisz 1611, Galizien. Wurden 1783 und 1844 in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen (Bork. Sp. — Ad. M. Gal.).

Bąk W. Zadora. — Podolien 1570. Sind ein Zweig der Lanckoroński (Nsk.).

Baka W. Massalski. — Lithauen 1520. Wurden auch Baha geſchrieben. Nannten ſich ſpäter Bakanowski (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Bakalarowicz. — Podlachien 1547 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Bakałowicz. — Königr. Polen. Erhielten vom Reichst. 1775, Konst. fol. 147, den Poln. Adel und als W.: in Roth ein goldner Halbmond, über demſelben ein Säbel, mit der Spitze nach oben, der mit einem Pfeil, deſſen Spitze nach unten, gekreuzt iſt; Helmſchmuck: gepanzerter Arm mit einem Säbel. Ein zweiter Zweig erhielt den Adel vom Reichst. 1790. Sie führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P.).

Bakanowski W. Lubicz. — Lithauen, Wojew. Smoleńsk 1506 (Nsk. — Bbr.).

Bakanowski W. Massalski. — Lithauen 1704. Zweig der Baka (Nsk.).

Bakański. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Bakka. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Bakker. — Liefland, dann um 1660 Preußen. W.: in Roth ein ſchrägerechter ſilberner Fluß; Helmſchmuck: linksgewendete Taube mit erhobenem, geſchloſſenen Flug (N. Siebm.).

Bąklewski. — Lithauen, Wojew. Nowogrod 1760 (Wld.).

Bakocki. — Podolien 1392 (Bork. Sp.).

Bakowiecki W. Wukry. — Wolynien 1630. Sind ein Zweig der Mokosiej (Nsk. — Bbr.).

Bakowiński W. Drogoslaw. — (Bork.).

Bąkowski W. Gryf. — Ruſſ. Wojew. 1354. Erhielten in einem Zweige 1782 den Galiziſchen Grafentitel und Vermehrung des W.: Schild quadrirt mit Mittelſchild, in dem das W. Gryf, in den vier Feldern die W. Junosza, Jelita, Belina, Pawęza. — Ein nicht gräfl. Zweig wurde 1782 in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen; ein anderer nicht gräfl. Zweig führte um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Starow. — Wld. — Bbr. — Bork. — Zl. Ks. 2. — Gräfl. Taſchenb. — Ad. M. Gal. — Ad.

M. Pol. — Herb. Kr. P. — Kpt. — Kos. — Liske, 10. — Lgn. — Arch. Königsb. — Ksk. 2. — Maercker).

Bakowski W. Lewart. — Podolien 1764, Preußen, Galizien. Wurde 1782 in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen (Bork. Sp. — N. Siebm. — Liske 1. — Ad. M. Gal.).

Bąkowski W. Rawicz. — Wojew. Sandomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Bąkowski W. Ryś. — Preußen 1530. Sind ein Zweig der Nostycz, führen auch diefen Beinamen. Gleichen Urfprungs mit den Jackowski, auch wohl mit den Banko alias Bankau. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Wld. — Schmitt, Gefch. von Stuhm. — Lgn. — Bbr. — Krs. — Froel. — Źern. — Arch. Königsb. — Wölky C.).

Bąkowski. — Erhielten 1580 den Poln. Adel, Kronmatr. No. 324 (Czacki).

Bakrynowski W. Leliwa. — Wolynien, 1528. Auch Bahrynowski, Bachynowski und Bachrynowski genannt. Sie find aus dem Stamme Rurik, ein Zweig der Fürften Drucki. Legten im 17. Jahrh. den Fürftentitel ab. Sie wurden 1782 und 1817 in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen (Nsk. — Ad. M. Gal. — M. Lith. — Bon.).

Bal W. Gozdawa. — Wojew. Krakau 1410, Kr. Sanok. Erhielten erneut das Galizifche Indigenat 1817 (Nsk. — Ad. M. Gal. — Dncz. — Krs. — Liske 8, 9, 11, 13, 16).

Balakier. — Kr. Mozyr 1730 (Nsk.).

Balas. — S. Balassy, — Obrociwor.

Balasinowicz. — Bukowina. Erhielten 1788 das Galizifche Indigenat (Ad. M. Gal.).

Balassy. — Galizien. Auch Balas gefchrieben. Aus Ungarn ftammend, erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Krs. — Mlch. — Bork. Sp.).

Balaszewicz. — Samogitien 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Balbas W. Łabędz. — Wojew. Sieradz 1700. Wohl auch Balbuz genannt. (Mlch. — Zł. Ks. 3).

Balcerowicz W. Doliwa. — Wojew. Braclaw 1690 (Nsk. — Mlch.).

Balcewicz. — (Mlch.).

Baldowicz. — Land Czersk 1415 (Bork. Sp.).

Baleński. — (Mlch.).

Balewicz. — Lithauen. Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1775. Führten den Beinamen Synle (Mlch. — Ksk. 2).

Balga. — Pommerellen 1575. Auch Balge gefchrieben. W.: in goldnem Felde ein aus einer rothen Leiter fpringender Hirfch mit einem grünen Blatt im Maule. Huldigten Brandenburg 1688. In einem Zweige nannten fie fich Gartkowski (Vafallenlifte 1688. — Krs. — Arch. Berlin. — Cramer. — Kneschke).

Balibuza. — Podolien 1613 (Bork. Sp.).

Balicki W. Ostoja. — Ruff. Wojew. 1472 (Nsk. — Krs. — Bbr. — Liske 6,10).

Balicki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1651. Gleichen Stammes mit den Tatomir (Liske 1. — Bork. Sp.).

Balicki W. Topór. — Wojew. Sendomierz 1413. Führten 1783 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Liske 7).

Balicki. — Preußen 1480, 1620. Auch v. d. Balz, Baltz und Balski genannt (Kętr. — Lgn.).

Balicki. — Nobilitirt 1512, Kronmatr. No. 159 (Czacki).

Balicki. — Nobilitirt 1519, Kronmatr. No. 212 (Czacki).

Balika. — Wolynien. Führen den Beinamen Purkulap. Auch Balinka genannt. Erhielten 1607, Konst. fol. 807, das Poln. Indigenat (Oks. — Nsk. — Bork. Sp.).

Balikowski. — Wojew. Pofen 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Baliński W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz 1486. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Eingetragen 1805 in die Adelsmatr. von Galizien (Mlw. — Nsk. — Liske 4. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P. — Krosn.).

Baliński W. Ogończyk. — Wojew. Kujawien 1577. Hießen zuerft Bulat (Nsk.).

Baliński W. Przosna. — Preußen 1498, Land Dobrzyn. Gleichen Stammes mit den Wilżyński (Oks. — Nsk. — Schmitt, Gefch. von Stuhm. — Kneschke. — Wölky C. — Lgn. — Kętr.).

Baliński. — Galizien. Erhielten 1801 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Ballantini. — S. Polenta. **Ballikiewicz.** — Wojew. Wilno 1763 (Krs. — Wld.).

Ballus. — Erhielten vom Reichst. 1685 das Poln. Indigenat (Nsk.).

Balniewski. — Wojew. Kiew 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Baloszeskul. — Bukowina. Erhielten 1800 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Balowicz. — S. Jaworski. **Balski.** — S. Balicki, — Baltz.

Balthasar. — S. Dziengeł.

Baltz. — Preußen 1440. Auch Balicki, Balz und Balski gefchrieben. W.: in Blau ein weißes nach links fpringendes, fchwarz gefatteltes und gezäumtes Roß; Helmfchmuck: Pfauenfchwanz zwifchen zwei Büffelhörnern. Um 1660 wohl erlofchen (Kneschke. — Kętr. — N. Siebm.

Baluczyński. — Land Lwow 1509 (Liske 9, 10).

Balwin. — Schlefien 1700. Auch Baluwin. Dienten in der Preuß. Armee. (Sinap. — Rangl. 1817).

Bałaban W. Korczak. — Lithauen 1623. Stammen aus der Türkei. Erhielten vom Reichst. 1676, Konst. fol. 65, den Poln. Adel (Nsk. Krs. — Wld. — Sp. Ryc. P. — (Liske 1, 10).

Bałaban. — Land Lwow 1461 (Liske 6).

Bałak. — Land Lwow 1660. Auch wohl Balakier genannt (Bork. Sp. — Liske 1).

Bałan. — Aus der Linie der Ruff.-Poln. Fürften (Mlch.).

Bałaszko W. Labędz. — Wojew. Wilno, Kr. Oszmiana 1700 (Kjl. — Nsk).

Bałł. — Erhielten vom Reichst. 1768 das Polnifche Indigenat (Bork. Sp. — Konst.).

Bambek. - Wojew. Bracław 1697 (Konst. Bork. Sp.).

Bambelski W. Wieniawa. — Führen den Beinamen Długosz (Bork. Sp.).

Banacki. – (Kpt.). **Banaczkowski.** — Wojew. Krakau 1763. (Bork. Sp.).

Banaszkiewicz. - Im Poln. Heere 1794 (Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Banczakiewicz. -- Nobilitirt praee. scartab. vom Reichst. 1790 (Bbr. – Młch. - Konst.).

Banczełski W. Ostoja. — Kr. Sanok 1460. Auch Banczalski geſchrieben. (Dlg. — Bork. Sp. — Liske 11).

Bandemer. — Dienten 1742 in der Poln. Armee (Flanss).

Bandinelli. — Erhielten 1726 vom Reichst. den Poln. Adel (Nsk.).

Bandkowski W. Wilcze Kosy. — Wojew. Krakau 1394, 1459 (Dlg. — Koryt. — Liske 9. – Krosn.).

Bąndkowski. — Wojew. Sieradz 1764 (Konst. – Bork. Sp.).

Bandlewski. Wojew. Poſen 1444 (Bork. Sp.).

Bandoszewski W. Nowina. — Maſowien 1494. Gleichen Stammes mit den Gośniewski (Mlw.).

Bandroski W. Rawicz. — Land Halicz 1782. Auch wohl Bandrowski geſchrieben (Wld. — Bork. Sp.).

Bandrowski W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1632. Eingetr. in die Adelsmatr. von Galizien 1782, 1808, 1810 (Wld. — Ad. M. Gal. — Krosn.).

Bandrowski W. Sas. — Von obiger Familie verſchiedenes Geſchleeht. Zweig der Wolkowicki. Um 1650 erloſchen (Nsk.).

Bandtkie. - - Königr. Polen. Auch Bandtke geſchrieben. Führen den Beinamen Stężynski.. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. - Zl. Ks. 9.).

Bandurski. Großpolen, Kr. Kościan (Mlch.).

Bandziński W. Kotwicz 2. — Schleſien 1329 (Kneschke. — Weltzel).

Bandzisław W. Jastrzębiec. — Maſowien 1408 (Mlw. -- Bork. Sp.).

Baniakiewicz. — Königr. Polen. Erhielten nach 1836 den Poln. Adel (Ad. M. Pol. — Bork Sp.).

Banięcki. -- Land Dobrzyn 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Baniewicz. Lithauen 1763 (Kpt. — Wld).

Bańko W. Ryś. — Preußen 1412. Auch Bankau geſchrieben. Wohl gleiehen Stammes mit den Bąkowski. Gehörten als Banekow 1624 zur Ritterbank in Liefland (Wld. — N. Siebm. -- Kpt. — Liske 1).

Bańkowski W. Junosza. - Wojew. Leczyca 1430, Lithauen, Ruſſ. Wojew. (Nsk. Zl. Ks. 1. - Krosn.)

Bańkowski W. Ostoja. — Galizien, Königr. Polen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Bańkowski W. Ryś. — Lithauen 1763, Galizien. Wurden 1782 und 1848 in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen, ein Zweig mit dem Beinamen Zeliszkowicz (Wld. — Bork. — Ad. M. Gal.).

Bańkowski. - Königr. Polen. Erhielten nach 1836 den Poln. Adel (Ad. M. Pol.).

Bannyński W. Korezak. — Ruſſ. Wojew., 1464 (Bork. Sp.).

Banowski. -- Polen 1460, Schleſien 1738 (Dlg. — Weltzel. Liske 9).

Banty W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408 (Mlw.).

Bapka. — 1254 (Bork. Sp.).

Bar W. Rawicz. — Preußen, Liefland. Nobilitirt 1593, Kronmatr. No. 179. Gehörten als Bahr in Liefland 1624 zur Ritterbank (Czacki. — Flanss. — Kpt.).

Baran Wappen. — S. Junosza.

Baran W. Junosza. — Land Czersk 1409 (Bork. Sp.).

Baran W. Kuszaba. — Kr. Radom 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Baran. — S. Radwański.

Baraniecki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1550. Von 1782 bis 1852 wurden 31 Sproffen in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Gal.).

Barankiewicz. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1790. Wurden 1809 in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Bbr. — Ad. M. Gal. — Krosn. Ksk. 2. — Ad. M. Pol.).

Barankowski. — Lithauen, Wojew. Brześć 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Baranow. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Baranowicz W. Junosza. — Lithauen 1700 (Nsk. — Dncz. — Wld.).

Baranowicz W. Syrokomla. — S. Jalowicki, — Witwicki.

Baranowski W. Grzymala. — Wojew. Sendomierz 1436, Wojew. Kalisz 1697, Wolynien, Galizien. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Bork. — Zl. Ks. 11. — Ad. M. Gal.).

Baranowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1500 (Nsk. — Koryt. — Zl. Ks. 8).

Baranowski W. Łodzia. — Großpolen 1540 (Nsk. — Zl. Ks. 1, 9, 10. Wld.).

Baranowski W. Odrowąż. — Mafowien, Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Eingetragen 1782 und 1808 in die Adelsmatr. von Galizien (Kos. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal.).

Baranowski W. Ostoja. — Großpolen 1600, Lithauen 1700. Sind ein Zweig der Jerzykowski. Führten um 1825 in Polen, und 1782 und 1841 in Galizien den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal. — Liske 1).

Baranowski W. Prawdzic. — Wojew. Lublin 1632. Sind ein Zweig der Kaski. Führten 1809 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Baranowski W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1495 (Nsk.).

Baranowski W. Runo. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Das W. ift nicht befchrieben (Ad. M. Pol.).

Baranowski W. Tuchan. — Königr. Polen, Großh. Pofen. Stammen aus der Tatarei. Führen den Beinamen Tuchan-Mirza, auch Murza. Dienten 1805 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Kneschke. — Ad. M. Pol.)

Baranowski. — Nobilitirt 1531, Kronmatr. No. 69 (Czacki).

Baranowski. — Nobilitirt 1552, Kronmatr. No. 143 (Czacki).

Baranowski. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Bork. Sp.).

Baranowski W.? — (Nsk. — Wld. — Bbr. — Liske 10. — Strasz. — Bork. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Maercker. Lgn. — Zł. Ks. 6 — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Ad. M. Gal.).

Barański W. Łodzia. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Barański W. Pobog. — Königr. Polen (Bork. Sp. — Krosn. — Ksk. 1. 2).

Barański W. Radwan. — Galizien. Wurden dort 1783 und 1786 in die Adelsmatr. eingetragen (Ad. M. Gal.).

Barański W. Ślepowron. — Mafowien, Land Nur, 1764 (Kpt. — Wld. — Bbr.).

Barawski. Land Czersk 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Barba. — Wojew. Mińsk 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Barberius W. Pobog. — Lithauen. Französ Adelsgeschlecht, erhielt vom Reichst. 1607, Konst. fol. 851 das Poln. Indigenat Im W. ist das Hufeisen von 3 Sternen begleitet. Gehörten in Liefland 1624 zur Ritterbank (Nsk. — Kpt. — Krosn.).

Barbier. — Bukowina. Erhielten 1789 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Barbowski. — Land Bielsk. Nobilitirt vom Reichst. 1662, Konst. fol. 40 (Nsk. — Wld.).

Barbowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1676, Konst. fol. 406 (Bork. Sp.).

Barbul. Bukowina. Dienten 1762 in der Preuß. Armee. Erhielten 1811 das Indigenat für Galizien (Rangl. — Bork. Sp.).

Barc. — Liefland. Nobilitirt 1592, Kronmatr. No. 467. Gehörten in Liefland 1624 als Barc und als Bartz zur Ritterbank (Czacki. — Kpt.).

Barcikowiec. — S. Rzepecki.

Barcikowski W. Jastrębiec. — Wojew. Płock 1697. Auch Barszikowski, Bardzikowski und Barczikowski geschrieben. Dienten 1800 in der Preuß. Armee. Nach 1831 in der Emigration in Frankreich. Führten 1782 in Galizien, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr. — Ksk. 2. — Rangl. — Krosn. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P.).

Barclai. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Barczewski W. Samson. — Wojew. Kalisz 1618, Braclaw 1768 (Krs. — Bork. Sp. — Wld. — Sp. Ryc. P. — Krosn.).

Barcziński. — Wojew. Kalisz 1764. Auch Barzciński geschrieben (Konst. — Bork. Sp. — Krosn. — Ksk. 2).

Barczki. — S. Bardzki.

Barczkowski. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Bardeleben. — Preußen 1688. Auch Barleben genannt. W.: Beil und Rose. Erhielten vom Reichst. 1768, Konst. fol. 799, das Poln. Indigenat. Dienten in der Poln., dann auch in der Preuß. Armee (Mlch. — Flanss).

Bardma. — Wojew. Plock 1516 (Mlw.).

Bardski W. Orla. — Großpolen 1370. Auch wohl Barczki und Bardzki geschrieben. Stammen aus Ungarn, von den Grafen Bardyow

ab. Dienten 1806 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. Rangl. — Zl. Ks. 6. — Arch. Königsb. — Maercker. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Kętr.).

Bardyjowski. — Galizien, Land Lwow 1782 (Ad. M. Gal.).

Bardziejowicz. — S. Matkowski W. Sas.

Bardzikowski. — S. Barcikowski.

Bardziński W. Abdank. — Wojew. Inowroclaw 1650, Kr. Orlow, Kr. Łęczyca 1798. Gleichen Stammes mit den Warszycki. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Koryt. — Maercker. — Zl. Ks. 5, 9. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Bardzki. — S. Bardski.

Bardzkiewicz. — Dienten in der Poln. Armee 1750 (Zl. Ks. 3).

Barganski. — S. Bergański. **Bargielski.** — (Kpt.).

Bariotti. — Lithauen. Nobilitirt vom Reichst. 1662, Konst. fol. 22 (Nsk.)

Bariumiński. — Galizien, Wojew. Lwow 1464 (Bork. Sp.).

Barkacki. — Wojew. Sendomierz 1648 (Mlch.).

Barkman. — Preußen, Danzig. Nobilitirt vom Reichst. 1658 (Konst. — Nsk. — Lgn.).

Barleben. — S. Bardeleben.

Barlicki. — Galizien, Land Lwow 1782 (Ad. M. Gal.).

Barlumiński W. Topor. — Land Ciechanow 1419. Gleichen Stammes mit den Wścieklica und Zaluski (Mlw.).

Barnewall. — S. Mulnier.

Barnicki. — In der Poln. Armee 1725 (Flanss.).

Barnowski. — In der Poln. Armee 1724 (Flanss.).

Barowołeński. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Barowski. — Wojew. Troki 1632 (Nsk.).

Barques. — Französ. Geschlecht. Erhielt von König August II. 1720 den Poln. Grafentitel (Bork. Sp. — Kos.).

Bars. — S. Bartsch.

Barschole. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Barski. — Nobilitirt 1591, Kronmatr. No. 16 (Czacki. — Nsk.).

Barsola. — Lithauen, Wojew. Brześć 1648 (Mlch.).

Barsotti. — Erhielten vom Reichst. 1667 das Poln. Indigenat (Mlch.).

Barsowski. — (Mlch.).

Barszcz. — Land Lwow 1578 (Liske 10).

Barszczewski. — Wojew. Braclaw 1753. Nach 1831 in der Emigration in Texas (Nsk. — Wld. — Krosn.).

Barszczyk. — Ruff. Wojew. 1566 (Liske 10).

Barszewski. — Kr. Orszań 1700 (Wld.).

Barszikowski. — S. Barcikowski.

Bartczyński. — Galizien, Land Lwow 1783 (Ad. M. Gal.).

Bartelsdorff. — S. Bartuszewski.

Barthkowski. — Ruff. Provinz 1430 (Bork. Sp. — Liske 9).

Bartikowski W. Lubicz. — Preußen, Kr. Schwetz und Neidenburg 1750 (Kneschke).

Bartka. — S. Czartoryski W. Lubicz.

Bartke. — Pommerellen 1575. Auch Sdaske, Asdunen, Sdunen und Zdun genannt (Winckler. — Cramer).

Bartkowicz. — Samogitien 1525 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Bartkowski W. Przegonia. — Wojew. Bełz 1634 (Nsk.).

Bartkowski W. Taczała. — Wojew. Sieradz 1580, Sendomierz 1650, Galizien 1782 (Ppr. — Oks. — Nsk. — Kpt. — Ad. M. Gal.).

Bartkowski W.? — Dienten 1796 in der Preuß. Armee. Lebten nach 1831 in der Emigration in Frankreich (Kangł. — Kętr. — Krosn.).

Bartkowski. — (Nsk. — Ad. M. Gal. — Kętr. — Krosn.).

Bartl W. Godziemba. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Krosn. — Ad. M. Gal.).

Bartlewicz W. Nieczuja. — Galizien 1799 (Bork. Sp.).

Bartliński W. Sówka. — Preußen und Pommerellen 1640. Sind ein Zweig der Walbach, änderten ihr Wappen (Nsk. — Winckler. — Lgn. — Bbr. — Zl. Ks. 2. — Kneschke).

Bartłomiejewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.)

Bartmański. — (Krosn.).

Bartnicki W. Dołęga. — Land Ciechanow 1470. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Kętr. — Żern. — Liske 7,8. — Ksk. 1,2).

Bartochowski W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Krosn. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Bartodziejski W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1570 (Nsk.).

Bartolanus. — Wojew. Sendomierz Aus Italien stammend, dort Bartoloni genannt, erhielten 1589, Kronmatr. No. 474 den Poln. Adel (Nsk. — Czacki).

Bartold W. Grzymała. — Land Ciechanow 1470. W. Das Thor ist offen, kein Ritter. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. (Nsk. — Krs. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P.)

Bartosiewicz. — Wojew. Bełz 1783 (Ad. M. Gal. — Krosn.).

Bartosina W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Bartoszewicz W. Jastrzębiec. — Lithauen 1516, Kr. Orszan 1674 (Konst. — Bork. Sp. — M. Lith. — Krosn. — Bon).

Bartoszewicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Bartoszewski W. Bończa. — Land Chelm 1600, Galizien 1782 (Oks. — Bork. — Koryt. — Ad. M. Gal.).

Bartoszewski M. Drogosław. — Lithauen 1650 (Kjł. — Mlch.).

Bartoszewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Posen 1696. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Herb. Kr. P.).

Bartoszewski W. Zadora. — Wojew. Krakau 1470, Kr. Wilkomierz 1700, Galizien 1782 (Nsk. — Kpt. — Wld. — Ad. M. Gal. — Krosn. — Liske 10).

Bartoszewski. — Zygmunt B., nobilitirt 1518, Kron. Matr. No. 165 (Czacki).

Bartoszowicz W. Łada. — Wojew. Witebsk 1540. Auch wohl Bartoszewicz gefchrieben (Nsk. — Wld. — Dncz.).

Bartsch. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichstage 1790 Auch wohl Bars gefchrieben (Bork. Sp. — Bbr. — Ksk. 2).

Bartsch. — Preußen 1550, Pommerellen 1605. Auch Barcz gefchrieben. W.: in goldnem Felde ein rothes, nach links fetzendes Eichhörnchen, ein folches auch als Helmfchmuck. Führten den Beinamen Demuth. Sie gelten gleichen Stammes mit den Bażenski (Nsk. — Kneschke. — N. Siebm. — Flanss. — Rangl. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Arch. v. Krakau. — Mülv. Ehest. — Cramer. — Kętr. — Liske 10. — Wölky).

Bartułt. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Bartusch. — Pommerellen 1572. Auch die Bartussen genannt. (Winckler. — Arch. Berlin — Cramer).

Bartuszewski W. Wickerau. — Preußen 1600. Hießen urfprünglich Bartelsdorff, als folche dort bereits um 1350. Erlofchen 1764 (N. Siebm — Froel. — Kętr.).

Bartz. — S. Barc.

Baruchowski. — S. Boruchowski.

Baruth W. Bawoł. — Wojew. Krakau 1460. Stammen aus dem Lande Meißen, faßen in Schlefien fchon 1344. W.: in goldnem Felde ein fchwarzer Ochfe, folcher auch als Helmfchmuck Wohl um 1640 erlofchen (Dlg. — Bork. Sp. — Sinap.).

Barutowicz. — Galizien, Land Lwow. Eingetragen dort 1783 und 1823 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal.).

Barutwierdzki. — Wojew. Sendomierz 1433 (Dlg.).

Barwikowski W. Bończa. — Mafowien, Land Wizna 1437 (Mlw.).

Barwiński W. Achinger. — Land Lida 1707. Wohl ein Gefchlecht mit den Berwiński, kamen nach Wolynien. Lebten nach 1831 in der Emigration in Frankreich. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P.).

Barwiński W. Tryumf. — Galizien. Erhielten 1834 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Barwowski. — Land Wizna 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Barycki. — Wojew. Belz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Mlch. — Ad. M. Gal.).

Baryczka. — Mafowien 1207. Stammen aus Ungarn. W.: in goldnem Felde ein von 2 fchrägen Stützen getragenes Doppelkreuz. Ein Zweig erhielt 1590 den Deutfchen Adel, kehrte nach Polen zurück, erhielt vom Reichst. 1658 erneut das Poln. Indigenat (Nsk. — Zl. Ks. 1.).

Baryłkowicz. — S. Golian W. Przerowa.

Barynowski W. Odyniec. — Lithauen 1433. Fürftengefchlecht. Auch wohl Bachrynowski genannt, fpäter dann auch Barymowski (Kjl. — Bork. Sp. — Zl. Ks. 2.).

Barziński. — S. Barcziński. —

Barzi W. Korczak. — Wojew. Krakau 1478. Stammen aus Italien. Ein Zweig nannte fich Derszniak. Sind in Polen erlofchen (Nsk. Dlg. — Ppr. — Liske 1, 9, 10, 11, 13).

Barzkowski. — Land Łomza 1764 (Kpt. — Wld.).

Barzta Wappen. — S. Betcher.

Barzykowski W. Jasieńczyk. — Land Lomża 1760. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. -- Herb. Kr. P.).

Barzykowski W. Sulima. — Land Lomża 1736. Lebten nach 1831 in der Emigration in Frankreich. Eingetragen 1782 und 1855 in die Adelsmatr. von Galizien (Mlw. — Mlch. — Strasz. — Krosn. -- Rangl. — Ad. M. Gal.).

Barzymowski W. Belina. — Mafowien 1660 (Mlch. — Zl. Ks. 5).

Basiński W. Prawocza. — Königr. Polen. Erhielten nach 1836 den Poln. Adel (Ad. M. Pol.).

Basa. Lithauen 1490, 1547. Stammen von den Zaporower Kofaken (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Baskofski. — S. Bączkowski.

Baśkowicz. — S. Piętka.

Bassalik. — Podolien 1484 (Bork. Sp.).

Bastian. — Pommerellen. Nannten fich in einem Zweige Brzeziński (Winckler).

Bastion Wappen — S. Malletski.

Bastyan. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Stammen aus Mecklenburg (Bbr. — Mlch.).

Bastyński. — S. Polosarz.

Baszko. — Groß-Polen 1253, Lithauen 1600 (Nsk.).

Baszkowski. — Wojew. Kalisz 1511, 1618 (Bork. Sp.).

Baszowski. — Land Krakau 1494 (Liske 7).

Baszowski. — S. Adamkowicz W. Leliwa.

Baszyński. — Ruff. Wojew. 1461 (Bork. Sp. — Liske 6).

Batalonowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Bathory. — S. Simolin.

Batkowski. — Wojew. Rawa 1650 (Nsk. — Zł. Ks. 2.).

Bątkowski. — Land Kulm 1484, Wojew. Inowroclaw 1648 (Konst. Kętr. — Bork. Sp.).

Bątkowski. — Ukraine 1764 (Bork. Sp.).

Batło. — Erhielten 1768 das Pol. Indigenat (Mlch. — Bork. Sp., wo fie Batto genannt find).

Batocki W. Nieczula. — Lithauen. Siedelten 1540 nach Oftpreußen über, nannten fich dort Tortilovius, dann Tortilowicz (Kneschke).

Batogowski W. Radwan. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Batory W. Trzy Zęby. — Fürftengefchlecht in Siebenbürgen, 1010 dort hervortretend, das fich um 1400 in die Linien Somlio und Ecséd fpaltete. Stefan Batory de Somlio, geb. 1533, wurde 1571 nach dem Erlöfchen des Haufes Zapolya zum Fürften von Siebenbürgen, 1575 zum Könige von Polen erwählt und nachdem er Siebenbürgen feinem älteren Bruder Christofor abgetreten und fich mit der Prinzeffin Anna von Polen, der Letzten des Poln. Dynaftengefchlechts der Jagiellonen († 1596) vermählt hatte, als König von Polen 1576 gekrönt. Seine Regierung war eine ruhmvolle. Er ftarb 1586 kinderlos. Sein zweiter Bruder, Andreas, hatte zwei Söhne: Andreas, Bifchof von Ermland 1589. und Kardinal, und — Baltazar, der von König Zygmunt 1588 das Poln. Indigenat er-

hielt. Andreas Batory de Somlio erhielt das Poln. Indigenat 1627 (Nsk. Gefch. v. Polen. — Sinap.).

Batowski W. Sas. — Galizien, Land Halicz. Eingetragen in die Adelsmatr. von Galizien 1782 (Ad. M. Gal.).

Batowski W. Trzy Zęby. — Galizien, Land Halicz 1720, Wojew. Sendomierz 1764, Liefland 1790. Eingetragen 1782 und 1833 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erhielt 1825 von Rußland Anerkennung des Poln. Grafentitels (Kpt. — Wld. — Krs. — Bbr. — Kos. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Batowt. — S. Butowd. **Batto.** — S. Batło.

Batycki. — Land Chelm 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Batzkowski. — S. Bączkowski.

Baubonaubek W. Lodzia. — Kr. Goniądz. Stammen aus Perfien. Auch Babonaubek gefchrieben. Erhielten 1662 den Poln. Adel, wurden von den Czarnecki W. Lodzia zum W. adoptirt (Mlw. — Nsk.).

Baudański. — Samogitien 1764 (Bork. Sp.).

Baum. — Galizien. Erhielten 1777 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Appelshofen. Ein Zweig erhielt 1811 den Oeftr. Barontitel (Bork. Sp. — Kos. — Krosn.).

Bauman. — Preußen 1540. Auch Bouman genannt. Ein Zweig nannte fich Zaleski, nahm das W. Godziemba an, führte aber den Beinamen Bouman (Nsk. — Ksk. 1, 2).

Baumgart. — Preußen 1589. Patriziergefchlecht von Thorn. Auch Baumgarten genannt. W.: in Roth ein aufrechtftehender filberner Schlüffel, der oben rechts ftatt des Bartes einen Haken hat; Helmfchmuck: der Schlüffel zwifchen 2 Hörnern (Chronik v. Thorn).

Baur W. Leliwa. — Königr. Polen. Nobilitirt vom Reichst. 1711. Nannten sich wohl auch Baurski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. Sp. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Baurski. — S. Baur. **Bausendorff.** — S. Kęsowski.

Bautzendorf. — S. Kęsowski.

Bawarski. — Land Lwow 1636 (Liske 10).

Bawczewski. — Großpolen 1710 (Nsk.).

Bawola Głowa Wappen. — S. Głowa Bawola.

Bawoł Wappen. — Ein fchwarzer Ochs in goldnem (auch in andersfarbigem) Felde. — Es wird von 5 Familien geführt.

Bawołowski W. Gryf. — 1570 (Koryt.).

Baworowski W. Prus 2. — Podolien 1580. Stammen aus Böhmen, wurden dort Baworow genannt, führten dort als W.: in Blau ein fenkrechter goldener Pfeil mit rechts überhängender Spitze, den Schaft mit einem Eifen durchkreuzt und unten gefpalten, im Spalt ein Zeichen wie die Zahl 8. Aenderten diefes W. gegen das W. Prus 2. Erhielten in einem Zweige 1779 den Oeftr. Grafentitel (Nsk. — Krs. — Dncz. — Ad. M. Gal. — Grfl. Tafchenb. — Liske 10. — Zl. Ks. 2, 3. — Bork.).

Baxen. — Land Krakau 1673 (Liske 10).

Bayan. — Land Bütow 1524 (Cramer).

Baybuża Wappen. — In grünem Boden zwischen 3 Pilzen fteckt ein fenkrechter filberner Pfeil, dessen nach unten gerichtete Spitze den

Kopf einer um ihn sich windenden Schlange durchsticht, in rothem Felde. Es wird von 5 Familien geführt.

Baybuża W. Baybuża. — Wojew. Czerniechow, Bracław 1580. Führen den Beinamen Hrybun und Hrybunowicz (Nsk. — Dncz. — Zl. Ks. 3. — Liske 10).

Bayduła. — Land Lwow 1685 (Liske 10).

Baykowski W. Krzywda. — (Bbr. — Liske 10).

Baykowski W. Lubicz. — Masowien, Land Bielsk, Kr. Rawa 1545. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Wld. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Krosn.).

Baysen. — S. Bażeński.

Bazalijski. — Wolynien 1528 (Mlch. — Kpt. — Wld.).

Bazalski. — Nobilitirt vom Reichst. 1662, Konst. fol. 40, 42 (Nsk.).

Bazan. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1662 (Mlch.).

Bazanowicz. — Wojew. Braclaw 1546 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Bazarzyński. — Lithauen 1612 (Nsk.).

Bażeński. — Preußen 1410. Gelten gleichen Stammes mit den Bartsch, nach anderen Angaben stammen sie aus Lübeck, hießen dort Fleming, erwarben 1289 Baysen bei Wormditt, nannten sich nun Baysen, auch Beisen, von 1454 ab Bażeński, auch wohl Bażynski. W.: in goldnem Felde ein bis zum Knie aus dem unteren Schildesrande aufwachsender, links gekehrter Mohr, der auf dem linken Arm ein nach links gekehrtes rothes Eichkätzchen hält; Helmschmuck ein aufwachsender Mohr, den Stab einer goldnen Fahne haltend, auf der ein gleiches Eichkätzchen. Es ist dies eine von dem Könige von Aragonien um 1440 ertheilte Vermehrung des Stammwappens, welches ein rothes Eichhörnchen war (das sowohl die Fleming, wie die Bartsch führten). In einem Zweige führten sie den Beinamen Pempowski (Nsk. — Posselius, Hist. fol. 632 — Winckler. — Flanss. — Voigt, Gesch. der Eidechsengesellschaft. — Preuß. Provinzialblatt 3. — Kętr. — Rhode, Elbinger Kreis. — Schuch. — Liske 10. — Wölky).

Bazylik. — Wojew. Belz 1632 (Nsk.). **Bazyński.** — S. Bażeński.

Beatkowicz. — Kr. Oszmiana (Mlch. — Bbr.). **Beaulieu.** — S. Deboli.

Beauregard. — Preußen 1717 (v. Flanss).

Bebek. — Russ. Wojew. 1384 (Bork. Sp. — Liske 7).

Bębnowski W. Odrowąż. — Wojew. Sendomierz 1468, Kr. Rawa 1798. Gleichen Ursprungs mit den Konecki. Führten zeitweise den Beinamen Koński. Sie huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Froel. — Wld. — Krs. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Schmitt, Kreis Flatow. — Zl. Ks. 2. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Bebrowicz. — Lithauen, Kr. Kowno 1700. Eine Familie mit den Bobrowicz (Wld. — Bbr.).

Bech W. Rogala. — Wojew Krakau 1580. Auch Bechowski genannt (Ppr. — Nsk. — Krosn.).

Bechcic. — Wojew. Sieradz 1480 (Wld.). **Bechowski.** — S. Bech.

Becke. — Preußen 1600. Adliges Patriziergeschlecht in Thorn. Schrieben sich von der Becke. W.: in Blau ein schrägrechter, rother

Balken mit drei unter einander ſtehenden runden ſilbernen Scheiben, die mittlere mit einem ſchwarzen Löwen, die anderen je mit einer goldenen Krone belegt (Kneschke. — Chronik v. Thorn).

Beckem. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Becker. — Preußen. In der Poln. Armee 1717 (Flanss).

Becker. — S. Gotkowski.

Bęcki W. Radwan. — Wojew. Krakau 1460. Auch wohl Bymczski genannt (Dlg. — Bork. Sp.).

Bęczelski W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. Bork. Sp.).

Beczka Wappen. — In Roth eine goldene Tonne; kein Helmſchmuck. Es wird von 2 Familien geführt.

Beczkowicz W. Beczka. — Land Drohicz 1676, hießen dort Beczka, dann Wojew. Plock als Beczkowicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P.).

Beda. — S. Stroniowski. **Będarski.** — Wojew. Poſen 1764 (Wld.).

Bedenik. — S. Komarnicki.

Bedleński W. Wieniawa. — Wojew. Poſen 1436. Auch Bedliński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dlg. — Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Bedlewicz W. Korczak. — Lithauen, Wojew. Smoleńsk 1630, dann Wojew. Brześć. In dem W. ſtehen jedoch die Flüſſe ſchräge links, der längſte unten; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Dncz. — Bbr. — Krosn.).

Bedlewski W. Korczak. — (Zł. Ks. 2.).

Bedliński W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk. — Wld. — Ksk. 1, 2.).

Bedliński W. Wieniawa. — S. Bedleński.

Bednarowski W. Prus I. — Ruſſ. Wojew. 1500, Podolien 1684. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Wld. — Ad. M. Gal.).

Bednarski W. Lubicz. — Großpolen 1620 (Nsk. — Krosn.).

Będoński. — Wolynien 1632 (Nsk. — Krs. — Bbr.).

Będorski. — S. Bendorski.

Będowski. — Wojew. Łęczyca 1697. Auch Bendowski geſchrieben (Konst. — Bork. Sp.).

• **Będuski** W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Będzieski. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Będziński. — Wojew. Sendomierz 1648. Adel neu beſtätigt vom Reichst. 1669, Konst. Lith. fol. 15 (Nsk.).

Będzisławski W. Jastrzębiec. — Maſowien 1408 (Mlw.).

Befot. — (Mlch.) **Bęglewski.** — S. Benglewski.

Beglowski. — Wojew. Krakau 1494 (Bork. Sp.).

Behck. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Behm. — S. Bem.

Behme W. Gryf. — Pommerellen. Erhielten 1526 den Poln. Adel und das W. Gryf. Saßen im Patriziat von Danzig, Thorn und Schwetz (Stadtarchiv v. Danzig. — Chronik von Thorn. — Maercker).

Behr. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank Kpt. — Nsk. — Wld.).

Behrenreit. — S. Przyjemski W. Rawicz.

Beisen. — S. Bażeński.

Bejowski W. Sas. — Galizien. Eingetragen dort 1783 in die Adelsmatr. (Bbr. — Ad. M. Gal.).

Bek. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Krs. — Młch. — Konst.).

Bekesz W. Topacz. — Lithauen. Stammen aus Ungarn. Erhielten 1593 das Poln. Indigenat. Auch Bekiesz gefchrieben. Erhielten um 1570 vom Sultan der Türkei als Vermehrung des Wappens in diefes noch einen goldnen Halbmond und einen goldnen achteckigen Stern (Nsk.).

Bekier. — Ruff. Wojew. Erhielten vom Reichst. 1673 das Poln. Indigenat (Nsk. — Mlch. — Krosn. — Liske 1).

Bekier. — Goćkowski.

Bekierski W. Jastrzębiec. — Wojew. Lublin 1603. Sind ein Zweig der Jastrzębski. Führen den Beinamen Kosiorek. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Wld. — Krs. — Zl. Ks. 1. — Ad. M. Gal. — Krosn.).

Bekler. — Nobilitirt vom Reichst. 1775, Konst. fol. 147 (Mlch. — Bbr.).

Bęklewski W. Nałęcz. — Lithauen 1648, Preußen 1665. Auch Beklewski genannt. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Wld. — Froel. — Żern.).

Bekman. — (Kpt.).

Bekowski W. Lopot. — Wolynien 1584 (Ppr. — Bork. Sp.).

Belakowski W. Zaremba. — Großpolen 1580. Auch Bielakowski genannt (Ppr.).

Belcewicz. Lithauen 1486. Stammen von den Zaporower Kofaken (Matr. v. Lith. — Bork. Sp.).

Belęcki W. Leszczyc. — Großpolen 1600. Gleichen Urfprungs wohl mit den Białęski. Auch Belędzki und Belendzki gefchrieben (Nsk. Bbr. — Zl. Ks. 1, 2).

Belejowski. — Königr. Polen. Erlangten nach 1836 den Poln. Adel (Ad. M. Pol.).

Belewicz. — S. Bielewicz. **Belgrad.** — S. Radonic.

Belgram. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Wld. — Mlch.).

Beli. — (Kpt.).

Belica. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Bbr. — Ksk. 2).

Belicki W. Gryf. — Wojew. Krakau 1580 (Ppr.).

Belikowicz. — S. Bielikowicz. **Belimin.** — S. Biligin.

Belina Wappen. — In blauem Felde drei filberne Hufeifen, zu 2 und 1 geftellt, mit den offenen Seiten je nach rechts, links und unten gekehrt, auf dem mittelften fteht ein fenkrechtes geftürztes Schwert; Helmfchmuck: ein gepanzerter, goldner Arm mit einem Schwerte. Es wird von etwa 50 Familien geführt.

Belina W. Belina. — Wojew. Krakau 1064, Mafowien. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Ppr. — Ad. M. Gal.).

Beliński. — (Wld.). Wohl ein Haus mit den Bieliński W. Junosza

Belk. S. Hossek.

Belkur. — Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1790, Konst. fol. 217 (Mlch.).

Bell. — Preußen, Thorn 1503 (Chronik von Thorn). — S. Schall.

Bellefroid. - Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Mlch. Bbr. — Konst. - Ksk. 2. — Krosn.).

Bellentani. — Das Italienifche Gefchlecht Bellentani alias Bellantini de Polenta erhielt von König Jan Kazimierz 1658, Kronmatr. 201, 122, den Poln. Grafentitel (Bork. Sp. — Kos.).

Bellijosz. — Lithauen 1763 (Kpt.).

Bellinghaus. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Bello. - Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1768 (Mlch.).

Belski. — Land Czersk 1500 (Bork. Sp.).

Belszecki. — Ruff. Provinz 1445 (Bork. Sp.).

Bełchacki W. Topor. — Wojew. Krakau 1512, Sieradz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Krs. — Ad. M. Gal.).

Bełchcic. — Lithauen, Kr. Lida 1700 (Wld.).

Bełchowicz. — (Kpt.). **Bełczacki.** — Ruff. Provinz 1580 (Bbr.).

Bełczycki. — Lithauen, Land Mielniki 1675 (Nsk.).

Bełdowski W. Jastrzębiec. — Kujawien, Wojew. Brześć 1589, Łęczyca 1673, Sendomierz 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, Eingetragen 1782 und 1840 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Krs. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal. — Zl. Ks. 12. — Ksk. 2).

Bełdowski W. Rawicz. - (Nsk.).

Bełdycki W. Prus 3. — Podlachien 1580. Auch Beldzycki genannt (Ppr. — Nsk.)

Bełkowski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1450. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Mlw. - Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Bełoszajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Bełozor. — S. Białłozor. **Bełt** W. Bełty. — (Mlch.).

Bełtowicz W. Bełty. - Schlefien 1500. Gleichen Ursprungs mit den Cirisser und Januszowski (Kneschke).

Bełtowski. — Wojew. Posen 1632 (Nsk.).

Bełty Wappen. — In rothem Felde drei filberne, gefiederte Bolzen-Pfeile, von denen zwei mit der Spitze nach unten als Andreaskreuz gelegt, von dem dritten, nach oben gerichteten fenkrecht belegt; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von 25 Familien geführt.

Bełza W. Jastrzębiec. — Krakau. Patriziergefchlecht, nobilitirt 1591 von König Zygmunt III., Kronmatr. No. 30 (Czacki. — Bork. — Dncz.).

Bełzacki. — Wojew. Sieradz 1550 (Wld.).

Bełżecki W. Jastrzębiec. - Land Belz 1540. Sind ein Zweig der Zakowski. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bielski. - Nsk. — Wld. — Kpt. - Krs. — Bbr. - Dncz. - Ad. M. Gal. - Liske 1, 6, 9, 10. — Krosn.).

Bełzeński. — Land Kalisz 1730 (Liske 10).

Bełzki W. Gryf. — Von dem Dynaſtengeſchlecht Gedymin abſtammendes Fürſtengeſchlecht, das das Fürſtenthum Belz befaß, 1399 erloſchen iſt (Kos.).

Bełzowski. — Wojew. Krakau 1377, 1648 (Nsk. — Koryt.).

Bełżyński. — Königr Polen. Erlangten nach 1836 den Poln. Adel (Ad. M. Pol.).

Bem. — Preußen. Nobilitirt 1569. Kronmatr. No. 235. W: Schild geſpalten, rechts in Silber ein grüner, nach innen gekehrter Greif, links in Roth ein auf den Hinterfüßen ſtehender ſilberner Schafbock; Helmſchmuck: Greif und Schafbock einander zugekehrt. Es wird wohl auch der Greif als ſilbern in Roth angegeben. Sie hießen urſprünglich Behm. Dieſes Wappen führen auch die Mączewski. Ein Bem mit dem Beinamen Cosban legitimirte ſeinen Adel 1782 in Galizien. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis. Jakob Bem erhielt 1803 und Jan und Andrzej Bem, erhielten 1817 den Galiziſchen Adel mit dieſem Wappen (Nsk. — Chronik v. Thorn. — Wld. — Bbr. — Konverſ. Lexikon. — Bork. Winckler. — Ad. M. Pol. — Ad M. Gal. — Krosn. — Zl. Ks. 6).

Benarowski. — Land Biecz 1402 (Bork. Sp. — Liske 1).

Bendergowski. — Pommerellen 1619 (Zeitſchr. Weſtpreuß. Geſch. XIII).

Bendlewski. — Preußen, Kr. Elbing (Kneschke).

Bendoński. — S. Szymonowicz.

Bendorski W. Wyszogota. — Wojew. Plock 1600, Großpolen (Nsk.).

Bendowski. — S. Będowski.

Benedykt. — Nobilitirt 1535, Kronmatr. 124. Die Nachkommen nannten ſich:

Benedyktowicz. — Wojew. Sendomierz 1764 (Czacki. — Wld.).

Benesovic. — S. Miracki. **Benet.** — S. Bennet.

Benfigli. — Römiſches Geſchlecht, erhielt von König Stanislaw August 1792 den Polniſchen Grafentitel (Bork. Sp. — Kos.).

Benglewski. — Preußen 1650. Auch Bęglewski geſchrieben (Kneschke. — Kętr.)

Benicki. — S. Bieniecki.

Beniowski. — In Poln. Dienſten 1767. Stammen aus Ungarn (Konverſ. Lexikon).

Benisławski W. Pobog. — Maſowien, Kr. Mlawa 1550, Liefland (Ppr. — Krs. — Wld — Bork. — Zl Ks. 2, 5).

Benisz. — Warſchau. Erhielten vom Reichst. 1698 den Poln. Adel. Stammen aus Glogau, wo ſie Benisch geſchrieben wurden (Bork. Sp.).

Beniszenko. — (Kpt.).

Beniuszewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Benkin. — Maſovien (Bbr.).

Benkowicz. — Schleſien 1234, Samogitien 1528 (M. Lith. — Weltzel. — Bork. Sp.).

Benkowski W. Korwin. — Schleſien, Kr. Teſchen 1593. Wohl ein Haus mit den Bienkowski.

Bennet. — Erhielten vom Reichst. 1676, Konst. fol. 18 das Poln. Indigenat. Auch Benet geſchrieben (Mlch. — Ksk. 1, 2 — Nsk. — Bbr.).

Benoe W. Taczala. — Ruff. Wojew. Erhielten 1685 den Poln. Adel. Eingetragen in die Adelsmatr. von Galizien 1783 (Wld. — Nsk. — Krs. — Bbr. — Ad. M. Gal. — Liske 10).

Bensa. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768. Auch Benza gefchrieben. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Mlch. — Ad. M. Gal.).

Bensfeld. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Benski. - (Kpt)

Benten. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Bentkowski. — S. Bętkowski.

Bentzmann. — Adliges Patriziergefchlecht in Danzig (Kneschke).

Berawski W. Trzy Radła. — Schlefien. Sind ein Zweig der Dluhomil (Nsk.).

Berberiusz. — Samogitien 1697 (Konst. - Bork. Sp. — Wld.).

Berchane. - S. Berkhan.

Bercken. — S. Berk.

Berdo. — Königr. Polen. Erhielten nach 1836 den Poln. Adel (Ad. M. Pol.).

Berdowski. — Land Lida 1550 (Bork. Sp. — Bon. — Ksk. 2).

Berecki. - Wojew. Troki 1700 (Wld. — Krosn.).

Berends. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Liske 10).

Berens. — Erhielten vom Brandenb. Kurfürften Friedrich Wilhelm den Adel, vom Reichst. 1683 das Poln. Indigenat. W.: in filbernem Felde ein fitzender, gekrönter, fchwarzer Bär; Helmfchmuck: zwifchen einem fchwarzen und filbernen Adlerflug das goldene Sternbild des Bären. Sie führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P. — Liske 1, 10).

Berent W. Taczała. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.)

Bereszniewicz W. Kościesza. Lithauen 1650. In dem W. ift der Pfeil nicht wagerecht, fondern fchräge links durchkreuzt; Helmfchmuck 3 Straußenfedern. Auch Bereśniewicz gefchrieben (Kjł. — Nsk. — Wld. — Liske 1).

Bereufaur. — Erhielten vom Reichst. 1683, Konst. fol. 19, das Poln. Indigenat (Bbr.).

Berewski W. Ogończyk. — Pommerellen 1550. Wohl identifch mit den Borowski W. Ogończyk (Nsk. — Maercker).

Bereza W. Prawdzic. — Wojew. Lublin 1686. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Berezański W. Przestrzał. — Wojew. Wilno 1553. Sind ein Zweig der Unichowski. Auch wohl Berzański gefchrieben (Nsk. — Wld. — Mlch. - Kros. — Herb. Kr. P.).

Bereżecki. — Wolynien 1528 (Nsk. — M. Wolyn. — Bbr. — Wld.).

Berezewski. — S. Borowski, W. Ogończyk.

Bereżko W. Pogonia 4. — (Ruff. Wojew. 1380, Mähren 1734, Schlefien 1756. Sind ein Zweig der Repliński. Erhielten 1734 den Erbländ. Oeftr. Freiherrnftand (Kneschke).

Bereżnicki W. Sas. — Land Przemysl 1650, Großh. Pofen 1850. Gleichen Urfprungs mit den Bratkowski. Führten in Zweigen die Beinamen Abramowicz, Ganat, Humenowicz, Kulesza, Kupryniak, Myszka. Eingetragen mit diefen Beinamen von 1782 bis 1845 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Ad. M. Gal. — Konst. 1697. — Ad. M. Pol.).

Bereżniewicz. — Wojew. Płock 1738 (Młch. — Bork. Sp.).

Berezowski W. Sas. — Land Halicz 1600. Führten die Beinamen Arszenicz, Bilawicz, Bodrug, Bodurowicz, Draniak, Dymidowicz, Ficzyk, Genik, Haldysz, Kunczyc, Kossowczyc, Kuzycz, Lazarowicz, Malkowicz, Mococ, Filejowicz, Kula, Negrycz, Zupkopercowicz, Romanczyc, Szymczyc, Telepan, Tomicz, Urbanowicz, Waskuł, Zdeczuk. Es wurden von 1782 bis 1849 aus diefem Gefchlecht 366 Sproffen, theils mit, theils ohne Beinamen in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen (Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr. — Bork. Sp. — Ksk. 1, 2. — Liske 1. — Ad. M Gal.).

Bereżyński W. Sas. — Wolynien 1528 (M. Wolynien. — Nsk.).

Berg. — Liefland 1600. Stammen aus Schlefien. W.: Schild gefpalten, rechts in Blau ein halber fchwarzer Adler, links in Silber eine rothe Mauer mit 3 Zinnen. Gehörten 1624 in Liefland zur Ritterbank (Nsk. — Kpt.).

Berg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. W.: in goldnem Felde ein fchwarzer Adler auf fchwarzem Dreihügel. Auch Berk gefchrieben. Führten den Beinamen Karmel (Nsk. — Kpt. — Konst. 1667).

Berg. — S. Lipski. — Berk (Wölky C.).

Bergan. — Pommerellen 1760. Dienten in der Poln. Verwaltung (Ksk. 2. — Gefch. der Kleist).

Bergański. — Pommerellen, Land Lauenburg. Auch Bargański, Bergensin und Bergeński gefchrieben (Kneschke).

Bergau. — S. Berkau.

Berge. — Adl. Patriziergefchlecht von Thorn 1440, 1550, vom Berge genannt. Kr. Schwetz 1480 (Kętr. — Maercker).

Bergen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Bergensin. — S. Bergański. **Berghalm.** — S. Kętrzyński.

Berghan. — S. Berkhan.

Berghorst. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Bergielewicz. — Wojew. Czerniechow 1673 (Nsk.).

Bergin. — Nobilitirt, exneofita vom Reichst. 1764, Konst. fol. 420 (Bork. Sp.).

Bergmann. — Patriziergefchlecht in Danzig. Erhielten 1617 den Deutfchen Reichsadel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kneschke. — Ad. M. Pol.).

Bergner. — Preußen. In der Poln. Armee 1729 (Flanss).

Bergonzoni. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Bbr.).

Bering. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Berith W. Doliwa. — Wojew. Krakau 1394, mit dem Beinamen Pusznik (Dłg — Bork. Sp.).

Berk. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank, in Kurland als Bercken und Berken. W.: in Silber eine Birke auf einem

Berge. Auch wohl Berg gefchrieben. Erhielten 1856 den Finländifchen Grafentitel (Kpt. — Wld. — Bork. Sp. - Kos.).

Berkau W. Cietrzew. — Preußen 1421, Wojew. Smolensk 1674. Helmfchmuck des W.: ein natürlicher Birkhahn. Nach Wappen und Tradition eines Stammes mit den Berkhan. Auch Bergau und Berkow gefchrieben (Flanss. — Froel. - Ppr. — Nsk. — Chronik v. Thorn).

Berken. — S. Berk.

Berkhan W. Cietrzew. — Preußen 1582. Stammen wohl aus Pommern, hießen dort Berchane. Später auch Birckhahn und Birkhahn genannt. Gelten gleichen Stammes mit den Berkau. Von ihnen zweigen fich die Kętrzyński und Sikorski ab. Ein Zweig erhielt 1788 den Preuß. Freiherrntitel. Huldigten Preußen 1772 (Ppr. — Nsk. — Krs. — Pr. Rangl. — Kętr. — Żern.).

Berkowicz W. Ostrzew. — (Nsk. — Strasz. — Krosn.).

Berkowski. — Pommerellen 1648, Kr. Rzeczyca 1764. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. - Wld. — Żern. — Bork. Sp.).

Berlicz. — S. Strutyński.

Berliński. — Kr. Rzeczyca 1764 (Kpt. — Wld.).

Berło. — Lithauen 1650 (Bbr.).

Bernacki. — Galizien, Land Lwow. Erhielten vom Reichst. 1676 den Poln. Adel. Hießen urfprünglich Bernatowicz (Nsk. — Bork. Sp.).

Bernaszewski. — Nobilitirt vom Reichst. 1676, Konst. fol. 64 (Bbr.).

Bernaszowski. - Land Żydaczow 1651 (Bork. Sp. — Liske 1, 11).

Bernat. — Lithauen 1445 (Bon.). - S. Kunicki W. Bończa.

Bernatowicz. - Lithauen 1522, Samogitien 1650, Wojew. Troki 1686. W.: ein Hufeifen, von oben nach unten von einem Pfeil durchfchoffen, deffen Gefieder gefpalten ift. Führen den Beinamen Gieysztowt (Wld. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Bernatowicz W. Leliwa — Wojew. Wilno. Führen den Beinamen Towgin (Wld.).

Bernatowicz. — Nobilitirt praec. scartab. vom Reichst. 1768, Konst. fol. 801 (Wld.).

Bernatowicz. Galizien. Erhielten 1789 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Bernatowicz. — S. Bernacki.

Bernawojnowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Bernawski. — Erhielten vom Reichst. 1629, Konst. fol. 17, das Poln. Indigenat. Stammen aus der Wallachei (Nsk.).

Berneaux W. Picardi. — Warfchau. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Der Adel wurde in Preußen 1798 anerkannt. W., welches Picardi genannt wurde: in Blau ein ovaler rother Schild, in deffen filbernem Schildeshaupt das Wort Patrie fteht, unter demfelben 3 filberne Sparren, über dem ovalen Schildchen ein fchwebender Merkurkopf, links ein Merkurftab, unten zwei goldne, treue Hände, von denen die linke 2 goldne Tulpen an langen Stengeln hält; Helm fehlt, Krone ohne Schmuck. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Konst.).

Bernhardi. — Preußen. In der Poln. Armee 1717 (v. Flanss. Arch. Pofen).

Bernic. — Nobilitirt vom Reichst. 1763 (Konst. — Bbr.).

Bernowicz. - Lithauen. Erhielten vom Reichst. 1676, Konst. fol. 445 das Poln. Indigenat. Führten den Beinamen Bitner. W.: in Blau 3 Rofen, über jeder ein Stern; Helmfchmuck: 3 Rofen und 3 Sterne. Dienten 1788 in der Preuß. Armee (Wld. — Konst. — Rangl. — Bork. Sp. — Krosn. — Ksk. 2).

Bernsdorff. — Wojew. Pofen 1720. Stammen aus Deutfchland. W.: Schild quadrirt, im 1. und 4. filbernen Felde je ein fitzender fchwarzer Bär, im 2. und 3. Felde in Roth je eine fchräglinks liegende fchwarze Zange; Helmfchmuck: auf einem Helme ein linksgewendeter, fchwarzer, wachfender Bär, auf dem zweiten zwei Elephantenrüffel von Roth und Silber gewechfelt, außerhalb mit rothen und filbernen Federn befteckt. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P. — Krosn.).

Berowski. — Land Kulm 1816, Königr. Polen 1825 (Ad. M. Pol. — Arch. Königsb. Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Bersin Wappen. — S. Berski.

Berski W. Bersin. — Erhielten 1847 den Poln. Adel und als W., das Bersin genannt wurde: Schild roth und gold getheilt, oben die filberne Nałęcz-Binde. rechts und links von je einem goldnen Stern begleitet. unten auf grünem Boden ein filbernes, fchreitendes Roß mit fchwarzer Binde um den Leib; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern, kreuzweife belegt mit goldnem Anker und goldnem Beil (Herb. Kr. P.).

Berski. - Wojew. Gnefen 1618 (Bork. Sp.).

Bersot. — Erhielten das Poln. und Lith. Indigenat vom Reichst. 1667, Konst. Lith. fol. 17 (Nsk.).

Berszten Wappen. — In Roth 3 goldne Pflugräder, zu 2 und 1 geftellt; Helmfchmuck: 3 Pfauenfedern Eine Vermehrung des Wappens erfolgte 1563 und zwar: das untere Rad wurde durch einen filbernen Staketenzaun und die Pfauenfedern im Helmfchmuck wurden durch einen Adlerflug erfetzt. Das urfprüngliche W. wird mitunter als W. Berszten 1., das veränderte als Wappen 2. bezeichnet. Es wird von 7 Familien geführt.

Berszten W. Berszten. — Kamen in früheîter Zeit aus Deutfchland nach Polen, wo fie fich in die ihr W. führenden Familien verzweigten (Ppr.)

Bertołowicz. - Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Bertrand. — Galizien. Erhielten von dem Reichst. 1764 und 1768 das Poln. Indigenat. Stammen aus Frankreich, hießen dort Bertrand de Domballes und führten dort den Barontitel. Eingetragen 1802 und 1830 in die Adelsmatr. von Galizien (Kos. - Konst. — Wld. — Ad. M. Gal.).

Berwaldzki W. Łabędz. — Wojew. Krakau 1457. Führten den Beinamen Dunin (Bork. Sp.).

Berwencow. — Lithauen 1523, 1546. Auch wohl Berwenec genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Berwiński W. Achinger. — Mafowien, dann auch Großh. Pofen. Sind ein Zweig der Achinger. Wohl ein Gefchlecht mit den Barwiński (Kneschke. — Krosn.).

Berźański W. Labędz. — Lithauen 1413. Führen den Beinamen Klausuc (Nsk.).

Berźański W. Przestrzał. — S. Berezański.

Berźewicz. — Preußen. Erhielten 1583 von König Stefan das Poln. Indigenat und den Poln. Barontitel, Kronmatr. 127 und 237, vermehrt auch das Stammwappen: in Blau ein fpringender Steinbock, — durch den weißen Poln. Adler, der in quadrirtem Schilde in das 2. und 3. rothe Feld gefetzt wurde, während das 1. und 4. Feld den Steinbock tragen; Helmfchmuck: der Poln. Adler. Stammen aus Siebenbürgen. König Stefan ertheilte 1576 dem Jan Sprengel, Burggrafen von Elbing, den Poln. Adel unter Annahme des W. Berźewicz (angegeben: in Blau ein aus einem rothen Felfen aufwachfender Steinbock) und das W. der v. Roebern (3 rothe Rofen in Silber) und mit dem Namen Sprengel von Roebern und Berźewicz. Huldigten 1642 dem Lehnsherzog von Preußen (Bork. Sp. Kneschke. — Kos.).

Berzykowski. — Galizien 1800 (Krosn.).

Bes. — Schlefien 1300. W.: in Roth ein fchrägerechts geftellter, geftümmelter, filberner Lindenbaum mit 3 Wurzeln, auf jeder Seite mit einem abgehauenen Afte und einem filbernen Blatte; Helmfchmuck: ein Bufch von fchwarzen Hahnenfedern. Erhielten 1518 den Deutfchen Freiherrnftand (Sinap.).

Bes W. Leliwa. — S. Besowski. **Besdan.** — S. Hosius.

Besiekierski W. Pomian. — Wojew. Inowroclaw 1769 (Wld. Zl. Ks. 9. — Arch. Königsb. — Bork. Sp.).

Beski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1673. Auch wohl Bęski genannt. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P.).

Beski W. Prawdzic. — Land Chelm 1550. Eingetragen 1806 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Ad. M. Gal.).

Besowski W. Leliwa. — Schlefien 1260. Hießen urfprünglich Bes. Von ihnen zweigten fich die Stiernski ab (Sinap.).

Besser. — Kr. Flatow 1750 (Schmitt. Kreis Flatow).

Besterski. — Galizien, Land Lwow 1782 (Ad, M. Gal.).

Bestenhauz. — Wojew. Kalisz 1764 (Wld. — Konst.).

Bestrzejowski. — Wojew. Lublin 1648 (Konst. — Bork. Sp.).

Bestweny. — S. Kopczyński.

Beszan. — Bukowina. Auch Beschan und Bessan gefchrieben. Erhielten 1793 und 1809 das Galizifche Indigenat (Ad M. Gal. Bork. Sp.).

Beszewski W. Abdank. — Wojew. Sendomierz 1650 (Nsk.).

Beszkowski. — Wojew. Łęczyca 1467 (Bork. Sp.).

Betcher W. Barzta. — Wojew. Plock. Erhielten 1820 den Poln. Adel und als W., das Barzta genannt wurde: Schild goldberandet, in Roth ein geftürztes blankes Schwert, mit einem mit dem Bart nach unten

gekehrten Schlüffel ins Andreaskreuz gelegt, beide bedeckt mit einem Lorbeerkranz; Helmfchmuck: 3 filberne Straußenfedern (Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P.).

Bethe. — S. Nostycz. **Bethke.** — S. Cisiewski.

Bethune W. Nałęcz. — Polen 1680, Kr. Schwetz 1740. Franzöfifches Marquis-Gefchlecht, mit Poln. Familien mehrfach verfchwägert. Im W. führen fie in filbernem Felde eine goldene Binde (Nsk. — Maercker. — Liske 10).

Betko. — Lithauen (Mlch. — Krosn.).

Bętkowski W. Prawdzic. — Mafowien, Wojew Łęczyca 1630, Preußen, Grßhz. Posen. Auch Bentkowski gefchrieben Huldigten Preußen 1772. Eingetragen 1790 und 96 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr. — Kneschke. — Bork. — Maercker, Gefch. v. Schwetz. — Żern. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Bętkowski W. Topor. — Kleinpolen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Betlej. Königr. Polen. Erhielten nach 1836 den Poln. Adel (Ad. M. Pol.).

Betlewski. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Betman. — Krakau 1470. W.: in Roth ein gepanzerter rechter Arm mit einem Gebets-Rofenkranz in der Hand; Helmfchmuck: ein halb aufwachfender geharnifchter Mann, ohne Kopfbedeckung, die Hände, in denen ein Rofenkranz, vor der Bruft haltend. In Polen 1578 erlofchen (Nsk.).

Betschen. — Pommerellen, Kr. Lauenburg. W.: in Blau ein goldner Bogen mit der Sehne nach unten, die mit drei goldnen Pfeilen fächerartig belegt ift; unter dem Bogen ein filberner geftürzter Halbmond, der einen goldnen, mit einer Spitze auf dem Schildesrand ruhenden goldnen Stern umfchließt (Kneschke).

Bettis. — Italienifches Gefchlecht in Ancona, erhielt vom Könige von Polen 1673 den Poln. Markgrafentitel und ins Wappen den Poln. Adler (Kronmatr. 20,-686. — Bork. Sp. — Kos.).

Betty. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Bbr. — Konst.).

Beutel. — Patriziergefchlecht in Thorn. Erhielt vom König Alexander 1504 den Poln. Adel. Stammen aus Schlefien (Chronik von Thorn).

Beydo. — Podlachien 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Beyerski. — Kr. Schwetz 1645. Auch Beierski gefchrieben (Maercker).

Beykowski W. Jastrzębiec — Kr. Wilkomierz 1700 (Wld.).

Beynar W. Syrokomla. — (Mlch. — Krosn.).

Beynarowicz. — Kr. Lida 1534, Wojew. Kiew 1793 (Wld. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Beynart W. Abdank. — Wojew. Wilno 1632. In dem W. ift das Abdank-Zeichen von zwei Pfeilen von unten nach oben kreuzweise durchfchoffen (Kjł — Nsk. — Krs. — Wld.).

Beyner W. Suchekomnaty. Liefland und Kurland 1493, Wolynien 1750. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien, mit dem Beinamen Lwowicz (Dncz. — Bbr. — Mlch. — Ad. M. Gal.).

Beyzath. — S. Bezath.

Beyzym W. Ochota. — Wolynien 1500. W., welches Ochota genannt wird: in Roth ein nackter Reiter auf filbernem Pferde, mit gefpanntem Bogen und Pfeil, über dem Reiter ein Halbmond, unter demfelben ein Hufeifen (Wld. — Bork.).

Bezana. — Podlachien 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Bezath W. Poraj. — Wojew. Krakau 1451. Auch Beyzat und Bezart gefchrieben. Nannten fich fpäter Mokrski (Liske 6, 8. — Bork. Sp. — Krosn.).

Bezdan. — S. Hosius.

Beziski. Polen, dann Schlefien 1650. W.: in Blau ein aus einem rothen Kahne aufwachfender, bewaffneter Mann, in jeder Hand einen rothen Pfeil haltend; Helmfchmuck: ein rother Flug (Sinap. Kneschke).

Bękowski. — Galizien, Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal.).

Bezski. — Wojew. Wilno 1546 (Bon.).

Beztrwogi Wappen. — S. Lipiński.

Bezumiński. — Land Warschau 1697 (Konst. — Bork Sp.).

Bialcke W. Gwiazda. — Pommerellen, Land Bütow 1600. W.: in Silber ein goldner Stern; Helmfchmuck: goldner Stern. Auch Biala, Białk, Bialke und Bialcky genannt. Huldigten Brandenburg 1688. Dienten in der Preuß. Armee feit 1764. Huldigten Preußen 1772. Sind eines Stammes mit den Janta (Kneschke. — Winckler. — Żern. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — Rangl. — Cramer).

Biała Wappen. — S. Trzaska. **Białachowski.** — S. Bialochowski.

Białaczewicz W. Odrowąż. — Wojew. Sendomierz. Wohl gleichen Urfprungs mit den Bialaczowski (Wld.).

Białaczowski W. Odrowąż. — Wojew. Sendomierz 1242, noch 1700. Auch wohl Bialaczewski gefchrieben. Sind gleichen Urfprungs mit den Cedrowski, Chlewicki, Konecki, Sprowy, Szydlowiecki, auch wohl mit den Bialaczewicz. Von ihnen zweigen fich die Strasz ab (Nsk. — Mlw. — Wld. — Koryt.).

Białaczowski W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1640 (Oks.).

Białałąka. — Land Warschau 1417 (Mlw.).

Białas. — S. Dobrzański W. Leliwa.

Białaszewski. — Podlachien 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Białecki W. Jelita. — Wojew. Sendomierz 1550, Wojew. Sieradz 1600, Land Sochaczew 1685. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krosn. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Białecki W. Szeliga. Galizien 1782 (Ad. M. Gal. — Kpt. — Bbr. — Krs. — Krosn.).

Białek. — S. Golian W. Przerowa.

Białęski W. Leszczyc. — Großpolen 1600. Wohl gleichen Urfprungs mit den Belęcki (Nsk. — N. Siebm. — Zl. Ks. 2.).

Białki S. Bialcke.

Białkowski W. Biberstein. — Wojew. Kalisz 1676, Samogitien 1700. Galizien 1787, Grßh. Posen 1840. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Kneschke. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. - Herb. Kr. P. — Zl. Ks. 1. — Krosn. — Kętr.).

Białkowski W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Liske 10).

Białłozor W. Wieniawa. — Lithauen 1400. Auch Białozor und Belozor geschrieben. Stammen von den Sakowicz W. Pomian, wechselten das Wappen (Nsk. — Wld. — Kneschke. — Kętr. — Zl. Ks. 5. — Ksk. 1, 2. — M. Lith. — Bon.).

Białobłocki W. Bialynia. - Preußen, Land Kulm 1486. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Froel. — Bork. - Żern. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P. — Zł. Ks. 2.).

Białobłocki W. Janina. — Großpolen 1607 (Konst. — Bork. Sp.).

Białobłocki W. Lubicz. — Preußen, Land Kulm 1560. Gleichen Ursprungs mit den Sędzicki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol).

Białobłocki W. Ogończyk. — Preußen, Land Kulm 1609. Führten auch die Beinamen Bodenbruch und Weissbruch. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. -- Kneschke. — Maercker. — Kętr. — Lgn. — Flanss. — Schmitt, Gesch. v. Stuhm. — Żern. -- Ad. M. Pol. — Arch. Königsb. -- Dncz. — Wld.).

Białobocki W. Janina. - Land Warschau 1632 (Nsk. — Dncz.).

Białobrodzki W. Janina. — (Kpt. — Wld.).

Białobrzeski W. Abdank. — Masowien, Land Lomża 1393. Eingetragen 1782, 1817, 1837 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr — Nsk. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ad. M Pol. — Herb. Kr. P. — Ksk. 2).

Białobrzeski W. Bończa. — Wolynien 1648, Lithauen 1705 (Nsk. Wld. — Krs. Zł. Ks. 2. — Rangl.).

Białobrzeski W. Wierzbowa. — Land Lomża 1393 (Mlw.).

Białobrzycki. -- Kr. Blonie. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Białochowski W. Cholewa. — Preußen 1434. Von Kętr. dem W. Pierzchala zugezählt. Führten die Beinamen Schellingsdorf und Skurgwy. Auch wohl Bialachowski geschrieben. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Wld. — Krs. — Froel. — Kneschke. — Żern. — Lgn. — Maercker. Flanss. — Chronik v. Thorn. — Kętr.).

Białochowski W. Lubicz. — Land Kulm um 1600 (Kętr.).

Białochowski W. Pierzchala. -- S. Białochowski W. Cholewa.

Białocki. -- Kr. Owrucz 1780 (Krs. — Wld.).

Białogajski. - Kr. Grodno (Krosn.).

Białogłowski. - Ruff. Wojew., Land Przemysl 1600. Sind ein Zweig der Weskop alias Weisskopf. W.: 3 Todtenköpfe zu 1 und 2 gestellt; Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ksk. 2. — Nsk. — Ad. M. Gal. — Kętr.).

Białojezierski. - Land Starodubow 1764. Führen den Beinamen Lappa (Wld.).

Białokoz. — Wojew. Wilno 1700. Auch Bialokos gefchrieben (Wld. — Bork. Sp.).

Białokur. — Podolien 1543 (Bork. Sp.).

Białokurowicz W. Pociech. — Wojew. Plock 1580. W.: zwei Pfeilfpitzen über einander, nach oben und unten gekehrt, zwifchen beiden ein fchräge geftelltes Stück eines Pfeilfchaftes, unter der unteren Pfeilfpitze ein Halbmond. Diefes W., auch Pocisk genannt, führen auch die Dobrowolski (Nsk. — Dncz.).

Białonowicz. — Wojew. Witebsk 1700 (Wld.).

Białopiotrowicz W. Abdank. — Lithauen, Kr. Lida 1664. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Bork. — Ksk. 2).

Białoskórski W. Abdank. — Land Przemysl 1569. Ein Zweig führt als Helmfchmuck: einen aufwachfenden, linksgekehrten Löwen, der in den Vorderpranken das Abdank-Zeichen trägt. Eingetragen 1782, 1809, 1829, 1838 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Liske 1, 10. — Kpt. — Krs. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P.).

Białoskórski W. Dąbrowa. — Mafowien, Preußen 1550. Sie änderten hier ihr W.: in Blau ein filbernes, nach unten geöffnetes Hufeifen ohne Nagellöcher, oben mit einem goldnen Kreuze befetzt, innerhalb des Hufeifens eiu Adlerfuß; Helmfchmuck: drei Straußenfedern, blau, grün und roth (Nsk. — Kneschke. — Krs. — Bbr.).

Białoskórski. — Königr. Polen. Erhielten nach 1836 den Poln. Adel (Ad. M. Pol.).

Białośliwski W. Topor. — Kr. Flatow 1600. Gleichen Urfprungs mit den Danaborski, Łukowski, Wąsowski (Nsk. — Schmitt, Kreis Flatow).

Białostocki. — Lithauen 1570 (Nsk. — Wld.).

Białosuknia W. Pielesz. — Land Bielsk 1764 (Konst.). Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Białosuknia W. Pomian. — Land Lomża 1432. Gleichen Urfprungs mit den Popkowski (Mlw. — Wld.).

Białoszycki. — S. Kurczukowicz.

Białowiejski W. Jastrzębiec. — Wojew. Inowroclaw 1697, Wilno 1763. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ksk. 2. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Białowocki. — Kr. Czechow 1556 (Zl. Ks. 5).

Białowski. — Lithauen (Ksk. 1, 2).

Białozor. — S. Białłozor.

Białski. — Wojew. Plock 1597 (Nsk. — Wld.).

Białuch. — S. Poradowski W. Korab.

Biały W. Dąbrowa. — Lithauen 1450 (Kjl. — Wld. — Bbr. Zl. Ks. 11. — Bon.).

Biały W. Trzaska. — Großpolen 1091, Mafowien 1734. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Biały. — S. Nikiel, und Uhrowiecki

Białynia Wappen. In Blau ein filbernes, nach oben geöffnetes Hufeifen, innerhalb der Oeffnung mit einem goldnen Kavalierkreuz befetzt, über welchem ein nach oben gerichteter, filberner Pfeil; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von 14 Familien geführt.

Białyński W. Lubicz. — Land Warfchau, dann verfchiedene Wojew. Dienten als Biallinsky 1787 in der Preuß. Armee (Nsk. — Wld. — Rangl.).

Białyszewski. — Wojew. Plock 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Białywicki. — Lithauen 1677. Führen den Beinamen Birula (Krs. — Wld. — Ksk. 1, 2).

Bianki. — Land Warfchau. Erhielten vom Reichst. 1662 das Poln. Indigenat (Nsk.).

Bibel W. Korczak. — Liefland. Fürftengefchlecht, aus Italien ftammend, das von dem Ruff. Fürften Leo die Befitzung Bibel in Liefland erhielt, welcher Befitz ihnen von den Poln. Königen 1361 und 1406 beftätigt wurde. Nachkommen gingen nach Italien zurück, nannten fich dort Karaffi. Von den Bibel leiten fich die Próchnicki ab (Oks. — Nsk. — Kpt.).

Biber. — S. Pałubicki. **Biberstein.** — S. Marschall.

Bibersztein Wappen. — In goldnem Felde ein rothes Hirfchhorn mit 4 Aeften; Helmfchmuck: ein gleiches Hirfchhorn. Durch eine Vermehrung diefes W. entftand das W. Rogala. Es wird von 12 Familien geführt.

Bibersztein W. Bibersztein. — Schlefien 1100. Stammen aus der Schweiz, wo fie Biberstein gefchrieben wurden und den Grafentitel führten. Verbreiteten fich nach Böhmen, wo fie den Freiherrntitel führten, und nach der Laufitz, welche Linie 1667 ausging, deren Namen und W. auf die Ronow in Sachfen überging (Bielski. — Nsk. — Sinap. — Kos. — Kneschke).

Bibersztein W. Rogala. — Mafowien 1110, Schlefien 1462, Preußen 1660. Erhielten 1109 von König Bolesław eine Vermehrung ihres Stammwappens Bibersztein, welche W. Rogala genannt wurde. Von ihnen zweigen fich dann viele Familien ab. Sie dienten feit etwa 1780 als Rogalla v. Bieberstein in der Preuß. Armee. Der Stieffohn eines Bieberstein erhielt 1807 den Preuß. Adel mit dem Prädikat: Meylaender genannt Rogala von Bieberstein und mit dem W. Rogala (Ppr. — Oks. — Gramer. — Rangl. — Gritzner. — Kętr. — Liske 11).

Bibicz. — Wojew. Krakau 1348 (Bork. Sp.).

Bibing. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Bork. Sp.

Bicewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Bichau W. Zadora. — Preußen 1410, dann Land Lauenburg 1575. Auch Byck, Pyk, Pych und Bychow genannt. In Zweigen nannten fie fich Bychowski oder Bichowski, Cimiński oder Zimiński, Prondzyński und Lipiński (Cramer — Winckler)

Bichna. — Polen 1399 (Bork. Sp.).

Bichowski. — S. Bychowski W. Zadora.

Biczysko W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dtg. — Bork. Sp.).

Bidecki. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.)

Biderman. Wojew. Sendomierz. Erhielten 1590 das Poln. Indigenat (Nsk. — Arch. Krakau. — Wld.)

Bidulewicz. — (Mlch.).

Bidziański. — Wojew. Rawa 1690 (Dncz.).

Bidziński W. Dębno. — Land Zawichost 1460 (Dlg. — Bork. Sp. Liske 10).

Bidziński W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1587 (Nsk. — Wld. — Dncz. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Zł. Ks. 1).

Biechowski W. Ogończyk. — Wojew. Krakau 1496, Preußen 1740 (Nsk. — Maercker. — Zl. Ks. 7. — Kneschke).

Biecki. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Biecz W. Podkowa. — Wurden 1537 zum W. Podkoszcz (Podkowa) adoptirt (Kronmatr. No. 139. — Czacki).

Bieczyński W. Lodzia. — Großpolen 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1, 2, 7. — Krosn.).

Biedau. — S. Woykowski.

Biedkowski W. Prawdzic. — Kr. Wyszogrod, Preußen 1580 (Nsk.).

Biedlicki. — Wojew. Witebsk 1700 (Wld.).

Biedrzycki W. Rawicz. — Mafowien, Land Lomża und Land Wizna 1461. Hießen urfprünglich Biodra. Sind ein Zweig der Grot. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Krs. — Wld. — Froel. — Strasz. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Biedrzyński W. Gozdawa. — Wojew. Sendomierz 1612 (Nsk.).

Bieduński. — Lithauen, Kr. Oszmiana 1700 (Wld.).

Bieganowski W. Grzymala. — Großpolen 1300, dann auch Ruff. Wojew. Sind gleichen Urfprungs mit den Niegolewski und Prządzewski (Nsk. — Wld. — Bbr. — Krs — Liske 10).

Bieganowski W. Leszczyc. — S. Biegański.

Bieganowski W. Lodzia. — Großpolen 1550 (Bork. Sp. — Koryt).

Bieganowski. — Galizien. Eingetragen dort 1782 und 1844 in die Adelsmatr. von Galizien, doch ohne Wappenangabe (Ad. M. Gal.).

Biegański W. Leszczyc. — Wojew. Gnefen 1563, Wojew. Krakau 1600. Auch wohl Bieganowski genannt (Nsk. — Zl. Ks. 4. — Bork. Sp. — Koryt. — Ad. M. Gal. — Liske 1).

Biegański W. Prawdzic. — Großpolen 1473, Lithauen 1550 (Nsk. — Bork. — Zl. Ks. 4. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Biegaszewski. — (Kpt.).

Biegłowski. — Wojew. Plock 1764 (Konst. — Bork. Sp. — Kpt.).

Biegon. — S. Czudnochowski. **Biel.** — S. Byjel.

Bielacki. — Wojew. Mścislaw 1618 (Nsk. — Krosn.).

Bielak. — Lithauen, Wojew. Nowogrod 1761. Auch Bielhak gefchrieben. W.: in Roth 2 neben einander ftehende, filberne, ionifche Säulen, keinen Helm, nur Krone ohne Schmuck. Stammen aus der Tatarei. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Bielakowski W. Nałęcz. — (Mlch.).

Bielakowski W. Zadora. — Wojew. Łęczyca 1697. Auch wohl Belakowski genannt (Nsk. — Bork. Sp.).

Bielanowski W. Rogala. — Wojew. Wilno 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Bielański W. Jastrzębiec. — Maſowien 1518, Galizien 1782. Auch wohl Bilański geſchrieben (Ppr. — Bork. Sp. — Kpt. — Wld. — Weltzel. — Ad. M. Gal.).

Bielawski W. Jelita. — Maſowien 1648. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Krs. — Ad. M. Gal. — Ksk. I, 2. — Krosn. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Bielawski W. Zaremba. — Wojew. Kalisz, Łęczyca 1433. Eingetragen in die Adelsmatr. von Galizien 1816. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Wld. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Liske 9).

Bielczewski. — Schleſien 1472, Preußen 1598. Auch Bieliczewski und Bielczowski geschrieben (Nsk. — Gramer. — Dncz. — Froel.).

Bielecki W. Abdank. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp. — Liske 10).

Bielecki W. Janina. — Wojew. Lublin 1660, Sieradz, Lithauen, Galizien. Eingetragen 1810 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Bbr. — Wld. — Dncz. — Ad. M. Gal. — Sp. Ryc. P.).

Bielecki W. Korab. — Kr. Krzemieniec 1721 (Bork. Sp. — Krosn.).

Bielecki. — Galizien. Eingetragen 1782 und 1833 in die Adelsmatr. von Galizien, ohne Wappenangabe (Ad. M. Gal.).

Bieleński W. Szeliga. — Wojew. Rawa und Sendomierz 1550. Sind gleichen Urſprungs mit den Magier. Führen den Beinamen Pstrąg. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Kpt. — Ad. M. Gal.).

Bieleński. — Nobilitirt 1537, Kronmatr. No. 305 (Czacki).

Bielewicki. — (Bork. Sp.).

Bielewicz W. Mogila. — Samogitien 1490. Auch Belewicz und Bielowicz genannt. Gleichen Urſprungs mit den Bychowiec und Dowgird. Von ihnen zweigen ſich die Stankiewicz ab. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Bbr. — Krosn. — M. Lith. — Bon. — Sp. Ryc. P. — Zl. Ks. 2, 6. — Ad. M. Gal.).

Bielewicz. — S. Billewicz, — Strutyński.

Bielewski W. Jastrzębiec. — Maſowien 1650, Land Piotrkow 1762. Auch Bilewski geſchrieben. Sind ein Zweig der Jeżewski (Nsk. — Bork. Sp. — Zl. Ks. 7.).

Bielewski. — Lithauen. Fürſtengeſchlecht aus der Linie der Fürſten von Czerniechow, ſiedelte Ende des 15. Jahrhunderts nach Rußland über (Kos. — M. Lith. — Bon.).

Bielewski. — Nobilitirt vom Reichst. 1673, Konst. fol. 152. Führen den Beinamen Nieliski (Nsk. — Bork. Sp.).

Bielgorayski. — Land Bielsk 1832 (Ruſſ. Politiſcher Prozeß).

Bielhak. — S. Bielak. **Bielicki** W. Gryf. — (Mlch.).

Bielicki W. Ogończyk. — Großpolen, Land Wschowa 1690 (Bork. Sp. — Koryt.).

Bielicki W. Paprzyca. — Wojew. Kalisz 1628, Sieradz 1788 (Nsk. — Krs.).

Bielicki W. Pobog. — Kujawien 1600, Lithauen, Ruff. Provinz. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch wohl Bylicki gefchrieben (Nsk. — Żern. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Zl. Ks. 5.).

Bielicki W. Roch 2. — Wojew. Rawa 1545 (Nsk. — Wld. — Ksk. 2. — Krosn.).

Bielicki W. Samson. — Wojew. Kalisz. Sind ein Zweig der Kosicki. Wohl identifch mit den Blęcki (Nsk. — Wld.).

Bielicki W. Topor. — Kr. Luck 1583 (Bork. Sp. — Koryt. — Zl. Ks. 5.).

Bielicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Nsk.).

Bieliczewski. — S. Bielczewski. **Bielik.** — S. Kornic.

Bielikiewicz. — Wojew. Wilno 1764 (Wld.).

Bielikoicz. — S. Bielikowicz.

Bielikowicz W. Klamry. — Lithauen, Wojew. Brześć 1424, Wolynien 1537. Im W. führen fie drei Klammereifen. Hießen urfprünglich Bielikoicz. Auch Belikowicz gefchrieben. Ein Zweig im Kr. Wlodzimierz führte den Beinamen Swiszczowski (Nsk. — Wld. — M. Lith. — Ksk. 1, 2. — Bon.).

Bielina Wappen. — S. Nowina.

Bieliński W. Abdank. — Großpolen 1580, Wojew. Sendomierz 1764, Galizien 1782, Land Drohicz 1780 (Nsk. — Krs. — Wld. — Kpt. — Ad. M. Gal. — Liske 10).

Bieliński W. Ciołek. — Wojew. Lublin 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Bieliński W. Junosza. — Mafowien 1490, Lithauen 1560, Preußen 1667. Führten den Beinamen Pyszniak. Von ihnen zweigen fich die Borukowski ab. Erhielten 1726 den Sächfifchen, 1798 den Preuß. Grafentitel. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Bork. Sp. — Lgn. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Kętr. — Zł. Ks. 2, 10. — Krs. — Bbr. — Żern. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Kos. — Ad. M. Gal.).

Bieliński W. Śreniawa. — Wojew. Sendomierz 1511, Sieradz 1700 (Nsk. — Bork. Sp.).

Bieliński W. Szeliga. — Wojew. Rawa 1500, Großpolen 1570. Erhielten 1825 den Poln. Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Zł. Ks. 6. — Strasz. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Dncz. — Ad. M. Gal. — Krosn. — Kętr. — Kos. — Ksk. 2.).

Bieliński W. Trzaska. — Wojew. Rawa 1595 (Bork. Sp. — Korytk.).

Bieliński. — S. Biliński. **Bielizny** Wappen. — S. Nowina.

Bielkiewicz. — Ruff. Provinz 1697, Lithauen (Konst. — Bork. Sp. — Krosn.).

Bielogłowski. — Wojew. Chelm 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Bielowicz. — S. Bielewicz.

Bielowski W. Janina. — Wojew. Braclaw 1767 (Bork. Sp. — Koryt.).

Bielowski W. Leliwa. — Podolien 1380. Eingetragen in die Adelsmatr. von Galizien 1782 (Ppr. — Nsk. — Bbr. — Ad. M. Gal. — Dncz. — Krosn.).

Bielowski W. Wilcze Kosy. — Wojew. Sendomierz 1470 (Dlg. — Bork. Sp.).

Bielski W. Jasieńczyk. — Land Czersk 1600, Wojew. Lublin 1703. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. Pol.).

Bielski W. Jelita. — Wojew. Lublin 1650. Erhielten 1778 den Oeftr. Grafentitel. Eingetragen 1772 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Bork. — Kos. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Bielski W Kurcz (Mlch. — Bork. Sp.).

Bielski W. Łabędz. — Preußen 1728, Großh. Pofen (Kneschke).

Bielski W. Pobog. — Großhz. Pofen 1830 (Bork.).

Bielski W Pogonia I. — Lithauen. Fürftengefchlecht aus der Linie der Fürften von Kiew. Gleichen Stammes mit den Olelkowicz. Auch Bilski genannt. Erhielten im 16. Jahrh. das Poln. Indigenat, führten dann den Fürftentitel nicht weiter (Nsk. — Wld. — Krs. — Zł. Ks. 8, 11. — Kos. — M. Lith. — Bon.).

Bielski W. Prawdzic — Wojew. Krakau 1495. Führen den Beinamen Wolski (Nsk. — Wld. — Krs — Kneschke).

Bielski W. Rawicz. — Wojew. Sieradz 1600, Sendomierz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Oks. — Nsk. — Wld. — Bbr. — Ad. M. Gal. — Liske 1, 10).

Bielski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1600. Von ihnen zweigen fich die Szypowski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Bielski W. Trzaska. — Wojew. Rawa 1650. Von ihnen zweigen fich die Podbielski und Zabielski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Bielski W. Wieruszowa. — Land Wielun 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Koryt.).

Bielski. — Nobilitirt vom Reichst. 1764 (Mlch. — Konst.).

Bielsko W. Dołęga. — Wurden 1552, Kronmatr. No. 280, zum W. Dołęga adoptirt (Czacki).

Bielunka W. Pogonia. — Aus Ungarn ftammend, erhielten diefes Wappen von König Ludwik (1370 - 1382) (Dlg. — Oks. — Bork. Sp.).

Bieńczewski. Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Kpt. — Ad. M. Gal.).

Bieńczycki. Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Bieniącki W. Doliwa. — (Bork. Sp.).

Bieniakoński. — Wolynien 1650 (Nsk.).

Bieniątecki. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Bieniażewski W. Gryf. — Land Halicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Auch Bienaszewski gefchrieben. Dienten 1778 in der Preuß. Armee (Ad. M. Gal — Rangl. — Krosn.).

Bienicki. — S. Bieniedzki.

Bieniecki W. Natarcz. — Wojew. Troki 1506. Sind ein Zweig der Natarcz. Auch wohl Benicki genannt (Nsk. — Krosn. M. Lith. — Bon.).

Bieniedzki W. Korab. — Kr. Radom 1580. Ein Zweig dieses Geschlechts führte auch das W. Lodzia. Auch Bieniecki und Bienicki geschrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kpt. — Wld. — Bbr. — Zl. Ks. 2. — Ad. M. Pol.).

Bieniedzki W. Lodzia. — Wojew. Inowraclaw 1690, Land Halicz 1782. Auch Bieniecki geschrieben. Sind ein Zweig der Bieniedzki W. Korab. Eingetragen 1782 in die Adelsmat. von Galizien (Nsk. — Ad. M. Gal.).

Bienieński. — S. Bieniuński.

Bienieski W. Rawicz. — Ruß. Wojew. 1700 (Bbr.).

Bieniewiec Wappen. — S. Brunwej.

Bieniewski W. Pielesz. — Großpolen 1632, Wojew. Belz. Sind ein Zweig der Pruszak. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Wld. — Dncz. — Ad. M. Gal. — Liske 10).

Bieniewski W. Radwan. — Land Sochaczew 1484, Ruß. Provinz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Krs. — Wld. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Krosn.).

Bieniewski W. Sas. Preußen (Kneschke. — Kętr. — N. Siebm. — Krs.).

Bieniuński. — Kreis Starodubow 1764. Auch Bienieński geschrieben (Wld. — Bork. Sp.).

Bienkiewicz W. Radwan. — Wojew. Wilno 1697, Galizien. Eingetragen, mit dem Beinamen Dadzibog, 1783 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Dncz. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Bieńko. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Bieńkowski W. Korwin. — Masowien 1584, Großpolen 1742. Gleichen Ursprungs mit den Bachowski und wohl auch mit den Bankowski. Ein Zweig erhielt vom Reichst. 1676 Adelsbestätigung mit diesem Wappen. Eingetragen 1782 und 1842 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Kneschke. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2, 6. — Krosn. 3. — Ksk. 1, 2).

Bieńkowski W. Lada. — Masowien 1670, Galizien. Eingetragen in die Adelsmatr. von Galizien 1782 (Nsk. — Wld. — Ad. M. Gal. — Zl. Ks. 5. — Liske 1).

Bieńkuński W. Baybuza. — Wojew. Troki 1700. In dem W. fehlen die 3 Pilze (Wld.).

Bier W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1584. Nannten sich später Bierkowski (Nsk.).

Bierbirski. — Preußen 1637 (Arch. Königsb.).

Bierczyński W. Jastrzębiec. — Lithauen 1600 (Kjl. — Nsk.).

Bierecki W. Gozdawa. — Ruß. Wojew. 1460. Sind ein Zweig der Giżycki. Wohl ein Haus mit den Birecki (Nsk. — Bbr. — Liske 10.)

Bierkacki. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Bierkowski W. Śreniawa. — Wojew. Plock 1648. Sind ein Zweig der Bier (Nsk.).

Biernacki W. Korczak. — S. Biernawski.

Biernacki W. Krzywdzic. — Königr. Polen. Von dem W. liegt keine Beschreibung vor (Bork. Sp.).

Biernacki W. Poraj. — Mafowien 1632. Wojew. Sieradz, Pofen. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Kneschke. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2.).

Biernacki W. Sas. — Galizien. Eingetragen dort 1783 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal.).

Biernacki W.? — (Nsk. — Wld. — Bbr. — Rangl. — Krosn. — Liske 1. — M. Lith. — Ksk. 1, 2. — Bon)

Biernadzki. — Ruff. Wojew. 1680 (Bbr.)

Biernaszewski. Wojew Nowogrod 1582 (Ppr. — Nsk.).

Biernawski W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1700. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis Auch wohl Biernacki gefchrieben (Nsk. — v. Flanss. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Biertułtowski. — Nobilitirt 1580, Kronmatr. No. 346 (Czacki).

Bierult W. Holobok — Land Chelm 1700 (Nsk.).

Bierżanowski. — Wojew. Kiew (Bork. Sp.).

Bierżański. — S. Bierżeński.

Bierżawski W. Korczak. — (Kpt. — Mlch.).

Bierżeński. — Land Lomża 1697. Auch wohl Bierżański gefchrieben (Konst. — Bork. Sp.).

Bierżgliński. — Wojew. Gnesen 1511 (Bork. Sp.).

Bierżwiecki. Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Bierżyński W. Jastrzębiec. — Wojew. Kiew 1750, Sieradz 1753. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P. — Zl. Ks. 5. — Krosn).

Bierżyński W. Korwin. — Königr. Polen 1556. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1, 12).

Bierżyński W. Ślepowron. Krakau, Kujawien 1651. Nobilitirt 1555 (Bork. Sp.).

Bies. — S. Biesiecki.

Biesiadecki W Jelita. — Wojew. Sendomierz 1455. Sind ein Zweig der Mokrski. Auch wohl Biefiadowski und Biefiadzki gefchrieben (Nsk. — Bork. Sp.).

Biesiadecki W. Prus I. — Galizien. Eingetragen dort 1782 und 1854 in die Adelsmatr. (Ad M. Gal. — Bork. Sp. — Krosn.).

Biesiadowski W. Jelita. — S Biesiadecki.

Biesiadowski W. Prus I. — Wolynien 1648 (Dncz.).

Biesiadzki. — S. Biesiadecki W. Jelita.

Biesiecki W. Kornic. — Lithauen 1674. Hießen urfprünglich Bies (Nsk. — Wld.).

Biesiekierski W. Pomian. — Wojew. Łęczyca 1697. Sind ein Zweig der Sokolowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Biesiekierski W. Topor. — Wojew. Łęczyca 1560 (Bork. Sp. — Koryt.).

Biesierski W. Pomian. — Preußen (N. Siebm.).

Biesierski W. Topor. — Preußen (N. Siebm.)

Biestecki. — Kr. Oszmiana 1674 (Konst. — Bork. Sp.).

Biestrzecki W. Ostoja. — Kr. Słonim 1650 (Kjł.).

Biestrzykowski W. Prus I. — Wojew. Belz 1697, Sieradz 1764. Eingetragen 1782 und 1832 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.)

Bieszczycki W. Grzymala. — Großpolen 1640. Auch Bieśszczycki und Bieźczyński gefchrieben (Nsk. — Mlch.).

Bietkowski W. Jastrzębiec. — (Kpt. — Mlch.).

Bietkowski W. Półkozic. Land Chełm 1612. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Wld. — Krs. — Kpt. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.)

Bietkowski W. Prawdzic. — (Mlch.)

Bietys. — Nobilitirt vom Reichst. 1662. Auch wohl Bietz gefchrieben. (Nsk. — Ksk. 2).

Bieykowski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1362, Ruff. Wojew. 1575. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Ad. M. Gal. — Liske 10).

Bieynar. — S. Boynąr.

Bieźczyński. — S. Bieszczycki.

Biezdziecki. — Land Sanok 1650 (Nsk.).

Bijalt. — Wojew. Czerniechow 1648 (Nsk.).

Bijański. — Erhielten vom Reichst. 1662 das Pol. Indigenat (Konst. — Bork. Sp.).

Bije W. Topor. — Nobilitirt vom Reichst. 1662, Konst. fol. 42 (Nsk.).

Bik. — S. Cieszym.

Bikłoszycki. — Kr. Żylomierz 1609. Führen den Beinamen Nazarowicz (Bork. Sp.).

Bikowski. — Kr. Orlow. Huldigten Preußen von dort 1798 (Pr. H. L.).

Bilański. — S. Bielański. **Bilawicz.** — S. Berezowski W. Sas.

Bilawski W. Jastrzębiec. — Großh. Pofen 1740 (Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Koryt.).

Bilbink. — S. Binbink. **Bildekau.** — S. Engecke.

Bildziekiewicz. — 1630 (Zl. Ks. 5.).

Bilenecki. — Obryn 1580. Auch wohl Bileniecki und Bilemecki gefchrieben (Nsk. — Bork. Sp. — Mlch.).

Bilewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Bbr.).

Bilewicz. — S. Bielewicz und — Billewicz.

Bilewski. — S. Bielewski.

Bilicki. — Wolynien 1696, Kr. Orlow. Huldigten Preußen von dort 1798 (Pr. H. L.).

Bilicz W. Odrowąź. — Schlefien 1550. Führten das Wappenbild roth in filbernem Felde, als Helmfchmuck: zwei fich deckende rothe Flügel (Sinap.).

Biliczka. — S. Żurakowski.

Biligin. W. Poraj. — Lithauen 1413. Auch Billimin, Bilmin, Belimin und Bylym gefchrieben (Nsk. — Wld.).

Bilina. — S. Bylina.

Biliński W. Sas. — Land Przemysl 1651, Kulm 1629 auch Bieliński genannt. Führen die Beinamen Grodz, Grodziewicz, Gedź, Hero, Hur, Fedyniak, Jaroszewicz, Kaczkienowicz, Łobodziak, Paczko, Mielesiewicz, Mielkowicz, Slotylo, Słotyłowicz, Tarasowicz, Szafran, Wanda, Wandycz. Aus diefem Gefchlechte wurden 365 Sproffen von 1782 bis 1848 in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen (Nsk. — Wld. — Bbr. — Froel. — Bork. Sp. — Ad. M. Gal. — Kętr. — Zl. Ks. 2. — Liske 1, 10).

Biliński. — Königr. Polen. Erhielten nach 1836 den Poln. Adel (Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Bilkiewicz. — Lithauen, Kr. Mozyr 1700 (Wld. — Krosn.).

Billewicz W. Mogila. — Lithauen 1400. Auch Bilewicz gefchrieben. Gleichen Stammes mit den Bielewicz, Monstwil und Stankiewicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Bbr. — Zl. Ks. 5, 7. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Billicki W. Osorya. — Schlefien, nannten fich dort 1714 Billick. W.: in Roth ein filbernes Stück Rad mit 3 Speichen; Helmfchmuck: fchwarze Hahnenfedern. Sind erlofchen (Kneschke).

Billimin. — S. Biligin. **Bilmin.** — S. Biligin.

Bilski. — Wojew. Sendomierz 1750, Kr. Rawa. Huldigten Preußen 1798 (Krs. — Pr. H. L. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Bilski. — S. Bielski W. Pogonia 1.

Biłaszowski. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. Führen den Beinamen Skoblowicz (Ad. M. Gal.).

Biłgorajski. — Galizien. Eingetragen dort 1783 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal. — Krosn.).

Binbink W. Rawicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1662, Konst, fol. 41. Auch wohl Bilbink gefchrieben (Nsk.).

Binda. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Bingen. — Preußen 1285. Stammen aus dem Rheinlande. Saßen als Vogt alias Fogt von Bingen auch in Kurland. W.: in filbernem Felde ein fchwarzer Querbalken (Kneschke. — Bbr.).

Bińkowski W. Korwin. — Wojew. Krakau 1667, Kr. Schwetz 1878 (Wld. — Maercker).

Binsdorf. — Liefland: Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Binuński. — Kr. Starodubow 1764 (Konst. — Bork. Sp. — Kpt.).

Biodra — S. Biedrzycki W. Rawicz.

Bionatowski. — S. Podbipięta. **Birckhahn.** — S. Berkhan.

Birdybakowicz. — Samogitien 1514. Erlofchenes Fürftengefchlecht (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.)

Birecki W. Gozdawa. — Ruff. Wojew. 1651. Wohl ein Gefchlecht mit den Bierecki (Nsk. — Mlch. — Dncz. — Wld. — Liske 1.)

Birink. — Lithauen 1580 (Bork. Sp.).

Birkau. — S. Brzeski W. Trach.

Birken. — Preußen. Adliges Patriziergefchlecht in Thorn 1463. W.: in Schwarz ein rother Sparren, unten von einem goldenen Stern begleitet (Kneschke — Kętr. — Chronik v. Thorn).

Birkenhaupt. — Tuchel 1410 (Schmitt, Kr. Flatow).

Birkhahn. — S. Berkhan.

Birkowski W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Nsk. — Bork. Sp.).

Birnbaum. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Bbr. — v. Flanss. — Mlch.).

Biron. — Kurland 1660. Zuerst Bueren und Bühren geschrieben. W.: in silbernem Felde auf einem rothen, mit grünen Blättern versehenen Baumstumpf ein schwarzer, sitzender und rückschauender Vogel, der einen Eichenzweig im Schnabel hält; Helmschmuck: ein gleicher Vogel ohne Eichenzweig zwischen 2 lyraförmig gebogenen grünen Ranken mit Eicheln. Erlangten 1737 den Herzogsstuhl von Kurland, hatten ihn bis 1795 inne. Blühen jetzt in Schlesien (Gauhen. Adelslexikon. — Geschichte. — N. Siebm. — Convers. Lexikon. — Hofkalender).

Biroński. — Dienten 1760 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Biruć. Lithauen, Wojew. Brześć 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Birula. — S. Białywicki. **Birulański.** — Kr. Orszan 1680 (Dncz.)

Birynowski. — Lithauen, Kr. Pińsk 1648 (Nsk.).

Birzynian. (Mlch.)

Bischoffsheim. - Schlesien 1500. W: Schild durch einen schrägerechten silbernen Balken schwarz-roth getheilt. Führten den Beinamen Latowski (Sinap.).

Bischofski. — S. Byszowski.

Bisiowski W. Jastrębiec. — Land Belz 1468 (Nsk.).

Biskup. — S. Pepłowski. **Biskupiec** Wappen. S. Goldtman.

Biskupski W. Dąb. — Preußen, Land Kulm 1560. Führen den Beinamen Arensdorf (Kętr. — Lgn.).

Biskupski W. Lis. Wojew. Sieradz 1580. Sind ein Zweig der Rudnicki (Nsk. — Krs. — Kneschke. — Koryt.).

Biskupski W. Niesobia. — Wojew. Sieradz. 1410. Führen den Beinamen Wierzbięta. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bielski, fol. 295. — Nsk. — Wld. — Kętr. — Ad. M. Pol.).

Biskupski W. Śreniawa. - Wolynien 1436. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.)

Bisletti. - Italienisches Geschlecht in Verona, erhielt vom Könige von Polen 1774 den Poln. Markgrafentitel (Bork. Sp. — Kos.).

Bisotewski. — Lithauen 1550 (M. Lith. - - Bork. Sp. — Bon.)

Bispink. — Kr. Starodubow 1650. Auch Biszping geschrieben (Nsk. - Krs. — Bbr. - - Liske 8. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Bork. Wieniec Pamiątkowy, Rapperswyl 1882).

Bissiński. S. Byszyński. **Bistram.** — S. Bystram.

Bistricki. - - Schlesien 1550. Zweig der Studnitz (Sinap.).

Biszęwski. - - S. Byszewski. **Biszping.** — S. Bispink.

Bitajtis. Samogitien 1528 (M. Lith. Bork. Sp.).

Bitkowski W. Jastrzębiec. - Wojew. Plock (Bork. Sp. Krosn.).

Bitner. S. Bernowicz.

Bitowski. - Schlesien 1440. W.: ein Herz mit zwei Flammen; Helmschmuck: das Wappenbild, bedeckt von einer Säule (Sinap).

Bitowt. — S. Butowd.

Bitowtowicz. — Wojew. Troki 1546 (Wld. — M. Lith. — Bon.).

Bittofft. — Wojew. Troki 1700 (Wld.)

Biumski. Großpolen 1730 (Zl. Ks. 5).

Biwil. Kr. Kowno 1700 (Wld.).

Biwojna. — Lithauen 1680 (Nsk.).

· **Blacha** W. Budwicz. — Schlesien 1672. Von ihnen zweigen sich die Kopceński ab. Dienen seit 1750 in der Preuß. Armee (Nsk. — Weltzel. — Gramer. — Rangl. — Kneschke).

Blachiemburg. — Wojew. Posen 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Blachniewski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst. Bork. Sp.)

Blaise. Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. - Bork. Sp.).

Blanckenstein. — S. Blankenstein, und — Kemnicz.

Blanckfelden. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.)

Blandowski W. Wieniawa. — Schlesien 1610. Aus Polen stammend. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. — Sinap.).

Blank W. Prus 3. Nobilitirt vom Reichst. 1791. Erhielten 1819 Preußische Adelsanerkennung (Wld. — Kneschke. — Ksk. 2).

Blankenburg. — Pommerellen 1570. Stammen aus Pommern. W.: in Blau Kopf mit Hals eines silbernen Bockes mit langem Bart und rückwärts gebogenen Hörnern; Helmschmuck: Pelikan mit 3 Jungen. Huldigten Preußen 1772. (Kneschke. — Zeitschr des histor. Vereins für den Reg.-Bez. Marienwerder, Heft II, 1877: Schloß Friedland und das Geschlecht v. Bl. Arch. Königsb. · Żern).

Blankenstein. — Preußen 1650. W. wie es auch die Boelke führen: in Blau 2 rothe Querbalken, belegt mit einem goldnen, senkrecht nach oben gerichteten Pfeil; Helmschmuck: 2 blaue und 1 silberne Straußenfeder. Doch wurde im W. auch wohl nur ein Balken und der Pfeil nach unten gerichtet geführt. Auch wohl Blanckenstein geschrieben. Erhielten 1828 das Indigenat für Galizien (Nsk. — Ad. M. Gal. — Rangl. — Bork. Sp.).

Blankowski. — Schlesien (Sinap.).

Blaszka. — Wojew. Lublin 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Blauday. — (Kpt.).

Bledzewski W. Lubicz — Land Dobrzyn 1409. Auch Bledziewski geschrieben. Von ihnen zweigen sich die Janczewski ab. Huldigten Preußen 1798. (Mlw. — Nsk. — Pr. H. L.).

Bledzianowski. — Wojew. Sieradz 1610 (Wld.).

Bledziewicz. Wojew. Wilno 1764 (Wld.).

Bleszewski. — Wojew. Krakau 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Blewski. - Wojew. Sendomierz 1764 (Wld. — Krosn.)

Bleziński. — Kr. Krasnostaw (Mlch.).

Bleżowski W. Odrowąż. (Mlch.).

Blidziński. Wojew. Belz 1760 (Bbr.).

Blikowski W. Ogończyk — Land Przemysl. Führen den Beinamen Bloch. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Mlch. — Ad. M. Gal.).

Blinowski W. Ostoja. — Land Chelm 1551 (Nsk.).

Bliński. — Preußen 1494 (Nsk. — Froel.).

Blinstrub W. Lubędz. — Samogitien 1617 (Nsk. — Wld. — Zl. Ks. 3).

Blisiewicz. — S. Matkowski W. Sas.

Bliskowski W. Rawicz. — Wojew. Lublin 1460 (Dlg. — Nsk. — Liske 10).

Bliwernitz. — Preußen 1654 (Chronik v. Thorn. — Froel. — Schmitt: Gesch. v. Stuhm).

Blizanowski. — 1567 (Konst. fol. 130. — Nsk.).

Bliziński W. Korczak. — Wojew. Sieradz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Wld. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Bliżniewski. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.)

Bliżniński. — (Kpt.).

Bloch W. Ogończyk. — Land Dobrzyn 1415. Nannten sich wohl in einem Zweige Blikowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Bloch. — Pommerellen 1750. W.: 3 Adlerflügel. Siedelten nach Sachfen über. (Krs. — Zl. Ks. 3.)

Block. — Preußen. Dienten 1731 in der Poln. Armee. Erhielten 1768 das Poln. Indigenat. (Flanss. — Mlch.)

Block. — S. Blocki.

Blohm. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Blomberg. — S. Blumberk.

Blomecki. — Pommerellen. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Bludowski W. Kornic. — Polen 1550, dann Mähren und Schlefien 1566. (Ppr. — Weltzel. — Sinap.)

Bludowski W. Koziel. — Polen, dann Mähren und Schlefien 1441 (Sinap. — Kneschke. — Brünner Tafchenb. Adl. Häufer 1890).

Bludowski W. Lodzia. — Schlefien 1599 (Sinap. — Kneschke).

Bluhm. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Wohl auch Blum gefchrieben. (Kpt. — Ksk. 2).

Bluhmberg. — S. Blumberk.

Blumberg. — Preußen 1750. W.: in filbernem Felde 2 fchwarze Querbalken, zwifchen denfelben ein fchwarzer Ring, über dem oberen Balken zwei und unter dem unteren eine fchwarze Schnalle. Erhielten 1799 Preuß. Adelsanerkennung (Froel. — Kneschke. — Gritzner. — Arch. Königsb.).

Blumberk. — Liefland. Gehörten dort als Bluhmberg alias Blumberg und in Kurland als Blomberg 1624 zur Ritterbank. W.: in filbernem Felde 3 fchwarze Mauereifen, zu 1 und 2 geftellt; Helmfchmuck: 2 Adlerflügel, dazwifchen ein Mauereifen (Nsk. — Krs — Kpt. — Arch. Königsb.).

Blumenstein. — S. Kwiatkowski.

Blumer. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Blummenburg. — S. Settele.

Blumstein. — Pommerellen, Preußen 1400. W: in filbernem Felde eine grüne nach links ausgebogene Maiblumenftaude mit 5 weißen über einander ftehenden Maiblumen: Helmfchmuck: das Wappenbild. Nannten fich in einem Zweige Quadkowski alias Kwiatkowski (N. Siebm. — Winckler).

Blus. — S. Bluś.

Błakowicz. — Wojew. Troki 1700 (Wld.).

Błaskowiecki W. Odrowąż. — Schlefien 1474 (Sinap. — Oks. — Bbr.).

Błaszkiewicz. S. Komarnicki W. Sas.

Błaszkowicz W. Odrowąż. — Land Przemysl 1454. Auch wohl Błażejowicz genannt (Nsk.).

Błaszkowski W. Łabędz. Großpolen 1632 (Nsk. — Zl. Ks. 2).

Bławdziewicz. — (Kpt.). **Błażejewicz.** — (Kpt. — Krosn.).

Błażejowicz. — S. Blaszkowicz.

Błażejowski W. Trzaska. — Wojew. Rawa 1600. Huldigten, als Błażejewski, Preußen 1798. (Ksk. 1, 2. — Krosn — Oks. — Nsk. — Dncz. — Pr. H. L. — Bbr.).

Błażewicz. — Lithauen, Wojew. Polock 1700 (Wld. — Krosn.).

Błażewski. — Wojew. Troki 1680 (Nsk. — Wld. — Bbr.).

Błażowski W. Półkozic. — Wojew. Rawa 1648 (Nsk. — Wld. — Krosn.).

Błażowski W. Sas — Ruſſ. Provinz 1589. Erhielten 1780 den Galiziſchen Baronstitel. Eingetragen, eine Linie mit dem Beinamen Andrzejkowicz, 1782 und 1806 in die Adelsmatr von Galizien (Nsk. — Wld. — Kpt. — Bbr. — Kneschke. — Ad. M. Gal. — Kos. — Liske 10).

Błęcki W. Samson. — Wojew. Kalisz 1646. Gleichen Urſprungs mit den Bielicki und Koſicki (Nsk. — Wld.).

Błędostowski. — Land Rożan 1618 (Konst. fol. 928 — Nsk.).

Błędowski W. Kopasina. — Wojew. Rawa 1550 (Bork. Sp. — Koryt. — Liske 10).

Błędowski W. Nałęcz. — Land Czersk 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kętr. Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Błędowski W. Półkozic. — Wojew. Rawa 1567. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Zl. Ks 5, 6. — Pr. H. L.).

Błeszczyński. — Königr. Polen (Bork. Sp. — Krosn.).

Błeszyński W. Oksza. — Wojew. Krakau 1686. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Krs. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1, 2. — Ksk 1, 2. — Sp. Ryc. P.).

Błeszyński W. Rogala. — S. Błeszyński W. Trąby.

Błeszyński W. Suchekomnaty. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol).

Błeszyński W. Trąby. Wojew. Maſowien 1700. Es wird ihnen auch wohl das W. Rogala zugeſchrieben (Koryt.).

Błeszyński. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr., doch ohne Wappenangabe (Ad. M. Gal.).

Błociankowski. — Land Ostrzeszow 1604 (Nsk.).

Błociszewski W. Ostoja. — Großpolen 1550, Kr. Brzezin, Kr. Rawa. Gleichen Urſprungs mit den Gajewski. Dienen in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Kneschke. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Wld. — Pr. H. L. — Liske 8. — Koryt. — Zl. Ks. 1, 2, 3).

Błocki W. Leliwa. — Pommerellen 1574, Kr. Rawa 1780. Wohl eines Stammes mit den Block von Bolte in Pommern. Huldigten 1664 dem Kurfürſten von Brandenburg. Führten in einem Zweige den Bei-

namen Sniežko. Huldigten Preußen 1798 (Ppr. — Nsk. — Mülv. — Wld. — Dncz. — Kneschke. — Zl. Ks. 2. — Pr. H. L.).

Błogosław Wappen. — S. Kornic Wappen.

Błomiński. — S. Płomiński.

Błoniewski W. Nałęcz. — Dienten 1800 in der Preuß. Armee (Rangl. Kpt. — Kneschke).

Błoński W. Bibersztein. — Wojew. Krakau 1632, Land Sanok, Preußen. Eingetragen 1782 und 1787 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Bbr. — Liske 1. — Kneschke. — Kętr. — Flanss. — Ad. M. Gal.).

Błoński W. Nałęcz. — Land Drohicz 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Oks. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Błotnicki W. Doliwa. — Wojew. Sendomierz 1580. Erhielten 1628 erneute Poln. Adelsbeſtätigung (Ppr. — Oks. — Bbr. — Bork. — Krosn.).

Błotowski. — Wojew. Plock 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Błudnicki W. Topacz. — Land Halicz 1492, Pokutien 1600 (Oks. Nsk. — Liske 6).

Błuś W. Kościesza. — Samogitien 1698. W.: wie die Skorulski und Alexandrowicz. Auch Blus geſchrieben (Nsk. — Wld. — Dncz. — Kjl.).

Błuszczan. — Schleſien 1472 (Weltzel).

Błyszczanowicz. — Kr. Owrucz 1497 (Bork. Sp. — Bon.).

Bniński W. Jastrzębiec. — Land Dobrzyn 1468 (Mlw. — Nsk.).

Bniński W. Łodzia. — Großpolen 1416. Sind ein Zweig der Lodzia. Gleichen Urſprungs mit den Opaliński und Moszyński. Erhielten 1798 und 1816 den Preuß. Grafenſtand. Gräfl. W.: auf goldnem Schilde der ſilberne Poln. Adler, der auf ſeiner Bruſt das W. Lodzia trägt; Helmſchmuck: 5 Reiherfedern, belegt mit dem goldnen Kahn; Schildhalter: rechts ein Löwe, links ein Greif (Ppr. — Oks. — Nsk. — Bork. — Gräfl. Taſchenb. — Kos. — Zl. Ks. 6, wo eine volle Genealogie).

Bnozowiecki W. Odyniec (Mlch.).

Bobakowski. — Königr. Polen. Erhielten nach 1836 den Poln. Adel (Ad. M. Pol.).

Bobalewicz. — Lithauen 1547 (Bork. Sp. — M. Lith. — Bon.).

Boban. — Liefland (Kpt. — Bork. Sp.).

Bobbe W. Wieniawa. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Bobele. — Bukowina. Erhielten 1802 das Galiziſche Indigenat (Bork. Sp.).

Boberfeld. — S. Opitz.

Boberski. — Land Przemysl. Eingetragen 1782, 1818, 1829 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal.).

Bobiatyński. — Wolynien 1600 (Nsk. — Wld. — Liske 10).

Bobicki. — Wolynien 1528, Maſowien 1764 (Nsk. — Krs. — Wld.).

Bobielski. — In der Preuß. Armee 1800 (Rangl.).

Bobikowski. — Land Czersk 1577 (Nsk. — Mlch.).

Bobiński W. Leliwa. — Wojew. Polock 1534, Maſowien, Land Ciechanow 1550. Ein Zweig führt im W. unter dem Halbmond noch ein Kreuz, nennt dieſes Wappen Dekaloga. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. Krs. — Wld. — Żern. — Bon. — Krosn.).

Bobkowski W. Korab. — Wojew. Sieradz. Sind ein Zweig der Radlicki (Nsk.).

Boblewski. — Wojew. Troki 1700 (Wld.).

Boblik. Polen, dann Ungarn, Sachfen 1670 (Kneschke).

Bobniawski. — Wojew. Rawa 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Bobobyt. Wojew. Mścisław 1580 (Bork. Sp.).

Bobodziejowski. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Bobojet. — Wojew. Smolensk 1511, Witebsk 1578. Auch Bobojed gefchrieben (Nsk. — M. Lith. Bon.).

Bobola W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1200. Stammen aus Böhmen. Erlofchen um 1685 (Nsk. — Krs. — Koryt. — Zl. Ks. 2. Sp. Ryc. P. — Liske 6,10).

Bobola. — S Trembiński W. Rogala.

Bobolecki W. Lodzia. — Großpolen 1500. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. - Bork. Sp. - Żern. - Zl. Ks. 3, 4. — Ad M. Pol. — Bon.).

Bobolicki W. Cholewa. - Großpolen 1680 (Bork. Sp. - Koryt.).

Bobolicki W. Nałęcz. — 1540 (Koryt.).

Bobowski W. Gryf. — Ruff. Wojew. 1433. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien. Eine Linie erlangte 1788 den Oestr. Baronstitel (Nsk — Krs. - Wld — Bbr. — Kos. — Zl. Ks. 2, 5. — Bork. - Ad. M. Gal.).

Bobowski W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk. — Liske 1, 8, 9, 10).

Bobr Wappen 1 und 2. - S. Bobrowski W. Bobr.

Bóbr W. Gryf. — Mafowien 1740, auch Wolynien. Ein Zweig führt den Beinamen Piotrowicki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis Es wird ihnen aber auch das W. Pilawa zugefchrieben (Wld. — Kpt. — Mlch. — Bork. — Dncz. - Ksk. 2. — Herb. Kr. P. — Ad. M Pol.).

Bobriński W. Gryf. — Großpolen 1845 (Zl. Ks. 6).

Bobrowicz W. Gryf. — Wolynien 1528, Lithauen 1700 (Bbr. — Wld. Nsk. — Ksk. 2).

Bobrownicki W. Doliwa. — Wojew. Sendomierz 1587. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. Krs. - Wld. — Ad. M. Gal. - Bork. Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1. — Liske 2).

Bobrowski W. Bobr 1 Königr. Polen. Erhielten 1839 den Poln. Adel, als W., das Bobr 1 genannt wurde: Schild filberumrandet und gefpalten, rechts in Blau ein Biber auf dem Aft eines Baumftammes, links in Roth ein blühender Meliffenftrauch, überhöht von einem filbernen Stern; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Herb. Kr. P.).

Bobrowski W. Bobr. 2. — Königr. Polen. Erhielten 1842 den Poln. Adel, als W., das Bobr 2 genannt wurde: Schild filberumrandet, von Blau und Roth gefpalten, rechts ein Biber auf dem Aft eines Baumftammes, links ein nach oben gerichteter Pfeil, ftatt der Federn in einem Adlerfchwanz endigend; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Herb. Kr. P.).

Bobrowski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408, Ruff. Wojew. 1697. Erhielten in einer Linie 1800 den Galizifchen Grafenftand. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Wld. — Bbr. — Bork. — Żern. — Ad. M. Pol. — Kos. Gräfl. Taschb.).

Bobrowski W. Nałęcz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Mlch. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Bobrowski. — S. Ostrowicki.

Bobryjewicz. — Wojew. Kiew 1644 (Bork. Sp.).

Bobryk W. Półkozic. — Lithauen 1573 (Mlch.).

Bobryk. — Nobilitirt vom Reichst. 1673, Konst. fol. 152 (Bork. Sp.).

Bobrykowski. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Bobrzecki. — S. Bobrzycki.

Bobrzycki. Ruff Wojew. 1444. Auch Bobrzecki gefchrieben (Nsk.).

Bobski. - Wojew. Rawa. Huldigten Preußen von dort 1798 (Pr. H L.).

Bobulski. — Preußen 1527 (Kętr)

Boby. — Erhielten 1804 Preuß. Adelsbeftätigung (Bork Sp.).

Bobynicki. — Lithauen, Kr. Orsza 1700 (Wld.).

Boccardo. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Konst. fol. 148 (Mlch.).

Boch Wappen. — S. Rowiński.

Boch. — S. Bochen und Bocheński.

Bocham. — S. Londny. — **Bochan.** — S. Bochen.

Bochdan W. Bończa. — Ruff. Wojew. 1550. Auch Bohdan genannt. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Bork. — Ad M. Gal. — Zl. Ks.).

Bochdanowicz. - Galizien. — Erhielten 1791 den Galizifchen Adel (Ad. M. Gal. — Krosn.).

Bochdanowicz. — S. Bohdanowicz.

Bochdaszewicz. — Wolynien 1550 (Nsk.).

Bochdziewicz. — Lithauen 1763 (Wld.).

Bochen. — Pommerellen 1550. W.: in filbernem Felde ein grüner Papagei auf einem Baumftamme. Auch Boch, Bochow und Bogesken genannt. Führten den Beinamen Lausdorf. Von ihnen zweigten fich die Bocheński, Paraziński und Bożepolski ab (Winckler. — Cramer.).

Bochen. — Pommerellen. W.: in Blau ein natürlicher halber Fifch, überhöht von einem goldnen Stern. Auch Bochan gefchrieben. In einem Zweige nannten fie fich Chmieliński (Arch. Königsb. — Cramer).

Bochen. — S. Osiecki.

Bocheński W. Rawicz. — Preußen 1632, Wojew. Wilno 1697. Führen den Beinamen Lansdorf. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Erhielten 1849 und 1856 Beftätigung des Adels in Galizien (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal.). — Vergl. Bocheński — Lausdorf und Bochiński.

Bocheński. — Pommerellen 1600. Sind ein Zweig der Bochen, führen deren Wappen und auch den Beinamen Lausdorf. Gleichen Urfprungs mit den Bożepolski und Paraziński. — Ein Zweig nahm wohl das W. Rawicz an und änderte den Beinamen in Lansdorf (Winckler). — Vergl. Bocheński W. Rawicz.

Bochiński. — Pommerellen 1648. Auch Bochyński geschrieben. Wohl identisch mit den Bocheński (Mlch.).

Bochliński W. Chomąto. — Preußen 1600. Sind ein Zweig der Cygenberg (Nsk. — Maercker).

Bochłowski W. Osorya. — (Bork. Sp.).

Bochłuj. — Lithauen 1764 (Mlch. — Wld.).

Bochnar W. Starykon. — Wojew. Krakau 1383. Von ihnen zweigen sich die Wielopolski ab (Nsk.).

Bochnia. — Nobilitirt 1508. Kronmatr. No. 219 (Czacki).

Bochotnica. — Nobilitirt 1510, Kronmatr. No. 413 (Czacki).

Bochotnicki W. Dębno. — Wojew. Lublin 1500. Sind ein Zweig der Oleśnicki. Sind erloschen (Nsk.).

Bochotrycki W. Dębno. — (Mlch.). **Bochow.** — S. Bochen.

Bochun. — S. Bohun. — **Bochunyek.** — 1410 (Dlg. — Bork. Sp.).

Bochuszewicz. — S. Bohuszewicz.

Bochwicz W. Radwan. — Kr. Wiślica 1491 (Bork. Sp.).

Bochyński. — S. Bochiński.

Bocian. — S. Dobrzeński.

Bocianowski. — Lithauen, Kr. Oszmiana 1700 (Wld.).

Bociański. — Pommerellen. Huldigten Preußen 1772 (Żern. — Zl. Ks. 9).

Bociowicz. — Lithauen 1720 (Wld.).

Bock W. Kozioł. — Königr. Polen 1717. W., welches Koziol genannt wird: ein Ziegenbock. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Konst. 1775 fol. 151. — Mlch. — Flanss. — Ad. M. Pol.).

Bock. — S. Pokrzywnicki.

Bockler. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Boćkowski. — S. Boczkowski. W. Korwin.

Bockum. — S. Altenbockum.

Boczarski W. Dębno. — Lithauen, Wojew. Polock 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bbr. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Boczka. — S. Boczkowski W. Dąbrowa.

Boczkowski W. Dąbrowa. — Masowien. Land Wizna 1519. Sie hießen ursprünglich Boczka und führten zuerst das W. Lis. Huldigten Preußen 1798. Von dem Letzten dieses Hauses wurde ein Czirn v. Terpitz 1804 als Sohn adoptirt, der 1813 die Preuß. Erlaubniß erhielt, sich Czirn-Terpitz von B. zu nennen und zu seinem W., in Roth 2 halbstufig neben einandergestellte Ziegeln, das W. Dąbrowa anzunehmen (Pr. H. L. — Mlw. — Kneschke).

Boczkowski W. Gordawa — Wojew. Krakau 1582, Lithauen 1700. Auch wohl Boczykowski geschrieben. Eingetragen 1782 und 1790 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Dncz. — Wld. — Ad. M. Gal. — Herb. Kr. P. — Ad M. Pol.).

Boczkowski W. Korwin. — Wojew. Kulm 1660. Auch Boćkowski geschrieben. Dienten in der Pr. Armee (Bork. Sp. — Koryt. Rangl.).

Boczkowski W. Pomian. - Galizien 1700. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Nsk. — Mlch. — Ad. M. Gal. — Ksk. 2. — Krosn.).

Boczykowski. S. Boczkowski W. Gozdawa.

Bodakowski. — Ruff. Wojew. 1697 (Krosn. — Bork. Sp.).

Bodek. — Preußen 1272. W.: Schild quadrirt, im 1. und 4. blauen Felde ein goldnes Kreuz, im 2. und 3. goldnen Felde ein rother, fchreitender Löwe; Helmfchmuck: ein gleicher Löwe zwifchen fchwarzem Adlerfluge. Sie wurden 1622 in die Kronmatr. von Polen eingetragen (Nsk. — Kneschke).

Bodelschwing. — Preußen. W.: in goldnem Felde ein rother Balken, darüber eine blaue Rautenfchnalle; Helmfchmuck: eine folche Schnalle zwifchen goldnem Fluge, die Flügel mit rothen Balken belegt (Arch. Königsberg).

Bodenbruch. — S. Białobłocki W. Ogończyk.

Bodendieck. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Bodewitz. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Bodleński. — Schlefien 1650 (Sinap).

Bodner. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal.).

Bodrug. — S. Berezowski.

Boduchowski. — Kr. Starodubow (Kpt. — Bork. Sp.).

Bodue. — (Mlch. — Bork Sp.).

Boduła. — W. Lilia. — Wojew. Sendomierz 1280. In dem W., das auch die Wstowski führen, find in Blau drei filberne Lilien über einander; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern (Nsk.).

Bodurkiewicz W. Kościesza. — Wojew. Krakau 1778. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol.).

Bodurowicz. — S. Berezowski.

Boduszyński. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Bodywiłł W. Sulima. — Lithauen 1413, Mafowien 1764, Oftpreußen. Auch Budwil und Budwill gefchrieben. Dienten 1817 in der Preuß. Armee (Nsk. — Mlw. — Kneschke. — Rangl.).

Bodzanek W. Nowina. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Bodzanowski W. Szeliga. — Ruff. Wojew. 1520 (Ppr. — Nsk.).

Bodzanowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Nsk.).

Bodzański. — (Kpt.).

Bodzanta W. Leliwa. — Großpolen 1399 (Koryt. — Mlch.).

Bodzęta W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Bodzęta W. Szeliga. — Wojew. Sendomierz 1360. Auch Bodzanty gefchrieben. Sind ein Zweig der Szeliga (Nsk. — Ppr. — Koryt.).

Bodzęta W. Wieniawa. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Bodzewski. — Wojew. Pofen 1582 (Mlw.).

Bodziec Wappen. — S. Rogalski.

Bodzisławski. — Nobilitirt 1544, Kronmatr. No. 46 (Czacki).

Boehm. — Preußen 1638 (Semrau, Denkmäler der Marienkirche zu Thorn).

Boehmer. — Preußen 1704. W.: ein Baumftamm; Helmfchmuck: ein offner Adlerflug, dazwifchen ein Stern. Dienten in der Poln. Armee (Flanss).

Boelke W. Blankenstein. — Nobilitirt vom Reichst. 1775, Konst. fol. 148. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Boemel. — Preußen. Im Patriziat von Danzig 1670 (Kneschke. — Lgn.).

Boening. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Boenisch. S. Benisz.

Boerner W. Wiaroslaw. — Königr. Polen. Erhielten nach 1836 den Poln. Adel mit dem W. Wiaroslaw, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Boethlen. — S. Spretten.

Boetticher W. Pelikan. — Polen 1650, Kurland Adelsgeſchlecht aus Deutſchland (Kneschke).

Bogacki W. Prawdzic. — Maſowien 1470, Schleſien 1789, Kr. Inowrocław 1804 ((Nsk. — Krosn. — Kneschke).

Boganowski. — S. Bojanowski.

Bogański. — Land Czersk 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Bogatek. — Polen, Schleſien 1654, wo ſie ſich Bogatzki genannt Reichmann nannten (Kneschke).

Bogatko W. Dopomian. — Königr. Polen. Erhielten 1841 den Poln. Adel und als W., das Dopomian genannt wurde: Schild goldumrandet, von Roth und Blau geſpalten, rechts das W. Pomian, links eine mit der Schneide nach innen gekehrte Hellebarde; Helmſchmuck: ein Schwertarm (Herb. Kr. P.).

Bogatko W. Pomian. — Maſowien 1500, Lithauen 1590, wo ſie ſich auch Bohatko nannten, Kr. Inowroclaw 1782, Preußen 1634. Dienten 1804 in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Kneschke. — Krs. — Froel. — Pr. H. L. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2. — Ksk. 2).

Bogaty. — Wojew. Krakau 1532. W.: Schild von Roth und Blau getheilt, oben zwei ſchräg gekreuzte Pfeile, unten 6 ſilberne Münzen, zu 3. 2. 1 geſtellt (Grabdenkm. im Dominikanerkloſter zu Krakau).

Bogatzki. — S. Bogatek. **Bogdal.** — S. Bogdan.

Bogdałowski. — Land Lwów 1651 (Liske 1).

Bogdan W. Osorya. — Wojew. Sendomierz 1376. Auch wohl Bogdal genannt (Dlg. — Bork. Sp. — Krosn.).

Bogdan. — S. Iwanicki.

Bogdanowicz W. Lada. — Lithauen, Wojew. Brześć 1673, Kiew 1764, Galizien 1880 (Nsk. — Wld. — Krs. — Bork. — Ksk. 2. — Krosn.).

Bogdanowicz W. Mogila. — Lithauen 1430, Samogitien 1621 (Nsk. — Wld.).

Bogdanowicz. — Galizien. Erhielten 1784 den Galiziſchen Adel Führen den Beinamen Rosko. Eingetragen auch 1820 und 1851 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal.).

Bogdanowicz. — Galizien. Armeniſchen Urſprungs. Erhielten 1809 den Galiziſchen Adel (Ad. M. Gal.).

Bogdański W. Doliwa. — Wojew. Posen 1500. Führten den Beinamen Handa (Bork. Sp. — Koryt.).

Bogdański W. Prus 3. — Wojew. Sieradz 1648, Mafowien 1673, Preußen 1696. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Eingetragen 1804 und 1854 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Krs. — Wld. — Dncz. — Kneschke. — Froel. — Żern. Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal. — Kętr. — Zł. Ks. 2. — Wölky).

Bogdański W. Suchekomnaty. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Bogdański. — Großpolen 1855. W.: in goldnem Felde ein gehender, fchwarzer Bär (Kneschke).

Bogdański. — Ruff. Wojew. Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Nsk. — Liske 1).

Bogdański W.? — Dienten 1754 in der Preuß. Armee. — Eingetragen mit dem Beinamen Gidzinko, auch ohne Beinamen, 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Rangl. — Ad. M. Gal.).

Bogdaszewski W. Jastrzębiec. — Kr. Wlodzimierz 1690. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, doch ohne W. (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Bogdayski. — Land Halicz 1657 (Bork. Sp.).

Bogdzic. — Lithauen 1690 (Dncz.).

Bogenhusen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Bogesken. — S. Bochen.

Bogiński W. Slepowron. — Wojew. Kalisz 1697. Auch Bogieński gefchrieben (Konst. — Bork Sp.).

Boglewski W. Jelita. — Mafowien, Land Czersk 1406 (Oks. — Nsk. — Koryt. — Liske 1).

Bognar. — S. Bognarowicz.

Bognarowicz W. Wieniawa. — Nobilitirt um 1585. Hießen urfprünglich Bognar (Nsk.).

Bogniewski. — Land Chelm 1764, Kujawien 1778 (Wld.).

Bogodzieński. — Lithauen 1763 (Wld.).

Bogoliński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Bogołomski. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Bogorski W. Ogończyk. — Land Ostrzeszew 1617, Pommerellen 1648. Auch Pogorski genannt. Führten um 1825 in Polen als Bogurski den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3).

Bogorski W. Suchekomnaty. — Preußen. Hießen urfprünglich Buchhorn (Nsk.).

Bogorya Wappen. — Zwei filberne, abgebrochene Pfeilfpitzen über einander, nach oben und unten gekehrt, in rothem Felde; Helmfchmuck: ein Pfau mit ausgebreitetem Schwanz, in dem nach rechts gekehrten Schnabel einen gebrochenen, mit der Spitze nach oben gekehrten Pfeil haltend. Daffelbe führen etwa 30 Familien.

Bogorya W. Bogorya. — Wojew. Sendomierz 1669, Kr. Zawichost 1504 (Nsk. — Liske 7).

Bogowolski. — Wojew. Troki 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork Sp. — Ad M. Pol.).

Bogowski. — Lithauen 1700, Land Warschau 1697. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Wld. — Bork. Sp. — Ad. M. Gal.).

Boguchwał. W. Poraj. — Polen 1147 (Bork. Sp.)

Bogucki W. Abdank. — Wojew. Krakau 1638, Posen 1776 (Nsk. — Krs. — Wld. — Kneschke).

Bogucki W. Krzywda. — Mafowien, Land Nur 1500. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Eingetragen 1782, 1797, 1817 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Mlw. — Bbr. — Wld. — Ad. M. Pol. — Pr. H L. — Ad. M. Gal. — Zl. Ks. 18).

Bogucki W. Rawicz. — Großpolen 1590, 1810 (Zl. Ks. 2).

Bogucki W. Ślepöwron. — Galizien. Eingetragen dort 1797, 1816, 1826 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal. — Krosn. — Ksk. 2).

Bogumił Starykon. — Land Wizna 1486, 1739 (Mlw.).

Bogumiłowicz W. Półkozic. — Wojew. Krakau 1422 (Krs. — Bork. Sp. — Liske 7).

Bogun. — S. Bohun.

Bogurski W. Jasieńczyk. — Mafowien, Preußen 1526. Dienten 1758 in der Preuß. Armee (Nsk. — Dncz. — Rangl. — Bork. — Froel. — Kętr. — Flanss. — Ksk. 1, 2).

Bogurski W. Ogończyk. — S. Bogorski.

Boguski W. Rawicz. — Land Przemysl 1600 (Nsk.).

Boguski W. Topor. — Land Lomźa 1480. Sind ein Zweig der Wlostowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Boguski W. Zagłoba. — Land Lomźa 1407. Sind ein Zweig der Ulatowski. Auch wohl Boguszycki genannt (Mlw.)

Beguski W.? — Dienten 1819 in der Preuß. Armee. (Krs. — Wld. — Rangl. — Krosn.). S. Boguskowski.

Boguskowski. — Land Czersk. Auch wohl Boguski genannt (Bork. Sp.).

Bogusław W. Przyjaciel. — Lithauen 1632. Führen das W. jedoch verändert, wie die Skirmunt Strawinski: 2 Herzen, ohne Schüffel, zwifchen denen 2 nach oben gerichtete fenkrechte Pfeile; Helmfchmuck 3 Straußenfedern. Auch Bohusław gefchrieben. Ein Zweig nannte fich fpäter Bogusławski, auch Bohusławski (Nsk. — Wld. — Bork. Sp.).

Bogusław. — S. Szynweski.

Bogusławitz. — Schlefien 1416 (Weltzel).

Bogusławski W. Abdank. — Kr. Radom 1488. Sind gleichen Urfprungs mit den Bialobrzeski (Bork. Sp.).

Bogusławski W. Jastrzębiec. — Großpolen 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 5, 7).

Bogusławski W. Jezierza. — Wojew. Plock 1630 (Nsk. — Wld. Liske 1).

Bogusławski W. Korab. — Wojew. Rawa 1600. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Bugusławski W. Ostoja. — Land Dobrzyn 1560. Führen den Beinamen Scibor. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Bogusławski W. Prus 1. — Kr. Piotrkow 1600, Ruff Wojew. 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke Ad. M Pol.).

Bogusławski W. Prus 2. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Bogusławski W. Przyjaciel. — S. Boguslaw.

Bogusłąwski W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1595 (Bork. Sp. — Koryt.).

Bogusławski W. Ślepowron. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.)

Bogusławski W. Świńka. — Großpolen 1648 (Nsk. — Wld. — Kneschke).

Bogusławski W. Troska. — Lithauen, Wojew. Brześć 1716, dann Schlefien 1750. Führen im W. einen filbernen Pfeil in Roth; Helmschmuck: ein ruhender Schwertarm. Dienten in der Preuß. Armee (Hdb. des Preuß: Adels 2. — Rangl.).

Bogusławski W ? — (Nsk. — Bork. — Liske 10. — Krosn. — Ksk. 2. — Wld. — Krs. — Ad. M. Gal.).

Bogusz W. Półkozic. — Wojew. Krakau 1234. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Sp. Ryc. P.).

Bogusz W. Trzaska. — Land Wizna 1438 (Mlw. — Krosn.).

Bogusz. — Pommerellen 1600 (Winckler. — Cramer).

Bogusz. — S. Bohusz W. Odyniec, — Okmiński. (Gramer. — Ad. M. Gal. — Zł. Ks. 1).

Boguszewicz. — S. Bohuszewicz, — Matkowski.

Boguszewski W. Juńczyk 2. — Ruff. Provinz 1697, Lithauen 1700, Preußen. Huldigten Preußen 1772. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Żern. — Ad. M. Gal. — Kętr. — Ad. M. Pol.).

Boguscycki W. Dołęga. — 1580 (Koryt.)

Boguszycki. — S. Boguski W. Zagłoba.

Boguta W. Dąbrowa. — Ruff. Wojew. 1415 (Mlch. — Kpt.. Bork. Sp. — Koryt.).

Bogwgił. — Lithauen 1763 (Kpt. — Wld.).

Bogwicki. — Liefland 1659, 1693 (Bork. Sp.).

Bohajanowicz. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Boharewicz. — Land Mohilew. Kofakengefchlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst. — Bork. Sp.).

Bohatko W. Pomian. — Lithauen 1590. Sind ein Zweig der Bogatko (Nsk. — Wld.).

Bohatko. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst. — Bork. Sp.).

Bohatyrowicz. — Wojew. Troki 1522. Kniäfengefchlecht. Auch Bohatyrewicz genannt. (Nsk. — Wld. — M. Lith. — Bon.).

Bohatyrowicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Krs.).

Bohdan. — S. Bochdan.

Bohdanowicz W. Gozdawa. — Genannt in Konst. 1775. VIII. fol. 308 (Bork. Sp.).

Bohdanowicz W. Mogila. — Lithauen 1700. Auch wohl Bochdanowicz genannt. Führten den Beinamen Dworzecki (Wld. — Krosn.).

Bohdanowicz. — Bukowina. Erhielten 1781 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Bohdanowicz. — Galizien. Erhielten 1782 den Galizifchen Adel (Ad. M. Gal.).

Bohdanowicz. — Galizien. Armenifches Gefchlecht in Stanislawow. Erhielten 1791 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Bohdanowicz. — Wojew. Wilno 1546. Führen den Beinamen Wojna. (Bon. — M. Lith. — Bork. Sp.).

Bohdewicz. — Lithauen 1532 (M. Lith. — Bon).

Bohdziewicz. — Lithauen 1763 (Wld.).

Bohemski. — Wojew. Witebsk 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Bohomolec W. Bogorya. — Wojew. Witebsk 1530 (Wld. — Nsk. — Bork. — M. Lith. — Bon.).

Bohon. — S. Bohun.

Bohowityn W. Korczak. — Lithauen 1431, Land Lwow 1651. Gleichen Urfprungs mit den Myszka und Choloniewski. Von ihnen zweigen fich die Szumbarski ab (Nsk. — Zl. Ks. 9, 19 — Liske 1. — M. Lith. — Bon.).

Bohowitynowicz. — Wolynien 1528 (M. Wol. — Bork. Sp.).

Bohowuski. — Schlefien 1591 (Sinap.).

Bohucki. — Ruff. Wojew. 1626 (Liske 10).

Bohufał. — S. Bouffall.

Bohun W. Drużyna. — Wojew. Sendomierz 1460. Auch wohl Bochun, Bogun und Bohon gefchrieben (Dlg. — Wld. — Liske 6).

Bohuryński W. Odrowąż. — Wolynien 1495. Sind ein Zweig der Chreptowicz, führen diefen Beinamen (Nsk. — Krs.).

Bohusław. — S. Bogusław. **Bohusławski.** — S. Boguslaw.

Bohusz W. Odyniec. — Wojew. Kiew 1550, dann Lithauen. Auch Bogusz genannt. Führten in einem Zweige den Beinamen Hulkiewicz. Von ihnen zweigen fich die Okmiński ab (Nsk. — Wld. — Ksk. 2).

Bohusz W. Siestrzeniec. — Schlefien 1350. Sind ein Zweig der Strzala W. Kotwicz. Ein Zweig der Strzala fiedelte fich 1420 in der Wojew. Krakau an, nannte fich dort Kotwicz, Kotficz oder Gotficz, führte den Beinamen Siestrzeniec, fiedelte dann 1434 nach Lithauen über, legte die bisherigen Namen ab und nannte fich Bogusz (lithauisch Bohusz), Siestrzeniec, erhielt 1508 den Lithauifchen Fürftentitel als Fürft Obryński — Godziszko, mit der Erlaubniß zur Aenderung des W. in: in Roth ein bis zur Mitte gefpaltener Pfeil, durch deffen Mitte ein Schwert geht. Sie nannten fich fpäter aber nur Bohusz Siestrzencewicz. Blühen noch 1800. (Oks. — Nsk. — Wld.).

Bohusz W. Wadwicz. — S. Wirulowicz.

Bohuszewicz W. Gozdawa. — Lithauen 1550. Auch wohl Bochuszewicz gefchrieben. Führen die Beinamen Spiegajło, Minkowski, Filo, Wizgierd (Kjł. — Nsk. — Wld. — Krosn. — M. Lith. — Bon. — Bbr).

Bohuszewski. — Land Bielsk 1532, Wojew. Wilno 1546 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Bohuszyński. Land Żytomierz 1609 (Bork. Sp.).

Boimski. - Land Dobrzyn 1700 (Nsk.).

Boiński W. Korab. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst. Bork. Sp. — Ksk. 2).

Boiski. — Großpolen 1736, Pommerellen 1756 (v. Flanss).

Boiszewski W. Bibersztein. — Ruff. Wojew. 1460 (Dlg. — Nsk.).

Boj. — Kr. Żytomierz 1611 (Bork. Sp.).

Bojakowsky. — S. Bujakowski.

Bojan. W. Junosza. — Preußen 1450. Von ihnen zweigen fich die Pucdrowski ab. Dienten in der Preuß. Armee (Winckler — Rangl.).

Bojanecki W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1632 (Nsk. Wld.).

Bojanek W. Rola. — Galizien, Kr. Trembowla 1782 (Ad. M. Gal.).

Bojanowski W. Junosza. - Großpolen 1390, Schlefien, Preußen. Führen im W.: in Roth den weißen, blutbefprengten Widder mit goldnen Hörnern bis zur Hälfte aus einem grünen Bufch fpringend; Helmfchmuck: halbaufwachfender Widder. Sind ein Zweig der Prudel, die von den Szafgocz ftammen. Huldigten Preußen 1772. Dienten feit 1790 in der Preuß. Armee u. Verwaltung, feit 1720 in der Oeftr. und Sächf. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Flanss. — Rangl. — Żern. — Strasz. — Zł. Ks. 2, wo die volle Genealogie. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Schmitt, Kr. Flatow. — Kętr. - Hdb d. Pr. Ad. 1 Krosn.).

Bojanowski W. Korab. — Pommerellen. Führen den Beinamen Zadzik (Arch. Königsb.).

Bojar. — In der Preuß. Armee 1760 (Pr. Rangl.).

Bojarski W. Sas. — Pommerellen 1478, Podolien 1626, Ruff. Wojew. 1567. Eingetragen 1782 und 1819 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dlg. — Nsk. — Wld. Krs. — Bork — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Bojasiński. — Königr. Polen. Erhielten nach 1836 den Poln. Adel (Ad. M. Pol.).

Bojemski W. Korab. - Wojew. Sendomierz 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Koryt.).

Bojomir Wappen. — S. Ruttié. **Bojsławski.** — S. Mueller.

Bokiewicz W. Topor. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Bokij Wappen. — In Roth ein filbernes, fenkrecht ftehendes Beil, das oben mit einem goldnen Kreuze befetzt ift; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von fieben Familien geführt.

Bokij W. Bokij. — Wolynien 1500. Von ihnen zweigen fich die Kuliski und Pieczychojski ab (Nsk. — Wld. — Zl. Ks. 6. — M. Lith. — Bon.).

Bokij W. Wieruszowa. — Wojew. Pofen 1700 (Nsk.).

Boklewski. — Land Dobrzyn 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Boklowski W. Osorya. — Wojew. Sieradz 1697 (Nsk.).

Bokoiński W. Pietyrog. — Wolynien 1650. Auch Bokojemski gefchrieben. Gleichen Urfprungs mit den Kuniowski und Maliński (Nsk.).

Bokowski W. Gryf. — (Mlch.).

Bokrzywnicki. — S. Pokrzywnicki.

Boksza W. Topor. — Kr. Slonim 1650. Es wird ihnen aber auch das W. Oksza zugefchrieben. Wohl gleichen Urfprungs mit den Bokszański (Nsk. — Mlch.).

Boksza. — S. Radoszewski W. Oksza.

Bokszański W. Topor. — Kr. Orszan 1673. Wohl ein Haus mit den Boksza (Nsk.).

Bokum. — S. Bokun.

Bokun W. Paprzyca. — Kurland und Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Führten den Beinamen v. Alten, wurden auch Bokum gefchrieben (Nsk. — Kpt. — Bbr. — Lgn. — Koryt.). — S. Altenbockum.

Bokusz. — Nobilitirt vom Reichst. 1658 (Nsk.).

Bolanowski W. Lubicz. — Wojew. Krakau 1508, Podolien 1628 (Nsk. — Liske 1).

Bolbas W. Juńczyk. — Wolynien 1528. Führten wohl auch das W. Labędz. Führten den Beinamen Roftocki (Nsk. — Bon.).

Bolcewicz. — Lithauen, Kr. Wilkomierz 1764. Führen den Beinamen Stowilla (Kpt. — Wld.).

Boldeskul. — Bukowina. Erhielten 1788 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Bolemiński W. Leszczyc. — Preußen. Sind ein Zweig der Ostaszewski (Kętr. — Kpt.).

Bolemski W. Korab. — (Mlch.).

Boleścic Wappen. — S. Jastrzębiec.

Boleski. — 1647, Konst. fol. 38. Wohl identifch mit den Bolewski W. Lodzia (Nsk. — Wld. — Bork. Sp.).

Bolesławski. — Kr. Wiślica 1460, Wojew. Sieradz 1697 (Dlg. — Nsk. — Liske 6, 13).

Bolesta Wappen. — S. Jastrzębiec.

Bolesta W. Jastrzębiec. — Podlachien 1180. Von ihnen zweigen fich die Malewski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bbr. — Mlch. — Ad. M. Pol.).

Bolestraszycki W. Lis. — Wojew. Krakau 1550. Land. Przemysl. Stammen von den Światopelk. Gleichen Urfprungs mit den Grodowski und Zawadzki (Nsk. — Wld. — Liske 6 — 13).

Bolesz W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau, Mafowien 1100, Großpolen. Ein Zweig führte den Beinamen Pieszkowski (Nsk. — Wld. — Bbr. — Kneschke).

Boleszczyc Wappen. — S. Jastrzębiec.

Bolewski W. Lodzia. — Preußen 1630. Auch wohl Boleski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kneschke. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Krosn.)

Bolgowski. — S. Bolkowski.

Bolidanowicz. — Wojew. Kiew 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Bolikowski. — Wojew. Plock 1697 (Konst. — Bork Sp.).

Bolimiński. — S. Bolomiński. — **Bolinski** W. Abdank. — (Kpt.)

Bolko W. Dzialosza. — Pommerellen 1582 (Bbr.).

Bolko W. Rogala — Großpolen 1580, Lithauen 1650. Führten den Beinamen Orczyński (Nsk.).

Bolkowski W. Rola — Wojew. Łęczyca 1648. Auch wohl Bolgowski geſchrieben (Nsk.).

Boll. — Galizien. Erhielten 1794 den Galiziſchen Adel (Ad. M. Gal.).

Bollheim. — S. Hompeſch.

Bollo. — Böhmiſches Geſchlecht. Erhielten 1410 den Reichsgrafenſtand. Kamen 1740 nach Polen. Erhielten 1768 das Poln Indigenat (Kneſchke).

Bollschwing. — Kurland. Gehörten dort 1624 als Bolſchwing zur Ritterbank. In Preußen 1720 (Froel. — Flanss. — Mülv. — Kpt.).

Bolmann. — Kr. Karthaus 1654 (Schuch).

Bolme. — Kr. Schwetz 1491 (Maercker).

Bolochowiec W. Nałęcz. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg.).

Bolomiński W. Leszczyc. — Preußen 1600. Auch Boliminski geſchrieben. Sind ein Zweig der Ostichau, führten dieſen Beinamen, änderten das W. (Nsk. — Winckler).

Bolsanowski W. Kościesza. — Kr. Owrucz 1770. Auch Bolsunowski geſchrieben (Wld. — Bork. Sp.).

Bolski. — Lithauen 1763 (Wld. — Kpt.).

Bolszewski W. Rogala. — Führen den Beinamen Bibersztein (Kpt.).

Bolszów. — Land Halicz 1427, 1648 (Bork. Sp. — Bbr. — Liske 6).

Bolte. — S. Blocki.

Bolten. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Boltz W. Belty. — Schleſien 1369, dort auch wohl Polz geſchrieben, dann auch im Patriziat von Thorn 1600. Sind gleichen Urſprungs mit den Januszowski (Kneschke — Chronik v. Thorn).

Bołhatyn W. Bulad. — Wojew. Mińsk 1613, Konst. fol. 8 (Nsk. — Bork. Sp.).

Bołkoński W. Nałęcz. — Krakau 1600 (Bork. Sp. — Koryt.).

Bołkowski. — Wojew. Plock 1769 (Bork. Sp.).

Bołotowicz. — S. Kuwieczycki.

Bołoz. — S. Antoniewicz.

Bołsunowski. — S. Bolsanowski.

Bołtuć. — Wojew. Wilno 1679 (Nsk. — Wld.).

Bołuboczek. — Lithauen 1538 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Bombalicki. — Land Drohicz 1615 (Nsk. — Herb. Kr. P.).

Bombek. — Wojew. Sendomierz 1697. W.: Schild von Roth und Blau geſpalten, rechts ein goldner, aufrechter Löwe, links ein rechter, ſilberner Schrägbalken mit 5 rothen Roſen belegt, kein Helmſchmuck. Dieſes Wappen führen auch die Małkowski (Nsk. — Dncz. — Liske 1. — Wld. — Herb. Kr. P.).

Bombek W. Ramult. — Preußen 1560, Liefland, Mähren. Dienten 1752 in den Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. — N Siebm. — Kętr. — Mülv. Eheſt.).

Bona. — Dienten 1732 in der Poln. Armee (Flanss).

Bonafous. — In der Poln. Armee 1718 (Flanss).

Bonar. — S. Boner. **Bonarowa** Wappen. — S. Boner.

Bonasiewicz. — Galizien. Eingetragen dort 1783 in die Adelsmatr (Ad. M. Gal.).

Bonckendorff. Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Bończa Wappen. — In Blau ein filbernes Einhorn; Helmfchmuck: wachfendes Einhorn. Es wird von etwa 100 Familien, von mehreren etwas abweichend geführt.

Bonczkowski. — S. Bączkowski.

Bondalicki. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Bonechowski. — Land Chelm 1640 (Nsk.).

Bonelli. — Erhielten vom Reichst. 1658 das Poln. Indigenat (Nsk.).

Boner W. Bonarowa. — Wojew. Krakau 1380. W., welches Bonarowa genannt wird: Schild roth und filber gefpalten. darin eine Lilie von gewechfelter Farbe; Helmfchmuck: ein weiß und fchwarz gekleideter Mann, auf dem Kopfe ein Baret, das mit der Wappenlilie belegt ift, in der rechten Hand eine fchwarze, in der linken eine weiße Fahne haltend. Sie ftammen aus den Niederlanden. Auch Bonar gefchrieben. Erlofchen um 1650 (Nsk. — M. L. — Bon. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Boniakiewicz. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal.).

Bonhorst. — Preußen. Adliges Patriziergefchlecht in Danzig 1712. W.: Schild durch eine filberne gezinnte Mauer getheilt, oben in Blau ein goldner, auf der Mauer fchreitender Greif, unten ebenfalls in Blau zwei aufwachfende filberne Zinnenthürme neben einander (Stadtarchiv v. Danzig. — Kneschke).

Bonicki. — S. Boniecki.

Boniecki W. Bończa. — Mafowien, Land Czersk 1400. Auch wohl Bonicki gefchrieben. Gleichen Urfprungs mit den Fredro, führen in einem Zweige diefen Beinamen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Wld. — Bork. — Dncz. — Zl Ks. 3, wo eine Genealogie entnommen ift aus dem Buche: Kronika rodziny Bonieckich (Chronik der Familie B.) Warfchau 1875. — Zl. Ks. 3. — Koryt. Ad. M. Pol.).

Bonikowski W. Brodzic. — Wojew. Plock 1600. Auch Bońkowski genannt (Nsk. — Krosn. — Krs. — Wld. — Kpt. — Zl. Ks. 1.).

Bonin W. Korona. — Pommerellen 1500. Von ihnen zweigen fich die Czeszewski, Sulicki alias Zulicki und Slawianowski ab (Nsk. — Arch. Königsb. — Cramer).

Boniński. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Bonisławski W. Ogończyk. — Wojew. Plock 1764. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Mlch. — Ad. M. Pol.).

Boniuszko W. Nałęcz. — Lithauen, Kr. Wilkomierz 1700 (Wld. Kpt. — Krosn.).

Bońkowski W. Korab. — Nobilitirt 1580, Kronmatr. No. 324 (Czacki).

Bońkowski. — S. Bąkowski, — Bonikowski (Dncz. — Bbr. — Rangl.).

Bonneau. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Krs. — Mlch).

Bonnet. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Bonowski W. Sas. — Galizien. Eingetragen dort 1783 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal.).

Bonsewski. — Kr. Lauenburg 1568 Hießen zuerſt Bonsewitz (Kneschke Cramer).

Bonszkowski. — S. Bonczkowski.

Bontani. — Königr. Polen. Erhielten dort Adelsanerkennung 1785. W.: in Blau ein weißbekleideter, ſchwebender, nach links geſtreckter Arm, deſſen Hand einen nach oben gerichteten Pfeil hält, oben von einem goldnen Kavalierkreuz, unten von einem nach rechts geöffneten, goldnen Halbmond begleitet; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Bontesz. — Bukowina. Erhielten 1816 das Galiziſche Indigenat (Bork. Sp.).

Boosiewicz (Kpt.).

Borakowski W. Pękoslaw. — Land Warschau 1690. W., welches Pękoslaw genannt wird: in Blau ein Bogen und ein Köcher mit 5 Pfeilen; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Eingetragen 1788 in die Adelsmatr. von Galizien. Erhielten 1798 Preuß. Adelsanerkennung. Dienten 1818 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. Gritzner. — Rangl. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Boratini. — S. Boratyn.

Boratyn. — Erhielten vom Reichst. 1568 das Poln. Indigenat. Stammen aus Italien, hießen dort Boratini (Nsk. — Lgn.).

Boratyński W. Korczak. — Land Przemysl 1370. Sind ein urſprüngliches Ruſſ. Fürſtengeſchlecht, ſtammen von den Bożydar, führen auch wohl dieſen Beinamen. Von ihnen zweigen ſich die Malczycki, Dąbkowski, Chańkowski, Tamanowski, Michalewski ab. Siedelten um 1600 nach Rußland über. Ein Zweig blieb in der Ruſſ. Wojew., wurde 1782 in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen (Ppr. — Nsk. — Dncz. — Ad M. Gal. Liske I. — Sp. Ryc P. — M. Lith — Bon. — Kos.).

Boratyński W. Ostoja. — Lithauen, Kr. Orszan. 1578 (Nsk.).

Boratyński W. Topor. — Ruſſ. Wojew. 1400. Sind ein Zweig der Krasnopolski (Nsk.).

Borawski - W. Boycza. - Land Wizna 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Borawski W. Cholewa. — Maſowien, Land Wizna 1461, Ruſſ. Wojew. 1761. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Mlw. Wld. — Bbr. — Ad. M. Gal.).

Borawski W. Junosza. — Königr Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Borcewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Borch W. Trzy Kawki. — Liefland 1480. Stammen aus Italien, führten im W.: in Silber 2 ſchwarze, zu 2 und 1 geſtellte Dohlen (Kawki) mit rothen Füßen, und zwei Ritter als Schildhalter. Erhielten dann von dem Fürſten Philipp von Pommern als Vermehrung des W. den Pommerſchen Greif, änderten das ſilberne Feld des Stammwappens in ein goldnes, auf das W. den Fürſtenhut. König Zygmunt der Große von Polen ertheilte ihnen die Grafenwürde, vermehrte auch das W. dadurch, daß der eine Schildhaltende Ritter in die eine Hand zwei Schwerter, in die andere eine Standarte mit den Buchſtaben S. R. erhielt, der andere Ritter durch den

Poln. Adler mit Krone und Scepter erſetzt wurde, außerdem erhielten ſie in das W. einen Triangel mit der Aufſchrift tres in unum (wegen der Vereinigung der 3 W.), gab auch den Wahlſpruch „omne trinum perfectum“ hinzu.. König Władysław IV. beſtätigte die Würde als Graf von Borchowo. Den Deutſchen Grafentitel erhielten ſie 1495 und 1783 (Wld. — Bork. — Gräfl. Taſchenb. — Sp. Ryc. P. — Kos. — Liske I).

Borch W. Zadora. — S. Borek.

Borchart W. Jastrzębiec. - Königr. Polen (Bork. Sp. -- Krosn.).

Borchertsdorf. -- S. Rembowski.

Borchowski W. Lubicz. — Podlachien, Land Drohicz 1550. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — N. Siebm.).

Borchowski W. Zadora. — S. Brochowski.

Borcikowski W. Junosza. -- (Mlch.).

Borck. — Preußen 1600, Liefland 1678. Auch wohl Borek geſchrieben. W.: in Blau ein mit Feuer gefülltes Feuerbecken; Helmſchmuck: ein Feuerbecken zwiſchen einem blauen und rothen Flügel. Stammen aus Pommern. Gleichen Urſprungs mit den Prek. Huldigten, als Borck, Preußen 1772 (Nsk. - Żern. — Mülv., Eheſt. — Arch. Königsb.).

Borcze. — Bukowina. Erhieiten 1789 und 1800 das Galiziſche Indigenat (Bork. Sp.).

Borczile. - Bukowina. Erhielten 1789 das Galiziſche Indigenat (Bork. Sp.).

Borczykowski. — S. Borzyskowski.

Borczyn. — Land Lomża 1650 (Dncz.).

Borczyński. — Lithauen 1763 (Wld.).

Bordziakowski W. Jastrzębiec. — Galizien, Kr. Trembowla. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal.).

Bordzichowski. - Preußen 1817 (Arch. Königsb.).

Bordziłowski W. Bialynia. — Maſowien 1440, Lithauen 1480. Führen den Beinamen Harbuz. Erhielten 1777 Ruſſ. Adelsbeſtätigung (Wld.).

Borecki W. Holobog. — Ruſſ. Wojew. 1550. Kamen auch nach Schleſien, wo ſie auch Boreck und Boreg genannt wurden. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien, doch ohne Wappenangabe (Nsk. Bbr. — Ad. M. Gal. — Liske I. — Krosn. - Ksk. I, 2.).

Boreg. — S. Borecki.

Borek W. Wąż. — Wojew. Krakau 1400, 1729, Kr. Rawa 1789. W.: in Roth eine Schlange mit einem goldnen Apfel im Maule. Huldigten Preußen 1798. (Nsk. — Krs. -- Koryt. - Pr. H. L. — Zl. Ks. 2, 5).

Borek W. Zadora. — Wojew. Krakau. Nobilitirt 1523, Kronmatr. N. 400. Auch Borch geſchrieben. Nannten ſich ſpäter auch Borski (Nsk. -- Czacki.).

Borek. - Schleſien 1572. W.: Schild ſchwarz und golden getheilt, oben ein gewaffneter Mann in römiſcher Tracht mit Sturmhaube, in der linken Hand einen goldnen Stab aufwärts haltend, unten 3 Sterne; Helmſchmuck: der gewaffnete Mann. Erhielten 1578 das Böhmiſche Indigenat. Führten um 1700 den Freiherrntitel (Sinap. - Kos.).

Borek. - Preußen. Erhielten 1740 das Indigenat für Poln. Preußen. W.: drei Wölfe (Bork. Sp.).

Borek. — Nobilitirt 1569, Kronmatr. No. 237. Auch Bork gefchrieben (Czacki).

Borek. — S. Borck, — Borkowicz, — Gostyński.

Boremlski W. Pogon I. — Wolynien 1452. Fürftengefchlecht, das fich von den Sanguskko ableitet, 1610 erlofchen ift. Von ihnen zweigten fich die Boreysza unter Annahme des W. Wadwicz ab. (Nsk. — Wld. — Kos. — Bon).

Boremski W. Nabram. — Dienten feit 1773 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Boreński. — S. Boryński. **Borepolski.** — S. Bożopolski.

Boresza. — Lithauen 1764 (Kpt. — Wld.)

Boreszowski. — S. Epinger.

Boretti. — Königr. Polen. Erhielten nach 1836 den Pol. Adel (Ad. M. Pol.).

Borewicz W. Prus. — S. Borewicz W Ślepowron.

Borewicz W. Ślepowron. — Lithauen 1700, Oftpreußen 1820. Es wird ihnen auch das W. Prus zugefchrieben, mit welchem fie um 1825 in Polen den Adelsbeweis führten. Dienten 1790 in der Preuß. Armee (Wld. — Bbr. — Zł. Ks. 5. — Rangl. — Kneschke. — Ad. M. Pol.).

Boreyko W. Dołęga. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Boreyko W. Jastrzębiec. — Lithauen 1650 (Nsk.).

Boreyko W. Kościesza. — Wolynien 1660 (Bbr.).

Boreyko. — Lithauen 1398, 1790. W.: ein halbgekrücktes Kreuz, kein Helmfchmuck. Ein gleiches W. führen die Borzym. Von ihnen zweigen fich die Chodkiewicz ab. (Nsk. — Wld. — Bork. Sp. — Krs.).

Boreysza W. Wadwicz. — Lithauen 1569. Sie find ein Zweig der Boremlski W. Pogon I., änderten das W. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Dncz. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Borgentreich. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Borgin. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Mlch.).

Borgkowski. — S Borzyskowski. **Borguwelen.** — S. Sprenge.

Bork W. Rola. — Mafowien. Nobilitirt 1570. Kronmatr. No. 237 (Czacki. — Koryt.).

Bork. — In Pommerellen 1650. W.: in Blau zwei rothe Füchfe über einander; Helmfchmuck: ein wachfender, rother Hirfch (Arch. Königsb. — Cramer).

Bork. — S. Borek, — Borkowicz (Nsk. — Wld. — Bbr. — Dncz.).

Borkaty. — S. Żarnowiecki.

Borkiewicz. — Land Krakau. Erhielten 1802 den Galizifchen Adel und als W.: Schild von Gold und Roth getheilt, oben ein aufwachfender, fchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln, unten ein Hirfchkopf mit Geweih; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Borkiński. — Land Warfchau 1697 (Wld.).

Borko. — S. Borkowicz.

Borkołap W. Korsak. — Lithauen 1580. Sind ein Zweig der Korsak. Auch Borkulab und Burkolap gefchrieben (Nsk.)

Borkowicz W. Napiwon. — Schlefien 1250, Großpolen 1343. Sie ftammen aus Deutfchland, hießen urfprünglich Bork, Borko, auch Borek.

Führten im W.: zwei laufende Wölfe unter einander, erhielten um 1340 vom Könige von Polen das W. Napiwon. Von ihnen zweigen fich die Gostyński, Radzimski und Włoszakowski ab (Dlg. — Nsk.).

Borkowicz. — S. Strutyński.

Borkownicki. — 1644 (Starowolski: Monumenta fol. 424).

Borkowski W. Belina — Kr. Biecz 1618 (Bork. Sp.).

Borkowski W. Ciołek. — Land Lukow, dann Land Przemysl 1633 Bork. Sp.).

Borkowski W. Grzymała. — Wojew. Sendomierz und Sieradz 1615, Land Dobrzyn 1770. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Wld. — Żern).

Borkowski W. Junosza. — Mafowien 1400, Ruff. Wojew 1700. Sind ein Zweig der Rościszewski. Erhielten 1866 den Oeftr. Grafentitel. Führen zum W. zwei weiße Polnifche Adler als Schildhalter und die Devife: Semper recta progreditur vita. Die nicht gräfliche Linie führte um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ppr. — Bbr. — Kneschke. — Bork. — Ad. M. Pol. — Kos. — Zl. Ks. 2. — Gräfl. Tafchenb.).

Borkowski W. Lubicz. — Preußen. Sind ein Zweig der Kobyliński (N. Siebm).

Borkowski W. Łabędz. — Podlachien 1350, dann in verfchiedenen Wojewodfchaften. Sie ftammen von den Dunin. Gleichen Urfprungs mit den Wąsowicz. Von ihnen zweigen fich die Labędzki und Sulgostowski ab. Erhielten 1547 von Kaifer Karl IV. den Römifchen Grafentitel; ein Zweig erhielt 1738 den Sächf. Grafentitel und 1818 den Oeftr. Grafenftand. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — Nsk. — — Dncz. — Krs. — Kos. — Zl. Ks. 15, 20. — Gräfl. Tafchenb. — Ad. M. Pol.).

Borkowski W. Nowina. — Land Luck 1550, Podlachien 1780, Galizien. Führten zeitweife den Beinamen Giza. Eingetragen 1789 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk — Wld. — Bbr. — Koryt. — Ad. M. Gal.).

Borkowski W. Sulima. — Wojew. Sendomierz 1670, Galizien. Eingetragen 1809 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Bork. — Ad. M. Gal).

Borkowski. — Preußen. W.: Schild roth und blau gefpalten, darin ein nach oben geöffneter Halbmond, auf welchem ein Doppelkreuz fteht, beide von gewechselten Farben (Kneschke).

Borkowski. — Preußen. Sind ein Zweig der v. Langheim. W.: n Gold ein rother Greif; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (N. Siebm. — Kętr.).

Borkowski W.? — (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Wld. — Rangl. — Żern. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal. — Arch. Königsb. — Handb. d. Pr. Ad. 2. — Zl. Ks. 2. — Liske 1. — Krosn.).

Borkułab. — S. Borkolap.

Borlasz. — Dienten 1790 in der Preuß. Armee (Rangl).

Borlecki. — Wojew. Sendomierz 1648 (Nsk)

Borman. — Nobilitirt vom Reichst. 1768. W: in Blau auf fchwebendem, grünen Boden ein links gewendeter, auf den Hinterfüßen

ſtehender und gekrönter, goldner Löwe, in den Vorderpranken einen ſenkrechten Pfeil haltend; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Mlch. — Flanss. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Born W. Księżyc. — Pommerellen 1432. W.: in Blau ein ſilberner nach oben geöffneter Halbmond, jedes Horn mit einem goldnen Stern beſetzt. Auch v. Borne und von dem Borne genannt. Nannten ſich in einem Zweige Bródzki. Huldigten Preußen 1772 (Kneschke. — Winckler. — Żern. — Cramer).

Borna W. Doliwa. — Pommerellen 1550. Sind ein Zweig des deutſchen Geſchlechts von dem Borne. Auch Born und Borne genannt. Nach Adoptirung eines v. Fallois um 1870 nannte ſich dieſer Born v. Fallois. Huldigten Preußen 1772 (Stammbaum der Familie. — Żern. — Maercker. — Arch. Königsb. — M. Lith. — Bon.).

Bornowski W. Brochwicz. — Maſowien 1560, Preußen 1600 (Nsk.)

Bornstedt. — Dienten 1710 in der Poln. Armee (v. Schöning, Preuß. Generale).

Borodelski. — S. Brodelski.

Borodowicz. — Lithauen 1534 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Borodzicz W. Brodzic. — Lithauen 1673, Galizien. Auch Borodziec und Borodzież geſchrieben. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal.).

Borodziński. — Wojew. Witebsk 1673 (Nsk.)

Boroski. — S. Borowski W. Gozdawa.

Borowicki W. Dębno. — Kr. Lida, Wolynien 1648, Großpolen 1853 (Nsk. — Wld. — Krosn. — Zl. Ks. 2. — Kneschke).

Borowicz. — Preußen 1580. Führen den Beinamen Kurewa; Dienten 1774 als Borowitz in der Preuß. Armee (Kpt. — Krs. — Kętr. — Krosn. — Rangl.).

Borowiecki W. Cholewa. — Land Lomża 1483 (Mlw.).

Borowiecki W. Ogończyk. — Wojew. Sendomierz 1697 (Nsk.).

Borowiński. — 1444 (Bielski, fol. 381. — Kromer, lib. 21. — Ppr. — Nsk.).

Borowski W. Abdank. — Wojew. Sendomierz 1600. Sind ein Zweig der Skarbek. Eingetragen 1782 und 1848 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. Krs. — Bbr. — Bork — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2, 12 — Ad. M. Gal.).

Borowski W. Gozdawa. — Samogitien 1499. Stammen von den Ruſſ. Fürſten, legten aber den Fürſtentitel ab. Auch Boroski geſchrieben. Blühen noch jetzt (Nsk. — Kpt. — M. Lith. — Bon. — Zl. Ks. 7. — Kos.).

Borowski W. Jastrzębiec. — Land Dobrzyn 1550, Preußen. Hießen urſprünglich Cudzinowski. Nannten ſich in einem Zweige Lagiewnicki. Erhielten in einem Zweige 1808 den Oeſtr. Baronstitel. Eingetragen 1782, der Baronzweig 1817 und 1840 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — N. Siebm. — Kętr.

— Kos. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal. — Arch. Königsb.).

Borowski W. Junosza. — Masowien 1600, Wojew. Posen und Łęczyca 1697. Gleichen Ursprungs mit den Borkowski W. Junosza (Nsk.).

Borowski W. Lis. — Preußen 1667. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Lgn. — Flanss. — Żern. — Kętr.).

Borowski W. Lubicz. — Land Chełm 1600, Samogitien 1648, Land Dobrzyn 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Borowski W. Ogończyk. — Russ. Wojew. 1635, Pommerellen 1550, Wojew. Kulm 1699 auch Berewski und Berezewski genannt. Huldigten Preußen 1772. Eingetragen 1782 und 1841 in die Adelsmatr. von Galizien. Von ihnen zweigen sich die Piskarzewski ab (Nsk. — Zł. Ks. 2. — Krs. — Żern. — Ad. M. Gal. — Maercker).

Borowski W. Pilawa — Wojew. Krakau 1550. Sind ein Zweig der Kamieniecki (Ppr. — Nsk.).

Borowski W. Prus I. — Wojew. Sieradz 1632 (Nsk.).

Borowski. — Ludwik, Erzbischof von Gnesen, erhielt 1831 den Preuß. Adel (Bork. Sp.).

Borowski. — Erhielten 1827 den Preuß. Adel. W.: Schild quadrirt, im 1 und 4. Felde je ein Hirschhorn, im 2. und 3. je ein Löwe (Bork. Sp.).

Borowski — (Nsk. — Krs. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal. — Arch. Koenigsb. — Kętr. — Pr. H. L. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Liske I. — Zł. Ks. 2. — Krosn. — Ksk. 2).

Borowy. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Bork. Sp. — Krosn.).

Borozne. — Wolynien 1600 (Wld.).

Borsa W. Dołęga. — Land Wizna 1446, Wojew. Łęczyca 1673 (Mlw. — Nsk. — Wld. — Koryt. — Bork.).

Borsa W. Nałęcz. — S. Drzewiecki.

Borschan. — Bukowina. Erhielten 1793 und 1808 das Galizische Indigenat (Bork. Sp.).

Borski W. Koss. — Pommerellen. W.: in Blau 2 mit einander ringende, weiße Windhunde. Führten den Beinamen Koss (Kneschke).

Borski W. Lew. — Land Bütow — Lauenburg 1575. W.: Schild schrägelinks roth-grün getheilt, oben ein aufwachsender goldner Löwe, unten kein Bild (Kneschke — Cramer).

Borski W. Noga. — Preußen, Kr. Karthaus 1650, Kr. Gnesen 1750. W., welches Noga genannt wird: in Roth ein schwebendes, nacktes Bein, dessen Wade von oben nach unten von einem Pfeile schräge durchbohrt ist; Helmschmuck: ein Adlerflügel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Borski W. Zadora — Pommerellen 1575. Sind ein Zweig der Borek (Kneschke).

Borski. — S. Burski.

Borsnicz. — Schlesien 1338. W.: Schild in 9 Feldern blau und silber geschacht; Helmschmuck: ein Theil des Schildes. Dienten 1771 als Borsnitz in der Preuß. Armee (Sinap. — Kneschke. — Rangl.).

Borsowski. — Russ. Provinz 1464 (Bork. Sp.).

Borstel. — Erhielten vom Reichst. 1685, Konst fol. 20, das Poln. Indigenat (Mlch.).

Borszicki. — Großpolen, Mähren 1650, Schlefien (Sinap.).

Borsznak. — Wojew. Nowogrod 1764 (Wld. — Kpt.).

Borszowicz W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Borszowyc W. Nałęcz. - Wojew. Krakau 1447 (Dlg. – Bork. Sp.).

Borsztett. — Preußen 1530 (Bbr.).

Bortkiewicz W. Lubicz. — Lithauen 1680. Führen den Beinamen Todwid. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Zl. Ks. 4. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Bortkiewicz. — S. Szylański.

Bortko. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.)

Bortkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. - Bork. Sp.).

Bortnowski W. Korczak. -- Wojew. Sendomierz, dann Großpolen 1780. Führten in einem Zweige den Beinamen Juszkiewicz (Wld. - Krosn.).

Bortowski. -- Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Boruchowski W. Doliwa. — Wolynien 1500, Samogitien 1532, Wojew. Lublin 1674. Auch wohl Baruchowski genannt (Nsk. — Ppr. - Koryt. Liske 1).

Borucki W. Rola. -- Wojew. Łęczyca 1550, Land Warfchau 1648, Preußen und Großpolen 1760. Führten in einem Zweige den Beinamen Nosek. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. -- Flanss Koryt. Kneschke. - Ad. M. Pol. — Pr. H. L. -- Kętr. -- Krosn.).

Borucki W. Tarnawa (Mlch.).

Borucki. Pommerellen. Führen den Beinamen Drywa (Cramer).

Borukowski W. Junosza. -- Mafowien 1482. Gleichen Urfprungs mit den Bieliński. Wohl 1585 erlofchen (Nsk. – Liske 8).

Boruński. - Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Boruta W. Jastrzębiec. - Mafowien 1450. Von ihnen zweigen fich die Wykowski ab (Nsk.).

Boruta W. Nowina. — Land Warfchau 1440. Führen den Beinamen Sępowicz (Nsk. - Mlw. -- Kpt. — Krosn.).

Boruta. S. Czartoryski W. Lubicz.

Borwitz W. Junosza. – Schlefien 1413. W.: der Widder fieht nach links zurück; Helmfchmuck: 2 Büffelhörner, das rechte filberne mit rothem Balken belegt, das linke roth, belegt mit filbernem Balken. Blühen noch jetzt als v. Borwitz und Hartenstein (Sinap. — Kneschke).

Borychowski. — Land Drohícz 1673 (Nsk.).

Borycki W. Tarnawa. -- Wojew. Sendomierz, Ruff. Wojew. 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. -- Oks. — Nsk. - Ad. M. Pol.).

Boryczewski. - Land Bielsk 1764 (Wld.).

Boryński W. Wieże. — Schlefien 1570. Sind ein Zweig der Raszyc. Auch Boreński gefchrieben (Nsk. -- Kneschke. — Bork. Sp.).

Borysiewicz. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal.).

Boryskowski. — Kr. Schwetz 1670. Dienten als Boriskowski 1756 in der Preuß. Armee (Rangl. — Maercker).

Borysław W. Belina. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Borysławski W. Śreniawa. — Großpolen 1550, Podolien 1648, Ruff. Wojew. 1676. Auch wohl Borzysławski gefchrieben. Führten die Beinamen Kaniuk, Koniukowiąt, Myszkowiąt. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Krs. — Zl. Ks. 1, 2, 6, 9, wo die volle Genealogie. — Wld. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Borysowicz W. Drya — Lithauen, Kr. Kowno 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P. — Krosn.).

Boryswsoki. — Land Łukow 1700 (Nsk.).

Boryszewski W. Rawicz. — Mafowien 1480, 1632. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ppr. — Nsk. — Wld. — Dncz. — Ad. M. Gal.).

Boryszkowski. — Pommerellen 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Boryszowski W. Poraj. — Land Chelm 1443. Sind ein Zweig der Bużeński Gleichen Urfprungs mit den Jaktorowski und Krzepicki (Nsk.).

Borza. Wojew. Sieradz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Borżdębski. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Borzdyński. — Wojew. Mińsk 1648 (Nsk.).

Borzechowski W. Lubicz. — Wojew. Lublin 1550 (Nsk. Dncz. — Bbr.).

Borzęcki W. Półkozic. — Wojew. Lublin 1335. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr von Galizien. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Nsk — Krs. — Wld. — Zl. Ks. 5, 9. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Borzejowski W. Drya. — Wojew. Kalisz 1500 (Ppr. — Bork. Sp. — Koryt.).

Borżek. — Galizien. Führen den Beinamen Tymieniecki. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal.).

Borzemski W. Jelita. — Mafowien, Land Liw 1599. Auch Bożemski, Borzymski und Borzyński gefchrieben. Eingetragen 1782 und 1833 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Ad. M. Gal.).

Borzestowski W. Lubicz. — Preußen, Kr. Karthaus 1750 (Kneschke).

Borzestowski. — Pommerellen 1816. W.: ein nach oben geöffneter Halbmond, deffen jedes Horn mit einem Rehbock befetzt. Führen den Beinamen Socha (Arch. Königsb.).

Borzewicki W. Grzymala. — 1550 (Koryt.).

Borzewicki W. Rawicz. — Wojew. Sieradz 1648 (Nsk.).

Borzewski W. Lubicz. — Land Dobrzyn 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Zl. Ks. 6. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Borzniowski W. Mądrostki. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Borzobochaty. — Lithauen 1569 (Nsk. — Wld. — Bbr.).

Borzobohaty. — S. Krasieński W. Topor.

Borzobot. — Lithauen (Bork. Sp.).

Borzostowski. — Kr. Berent 1619 (Zeitfchr. Westpeuß. Gefch. XIII.).

Borzuchowski. — Wojew. Lublin 1674 (Konst. — Bork. Sp.).

Borzychowski. — S. Borzyskowski.

Borzykowski W. Abdank. — Wojew. Sieradz 1382 (Oks. - Nsk.).

Borzykowski W. Łodzia. - Wojew. Sendomierz 1700. Wohl gleichen Urfprungs mit den Służowski (Nsk. — Krs. — Wld. — Krosn.).

Borzykowski. — S. Borzyskowski.

Borzym W. Belina. — Land Drohicz 1750. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Borzym W. Boreyko. -- Podlachien 1600, Galizien. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. - Mlw. — Kpt. — Wld. — Ad. M. Gal.).

Borzymiński W. Abdank. — Land Dobrzyn 1632 (Nsk. - Wld.)

Borzymowski W. Belina. — Mafowien 1516, Land Chełm 1764 (Nsk. - Wld. -- Zł. Ks. 2).

Borzymowski W. Lubicz. - Lithauen, Wojew. Brześć 1650 (Nsk. — Wld. Ksk. 1, 2).

Borzymowski W. Łada. — Land Wizna 1500, Wojew. Polock (Nsk. — Bbr.).

Borzymski W. Abdank. — (Kpt.). **Borzymski.** — S. Borzemski.

Borzynowski W. Topacz. Wojew. Sendomierz 1580 (Ppr.).

Borzyński. - S. Borzemski.

Borzyskowski W. Lew. - Kr. Konitz. W.: ein Löwe; Helmfchmuck 3 Straußenfedern. Führen den Beinamen Chadyn (Arch. Königsb.).

Borzyskowski. Pommerellen. Sind ein Zweig der Donau alias Dohna, führen deren W. und diefen Beinamen. Huldigten Preußen 1772. Ein Zweig nahm wohl das W. Lodzia an (Winckler. — N. Siebm. - Żern.).

Borzyskowski. — Kr. Konitz. W.: in Roth ein nach oben geöffneter goldner Halbmond, überhöht von einem aufrechten oder geftürzten Pfeil, der von 2 Sternen begleitet ift. Führen den Beinamen Fischk, auch Fiszka (Arch. Königsb.).

Borzyskowski. Pommerellen 1600, 1820. Sind ein Zweig der Wysk. Auch Borzychowski, Borzykowski, Borczykowski und Borgkowsky gefchrieben (Winckler. — Kneschke).

Borzysławski. — S. Borysławski.

Borzyszewski. -- Wojew. Sieradz 1486 (Mlw.).

Borzyszkowski W. Szeliga. — Großpolen, Pommerellen 1650 (Bbr.).

Borzywój W. Tępa Podkowa. — (Mlch.).

Bosacki W. Sas. — Lithauen 1764, Galizien. Eingetragen als Bosadski 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Wld. — Ad. M. Gal.).

Bosak. - S. Haukes.

Bosakowski W. Godziemba. — Kujawien 1600, Lithauen 1700 (Wld. - - Nsk.).

Bosanowski. — Kr. Owrucz (Bork. Sp.).

Boscamp. — Erhielten 1778, Konst. fol. 80, das Pol. Indigenat. W.: Schild von Roth, Silber und Blau getheilt, oben ein fliegender fchwarzer Adler, in der Mitte ein fchwarzer Büffelkopf, unten fieben grüne Bäume neben einander; Helmschmuck: 5 Straußenfedern. Führen den Beinamen Lasopolski. Dienten um 1815 in der Preuß. Verwaltung. Im Kr. Schroda 1850 (Wld. — Mlch. — Kneschke).

Bosiacki. — Lithauen, Wojew. Brześć 1674, Galizien. Eingetragen 1811 in die Adelsmatr. von Galizien, ohne Wappenangabe (Nsk. — Krs. — Wld. — Ad. M. Gal.).

Boski W. Jasieńczyk. — Wojew. Rawa 1450, Land Czersk. Huldigten Preußen 1798. Dienten 1804 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Koryt. — Rangl. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Liske 1. Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Boski. — S. Okuszko, — Okuszkowicz.

Bośniacki. — Ruff. Provinz 1770. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien, ohne Wappenangabe (Bbr. — Ad. M. Gal. — Wld.)

Bosroger le Roy. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1767 (Konst. — Krs. — Mlch. — Bbr.).

Bossowski W. Grzymała. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Bossowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1732 (Bork. Sp.).

Bossowski W. Ślepowron. — Land Sanok 1712. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Zl. Ks. 2. — Ad. M. Pol.).

Bossowski W. Szeliga. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Bossowski W.? — In der Preuß. Armee (Rangl.).

Bossuta W. Wieniawa. (Kpt. — Koryt.). — S. Komierowski W. Pomian.

Bostowski W. Szeliga. — Wojew. Sendomierz 1468 (Mlw. — Nsk.).

Bosy. — Nobilitirt 1594, Kronmatr. N. 377 (Czacki).

Boszczewski. — Ruff. Wojew., Land Lwow 1402 (Bork. Sp.).

Boszkowski W. Warnia. — Kujawien 1670 (Nsk.).

Boszukiński. — Lithauen, Kr. Upita 1700 (Wld.).

Botezal. — Bukowina. Erhielten 1805 das Galizische Indigenat (Bork. Sp.).

Botgurski. — S. Badgurski.

Bothmar. — Preußen 1598 (Mülv., Eheft.).

Botkiewicz. — Wojew. Troki 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Botocki. — Lithauen 1763 (Wld.).

Botowic W. Korwin. — (Zł. Ks. 3.).

Bottini. — Italienifches Gefchlecht in Ferrara. Erhielten vom Könige von Polen 1774 den Polnifchen Marquistitel (Bork. Sp. — Kos).

Boturzyński W. Łzawa. — Wojew. Krakau 1429, 1569 (Nsk.).

Botwina. — Lithauen, Wojew. Smoleńsk 1528 (Bbr. — M. Lith. — Bon.).

Bouffałł W. Kościesza. — Lithauen 1540. Sind ein Zweig der Doroszkiewicz. Auch Bohufał gefchrieben. Irrthümlich wird ihnen auch wohl das W. Lis zugefchrieben (Nsk. — Wld. — Krs. — Zl. Ks. 9, 13, 18. — Ksk. 2. — M. Lith. — Bon. — Sp. Ryc. P.).

Bouman. — S Zaleski W. Godziemba, — Bauman.

Bourmeister. — S. Radoszkowski.

Bousławski. — Lithauen, Wojew. Brześć 1697 (Konst. Bork. Sp.).

Bouszewicz. — Lithauen, Kr. Orszan 1764 (Wld).

Bowdynowicz. - Nobilitirt vom Reichst. 1661, Konst. fol. 69. Führen den Beinamen Krawczeńko (Nsk.)

Bowrowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.)

Boxa. — S. Karniowski.

Boxycki W Tarnawa. Wojew. Sendomierz 1560 (Ppr. — Bork. Sp.).

Boxycki W. Zaremba. — Wojew. Sendomierz. Bełz 1697 (Nsk.).

Boxycki — Nobilitirt als Boxicki 1589, Kronmtr. No. 427 (Czacki.).

Boybuski. — Kujawien 1436 (Nsk.).

Boycza Wappen. - In Roth ein goldnes Kreuz mit 3 Querbalken: doch wird auch angegeben: filbernes Kreuz in Blau; Helmfchmuck: drei Straußenfedern. Es wird auch Modzela und Piaszczna genannt. Es wird von 7 Familien geführt.

Boydt. — Preußen 1686 (Froel.).

Boyen., — Oftpreußen. Erhielten 1672 den Brandenburgifchen, dann in Zweigen 1701 und 1705 den Preuß. Adel. W.: Schild geviert mit Herzfchild, in dem ein wachfender Palmbaum, deffen Stamm von einer Krone umfchloffen ift, im 1. Felde ein Arm mit Schwert, im 2. ein Kaftell, im 3. ein halber Adler, im 4. eine Fahne. Sie ftammen aus den Niederlanden. Dienten in der Poln,- und Preuß. Armee (Kneschke. — Gritzner).

Boygis. — Lithauen 1763 (Wld.).

Boykowski. — Land Czernicchow 1769 (Bork. Sp.).

Boynar W. Nowina. - Lithauen 1413. Auch Bieynar und Gomar genannt (Nsk.).

Boynowski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Mlch.).

Bożawola I., Wappen. In Blau ein nach unten geöffnetes, filbernes Hufeifen, das ein filbernes Kavalierkreuz umfchließt und mit einem folchen Kreuze oben befetzt ist, unter dem Hufeifen ein goldner nach oben geöffneter Halbmond; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 16 Familien geführt.

Bożawola II., Wappen. - S. Poznański.

Bożejowski W. Drya. — Ruff. Wojew. 1289, dann Wojew. Kalisz. Sind ein Zweig der Mutyna. Gleichen Urfprungs mit den Trąbczyński (Dncz. — Bbr.).

Bożemski. — S. Borzemski.

Bożeniec. S. Jełowicki.

Bożeński. — Wojew. Gnefen 1618 (Bork. Sp.).

Bożepolski. — S. Bożopolski.

Bozera. — Ruff. Wojew., Land Lwow 1375 (Bork. Sp.).

Bożezdarz Wappen. — In Blau ein filbernes Balkenkreuz, auf jedem Balkenende mit einer fchwarzen Lilie belegt; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz, belegt mit gleichem Kreuz mit den Lilien. Es wird von 5 Familien geführt.

Boznański W. Nowina. — Wolynien. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Bożopolski. — Pommerellen 1600. Sind ein Zweig der Bocheński. Auch Bożepolski und felbft Borepolski gefchrieben (Nsk. — Kneschke).

Bożuchowski. — Land Żytomierz 1611 (Bork. Sp.).

Bożydar Wappen. — S. Gautier.

Bożydar W. Korczak. — Wohl gleichen Urfprungs mit den Podhorodeński, welche den Beinamen Bożydar führen (Nsk.).

Brabantski W. Rawicz. — Schlefien 1550. Sind ein Zweig der Chobrański alias Chobrzyński (Sinap.).

Brabek. — Liefland 1577. Gehörten dort 1624 als Brabhek zur Ritterbank (Kpt. — Bork. Sp.).

Bracewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Brachowski W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1460, Lithauen 1763 (Dlg. — Wld.).

Brachurski. — S. Braurski.

Braciejowski W. Bończa. — Land Przemysl 1700 (Nsk.).

Braciszewski W. Zagloba. — Land Łomża 1440, 1766, Wojew. Wilno 1648 (Mlw. — Nsk.).

Bracławski. — Wojew. Krakau 1705 (Nsk.).

Braczkowski W. Bogorya. — Großpolen 1648. Sind wohl gleichen Urfprungs mit den Mokronowski (Nsk.).

Brączyński. — Großpolen 1525 (Zl. Ks. 6).

Bradacice Wappen. — In Roth zwei filberne, gekreuzte Aexte, mit den Schneiden nach oben und auswärts gekehrt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Bradczyce, Bratczyc und Brodacice genannt. Aus diefem W. entftand fpäter das W. Oksza. Es wird von 2 Familien geführt.

Bradka. — Wojew. Kalisz 1439 (Zl Ks. 1).

Bradowski. — Wojew. Rawa 1790. Großh. Pofen 1823. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Bradzyński. — Wojew. Plock 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Braha. — Bukowina. Erhielten 1796 und 1808 das Galizische Indigenat (Bork. Sp.).

Brajas. — Bukowina. Erhielten 1789 das Galizifche Indigenat. Auch Brajaskul genannt (Bork. Sp.).

Brajczewski W. Hibryda. — Land Halicz. Führen den Beinamen Kalisz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal.).

Brajecki. — Wojew. Rawa 1648 (Nsk.).

Brajkowski. — Wojew. Krakau 1559, Kronmatr. (Bork. Sp.).

Brakiel. — Liefland. Gehörten dort 1624 als Brakel zur Ritterbank (Nsk. — Kpt.).

Brakstein W. Srocznik. — Ermland 1651 (Bork. Sp.).

Bram W. Abdank. — Land Ostrzeszow 1577, Schlefien 1578, Wolynien, Galizien (Nsk.).

Brama Wappen. — In Blau ein rothes Lagerthor, auf welchem ein filbernes Kreuz steht. Es wird mit Abänderungen von 4 Familien geführt.

Brambcz. — Mafowien 1435 (Liske 10).

Brame. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Brancewicz. — Lithauen 1763 (Wld.).

Brand. S. Brant. **Brandis.** — S. Brandys.

Brandt. — Nobilitirt 1512, Kronmatr. 131. Wohl diefes Gefchlecht gehörte 1624 in Liefland zur Ritterbank (Czacki — Kpt.).

Brandt W. Przysluga. — Legitimirten ihren Adel mit dem W. Przysluga, deffen Befchreibung nicht vorliegt, um 1825 in Polen (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Brandys. — Preußen 1458. W.: in Roth eine goldne Krone, aus welcher ein mit einem nach unten gekehrten Schwerte bewaffneter Arm hervorwächft; Helmfchmuck: ein gleicher bewaffneter Arm. Auch Brandis gefchrieben. Namen und Wappen der Brandys wurde 1820 von den v. Tiedemann mit dem ihrigen verbunden. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Bork. — Kneschke — Rangl. — N. Siebm.).

Brandysz W. Radwan. — Wojew. Krakau 1550. Auch Brandyś gefchrieben. Eingetragen 1843 in die Adelsmatr. von Galizien (Sinap. — Liske 9. — Nsk. — Ad. M. Gal.).

Branecki W. Radwan. — Mafowien, Land Czersk 1588, Großh. Pofen 1830 (Nsk. — Krosn. — Koryt. — Zl. Ks. 2. — Kneschke).

Branicki W. Gryf. — Wojew. Krakau 1550. Sind ein Zweig der Wierzbięta. Erlofchen 1771 (Ppr. — Nsk. — Dncz. — Krs. — Lgn. — Zl. Ks. 1).

Branicki W. Holobog. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Branicki W. Janina. — Wojew. Lublin 1539 (Nsk.).

Branicki W. Korczak. — Wojew. Lublin 1538. Galizien, Frankreich. Erhielten 1839 den Ruff. Grafentitel (Nsk. — Koryt. — Wld. — Krs. — Bork. — Bbr. — Kos.).

Branicki W.? — (Nsk. — Lgn. — Żern. — Liske 1, 9, 10).

Braniecki. — Land Pinsk 1648 (Nsk.).

Bransiński. — Dienten 1755 in der Preuß. Armee (Pr. Rangl.).

Brański. — Wolynien 1528, Land Czerniechow 1638, Land Nur 1792 (Nsk. — Wld. — Dncz.).

Brant W. Pochodnia. — Preußen 1616. W., das Pochodnia genannt wird: in Blau eine fchrägerechts liegende brennende Fackel; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Brand und Brandt gefchrieben. In einem Zweige nannten fie fich Klecewski. Stammen aus Pommern. Erhielten von König August II. von Polen den Sächfifchen Grafentitel (Nsk. — Kneschke. — Flanss. — Schmitt: Gefch. von Stuhm. — Lgn. — Maercker. — Kętr. — Mülv., Ehelt. — Kos. — Bork. Sp.).

Brant. — S. Sarnowski.

Brantalski W. Wierzbna. — Pommerellen 1550, Schlefien 1618. Auch Bruntalski genannt (Bbr. — Weltzel).

Brantficki. — Wojew. Kulm. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Branwicki W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1580, 1790 (Wld.).

Branwicki W. Kościesza. — Land Sochaczew 1582 (Nsk.).

Branwicki W. Nieczuja. — (Bbr.).

Branwicki. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien, ohne Angabe des W. (Ad. M. Gal.).

Bratczyc Wappen. — S. Bradacice.

Bratecki. — 1648 (Mlch.).

Bratko. — S. Horodyski.

Bratkowski W. Prawdzic. — (Bbr.).

Bratkowski W. Przegonia. — Wojew. Sendomierz 1550, Pofen 1697 (Oks. — Nsk. — Kneschke — Koryt.).

Bratkowski W. Sas. — Land Przemysl 1600. Gleichen Urfprungs mit den Bereżnicki (Nsk.).

Bratkowski W. Ślepowron. — (Mlch. — Kpt.).

Bratkowski W. Sulima. — (Mlch. — Kpt.).

Bratkowski W. Świnka. — Wojew. Sieradz 1600. Gleichen Urfprungs mit den Czacki. Eingetragen 1786 in die Adelsmatrikel von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Bratkowski. — Wolynien 1674, Ruff. Wojew. 1540. W.: ein nach unten geöffnetes Hufeifen, durch welches von links nach rechts ein Schwert, von unten nach oben ein Pfeil geht, rechts und links von der Pfeilfpitze mit je einem Palmzweig befetzt. Diefes W. führen auch die Braun (Nsk. — Ad. M. Pol. — Liske 1, 10. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Bratoszewski W. Prawdzic. — Wojew. Łęczyca 1648, Rawa 1714. Huldigten Preußen 1798 (Nsk. — Pr. H. L.).

Bratoszewski W. Sulima. — Wojew. Łęczyca 1538. Gleichen Urfprungs mit den Goslubski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Bork. — Krosn. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Bratuski. Land Ostrzeszow 1607 (Nsk.).

Bratyński. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Brauchitsch. — S. Brochwicz

Braun W. Bratkowski. — Königr Polen — Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Braun W. Zasluga. — Liefland. Erhielten vom Reichst. 1673 das Poln. Indigenat. Führen den Beinamen Sinicki. Ihr W., das Zasluga genannt wurde, ift nicht befchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. 1673. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Braun. Königr. Polen. Führten dort nach 1836 den Adelsbeweis, ohne Angabe des W. (Ad. M. Pol.).

Braun. — Preußen Patriziergefchlecht in Thorn und Elbing. Erhielten 1620 den Poln. Adel und als W.: ein von einem Pfeil durchfchoffener Bärenkopf, über welchem 3 ins Kreuz gelegte Pfeile fchweben (Kneschke. — Nsk. — Kętr. — Chronik v. Thorn).

Braun. — S. Schwanenfeld.

Brauneck. — Preußen 1600. W.: Schild geviert, im 1. rothen Felde 3 filberne Rofen zu 2 und 1 geftellt, im 2. und 3. goldnen Felde 2 fchräglinke fchwarze Balken, im 4. in Blau ein nach oben geöffneter goldner

Halbmond, über demfelben 2 Sterne; Helmfchmuck: Harnifcharm mit Schwert. In einem Zweige nannten fie fich Niepoczolowski (Kneschke. — Zl. Ks. 13).

Braunschweig. Pommerellen. W.: Schild von Roth und Silber getheilt, oben ein filberner Löwe, unten 3 goldne Sterne. Erhielten 1570 das Poln. und 1648 das Preuß. Indigenat. Auch wohl Brunswiger genannt. In einem Zweige nannten fie fich Milczewski (Bork. Sp. Winckler).

Braunschweig. — Adl. Patriziergefchlecht in Thorn. W.: in Silber ein rother Balken, oben von 2, unten von 1 Rofe, je fechsblättrig und roth, begleitet; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz (Arch. und Chronik v. Thorn)

Braurski. — Nobilitirt vom Reichst. 1676. Auch wohl Brachurski genannt (Krs. — Nsk.).

Brause. — S. Brudzewski.

Brautykowski. — Wojew. Krakau 1705 (Nsk.)

Brawański W. Śreniawa. — Schlefien (Weltzel).

Braxein. — Preußen. Dort eingeborenes Gefchlecht. W.: wie das W. Cietrzew, nur ift das Feld filbern. Sind um 1790 wohl erlofchen (Knescke. — Koryt. — Arch. Königsb. — Mülv., Ehelt.).

Brazyński W. Leliwa. — Kr. Żytomierz 1611. Sind ein Zweig der Kiewlicz (Bork. Sp.).

Brcański W. Sas. — Großpolen 1834. Auch wohl Brezański gefchrieben (Kneschke. — N. Siebm.)

Breański W. Łabędź. — Großh. Posen 1866 (Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Bredefeld. — S. Howen.

Bredenthal. Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Bredicki W. Działosza. — Schlefien 1596. Sind ein Zweig der Nassadel (Kneschke).

Bredien. — Preußen 1640 (Mülv., Ehelt.)

Bredow. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Breidenbach. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Brek. — Wojew. Belz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Brelacki. — Wojew. Mścisław 1700 (Wld.).

Brelen. — Preußen, Thorn 1600 (Kneschke. — Chronik v. Thorn).

Brem W. Kietlicz I. — Großpolen 1282 (Nsk.).

Bremen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.)

Bremer. — Land Drohicz. Erhielten 1527. Kronmatr. No. 107, den Poln. Adel. Sie leiten fich von den Flandrifchen Baronen v. Britmar ab, ein Zweig erhielt auch vom Reichst. 1662, Konst. fol. 34 das Pol. Indigenat, das auch 1667, Konst. fol. 17, beftätigt wurde (Czacki — Nsk.).

Brenn. Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Brenowicz. — Wojew. Nowogrod 1764 (Wld.).

Breński W. Półkozic. — Wojew. Krakau 1460. Wurden auch Trzewliński genannt (Dlg. — Bork. Sp.).

Breski. — S. Brzeski W. Staréa.

Bretholz. — Liefland. — Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Bretis. — Nobilitirt vom Reichst. 1662, Konst. fol. 40 (Nsk.).

Bretkowski. — Schlesien 1506. Auch Britkowski und Pritowski genannt (Sinap.).

Breuzan. — Bukowina. Erhielten 1789 das Galizische Indigenat (Bork. Sp.)

Breza. — Großpolen 1590. W.: Schild in Form eines gestürzten Schächerkreuzes dreigetheilt von Roth, Blau und Silber, keinen Helmschmuck. Sie stammen angeblich aus Frankreich, wo sie de Breze hießen, doch führen die v. Briesen in der Mark ein gleiches W. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Bork. — Sp. Ryc. P. — Schmitt, Kr. Flatow. — Zł. Ks. 1. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Brezański. — S. Brcański.

Brezany. — Galizien. Erhielten 1817 den Galizischen Adel (Ad. M. Gal.).

Bricht. — S. Brychta.

Briel. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Briesen. — S. Breza.

Briganty. — Galizien. Eingetragen dort 1783 und 1817 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal.).

Brigido. — Erhielten vom Reichst. 1790, fol. 217, das Poln. Indigenat. Stammen aus Istrien. Erhielten als Graf Brigido, Baron v. Marenfels 1784 und 1786 das Indigenat für Galizien (Mlch. — Ad. M. Gal. — Kos. — Konst.).

Briegiem. — Lithauen 1700 (Wld.)

Brignole. — Erhielten vom Reichst 1678 das Poln. Indigenat. Stammen aus Genua, wo sie de Brignole-Sale hießen. Wurden in Polen dann Brignolów genannt. Erhielten erneut 1767 und 1790 das Poln. Indigenat (Krsk. — Konst. — Bork. Sp.).

Brincken. — S Bringk.

Bringk. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. W.: in Blau 3 silberne, zu 2 und 1 gestellte Rosen mit schwarzen Butzen; Helmschmuck: eine solche Rose zwischen silbernem und blauem Flügel. Stammen aus Westphalen, wo sie Brincken hießen. Kamen auch nach Kurland, Lithauen und Polen, wo sie Bringk, Bryng und Brynk geschrieben wurden. Erhielten 1819 als Brincken die Poln. Anerkennung des Barontitels. Führten als Brincken um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Kneschke. — Kos. — Kpt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Brinzan. — Bukowina. Erhielten 1789 das Galizische Indigenat (Bork. Sp.).

Brion. — Lithauen 1700. Stammen aus Frankreich, wo sie de Brion de Lux hießen. Dienten 1717 in der Poln. Armee (Flanss. — Kneschke).

Brisinowski. — Schlesien 1550. W.: Schild gespalten, das linke Feld roth ohne Bild, das rechte von Schwarz und Silber getheilt, oben ein silberner, unten ein schwarzer Balken; Helmschmuck: 2 Büffelhörner, das rechte schwarz und silbern getheilt, das linke roth. Sind wohl erloschen (Sinap. — Kneschke).

Britkowski. — S. Bretkowski — **Britmar.** — S. Bremer.

Britzki. — S. Brzeski W. Starża.

Brlok. — Wojew. Sendomierz 1448 (Bork. Sp. — Liske 11).

Brochocki W. Osorya. — Wojew. Łęczyca 1410. Huldigten Preußen 1798 Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. (Nsk. — Wld. — Krs. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Liske 1 — Krosn. — Ksk 1, 2).

Brochocki W. Prawdzic. — Mafowien 1648. Sie find ein Zweig der Dinheim. Gleichen Urfprungs mit den Brochowski und Szczawiński. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Strasz.).

Brochowicki W. Brochwicz. — Wolynien 1528. Hießen urfprünglich wohl Brochowicz (Nsk. — Wld.).

Brochowicz. — S. Brochowicki.

Brochowski W. Prawdzic. — Mafowien 1410. Sind ein Zweig der Szczawiński. Gleichen Urfprungs mit den Brochocki (Nsk. — Koryt.).

Brochowski W. Zadora. — Ruff. Wojew., kamen um 1630 auch nach Sachfen. Auch Borchowski genannt (Nsk. — Wld. — Kneschke).

Brochwicki. — (Kpt.).

Brochwicz Wappen 1. — In filbernem Felde ein laufender, rother Hirfch mit einer goldenen Krone um den Hals; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz. Es wird von den Sobek, und von der Wojew. Lublin geführt.

Brochwicz Wappen 2. — Wie das W. Brochwicz 1, nur hat der rothe, oder auch fchwarze Hirfch keine Krone um den Hals. Es wird von über 50 Familien geführt.

Brochwicz Wappen 3. — In Blau ein nach der unteren linken Schildecke geöffneter, einen goldnen fechsftrahligen Stern umfchließender, goldner Halbmond, aus welchem nach rechts der Obertheil eines fpringenden, rothen Hirfches mit goldnem Geweih hervorwächft; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz, belegt mit einem nach unten geöffneten, einen Stern einfchließenden Halbmond. Es wird von 9 Familien geführt.

Brochwicz Wappen 4. — In Roth ein brauner liegender Hirfch; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird nur von den Destrahan geführt.

Brochwicz Wappen 5. — In filbernem Felde die fchwebende Hälfte eines rothen Hirfches. Es wird von den Szenig und Wranowski geführt.

Brochwicz. — W. Brochwicz 2. — Polen, dann um 1350 Schlefien, fpäter Preußen, Pommern, Sachfen. Nannten fich um 1500 Brauchicz und Brauchitsch. Im W. ift der Hirfch fchwarz, fein Geweih roth, an demfelben ift die linke Stange abgebrochen (Kneschke).

Brockhausen. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624, in Kurland als Brockhufen zur Ritterbank. Dienten 1720 in der Poln. Armee (Kpt. — Flanss.).

Brockhorst. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Brocki W. Lodzia. — Wojew. Kalisz 1547. Auch Brodzki gefchrieben. Eingetragen 1782, 1783 und 1848 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. (Nsk. — Wld. — Zl. Ks. 5, 6. — Bon. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — M. Lith.).

Broda. — S. Kropiwnicki.

Brodacice Wappen. — S. Bradacice.

Brodacki. — Land Drohicz 1670 (Bbr.).

Brodacz. — Land Czersk 1423 (Bork. Sp.).

Brodawia. — S. Rzepecki.

Brodawka. — S. Maciejowski W. Janina.

Brodecki W. Jastrzębiec. — Schlefien 1450, Wojew. Kalisz 1697 (Nsk.).

Brodecki W. Tępa Podkowa. — (Mlch.).

Brodelski W. Nabram. Land Przemysl 1700. Auch Borodelski genannt (Nsk. — Mlch.).

Broden. — Dienten in der Poln. Armee 1661, Konst. fol. 5 (Nsk.).

Brodka. — Land Nur 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Brodnicki W. Lodzia. Großpolen 1778. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Kneschke — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5, 16).

Brodnicki W. Wieniawa. — Land Wielun 1641 (Nsk. — Dncz).

Brodowicz. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal.).

Brodowski W. Grzymała. — Wojew. Kalisz 1697 (Nsk. — Liske 10).

Brodowski W. Jastrzębiec. — Schlefien (Sinap.).

Brodowski W. Lada. — Land Wizna 1453, dann in verfchiedenen Wojew. Sie find ein Zweig der Kucz. Gleichen Urfprungs mit den Kuczewski. Führten die Beinamen Bombolek und Żylka, vereinzelt auch Horoszy. Ein Zweig fiedelte im 16. Jahrh. nach Oftpreußen über, kam von dort nach der Provinz Posen. Dienten in der Preuß. Armee. Eine Linie kehrte nach Polen zurück, diente dort in der Armee, erhielt vom Reichst. 1775 neue Beftätigung des Adels. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Wld. — Dncz. — Kneschke. — Flanss. — Rangl. — Zł. Ks. 3. — Ad. M. Pol — Kętr. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Brodzic Wappen. — In Roth ein kleiner goldner Ring, auf deffen äußerem Rande, gleich weit von einander entfernt, 3 goldne größere Kreuze ftehen, das eine von ihnen genau nach unten gerichtet; Helmfchmuck: 3 oder 5 Straußenfedern. Es wird von über 30 Familien geführt.

Brodzic W. Brodzic. — Wojew. Plock. Ein Vorfahr.: Junak, wurde 1038 mit dem W. belehnt und Brodzic genannt. In der Wojew. Lublin 1422 (Nsk. — Krs).

Brodzicki W. Brodzic. — Mafowien 1730 (Nsk. — Kpt. — Wld. — Koryt.).

Brodzieniec W. Dębno. — Lithauen 1835 (Bork.).

Brodziński. — Wojew. Krakau 1572, Mafowien 1770. Dienten 1777 in der Preuß. Armee (Nsk. — Bbr. — Rangl.).

Brodzki W. Korczak. — Preußen (N. Siebm.).

Brodzki W. Księżyc. — Pommerellen 1600. Sind ein Zweig der Born (Winckler).

Brodzki W. Lodzia. — S. Brocki.

Brodzki W. Nałęcz. — Wojew. Kiew 1764, Sendomierz, Land Nur 1764, Wojew. Belz 1795, Preußen 1854. Huldigten Preußen 1798.

Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. Kneschke. Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Broele. — S. Plater.

Bróg Wappen. - S. Leszczyc.

Broglowski W. Grymała. — Mafowien (Mlw. — Bork. Sp.).

Brohomir W. Zadora. — Wojew. Krakau 1510 (Wld.).

Brokot. S. Brukot.

Brokowski. — Land Nur 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Broleński. — Land Nur 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Ároliński. — Land Zakroczym 1697 (Konst. — Bork. Sp. — Dncz.).

Brokhofen. — Oftpreußen 1550 (Arch. Königsb. — Mülv., Eheft.).

Brolnicki W. Gozdawa. Lithauen 1599, Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.)

Bromerski. - Land Warfchau 1648 (Konst. Bork. Sp.).

Bromierski. - S. Bromirski.

Bromirski W. Jastrębiec. — Mafowien 1500, Wojew Belz 1750. Auch Bromierski und Brumirski gefchrieben (Nsk. Mlw. — Krs. — Liske 1, 8).

Bromirski W. Pobog. - Wojew. Płock 1500. Auch Brumierski gefchrieben. Huldigten Preußen 1772. Eingetragen als Bromierski 1782 und 1808 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. - Krs. Bork. — Żern. - Koryt. — Zł. Ks. 2 — Kętr. — Froel. — Ad. M Gal. — Ad. M. Pol.).

Bromsten. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Brona. — Wojew. Pofen 1697 (Konst. — Bork. Sp. - - Kpt).

Bronak W. Pobog. — Land Lomźa. Nannten sich in einem Zweige Bronakowski. Führten um 1825 in Polen als Bronak den Adelsbeweis (Bork. Sp. - Ad. M. Pol.).

Bronak - - W. Przyjaciel. - Land Wizna 1450. Auch Brudnak und Brunak gefchrieben. Wojew. Pofen 1697 (Mlw. — Nsk.).

Bronakowski W. Pobog. — Land Lomźa. Sind ein Zweig der Bronak. Führten um 1825 als Bronakowski in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Bronck. S. Mściszewski. — Zdunowski.

Brondziński. — Dienten 1776 als Bronschinski, 1793 als Brondzinsky in der Preuß. Armee (Rangl.)

Bronic Wappen. — In Roth zwei Andreaskreuz förmig über einander gelegte Sförmige Eifen; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Jelce genannt. Es wird von 4 Familien geführt.

Bronic W. Bronic. Wolynien und Samogitien 1700, Wojew. Wilno 1764 (Nsk. Wld).

Bronicki W. Ślepowron. — Wojew. Krakau 1530. Lublin 1674 Eingetragen 1796 in die Adelsmatr. von Galizien (Ppr. — Nsk. — Krs. Bbr. — Ad. M. Gal. — Ksk. 1, 2).

Bronicki. — Wolynien. Führen ein befonderes W. (wie?). Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp. — Ad. M. Gal. — Ppr.)

Broniec. — Lithauen 1700. Führen den Beinamen Wadomski (Wld. — Krs. — Krosn.).

Broniecki. — (Kpt.).

Broniewicz W. Radwan. — Königr. Polen. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Zl. Ks. 2. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Broniewski W. Leliwa. — Großpolen 1550 (Nsk. — Wld. — Krs.).

Broniewski W. Lewart. — Wojew. Lublin 1520. Sind ein Zweig der Firlej. — Von ihnen zweigen fich die Pachniowski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Broniewski W. Ogończyk. — Kujawien 1632, 1804 (Nsk. — Kneschke).

Broniewski W. Tarnawa. — Land Przemysl 1500. Sind ein Zweig der Targowicki. Von ihnen zweigen fich die Jagniński ab. Eingetragen 1782, 1817, 1830 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Liske 6, 10).

Broniewski (Nsk. — Dncz. — Maercker. — Rangl.).

Bronikowski W. Osęka — Großpolen 1412. Sind ein Zweig der von Oppeln, führen diefen Beinamen und deren W.: in Blau ein filberner, mit der Spitze nach oben und fchrägerechts ftehender Bootshaken (poln. Osęka). Spalteten fich in mehrere Linien, von denen einige ganz in Deutfche Verhältniffe traten, von denen eine 1743 den Sächfifchen Grafentitel erhielt, der in Preußen 1756 beftätigt wurde, und als W. dann führte: Schild getheilt, das obere Feld gefpalten, rechts in Roth eine Fürftenmütze, links das W. Osęka, unten in Silber ein Stahlhelm; über dem Schilde die Grafenkrone, aus welcher auf jeder Seite und in der Mitte je 3 Straußenfedern hervorgehen; Schildhalter 2 Löwen. Diefe Grafenlinie erhielt in einer Unterlinie 1835 erneut den Preuß. Grafentitel unter Aenderung des W.: in getheiltem Schilde im oberen gefpaltenen Felde rechts das W. Osęka, links in Gold eine blaue Adelskrone, unten der Helm auf Silber; Grafenkrone ohne Schmuck. Diefe Linien dienten feit 1740 etwa in der Preuß. Armee und Verwaltung. Durch Adoption ging 1818 mit Preuß. Genehmigung Adel, Namen und W. der Oppeln v. Br. auf einen Schade über. Die polnifch gebliebenen Zweige fiedelten nach Polen und Galizien über; wurden 1782 in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen. Dienten in der Poln. Armee. Lebten nach 1831 in der Emigration in Frankreich. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Zł. Ks. 2, wo eine ausführlichere Genealogie. — Bbr. — Dncz. — Rangl. — Gräfl. Tafchenb. — Konverf. Lex. — Strasz. — Gritzner. — Krosn. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — Zl. Ks. 1, 4, 6. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Broniowski W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1632. Gleichen Urſprungs mit den Słoński. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Wld. — Ad. M. Gal. — Kpt.).

Bronisław Wappen. — S. Kuźniczow.

Bronisz W. Jelce. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Bronisz W. Wieniawa. — Großpolen 1230. Gleichen Urſprungs mit den Leszczyński. Huldigten Preußen 1772. Dienten 1793 in der Preuß. Armee. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Nsk — Wld. — Rangl. — Żern. — Kneschke — Zł. Ks. 2, 3, 5. — Bork. — Ad. M. Pol. — Arch. Königsb.).

Broniszewski W. Pomian. — Kujawien, Wojew. Brześć 1381, 1780. Sind ein Zweig der Grabski (Nsk. — Krs.).

Broniuszyc. — Führen den Beinamen Harasymowicz (Kpt. — Mlch.).

Bronk. — S. Broński. — Węsierski. — Mściszewski.

Bronkowski. — Kr. Berent 1770 (Schuch).

Bronowicki. — Wojew. Kiew 1636 (Bork. Sp.).

Bronowski W. Korab. — Wojew. Krakau 1579, Plock, Rawa 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Liske 1. — Krosn.).

Bronsart. — Oſtpreußen 1623 (Mülv., Eheſt.).

Bronscheid. — S. Burtscheid.

Broński. — W. Łęczyca 1487, Lithauen 1765 (Nsk. — Krs. Krosn.).

Bronski. — Preußen 1600. W.: in Blau ein aus einem Brunnen hervorſpringender Hirſch; Helmſchmuck: ein goldner Halbmond, überhöht von 2 goldnen Sternen. Auch Bruński geſchrieben. Sie hießen urſprünglich Brunecken, auch Bronk, Bronki und Bronken genannt. Ein Zweig nannte ſich Mściszewski. Dienten 1790 in der Preuß. Armee. Huldigten als Bronk und Bruński Preußen 1772 (Winckler. — Kneschke. — Rangl. — Żern. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Maercker. — Kętr. Cramer.).

Broski. — Wojew. Inowroclaw 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Brosnoski. — Ruſſ. Wojew. 1651. Auch Brosnowski und Brosniowski genannt. Führten den Beinamen Cibowicz, auch Cikowicz (Liske 1. — Bork. Sp.).

Brossa. — Dienten in der Poln. Armee. Erhielten 1734 den Preußiſchen Freiherrntitel (Kneschke. — Kos.).

Broszeł. — Samogitien 1793 (Bhr.).

Broszkowski W. Brochwicz 2. — Maſowien, Land Lida 1595, Konst. fol. 676. Auch Bruszkowski geſchrieben (Nsk. — Bhr. — Zł. Ks. 2).

Broszniowski W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1651. Auch Brośniowski und Broszniewski geſchrieben. Führten die Beinamen Czyczko, Czyrko, Smahuk. Eingetragen 1782, 1809, 1834 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Broszniowski W. Sulima. — Galizien. Führen den Beinamen Popiel. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal. — Krosn.).

Broszowiecki. — S. Mrozowicki.

Brotka. — S. Szaniawski.

Brotkowski W. Ślepowron. — Ruff. Wojew. 1697. Wohl ein Gefchlecht mit den Brudkowski W. Jastrzębiec (Nsk.).

Browedowski. — Wojew. Łęczyca 1632 (Nsk.).

Browikowski. — Ruff. Wojew. 1651 (Bork. Sp.).

Browiński W. Ślepowron. — Preußen 1740. Huldigten Preußen 1772 (Wld. — Dncz. — Froel. — Żern. — Krosn.).

Brown. — S. Bruń.

Brozdowski. — Land Lwów 1651 (Liske 1).

Brożek. — Galizien. Führen den Beinamen Nazarkiewicz. Eingetragen dort 1782, 1841 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal.).

Brożek. — Wojew. Bełz 1498. Nannten sich in einem Zweige Brzeziński (M. Lith. — Bon.).

Brożewski. — Lithauen, Wojew. Troki 1632 (Nsk.).

Brozka. — Land Bielsk 1532 (M. Lith. — Bon.).

Brozogajski. — S. Brzozogajski.

Brozogórski. — Wojew. Gnefen 1618 (Bork. Sp.).

Brozowiecki. — S. Brzozowiecki.

Brozowski. — S. Brzozowski.

Brozy. — S. Brzózy.

Bruc. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Bruchański. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Bruchenthal. — Preußen (Bork. Sp.).

Bruchowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1460 (Dług. — Bork. Sp.).

Bruchwicki. — Wojew. Pofen 1764 (Konst. — Bork. Sp. — Kpt.).

Brucken. — Preußen. Adliges Patriziergefchlecht in Thorn 1495. (Chronik v. Thorn.) — Vergl. Bruecken.

Bruckner. — Land Oswiecim 1770. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp. — Ad. M. Gal.).

Bruczki. — S. Senitz.

Bruczkowski. — Wojew. Kalisz 1650 (Dncz. — Liske 10).

Brudawski. — Kr. Rzeczyca 1550 (Nsk.).

Brudecki. — Kalisz 1651 (Nsk.).

Brudkowski W. Jastrzębiec. — Land Nur. 1697. Wohl ein Gefchlecht mit den Brotkowski W. Ślepowron. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Brudnak. — S. Bronak.

Brudne misy Wappen. — S. Przyjaciel.

Brudnicki W. Jastrzębiec. — Wojew. Plock 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Brudnowski. — Wojew. Pofen 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Brudzewski W. Dołęga. — Polen, dann 1750 Sachfen, wo fie fich Brause nannten, kehrten als Brause nach Preußen und Pofen zurück (Kneschke. — N. Siebm.).

Brudzewski W. Nałęcz. — Wojew. Pofen 1306. Führen den Beinamen Kelczon (Dług. — Nsk.).

Brudzewski W. Pomian. — Kujawien 1323, 1700. Sie hießen urſprünglich Jarand, führten dieſen Beinamen fort. (Nsk. — Arch. Poſen. — Zł. Ks. 1. — Liske 6).

Brudzewski W. Zaremba. — Wojew. Poſen 1507 (Bork. Sp.).

Brudzicki. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Brudzieński. — Land Dobrzyn 1697 (Konst. — Bork. Sp.)

Brudzki. — Wojew. Plock 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Brudznoski. — Kr. Gneſen 1839 (Kneschke).

Brudzowski. — Wolynien 1660 (Dncz.).

Brudzyński W. Prawdzic. — Großpolen 1450. Sind ein Zweig der Latalski. Führten um 1825 als Brudziński in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Bruecken. — Preußen, auch im Patriziat von Thorn 1345, 1728. Auch von der Brucke genannt. W.: in Blau zwei goldne Sparren, begleitet von ſechs, zu 2, 3 und 1 geſtellten, goldnen Lilien; Helmſchmuck: 3 grüne, blühende Lilien (Kneschke — Chronik v. Thorn. — Maercker).

Brueggen. — S. Bruggen.

Bruehl. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Bruehl. — Deutſches Reichsgrafengeſchlecht in Sachſen, kam mit König August III. nach Polen, kaufte ſich dort an und ſuchte, um dieſe Güter erwerben zu können, durch einen aufgeſtellten Stammbaum ſeine Abkunft von dem Poln. Geſchlechte Ocieski W. Jastrzębiec nachzuweiſen. Dieſer Stammbaum wurde vom Reichst. 1764 für falſch erklärt, doch wurde der Familie der Beſitz der Güter gelaſſen und das Poln. Indigenat ertheilt, das vom Reichst. 1768, Konst. fol. 796, anerkannt wurde. Kehrten nach Sachſen und Preußen zurück (Geſchichte. — Konverſ. Lex. — Dncz. — Pr. H. L. — Lgn. — Gräfl. Taſchenb. — Kos.).

Bruen. — S. Bruhn.

Bruggen. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch v. Brueggen genannt (Kpt.).

Brugniewski. — Kr. Nakel. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Bruhn. Preußen, Danzig. Auch Bruen geſchrieben W.: Schild getheilt, oben 2 Blumen an Stielen, unten 2 Halbmonde (Kneschke).

Brujaka. — Lithauen 1524. Führen den Beinamen Irtyszczowicz (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Brujewicz. — Königr. Polen. Erhielten nach 1836 den Poln. Adel (Ad. M. Pol.).

Brukmann. — Preußen (Dncz. — Zł. Ks. 16, 17).

Brukot. — Schleſien 1162. Führten wohl zuerſt das W. Szeliga, dann: in Blau einen weißen Ziegenbock; Helmſchmuck ein ſilberner, nach oben geöffneter Halbmond (Stammwappen der Szeliga), über welchem eine Schlinge wie die Zahl 8. Sie nannten ſich urſprünglich Mrokot. dann Brockot, Brokot, Bruckot. Prokot und Brukot. Sind wohl um 1700 erloſchen (Weltzel. — Sinap. — Ppr. — Kneschke).

Bruleński W. Roch 2. — Maſowien 1690. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch wohl Bruliński geſchrieben (Nsk. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Brułeński W. Rola. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Brumer. — Liefland. Gehörten dort 1624 als Brummer zur Ritterbank. Im Kr. Wilkomierz 1700 (Kpt. — Wld.).

Brumierski, — und **Brumirski.** — S. Bromirski.

Brumsee. Oltpreußen 1617 (Mülv., Ehelt.).

Brun W. Zgoda. — Königr. Polen. Stammen aus Frankreich, hießen dort le Brun. Ihr W., das nicht angegeben ilt, wurde Zgoda genannt. Sie wurden um 1825 in die Poln. Adelsmatr. eingetragen (Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Bruń. Wojew. Krakau 1453, Land Chelm 1700. Hießen wohl urlprünglich Brown (Nsk. — Bork. Sp. — Liske 8).

Brunak. — S. Bronak.

Brunecken. — S. Broński.

Brunelli. — Königr. Polen. Erhielten nach 1836 den Poln. Adel (Ad. M. Pol.).

Brunet W. Krolodar. — Erhielten vom Reichst. 1791 den Poln. Adel und als W., das Krolodar genannt wurde: Schild gelpalten, rechts in Blau ein an den Spalt gelehnter halber weißer Adler mit einem Schwert in der Klaue, links 4 Balken; Helmlchmuck: 3 Straußenfedern (Wld.).

Brunett. — Erhielten vom Reichst. 1673 das Poln. Indigenat (Nsk.).

Brunicki W. Lew. — Galizien. W.: ein Löwe mit einer Role. Erhielten 1852 den Oeltr. Baronstitel (Bbr. — Bork. — Bork. Sp. Zl. Ks. 2. — Kos.).

Bruniecki. — Wojew. Sendomierz 1648 (Mlch.).

Bruniowski W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1460, Weltpreußen 1790. Auch Bruniewski genannt (Dlg. — Schmitt, Kr. Flatow).

Brunn Wappen. — S. Linsenbarth.

Brunnow. — Pommerellen 1307, Lithauen 1600, Liefland 1624. W.: in Roth 3 lchrägerechte lilberne Balken. Gehörten in Liefland zur Ritterbank (Bbr. — Kpt.).

Brunowski. — Wojew. Krakau 1475 (Wölky C.).

Brunswiger. — Nobilitirt 1595, Kronmatr. No. 12. Hießen wohl urlprünglich Braunlchweig. Wurden dann auch Brunszwik genannt. (Czacki. — Winckler. — Zl. Ks. 12).

Bruntalski W. Wierzbna. — S. Brantalski.

Brunwej W. Bieniewiec. — Kr. Warlchau. Erhielten 1836 den Poln. Adel und als W., das Bieniewiec genannt wurde: in Blau ein goldnes Bund Garben, um welches lich eine Schlange windet (Herb. Kr. P.).

Bruś. Wojew. Mińsk 1600 (Nsk.).

Brusco. — In Italien. Erhielten 1672 den Poln. Marquistitel, Kronmatr. (Bork. Sp.).

Brusek. — S. Bruski.

Bruski W. Zabawa. — Wojew. Krakau 1648, Schlelien 1670. Im W. ilt das rechte Feld golden, das linke golden und lchwarz gelchacht; Helmlchmuck: Bruttbild eines nackten Mohren ohne Arme. Wurden auch Brusek, Burski und Burszek genannt (Sinap. — Bork. Sp.).

Bruszewski W. Ślepowron. Land Bielsk 1414, 1687 (Mlw.).

Bruszkiewicz. Wojew. Sieradz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Bruszkowski. S. Broszkowski.

Bruthi. — Podolien. Erhielten 1590, Kronmatr. No. 472, das Poln. Indigenat. Auch Bruth genannt. (Czacki. — Liske 10. — Krosn.).

Brutko. — S. Brudkowski W. Jastrzębiec.

Brutyl. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Brutzgen. — Liefland 1760 (Monographie der Römer W. Laski, Przemysl 1880).

Brychta W. Księżyc. — Pommerellen 1600. Auch Bricht gefchrieben. W.: 3 Sterne, überhöht von einem Halbmond (Winckler).

Brykczyński W. Gwiazdzicz. — Königr. Polen. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790, mit dem W., das Gwiazdzicz genannt wurde: der Schild durch einen großen geftürzten goldnen Halbmond in Blau und Silber getheilt, der Mond oben befetzt mit einem goldnen Kavalierkreuz, unten ein goldner fechsftrahliger Stern; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern, die mittelfte oben befetzt mit einem goldnen Stern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch wohl Brygczyński gefchrieben (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Brykczyński W. Lubicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Bryliński W. Sas. — Land Przemysl 1580. Nach ihrem Gute Dobra fchrieben fie fich de Dobra, wurden deshalb mitunter auch Dedobra genannt (Nsk. — Kpt. — Krosn. — Zł. Ks. 1).

Bryłowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775, Konst. fol. 148 ((Mlch.).

Bryndza. — Lithauen 1632 (Nsk. — Krs.)

Brynek. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Bryng. — S. Bringk.

Bryniewski. — Land Zakroczym 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Brynnicki. — S. Cholewa.

Bryński. — Wolynien 1632 (Nsk.).

Bryszewski. — Wojew. Pofen 1632 (Nsk.).

Bryszkowski W. Brochwicz 2. — Ruff. Wojew. 1683. Wohl identifch mit den Broszkowski (Nsk. — Liske 8).

Brzączewski W. Pomian. — Wojew. Kalisz 1700 (Nsk.).

Brzechna. — S. Brzeczka.

Brzechorowski. — Wojew. Plock 1674 (Konst. — Bork. Sp.).

Brzechowski W. Pomian. — Wojew Pofen 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Brzechwa W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1440, Land Przemysl. Auch Brzechffa und Brziffa gefchrieben. Im Kreife Gnefen 1802. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Kneschke. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1 — Maercker. — Ksk. 1, 2. — Liske 11, 13. — Sp. Ryc. P.).

Brzeczka. — Wojew. Łęczyca 1440. Auch wohl Brzechna gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Albigowski ab (Bork. Sp.).

Brzemiński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Brzennicki. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Brzeński W. Prus 1. — Preußen (Kneschke).

Brześciański W. Sas. — Land Przemysl 1530. Gleichen Urfprungs mit den Rybotycki. Eingetragen 1782, 1817, 1832 in die Adelsmatr.

von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Bbr. — Bork. — Liske 10. — Ad. M. Gal. — Ad M. Pol.).

Brzeście. — Nobilitirt 1518, Kronmatr. No. 276 (Czacki).

Brzeski W. Bończa. — Land Liw 1673. Sind ein Zweig der Kunicki (Nsk.).

Brzeski W. Ciołek. — Wojew. Sendomierz 1560, Ruff. Wojew. 1632, Kr. Pińsk 1648. — (Nsk.).

Brzeski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz 1635, Kujawien 1778 (Nsk. — Krs. — Koryt.).

Brzeski W. Oksza. — Wojew. Sendomierz 1311. Auch wohl Brzyski genannt. Eingetragen 1782 ohne Beinamen und 1809 und 1844 mit dem Beinamen Żegota in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Wld. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Gal.).

Brzeski W. Prawdzic. — Wojew. Plock 1500. Gleichen Urfprungs mit den Kobylnicki und Nieborowski. Führten vereinzelt die Beinamen Kmaczola und Siekiera (Nsk. — Wld. — Zl. Ks. 2).

Brzeski W. Ślepowron. — Mafowien 1680 (Nsk.).

Brzeski W. Starykon. — S. Brzeski W. Topor.

Brzeski W. Topor. — Mafowien 1450. Sind ein Zweig der Żegota. Ein Zweig kam nach Oftpreußen, faß dort 1830. Ein anderer Zweig änderte das W.: in Roth ein trabendes Roß (W. Starykon), behielt als Helmfchmuck aber das Beil des W. Topor, ging um 1710 nach Sachfen. Ein fernerer Zweig führte das W. Topor vermehrt, die Klinge des Beils belegt mit 2 Sternen und einem Halbmond, wurde 1714 in der Mark Brandenburg anfäffig, wurde dort Żegota v. Breski, auch Britzki gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Kneschke. — Ad. M. Pol.).

Brzeski W. Trach. — Schlefien 1420. Sind ein Zweig der Trach. Nannten sich zeitweife auch Birkau (Kneschke — Weltzel).

Brzeski? — (Nsk. — Dncz. — Rangl. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — Weltzel — Bork. — Liske 8, 10).

Brzeszczyna. — Nobilitirt 1505, Kronmatr. No. 219. Auch Brzoszczyna genannt (Czacki).

Brzeszek. — Kr. Wolkowysk 1770 (Krs.).

Brzeszewski. — Kujawien 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Brzeszkowski. — Wojew. Wilno 1697 (Nsk.).

Brzezak. — Land Oświecim 1458 (Bork. Sp.).

Brzeżański W. Prus. — Großpolen 1700 (Bork. Sp. — Koryt).

Brzeżański W. Rogala. — Großpolen 1704, 1854 (Nsk. — Bbr. — Strasz. — Krosn. — Kneschke).

Brzeżawski. — Ruff. Wojew. 1413 (Bork. Sp.).

Brzezecki. — Nobilitirt 1521, Kronmatr. No. 307 (Czacki).

Brzeżewski. — Lithauen (Bork. Sp.).

Brzezicki — W. Jastrębiec. — Wojew. Lublin 1600, Land Chelm 1697 Nsk.).

Brzezicki W. Tępa Podkowa. — Wojew. Belz 1648. Führen den Beinamen Maisz. Eingetragen 1789 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Ad. M. Gal.).

Brzezicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1662, Konst. fol. 40 (Nsk.).

Brzęziński W. Doliwa. — Wojew. Kujawien 1436. Sind ein Zweig der Lutek. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Brzeziński W. Dwojgryf. — Königr. Polen. Erhielten 1848 den Poln. Adel und als W., welches Dwojgryf genannt wurde: in Blau 2 filberne, fich zugekehrt ftehende Greife: Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Herb. Kr. P.).

Brzeziński W. Godzisław-Gryf. — Erhielten 1847 den Poln. Adel und als W., welches Godzisław-Gryf genannt wurde: in Blau ein goldner Greif, der in den vorderen Klauen ein geftürztes Schwert hält; Helmfchmuck: ein gleicher, wachfender Greif (Herb. Kr. P.).

Brzeziński W. Gryf. — Wojew. Sendomierz, Land Przemysl 1700 (Nsk.)

Brzeziński W. Kościesza. — Land Drohicz 1640 (Nsk.).

Brzeziński W. Lubicz. — Land Nur 1580. Gleichen Urfprungs mit den Punikowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2).

Brzeziński W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1600. Eingetragen 1816 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Ad. M. Gal. — Zl. Ks. 5. — Ad. M. Pol.).

Brzeziński W. Poraj. — Wojew. Krakau 1550 (Koryt.).

Brzeziński W. Prus 3. — (Bbr.).

Brzeziński W. Trąby. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk.).

Brzeziński W. Zabawa. — Pommerellen, Kr. Schlochau 1600. Auch führen fie als W.: ein mit einem geftürzten Pfeil befetzter, nach oben geöffneter Halbmond; auf dem Pfeil oben eine Kugel, begleitet links und rechts von je 2 Sternen. Sind ein Zweig der Spiczak (Arch. Königsb. — Winckler).

Brzeziński. — Pommerellen, Kr. Schlochau 1600. Sind ein Zweig der Bastian (Winckler).

Brzeziński. — Pommerellen, Kr. Schlochau 1600. Sind ein Zweig der Myk (Winckler).

Brezeziński. — Pommerellen, Kr. Schlochau 1600. W.: ein mit einer Lilie belegter rechter Schrägbalken. Sind ein Zweig der Świentek alias Swentow (Winckler. — Arch. Königsb.).

Brzeziński — S. Brożek. — (Nsk. — Mlw. — Krosn. — Krs. — Bork. — Maercker. — Kneschke. — Ksk. 2. — Kętr. — Weltzel. — Gramer. — Liske 10. — Bon).

Brzeżnicki W. Gryf. — Wojew. Krakau 1226 (Dlg. — Bork. Sp.).

Brzeżnicki W. Śreniawa. — Wojew. Sendomierz 1451, 1697, Pofen 1540 (Nsk. — Wld. — Koryt.).

Brzeżnicki. — Land Łomża 1421 (Mlw.).

Brzeżnicki. — Nobilitirt 1581, Kronmatr. No. 767 (Czacki).

Brzeżniński. — Wojew. Sendomierz 1648 (Mlch.).

Brzeżno Wappen, — S. Pieńczykowski.

Brzezowski. — Großpolen 1803. W.: in Blau ein filbernes Hufeifen, über demfelben ein goldner Halbmond, oben und unten von 2 goldnen Sternen begleitet (Kneschke).

Brzeżycki. — Wojew. Lublin 1764 (Kpt. — Mlch.).

Brzeżyka. — Nobilitirt 1505, Kronmatr. No. 211 (Czacki).

Brzeżyński. — Auch Schreibweife für Brzeziński.

Brzichowski. — S. Przyszowski.

Brzojowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Brzoska W. Nowina. — Land Nur 1550. Führten in einem Zweige den Beinamen Cholojewski. Dienten 1813 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Rangl. — Ad. M. Pol. Wld. — Krosn.).

Brzoskowski. — Land Liw 1577 (Mlw. — Bork. Sp.).

Brzośniowski. — (Kpt.).

Brzostkowski. — Wojew. Gnefen 1411, 1516 (Koryt.).

Brzostowiecki. — Land Lomża 1673 (Nsk.).

Brzostowski W. Bończa. — Land Liw 1591. Sind ein Zweig der Kunicki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Brzostowski W. Kościesza. — Land Wizna 1472. Sind ein Zweig der Karnicki. Führen den Beinamen Siestrzanek (Mlw. — Nsk.).

Brzostowski W. Nowina. — Land Wizna 1444. Sind ein Zweig der Konopka. Führen den Beinamen Nadbor (Mlw.).

Brzostowski W. Półkozic. — Wojew. Rawa 1600. Gleichen Urfprungs mit den Świdziński. Führten auch den Beinamen Ligęza (Nsk.).

Brzostowski W. Strzemię. — Land Sanok, Lithauen 1550, Wojew. Krakau und Sendomierz 1648, Belz 1604. Eine Linie erhielt 1798 den Preuß. Grafentitel, der auch in Rußland anerkannt wurde, ging aber 1869 wieder aus. (Nsk. — Bbr. — Zl. Ks. 3. — Bork. — Ad. M. Pol. — Strasz. — Kos. — Liske 1. — Krosn. — Ksk. 1,2).

Brzoszczyna. — S. Brzeszczyna.

Brzowski W. Lubicz. — Mafowien 1650 (Nsk. — Wld. N. Siebm.).

Brzozdowski W. Leliwa. — Ruff. Wojew. 1410. Sind ein Zweig der Granowski (Nsk. — Liske 10).

Brzozewski. — Land Drohicz 1700 (Dncz.).

Brzoziński. — Land Bielsk 1764 (Konst. — Kpt.).

Brzozogajski W. Leliwa. — Kr. Inowroclaw 1462 (Nsk. — Koryt.).

Brzozogajski W. Korzbog. — Wojew. Pofen 1602 (Nsk. — Bork. Sp.).

Brzozogłowski W. Grzymala. — Wojew. Inowroclaw 1442 (Bork.Sp.).

Brzozowiecki W. Odyniec. — Auch Brozowiecki gefchrieben (Bielski, fol. 546. — Ppr. — Nsk.).

Brzozowski W. Belina. — Land Gostyn 1436, 1788, Preußen 1773, Pofen 1852. Huldigten Preußen 1798. Eingetragen 1787, 1817, 1834 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Kneschke. — Bork. — Ad. M. Gal. — Herb. Kr. P. — Zl. Ks. 13. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Brzozowski W. Gozdawa. — Wojew. Kiew. 1569. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Brzozowski W. Jastrzębiec. — Lithauen 1570. Sind ein Zweig der Chwedkowicz. Im W. führen ſie in Blau den Raben mit dem Diamantringe im Schnabel auf dem goldnen Kreuze ſtehend, welches innerhalb des ſilbernen Hufeiſens iſt (Nsk.).

Brzozowski W. Korab. — Land Bielsk 1500. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Koryt. — M. Lith. — Bon.).

Brzozowski W. Lubicz. — Land Belz 1640, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2)

Brzozowski W. Pomian. — Lithauen 1673, Wojew. Kalisz, Lęczyca 1697, Krakau 1700 (Nsk. — Wld.).

Brzozowski W. Topor. — Land Ciechanow 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Brzozowski. Königr. Polen. Nobilitirt vom Reichst. 1764. Führten um 1825 dort den Adelsbeweis, ohne beſtimmte Wappenangabe (Bbr. — Ad. M. Pol.)

Brzozowski. Nobilitirt vom Reichst. 1767 (Krs.).

Brzozowski. — (M. Lith. — Bon. — Krosn. — Ksk. 2). — Dienten ſeit 1760 als Brozowski, Brosowski und Brzozowski in der Preuß. Armee (Rangl.).

Brzozy W. Nowina — Maſowien, Land Ciechanow, Land Rożan. Auch wohl Brozy geſchrieben (Nsk. — Wld.).

Brzuchański W. Jastrzębiec. Wojew. Krakau 1550 (Ppr. — Nsk.).

Brzuchański W. Pobog. — Kr. Slonim 1630. Im W. führen ſie anſtatt des Kreuzes einen halben Pfeil; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern Kjl. — Nsk.).

Brzuchowski W. Pomian. — Wojew. Krakau 1550, Podolien 1650. Sind ein Zweig der Dziembowski (Nsk. — Sinap. — Lgn. — Liske 10).

Brzumieński W. Lubicz. — Land Czersk 1408 (Bork. Sp.).

Brzumieński W. Luk. — Maſowien 1697. Auch Brzumiński geſchrieben. Es wird ihnen auch, aber wohl irrthümlich, das W. Lukocz zugeſchrieben (Nsk. — Bork. Sp.).

Brzuska Wappen. — In grünem Felde ein ſilbernes Kreuz, deſſen unterer Balken ſich in der Weiſe ſpaltet, daß jedes Ende ein gleichſeitiges Dreieck bildet, mit der Spitze nach unten gekehrt, deren obere Seiten aber in einer geraden Linie liegen, welche an dem Spaltungspunkte unter dem rechten Ende fortgeht, das linke aber bedeckt; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz. Es wird auch Rozmiar genannt und von 6 Familien geführt.

Brzuska W. Brzuska. — Maſowien, Land Nur 1630 (Nsk.).

Brzuski W. Sas. — (Kpt.).

Brzykowski. — Wojew. Sieradz 1511 (Bork. Sp. — Krosn.).

Brzyski. S. Brzeski W. Oksza.

Brzyszewski. Kujawien 1607 (Bork. Sp.).

Bubel. — Lithauen 1763 (Kpt. — Bbr.).

Bubelwic W. Zabawa. — Schlefien (Sinap).

Buben. — S. Rakow.

Bubicki. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Bublew. Wojew. Witebsk 1764 (Kpt. — Wld.).

Bublowski. — Wojew. Troki 1700 (Wld.).

Bubna. — Böhmifche Grafenfamilie Bubna von Littitz. Erhielt vom Reichst. 1790 das Poln. Indigenat (Konst. — Bork. Sp.).

Bubnow. — Wojew. Smoleńsk, Wilno 1506, 1549 (M. Lith. Bork. Sp. — Bon.).

Bubnowski. — Wolynien 1528 (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Bubski. — Wojew. Pofen 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Bucela W. Lis. Lithauen 1580. Stammen aus Italien. Erhielten das Indigenat für Lithauen, wurden von den Sapieha zum W. Lis adoptirt. Auch Bucella gefchrieben (Nsk. — Wld. — Krs.).

Bucewicz. — (Kpt.).

Bucewski. — Lithauen 1763 (Wld.).

Buchalski. — Land Przemysl. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal.).

Buchałowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Buchar. — Kr. Wolkowysk 1768 (Bbr.).

Bucharski. - 1632 (Mlch.).

Buchczycki W. Lis. — Warfchau 1580 (Ppr.).

Buchłaj. Lithauen 1764 (Wld.). **Buchholtz.** — S. Bucholtz.

Buchhorn. — S. Bogorski W. Suchekomnaty.

Buchnowski. — Podolien 1558 (Bork Sp.).

Bucholtz. — Liefland und Kurland, wo fie 1624 zur Ritterbank gehörten, dann Lithauen 1697, Preußen 1758. Auch Buchholtz gefchrieben. W.: in Silber ein fchwarzer Querbalken, über demfelben ein Vogel, unter dem Balken 3 Ringe. Dienten 1750 in der Preuß. Armee. Durch Adoption und Preuß. Genehmigung ging auf einen Glomsda 1868, bei Vereinigung der Namen Glomsda v. Buchholtz auch das W. der Bucholtz über (Kpt. — Kneschke. — Wld. — Froel. — Krs. — Flansss. — Rangl. — Kętr. — Gritzner).

Buchon W. Księżyc. — Pommerellen 1600. Im W. ift der Halbmond rechts geöffnet, auch rechts von den 3 Sternen, zu 1, 1, 1 geftellt, begleitet. In einem Zweige nannten fie fich Gliszczyński (Winckler).

Buchot. — Erhielten vom Reichst. 1775, Konst. fol. 144, das Poln. Indigenat (Mlch.)

Buchowiecki W. Drogoslaw. Wojew. Sendomierz 1576, Pofen, 1697, Lithauen 1590. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. Wld. Bbr. — Krs. — Dncz. — Ksk. 2. — Ad. M. Pol.)

Buchowiecki W. Gieysztor. - Lithauen 1580. Im W. führen fie keine Sterne, aber unter dem gekreuzten Pfeil 3 Holzftäbe (Nsk.).

Buchowiecki W. Ślepowron. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Buchowiecki. — Lithauen im 16. Jahrh. Fürftengefchlecht aus dem Ruff. Stamme Ruryk (Kos.).

Buchowsky W. Jastrzębiec. — Großh. Posen 1860 (Kneschke).

Buchowski W. Sas. — Land Przemysl 1540. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. (Nsk. — Kpt. — Zl. Ks. 2, 7. — Kneschke. — Ad M. Gal. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Buchta W. Odrowąż. — Schlesien 1500. Auch wohl Puchta geschrieben (Ppr. — Kneschke. — Cramer. — Weltzel. — Sinap. — Krosn.).

Buchwalde. Preußen 1436. Auch wohl Buchwaldt genannt. W.: ein gekrönter Bären- oder Eberkopf in dem von Silber und Roth getheilten Schilde. Sie stammen aus dem altpreußischen Withing-Geschlechte Bute. In einem Zweige nannten sie sich Straszyński (Winckler. — Schmitt, Gesch. v. Stuhm. — M. Lith. — Bon.).

Buchwałdzki W. Chomąlo. — Ermland 1530 (Kętr.).

Buchwic W. Radwan. — Wojew. Krakau 1500, Lithauen 1610. Dienten 1770 in der Preuß. Armee. Wurden früher auch Bochowicz geschrieben (Dncz. — Bobr. — Rangl.).

Buchwic. — Schlesien. Auch Buchwitz geschrieben. W.: Schild von Gold und Schwarz gespalten; Helmschmuck: ein gekrönter, schwarzer Greif (Sinap.).

Buciński. — Land Wizna 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Bucki W. Jasieńczyk. — Land Czersk 1648, Preußen 1663. Auch Butzke und Butzki geschrieben (Nsk. — Kneschke. — Flanss).

Bucki. — Schlesien 1650. Auch Butzke und Butschki geschrieben. W.: in Blau ein rother Balken, über und unter demselben ein laufender Wolf; Helmschmuck: 3 rothe Rosen, aus jeder ein goldner Stab hervorgehend (Sinap.).

Buczacki W. Abdank. — Podolien 1240. Als Helmschmuck führten sie einen wachsenden Löwen, welcher das Abdank-Zeichen hält. Von ihnen zweigen sich die Jazlowiecki ab. Der Mannesstamm ging 1542 aus. Die Besitzung Buczacz ging an die Tworowski W. Pilawa über, die sich nun Buczacki nannten (Nsk. — Liske 6).

Buczaczki W. Pilawa. — Podolien. Sind ein Zweig der Tworowski. Jan Tworowski war mit der letzten Buczacka W. Abdank vermählt, die ihm 1542 Buczacz zubrachte, nach welchem Besitz die Söhne sich Buczacki nannten, aber das W. Pilawą beibehielten. Von ihnen zweigen sich die Manasterski ab (Nsk. — Zl. Ks. 7. — Liske I, 9, 10).

Buczacki W. Tarak. — Podlachien. Stammen aus der Tatarei. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Das W., Tarak genannt, ist nicht beschrieben (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Buczek W. Nałęcz. — Land Wieluń 1590. Auch Buczko und Budzko genannt. (Bork. Sp. — Koryt. — Zl. Ks. 7. — Krosn.).

Buczeń W. Ślepowron. — S. Buczyński.

Buczeński W. Poraj. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Buczewicz. — Podlachien 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Buczewski. — Land Lomża 1648 (Nsk. — Liske I).

Buczkiewicz W. Trzaska. — Land Halicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal.).

Buczko. — S. Buczek.

Buczkowski W. Bogorya. — Ruff. Wojew. 1632, Sendomierz, Polock 1674, Krakau 1697, Kr. Stuhm 1820 (Nsk. — Bbr. — Kneschke. — Bork. — Flanss. — Zl. Ks. 5).

Buczkowski W. Odrowąż. — Wojew. Lęczyca 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Buczow. — Nobilitirt vom Reichst. 1775, Konst. fol. 149 (Mlch.).

Buczyc. — S. Turzański W. Sas.

Buczyński W. Lubicz. — Land Lomża und Bielsk 1415. Von ihnen zweigten ſich wohl die Buczyński W. Strzemię ab (Mlw. — Ppr. — Oks.).

Buczyński W. Slepowron. — Podolien. Saßen dort 1563 als Buczeń und Buczna. Eingetragen 1872 und 1817 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. Ad. M. Pol. — Krosn.).

Buczyński W. Strzemię. — Land Lomża 1550. Sind wohl ein Zweig der Buczyński W. Lubicz. Eingetragen 1789 und 1809 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Oks. — Nsk. — Wld. — Dncz. — Krs. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 5. — Krosn. — Ksk 2).

Budat. — S. Grabowiecki.

Budberg. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Buddenbrock. — Liefland. Gehörten dort 1624 als Buddenbroeck zur Ritterbank (Kętr. — Kpt.).

Buden. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Budenowicz. — Lithauen 1760 (Wld.).

Buderaski W. Lubicz. — Wolynien 1500, 1740. Auch wohl Buderazki geſchrieben (Nsk. — Dncz.).

Budewoy. — S. Busewoy.

Budiłowicz. — S. Budyło.

Budisch. — Pomeſanien 1420. Auch Budzisz geſchrieben (Kętr.).

Budkiewicz W. Jastrzębiec. — Land Czersk 1782. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P.).

Budkiewicz W. Trzaska. — Land Lida 1673, Kr. Wolkowysk 1763 (Nsk. — Wld. — Krs.).

Budko W. Jastrzębiec. — Podolien 1439 (Nsk. — Bork. Sp.).

Budkowski W. Jastrzębiec. — Maſowien 1408, Wojew. Krakau 1618. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien, doch ohne Wappenangabe (Nsk. — Mlw. — Ad. M. Gal.).

Budlewski. — Podlachien 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Budner. — Wojew. Inowrocław 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Budny W. Jastrzębiec. — Wojew. Troki 1700, Wolynien 1720, Land Rożan 1757. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Budochowski. — Kr. Starodubow 1700 (Wld.).

Budołd. — S. Montigailo. **Budowski.** — Schleſien 1500 (Gramer).

Budrajtis. — Sàmogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Budrewicz. — Samogitien 1514, Lithauen 1700 (Wld. — Zł. Ks. 4. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Budricki. — Polen, dann Preußen 1650. W.: Schild geviertet, im 1. Felde in Blau ein filberner Pfeil, im 2. in Gold ein Kranich, im 3. in Blau ein rothes Kreuz, im 4. in Roth ein Hufeifen. Auch Budritzki, Pudritzki und Buderitz gefchrieben. Dienten feit 1750 in der Preuß. Armee (Kneschke. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Rangl.).

Budryk. — Samogitien 1674 (Nsk.).

Budwicz Wappen. — In filbernem Felde ein mit der Spitze nach oben gekehrter Pfeil, auf jeder Seite deffelben eine Lilie; über dem Pfeil ein zweiter Pfeil, von dem nur das Fahnenende im Schilde, der Schaft aber durch Schildesrand, Helm und Krone geht, über der die Spitze erfcheint. Es wird aber auch angegeben: Schild von Silber und Roth gefpalten, Pfeil und Lilien von gewechfelten Farben, der obere Pfeil aber roth. Es wird von 3 Familien geführt.

Budwill. — S. Bodywill.

Budwiński. — Galizien. Erhielten 1865 den Oeftr. Adel, 1875 den Baronstitel (Bork. Sp.).

Budyło. — Lithauen 1542. Auch Budilowicz genannt (M. Lith. — Bon.).

Budysz. — S. Drangwitz.

Budzanowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1662, Konst. fol. 40 (Nsk.).

Budziacki. — Wojew. Krakau 1650 (Nsk.).

Budziejowski. — Wojew. Gnefen 1515 (Nsk. — Bork. Sp.).

Budziewicz. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Budziewicz. — S. Matkowski W. Sas.

Budziłowicz. — Lithauen, Wojew. Brześć 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Budziłowski. — Land Suraż 1605 (Mlw.).

Budziński. W. Poraj. — Kr. Makow 1576 (Bork. Sp. — Koryt.).

Budziński. — Galizien. Wurden dort als Budziński, Budzeński, Budzyński, ein Zweig mit dem Beinamen Dębowicz, 1782 in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen, doch ohne Wappenangabe (Ad. M. Gal. — Krosn.).

Budziski. — Land Nur 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Budzisław Wappen. — S. Budziszewski.

Budzisław W. Lubicz. — (Mlch.).

Budzisławski. — Nobilitirt 1544, Kronmatr. No. 46 (Czacki).

Budzisz Wappen. — S. Paparona.

Budzisz. — S. Bujnowski, — Budisch.

Budziszewski W. Abdank. — Wojew. Belz 1600. Auch wohl Budziszczewski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Budziszewski W. Budzisław. — Erhielten 1847 den Poln. Adel und als W., welches Budzisław genannt wurde: in grünem Felde eine rothe Mauer mit offenem Thor und 3 Thürmen, der mittlere und höhere belegt mit einem offenen Gefetzbuche, über welchem ein Schwert mit einer goldnen Feder gekreuzt, über den anderen Thürmen je ein goldner Stern; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Herb. Kr. P.).

Budziszewski W. Grzymała. — Land Nur 1697, Galizien 1750. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Kneschke. — Bork. — Zl. Ks. 6. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Bbr.).

Budziszewski W. Paparona. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Budzkiewicz. — Wojew. Mińsk 1704 (Wld.).

Budzko. — S. Buczek.

Budzowski W. Taczala. — Schlesien 1508. Gleichen Urfprungs mit den Skroński (Sinap. — Kneschke)

Budzyna. — S. Dawidowski W. Prus 3.

Budzyński W. Dąbrowa. — Mafowien 1600, Ruff. Wojew. 1633, Łęczyca 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Dncz. — Ksk. 2. — Krosn. — Bbr. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Buehren. — S. Biron.

Buelaw. — Liefland, Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Lgn.).

Bueren. — S. Biron. **Buethner.** — S. Zawadzki.

Buetner. — S. Butner.

Buetopsch. — S. Butosz

Bugajski. — Wojew. Łęczyca, Rawa 1764 (Kpt. — Wld. — Krosn. — Ksk. 2).

Buginin. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Bugnorowicz. — Polen 1595 (Bork. Sp.).

Bugslaff. — Pommerellen 1607 (Cramer).

Buhl. — S. Schimmelpfennig.

Buiński. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Bujaczewski W. Prawdzic. — Großpolen 1680 (Zl. Ks. 3).

Bujakiewicz W. Isiora. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Bujakowski W. Brochwicz 2. — Wojew. Sieradz 1594, Schlefien 1730. Im W ift der Hirfch fchwarz und hat einen filbernen Gurt um den Leib (Nsk. — Kneschke. — Krosn.).

Bujakowski. — Wojew. Krakau 1539, Schlefien 1655. W.: in Roth ein Habicht auf einem Felfen; Helmfchmuck: der Habicht. Ein Zweig in Mähren und Schlefien erhielt 1728 den Böhmifchen Freiherrntitel als Bojakowski v. Knurow, führte dann als Wappen: einen fchwarzen Steinbock in filber-roth gefpaltenem Schilde; Helmfchmuck: der Steinbock wachfend (Ppr. — Kneschke. — Gramer. — Böhmifches Adelsbuch).

Bujakowski W.? — (Weltzel. — Gramer. — Ad. M. Gal.).

Bujalski W. Kościesza. — Wojew. Rawa 1500, Lithauen 1546. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Liske 8. — M. Lith. — Bon. — Geneal. d. Kaminski).

Bujanowski. — Lithauen 1700 (Wld. — Dncz.).

Bujardzki. — Wojew. Rawa 1650 (Nsk. — Bork Sp.).

Bujarski. — Kr Trembowla. Führen den Beinamen Tymradzy. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal.).

Bujdecki. — Wojew. Krakau 1778 (Kpt. — Wld.).

Bujewicz. — Lithauen 1632 (Nsk. — Wld.).

Bujko. — Wojew. Wilno 1632, Land Liw 1788 (Nsk. — Wld. — Krs.).

Bujło. — Lithauen 1764 (Wld.).

Bujnarowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Bujnicki W. Łabędz. — Wojew. Braclaw 1683 (Bork. Sp. — Sp. Ryc. P.).

Bujnicki W. Ślepowron. — Land Czersk 1648, Wojew. Połock 1700, Liefland 1794. Eingetragen 1790 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Wld. — Ad. M. Gal. — Geneal. d. Roemer W. Laski).

Bujnicki. — Fürstengeschlecht in Lithauen 1495, um 1522 aber erloſchen (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Bujniewicz. — Lithauen, Kr. Upita 1700 (Wld.).

Bujno W. Ślepowron. — Land Drohicz 1542. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 2).

Bujnowski. — Wojew. Sieradz 1613, Lithauen 1700. Eingetragen 1782 mit dem Beinamen Budzisz in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Wld. — Bbr. — Ad. M. Gal.).

Bujwid. — Lithauen, Wojew. Połock, Mińsk 1700 (Wld.).

Bujwidajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Bujwidowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Bujwiłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork Sp.).

Buka. — S. Mlochowski W. Belina.

Bukała. — Lithauen 1764 (Wld.).

Bukar W. Junosza. — Wolynien 1632, 1794. Sie leiten ſich von den Mauern ab, kamen nach Frankreich und England, von dort nach Polen (Nsk. — Bbr. — Sp. Ryc. P.).

Bukatczyc. — S. Krechowiecki. **Bukatko.** — S. Krechowiecki.

Bukaty W. Pomian. — Liefland, dann 1660 Lithauen. Im W. führen ſie ſtatt des Schwertes einen Pfeil (Dncz. — Wld. — Krosn.).

Bukcicki W. Lis. — (Kpt.). **Bukiemski.** — (Kpt.).

Bukiewicz W. Jastrzębiec — Land Warſchau (Mlch. — Krosn.).

Bukojemski W. Nałęcz. — Wolynien 1528, Lithauen 1764. Sind gleichen Urſprungs mit den Jelowicz (Nsk. — Wld. — Zl. Ks. 1).

Bukojeski W. Szaszor. — Wojew. Sieradz 1764 (Wld. — Krosn.).

Bukont. — Wojew. Troki 1700 (Bbr. — Kpt.).

Bukowczyk Wappen. — S. Lemański.

Bukowicki. — Kr. Radom 1790 (Bbr.).

Bukowiecki W. Drogoslaw. — Wojew. Sendomierz 1530. Sind wohl ein Geſchlecht mit den Buchowiecki. Dienten ſeit 1799 in der Preuß. Armee und Verwaltung. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Mlw. — Kneschke. — Zl. Ks. 1, 6. — Rangl. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Bukowiecki W. Ogończyk. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Bukowiecki. — Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien, doch ohne Wappenangabe (Ad. M. Gal.).

Bukowiński W. Drogoslaw. — Wojew. Krakau 1722. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Bukowiński W. Jelita. — Maſowien 1620 (Nsk.).

Bukowski W. Bończa. — Wojew. Łęcyca 1632, Sieradz 1691, Smoleńsk 1700, Podolien 1727, Land Łomża 1764, Großh. Poſen 1845.

Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Kneschke. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Bukowski W. Grzymala. — Kr. Schubin 1854 (Kneschke).

Bukowski W. Jastrzębiec. — Kr. Pińsk 1650, Wojew. Czerniechow 1765. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kjl. — Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Bukowski W. Osorya. — Ruff. Wojew. 1670. Eingetragen 1782, 1811, 1835 in die Adelsmatr. von Galizien. Ein Zweig erhielt 1783 den Galizifchen Grafentitel (Wld. — Nsk. — Krs. — Kneschke. — Gräfl. Tafchenb. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2, 6. — Kos.).

Bukowski W. Ostoja. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Bukowski W. Poraj. — (Nsk.).

Bukowski W. Szaszor. — Ruff. Wojew 1600, Rawa, Łęczyca 1697 (Nsk. — Koryt. — Lgn.).

Bukowski. — (Nsk. — Wld. — Mlw. — Lgn. — Krosn. — Flanss. — Strasz. — Ad. M. Gal.).

Bukraba W. Szeliga. — Lithauen, Wojew. Brześć 1632. Als Helmfchmuck führen fie 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Bukrzewski. — S. Bukszewski.

Buksicki. — Königr. Polen. Eingetragen dort um 1825 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Bukszewski. W. Bończa. — Galizien. Auch wohl Bukrzewski gefchrieben. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Bulawski. — Polen, dann Preußen 1642 (Kneschke. — Kętr.).

Bulcz. — Schlefien 1520 (Gramer).

Bułdey. — Land Lwow 1651 (Liske 1).

Buldring. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Bulewski W. Samson. — Wojew. Krakau 1750. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Buliński. — Land Warfchau. In Preuß. Juftizdienft 1897 (Krosn — Pr. Staats-Hdb.).

Bulowski. — Wojew. Krakau 1460, Preußen 1642 (Dlg. — Bork. Sp. Kętr.).

Bułacki. — Kr. Rzeczyca 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Buład Wappen. — In goldberandetem Schilde in Blau ein geftürztes, blankes Schwert, deffen Klinge mit zwei fich zukehrenden goldnen Halbmonden, von denen der obere geftürzt ift, belegt ift. Auf dem Schilde kein Helm nur die Krone. Es wird von den Bulharyn geführt.

Bułajewski. — Ruff. Wojew. 1668 (Bork. Sp. — Liske 1).

Bułakowski W. Prawdzic. — Großpolen 1617. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Zl. Ks. 1. — Ad. M. Pol.).

Bułat. — S. Baliński W. Ogończyk.

Bułatow. — Wojew. Wilno 1546 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Bułatowski. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Bułhak W. Leliwa. — Wojew. Mińsk 1560. Sind ein Zweig der Jelec (Nsk. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Bułhak W. Syrokomla. — Lithauen 1532. Ein Zweig kam nach Rußland, erhielt aber wieder das Indigenat in Polen (Nsk. — Krs. — Bbr. — M. Lith. — Bon.).

Bułhaka. — Lithauen 1581. Fürftengefchlecht aus dem Stamme der Gedymin (M. Lith. — Bon.).

Bułharaski. — Wojew. Wilno 1764. Wurden wohl richtiger auch Bulharowski genannt (Wld. — Bork. Sp.).

Bułharowski. — S. Bulharaski.

Bułharyn W. Bulat. — Lithauen 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Krs. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Wieniec Pamiątkowy 1885. — Bon. — Krosn. — M. Lith.).

Bułkowski. — Dienten als Bulkowski 1765 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Bułyha. — Kofakengefchlecht in der Ukraina, auch wohl Bulza genannt, erhielt 1659 den Poln. Adel (Nsk. — Krs. — Bork. Sp.).

Bulyha. — Lithauen 1500. Fürftengefchlecht. Zweig der Kurcewicz (M. Lith. — Bon.).

Bułza. — S. Bulyha.

Bumiński. — Land Kulm 1758, 1817 (Arch. Königsb.).

Bunczyn W. Radwan. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp).

Bunejkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Bunikowski. — Galizien. Führen den Beinamen Środa. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal.).

Buniński. — Kr. Brańsk 1543 (Mlw.).

Buńkowski. — Preußen 1600. Wojew. Płock 1673 (Nsk.).

Buntz. — Großpolen 1649 (Arch. Pofen).

Buono. — Erhielten vom Reichst. 1676, Konst. fol. 63, das Poln. Indigenat (Nsk).

Buożyński. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Burakowski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Mlch. — Ksk. 2).

Burba W. Odyniec. — Samogitien 1528. Das W. führen fie etwas verändert, fo wie die Szyszka und die Wislouch: die Spitze des Pfeils ift nach rechts, der untere Stiel nach links gebogen (Nsk. — Krs. — Zl. Ks. 3. — Geneal. der Roemer W. Laski. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Burbejko. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Burbiński. — Wojew. Lublin 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Burchard. — Ermland 1650. Auch Burchart gefchrieben. W.: in Blau ein filberner Balken, belegt mit einem fchwarzen Lindwurm; Helmfchmuck: eine fchwarze Bärentatze zwifchen 2 Hörnern. Huldigten Preußen 1772 (Żern. — Kętr.).

Burczak W. Dołęga. — Wojew. Mścislaw 1670 (Wld.). S. Abrahamowicz, — Chlapowski.

Burczymucha. — Führen den Beinamen Kamiński (Kpt).

Burczyński. — Galizien 1460. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal.).

Burdan. — Wojew. Rawa 1673 (Nsk.).

Burdzicki W. Syrokomla. Wojew. Sendomierz 1764. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol.).

Burdziłoski. — Lithauen 1763 (Wld.).

Burdziński. — Nobilitirt vom Reichst. 1775, Konst. fol. 148. Dienten in der Preuß. Armee (Mlch. — Rangl.).

Burek. — S. Golian W. Przerowa.

Burewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Burghard. — Wojew. Pofen 1763. W.: in Blau ein filberner Balken, auf welchem oben ein fchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln fteht, unter dem Balken ein geharnifchter Arm, der eine Goldmünze in der Hand hält; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Burgraba. — Kr. Wołkowysk 1740 (Krs.).

Burgrafski W. Brochwicz 2. — Wolynien, Kr. Ostrog 1680 (Nsk.).

Burhoeffden. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Burka. — Kr. Sanok 1620. Dienten 1790 in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl.).

Burkacki W. Odrowąż. — Wojew. Czerniechow 1661, Sendomierz 1673, Kujawien 1697 (Nsk.).

Burkard. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Mlch.).

Burkiewicz. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal.).

Burkołab. — S. Loza. — **Burkołap.** — S. Borkolap.

Burkuł. — Ruff. Wojew. 1730 (Nsk.)

Burlikowski. — Wojew. Rawa 1650 (Nsk.).

Burmaka. — Kofakengefchlecht. Erhielt 1658 den Poln. Adel (Bork. Sp.).

Burmeister. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Burnak W. Dołęga. Wojew. Plock 1550. Von ihnen ftammen wohl die Slucki (Nsk. — Bon.)

Burnak. — S. Koreywa W. Kusza.

Burnatowicz. — S. Golian W. Przerowa.

Burniewicz. — Lithauen, Kr. Grodno 1700 (Wld. — Krosn.).

Burniewski. — Fürftengefchlecht in Lithauen 1548, 1550, aber bereits erlofchen (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Burowicz. — Kr. Grodno 1700 (Bork. Sp.).

Bursbach. — Wojew. Krakau 1585 (Nsk.).

Burscheid. — S. Burtscheid.

Bursian. — Deutfchland. Sind ein Zweig des Poln. Gefchlechts Bursianowski. Führten in Deutfchland 1819 den Freiherrntitel. Führen, wohl durch Aenderung als W.: in Roth einen goldnen, gezahnten, fchwarz geflügelten, rechten Schrägebalken (Kneschke).

Bursianowski. — Polen, wo fie den Stammfitz Petrowicz hatten. Ein Zweig wanderte nach Deutfchland aus, nannte fich dort Burfian (Kneschke).

Burski W. Drangwicz. — Preußen 1550. Sind ein Zweig der Wambkowski (N. Siebm. — Kętr.).

Burski W. Jasieńczyk. — Land Zakroczym 1588, Land Ciechanow 1779. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Burski W. Jastrzębiec. - Preußen, Galizien, Schlesien 1845. Führen, nach dem Wappenbilde, den Beinamen Habicht. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Kneschke. -- Ad. M Gal. -- Kętr.).

Burski W. Zabawa. S. Bruski.

Burski. — Pommerellen 1600. W.: in Blau eine silberne Lilie über einem nach oben geöffneten, goldnen Halbmond; Helmschmuck: 3 goldne Sterne über einem goldnen Halbmonde, auf jeder Seite ein silberner Pfeil. Sie führen den Beinamen Habicht. werden deshalb mit den Burski W. Jastrzębiec viel verwechselt. Auch Borski geschrieben (Winckler. — Kneschke).

Burski. — (Nsk. Wld. — Blażek. — Lgn. - Krosn. — Flanss. — Kętr.).

Bursza. S. Lapiński. - **Burszek**. S. Bruski.

Bursztin W. Połota. — Preußen. W.: in Roth ein geharnischter Arm mit Schwert, welches durch einen grünen Lorbeerkranz gesteckt ist; Helmschmuck: ein goldner Stern zwischen blauem Fluge. Sie sind wohl ein Zweig der Polotyński. Hießen richtiger wohl Bursztyn, wurden später aber auch Bursztini und Burstini genannt. Ihr Adel wurde von Preußen 1789 erneuert, erhielten 1791 und erneut 1852 den Preuß. Freiherrntitel. Dienten seit 1800 in der Preuß. Armee (Kneschke. -- Rangl. — Gritzner. - Kętr.).

Burthold. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Burtscheid. — Pommerellen, Preußen 1540. W.: 3 rothe Herzen oder Seeblätter in silbernem Felde. Auch Burscheid, Bronscheid und Borzuta genannt (Winckler).

Burwil. — Land Lomża. Nobilitirt vom Reichst. 1662, Konst. fol. 40 (Nsk.).

Bury. — Lithauen 1540 (Nsk. — Krs. Wld. - M. Lith. - Bon.).

Bury. — S. Makowski W. Jelitz.

Burzackowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Burzec. - Kr. Pińsk 1648 (Nsk.)

Burzeński. - Wojew. Krakau 1573 (Wld.).

Burzeński. — S. Burzyński W. Trzywdar.

Burzey. — Schlesien 1482 (Weltzel).

Burzkowski W. Działosza. — Wojew. Łęczyca 1695 (Nsk.).

Burzycki. — Land Ciechanow 1697, Schlesien 1726 (Konst. — Bork. Sp. Weltzel).

Burzyk. — S. Wnorowski W. Rola.

Burzymowski. — Lithauen, Wojew. Sendomierz 1700, Kr. Lida 1765 (Nsk. Wld. — Krs.).

Burzymski. — Wolynien 1710 (Nsk.).

Burzyński W. Gryf. Wojew. Krakau 1460. Führen den Beinamen Skarbek (Liske 6. Dlg. — Bork. Sp.).

Burzyński W. Pobog. -- Land Wizna 1486. Sind ein Zweig der Kobyliński. Gleichen Ursprungs mit den Kielanowski. In Galizien 1881 (Mlw. - Bork. — Krosn. — Ksk. 2. — Zl. Ks. 5).

Burzyński W. Strzemię. - Wojew. Krakau 1413, 1697 (Nsk. Zl. Ks. 5)

Burzyński W. Trzywdar. — Lithauen 1611, Podolien 1718, Wolynien 1764 (Nsk. — Wld. — Krs. — Bork. — Zl. Ks. 4, 5).

Buschowicz. — Preußen 1700 (Kętr.).

Busewoy. — Schlesien 1216, 1681. Land Przemysl 1440. W.: Schild getheilt, oben in Blau Kopf und Hals eines goldnen, goldgekrönten Adlers mit goldnem Schnabel, das untere Feld silber-roth geschacht; Helmschmuck: gleicher Adlerkopf mit Hals. Auch Budewoy, Budzywoy und Busowoy geschrieben. Ein Zweig führte den Beinamen Zabin (Sinap).

Busiński W. Grzymała. — Wojew. Kalisz, Rawa, Sieradz 1540, 1730 (Nsk.).

Buski W. Jasieńczyk. — Wojew. Rawa 1358, 1584 (Ppr. — Koryt. — Ksk. 2).

Buskowski. — Wojew. Braclaw 1618 (Mlw. — Bork. Sp.).

Bussakowski. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal.).

Busse. — Wojew. Posen, Pommerellen. W.: Schild von Silber und roth gespalten, rechts Kopf und Hals eines gekrönten schwarzen Adlers, links 3 über einander schwimmende goldne Fische, doch führen sie das W. später etwas verändert: Schild silber-roth getheilt, oben den Adlerkopf, unten das W. Abdank; Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Huldigten Preußen 1772 (Arch. Koenigsb. — Żern.).

Bustynowski. — Land Chelm 1697 (Konst. — Bork Sp.).

Buświl. — Podlachien 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Busz W. Mora. — Schlesien, von dort nach Ostpreußen, Lithauen 1700. Führen das Wappenfeld golden (Kneschke. — Wld.).

Buszczyński W. Strzemię. — Wojew. Sendomierz 1570, Lithauen 1650, Wolynien 1760. Der Vorfahr Buszcza erhielt im 16. Jahrh. den Adel und das W. Strzemię (Zl. Ks 2)

Buszewski. — Wojew. Inowroclaw 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Buszkiewicz. — Dienten, auch als Buskiewicz 1817 in der Preuß. Armee (Rangl.)

Buszkowski W. Osorya. — Kujawien 1632, Wojew. Sendomierz, Braclaw 1697, Galizien. Dienten 1763 in der Preuß. Armee. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Rangl — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Buszyński. — Ruff. Wojew. 1514 (Koryt.).

Bute. — S. Buchwalde.

Butkajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Butkiewicz W. Jastrzębiec. — Kr. Orszan 1517, dann Samogitien, Wojew. Kiew, Wojew. Troki 1630 (Kjt. — Nsk. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Butkowski W. Rogala. — Land Lomża 1416, Wojew. Sendomierz 1420 (Mlw.).

Butler. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Erhielten 1627 das Poln. Indigenat. Saßen dann auch in Podlachien. W.: in Roth eine silberne Butte mit 3 goldnen Reifen und 2 goldnen Tragebändern, nach Anderen einen Korb, mit Weintrauben oder

Blumen gefüllt; Helmfchmuck: 3 rothe Straußenfedern, die mittelfte belegt mit einem goldnen Jagdhorn. Ein Zweig ging nach Deutfchland, erhielt dort 1634, nach der Ermordung von Wallenftein, den Grafenftand. Ein anderer Zweig erhielt 1651 den deutfchen Grafentitel mit Vermehrung des W. Ein fernerer Zweig erhielt 1752 den Preuß. Freiherrntitel. Sie ftammen aus England, wo fie Butlar hießen. Sie dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Gräfl. Tafchenb. — Gritzner. — Rangl. — Flanss. — Krosn. — Strasz. — Bork. — Ad. M. Pol. — Kos. — Lgn. — Maercker. — Krosn.).

Butman. — Lithauen 1763 (Wld. — Flanss).

Butner. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Hießen urfprünglich wohl Buetner (Mlch.).

Butosz. — Pommerellen 1650. Auch Buetopsch gefchrieben. (Winckler. Cramer).

Butowcowicz W. Godziemba. — Lithauen. Nahmen 1413 das W. an. Eingetragen 1552 in die Kronmatr. No. 280 Sind wohl gleichen Urfprungs mit den Mintowt. Von ihnen zweigen fich die Czyż ab (Czacki. — Nsk. — Krs.).

Butowd W. Gryf. — Lithauen. Nahmen 1413 das W. an. Eingetragen 1552 in die Kronmatr. No. 280. Auch Batowd mitunter gefchrieben. Dienten 1790 in der Preuß. Armee, auch Bitowt genannt (Czacki. — Ppr. — Nsk. — Rangl. — Kneschke).

Butowicz W. Godziemba. — Lithauen 1700 (Wld — Kpt.).

Butowiecki W. Ogończyk. — Kr. Radom 1580 (Ppr. — Oks.).

Butowski. — Preußen 1600. Sind ein Zweig der von der Weyden (Winckler. — Kętr.).

Butrym W. Topor. — Samogitien und Lithauen. Nahmen 1413 das W. an Eingetragen 1552 als Butryn in die Kronmatr. No. 280. Nannten fich von etwa 1525 ab Butrymowicz. Blühen noch 1786. Von ihnen zweigen fich die Niemirowicz ab (Czacki. — Nsk. — Wld. — Bon.).

Butrymowicz. — S. Butrym.

Butrymowski W. Topor. — Galizien. Eingetragen dort 1782, 1848, 1849 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal.).

Butrymski. — Lithauen 1700 (Wld.).

Butryn. — S. Butrym.

Buttmanowicz W. Godziemba. — Kr. Trembowla. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal.).

Butucza. — Bukowina. Erhielten 1789 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Butuwicz. — Wojew. Kiew 1642 (Bork Sp.).

Butwidowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Butwił. — S. Butwilowicz.

Butwiłowicz. — Samogitien 1526. Hießen urfprünglich Butwil (Bon. — M. Lith. — Bork. Sp.).

Butwiłowski. — Lithauen. Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. Bork Sp. — Wld.).

Butzke. — S. Bucki.

Butzura. — Bukowina. Erhielten 1788 und 1793 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Bux W. Gozdawa. — Preußen 1700, namentlich Thorn. W. etwas verändert: Schild filber-roth gefpalten, Lilie von gewechfelter Farbe (Nsk.).

Buy. — S. Andrault de Buy.

Buykowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Wilno 1632. Hießen anfänglich Buyko (Bork. Sp.).

Buyło. — Wojew. Wilno 1764 (Bork. Sp. - Krosn.).

Buynowski. — Wojew. Sieradz 1511. Auch Bujnowski gefchrieben (Bork. Sp.).

Buyny Wappen. -- S. Ślepowron.

Buywid. — Liefland 1582 (Bork. Sp.).

Buywidz. — Wojew. Troki 1697 (Konst. -- Bork. Sp.).

Buża. – S. Lubkowski W. Bończa.

Bużański W. Nałęcz. – (Kpt. — Mlch.).

Buzdewicz. – Wojew. Lwow 1651 (Bork. Sp.) -- S. Witwicki.

Burdrowicki. - Lithauen 1763 (Wld).

Bużeński W. Jastrzębiec. — Großpolen 1600 (Koryt.).

Bużeński W. Poraj. – Wojew. Sieradz 1070, 1697 (Nsk. Krs. — Lgn. — Koryt. Liske 1,16. — Zl. Ks. 1).

Buznerowicz. - Nobilitirt 1595, Kronmatr. No. 107 (Czacki).

Bużyński. — Lithauen 1632 (Nsk.). **Byalt.** (Kpt.).

Byański. — (Kpt. - Mlch.).

Bybelski W. Korczak. — Land Przemysl 1361. Hießen urfprünglich Bybel. Auch wohl Byblowski gefchrieben (Bork. Sp. — Liske 1, 13).

Bybik. — S. Korczyński **Bybłowski.** – S. Bybelski.

Bychalski. - Lithauen 1700 (Wld.).

Bycharski. — Wojew. Plock 1632 (Nsk.).

Bychawa Wappen. — S. Paprzyca.

Bychawski W. Dolęga. - Wojew. Lublin 1640. Auch wohl Bychowski gefchrieben. Eingetr. 1805 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. Bbr. — Ad. M. Gal.).

Bychowiec W. Mogila. — Lithauen 1510, 1764. Führen im W. jedoch nur 2 Kreuze, das eine in der Mitte des Grabfteins, das andere nach unten gekehrt. Gleichen Urfprungs mit den Bielewicz. Auch wohl Bychowicz gefchrieben (Nsk. -- Dncz. – Zl. Ks. 5. -- M. Lith. – Bon.).

Bychowski W. Zadora. - Pommerellen 1600. Hießen urfprünglich Bichau, auch Bychow und Pych Gleichen Urfprungs mit den Ciminski und Prondzyński. Huldigten Preußen 1772. Dienten 1806 in der Preuß. Armee (Winckler. Kneschke. — Rangl. – Żern. — Hdb d. Pr. Ad. 1).

Bychowski. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr., doch ohne Wappenangabe (Ad. M. Gal. — Krosn.).

Bychowski. — S. Bychawski. **Byck.** - - S. Bichau.

Byczko. — Lithauen 1531 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon. Liske 10).

Byczkowicz. - S. Podhorodecki.

Byczkowski W. Topor. — Lithauen 1700, Preußen 1756. Dienten 1783, dann auch als Bytzkowsky, in der Preuß. Armee. Führten um

1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Rangl. — Bork. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Byczyński. — Land Czersk 1632 (Nsk.).

Bydant Wappen. — S. Gordon.

Bydgowski. — Wojew. Kalisz 1618. Auch wohl Bydgoski gefchrieben (Bork. Sp.).

Bydławski. — Land Halicz 1441 (Bork. Sp. — Liske 1).

Bydłowski W. Radwan. — (Mlch. — Krosn.).

Bydłowski W. Topacz. — Land Halicz 1550, Wojew. Sieradz 1764 (Nsk. — Wld. — Liske 1, 7, 10).

Bydzieński. — Wojew. Sendomierz 1632 (Mlch.).

Bydziński. — Preußen 1600. Sind ein Zweig der Wuerben (Winckler).

Bye W. Topor. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Bygowski. — Land Rożan 1611 (Konst. — Nsk.).

Byjel W. Ostoja. — Częstochau 1382. Auch wohl Biel gefchrieben (Nsk.).

Bykowski W. Chorągwie. — Wojew. Kiew 1610, Braclaw 1778, Mińsk 1764. W.: über den beiden Fahnen find noch 2 über Kreuz gelegte Klammereifen (Klamry). Sind ein Zweig der Woronowicz W. Klamry. Führen den Beinamen Tysza (Nsk. — Wld. — Krs. — Liske 10).

Bykowski W. Gryf. — Wojew. Sieradz 1550, 1728, Mińsk 1648, Podlachien 1674, Łęczyca 1764, Land Oswiecim 1782. Sind ein Zweig der Jaxa, führen diefen Beinamen, in einer Linie auch den Beinamen Hrydicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Dncz. — Bbr. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal. — Pr. H. L. — Koryt. — Zl. Ks. 1).

Bykowski W. Gryf-Biały. — Nobilitirt vom Reichst. 1775, unter Beilegung des W. Gryf, in welchem der Greif filbern ift, Gryf-Biały genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Bykowski W. Lopot. — Lithauen 1510, 1724 (Nsk. — M. Lith — Bon. — Krosn.).

Bykowski. — Eingetragen 1782, 1818 und 1825 in die Adelsmatr. von Galizien, doch ohne Wappenangabe (Ad. M. Gal.).

Bylczyiński W. Dęboróg — Lithauen Kr. Grodno. Erhielten vom Könige von Polen 1562 das W. Duboroch alias Dęboróg zugetheilt. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Wld. — Ad. M. Gal.).

Bylecki W. Jastrzębiec. — Mafowien, dann Wolynien 1500. Gleichen Urfprungs mit den Sasin (Nsk.).

Byleński. — Wojew. Plock 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Bylewski. — Lithauen, Kr. Grodno 1700 (Wld.).

Bylica. — Land Wizna 1469 (Mlw.).

Bylicki. — S. Bielicki W. Pobog.

Bylim W. Poraj. — Wurden 1552, Kronmatr. No. 280, zum W. Poraj zugelaffen (Czacki).

Bylina W. Belina. — Kr. Radom 1458, Land Halicz 1782. Führen den Beinamen Olbracht. Eingetragen 1782 und 1852 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Bbr. — Wld. — Ad. M. Gal.).

Bylina W. Odrowąż. — Land Czersk 1522 (Bork. Sp.).

Bylinar. — S. Bagnar.

Byliński W. Lodzia. — Lithauen 1700 (Wld. — Dncz. — Krosn.).

Bylym. — S. Biligin.

Bymczski. — S. Bęcki.

Bynkowski. — Preußen 1768 (Arch. Königsb.).

Bysbram. W. Prus I. — Podlachien 1527, 1700. Auch wohl Bystron gefchrieben (Nsk. — Wld.).

Bystram W. Tarnawa. — Wojew. Lublin, Preußen 1400, Kurland 1607, Lithauen 1710. Erhielten 1604 den Schwedifchen Freiherrntitel, der in Sachfen 1789, in Rußland 1801, in Baiern 1806 beftätigt wurde. Von ihnen zweigen fich die Zajączkowski und Radliński ab. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Geneal. Gothaifches Tafchenb. — Żern. — Ad. M. Pol. — Kurze hiftorifche Skizze des Urfprungs und der Schickfale des Gefchlechts der Barone Bistram vel Bystram W. Tarnawa, Pofen 1861. (Maercker. — Wld. — Rangl. — Mülv. Ehelt. — Zl. Ks. 1, 5. — Wölky C.).

Bystrejski. — S. Bystrzejski. (Liske 9. — Flanss. — Kętr. — Lgn.).

Bystron. — S. Bystram W. Prus. 1.

Bystronowski W. Starykon. — Wojew. Krakau 1697 (Nsk.). S. Bystrzonowski.

Bystrupski. — Ruff. Wojew. 1651 (Bork. Sp. — Liske 1).

Bystry W. Ślepowron. — Mafowien 1697 (Nsk. — Wld. — Krs. — Ksk. 1, 2).

Bystrzanowski. — S. Bystrzonowski.

Bystrzejowski W. Abdank. — Wojew. Lublin 1532, 1723 (Nsk.).

Bystrzejowski W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1600 (Nsk. — Dncz.).

Bystrzejski. — Polock 1533, 1607. Auch wohl Bystrejski genannt. (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Bystrzonowski W. Sokola. — Wojew. Sendomierz 1683, 1778 (Nsk. — Wld. — Bbr. — Sp. Ryc. P. — Zl. Ks. 2).

Bystrzonowski W. Starykon. — Wojew. Krakau 1404, Galizien Sind ein Zweig der Szafraniec, führen auch diefen Beinamen, wie auch Zaprzaniec. Sind wohl ein Gefchlecht mit den Bystronowski. Auch wohl Bystrzanowski gefchrieben. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis. Eine Linie erhielt 1801 den Galizifchen Grafentitel, der ihr, da fie Befitz in Weftpreußen hatte, von Preußen 1803 anerkannt wurde, doch ging diefe Linie aus (Nsk. — Bbr. — Gritzner. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Kos. — Krosn.).

Bystrzonowski. — Wojew. Belz 1782. Eingetragen 1782 und 1840 in die Adelsmatr. von Galizien, doch ohne Wappenangabe (Ad. M. Gal.).

Bystrzycki W. Bończa. — Wolynien 1550, Podlachien 1700, 1790. Huldigten Preußen 1798 (Wld. — Dncz. — Pr. H. L.).

Bystrzycki W. Kusza. — Land Bielsk 1707. Im W. ift jedoch der Bogen ohne Sehne und ohne Schaft, aber mit einem Bolzen belegt, unter dem Bogen find die 3 Stäbe des W. Korczak. Ein gleiches Wappen, doch ohne die Stäbe, führen die Maszkiewicz (Nsk. — Liske 1. — Ksk. 2).

Bystrzykowski. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Byszewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Łęczyca 1487, Kr. Rawa, Warfchau. Gleichen Urfprungs mit den Drozdowski. Auch Biszewski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Pr. H. L. — Ksk. 1, 2. — Kneschke. — Zl. Ks. 1, 12. — Ad. M. Pol.).

Byszkowski. — Preußen, Kr. Marienwerder 1675 (Kpt. — Ksk. 2).

Byszlaj. — Lithauen 1680 (Nsk.).

Byszowski W. Abdank. — Dienten als Bischofski 1766 in der Preuß. Armee (Rangl. — Kpt.).

Byszowski W. Nieczuja. — Wojew. Belz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Byszyński W. Prus 3. — Mafowien, dann auch Wojew. Krakau 1590, Schlefien 1593, Lithauen 1764, Kr. Inowroclaw 1782. Ein Zweig führte den Beinamen Jakiel. Der Zweig in Schlefien, auch Bissinski genannt, der im 17. Jahrh. ausging, führte als W.: Schild roth-blau gefpalten, in demfelben ein filberner, nach oben geöffneter Halbmond, überhöht von einem Doppelkreuz, deffen rechte Hälfte filbern, die andere roth ift; Helmfchmuck: ein gepanzertes Bein (Sinap. — Ppr. — Nsk. — Wld. — Kneschke. — Krosn.).

Bytomski. — S. Zierotiński.

Bzicki W. Ciołek. — Wojew. Chelm 1547. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, auch mit dem Doppelnamen Bzicki - Jarogoszka (Nsk. — Dncz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon. — Zl. Ks. 2. — Liske 10).

Bzowski W. Grzymala. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Bzowski W. Nowina. — Wojew. Krakau 1550. Ihre urfprünglichen Namen Jonata oder Janotta führen fie als Beinamen fort. Führten um 1825 in Polen, 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Bbr. — Wld. — Kpt. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal. — Liske 1, 3. 10. — Krosn.).

Bzowski W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1617. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Zl. Ks. 2. — Ad. M. Pol.).

Bzura Wappen. — S. Lis.

Bzura W. Lis. — Kr. Wąsow 1795. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kpt. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Bzurski W. Lis. — (Kpt.).

C.

Ca . . . — S. auch Ka.

Cahman. — Nobilitirt vom Reichst. 1768. Aus Schweden ſtammend (Bork. Sp.).

Cal. — Nobilitirt 1596, Kronmatr. No. 150 (Czacki).

Caliński. — Im Lande Zawichost 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Callenberg. — Bestätigung des Adels in Polen 1770 (Bork. Sp. Konst.).

Calowicz. In der Ruſſ. Wojew., im Lande Lwow, 1380 (Bork. Sp.).

Calzamiglia. — Italieniſches Grafengeſchlecht, erhielt vom Könige von Polen 1767 auch den Polniſchen Grafentitel (Bork. Sp.).

Całkowski. Königr. Polen. Dort nach 1836 in die Adelsmatr. eingetragen, ohne Wappen (Ad. M. Pol.)

Całowański W. Pobog. — Maſowien 1633 (Nsk.).

Camby. - Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Camern. — S. Krusen.

Campier. — Preußen 1665. W.: Schild geſpalten, vorne eine Kanne, auf der eine Eule ſitzt, hinten ein geharniſchter Arm mit Schwert (Flanss. N. Sieb.).

Campioni. — Königr. Polen. Nobilitirt von praec. scartab. vom Reichst. 1790. W.: Schild quadrirt mit Mittelſchild, in dem in Roth ein ſilberner ungekrönter Adler, im 1. Felde in Blau drei neben einander-ſtehende goldne Sterne, im 2. und 3. goldnen Felde ein rother Löwe, im 4. Felde in Roth eine ſilberne Lilie; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1798 (Mlch. Ad. M Pol. — Pr. H. L. — Konst.).

Campo. — S. Scipio.

Camunitz. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Canale. - Italieniſches Geſchlecht. Erhielt vom Reichst. 1767 das Polniſche Indigenat. W.: in Roth 4 aus dem unteren Schildesrande aufſteigende ſilberne Spitzen. Sie gehören der deutſchen Grafenfamilie Canale-Malabaila an (Krs. - Kneschke. - Konst.).

Canden. — S. Trzciński W. Leliwa.

Canon. — S. Dembliński.

Capellen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Capiński. — S. Czapiński.

Capri. Bukowina. Kapri geſprochen. Erhielten 1791 den Oestr. Barontitel (Bork. Sp. - Kos.).

Carbotki. — Nobilitirt 1590, Kronmatr. No. 462 (Czacki).

Cardinal. Kurland und Liefland, ſeit 1596 auch Schleſien, Fürſtenthum Teſchen, 1668 Preußen. W.: Schild roth und blau geſpalten, mit gewelltem, ſilbernen Schildesfuß, vorn ein halber, ſchwarzer Adler am Spalt, hinten am Spalt ein halber Stern (Sinap. — Kneschke. — Maercker).

Carewicz. - Lithauen, Wojew. Witebsk, 1700 (Wld.).

Carlowitz. — S. Karliński.

Carnevalli W. Dołęga. — Ermland, bei Heilsberg.. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Carosi. — Land Siewiersk. Stammen aus Italien, erhielten das Poln Indigenat von den Reichst. 1787 und 1790. W.: Schild gefpalten, das vordere Feld getheilt, unteres Feld fechsmal von gold und blau getheilt, oben in Schwarz ein aufwachfender rother Löwe, in dem linken blauen Felde ein von der Mitte des Spaltes nach dem linken Schildeseck gehender, der Länge nach roth und gold getheilter Schrägbalken; Helmfchmuck; ein wachfender, rother Lüwe (Herb. Kr. P.).

Carowe. — Schlefien Poln. Gefchlecht (Sinap).

Carpio. - S. Karp.

Casafranca de Saint Paul. — Königr. Polen. W.: Schild quadrirt, im 1. und 4. Felde in Gold ein das Feld überziehendes rothes Kreuz, im 2. und 3. Felde in Silber ein rother Sparren, begleitet von 3 rothen Rofen; kein Helmfchmuck; Schildhalter: 2 mit einem Schwert bewaffnete Löwen. Sie ftammen aus Spanien, wo fie Infanzone de Cafranga hießen, kamen nach Frankreich, wo fie fich Casafranca de St. Paul nannten - N:, Polnifcher Major, trat in die Armee des K. Friedrich Wilhelm II. von Preußen, war verm. mit Maximiliana v. Pirch, die als Wittwe 1799 das Indigenat für das damalige Südpreußen erhielt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. (Herb. Kr. P. — Bork. Sp. -- Ad. M. Pol.).

Cassanowa. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. -- Bork. Sp.).

Cassotis. - In Syrakus anfäfliges Gefchlecht erhielt 1720 den Poln. Grafentitel (Bork. Sp. — Kos.).

Castellati. — S. Dzianott.

Castiglione. — Italienifches Gefchlecht, erhielt den Oeftreich. Grafentitel, und 1820 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp. -- Kos.).

Cavanis. — Venedig. Erhielten von K. Jan III. 1684 den Poln. Grafentitel (Kos.).

Cebrowski W. Pobog. - Ruff. Wojew. 1464. Kamen auch nach Preußen, erhielten von Preußen 1702 Adelsbeftätigung mit dem Beinamen von Eckersberg. Es wird ihnen auch das W. Holobok zugefchrieben (Liske I, 7, 10. — Zl. Ks. 2. — Oks. - Nsk. — Kneschke. - Gritzner. — Kpt. Mch. — Dncz.).

Cebrowski W. Poraj. — (Kpt. — Mch.).

Cebrzyk. - Wojew. Krakau 1460. Auch Czebrzyk gefchrieben (Dlg. Liske 8, 10).

Cebrzyński. -- S. Ciekawy.

Cebulka W. Ostrzew. — Lithauen 1409. Auch Cybulka gefchrieben (Bielski. — Dlg. — Oks — Krs. — M. Lith. Bon.).

Cebulka W. Nieczuja. — Lithauen (Bork Sp.).

Cebulski. — S. Cybulski.

Ceceniowski. — Wolynien 1776. (Krs. — Wld).

Cederstolpe. — Preußen. Erhielten 1719 den Schwedifchen Adel. W.: unter einem gezackten, blauen Schildeshaupt, das mit einem filbernen nach oben geöffneten Halbmond belegt ift, in goldnem Felde eine blaue

Spitze, darin eine filberne Säule; Helmfchmuck: Mond zwifchen 2 Cedernäften (N. Siebm.).

Cedro W. Gryf. — Wojew. Krakau 1280. Auch Chadro und Czader genannt. Von ihnen zweigen fich ab die: Branicki, Cedrowski, Ciepielewski, Domaradzki, Latoszyński, Leśniowski, Prochański, Rożen (Nsk.).

Cedroński. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Krs. — Mlch.).

Cedrowicz. (Koryt. — Kpt.).

Cedrowski W. Gryf. — Lithauen, Mafowien. Zweig der Cedro (Nsk. — Mlw.).

Cedrowski W Odrowąż, — Lithauen 1632. Gleichen Urfprungs mit den Białaczowski Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Cekliński W. Abdank. — Land Dobrzyn 1778 (Krs.).

Cekowski. — Galizien. Dort nach Legitimation 1782 in die Adelsmatr. eingetragen (Kpt. — Wld. — Ad. M. Gal.).

Cel W. Kalinowa. — Schlefien (Duryewski im Manufcript). Vielleicht ein Gefchlecht mit den Czelo, deren W. ähnlich ift.

Celejowski. — Mafowien 1586. (Nsk. — Mlch. — Dncz.).

Celgowski W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1520. Zweig der Grot (Nsk.).

Celigowski. — (Nsk. im Stammb. der Domaradzki).

Celiński W. Abdank. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Coliński W. Skrytomir. — Königr. Polen. Führten dort um 1840 den Adelsbeweis; das W. ift nicht befchrieben (Ad. M. Pol.).

Celiński W. Zaremba. — Wojew. Lublin. Führen den Beinamen Myslaw. Auch in Wojew. Kalisz, Galizien und Frankreich. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Krosn. — Ad M. Pol. — Zl. Ks. 9).

Cellari W. Sulima. — Wojew. Sendomierz. Italienifches Grafen-Gefchlecht, erhielt 1593 das Poln. Indigenat (Nsk. — Wld. — Kos. — Lgn.).

Cema W. Wczele. — Preußen und Pommerellen. Stammen aus Sachfen, hießen dort v. Zehmen. Auch Zemin, Tzemen und Czema gefchrieben. W. ift aber verändert: in fchwarz und filber gefchachtem Felde zwei blaue Querbalken (Nsk. — Winckler. — Żern. — Flanss, die v. Zehmen (Cema) in Weftpr.).

Cembrowski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Cent. — S. Stilarski. **Centner.** — S. Cetner.

Cepowski. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Cepryński. Lithauen, Wojew. Nowogrod 1764. Führen den Beinamen Ciekawy. Auch wohl Ceprzyński gefchrieben (Kpt. — Mlch.).

Ceptowski. — Wojew. Plock 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Cerasin. — S. Kirstein.

Cerekwicki W. Zaręba. — Kujawien 1627 (Nsk. — Zl. Ks. 2).

Ceremowski. — Pokutien 1599 (Nsk).

Cerkas W. Leliwa. — Lithauen. Erhielten 1662 den Poln. Adel. Auch Cerkies und Czerkas gefchrieben (Nsk. — Wld. — Liske 10).

Cerkowski. Wojew. Sieradz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Cerleńkowski. — Wojew. Braclaw 1648 (Konst. — Bork. Sp.).

Cerner. — Krakau. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Erhielten 1806 den Erbländ. Oeſtr. Adel. W.: ein Greif mit einem Buch (Mlch. — Kneschke. — Bork. Sp. — Konst.).

Cernicki. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Cesar. — Wojew. Krakau, auf Mangolany 1697. Auch Cezar geſchr. (Konst. — Bork. Sp.).

Cespar. — S. Titz.

Ceterski. — Kujawien, Wojew. Brześć 1790 (Wld.)

Cętkowski W. Pobog. — Land Dobrzyn. Auch Centkowski geſchrieben (Nsk. — Kneschke).

Cetner W. Przerowa. — Schleſien, dann Wolynien, 1580. Erhielten 1589 von K. Zygmunt III. das Poln. Indigenat, vom Reichst. 1601 beſtätigt. Erhielten 1780 den Galiziſchen Grafenſtand. Früher auch Centner genannt (Nsk. — Dńcz. — Krs. — Sinap. — Bbr. — Bork. — Liske 1, 10. — Kos.).

Cetnerski W. Korwin. — Galizien, Kr. Pilzno, 1783 (Bork. Sp.).

Cetys W. Ciolek. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk. — Liske 10. — Ksk. 1. 2).

Ceynarowicz. — Gnefen 1637 (Koryt.).

Chabaszewski. — Stammen aus der Moldau. Erhielten vom Reichst. 1676, Konst. fol. 59, das Poln. Indigenat (Nsk.).

Chabdziński. — S. Chebdziński.

Chabe Wappen. — S. Wukry.

Chabicki W. Jastrzębiec. — (Kpt. — Mlch.). Vergl. Charbicki.

Chabielski W. Wieniawa. — Wojew. Sieradz 1525. Auch Chabelski geſchrieben (Nsk. — Koryt.).

Chabiewiecki W. Orla. — Auch wohl Chabiewski geſchr. (Kpt. — Bork. Sp.).

Chabinowski W. Sulima. — (Kpt. — Mlch.).

Chaborski W. Lubicz. — Wojew. Krakau 1700. Auch Chabowski genannt. Als Haborski in Galizien 1697. In Frankreich 1846 (Nsk. — Wld. — Bork. Sp. — Krosn.).

Chabowski W. Junosza. — Wojew. Plock (Nsk.)

Chaćkowski. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Chądora. — Wojew. Kalisz 1511 (Bork. Sp.).

Chądrzewski W. Junosza. — (Kpt. — Mlch.).

Chadyn. — S. Borzyszkowski.

Chądzeński W. Junosza. — Wojew. Plock 1673. Auch Chądzyński genannt (Nsk. — Wld.).

Chądzyński W. Ciolek. — Podlachien 1564. Von ihnen zweigen ſich die Chudzewski ab. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P. — Nsk. — Wld. — Pr. H. L. — Kętr.).

Chądzyński W. Rogala. — Ruff. Wojew. 1618. Auch Chondzyński geſchrieben (Nsk. — Krosn. — Kętr. — Ksk. 1, 2).

Chai. — Wojew. Krakau 1551 (Arch. v. Krakau).

Chaiński. — Nobilitirt 1546, Kronmatr. No. 27 (Czacki).

Chąjęcki W. Korab. — Masowien 1673. Auch wohl Chajewski genannt. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krosn — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Chala. — 1638 (Nsk.).

Chalaim. — Lithauen, Wojew. Nowogrod 1609 (Wld. — Bork. Sp.).

Chalcewicz. — Führen den Beinamen Pleskaczewski (Kpt. — Mlch.).

Chalczynowski W. Topacz. — Wojew. Kiew 1615. Auch wohl Chalezniowski genannt (Bork. Sp.).

Chalecki W. Samson. — (Oks.).

Chalecki W. Syrokomla. — Lithauen 1458. In dem W. ift das Abdank-Zeichen mit einer Pfeilfpitze befetzt. Wohl ein Gefchlecht mit den Halecki (Nsk. — Wld. — Krs. — Bork. Sp. — Zl. Ks. 5. — Liske 1, 7. — M. Lith. — Krosn. — Bon.).

Chaleński. — Im Stammbaum der Lutostański (Dncz.).

Chalepski. — Land Lwow 1679 (Liske 10).

Chalicki. — Lithauen 1794 (Ksk. 1, 2).

Chaliński W. Pomian. — Kujawien, Wojew. Brześć 1567. Huldigten Preußen 1798 (Nsk. — Wld. — Krs. — Maercker. — Pr. H. L.).

Chaliński W. Ślepowron. — (Nsk.).

Chalipiński. — Aus der Moldau. Erhielten vom Reichst. 1676 das Poln. Indigenat (Nsk.).

Chalknowski W. Topacz. — Aus Polen in Schlefien 1580. Hier auch Halknowski genannt (Ppr. — Nsk.).

Chalżyński. — Lithauen. Wojew. Wilno 1549 (M. Lith. — Bon.).

Chałgasiewicz. — Königr. Polen. Erhielten nach 1836 den Poln. Adel (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Chambers. — Aus England. Erhielten vom Reichst. 1673 das Polnifche Indigenat (Mlch. — Krs.).

Chambon. — In d. Poln. Armee 1734 (Flanss).

Chamiec W. Abdank. — (Nsk.).

Chamiec W. Gryf. — Wojew. Sendomierz, Lublin, Belz 1390 (Nsk. — Liske 10).

Chamier. — S. Chamyr.

Chamski W. Gryf. — Wojew. Plock 1731. Sie führten nach 1817 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P.).

Chamski W. Jastrzębiec. — Wojew. Plock 1673. Lebten 1840 in der Emigration in Frankreich. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Dienten in der Preuß. Armee (Wld. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P. — Krosn. — Rangl.).

Chamyr W. Kotwica. — Pommerellen. W.: in filbernem Felde ein goldner Acker; Helmfchmuck: das Auge Gottes. Sie fchrieben fich dann auch Chamier und Chamir, wodurch die fälfchliche Annahme ihrer Abftammung aus Frankreich entftand. Sie fpalteten fich fchon 1611 in die Chamyr Cieminski, Ch. Gliszczyński, Ch. Kamiński. Huldigten Brandenburg im Lande Bütow 1688. Dienten in der Preuß. Armee (Winckler. — Rangl. — Cramer).

Chanecki. — Lithauen, Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Chańkowski W. Korczak. — Ruſſ. Wojew. Die Boratyński nahmen 1520, jedoch nur für kurze Zeit dieſen Namen an (Nsk.).

Chanowski W. Doliwa. — Im Lande Przemysl (Nsk. — Bork. Sp.).

Chański W. Korczak. — Wojew. Kiew. Vordem 1584 als Hański im Lande Chelm (Ppr. — Wld. — Kpt. — Bork. Sp. — Zl. Ks. 1).

Chapka. — S. Kulczycki.

Charbicki W. Jastrzębiec. — Wojew. Łęczyca 1464. Wohl ein Geſchlecht mit den Chabicki (Nsk. — Koryt.).

Charbicki W. Nałęcz — Wojew. Łęczyca (Ppr. — Bork. Sp.).

Charbinowski W. Sulima — Land Halicz 1406, Wojew. Sendomierz 1433 (Krm. — Blsk.).

Charbowski W. Sulima. — Großpolen 1453 (Koryt.).

Charchowski. — Wojew. Łęczyca. Huldigten von dort Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Charczewski W. Cholewa. — Land Dobrzyn 1580, dann Ruſſ. und Wojew. Sendomierz. Auch Charczowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelbeweis. Ein Zweig wurde 1782 in Galizien in die Adelsmatr. eingetragen, erhielt dort 1783 als Charczow-Charczowski den Galiziſchen Grafentitel (Nsk. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Kos. — Liske 10).

Charczewski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Bork. Sp.).

Charczyński. — Wohl auch Harczyński geſchrieben (Kpt. — Mlch. — Bork. Sp. — Krosn.).

Charecki. — Land Chelm 1791, (Act. castr. Chelm relat l. 191 fol. 298. — Bork. Sp.).

Charewicz W. Sas. — Lithauen 1788 (Kpt. — Wld. — Dncz. — Bork. — Sp. Ryc. P.).

Charkowski. — Wojew. Plock 1697 (Nsk. — Krosn.).

Charledzki. Großpolen und Maſowien 1600. Auch Charlecki geſchrieben (Kpt. — Wld. — Nsk.).

Charlęski W. Bończa. — Wojew. Kiew 1560. Lithauen 1670. Sie ſind ein Zweig der Tomaszewski (Nsk. — Krs. — Bbr. — Liske 10. — Zl. Ks. 11).

Charłupski. — 1373. Vielleicht ein Geſchlecht mit den Chartlupski (Koryt. — Nsk.).

Charmański W. Radwan. — (Mlch.).

Charmański W. Rogala. — Polen, dann Lithauen 1673 (Kjl. — Nsk.).

Charmęski. — Land Oswiecim 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Charpentier. — In der Poln. Armee 1725 (Flanss.).

Charpicki. — S. Chrapicki.

Charszowski. — S. Charczewski.

Chart. — Land Lwow 1634 (Liske 10).

Chartłupski. — Wojew. Sieradz 1496. Wohl ein Geſchlecht mit den Charlupski (Nsk.).

Charyton Wappen. — In Roth die goldenen, lateiniſchen Buchſtaben X. und E. aneinander geſtellt; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Wird von zwei Familien geführt.

Charytonowicz W. Charyton. Lithauen 1416. Von ihnen zweigen fich die Obryński ab (Ppr. — Nsk. — Bbr. — M. Lith. — Bon.).

Charzanowski. — Kujawien 1800 (Kneschke).

Charzeński. Mafowien (Wld.).

Charzewski W. Gryf. Kr. Busk. 1700 (Nsk. — Bbr.).

Charzewski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau, Sendomierz, Lublin, 1500. Sind ein Zweig der Rupniewski, gleichen Urfprungs mit den Ujejski. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1,2).

Charzewski W. Szeliga. — Land Warfchau 1584 (Ppr. — Froel. — Krosn.).

Charzyński W. Szeliga. — Mafowien 1650. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Rangl. — Ad M. Pol.).

Chaskowski. — Wojew. Witebsk 1700 (Wld.).

Chaszczowski. — Kr. Sambor 1677 (Liske 10).

Chatenville. — S. Morsztyn. **Chatowski.** — (Strasz.).

Chaudoir. — Königr. Polen. Kamen aus Baiern. Erhielten 1820 den Poln. Adel und das Indigenat. Polnifch Szoduar gefchrieben. W.: Schild getheilt, unten zweimal von roth und blau getheilt, oben in Blau ein laufender Rappe; zwei Helme, auf dem rechten eine links gekehrte, nackte Jungfrau mit einem Schwert in der rechten Hand, auf dem linken zwifchen 2 goldnen Büffelhörnern ein halb aufwachfender Rappe (Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P.).

Chawejłowicz W. Jełowicki. — Wolynien (Nsk.).

Chawłowski W. Sulima. — Königr. Polen. Legitimirten fich dort um 1825 (Ad. M. Pol.).

Chaykowski. — Wolynien 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Chciński. — Land Chelm 1647 (Konst. — Nsk.).

Chebda W. Pomian. — Großpolen 1346. Auch Hebda gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Jarand, Lubieński und Suski ab (Nsk. Koryt.).

Chebdziński. — Land Czersk 1408 Auch Chabdziński gefchrieben (Bork. Sp.).

Chechelski. — Wojew. Gnefen 1460 (Konst. 1662. — Nsk.).

Chechłowski W. Sas. — Galizien, Land Halicz, 1782 (Bork. Sp.).

Chęciński. — Wojew. Sendomierz 1342, 1460 (Dlg. — Koryt.).

Chęciński. — S. Chęcki.

Chęcki. — Nobilitirt non praec. scartab vom Reichst. 1768. Auch wohl Chęciński gefchrieben (Mlch. — Krs. — Konst.).

Chędziński. W. Ciolek. — Kr. Inowraclaw 1729 (Koryt. — Bork. Sp.).

Chejowski. — Land Wizna 1401. Vordem Chey genannt (Mlw.).

Chelenz. — Pommerellen. Wohl ein Gefchlecht mit den Jellentsch-Jeleński (Kneschke).

Chełchołowski W. Kruczek. — Lithauen 1560 (Nsk.).

Chełchowski W. Lubicz. — Mafowien 1610. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. Ad. M. Pol. — Sp. Ryc. P. Krosn.).

Chełkowski W. Wczele. — Großpolen 1390. Auch wohl Helkowski genannt. Hießen urfprünglich Kemblan. Sind gleichen Stammes mit den Szołowski alias Wszolowski und mit den Karmiński (Nsk. — Zl. Ks. 7. — Liske 10).

Chełmicki W. Jastrzębiec. — Land Dobrzyn 1406. Ein Zweig nannte fich Lutomirski (Ppr — Nsk.).

Chełmicki W. Nałęcz. — Land Dobrzyn 1613, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Krosn. Kneschke. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Zl. Ks. 1, 2).

Chełmiński. — Kr. Trembowla 1782 (Wld. — Bork. Sp. — Krosn.).

Chełmonski W. Ostoja. — S. Chelmowski.

Chełmowski W. Ostoja. — Preußen, Pommerellen. Auch wohl Chełmoński gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Kneschke. — Żern. — Arch. Königsb. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — Wölky C.).

Chełmski W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1518. Sie find ein Zweig der Scibor, gleichen Urfprungs mit den Teliński. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Bbr. — Kneschke. — Żern. — Zl. Ks. 1. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Liske 6, 10).

Chełstowski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408, Preußen 1650. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Schmitt: Gefch. v. Stuhm. — Kneschke. — Dncz. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Pr. H. L. — Lgn. — Arch. Königsb.).

Chełstowski W. Radwan. — Preußen 1660 (Nsk.).

Chełtowski. — Land Łomza 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Chene. — Stammen aus Sachfen. Schrieben fich de Chenç. Erhielten vom Reichst. 1768 und 1775 das Polnifche Indigenat (Mlch. — Bork. Sp. — Konst.).

Chevalier. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Chereskul. — Bukowina. Erhielten 1788 den Galizischen Baronstitel (Bork. Sp.).

Cherwelski. — In der Preuß. Armee 1774 (Rangl.).

Chęstowski. — Preußen 1703 (Lgn.).

Chętkowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Chey. — S. Chejowski.

Chibowski. — Lithauen, Kr. Mielniki 1540 (M. Lith. — Bork. Sp. Bon.).

Chierosz. — S. Chyrosz.

Chilchen W. Jelita. — Liefland. Auch Hilchen geschrieben. Erhielten 1591, Kronmatr. No. 504, das Poln. Indigenat (Nsk — Czacki. Krs. — Zl. Ks. 2).

Chileński. — S. Chyleński.

Chilewski W. Jastrzębiec. — S. Chylewski

Chilnetecki. — 1582 (Ppr.).

Chimiński. — Kr. Orszan 1674 (Nsk.).

Chinan. — S. Chinow. **Chincza.** — S. Hincza.

Chinow. — Pommerellen 1490, 1658. Auch Chinan-Chinowski genannt. W.: in Blau ein rother Balken, über demfelben 3 goldne Sterne. (Kneschke — Cramer).

Chinowski W. Nałęcz. — 1527 (Koryt.).

Chitry. — Galizien. Erhielten 1814 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Chiwałow. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Chleb. — S. Koszański.

Chlebiński. — Großpolen, Pommerellen. Huldigten Preußen 1772 (Żern. — Krosn.).

Chlebowicz W. Leliwa. — Lithauen 1492. Auch Hlebowicz gefchrieben. Sie ftammen von den Monwid. Sind gleichen Stammes mit den Wiażewicz. Von ihnen zweigen fich die Połoński ab (Nsk. — Mlw. — Zl. Ks. 1).

Chlebowicz. — S. Dzieżyc.

Chlebowski W. Poraj. — Wojew. Sieradz. Großpolen 1417, Mafowien, Preußen 1494. Sie find ein Zweig der Wybranowski. Auch wohl Clebowski und Klebowski gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. In Zweigen führten fie die Beinamen Kot und Jurdzik. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Kneschke. — Ksk. 1, 2. — Rangl. — Zl. Ks. 2. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P. — Liske 10. — Pr. H. L.).

Chlembowski. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Chlewiątka W. Grabie. — S. Wądołowski.

Chlewicki W. Odrowąż. — Wojew. Sendomierz 1460. Gleichen Urfprungs mit den Szydlowiecki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Ad. M. Pol.).

Chlewiński W. Radwan. — Wojew. Witebsk und Mińsk 1697 (Nsk. — Krs. — Zl. Ks. 5, 6, 12. — Ksk. 1, 2).

Chlewiotka. — S. Wądołowski.

Chlewski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1444 (Nsk. — Bork. Sp.).

Chlibkiewicz. — Galizien. Erhielten 1786 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Rutkowski (Kneschke. — Bork.).

Chliniecki. — Wojew. Wilno 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Chlistowski W. Szeliga. — Wojew. Mińsk 1580 (Ppr.).

Chludzieński W. Cholewa. — Land Łomża 1413. Auch Chludziński gefchrieben. Sind ein Zweig der Lasocki. Im W. führen fie das Schwert mit der Spitze nach oben. Sie führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Bbr. — Ad. M. Pol).

Chlupicz. — S. Chlupinicz.

Chlupinicz. — Lithauen, Land Smoleńsk 1499. Auch Chlupicz genannt und Chlupinicz gefchrieben. Führen den Beinamen Steckowicz (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Chładkowski W. Prus 3. — (Mlch.).

Chładziński. — Land Łomża (Mlch.).

Chłapowski W. Drya. — Großpolen 1460. Erhielten 1811 von Kaifer Napoleon den Franz. Barontitel und als Vermehrung des Wappens in dem rechten Obereck des Schildes einen kleinen Schild mit einem Schwerte in Roth. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk.

Wld. — Strasz. — Bbr. — Bork. — Herb. Kr. P. — Zl. Ks. 1, 6, wo die volle Genealogie. — Gefch. v. Polen. — Ad. M. Pol.).

Chłasko W. Leliwa. — (Kpt.).

Chłasowicz. — Lithauen 1763. Auch Chlasiewicz genannt (Bork. Sp. — Wld.).

Chłędowski. — Großpolen 1570 (Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Chłobuchowski. — Preußen 1776 (Froel).

Chłochol. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Chłopecki. — Wojew. Belz 1632, Land Lwow 1651. Vielleicht identifch mit den Chlopicki (Nsk. — Liske 1).

Chłopicki W. Nieczuja. — Wolynien, Ruff. Wojew., 1632. Wohl identifch mit den Chlopecki. Lebten 1846 in der Emigration in Amerika (Nsk. — Dncz. — Strasz. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — Gefch v. Polen. Liske 10).

Chłopowski. — (Bbr.).

Chłopski. — Kr. Orlow. Huldigten von dort Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Chłopstowski. — Kr. Orlow. Huldigten von dort Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Chłost. — Pommerellen 1658 (Cramer).

Chługwański W. Radwan. — Lithauen (Nsk.).

Chłuka. — Wojew. Sendomierz 1764 (Mlch.).

Chłupinicz. — S. Chlupinicz.

Chłupski. — Kr. Gostyn 1656 (Nsk.).

Chłuski W. Radwan. — Lithauen (Oks.).

Chłusowicz W. Gozdawa. — Kr. Orszan 1630. Helmfchmuck des W.; fünf Straußenfedern; eine Linie führt im W. nur eine halbe Lilie, als Helmfchmuck 3 Straußenfedern. Sie führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Auch Chłusewicz gefchrieben (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6).

Chmara W. Krzywda. — Lithauen, Wojew. Mińsk 1778 (Krs. — Wld. — Bbr.).

Chmara W. Swienczyc. — Großh. Pofen (N. Siebm. — Kneschke).

Chmara. — S. Wroczeński. **Chmelentz.** — S. Chmieliński.

Chmeliński. — S. Chmieliński.

Chmiel W. Nałęcz. — Mafowien, Wojew. Łęczyca 1433, und Wojew. Belz 1673 (Nsk. — Bork. Sp.).

Chmielecki W. Bończa. — Podolien und Land Przemysl 1620. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Wld. — Zł. Ks. 2).

Chmielecki W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew., Land Przemysl 1540. Gleichen Urfprungs mit den Racibor, Żegocki, Wierzbowski, Myszkowski, Kempski, Konarski, Zakrzewski (Nsk. — Wld. — Liske 10).

Chmieleński. — Mafowien (Nsk. — Kpt. — Bbr.).

Chmielewski W. Gozdawa. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Chmielewski W. Nowina. — Land Czersk 1676 (Bbr.).

Chmielewski W. Ogończyk. — Land Czersk 1413 auch 1564 (Bork.Sp.).

Chmielewski W. Wieniawa. — Wojew. Pofen 1697. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. —

Wld. — Żern. — Ad. M. Pol. — Kneschke. — Arch. Königsb. — Zł. Ks. 2).

Chmielewski W? — S. Chmielowski. — (Kętr. — Kpt. — Wld. — Dncz. — Bork. — Flanss. — Krosn. — Ksk. 2. — Mlw.).

Chmielicki W. Poraj. — Krakau 1392 (Dlg.).

Chmielik W. Kotwicz 2. — Schlefien. Zweig der Strzała. Nannten fich fpäter Chmielikowski (Nsk. — Sinap.).

Chmieliński W. Drzewica. — Pommerellen. Im W. ift der Halbmond zuweilen nach links offen; Helmfchmuck: 3 blühende weiße Lilien. Urfprünglich Chmelentz, dann auch wohl Chmeliński gefchrieben (Kneschke. — Flanss. — Cramer).

Chmieliński W. Leszczyc. — Wojew. Krakau 1697, dann Pommerellen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Chmieliński. W. Pokora. — Wojew. Kalisz 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Chmieliński. — Pommerellen. W. in Blau ein halber natürlicher Fifch, überhöht von einem goldnen Stern. Sind ein Zweig der Bochan alias Bochen (Cramer. — Flanss).

Chmieliński. — (Rangl. — Żern. — Flanss. — Krosn.).

Chmielnicki W. Massalski. — Ukraine. Bogdan, Hetman der Kofaken 1648; fein Sohn Georg ift fein Nachfolger 1660, erhielt 1661, Konst. fol. 64, den Poln. Adel (Nsk. — Gefch. von Polen. — Wld. — Krs. — Konverf. Lex. — Liske 10. — Krosn.).

Chmielowski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1601, Lithauen 1648, Galizien 1780. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Wld. — Krs. — Ad.. M. Pol. — Herb. Kr. P.).

Chmielowski W. Półkozic. — Wojew. Krakau 1411. Auch Chmielewski gefchrieben (Dlg. — Bork. Sp.).

Chmielowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1726 (Konst.).

Chmielowski W? — S. Chmielewski (Nsk. — Wld. — Bbr. — Krosn. — Lgn.).

Chmielski. — S. Schmielski.

Chmiesta. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Chmilecki. — Wojew. Łęczyca. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Chmilewski. — S. Chmielewski.

Chmura. — Wojew. Kiew 1636 (Bork. Sp.).

Chnatusko. — S. Dobrzański W. Sas.

Chobęcki. — Wojew. Mińsk 1700 (Wld.).

Chobieniecki W. Orla. — Großpolen 1530. Sie find ein Zweig der Bardzki, doch erlofchen (Ppr. — Koryt.).

Chobołtowski. — Podolien 1577 (Nsk. — Bork. Sp.) — S. Kościuszko.

Chobotowski. S. Szuszkowski.

Chobrański. — S. Chobrzyński.

Chobrzyński W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz, auf Chobran 1500. Zuerst Chobrański genannt, kamen als folche 1516 nach Schlefien, wo fich ein Zweig Babrantski nannte. Nannten fich in Polen 1603 Chobrzyński. Lebten nach 1831 in der Emigration in Frankreich. Führten um 1840

in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sinap. — Wld. — Krs. Krosn. — Ad. M. Pol.).

Chochlik. — S. Wasilewski W. Drzewica.

Chochłowski. — Lithauen, Wojew. Wilno 1464, 1763 (Wld. — Liske 6).

Chocholaty W. Larissa. — Wohl eines Stammes mit den Chocholadzki (Ppr. — Oks. — Kpt.).

Chocholewski W. Jastrzębiec. — Wolynien und Wojew. Sendomierz, 1660. Stammen von den Chochoł. Auch wohl Hoholewski gefchrieben (Nsk.).

Chochoł W. Jastrzębiec. — Wolynien und Wojew. Sendomierz 1596, Liefland 1671, Kr. Gnefen 1803. Von ihnen zweigen fich die Chocholewski ab (Nsk. — Dncz. — Kneschke).

Chochoładzki W. Larissa. — Wohl eines Stammes mit den Chocholaty (Kpt.).

Chochoński W. Bełty. — (Kpt. — Mlch.).

Chochorowski W. Belty. — Wojew. Krakau. Von ihnen zweigen fich die Śniechowski ab (Nsk.).

Chochudy. — Lithauen, Wojew. Witebsk 1700 (Wld.).

Chociałowski. — Wojew. Wilno 1763 (Wld. — Mlch.).

Chocianowicz. — Wojew. Mińsk, Kr. Kowno 1764 (Wld.).

Chocianowski. — Wojew. Mińsk, 1620 (Wld. — Dncz.).

Chociatowski. — Land Bielsk, dann auch 1782 Galizien (Wld. — Bork. Sp.).

Chocieński. — Mafowien, Land Rawa 1592 (Ppr. — Nsk. — Wld).

Chocim. — S. Kamieniecki.

Chocimirski W. Grabie. — Schlefien 1400, Podolien 1460, Galizien 1730. Dienten 1754 und noch 1823 in der Preuß. Armee. Im W. führen fie jedoch drei filberne Harken mit je 7 Zähnen, fchächerkreuzförmig geftellt, mit den Stielen in einem rothen Ringe zufammenftehend, in goldnem Felde (Nsk. — Sinap. — Gramer. — Bbr. — Rangl. — Liske 6, 10).

Chocimowski W. Oksza. — Wojew. Sendomierz 1607 (Nsk.).

Chocimski W. Hurko. — Wojew. Witebsk 1763 (Wld.).

Chociosewicz. — Wojew. Mińsk 1700 (Wld.).

Chociszewski W. Junosza. — Großpolen, Land Ostrzeszow 1607, Mafowien 1673. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 6).

Chociszowski W. Korab. — Ruff. Wojew. 1734 (Nsk.).

Chociutowski. — Wojew. Witebsk 1700 (Wld.).

Chociwski W. Dąbrowa. — Wojew. Rawa 1530. Gleichen Urfprungs mit den Kostka und Rostkowski. Führten auch den Beinamen Kostka (Nsk. — Wld. — Bbr. — Liske 1).

Choczewski. — Galizien, Land Lwow 1700 (Nsk. — Bork. Sp.).

Choczowski. — Galizien. Dort als legitimirt 1782 in die Adelsmatr. eingetragen (Kpt. — Ad. M. Gal.).

Chodacki W. Dołęga. — Großh. Pofen, Kr. Schrimm, auf Chalkowo um 1850 (Kneschke).

Chodaczyński. — Lithauen, Kr. Orszan 1750 (Bbr.).

Chodak. — Podolien 1593 (Bork. Sp.).

Chodakiewiecz. — (Kpt.).

Chodakin. — (Kpt.).

Chodakowski W. Dołęga. — Wojew. Sieradz 1490. Gleichen Urſprungs mit den Kretkowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Krosn. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P.).

Chodakowski W. Nałęcz. — (Nsk.).

Chodaszewicz. — Wojew. Mińsk 1700 (Wld.).

Chodcza W. Poraj. — Ruſſ. Wojew. 1460. Von ihnen zweigen ſich die Halicki ab (Nsk. — Dncz.).

Chodecki W. Junosza. — Ruſſ. Wojew. 1500. Zweig der Kolo. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Dncz. — Żern. — Liske 10).

Chodepski. — Maſowien, Land Sochaczew 1632 (Nsk.).

Chodkiewicz W. Jastrzębiec. — Weißrußland 1778 (Młch.).

Chodkiewicz W. Kościesza. — Lithauen 1300. Hießen urſprünglich Boreyko, führen dieſen Beinamen. Hieronim, berühmter Feldherr, wurde von König Zygmunt August als Geſandter zum deutſchen Kaiſer geſendet, der ihm 1555 die erbliche, deutſche Grafenwürde ertheilte. Er nannte ſich nun Graf auf Szklow und Mysz und nahm zu ſeinem Stammwappen Kościesza, das er in das rechte Feld eines geſpaltenen Schildes ſetzte, für das linke Feld noch einen ſilbernen (den Liefländiſchen) Greif mit ſchwarzen Klauen, rother Zunge, goldnem Schweiſe mit ſilbernem Schwert in der Klaue an, als Helmſchmuck den gleichen Greif. Doch führten ſeine Nachkommen nur allein das W. Kościesza, als Helmſchmuck aber den Greif. — Erhielten Anerkennung des Grafenſtandes von Rußland 1807 (Nsk. — Krs. — Bork. — Zl Ks. 2, 10. — Geſch. v. Polen. — M. Lith. — Bon. — Liske 10. — Kos. — Wld.).

Chodkowski W. Ostoja. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Chodkowski W. Sas. — Ruſſ. Wojew. 1632, Lithauen 1700. Lebten nach 1831 in der Emigration in Frankreich (Nsk. — Wld. — Krosn. — Ksk. 2).

Chodnowski W. Bończa. — Ruſſ. Wojew. 1520. Sind ein Zweig der Fredro (Nsk.).

Chodor. — Lithauen 1481 (M. Lith. — Bon.).

Chodoręcki W. Ogończyk. — Großpolen 1700. Auch Chodoreński und Hodoreński geſchrieben (Nsk. — Kneschke).

Chodorkowski W. Ostoja. — Lithauen, Wojew. Nowogrod 1648. Hießen urſprünglich Rahodoszczanin. Sind gleichen Urſprungs mit den Unichowski (Kjł. — Nsk.).

Chodorowski W. Godziemba. — Sind ein Zweig der Paniewski. Gleichen Urſprungs mit den Danielowicz, Gieduszycki, Wardeński, Wasuczyński (Dncz.).

Chodorowski W. Korczak. — Ruſſ. Wojew. 1436. Gleichen Urſprungs mit den Żorawiński (Nsk. — Wld. — Krs. — Liske 1, 6, 7, 10).

Chodorowski W. Leszczyc. — 1462 (Bielski).

Chodorowski. — Maſowien, Land Bielsk 1545 (Mkw.).

Chodowski W. Paparona. — Wojew. Łęczyca 1468 (Nsk. — Liske 10).

Chodowski W. Sulima. — Land Dobrzyn 1645. Zweig der Służewski (Nsk. — Krosn.).

Chodupski. — Kr. Orlow. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Choduski. — Kujawien 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Chodykiewicz. — Lithauen, Wojew. Polock 1764 (Wld.).

Chodykin. — Wojew. Troki 1700 (Wld.).

Chodylski. — Kr. Wiślica 1779 (Bork. Sp.).

Chodymski. — Wojew. Wilno 1763 (Wld.).

Chodyński W. Rawicz. Großpolen 1549, dann um 1750 Podolien (Kpt. — Wld. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 1, 2).

Chodyowski. — Podolien 1620 (Oks).

Chodyrewicz. — Wojew. Troki 1525. Kniafengefchlecht, Tatarifchen Stammes. Gleichen Urfprungs mit den Tymirczyc (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Chodzewski W. Ślepowron. — (Mlch).

Chodzicki W. Kościesza. — Wojew. Kalisz 1580 (Ppr.).

Chodzicki. — Nobiltirt vom Reichst. 1676, erneut 1726 (Nsk. — Bork. Sp. — Konst. — Liske 1).

Chodziewski. — S. Potulicki.

Chodziński. — Lithauen, Kr. Oszmiana 1700 (Wld.).

Chodzkiewicz. — Lithauen, Wojew. Mścisław 1784 (Kpt. — Wld).

Chodżko. W. Kościesza. — Lithauen 1764. Führen den Beinamen Boreyko. Sind wohl gleichen Urfprungs mit den Chodkiewicz. Lebten nach 1831 in der Emigration in Frankreich (Wld. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Krosn. — Konverf. Lex.). —

Chodźko. — Ruff. Wojew. 1375. Führen den Beinamen Lojowicz (Bork. Sp.).

Chohoł. — Kofakengefchlecht. Erhielt vom Reichst. 1661 den Poln. Adel (Nsk.).

Choiński W. Korczak. — Land Bielsk 1569, Land Chelm 1600, Preußen 1600, Amerika 1820, Großpolen 1820. Früher auch Chojenski genannt. Durch Vermählung mit einer von Jeschke aus der Lausitz nahm ein Zweig diefen Beinamen, aber Jeske gefchrieben, an. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Mlw. — Bbr. — Froel. — Kętr. — Zl. Ks. 3).

Chojecki W. Korab. — Mafowien 1580 (Ppr. — Nsk).

Chojecki W. Lubicz. — Mafowien, Land Dobrzyn 1575, Podlachien 1632, Galizien 1650. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Zl. Ks. 1).

Chojeński W. Abdank. — Großpolen 1507. Zweig der Konarski (Nsk. — Koryt. — Liske 6).

Chojeński. — S. Choiński.

Cholabiński. — Wolynien 1640 (Zł. Ks. 1).

Cholawski W. Swińka. — Wojew. Pofen 1583 (Koryt.).

Cholbowski. — (Kpt.).

Cholewa Wappen. — In Roth zwei eiferne Klammern, zwifchen diefen ein filbernes, mit der abgebrochenen Spitze nach unten gekehrtes Schwert; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von über 50 Familien geführt.

Cholewa W. Cholewa. — Mafowien 1425. Von ihnen zweigen fich die Cholewicki und die Cholewiński ab. Gleichen Urfprungs mit den Czarnowski und Kołomyjski. Dienten 1773 in der Preuß. Armee (Mlw. — Rangl. — Liske. 10).

Cholewa. — Galizien. Erhielten 1794 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Brynnicki (Kneschke).

Cholewicki W. Cholewa. — Land Lomźa. Zweig der Cholewa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P.).

Cholewiec Wappen. — S. Tykiel.

Cholewiński W. Cholewa. — Land Lomża. Zweig der Cholewa (Mlw. — Wld. — Krosn.).

Cholewski W. Cholewa. — Mafowien 1673. Huldigten Preußen 1798 (Nsk. — Wld. — Pr. H. L.).

Cholojewski. — S. Brzoska W. Nowina. **Choltic(tz).** — S. Siedlnicki.

Chołkowski. — Lithauen 1700. Auch wohl Holkowski gefchrieben (Bbr. — Wld.).

Chołmiński. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Nsk.).

Chołodecki W. Białynia. — Wolynien, Galizien. Wurden 1783 in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen (Bork. — Wld. — Krosn.).

Chołodkiewicz. — Wojew. Troki 1700 (Wld. — Krosn.).

Chołojowski. — S. Choloniewski.

Chołoniewski W. Korczak. — Land Przemysl 1452, Wolynien 1528. Stammen wohl von den Myszka. Auch Cholojowski, Cholyniewski, Hotojewski und Holoniewski gefchrieben. Erhielten 1793 den Galizifchen Grafentitel (Nsk. — Wld. — Krs. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Gal. — M. Lith. Bon. — Zl. Ks. 6, 19. — Liske 10. — Kos.).

Chołowski. — Galizien, Kr. Trembowla 1618 (Bork. Sp.).

Chołubicki. — S. Holubicki. **Chołubowicz.** — S. Holubowicz.

Chołujewski. — Land Żytomierz 1611 (Bork. Sp.).

Chołuski. — Kr. Braclaw 1700 (Wld.).

Chołyniewski. — S. Choloniewski.

Chołyński. — (Kpt. — Mlch.).

Choma. Land Lomźa 1382, 1571)(Mlw..

Chomantowski. — S. Chomętowski.

Chomąto Wappen. — In Roth ein filbernes Ochfenjoch; Helmfehmuck: 4 Straußenfedern. Es wird von 12 Familien geführt.

Chomecki. — Land Belz (Nsk).

Chomętowski W. Bończa. — Wojew. Sendomierz 1410, auch weiter verbreitet. Sind ein Zweig der Socha. Von ihnen zweigen fich die Chomętowski W. Lis und W. Poraj ab. Erhielten 1803 in Rußland den Grafenftand und Vermehrung des Wappens. (Nsk. — Wld. — Bork. — Zl. Ks. 1., wo eine volle Genealogie).

Chomętowski W. Lis. — Wojew. Sendomierz 1470. Sind ein Zweig der Chomętowski W. Bończa. Nahmen um 1700 zum W. Lis aber auch noch das Stammwappen Bończa an. Führen den Beinamen Pieczynga. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Zl. Ks. 1. — Kos. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Chomętowski W. Oksza. — Ruff Wojew. 1651 (Nsk. — Liske 1, 10).

Chomętowski W. Poraj. — Wojew. Sendomierz. Sind ein Zweig der Chomętowski W. Bończa. Auch Chomantowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Chomętowski W. Prus 1. — Preußen 1350, Wojew. Plock 1673. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. (Nsk. — Kętr. — Kos. — Kneschke. — Wld. — Ad. M. Pol. — Lgn).

Chomiak. — Mafowien 1500. Von ihnen zweigen fich die Chomiakowicz ab (Nsk.).

Chomiakowicz. — Wolynien 1528. Zweig der Chomiak (Nsk. — M. Wolyn.).

Chomiakowski. — Ruff. Provinz 1560 (Nsk.).

Chomichowski. — (Kpt.).

Chomicz W. Poraj. — Lithauen 1446. Von ihnen zweigen fich die Chomiński ab (Nsk. — Wld. — M. Lith. — Bon.).

Chomiewicz. — Lithauen, Kr. Orszan 1630 (Nsk.).

Chomikowicz. — S. Uruski.

Chomikowski. — Lithauen 1763 (Wld.).

Chominicz W. Syrokomla. — S. Starosielski.

Chomiński W. Lis. — S. Chomiński W. Poraj.

Chomiński W. Pobog. — 1683 (Sp. Ryc. P. — Mlch.).

Chomiński W. Poraj. — Lithauen 1700. Sind ein Zweig der Chomicz. Führen im W. eine weiße Rofe in Roth, vermehrt durch zwei gefpaltene Pfeile, der eine mit, der andere ohne Spitze; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird ihnen auch wohl das W. Lis irrthümlich zugefchrieben (Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. — Zł. Ks. 5, wo eine volle Genealogie).

Chomski. — Lithauen 1690 (Nsk. — Wld. — Dncz. — Bbr. — Krosn.).

Chondzyński W. Rogala. — S. Chądzyński.

Choniewski. — Wolynien 1528 (Nsk. — M. Wolyn.).

Chorąbala. — Mafowien, Land Łomża 1499 (Mlw.).

Chorągwie Wappen. — In rothem Felde zwei goldne Kirchenfahnen über einander geftellt, jede an einer wagerechten, an den Enden mit einem runden Knopf verfehenen Stange hängend, jede mit drei viereckigen Enden und mit Franfen besetzt; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz, belegt mit fechseckigem, goldnen Sterne. Es wird von etwa 10 Familien geführt.

Choraczyński. — Wojew. Posen 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Choraim. — S. Horaim.

Choraniwicki. — Wojew. Krakau 1437 (Bork. Sp. — Liske 5).

Chorąży. — Oftpreußen 1611 (Kętr.).

Chorązyc W. Polkozic. — Wojew. Krakau 1444 (Dlg. — Bork. Sp.).

Chorążyczewski W. Roch 2. — Mafowien. 1444. Hießen vordem Chorążyc (Nsk.).

Chorązyna W. Jelita. — Wojew. Sendomierz, auf Więckowo 1460 (Dlg.).

Chorbowski. — Wojew. Sendomierz 1764 (Wld.)

Chorczewski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1454 (Osk. — Nsk.).

Chordyński. — Kr. Żydaczow 1771 (Bork. Sp.).

Choreński. — S. Choryński.

Chorepa. — Lithauen 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Chorke. — Land Bütow-Lauenburg 1575 (Kneschke — Cramer.).

Chorkowski W. Rola. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad M. Pol.).

Chormański W. Radwan. — (Zl. Ks. 11).

Choromański W. Lubicz. — Mafowien 1421, Lithauen 1673. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Choroszcza. — Lithauen, Kr. Orszan 1700 (Wld.)

Choroszewski W. Belty. — S. Chorowski.

Choroszowicz. — Wojew. Krakau (Bork Sp.).

Chorowski W. Belty. — Land Czerniechow 1707. Auch Choroszewski genannt (Mlch. — Bork. Sp.).

Chorski. — Wojew. Witebsk 1589 (Wld.).

Chorumski. — Land Zakroczym 1674 (Konst. — Bork. Sp.).

Chorwat. — Podlachien 1503 (Bork. Sp. — Bon.).

Choryński W. Abdank. — Kr. Kościan 1380, in Schlefien als Choreński und Choriński. Kamen nach Böhmen, wo fie den Barontitel mit dem Prädikat v. Ledske führten, von dort wieder nach Polen zurück, erhielten 1761 das Poln. Indigenat (Sinap. — Nsk. — Bork. Sp.).

Chorzelewski. — Preußen, Kr. Löbau 1817 (Arch. Königsb.).

Chorzelski. — Mafowien, Land Łomża 1476 (Mlw. — Wld.).

Chorzemicz W. Starykon. — Kr. Kielce 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Chorzewski W. Abdank. — Lithauen 1690. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P.).

Chorzewski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408 (Mlw. — Liske 1.).

Chościak. — S. Popiel.

Chośnicki W. Małek. — Preußen, Kr. Karthaus 1650. Sind ein Zweig der Malecki. Auch Choszinski genannt. Führen den Beinamen Witka (Nsk. — Kneschke).

Chośnicki. — Pommerellen. Führen den Beinamen Domaross (Cramer).

Choszczewski W. Jastrzębiec. — Podlachien 1584 (Nsk.).

Choszinski. — S. Chośnicki.

Chotecki W. Korczak. — Wojew. Sendomierz 1600 (Koryt.)

Chotecki W. Nabram. — Wojew. Lublin 1607 (Nsk. — Wld. — Zl. Ks. 2).

Chotecki W. Poraj. — Wojew. Kalisz 1382. Gleichen Urfprungs mit den Koźmiński. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Chotelski W. Janina. — Mafowien, Lithauen 1228, 1677 (Nsk. Krs.).

Chotelski W. Lubicz. — S. Chotolski.

Chotenowicz. Land Luck 1546 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Chotkowski W. Ostoja. — Wojew. Sieradz 1560. Vielleicht identisch mit den Kotkowski (Nsk. — Wld. — Kneschke).

Chotolski W. Lubicz. — Lithauen 1627. Auch Chotelski genannt. Sind ein Zweig der Żabka, führen auch diefen Beinamen, zuweilen Szapka gefchrieben (Nsk.).

Chotomski W. Prawdzic. — Mafowien 1313, Großpolen, Preußen. Sind ein Zweig der Dinheim, führen diefen Beinamen (Nsk. — Bork. — Kneschke. — Winckler. — Krs. — Krosn. — Wld.).

Chotowski W. Kościesza. — Mafowien 1481 (Nsk.).

Chotyński. — W. Sieradz 1578 (Nsk.).

Chowański W. Pogoń 1. — Lithauen. Entftammen dem Dynaftengefchlecht der Gedymin, find gleichen Stammes mit den Bulhak (Bork. Sp. — Kos.).

Choynacki W. Trzaska. — Ruff. Wojew. 1572, Mafowien 1632. Ein Zweig führte den Beinamen Perelka. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Koryt. — Wld. — Kpt. — Krosn. — Krs. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Choynicki. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Choynowski W. Lubicz. — Mafowien 1424. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Wld. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Choynowski W. Ślepowron. — Mafowien, Land Bielsk 1546 (Mlw.).

Chrapek. — S. Tomaszewski W. Bończa.

Chrapicki W. Rola. — Preußen 1450. Hießen urfprünglich Krappitz, führen diefen Beinamen (Nsk. — Winckler. — Kneschke. — Chronik von Thorn. — Kętr.).

Chrapkiewicz W. Pogonia 4. — Preußen. noch 1840 (Kneschke).

Chraplewski W. Kolumna. — Wojew. Pofen 1580 (Ppr. — Oks.).

Chrapowicki W. Gozdawa. — Lithauen 1505. Leiten fich von den Danilowicz W. Sas ab. Auch wohl Chrapowski genannt. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3. 5. — Ksk. 2. — Pr. H. L. — Sp. Ryc. P.).

Chrapowski. — S. Chrapowicki.

Chrapuński W. Junosza. — Wojew. Plock. Sind ein Zweig der Rościszewski (Nsk.).

Chrebra. — S. Niwiński.

Chrenicki. — Wolynien 1503, 1546. Auch Chrennicki gefchrieben (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Chreptowicz W. Odrowąż. — Lithauen 1470. Stammen von den Litawor, führen diefen Beinamen, in einer Linie auch den Beinamen Bohuryński. Auch wohl Hrebtowicz gefchrieben. Erhielten 1843 den Ruff. Grafentitel (Nsk. — Dncz. — Wld. — Bork. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Ksk. 2. — Liske 10. — Kos. — M. Lith. — Bon.).

Christiani W. Jaroslaw. — Königr. Polen. Erhielten 1840 den Poln. Adel und das W., Jaroslaw genannt: Schild durch goldnen linken Schrägbalken geteilt, rechts in Roth ein filbernes nach oben fchräglinks laufendes Roß, links in Blau ein goldner, mit dem Kopf nach unten geftellter Delphin; Helmfchmuck: ein goldner Stern zwifchen einem Adlerflug (Herb. Kr. P.).

Christiani. — Galizien. Führten den Beinamen Grabieński. Erhielten 1838 den Galizifchen Adel, 1841 den Oeftr. Barontitel mit dem Zufatzprädicat Kronwald von Kronauge (Bork. Sp.).

Christkowski. — Preußen 1675 (Flanss).

Chroberski W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1522. Sind ein Zweig der Tęczyński (Nsk. — Krs. — Liske 5, 7, 8. — Wölky C.).

Chrobieniecki. — (Mlch.).

Chrołowski. — Kr. Mielniki 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Chromecki W. Korwin. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Chromiński W. Lubicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Chromski W. Jastrzębiec. — Grßhz. Pofen. Erhielten 1863 Preuß. Adelsbeftätigung (Gritzner).

Chromy. — Galizien. Erhielten 1811 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Ruhmfeld (Bork. Sp.).

Chroniewski W. Gryf. — Mafowien 1743. Stammen von den Chronowski. Führen das W. abweichend: Der goldne Greif in Roth hält in der rechten Klaue drei Straußenfedern, in der linken einen goldnen Ring mit Diamantftein; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern, durch einen goldnen Ring zufammengehalten. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bbr. — Ad. M. Pol.)

Chronowski W. Gryf. — Wojew. Sendomierz 1580. Von ihnen zweigen fich die Chroniewski mit verändertem W. ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P. — Zł. Ks. 1).

Chrościchowski W. Bończa. — Wojew. Lublin 1570. Auch wohl Chrościejowski, Chruściechowski und Chruścikowski gefchrieben. Lebten nach 1831 in der Emigration in Frankreich. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Chrościcki W. Leliwa. — S. Chruścicki.

Chrościcki W. Ostoja. — Kr. Kielce 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Chrościcki W. Rola. — Wojew. Sendomierz 1474. Auch wohl Chruścicki und Wrościński genannt (Nsk. — Wld. — Kneschke. — Krosn. — Zl. Ks. 6).

Chrościejowski W. Bończa. — Wojew. Lublin 1612. Später auch Chrościechowski gefchrieben. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Liske 10).

Chrościel. — S. Kunicki W. Bończa.

Chrościelewski. — Königr. Polen. Dort nach 1836 ohne Angabe des W. in die Adelsmatr. eingetragen (Ad. M. Pol.).

Chrościkowski. — S. Chrościchowski.

Chrościński W. Junosza. — Kr. Trembowla. Nobilitirt vom Reichst. 1685. Als Chroszinski in der Preuß. Armee 1802. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Liske 1. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Zl. Ks. 9).

Chrościński. — S. Chrostowski W. Grzymala.

Chroślicki. — Wojew. Sendomierz 1632 (Nsk.).

Chrośliński. — Wojew. Braclaw 1615 (Bork. Sp.).

Chrośnia. — Mafowien 1582 (Ppr.).

Chrośnicki. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Chrostecki W. Ostoja. — Kr. Trembowla 1782 (Bork. Sp.).

Chrostnica W. Bożawola. — Mafowien 1473 (Mlw.).

Chrostowski W. Grzymała. — Land Łomża 1612. Fälfchlich auch Chrościński genannt (Mlw.).

Chrostowski W. Lubicz. — Land Łomża 1477 (Mlw.).

Chrostowski W. Ostoja. — Land Wizna 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 12. — Krosn.).

Chroszczewski W. Gozdawa. — Galizien 1782 (Bork. Sp.).

Chroszińiski. — S. Chrościński.

Chrul. — Lithauen 1700 (Wld.).

Chruplewski. — Lithauen, Kr. Kowno 1700 (Wld.).

Chruścicki W. Leliwa. — Lithauen, Liefland 1700. Führten um 1825 in Polen als Chrościcki den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Chruścikowski. S. Chrościchowski.

Chruściński W. Jastrzębiec. — Pommerellen 1691 (Koryt.).

Chruściński W. Junosza. — Ruff. Wojew. 1717. Sie wurden 1782 in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen (Nsk. — Kpt. — Ksk. 2).

Chruśliński. — Podolien 1630 (Oks.).

Chrustowski W. Sas. — Galizien, Land Busk 1782 (Bork. Sp.).

Chrutulski. — Lithauen, Kr. Oszmiana 1700 (Wld.).

Chrybcewicz. — Lithauen, Kr. Wiłkomierz 1700 (Wld.).

Chrybski W. Prawdzic. — Wojew. Pofen 1578 (Nsk.).

Chryciński. — (Młch.).

Chrynecki W. Węda. — Land Dobrzyn (Kpt.).

Chrynicki W. Węda. — Wolynien 1590. W.: in Roth ein geftürztes Hochkreuz, oben befetzt mit einem Angelhaken; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Diefes W. führen auch die Chyczewski (Nsk. — Wld. — Kpt. — Dncz.).

Chryniewicki. — S. Hryniewicki.

Chrynowski. — Lithauen 1550 (Nsk.).

Chryściński. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Chrystowski W. Topor. — Lithauen, Kr. Kowno 1700. Sie führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Chrzanowski W. Korab. — Land Warfchau 1632, Wolynien, Wojew. Krakau 1675. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Zł. Ks. 1. — Konverf. Lex. — Ad. M. Pol.).

Chrzanowski W. Nowina. — Wojew. Lublin, Lithauen 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1).

Chrząnowski W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1632. Auch Chrzanowski und Chrzonowski genannt. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Kneschke. — Ksk. 2. — Ad. M. Pol.).

Chrzanowski W. Prus 3. — Galizien 1785 (Bork. Sp.).

Chrzanowski W. Rogala. — Mafowien 1436. Führten den Beinamen Woduna. Von ihnen zweigen fich die Jurski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Wld. — Dncz. — Ad. M. Pol.).

Chrzanowski W. Rola. — Großh. Pofen (Kneschke).

Chrzanowski W. Suchekomnaty. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Chrząnowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Nsk.).

Chrzanowski. — (Nsk. — Wld. — Ksk. 1, 2. — Krs. — Arch. Königsb. — Krosn. — Froel. — Maercker. — Liske 1, 10).

Chrząstowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz 1500. Von ihnen zweigen sich die Wierzbowski ab (Nsk.).

Chrząstowski W. Kościesza — Wojew. Krakau 1411, Samogitien 1674 (Nsk. — Wld.).

Chrząstowski W. Krzywda. – Lithauen, Samogitien 1632 (Kjł. — Nsk. – Krs.).

Chrząstowski W. Łodzia. — Wojew. Kalisz 1600. Sind ein Zweig der Chrząstowski W. Zadora. Führen den Helmſchmuck des W. Zadora. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern. — Zł. Ks. 16).

Chrząstowski W. Nowina. — Lithauen 1648 (Nsk.).

Chrząstowski W. Ostoja. — Wojew. Rawa 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Chrząstowski W. Strzegonia. — Wojew. Sendomierz 1410. In einem Zweige auch Oporyszowski genannt (Dlg. — Bork. Sp.).

Chrząstowski W. Zadora. — Wojew. Krakau 1470. Gleichen Urſprungs mit den Lanckoroński. Von ihnen zweigen ſich die Chrząstowski W. Łodzia ab (Nsk. — Wld. — Liske 6, 10 — Koryt.).

Chrząszcz W. Salamandra. — Wojew. Sendomierz 1580. Stammen aus Böhmen (Nsk. — Krosn. — Sp. Ryc. P.).

Chrząszczewski W. Trzaska. — Wojew. Rawa 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Kneschke. Ad. M. Pol. — Krosn.).

Chrzczonowicz. — Wojew. Wilno 1546 (Wld. — M. Lith. — Bon.).

Chrzczonowski W. Pilawa. — Wojew. Sendomierz 1580 (Ppr. — Oks.).

Chrzczonowski W. Trzaska. — Maſowien, Samogitien 1670 (Nsk. Bbr.).

Chrzelowski W. Lis. — Wojew. Krakau 1460. Führen den Beinamen Niemirza (Dlg.).

Chrzęstowski. — Wojew. Sendomierz 1590 (Dncz.).

Chrzewski. — (Nsk.).

Chrzniewski. — Kr. Rzeczyca 1673 (Nsk.).

Chrzon. — Preußen 1627 (Kętr.).

Chrzonowski. — S. Chrząnowski W. Poraj.

Chrzyściński. — (Kpt).

Chuchrowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Mlch. — Krosn. — Konst.).

Chuderski. — Kr. Trembowla 1782. Auch wohl Chudorski genannt (Bork. Sp.).

Chudkowski W. Jastrzębiec. — Land Luckow 1650 (Nsk.).

Chudorzyński. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Chudynicz. — S. Strutyński.

Chudzeński. — Land Drohicz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Chudzewski W. Ciołek. — Land Dobrzyn 1609. Gleichen Stammes mit den Chądzyński (Bork. Sp.).

Chudzewski W. Junosza. — (Bbr.).

Chudzewski W. Ślepowron. — Land Dobrzyn 1609 (Dncz.)

Chudzicki. — S. Chudziński W. Ostoja.

Chudzikowski. — Kr. Trembowla 1782 (Bork Sp.).

Chudziński W. Cholewa. — Mafowien 1750. Auch Chudzyński gefchrieben. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P. — Pr. H. L. — Koryt.).

Chudziński W. Ogończyk. — Kr. Gostyn 1580 (Semrau: Grabdenkm. in der Marienkirche zu Thorn — M. Lith. — Bon.).

Chudziński W. Oksza. — Wojew. Plock 1632 (Nsk.).

Chudziński W. Ostoja. — Nobilitirt vom Reichst. 1592, Kronmatr. No. 379. Von den Gajewski zum W. Ostoja adoptirt. Auch wohl Chudzicki genannt (Nsk. — Wld.).

Chudzyński. — S. Chudziński.

Chumnicki. — (Kpt.).

Chustecki. — Wojew. Sendomierz (Nsk.).

Chustka W. Jasieńczyk. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Chustka W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Chwalczewski W. Traby. — Wojew. Kalisz 1578 (Konst. — Mlch. — Chronik von Thorn). — S. Falczewski.

Chwalczniewski W. Topacz. — (Kpt.).

Chwalęcki W. Belina. — Wojew. Kalisz 1618 (Kpt. — Bork. Sp.).

Chwalibog W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1347. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 5. — Krosn. — Ksk. 2).

Chwalibog. — S. Niedzwiedzki.

Chwalibogowski W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1648 (Nsk.).

Chwalibowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Kalisz 1550 (Nsk.).

Chwalibowski W. Korab. — Wohl identifch mit den Falibowski (Nsk.).

Chwalikowski W. Grzymała. — Großpolen 1580 (Ppr. — Nsk.).

Chwaliszewski W. Szeliga. — Großpolen 1578 (Nsk. — Kneschke).

Chwaliszewski W. Trąby. — Großpolen 1511 (Bork. Sp. — Koryt).

Chwałkowski W. Odrowąż. — Großpolen 1420 (Nsk. — Kneschke. — Wld. — Krs. — Koryt.).

Chwałkowski W. Prus 1. — Wojew. Krakau 1404 (Nsk. — Liske 10).

Chwałkowski W. Wczele. — Großpolen 1584 (Ppr.).

Chwałkowski. — (Nsk. — Bbr. — Lgn. — Zl. Ks. 1).

Chwałowski. — Kr. Sanok 1605 (Bbr.).

Chwasło. — Wolynien (Wld.).

Chwediuszko. — S. Fediuszko.

Chwedkowicz W. Jastrzębiec. — Lithauen 1650. Auch wohl Fedkowicz gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Brzozowski ab (Nsk. — Bork. Sp. — Liske 10).

Chwodziejewicz. — S. Palczewski. — **Chwostyk.** — S. Popiel.

Chybicki W. Syrokomla. — Mafowien 1580 (Nsk.).
Chybowski. — Lithauen, Kr. Pińsk 1648 (Nsk.)
Chybski W. Jastrzębiec. — Großpolen 1530 (Koryt.).
Chybski W. Lubicz. — S. Luba.
Chycki W. Gryf. — Wojew. Krakau 1670. Zweig der Branicki (Nsk.).
Chyćko. — (Mlch.).
Chyczewski W. Chrynicki. — Wojew. Plock 1696. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Kpt. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P.).
Chyczewski W. Korczak. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Liske 10).
Chyjewski. — Land Zakroczym 1648 (Konst. — Bork. Sp.).
Chyleński W. Jastrzębiec. — S. Chyliński.
Chylewski W. Jastrzębiec. — Mafowien und Großpolen 1700 (Nsk. — Kneschke).
Chylewski W. Jastrzębiec. — Nobilitirt vom Reichst. 1767. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P. — Konst.).
Chylicki. — Mafowien 1648 (Nsk.).
Chyliczkowski. — Königr. Polen. Erhielten nach 1836 den Poln. Adel (Ad. M. Pol.).
Chyliński W. Bończa. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).
Chyliński W. Jastrzębiec. — Mafowien 1436. Auch wohl Chyleński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Oks. — Krs. — Wld. — Kpt. — Bork. — Kneschke. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P.).
Chyłkowski. — Mafowien 1610 (Kpt. — Bork. Sp. — Liske 1).
Chynacki. — Wojew. Kiew 1674 (Konst. — Bork. Sp.).
Chynka W. Orla. — (Kpt. — Mlch.).
Chynowski W. Rogala. — Mafowien 1483. Gleichen Stammes mit den Loski (Nsk.).
Chyrosz. — Lithauen 1763. In der Preuß. Armee 1800 (Wld. — Rangl.).
Chyrski. — Kr. Wyszogrod 1673 (Nsk).
Chyski. — Wolynien 1589 (Nsk.).
Chyszewski W. Korczak. — Land Chelm 1630 (Oks.).
Chyżanowski W. Korab. — Kr. Blonie 1700 (Nsk.).
Chyzewski W. Ostoja. — Land Ciechanow 1697. Auch wohl Chyziński und Chyźyński gefchrieben (Nsk. — Kpt. — Mlch. — Bork. Sp.).
Chyzinski. — S. Chyzewski.
Chyżowski. — Ruff. Wojew. 1474 (Nsk. — Liske 1).
Chyżynski W. Ostoja. — S. Chyzewski.
Ciągliński W. Prus I. — (Kpt. — Bork. Sp.).
Cianowski W. Prus. — Kleinpolen 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).
Ciapiński. — Lithauen, Wojew. Polock 1700 (Wld.).
Ciarnowski W. Cholewa. — S. Czarnowski.
Ciarnowski W. Trąby. — Land Nur (Kpt. — Mlch.).
Ciasnowski. — S. Ciosnowski
Ciaszyński. — (Kpt. — Mlch.).

Ciążyński W. Trąby. — (Kpt. — Mlch.).

Cibarzewski W. Mora. — Land Bielsk 1500. Sind ein Zweig der Szorc (Mlw.).

Ciborowczyk. — Preußen 1471 (Kętr.).

Ciborowski W. Kościesza. — Mafowien, Land Łomża 1421. Sind ein Zweig der Kołakowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Ciborowski W. Pielesz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Ciborowski W. Trąby. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.)

Ciborski. — Wojew. Kulm 1650. Auch wohl Ciburski gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Wld. — Froel. — Żern. — Kętr.).

Cibowicz. — S. Brosnoski.

Cibowski. — Dienten als Zibowski 1750 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Ciburski. — S. Ciborski.

Cichiński W. Siekierz. — Lithauen 1650. Auch Cichyński gefchrieben. Sind ein Zweig der Zienkiewicz, führten diefen Beinamen (Nsk. — Mlch. — Bork. Sp.).

Cichnicki W. Pokora. — Lithauen 1593. Sind ein Zweig der Polakowski. Von ihnen zweigen fich die Golimuntowicz ab. (Dncz. — Sp. Ryc. P.).

Cichocki W. Lubicz. — Königr. Polen 1750 (Wld.).

Cichocki W. Nałęcz. — Ruff. Wojew. 1610. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Cichocki. — Nobilitirt vom Reichst. 1726 (Nsk.).

Cichocki. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst. — Bork. Sp.).

Cichoński W. Wąż. — Wojew. Krakau 1682. Stammen aus Ungarn (Wld.).

Cichorski W. Prawość. — Königr. Polen. Erhielten nach 1836 den Poln. Adel mit dem W. Prawość, deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Cichosz. — S. Rutkowski W. Bończa.

Cichowicz W. Leliwa. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Cichowski W. Lubisz. — Ruff. Wojew. 1750. Auch Ciechowski gefchrieben (Wld. — Mlch. — Bork. Sp.).

Cichowski W. Wąż. — Ruff. Wojew. 1620. Auch Ciechowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Strasz. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Cichowski. — Ermland. W.: in Roth ein filbernes Agnus Dei mit einer Fahne. Auch Ciechowski, Czichowski und Szikowski gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Kneschke. — N. Siebm. — Żern. — Kętr.).

Cichowski. — Erhielten 1848 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Cichrowski W. Prawdzic. — Großpolen 1540 (Nsk. — Koryt.).

Cichynski W. Siekierz. — S. Cichiński.

Ciciborski. — Land Drohicz 1500. Nannten fich in Zweigen auch Ciechanowiecki und Tolokoński (Mlw).

Ciciura. Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst. — Bork. Sp.).
Cidcik. — Wojew. Wilno 1763 (Wld.).
Ciechałowski. — Kr. Sambor 1688 (Liske 10).
Ciechanów. Nobilitirt 1511, Kronmatr. No. 38 (Czacki).
Ciechanowicz W. Mogila. — Wojew. Mścisław 1410 (Kjł. — Nsk.).
Ciechanowicz W. Nałecz. — Lithauen 1605 (Nsk. — Wld. — Krs. — Liske 1).
Ciechanowiecki W. Dąbrowa. — Lithauen 1500. Sind ein Zweig der Zgierski, gleichen Urſprungs mit den Kiszka. Mitunter auch Ciechanowski genannt (Nsk. — Wld. — Krs. — Bork. — Mlw.).
Ciechanowiecki W. Dąbrowa. — Lithauen 1540. Von der vorſtehenden verſchiedene Familie. Ein Swieyko W. Trzaska vermählte ſich um 1540 mit einer Erbtochter des Hauſes Ciechanowiecki W. Dabrowa und nahm deren Namen und Wappen an (Mlw. — Sp. Ryc. P. — Zl. Ks. I, 13. M. Lith. — Bon.).
Ciechanowski W. Skarkbień. — Kr. Olkusz. Erhielten 1842 den Poln. Adel mit dem W. Skarbień, deſſen Beſchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).
Ciechanowski. Preußen 1518. Lithauen 1690 (Nsk. — Dncz. — Wld — Kętr.).
Ciechanowski. — S. Ciechanowiecki.
Ciechański. — Czechański.
Ciecharzowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).
Ciechlejewski. — Kr. Wilkomierz 1764 (Wld.).
Ciechobroski. Kr. Sambor 1680 (Liske 10).
Ciecholewski W. Chomąto. Preußen 1550. Sind ein Zweig der Cygenberg (Nsk. — Lgn. Koryt.).
Ciecholewski W. Doliwa. — Wojew. Sieradz 1648 (Nsk. — Bbr.).
Ciecholewski W. Ogończyk. — Pommerellen, Kr. Konitz 1624 (Krs.).
Ciecholewski W. Paprzyca. Preußen 1620 Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Schuch).
Ciecholewski W. Sępia Glowa. — Preußen 1600. Sind ein Zweig der Elsenau (Nsk. — Winckler).
Ciechomski W. Wąż. — Wojew. Rawa 1436. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).
Ciechowski. S. Cichowski.
Ciecicza. S. Pieńkowski W. Trąby.
Ciecierski W. Lubicz. — Wojew. Kulm. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).
Ciecierski W. Rawicz. — Maſowien 1500. Sind ein Zweig der Ciecierski W. Ślepowron, änderten das W. Huldigten Preußen 1772 (Wld. — Kneschke. — Żern. — Flanss).
Ciecierski W. Ślepowron. — Maſowien 1432. Von ihnen zweigen ſich die Ciecierski W. Rawicz ab (Nsk. — Mlw. — Wld. — Bork.).
Ciecierski W.? — (Lgn. — Maercker).
Cieciszewski W. Roch I. — Maſowien 1453, Land Lwow 1651. Auch Cieciszowski und Ciecieszewski geſchrieben. Führten um 1825 in

Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Flanss. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2 — Sp. Ryc. P.).

Ciekawy. — Wojew. Nowogrod 1697. Führen den Beinamen Cebrzyński (Konst. — Bork. Sp.).

Ciekliński W. Abdank. — Wojew. Krakau 1587 (Nsk. — Wld. — Dncz. — Liske 10).

Ciekliński W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1580. Nannten fich fpäter Zalisławski (Nsk.).

Ciekliński W. Pobog. — Gleichen Urfprungs mit den Faliszowski (Nsk.).

Cielątko W. Cielątkowa. — Wojew. Sieradz, Sendomierz 1580 (Ppr. — Nsk.).

Cielątko W. Ciołek. — Ruff. Wojew. 1430 (Bork. Sp. — Liske 5, 8).

Cielątko W. Kuszaba. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Cielątkowa Wappen. — In blauem Felde ein goldner, nach oben geöffneter Halbmond, aus deffen unterer Mitte ein nach der rechten Schildesfeite aufwärts gekehrtes Horn eines zweiten Halbmondes hervorgeht, die drei Spitzen der Monde find mit je einem goldenen Stern befetzt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 3 Familien geführt.

Cielecki W. Zaremba. — Großpolen 1400, Mafowien. Sind ein Zweig der Zaremba, gleichen Urfprungs mit den Wolicki, Suchorzewski und Magnuszewski. Führten in Zweigen die Beinamen Groszek und Oszga. Von ihnen zweigen fich die Wielewicki ab. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Zł. Ks. 1, 17, 18. — Bork. — Kos. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Krs. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Koryt. — Liske 1, 8, 10. — Zł. Ks. 1).

Cielecki. — S. Tomkowicz.

Cielemęcki W. Rogala. — Land Łukow 1632. Führen in Zweigen die Beinamen Rogala, Boruta, Nakonieczni, Niemierek (Nsk).

Cielepele Wappen. — S. Ostrzew.

Cieleński W. Abdank. — S. Cieliński.

Cieleski W. Doliwa. — Preußen, Wojew. Kulm 1753. Auch wohl Cielski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. 1753. — Bork Sp. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P. — Liske 10. — Maercker).

Cieleski W. Trestka. — Preußen, Kr. Schwetz 1670. Auch wohl Cielski genannt. (Nsk. — Wld. — Flanss. — Rangl. — Kneschke).

Cielgowski. 1632 (Mlch.).

Cielica. — Lithauen, Wojew. Polok 1700 (Wld. — Mlch.).

Cielicki. S. Czulicki.

Cieliński W. Abdank. — Großpolen 1730. Auch Cieleński genannt (Kpt. Nsk. — Mlch.).

Cieliwski. Lithauen, Kr. Orszan 1700 (Wld.).

Cielmowski. Wojew. Gnefen 1618 (Bork. Sp.).

Cielski. S. Cieleski.

Cielunia. — Lithauen, Kr. Orszan 1580. Auch Czelunia gefchrieben (Bork. Sp.).

Cieluzynski. Galizien, Kr. Trembowla 1597 (Bork. Sp.).

Ciemierzyński W. Sas. — Ruff. Wojew. 1464. Erlofchen im 18. Jahrh. (Nsk. — Bork. Sp. — Liske 1, 10).

Ciemiewski W. Prawdzic. — (Kpt.).

Ciemiński W. Dębno. — Wojew. Sieradz 1583 (Bielski. — Nsk. — Wld.).

Ciemiński W. Księżyc. — Land Bütow 1600. Sind ein Zweig der Wnuk, führen diefen Beinamen und deren W. (Winckler).

Ciemiński W. Księżyc. — Land Bütow 1600. Sind ein Zweig der Darsen, führen diefen Beinamen und deren Wappen. Gleichen Urfprungs mit den Dorzyński (Winckler).

Ciemiński W. Pietyrog. — Land Bütow 1600. Sind ein Zweig der Żmuda, führen diefen Beinamen und das W. Pietyrog, das Wappenbild auch als Helmfchmuck. Auch wohl Cemiński gefchrieben (Winckler).

Ciemiński. — Land Bütow 1600. Sind ein Zweig der Chamyr, führen diefen Beinamen. Aenderten ihr W: in das W.: in filbernem Felde ein goldner Halbmond, darüber ein fchwarzes Kreuz, rechts und links von je einem goldnen Stern begleitet. Sind gleichen Urfprungs mit den Gliszczyński und Kamiński. Auch Cimiński, Zemiński, Zimiński, Zemmen und Zemmern genannt (Kneschke. — Arch. Königsb.).

Ciemiński. — Land Bütow 1600. Sind ein Zweig der Pigatz. Auch Cemiński gefchrieben (Winckler).

Ciemiński. — S. Cimiński W. Zadora.

Ciemniewski W Prawdzic. — Wojew. Belz 1514. Sind ein Zweig der Radzanowski. Gleichen Urfprungs mit den Niszczycki. Dienten in der Preuß. Armee 1814. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Nsk. — Krs. — Ksk. 2. - Krosn. — Rangl. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Ciemnołęski W. Prawdzic. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Kpt. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Ciempołuski. — Lithauen, Kr. Upita 1700 (Wld.).

Cienczewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Krs. — Mlch. — Konst. — Krosn.).

Cieniborski. — Land Lwow 1630 (Liske 10).

Cieński W. Pomian. — Wojew. Sieradz 1525. Gleichen Urfprungs mit den Lubieński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Krs. — Liske 8, 10. — Sp. Ryc. P. — Maercker. — Zł. Ks. 16. — Kneschke. — Ad. M. Pol.).

Ciepielowski W. Gryf. — Wojew. Sendomierz, Kr. Pilzno 1605. Sind ein Zweig der Prochański. Auch Czepielowski gefchrieben (Nsk. — Wld. — Bbr. — Bork. — Zł. Ks. 5).

Ciepiński. — Wojew. Plock 1648 (Nsk. — Wld.).

Ciepliński W. Ossorya. — Kujawien, Wojew. Brześć 1610. Eingetragen 1789 mit voller Genealogie in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Wld. — Ad. M. Gal.).

Ciepłowski. — Podolien 1615 (Bork. Sp.).

Ciereszko. — (Kpt.).

Ciernięcki. — S. Czerniecki.

Cierpicki. — Lithauen 1700 (Wld.).

Cierznicki. — Land Dobrzyn 1697 (Nsk.).

Ciesielski W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Ciesielski W. Lubicz. — Land Ciechanow 1763, Großh. Pofen 1845 (Wld. - Nsk. — Krs. — Kneschke).

Ciesielski W. Pielgrzym. — Preußen 1750, aus Polen kommend. Auch Cisielski und Czisielski gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee, auch als Zimmermann v. Ciesielski (Kneschke. — Rangl. — Kętr.).

Ciesielski W. Zadora. — Wojew. Sendomierz 1519, Wojew. Mińsk 1632. Erhielten 1696 Preuß. Adelsbestätigung mit dem Prädikat Zimmermann v. Ciesielski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. Gritzner. - Ad. M. Pol.).

Ciesielski. - Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn. — Konst.).

Ciesiewski. — S. Cieszewski.

Cięski. — In der Preuß. Armee 1761. Auch Zieski gefchrieben (Rangl. - Kpt.).

Cieśla. — Sokołowski W. Gozdawa.

Cieślicki W. Lubicz. — Kr. Sandecz 1782 (Bork. Sp.).

Cieśliński W. Abdank. — Großpolen (Bbr. — Kneschke).

Cieśliński W. Junosza. — Wojew. Krakau 1548. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Cieśliński W. Pomian. — Wojew. Bracław 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Cieśnowski W. Pomian. — (Kpt.).

Cieszacki. — Ruff. Wojew. 1480 (Nsk.).

Cieszanowski W. Jelita. — Wojew. Belz 1589, Galizien, Kr. Pilzno 1782 (Nsk. - Krs. - Mlch. — Liske 10. - Dncz. — Bbr.).

Cieszanowski W. Prus. — 1500 (Koryt).

Cieszejewski. - S. Cieszewski.

Cieszewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock 1496, Lithauen 1673, Preußen 1700. Auch Cieszejewski, Ciesiewski, Cyszewski, Czisiewski gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee 1770. Von ihnen zweigen fich die Czapiewski ab. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Froel. — Rangl. — Winckler. — Pr. H. L. Ad. M. Pol.).

Cieszkiewicz. - S. Minołgański.

Cieszkowic. Wojew. Krakau 1648 (Konst. — Bork. Sp.).

Cieszkowski W. Dołęga Wojew. Łęczyca 1550, Wolynien 1560. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Im Grßh. Pofen 1831. Erhielten 1850 den Päpftlichen Grafentitel, den Preußen 1854 beftätigte. Führten ohne Grafentitel um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. Wld. - Bbr. — Zl. Ks. 20. - Gräfl. Taschenb. — Bork. — Ad. M. Pol. - Sp Ryc. P. — Kos. — Ksk. 2).

Cieszkowski W. Pilawa. — Wojew. Łęczyca 1673 (Nsk. — Krosn.).

Cięszkowski W. Pobog. - Preußen 1818 (Arch. Königsb.)

Cieszkowski W. Sas. — Galizien 1651 (Bork. Sp. — Liske 1. — Ad. M. Gal.).

Cieszkowski W. Zerwikaptur. Wojew. Krakau 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Cieszowski W. Lis. — Land Wielun 1560 (Nsk.).

Cieszyca. — Pommerellen, Kr. Karthaus 1600. W.: ein Halbmond, darüber ein Hufeisen, rechts und links von je einem Stern begleitet. Ein Zweig nannte fich Węsierski. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Źern.).

Cieszycki. — Wojew. Sieradz 1590, Ruff. Wojew. 1632 (Nsk. — Liske 1).

Cieszym. — Mafowien, Land Bielsk 1509. Führten den Beinamen Żuk (Mlw.)

Cieszyński W. Jastrzębiec. — Lithauen 1630, Wolynien 1632 (Nsk. — Krs.).

Cieszyński W. Junosza. — Preußen 1762. Führen den Beinamen Wolfram. Huldigten Preußen 1772. Auch Czessiński gefchrieben. Dienten 1806 in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. — Źern.).

Cietrzew Wappen. — In Roth ein natürlicher Birkhahn auf grünem Boden; Helmfchmuck: der Birkhahn, fpäter aber auch ein goldner Halbmond zwifchen deffen Hörnern zwei goldne übereinanderftehende Sterne. Es wird von 4 Familien geführt.

Ciężadłowski W. Lubicz. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Ciężarkowski. Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Ciężosił Wappen. S. Lange. — **Cihenhorst.** S. Marno.

Cikawski. — Land Wielun 1600 (Nsk.).

Cikowicz. — S. Brosnoski.

Cikowski W. Radwan. — Wojew. Krakau 1470. Hießen anfänglich Czcik. Auch wohl Czykowski geschrieben. Sind ein Zweig der Radwan (Nsk. — Krs. — Bork.).

Cikowski W. Topor. — (Mlch.).

Ciminski W. Zadora. — Land Bütow 1550. Sind ein Zweig der Pych, führen diesen Beinamen. Auch Cemiński, Ciemiński und Zimiński gefchrieben. Gleichen Urfprungs mit den Bychowski und Prondzyński (Winckler).

Cimiński. — S. Ciemiński.

Cimochowski W. Wąż. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Cindziński. — Wojew. Wilno 1700 (Wld.).

Ciński. Kujawien, Wojew. Brześć 1668 (Bbr. — Liske 1).

Cioja. — Römifches Geschlecht. Erhielt 1775 von König Stanislaw August den Polnifchen Markgrafentitel (Bork. Sp. — Kos.).

Ciolejski. — Preußen 1657 (Flanss).

Ciołek Wappen. — In filbernem Felde ein rothes Kalb mit Hörnern; Helmfchmuck: aus der Krone halb aufwachfendes Kalb. Es wird von einigen 50 Familien geführt.

Ciołek W. Ciołek. — Mafowien 975. Stammen aus Italien, hießen dort Vitellius (d. i. Ciolek = Kalb). Von ihnen zweigen fich die Żeleński oder Zieliński, Żelechowski, Ostrołęcki. Powsiński, Dobrzyniecki, Gutowski und Pilecki ab (Bielski. — Nsk. — Dncz. — Koryt. — Liske 1, 9, 10).

Ciołek W. Sulima. — Klein-Polen. Nobilitirt 1502, Kronmatr. No. 344 (Czacki. — Bork. Sp.).

Ciołek. — S. Kapica.

Ciołkowski W. Jastrzębiec. — Land Lwow 1532, Mafowien 1611. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P. — Zl. Ks. 1. — Liske 10 — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Cioromski W. Jastrzębiec. — Land Drohicz 1743, Großh. Pofen 1820. Erhielten 1863 Preuß. Adels-Anerkennung (Hdb. des Preuß. Adels 1 — Zl. Ks. 5).

Cios Wappen. — S. Boettcher.

Ciosanowiecki. — Lithauen, Wojew. Połock 1697 (Konst. — Wld.).

Ciosnowski W. Pomian. — Großpolen 1602. Auch wohl Ciasnowski und Czosnowski genannt (Nsk.).

Ciprski W. Ślepowron. — Mafowien, Land Wizna 1439. Gleichen Urfprungs mit den Mikucki (Mlw.).

Cirisser W. Bełty. — Polen, dann Schlefien. Gleichen Urfprungs mit den Bełtowic und Januszowski. Ihr W. wird auch angegeben: in filber und roth getheiltem Schilde drei geftürzte Pfeile neben einander mit gewechselten Farben; Helmfchmuck: zwifchen zwei Büffelhörnern, filber und roth gewechfelt, eine goldne Sonne. Sind erlofchen (Kneschke — Sinap.).

Cirn. — S. Czirn.

Cironowicz. — Lithauen. Kr. Braslaw 1700 (Wld.).

Cirson. — S. Czirson.

Cisa. — S. Cisowski.

Cisielski. — S. Ciesielski W. Księżyc.

Cisiewski. — Pommerellen, Kr. Konitz 1818. Führen den Beinamen Bethke auch Betka, auch Ciszewski gefchrieben. W.: der Schild roth— schwarz geviert ohne Bild; Helmfchmuck: Göttin der Gerechtigkeit mit Wagfchaale und Schwert (Arch. Königsb.).

Ciskowski. — Kr. Rożanna 1648 (Konst. — Bork. Sp.).

Cisowski W. Jastrzębiec. — Galizien, Land Sanok 1782 (Bork. Sp. — Zł. Ks. 2).

Cisowski W. Księżyc. — Pommerellen 1550. Hießen urfprünglich Cisa. Auch wohl Cissewski und Cissowski gefchrieben. Huldigten Preußen 1772. (Nsk. — Wld. — Krs. — Kneschke. — Maercker. — Bork. — Żern.).

Cisowski W. Sas. — Königr. Polen. Auch Cissowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Cissewski. — S. Cisowski.

Ciszecki. — Land Halicz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Ciświcki W. Wieniawa. — Großpolen 1544 (Nsk. — Mlw.).

Ciszewski W. Cholewa. — Pommerellen 1700 (Zl. Ks. 10).

Ciszewski W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1500. Sind ein Zweig der Pienczykowski (Mlw.).

Ciszewski W. Zadora. — Land Przemysl 1600. Dienten als Ziszewski 1792 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Rangl. — Zl. Ks. 2).

Ciszewski. — S. Cisiewski.

Ciszkowicz. — Lithauen 1581 (Krs.).

Ciszkowski W. Trzaska. — Mafowien, Land Zakrocim 1525 (Nsk. — Wld.).

Ciunowicz. — (Kpt. — Mlch.).

Ciuszowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Ciwiński. — Lithauen, Wojew. Troki 1700 (Wld.).

Ciżewski. — Lithauen, Kr. Wiłkomierz 1700 (Wld. — Krosn.).

Ciżowski W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Cląp W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1460. Auch Kozmicki-Clamp genannt (Dłg. — Bork. Sp. — Liske 5).

Clebowski. — S. Chlebowski.

Clechowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Clementen. — Preußen 1410. Auch wohl nur Clement genannt. Sie werden von dem deutfchen Grafengefchlecht Assavenlöwen abgeleitet. Hießen wohl urfprünglich Weydener. W.: in Roth ein wellenförmiger Fluß, oben von zwei Rofen, unten von einer filbernen Rofe begleitet: Helmfchmuck: zwifchen zwei Fahnen, auf jeder ein Kavalierkreuz, eine filberne Rofe an grünem Stiele mit 4 Blättern. Von ihnen zweigen fich die Plemięcki ab (Kneschke. — Winckler. — Froel. — Kos. — Wölky C.).

Clept. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Clewiński. — Lithauen 1763 (Wld.).

Cluewer. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Cmachowski. — Großpolen 1600 (Zl. Ks. 6).

Cmajło. — S. Kulczycki.

Cmielewicz. — Land Halicz 1782 (Bork. Sp.).

Cocceji. — Erhielten 1767 das Polnifche Indigenat. Sind 1888 erlofchen (Krs. — Konst. — Kneschke).

Coelmer. — S. Kolmer.

Cojo. — Nobilitirt 1577, Kronmatr. No. 172. Adel beftätigt vom Reichst. 1768 (Krs. — Czacki. — Mlch.).

Colat. — S. Piechowski. **Colbe.** — S. Kolbe.

Colbius. — S. Kolbe.

Collette. — Königr. Polen. Dort nach 1836 in die Adelsmatr. eingetragen (Ad. M. Pol.).

Colomaski. — Kr. Schwetz 1516 (Maercker).

Coluszański W. Radwan. — (Kpt. — Mlch.).

Conglaneus. — Nobilitirt 1582, Kronmatr. No. 93 (Czacki).

Conradi. — Preußen. Patriziergefchlecht in Danzig. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1798. Auch Konrady gefchrieben. Erhielten 1798 auch den Preuß. Freiherrnftand. W.: in Roth drei, zu 2. und 1. geftellte, mit links gekehrtem Henkel verfehene, filberne Kannen (Mlch. — Konst. — Kos. — Kneschke. — Flanss).

Copa. — S. Zopa.

Corbolli. — Die Italienifchen Grafen Corbolli de Brunozi erhielten von König Michal 1673 den Poln. Markgrafentitel (Bork. Sp. — Kos.).

Corrade. — Erhielten vom Reichst 1767 das Poln. Indigenat (Mlch. — Konst.).

Corry. — S. Frevort.

Corski W. Bogorya. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Corticelli. — Erhielten vom Reichst. 1764 das Poln. Indigenat. Stammen aus Italien. Erhielten 1791 den Oeftr. Grafentitel (Bork. Sp. — Konst. — Kos.).

Cosban. — S. Bem.

Cosel. — Erhielten vom Reichst. 1767 das Poln. Indigenat (Wld. — Konst.).

Cosmas. — Nobilitirt 1589, Kronmatr. No. 688. Auch Kosmas gefchrieben (Czacki).

Cosmaszewski. — Preußen, Kr. Stuhm. Richtiger wohl Kosmaszewski (Kneschke).

Costel. — Nobilitirt 1513, Kronmatr. No. 260. Auch wohl Koftel gefchrieben (Czacki).

Crauser. — Erhielten vom Reichst. 1763 das Poln. Indigenat (Konst. — Bork. Sp.).

Crivelius. — Erhielten 1580 das Poln. Indigenat. Stammen aus Italien. (Nsk. — Krs.).

Cromer. — Ermland. Auch Kromer gefchrieben. Erhielten 1552 den Poln. Adel. W.: in roth und filbern getheiltem Schilde oben ein halbwachfender filberner Adler mit aufgefchwungenen Flügeln und einem Lorbeerkranz um die Bruft, bei der Nobilitirung ertheilt, — unten ein Schild mit filbernem Querbalken in rothem Felde; Helmfchmuck: ein fchwarzer doppelköpfiger Adler (diefen und das untere Feld ertheilte Kaifer Ferdinand als Vermehrung (Nsk. — Czacki. — Krs. — Wölky).

Cronemann. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Cronstern. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Crosa. — Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat. Stammen aus Genua (Bork. Sp. — Konst.).

Croser. — S. Kruser. **Crossen.** — S. Kruszyński W. Prawdzic.

Crossyński. — S. Kruszyński. **Crusen.** — S. Krusen.

Cudinowicz. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Cudnowski. — Wolynien 1650 (Nsk.).

Cudowski. — S. Czudowski.

Cudzieński. — Kujawien 1560 (Nsk.).

Cudzinowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1580. Von ihnen zweigen fich die Borowski ab (Nsk.).

Culpin. — S. Kulpin.

Cundziewicz. — Wolynien 1528 (Nsk. — Mlch.).

Cuper W. Korczak. — (Kpt. — Mlch.).

Cuppa. — S. Czupa. **Curel.** — S. Fresnel.

Curzański. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Cusziatowicz. — Dienten 1776 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Çwalina. — S. Czwalina. **Ćwieligowski.** Wojew. Plock 1652 (Nsk.).

Ćwierciński. — Lithauen. Wojew. Polock 1700 (Wld.).

Ćwierczakiewicz. — Königr. Polen. Dort nach 1836 in die Adelsmatr. eingetragen (Ad. M. Pol.).

Ćwierdziński. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Ćwikliński W. Nałęcz. — Mafowien, Land Ciechanow 1632 (Nsk. — Zl. Ks. 2, 6).

Ćwikła W. Jasieńczyk. — Land Łomża 1565. Gleichen Urfprungs mit den Krajewski (Mlw.).

Ćwikła W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1439 (Dlg. — Bork. Sp.).

Ćwikła. — S. Koniński W. Łabędz.

Ćwikłowski W. Jezierza. — (Nsk.).

Ćwilichowski. — S. Zaćwilichowski.

Cyan. — Lithauen 1569 (Mlch.).

Cybowicz. — Lithauen, Kr. Lida 1700 (Wld.).

Cybowicz. — S. Jaworski.

Cybulka W. Starykon. — Schlefien 1561 (Bork. Sp.).

Cybulka. — S. Cebulka.

Cybulski W. Łada. — Galizien, Kr. Pilzno 1782 (Bork. Sp.).

Cybulski W. Prawdzic. — Mafowien 1564. Auch Cebulski, Szypulski, Czebulski und Czybulski genannt. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — Maercker. — Pr. H. L. — Zl. Ks. 2).

Cybulski. — S. Wszelaczyński.

Cydzicz. — Schrieben fich aus Zawalny (Kpt. — Mlch.) — S. Zawalczyk.

Cydzik. — Wojew. Wilno 1763. Schrieben fich aus Owalczyce (Wld. — Krs. — Krosn.).

Cygan W. Kietlicz. — Schlefien 1491. Auch Czygan und Zygan gefchrieben. Sind gleichen Urfprungs mit den Żegota. Erhielten um 1570 den Deutfchen Freiherrnftand (Sinap. — Kętr. — Kos. — Weltzel).

Cyganda. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Cyganiuk. — Bukowina. Erhielten 1789 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Cygański W. Prus 1. — Ruff. Wojew. 1448, Wojew. Łęczyca. Huldigten Preußen 1798 (Nsk. — Bork. Sp. — Pr. H. L. — Krosn.).

Cygański. — S. Czygański.

Cygenberg W. Chomąto. — Preußen 1289. Stammen aus Deutfchland, hießen dort Ziegenberg. Auch Czegenberg genannt. Von ihnen zweigen fich die Bochliński, Ciecholewski, Krzybawski, Orlowski, Sadliński und Czadliński, Suchostrzycki, Wulkowski, Zaleski ab. Sind wohl erlofchen (Nsk. — Froel. — Kneschke. — Kętr. — Wölky C.).

Cykowicz. — S. Strutyński.

Cykowski. — Wojew. Gnefen 1618 (Bork. Sp.).

Cym W. Ogończyk. — Preußen, Land Kulm 1700. Auch wohl Ziehm gefchrieben (Nsk. — Kneschke).

Cymdacki. — S. Cyndacki.

Cymermann. — Nobilitirt 1505, Kronmatr. No. 196 (Czacki. — M. Lith. — Bon.).

Cymiński. — (Kpt. — Mlch.).

Cyndacki W. Godziemba. — Wojew. Plock 1764. Auch wohl Cymdacki gefchrieben (Kpt. — Mlch. — Bork. Sp.).

Cyner. — Wojew. Lublin 1700 (Dncz.).

Cyngoł. — Liefland 1670. Auch wohl Cyngiel gefchrieben (Nsk. — Mlch. — Bork. Sp.).

Cypiński. Wojew. Kalisz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Cyremberg. – Preußen 1550. Stammen aus Bremen. W.: in filbernem Felde ein rother, einen grünen Berg anfpringender Hirfch; Helmfchmuck: ein rothes Hirfchgeweih (Nsk. — Lgn.).

Cyrowski. — Mafowien 1620 (Nsk.).

Cyrson. — S. Czirson.

Cyrtow. — Lithauen, Kr. Kowno 1700 (Wld.).

Cyrus W. Lis. — Führen als Helmfchmuck einen Adlerflug, zwifchen denfelben zwei Sterne neben einander. 1720 (Nsk.)

Cyrus. — S. Sobolewski W. Lada. **Cyryan.** — S. Cyryon.

Cyryna W. Dzialosza. — Wojew. Braclaw 1430 Hießen urfprünglich Dogił alias Dowgiel (Nsk. — Dncz. — Krs. — Liske 1).

Cyryna W. Trąby. Wojew. Braclaw 1658. Auch wohl Czaryna gefchrieben (Nsk. Bork. Sp. — Krosn.).

Cyryński. (Mlch. — Bork. Sp.).

Cyryon. — Großpolen 1650. Auch wohl Cyryan und Cyron genannt (Nsk.).

Cyski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Cyssowski. — S. Cissowski. **Cyszewski.** — S. Cieszewski.

Cywilkowski. — Grßh. Pofen 1829. W.: in filbernem Felde zwei fchwebende blaue Balken; Helmfchmuck: ein auffliegender Adler (Knefchke).

Cywiński W. Puchała. — Großpolen 1560. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. Wld. — Kneschke. Bork. — Ad. M. Pol. Kętr. Zl. Ks. 2. — Krosn.).

Czaban. — Land Lwow 1605 (Liske 10).

Czabelicki W. Topacz. — Sind Nachkommen des Topacz, der um 1339 mit dem W. Topacz beliehen wurde. Kamen früh von Polen nach Böhmen (Blażek).

Cząbski W. Grzymała. — S. Cząmpski.

Czach. S. Wnorowski W. Rola.

Czachiński. — In der Poln. Armee 1743 (Flanss).

Czachorowski W. Abdank. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Czachorowski W. Korab. Wojew. Kalisz, 1690. Wohl ein Gefchlecht mit den Czachowski. Auch wohl Czachorski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Kpt. — Ad. M. Pol. — Kętr.).

Czachorski W. Abdank. — Wojew. Krakau 1705. Auch wohl Czachorowski und Czahorski genannt (Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr.).

Czachórski W. Korab. — S. Czachurski.

Czachorski. — S. Pruśliński.

Czachowski W. Korab. — Wojew. Kalisz 1697. Wohl ein Gefchlecht mit den Czachorowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Czachrowski. — Podolien 1598 (Krs.).

Czachurski W. Korab. — Wojew. Kalisz 1618. Auch wohl Czachórski gefchrieben (Nsk. — Krs. — Bork. Sp.).

Czacki W. Świńka. — Großpolen 1372, Wolynien 1620. Sind gleichen Urfprungs mit den Zieliński und Bratkowski. Erhielten 1545

den deutſchen Grafentitel (Nsk. — Wld. — Krs. — Bbr. — Bork. — Koryt. — Strasz. — Zł. Ks 1. — Sp. Ryc. P. — Liske 10. — Krosn.).

Czaczkowski W. Ślepowron. — Maſowien, Land Bielsk 1540. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Wld. — Flanss. Ad. M. Pol. — Krosn.).

Czaday. — Ruſſ. Provinz (Mlch. — Bork. Sp.).

Czader. — S. Cedro.

Czaderski. — Galizien. Nobilitirt 1809. Erhielten 1838 das Galiziſche Indigenat (Bork. Sp.).

Czadliński W. Chomąto. — Preußen 1414. Hießen zuerst vom Czadel oder Tczadel, dann Sadleński, auch Sadliński. zuletzt Czadliński. Sind ein Zweig der Cygenberg (Nsk. — Froel. — Kętr.).

Czadowski W. Poraj. — Lithauen, Wojew. Mścislaw 1530. Sind ein Zweig der Garnysz (Dncz. — Bork. Sp. — Koryt.).

Czahorski W. Abdank — S. Czachorski.

Czahrowski. — Land Halicz 1440 (Liske 1).

Czajewski W. Świnka. — Samogitien 1673. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Czajka. — Land Lwow 1603 (Liske 10).

Czajowski W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Czaki W. Skanderbek. — Nobilitirt vom Reichst. 1767. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Konst. — Herb. Kr. P. — Mlch. — Ksk. 1, 2).

Czakowski. — (Kpt. — Mlch.).

Czalcieński. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Czaławański. — Podolien 1648 (Konst. — Bork. Sp.).

Czamański. — Kujawien 1697 (Nsk.).

Czambor W. Rogala. — Land Ostrzeszow 1240, dann Schleſien, wo ſie Sambor, Schamberg, Zambor, Tschambor, zuletzt Tschammer genannt wurden. In Zweigen nannten ſie ſich Rzekecki, Grabowieński, Kochlowski (Sinap. — Kneschke. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Weltzel. — Gramer).

Czamecki. — Wojew. Braclaw 1767 (Bork. Sp.).

Cząmpski W. Grzymala. — Land Dobrzyn 1570. Auch Cząbski und Czapski geſchrieben (Ppr. — Nsk.).

Czaniewicz. — Lithauen, Kr. Oszmiana 1700 (Wld.).

Czanowicki. — Lithauen, Wojew. Nowogrod 1700 (Wld.).

Czansteszowski. — S. Czastoszowski.

Czapczyński. — Maſowien 1740 (Wld.).

Czapieński. — S. Czapiewski W. Sas.

Czapiewski W. Brochwicz 3. — Pommerellen 1600. Es wird ihnen auch, wohl irrthümlich, das W. Ostoja zugeſchrieben. Sind ein Zweig der Zloscz, führen dieſen Beinamen, wurden aber auch Złop Czapiński geſchrieben. Huldigten als ſolche Preußen 1772 (Winckler. — Żern. — Arch. Königsb.).

Czapiewski W. Drzewica. — Pommerellen 1600. Sie ſind ein Zweig der Gran alias Grzon, führen dieſen Beinamen. Dienten 1806 in der Preuß. Armee (Winckler. — Wld. — Preuß. Rangl.).

Czapiewski W. Gwiazda. — Pommerellen 1600. Sind ein Zweig der Janta (Winckler.).

Czapiewski W. Jastrzębiec. — Pommerellen 1600 Sind ein Zweig der Cieszewski. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Winckler. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P.).

Czapiewski W. Pielesz. — Pommerellen 1600. Führen den Beinamen Pruszak (Bbr. — Kneschke.).

Czapiewski W Pomian. — Großh. Pofen (N. Siebm.).

Czapiewski W. Sas. — Pommerellen 1600. Sie find ein Zweig der Żuroch W. Monsztern, änderten das W. Ein Zweig behielt diefes W. und nannte fich auch Czapiewski, doch führen diefe Czapiewski-Żuroch auch im W. ein Einhorn, unten von einem Halbmond, oben von einem Halbmond und einem Stern begleitet. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Żern.).

Czapiewski. — Pommerellen 1600. Sind ein Zweig der Zamek (Winckler.).

Czapiński. — Lithauen 1632. Dienten als Capiński 1815 in der Preuß. Armee (Nsk. — Liske 10. — Wld. — Rangl.).

Czapiński. — S. Czapiewski.

Czapka W. Radwan. — Lithauen. Von ihnen ftammen wohl die Czapkiewicz (Kjl. — Kpt. — Bork. Sp.).

Czapkiewicz. — Lithauen. Sind wohl ein Zweig der Czapka (Kpt. — Bork. Sp.).

Czapkowski. — Großh. Pofen (Kneschke. — Zł. Ks. 3. — Kętr.).

Czapla Wappen. In filbernem Felde auf grünem Boden ein ftehender, nach links gekehrter, auffliegender Reiher mit einem Fifch im Schnabel; Helmfchmuck: ein gleicher Reiher. Diefes W. führen die Kochcicki.

Czapla W. Radwan. — Mafowien 1550, dann Schlefien, wo fie auch Czeple und Tschapla genannt wurden, den Beinamen v. Belk auch wohl führten (Dlg. — Cromer. — Oks. — Nsk. — Krosn. — Weltzel.).

Czaplejewski. — Lithauen, Kr. Wolkowysk 1700 (Wld. — Kpt. — Krosn.).

Czaplic W. Kierdeja. — Lithauen 1528. Ein Zweig führte den Beinamen Szpanowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Sp. Ryc. P. — Zł. Ks. 2. — Lgn. — Liske 1, 7, 10. — M. Lith. — Bon.).

Czaplica. — Kr. Luck 1475 (M. Lith. — Bon.).

Czaplicki W. Grabie. — Land Kulm 1640 (Koryt.).

Czaplicki W. Grzymala. — Preußen, Wojew. Kulm 1700 (Bork. Sp. — Arch. Königsb.).

Czaplicki W. Kotwicz. — Mafowien 1650, Lithauen 1700 (Oks. — Nsk. — Wld. — Krs. — Krosn. — Zł. Ks. 2.).

Czaplicki W. Lubicz. — Mafowien, Land Lomża 1436, Preußen 1820. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol. — Arch. Königsb. — Froel. — Liske 10).

Czaplicki. — Preußen 1650. W.: Schild filbern und blau gefpalten, vorn 3 rothe Kreuze über einander; Helmfchmuck: ein wachfender, filberner Hirfch (N. Siebm. — Kętr.).

Czapliński W. Drogosław. — Großpolen, Kr. Rawa. Nobilitirt 1578, Kronmatr. No. 61. Huldigten Preußen 1772 und 1798 (Ppr. — Nsk. — Wld. — Dncz. — Czacki. — Żern. — Pr. H. L. — Sp. Ryc. P. — Krosn.).

Czaprański. — Galizien, Land Przemysl 1782 (Bork. Sp.).

Czapski W. Grzymała. — Podlachien, Land Drohicz 1648 (Wld. — Liske 1. — Ksk. 2).

Czapski W. Leliwa. — Pommerellen 1526. Gelten [illegible] der Hutten, nannten fich vorher von Smolang[illegible] als ein Zweig [illegible] Smollang, auch Smolog. Eine Linie erhielt 1804 den [illegible] Hutten, eine [illegible] preuß. Grafenftand mit dem Beinamen von [illegible] zweite Linie 1801 den Grafentitel mit dem Recht der Erftgeburt, geknüpft an den Befitz Smogulec, eine dritte Linie erhielt 1874 den Grafenftand in Rußland. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Froel. — Winckler. — Flanss. — Gräfl. Tafchenb. — Bork. — Żern. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. — Krosn. — Sp. Ryc. P. — Kos. — Lgn. — Zł. Ks. 1; 6).

Cząpski. — S. Czampski.

Czar. — Pommerellen, Land Lauenburg 1658 (Kneschke — Cramer).

Czara Wappen. — S. Hincz.

Czarassy. — Land Ciechanow 1697. Auch wohl Czarasty und Czarsasty gefchrieben (Mlch. — Krt. — [illegible] Sp.).

Czarbkiew[illegible] [illegible]

[illegible] — Samogitien 1763 (Wld.).

Czarewicz. — Im Poln. Heere 1714 (Liske 10).

Czark W. P[illegible]kozic. — Wojew. Krakau 1630 (Wld.).

Czarkowiecki. — Kr. Czarnikau 1670 (Parochialk. zu Czarnikau).

Czarkowski W. Abdank. — Podlachien 1587. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Czarliński W. Sowka. — Preußen 1600. Sie find ein Zweig der Schedlin alias Schedel, führen diefen Beinamen. Auch wohl Czarleński gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Knybawski ab. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Wld. — Krs. — Żern. — Winckler. — Kneschke. — Schmitt. Gefch. v. Stuhm. — Arch. Königsb. — Ztfchr. für Weftpr. Gefch. 13. — Kętr. — Zł. Ks. 2. — Schuch. — Maercker. — Steinmann, Kr. Thorn. — Lgn.).

Czarliński. — S. Szarliński.

Czarnawski. — Wolynien 1620 (Bbr.).

Czarnecki W. Leliwa. — Preußen 1600. Sind ein Zweig der Lubanka, führen diefen Beinamen und im W. über dem Stern noch 2 Lilien (Winckler. — Kneschke. — N. Siebm.).

Czarnecki W. Lew. — Königr. Polen. Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Czarnecki W. Lis. — Großpolen 1720 (Zł. Ks. 9).

Czarnecki W. Łodzia. — Wojew. Sendomierz 1184. Sind gleichen Urfprungs mit den Tomicki. Sie führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Krosn. — Ksk. 2 — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol.).

Czarnecki W. Prus I. — Wolynien. Legitimirten ihren alten Adel 1828 (Bork. Sp.).

Czarnecki W. Prus 3. — Ruff. Wojew. 1550. Eine Linie führt im W. innerhalb des Hufeifens noch einen Stern. Sie erhielten 1820 den Grafentitel für Liefland, 1854 und 1857 für Preußen, führen als W. fortan: in quadrirtem Schilde im 1. Felde das W. Prus 3, im 2., das W. Śreniawa, im 3. das W. Kolumna, im 4. das W. Łodzia (Dncz. — Wld. — Grafenkalender. — Zł. Ks. 1, 5, 15. — Bork. – Liske 10. — Sp. Ryc. P.).

Czarnecki. — Wojew. Krakau. Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1618. Stammen aus Deutfchland, wo fie von Leiligen hießen, kąmen aus Ungarn nach Polen. W.: in blauem Felde drei filberne Adler zu 2 und 1 geftellt. Erlofchen 1648 (Nsk. — Konst.).

Czarnek W. Półkozic. — Wojew. Krakau 1750. Stammen aus Ungarn. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol. Ksk. 2).

Czarniakowski. — Wojew. Lublin 1610 (Bork.).

Czarniawski. — Wolynien 1728 (Nsk. - Ksk. 2).

Czarnicki. — Pommerellen, Kr. Konitz 1816. Führen den Beinamen Żaba (Arch. Königsb.).

Czarniecki. — Mitunter Schreibweife für Czarnecki.

Czarniewicz. — Wojew. Troki 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Czarniewski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Czarniowski. — Wojew. Polock 1697 (Konst. — Nsk. — Bork. Sp.).

Czarniszewicz. — Ruff. Wojew., Land Lwow 1412 (Bork. Sp.).

Czarnkowski W. Korczak. — Wolynien 1560 (Bbr.).

Czarnkowski W. Lodzia. — (Mlch. — Kpt.).

Czarnkowski W. Nałęcz. — Großpolen 996. Stammen aus dem Poln. Dynaftengefchlecht der Leszek. Führen den Beinamen Dzierżykraj. Führten urfprünglich im W. zwei eine Porphyrfäule haltende Greife. Erhielten das W. Nałęcz bei der Taufe 996, und zwar die Binde nicht verfchlungen, die Enden lofe über einander gelegt; als Helmfchmuck führen fie feit 1421 innerhalb eines Hirfchgeweihes 3 Straußenfedern, von oben nach unten von einem Pfeil fchrägerechts durchbohrt. Sind 1775 erlofchen (Nsk. - Krs. — Sp. Ryc. P. — Zl. Ks. 6, 17. Liske 10).

Czarnkowski W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Nsk. — Ksk. 2).

Czarnobylski W. Chorągwie. — Lithauen 1552. Zweig der Kmita (Nsk.). — S. auch Kamieniecki W. Pilawa und Sapieha W. Lis.

Czarnochowski W. Junosza. — Ruff. Wojew. 1426 (Dlg. – Bork. Sp.).

Czarnocki W. Krzywda. — Podlachien 1617 (Bork. Sp. Koryt.).

Czarnocki W. Lis. — Wojew. Krakau 1500. Sind ein Zweig der Giebułtowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Liske 8).

Czarnocki. Nobilitirt 1569, Kronmatr. No. 329 (Czacki).

Czarnokozic. — S. Popiel. **Czarnokruk.** — S. Przybyłowicz.

Czarnolaski. – Mafowien, Land Czersk 1530 (Nsk. — Dncz.).

Czarnoleński. — Preußen 1600. W. in Silber eine quergelegte fchwarze Löwentatze, oben von 2, unten von 1 Stern begleitet. Eines Stammes mit den Schwarzhof in Ostpr. und Kurland, führen auch diefen Beinamen. Auch Czarnołęski gefchrieben. Dienten 1806 in der Preuß.

Armee. Huldigten Preußen 1772 (Kneschke. — Rangl. — Żern. Maercker. — Arch. Königsb.).

Czarnołoski. — S. Orzeszko.

Czarnołucki W. Ogończyk. — Kujawien 1576 und 1632 (Konst. — Bork. Sp.).

Czornołuski W. Ciolek. — Land Chełm 1620. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P. — Monogr. der Krechowiecki. — Froel. — Liske 10).

Czarnołuski W. Szeliga. — Großpolen. Wohl ein Haus mit den Czarnotulski (Młch.).

Czarnomski W. Jastrzębiec. — Land Dobrzyn 1724. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adesbeweis (Wld. Kpt. — Bork. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P. — P. H. L. — Krosn.).

Czarnorucki W. Ogończyk. — Wojew. Witebsk 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Czarnota W. Lis. — Pommerellen 1600, Wojew. Lublin 1697. Nennen ſich in einem Zweige Wieźliński (Winckler. — Bork Sp. — Maercker).

Czarnotowski. — Land Chelm 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Czarnotulski W. Ogończyk. — Kujawien. Wojew. Brześć 1576 (Nsk. — Bbr.).

Carnotulski W. Szeliga. — Großpolen. Sind ein Zwęig der Markowski. Wohl ein Haus mit den Czarnoluski (Nsk.).

Czarnow. — S. Zarnow.

Czarnowicki. — Lithauen 1606, Wojew. Polock 1700 (Wld.).

Czarnowron Wappen. — S. Fijalkowski.

Czarnowski W. Cholewa. — Maſowien, Land Lomża und Bielsk 1418. Sind ein Zweig der Sobieszczki, gleichen Urſprungs mit den Cholewa und Kolomyjski. Auch Ciarnowski geſchrieben (Mlw.).

Czarnowski W. Grabie. — Maſowien, Land Wizna 1438, Wojew. Poſen 1589, Ruſſ. Wojew. 1697, Lithauen 1700, Preußen und Land Lauenburg 1750. Führten den Beinamen Weiss oder Weys. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Wld. — Nsk. — Winckler. — Kneschke. — Bork. — Żern. — Ad. M. Pol. — Herb. Kr. P. — Kętr. — Krosn.).

Czarnowski W. Lada. — Ruſſ. Wojew. 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol — Liske 10).

Czarnowski W. Pogonia 4. — Dienten 1830 in der Preuß. Armee. Im W. iſt das Feld roth, der Arm ſchwebt ohne Wolke (Kneschke. (Rangl.).

Czarnowski. W. Sas. — Pommerellen, Kr. Konitz 1816. Führten den Beinamen Witk. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Arch. Königsb. — Rangl.).

Czarnowski — Pommerellen, Kr. Dirschau. Führen den Beinamen Ukleja. Huldigten Preußen 1772 (Żern).

Czarnożyński. Wojew. Kalisz 1764 (Wld.).

Czarnożyński. — Galizien. Erhielten 1830 den Galiziſchen Adel (Ad. M. Gal.).

Czarnuszewicz. — Wojew. Wilno 1764 (Wld. — Krosn.).

Czarny. S. Niemierza W. Jezierza, — Szwarc W. Bożezdarz, Zawisza W. Łabędz, — Zawisza W. Sulima.

Czarowski. — Wojew. Sendomierz 1462, 1648 (Nsk. — Liske 6, 7. — Wölky C.).

Czarpski. — Dienten 1772 in der Preuß. Armee (Rangl. — Lgn.).

Czarsasty. — S. Czarassy und Czarzasty.

Czarskowski. — Wojew. Sendomierz 1750 (Gefch. der Haidamaken-Unruhen).

Czartewicz. — Schlefien 1435. Auch Tschertwitz gefchrieben (Sinap.).

Czartkowski W. Korab. — Podolien 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Czartoryski W. Lubicz. — Land Lomża 1460. Führen die Beinamen Bartka, Bornta und Santko. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Czartorysky W. Pogoń I. — Lithauen 1431. Sie ftammen von dem Lith. Dynaftengefchlecht. Es wurde ihnen diefe Abkunft mit dem Fürftentitel und das Recht zur Führung des W. Pogoń vom Reichst. 1569 beftätigt. Ein Zweig nannte fich Fürft Klewański (Hofkalender. — Ppr. — Nsk. — Konverf.-Lexikon. — Gefch. von Polen. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bont — Ksk. 2. — Krosn. — Zł. Ks. 18, 19).

Czartoryski W. Starykon. — Ruff. Wojew. 1580 (Ppr. — Nsk. — Liske 10).

Czartoszewski W. Ślepowron. — Land Lomża 1406. Sind ein Zweig der Sipniewski. Gleichen Urfprungs mit den Gawkowski (Nsk.).

Czarukowski. Wolynien 1528 (Nsk. — M. Wolyn.).

Czaruski. In der Preuß. Armee 1768 (Gefch. der Kleist.).

Czaryna. S. Cyryna W. Trąby.

Czaryski W. Korczak. — Wojew. Sendomierz 1600 (Nsk.).

Czarzasty. — Land Ciechanow 1701. Wohl identifch mit den Czarassy (Nsk.).

Czaskowski. — Wojew. Gnefen 1462 (Koryt. — Kpt.).

Czasławski W. Poraj. — Wojew. Smoleńsk 1648 (Nsk.).

Czaśnicki W. Trąby. — Wojew. Krakau 1518. Auch wohl Czaszyński genannt (Koryt).

Cząstecki W. Kopasina. — Kr. Sandecz 1783 (Bork. Sp.).

Cząstkowski. — Wojew. Gnefen 1472 (Bork. Sp. — Koryt.).

Czastoszowki. — Wojew. Krakau. Auch wohl Czansteszowski genannt (Dlg. — Bork. Sp.).

Czastrowski. — Lithauen 1650 (Kjl. — Nsk.).

Czasza W. Korczak. — (Kpt. — Mlch.).

Czasza Wappen. — S. Korczak.

Czaszawski W. Trąby. — Wojew. Sendomierz 1697 (Nsk.).

Czaszyn. — Lithauen 1763 (Wld.).

Czaszyński. — S. Czaśnicki.

Czayka W. Jastrzębiec. — Wojew. Rawa (Nsk. — Liske 10). S. Czaykowski.

Czaykowski W. Dębnc. — Ruſſ. Wojew. 1471. Lebten nach 1831 in der Emigration in Frankreich. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Kpt. — Bbr. — Konverſ. Lex. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Sp. Ryc. P. — Kneschke. — Zl. Ks. 2).

Czaykowski W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1424. Sie hießen urſprünglich Czayka. Ein Zweig führte den Beinamen Pielacz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Bbr. — Bork. — Herb. Kr P. — Ad. M. Pol.).

Czaykowski W. Ślepowron. — Land Bielsk. Gleichen Urſprungs mit den Giegniątko (Bork. Sp.).

Czaykowski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Bork. Sp.).

Czaykowski. — (Rangl. — Kętr. — Liske 1.)

Czcik W. Radwan. — S. Cikowski.

Czebnowski W. Prawdzic. — Maſowien. Land Ciechanow. Gleichen Urſprungs mit den Radzanowski (Nsk.).

Czebrzyk. — S. Cebrzyk.

Czebulka W. Starykon. — Schleſien 1477. Auch Zibulka, Ziebulka, Zybulka, Czybulka geſchrieben. In dem W. iſt das Roß ſpringend (Sinap).

Czech. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch. — Ksk. 2).

Czech. — S. Michalewski.

Czechamel. — Kr. Wiślica 1430 (Bork. Sp.).

Czechanowski W. Junosza. — Preußen 1650. Wojew. Poſen 1729 (Bork. Sp. — Koryt. — Lgn.).

Czechański W. Dąbrowa. — Lithauen 1620, Oſtpreußen. Dienten, auch als Ciechański 1770 in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. — Kętr.).

Czechelski W. Korab. — Großpolen 1415 (Koryt.).

Czechowicki W. Wąż. — (Mlch.).

Czechowicz W. Leliwa. — Wojew. Płock 1436, Ruſſ. Wojew. 1700 (Nsk. — Krs. — Wld. — Kpt.).

Czechowicz W. Ostoja. — Samogitien 1589. Führten in Linien die Beinamen Suchowicki und Lachowicki. Erhielten 1783 den Oeſtr. Baronstitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Wld. — Krs. — Bork. — Zł. Ks. 2, 5, 6. — Ad. M. Pol. — Kos. — M Lith. — Bon).

Czechowicz W. Syrokomla. — S. Andronowski.

Czechowicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Nsk. — Liske 1).

Czechowicz. — S. Sachowicki, — Czelo.

Czechowski W. Belina. — Wojew. Sieradz 1599, Lithauen 1634, Wojew. Gneſen 1436. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. Sp. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Koryt.).

Czechowski W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg — Bork. Sp. — Liske 1).

Czechowski W. Nieczuja. — Polen, dann Schleſien (Kneschke).

Czechowski W. Oksza. — Wojew. Sendomierz 1650. Führten um

1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Zł. Ks. 2).

Czechowski. Galizien. Erhielten 1792 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Czechow (Kneschke).

Ccechowski W? (Nsk. — Kpt. — Wld. – Kneschke. — Kętr.).

Czechucki. Ruff. Wojew. 1750 (Bbr.).

Czeciński. — Polen, dann Schlefien. Schrieben fich hier Cetziński (Kneschke).

Częckiewicz. – (Kpt.).

Czeczel W. Jelita. — Ruff. Provinz 1396. Auch wohl Czeczell gefchrieben. Führen den Beinamen Sudymontowicz. Ein Zweig nannte fich Nowosielski (Nsk. — Wld. — Sp. Ryc. P.).

Czeczerski W. Klucz rozdarty. — Wolynien, dann Podlachien (Nsk.).

Czeczor. — Lithauen, Kr. Slonim 1673 (Nsk).

Czeczot. – Lithauen, Wojew. Nowogrod 1764 (Wld. – Krosn.).

Czeczotka W. Jastrzębiec. — S. Tłokiński.

Czeczotka W. Prawdzic. — Kr. Sandecz 1416 (Nsk. — Bork. Sp. — Liske 7).

Czeczynski. — Preußen 1650 (Kętr.).

Czedlicki. — S Czodliński.

Czedlicz. — Schlefien 1173. Später Zedlitz genannt (Sinap.).

Czegenberg. — S. Cygenberg. **Czeginhals.** — S. Ziegenhals.

Czejkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Czekalski. — (Kpt.).

Czekałowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Nsk. — Liske 10).

Czekanowski W. Godziemba. — Wojew. Sieradz 1550, Wojew. Belz 1630. Preußen 1648 (Nsk. — Krs. — Lgn.).

Czeki. — Nobilitirt 1589, Kronmatr. No. 418. Stammen aus Italien. W.: Schild gefpalten, rechts ein halber gekrönter Adler, links ein auf einem Hügel fitzender, rückfehender Hund mit gefpaltenem Schwanze und Halsband; Helmfchmuck: ein Adlerflug (Czacki. — Nsk.).

Czekierski W. Rawicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol — Krosn.).

Czekoński W. Gozdawa — (Bbr.).

Czekotowski W. Ślepowron. — Wojew. Mińsk. Führten 1815 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp.).

Czckowski W. Holobok. – Ruff. Provinz 1464 (Bork. Sp.).

Czeladziński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. – Bork. Sp.).

Czelatka. — Land Bielsk 1544. Auch Czeladka gefchrieben (Mlw. — Nsk.).

Czelatycki W. Abdank. — Land Przemysl 1432, Lithauen 1587 (Nsk. — Liske 13).

Czelatycki W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1560, Wojew. Bełz 1697 (Nsk.).

Czelchański. — Land Lwow 1763 (Wld.).

Czelepele Wappen. — S. Ostrzew.

Czeliński. — Land Sochaczew 1674 (Konst. — Bork. Sp.).

Czeliski. — S. Szeliski.

Czelo W. Kościesza. — S. Czelo W. Odrowąż.

Czelo W. Odrowąż. — Schlesien 1484. Es wird ihnen aber und wohl richtiger auch das W. Kościesza zugeschrieben; sie führen in Blau den silbernen Pfeil unten gespalten und in 2 Rosen endend, als Helmschmuck einen Pfauenschwanz. Nach der Aehnlichkeit des W. vielleicht ein Haus mit den Cel W. Kalinowa. Auch wohl Tschelo geschrieben und Czechowicz genannt (Sinap.).

Czelunia. — S. Cielunia.

Czeluściński. — Wojew. Kalisz 1697 (Nsk.).

Czelusiniecki. — Kr. Biecz 1422 (Liske 1, 8).

Czelużyński W. Topor. — Wojew. Belz 1697 (Nsk. — Bbr. — Bork. Sp.).

Czema. — S. Cema.

Czemierzyński W. Sas. — Land Lwow 1466 (Bork. Sp. — Liske 6, 10).

Czemiński W. Dębno. — S. Czermiński.

Czempiński W. Lew. — Nobilitirt vom Reichst. 1773. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Mlch. — Strasz. — Ad. M. Pol. — Konst.).

Czenadej. — Kiew 1536 (M. Lith. — Bon.).

Czenciewski. — Wojew. Kalisz 1807. Auch Czencefski geschrieben.

Czeniec. — S. Myszkowski W. Jastrzębiec.

Czeniski. — Kr. Czersk 1846 (Bork.).

Czenstkowski W. Pobog. — Pommerellen, Kr. Karthaus. Führen die Beinamen Nagatsch und Skurkowny (Kneschke. — Ztschr. für Westpr. Gesch. 13. — Arch. Königsb.).

Czepański. — Ruff. Wojew. 1780 (Bbr.).

Czepelin. S. Szczupliński.

Czepiel W. Korab. — Nobilitirt 1504, Kronmatr. 20. Auch Czepel geschrieben (Czacki. — Zł. Ks. 6. — Nsk.).

Czepielowicz. — S. Krechowiecki. **Czepielowski.** — S. Ciepielowski.

Czepielski. — (Kpt. — Mlch.).

Czepla. — S. Czapla.

Czepowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz 1520, Podlachien (Nsk. — Wld. — Liske 10).

Czepyha. — S. Drohomirecki.

Czeradzki. — Polen, dann Ostpreußen 1650 (Kneschke — Kętr.).

Czerciowicz. — S. Ilnicki. **Czerczerski.** — S. Czerczycki.

Czerczycki W. Leliwa. — Wolynien 1632. Sind gleichen Ursprungs mit den Lasko. Auch wohl Czerczerski genannt (Nsk. — Bork. Sp).

Czerejski. — Wojew. Witebsk 1700 (Wld.).

Czeremeszeński. — Rothrußland 1500 (Bork. Sp.).

Czeremiow. — S. Czereweyowicz.

Czereweyowicz. — Wojew. Kiew 1615. Auch wohl Czeremiow genannt (Bork. Sp.).

Czeriuk. — S. Łoziński W. Lubicz.

Czerkas — W. Jelita. — 1683 (Sp. Ryc. P. — Krosn).

Czerkas. — S. Cerkas, — Olechnowski. **Czerkaski.** — S. Horski.

Czerkawski W. Jelita. — Land Sanok 1650 Nsk. — Kpt. — Liske 1).

Czerkiewicz W. Pięciopior. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 mit dem W. Pięciopior. deffen Befchreibung nicht vorliegt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Konst.).

Czerkowski. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Czerlenicki. — Wojew. Kiew 1630 (Bork. Sp.).

Czerleniowski. — Podolien 1558 (Bork. Sp. — Liske 10).

Czerlenkowski W. Chorągwie. — Kr. Winnica 1613. Sind ein Zweig der Woronowicz W. Klamry. Gleichen Urfprungs mit den Niemirzyc. Sie nahmen das W. Chorągwie an, führten aber als Helmfchmuck 2 gekreuzte Klammern. Auch wohl Czerlinkowski und Czerliński genannt (Nsk.).

Czerliński. — Preußen 1543 (Kętr.). — S. Czerlenkowski.

Czermieński W. Cholewa. — Land Dobrzyn 1700. Auch Czermiński gefchrieben. Dienten 1800 in der Preuß. Armee und Verwaltung. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Rangl.).

Czermieński W. Ramult. — Wojew. Krakau 1586 (Nsk. — Liske 10).

Czermierysz. — Podolien 1615 (Bork. Sp.).

Czermiński W. Dębno. — (Mlch.). Auch wohl Czemiński gefchrieben. (Bork. Sp.).

Czermiński W. Jelita. — Wojew. Krakau 1587, Land Lwow 1651 (Nsk. — Liske 1).

Czermiński W. Wieniawa. — Wojew. Kalisz 1580 (Nsk. — Bbr. Koryt. — Wld. — Krosn. — Sinap.).

Czernacki. — Wojew. Wilno 1700 (Wld.).

Czernecki. — Land Lwow 1643 (Liske 10).

Czernek. — Wojew. Kiew 1632 (Nsk.).

Czerniakowski W. Łada. — Land Warfchau 1550 (Oks. — Nsk.).

Czerniański W. Rola. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Czerniawski W. Jastrzębiec. — Lithauen 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 10 — Krosn.).

Czerniawski. — S. Palkiewicz.

Czernicki W. Jastrzębiec. — Wojew Płock 1453. Im W. fehlt jedoch das Kreuz und im Helmfchmuck hält der Habicht kein Hufeisen. Huldigten Preußen 1772. Dienen feit 1789 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Żern. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Czernicki W. Szeliga. — S. Szeliga.

Czerniechowski W. Łada. — Wojew. Kiew 1650, Galizien 1783 (Nsk. — Krs. — Bork. Sp. — Krosn.).

Czerniecki W. Korab. — Ruff. Wojew. 1632 (Nsk.).

Czerniecki. — Nobilitirt vom Krönungs-Reichst. 1676. W.: eine weiße Taube. Auch Ciemiecki gefchrieben (Nsk. — Bork. Sp.).

Czerniejowski W. Korczak. — Ruff. Wojew 1550, Lithauen 1674 (Nsk. — Bbr. — Liske 1, 6, 10).

Czernielewski. — Galizien 1782 (Bork. Sp.).

Czerniewicz W. Lubicz. — Wojew. Lublin. Nobilitirt vom Reichst. 1673. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Czerniewski W. Niezuja. — (Mleh. — Bork. Sp.).

Czerniewski W. Sówka. — Preußen. Sind eines Urfprungs mit den Bartliński. Führen den Beinamen Schwartzenbach, auch Schwarzenbach (Krs. — Kneschke. — Kętr.).

Czerniewski W. Śreniawa. — Lithauen 1632, Pommerellen. Führten die Beinamen Nieszczujkowiez und Szyraj (Nsk. — Wld. — Kneschke. — Krosn.).

Czerniewski. — Preußen, Kr. Danzig. Sind ein Zweig der Gończ, führen deren W. und diefen Beinamen (Kneschke).

Czerniewski. — Bukowina. Erhielten 1816 das Galizifehe Indigenat (Bork. Sp.).

Czernik W. Orwat. — Wojew. Bracław 1697, Lithauen 1763 Führen den Beinamen Orwat. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Bork. Sp. — Krosn. — Dncz. — Ad. M. Pol.).

Czernikow. — In der Preuß. Armee 1790 (Rangl.).

Czernikowski W. Ostoja. — Wojew. Lublin 1537, Preußen (Nsk. — Kętr. — Zł. Ks. 2. — Liske 10 — Krosn.).

Czerniński W. Jelita. — Wojew. Krakau 1626, 1783 (Bork. Sp.).

Czerniowski. — Großpolen 1680 (Bbr.).

Czerniszew. — Ruff. Fürftengefehleeht. Erhielt im neueren Polen das Indigenat (Kos.).

Czernow. — (Mleh. — Bork. Sp.).

Czernski. — S. Czerski W. Rawicz.

Czerny W. Nowina. — Wojew. Krakau 1380. Stammen aus Deutfchland, wo fie Sehwarz hießen, überfetzten den Namen in Czarny, dann Czerny. Ein Zweig nannte fich Szware, wurde 1748 unter dem Namen Schwartz von Schwartzenfeld in den Preuß. Adel aufgenommen und mit Vermehrung des W.: Schild gefpalten, reehts das W. Nowina, im linken filbernen Felde ein fchwarzer Adlerflügel. Führten um 1825 als Czerny-Szwarcenberg in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Knesehke. — Bork. — Ad. M. Pol. — Sp. Ryc P. — Zł. Ks. 1).

Czerny. — S. Tscherny.

Czerowski. — Land Łomża 1630 (Wld.)

Czerski W. Ogończyk. — Land Dobrzyn 1550, Preußen 1640, Lithauen 1700. Gleiehen Urfprungs mit den Działyński (Nsk. — Froel. — Wld. — Lgn.).

Czersk W. Rawiz. — Land Łuk 1668. Auch wohl Czernski genannt. Führten den Beinamen Owsianka (Nsk. — Wld. — Liske 10. — Krosn. — Ksk. 2).

Czerski. — Galizien. Erhielten 1804 den Galizifehen Adel (Ad. M. Gal.).

Czerski. — Lithauen 1526. Bereits erlofchenes Kniafengefchlecht (Bork. Sp. — M. Lith. — Bon.).

Czerśnicki. — Wojew. Płoek 1632 (Nsk. — Wld.).

Czersnięlewski. — Kr. Orlow. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Czertowicz. — Wojew. Mińsk 1700 (Wld.).

Czerwakowicz. — S. Jaworski.

Czerwański. — Dienten 1765 in der Preuß. Armee. Irrthümlich Szerwanski gefchrieben (Rangl.).

Czerwiakowski W. Czerwnia. — Wojew. Krakau. Erhielten vom Reichst. 1793 den Adel Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Konst. — Krosn.).

Czerwicki. — Lithauen (Nsk.).

Czerwieński. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Czerwieski. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Czerwiński W. Lubicz. — Wolynien 1632. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Źern. — Ad. M. Pol. — Maercker. — Kętr. — Liske 10).

Czerwiński. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn. — Konst. — Ksk. 2).

Czerwnia Wappen. — In rothem Felde ein viereckiger, leerer, fchwarzer Schild; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Irrthümlich auch Czewnia genannt. Daffelbe führen drei Familien.

Czerwonka W. Lubicz. — Land Wizna 1673, Wojew. Witebsk 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Czerzawski W. Strzemię. — Land Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Czerżnicki. — Wojew. Płock 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Czesiejko W. Jastrzębiec. — Kr. Lida 1515, Kr. Grodno 1700. Auch Czeszejko gefchrieben. (Nsk. — Wld. — Bork. Sp. — M. Lith. — Bon.).

Czeski W. Jastrzębiec — Wojew. Krakau 1584, 1633 (Nsk.).

Czeski W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk. — Zł. Ks. 2).

Czeski W. Rawicz. — Galizien, Land Halicz 1782 (Bork. Sp.).

Czesławski W. Poraj. — Wojew. Mińsk 1700 (Wld. — Bork. Sp.).

Cześnicki W. Topor. — S. Żegota W. Topor.

Czessiński. — S. Cieszyński.

Częstopiec. — S. Dobrzański W. Leliwa.

Częstopien. — S. Dobrzański W. Sas.

Częstuniewski. — Land Czersk 1408 (Bork. Sp.).

Czeszaw W. Abdank. — Schlefien 1530 (Sinap.).

Czeszejko. — S. Czesiejko.

Czeszewski W. Korona. — Preußen 1600. Sind ein Zweig der Bonin. Gleichen Urfprungs mit den Slawianowski (Nsk.).

Czeszowski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408. Auch Czeszewski genannt; vielleicht ein Gefchlecht mit den Cieszewski. Führten den Beinamen Kruglica (Nsk. — Mlw. — Koryt.).

Czetkowski W. Pobog. — Land Dobrzyn 1584 (Ppr.).

Czetsch. — Galizien. Erhielten 1805 den Galizifchen Adel mit dem Namen Czetsch von Lindenwald (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Czettritz W. Wieniawa. — Polen, Schlefien. Erhielten 1734 den Preuß. Freiherrn- und 1786 den Preuß. Grafenftand (Bork. Sp. — Kos.).

Czetwertyński W. Ruski und W. Korybut — Ruff. Provinz 1300. Fürstengeschlecht aus dem Ruff. Dynaftengefchlecht Ruryk. Führen den

Beinamen Swiatopełk, in einem Zweige auch Puciatycz Von ihnen zweigen sich die Mirski ab. W.: Schild quadrirt, im 1. und 4. rothen Felde ein nackter Jüngling auf nacktem weißen Pferde, ohne Zügel und Sattel, linksgekehrt, mit einem Spieße einen am Boden liegenden schwarzen Drachen durchbohrend, im 3. und 4 ebenfalls rothen Felde ein silberner gestürzter Halbmond, in dessen oberer Seite 2 silberne Schwerter mit schwarzen Griffen stecken, unter dem Monde ein goldner Stern. Der Fürstentitel wurde in Polen 1569, von Rußland 1815 und 1845 anerkannt (Nsk. — Dncz. -- Wld — Krs. — Bork. – Bbr., der die 1793 in Luck erschienene von Żabicki verfaßte Genealogie des Hauses seit 861 wiedergiebt. — Koryt. — M. Lith. - Bon.).

Czetyrkin. — Königr. Polen. Nach 1850 dort in die Adelsmatr. eingetragen (Ad. M. Pol.).

Czetziński. – S. Czeciński.

Czewadnich. — S. Torosiewicz.

Czewnia Wappen. — S. Czerwnia.

Czicher. — Land Czersk 1416 (Bork. Sp.).

Czichocki. — S. Cichocki. **Czichowski.** — S. Cichowski.

Cziechański. — S. Ciechański.

Czieligowski. — Podolien 1615. Führen den Beinamen Grot (Bork. Sp.).

Czieniowski W. Drogosław. — (Nsk.).

Cziesielski. — S. Ciesielski. **Cziesłecz.** — S. Korytowski.

Cziestiński. — Land Lwow 1543 (Liske 10).

Czieszewski. – S. Cieszewski.

Czieszyński. -- S. Cieszyński.

Czimmermann. — Patriziergeschlecht in Thorn 1470, 1668 (Chronik v. Thorn. — Dncz.).

Czindalski W. Doliwa. — Polen, Schlesien 1596. Führten den Beinamen Weland (Kneschke.).

Cziński. — S. Czyński.

Czirn. — Schlesien 1200. Auch Cirn, Tzirn und Zirn geschrieben. W.: in Roth 2 silberne, verkürzte Pfähle (oder Ziegeln?) stufenförmig zusammengestellt; Helmschmuck: Brustbild eines rothgekleideten Mohren ohne Arme, mit weißer Binde um den Kopf. Sie schrieben sich Czirn v. Terpitz. Ein Sprosse wurde von den Boczkowski W. Dąbrowa adoptirt und erhielt 1813 Preuß. Erlaubniß, sich Czirn-Terpitz von Boczkowski zu nennen und beide W. zu führen (Sinap. — Kneschke).

Czirson W. Księżyc. — Pommerellen 1607. W.: in Blau über goldnem Halbmond 3 goldne Sterne; Helmschmuck: ein grüner Tannenzapfen. Auch Cirson, Cyrson, Zirson, Czyrson, Zirsam, Szyrsam geschrieben. In Zweigen nannten sie sich Dąbrowski, Studzieński und Gustkowski. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Żern. — Gamer.).

Czisielski. -- S. Ciesielski.

Cziszewski W. Jastrzębiec. — Masowien 1408 (Mlw.).

Czobek. -- Kr. Sendomierz 1424 (Liske 8).

Czobor W. Leliwa. — Podolien 1620. Stammen aus Ungarn. Führen den Beinamen Leszyński (Nsk.).

Czobotowicz. — S. Horodyski.

Czochański. — Land Lomża 1423 (Mlw.).

Czochron. — Wojew. Posen 1594. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. W.: in silbernem Felde ein rother verkürzter Sparren, oben von 2 Eberköpfen, unten von einem Eberkopf begleitet; Helmschmuck: auf einem schwarz und silber gestreiften Brette ein weißes nach links schreitendes Roß (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Czodliński W. Topor. — Pommerellen, Kr. Flatow 1383. Auch wohl Czedlicki genannt (Schmitt, Kr. Flatow.).

Czohodorff. — S. Olszewski W. Prus 2.

Czokołd W. Paprzyca. — Land Bielsk 1529, 1681 (Mlw.).

Czolański. — Podolien 1615 (Bork. Sp.).

Czolpan. — Bukowina. Erhielten 1788 das Galizische Indigenat (Bork.).

Czołcowicz. — Land Czersk 1415 (Bork. Sp.)

Czołczyński W. Łodzia. — Wojew. Sieradz 1511. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Czołhański W. Sas. — Ruff. Wojew. 1480, Masowien. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Wld. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Liske 1, 6, 10. — Koryt. — Ksk. 2).

Czołkiewicz. — Lithauen 1700 (Wld.)

Czółno Wappen. — S. Milieski.

Czołowański. — Wojew. Krakau 1633 (Bork. Sp.).

Czołowski W. Sas. — Galizien. Eingetr. dort 1782 in die Adelsmatr. Führen den Beinamen Łastowicz (Ad. M. Gal. — Liske 10).

Czołpiński. — Kr. Przedec 1700 (Zl. Ks. 5).

Czop. — S. Misiewski W. Jelita.

Czopiński. — Land Chełm 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Czopowski. — Wolynien 1673 (Nsk. — Liske 10 — Bon.).

Czorb W. Pogoń. — Großpolen, Wojew. Krakau. Stammen aus Siebenbürgen (Bork.).

Czorneborg W. Widly. — Schlesien 1400. W., welches Widly genannt wird: in Blau drei goldne Gabeln, in der Mitte mit den Stielen unter einer weißen Rose zusammenstehend; Helmschmuck: 2 Gabeln. Auch Czornberg und Zornberg geschrieben (Kneschke. — Weltzel).

Czornołoński. — (Kpt.).

Czosnowski W. Kolumma. — Masowien 1450. Gleichen Ursprungs mit den Łaźniewski, Przeciszewski und Oborski. Führten 1802 und 1837 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 6,19. — Liske 1. — Lgn. — Bon. — Ksk. 2).

Czosnowski W. Pomian. — S. Ciosnowski.

Czostkowski. — Wojew. Rawa 1493 (Nsk.).

Cztamski. — Masowien 1632 (Nsk.).

Cztarzyński. — Masowien 1632 (Mlch.).

Czubik. — S. Rzepecki.

Czubiński W. Leliwa. — Wojew. Posen 1700 (Nsk).

Czubka. — S. Tchorznicki.

Czucharski. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Czuchowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Czuczepkowicz. — S. Matkowski W. Sas.

Czud. — Land Lwow 1588 (Liske 10).

Czudnochowski. — Preußen 1700. Sind ein Zweig der Massow, führten diefen Beinamen und deren W.: in Silber 2 rothe Balken. Nahmen fpäter den Beinamen Biegon an. Erhielten 1786 und 1800 Preuß. Adelsbeftätigung und Erneuerung. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. — Kętr.).

Czudowski W. Leliwa. — Lithauen 1600. Auch wohl Cudowski gefchrieben. Führen im W. über dem Stern noch einen mit der Spitze nach oben gekehrten Pfeil ohne Gefieder; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Kjł. — Nsk. — Wld. — Bork. — Krosn.).

Czudzinowicz. — Wolynien 1632 (Nsk.).

Czudzoziemski. — Land Lwow 1627 (Liske 10).

Czulewicz. — S. Kruszelnicki.

Czulicki W. Czewnia. — Wojew. Krakau 1460. Auch Cielicki gefchrieben (Dłg. — Bork. Sp.).

Czulski W. Leliwa. — (Kpt. — Mlch.).

Czułkiewicz. — Kr. Upita 1700, Kr. Mozyr 1764 (Wld. — Bork. Sp.).

Czułosław Wappen. — S. Gumpert.

Czułowski. — Ruff. Wojew. 1651 (Bork. Sp. — Liske 1. — Krosn.).

Czumiński. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Czupa W. Korczak. — Lithauen 1400. Auch wohl Cuppa und Cuper gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Mieleszko, Ilinicz und Jesman ab (Nsk.).

Czupurny. — Lithauen 1396 (Nsk. — Bon.).

Czurczuwan. — Bukowina. Erhielten 1789 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Czurkowski. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Czurley. — Wielewicki.

Czuryłłowicz. — Lithauen 1512 (M. Lith. — Bon.).

Czuryło W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1450. Sind ein Zweig der Gorajski. (Nsk. — Liske. 1, 7, 8, 10 — Zl. Ks. 5).

Czusołowicz W. Trzaska. — Lithauen 1413. Auch Kufołowicz genannt (Nsk.).

Czuszowski W. Grzymała. — Großpolen 1600 (Nsk.).

Czuszułowicz W. Ciolek — Wurden 1552 zum W. Ciołek zugelaffen, Kronmatr. 280 (Czacki).

Czuwaszów. — Wolynien 1528 (Nsk. — M. Wolyn. — Krosn.).

Czwalina Wappen. — S. Pnieinia.

Czwalina W. Godziemba. — Preußen 1525 Auch Cwalina gefchrieben. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Czwalina W. Pnieinia — Land Lomża 1440 Auch Cwalina gefchrieben. Saßen in Preußen 1471, wo fie theilweife als W. führten: in Blau ein filbernes, nach unten geöffnetes Hufeifen, durch welches von oben nach unten fchrägelinks ein filberner Pfeil gefteckt ift, das Hufeifen

oben befetzt mit goldnem Kreuze, das von 2 goldnen Sternen begleitet ift; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Mlw. — Nsk. — Kneschke. — N. Siebm. — Kętr.).

Czyarnek. — Land Chelm 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Czyborski. — 1315 (Bork. Sp.).

Czybulka. — S. Czebulka.

Czyby. — (Kpt.).

Czychrowski. — Land Czersk 1417, 1564 (Bork. Sp.).

Czyczewski. — Krakau 1763 (Wld.).

Czyczko. — S. Broszniowski W. Sas.

Czydzieński. — Land Łomża 1590 (Nsk.).

Czydzik. — Mafowien, Kr. Lida 1793 (Wld.).

Czyemierz W. Drużyna. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Czygan. — S. Cygan.

Czygański W. Dołęga. — Preußen 1537. Sind ein Zweig der Olszowski. Auch Cygański und Ziganski gefchrieben (Nsk. — Froel. — Winckler. — Kętr.).

Czyk. — Pommerellen, Kr. Berent 1619 (Zeitfchr. für Weftpr. Gefch. 13).

Czykowski W. Radwan. — Ruff. Wojew. 1567 (Wld. — Liske 1). — S. Cikowski.

Czymbajewicz W. Warnia. — Königr. Polen (Bork. Sp).

Czymiński W. Dębno. — (Kpt. — Mlch.).

Czyndacki W. Dołęga. — Wojew. Płock, Rawa 1700 (Nsk.).

Czyński Wojew. Sieradz 1764. Dienten als Czinski in der Preuß. Armee (Krosn. — Wld — Rangl.).

Czyran. — Land Lwow 1453 (Bork. Sp.).

Czyrko. — S. Broszniowski W. Sas.

Czyrmiński. — Wojew. Krakau 1648 (Konst — Bork. Sp.).

Czyrniański. — Krakau 1860 (Kneschke).

Czyrniowski. — Wojew. Kiew 1622. Führen den Beinamen Starkiewicz (Bork. Sp.).

Czyrson. — S Czirson.

Czyrykow. — Lithauen 1541 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon).

Czysta W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1700. Stammen aus Böhmen (Nsk.).

Czyszemski. — Nobilitiert 1580, Kronmatr. No. 393 (Czacki).

Czyszewski. — Lithauen 1750 (Bbr.).

Czyszkiewicz. — S. Ciszkowicz.

Czyszkowski W. Ogończyk. — Land Czersk 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol. — Krosn).

Czywicz. — (Kpt.).

Czyż W. Godziemba. — Land Oszmiana 1400. Gleichen Urfprungs mit den Mintowt und Butowcowicz (Nsk. — Wld — Bork. — Koryt. — Liske 10. — Zł. Ks. 4. — M. Lith. — Bon.).

Czyż W. Lis. — Nobilitirt vom Könige Zygmunt I. Führen den Beinamen Konstantynowicz. Von ihnen zweigen fich die Nieczyski ab (Nsk. — Krosn.).

Czyż. — S. Nietecki.

Czyżewicz W. Drya. — Podlachien 1749. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Czyżewicz W. Szeliga. — S. Kozica.

Czyżewski W. Drya. — Großpolen 1550. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Żern. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Arch. Königsb. — Zł. Ks. 3).

Czyżewski. — S. Czyżowski.

Czyżkiewicz. Wojew. Mińsk 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Czyżogórski. — Liefland 1792 (Kpt. — Wld.).

Czyżowski W. Pobog. — Mafowien 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Czyżowski W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1460 (Nsk.).

Czyżowski W. Strzemię — Wojew. Krakau 1460. Führen den Beinamen Kuczmorka (Dlg. — Bork. Sp.).

Czyżowski W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1508. Sind ein Zweig der Zaklika, führen diefen Beinamen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Czyżykowski. — Ruff. Wojew., Land Lwow 1410, 1475 (Bork. Sp. Liske 6, 10).

D.

Dąb Wappen. — In Roth ein mit Wurzeln verfehener, junger Eichenftamm, der fich in der Mitte, wo er auf jeder Seite ein grünes Blatt hat, in 3 Aefte fpaltet, von denen jeder in einer Eichel endet; Helmfchmuck: ein gleicher Eichenbaum, doch ohne Wurzel. Es wird von 12 Familien geführt.

Dąb W. Dąb. — 1570 (Ppr.).

Dąb W. Leliwa. — (Nsk.).

Dąb. — S. Ciecierski, — Wnorowski.

Dąbecki. — S. Dębicki.

Dąbek. — Wojew. Sieradz 1764 (Wld. — Krosn.).

Dąbieński. — S. Dębiński W. Odrowąż.

Dabisz. — Nobilitirt vom Reichst. 1658 (Nsk.).

Dąbkowski W. Junosza. — S. Dubkowski.

Dąbkowski W. Korczak. — Ruff Wojew. Sie find ein Zweig der Boratyński. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Dąbkowski W. Lubicz. — Land Lomża 1440 (Mlw.).

Dąbkowski W. Półkozic. — Wojew. Rawa 1690. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Bbr. — Kpt. — Wld — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Dąbkowski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 Konst. — Bork. Sp.).

Dąbkowski. — (Kętr. — Krosn. — Ksk. 2). — S. Domkowski.

Dąbnicki. — S. Kownacki.

Dąbromirski. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk.).

Dąbrowa Wappen. — In Blau ein filbernes, nach unten geöffnetes Hufeifen, oben und an jedem Stollen mit einem goldnen Kavalierkreuz befetzt; Helmfchmuck: ein Geierflügel, von einem Pfeile durchbohrt. Es wird von etwa 70 Familien geführt.

Dąbrowa W. Dąbrowa. — Mafowien 1387, Lithauen 1604. Von ihnen zweigen fich die Dąbrowicz ab (Nsk. — Wld. — Zł. Ks. 10, — Krosn.).

Dąbrowa. — S. Górski.

Dąbrowicki. — Großpolen 1730 (Zł. Ks. 5).

Dąbrowicz W. Dąbrowa. — Samogitien 1650. Sind ein Zweig der Dąbrowa. Auch wohl Dombrowicz gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Kpt. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 10, wo die volle Genealogie. — Ad. M. Pol.).

Dąbrowka Wappen. — S. Morawski.

Dąbrowny W. Dąbrowa. — (Młch.).

Dąbrowo-Korab Wappen. — S. Ostrowski.

Dąbrowski Wappen. — S. Mondry.

Dąbrowski W. Abdank. — Wojew. Sieradz 1550 (Ppr. — Nsk.).

Dąbrowski W. Dąbrowa. — Land Wizna 1444. Führten den Beinamen Szostak Es führten 58 Sproffen diefes Gefchlechts um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3. — M. Lith — Bon.).

Dąbrowski W. Dąbrowski. — Preußen 1409. Sind ein Zweig der Mondry alias Mądry, führen auch deren W., eine Jungfrau mit 2 Jagdhörnern, nannten fich zuerft von der Damerau. Sie werden von mehreren Heraldikern oft mit den Dąbrowski W. Leliwa verwechfelt. Ein Zweig führte auch das W. Poraj. Sind gleichen Urfprungs mit den Studzieński. Dienten 1737 in der Sächf. Armee (Nsk. — Winckler. — Froel. — Kneschke. — Bbr. — Strasz. — Zł. Ks. 3. — Bork. — Wld. — Gefch. v. Polen. — Arch. Königsb. — Kętr. — Lgn. — Cramer).

Dąbrowski W. Dołęga. — Lithauen 1674. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Dąbrowski W. Drogosław. — Wojew. Posen 1430 (Nsk. — Wld. — Koryt.).

Dąbrowski W. Godziemba. — Wojew. Łęczyca 1550 (Ppr. — Nsk. Młch. — Bork. Sp.).

Dąbrowski W. Hołobok. — Pommerellen 1600. Ein Zweig führte im W. 2 Hunde übereinander. Sind ein Zweig der Kłopotek (Winckler — Arch. Königsb.).

Dąbrowski W. Jastrzębiec. — Wojem. Sendomierz 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Dąbrowski W. Jelita. — Klein Polen, dann Podolien 1632 (Nsk. — Wld. — Zł. Ks 5).

Dąbrowski W. Junosza. — Lithauen 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Mlch. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 11).

Dąbrowski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1575, Konst. fol. 234 (Nsk.).

Dąbrowski W. Korczak. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Dąbrowski W. Księżyc. — Pommerellen 1600. Sind ein Zweig der Wnuk. Auch wohl Dombrowski gefchrieben (Winckler).

Dąbrowski W. Kuszaba. — Land Czersk 1550 (Nsk — Bbr.).

Dąbrowski W. Leliwa. — Preußen 1490. Gleichen Urfprungs mit den Wojanowski. Werden vielfach mit den Dąbrowski W. Dąbrowski verwechfelt (Kneschke. — Froel. — Nsk. — Winckler. — Krs.).

Dąbrowski W. Lew. — Pommerellen 1600. Sind ein Zweig der Czirson, führen deren W. und diefen Beinamen (Winckler).

Dąbrowski W. Lew. — Pommerellen 1600. Sind ein Zweig der Gosk (Winckler).

Dąbrowski W. Nałęcz. — Wojew. Lublin 1600, Land Liw 1648 (Nsk. — Wld.).

Dąbrowski W. Ogończyk. — Großpolen 1493, Pommerellen. Führten in einem Zweige den Beinamen Szłap. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Arch. Königsb.).

Dąbrowski W. Pobog. — Kleinpolen 1622 (Bork. Sp.).

Dąbrowski W. Pomian. — Wojew. Łęczyca 1550 (Nsk.).

Dąbrowski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1248 (Nsk. — Ppr. — Zl. Ks. 3).

Dąbrowski W. Poraj. — Mit dem Beinamen Mądry. S. Dąbrowski W. Dąbrowski.

Dąbrowski W. Radwan. — Land Warfchau 1632. Führen den Beinamen Żądło. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Dąbrowski W. Rawicz. — Podlachien, Land Drohicz 1550, Lithauen 1700. Führen den Beinamen Staczek. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kjł. — Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Dąbrowski W. Ślepowron. — Galizien 1790. Wohl gleichen Urfprungs mit den Frankowski (Bork. — Zl. Ks. 2).

Dąbrowski W. Szeliga. — Wojew. Łęczyca. Sind ein Zweig der Matkuszewski (Nsk.).

Dąbrowski W. Warnia. — Schlefien 1600. Führen als W.: in gefpaltenem Schilde rechts das W. Warnia, links in Roth eine filberne Hirfchgeweihftange (Sinap. — Kneschke).

Dąbrowski W. Zabawa. — Wojew. Łęczyca 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Dąbrowski W. Zagłoba. — Wojew. Łęczyca 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Dąbrowski W. Znin. — S. Dambrowka.

Dąbrowski. — Pommerellen, Land Bütow 1600. Sind ein Zweig der Damirke (Winckler).

Dąbrowski. — Pommerellen, Land Bütow 1600. Sind ein Zweig der Damnos (Winckler).

Dąbrowski. — Pommerellen, Land Bütow 1600. Sind ein Zweig der Fallis (Winckler).

Dąbrowski. — Pommerellen, Land Bütow 1600. Sind ein Zweig der Finecke (Winckler).

Dąbrowski. — Pommerellen 1600. Sind ein Zweig der Gynz alias Goncz, führen deren W. und diefen Beinamen. Auch Dombrowski gefchrieben (Klempin-Kratz: Gefchichte der Pommerfchen Ritterfchaft 1863).

Dąbrowski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Kowalek, führen deren Wappen und diefen Beinamen (Winckler. — Kneschke).

Dąbrowski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Krufe (Winckler).

Dąbrowski. Pommerellen. Sind ein Zweig der Metzke (Winckler).

Dąbrowski. — Pommerellen Sind ein Zweig der Wojen (Winckler).

Dąbrowski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Źmuda (Winckler. — Kneschke).

Dąbrowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1638 (Oks.).

Dąbrowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1676, doch wurden ihnen vom Reichst. 1678 die Adelsrechte wieder entzogen (Nsk. — Bork. Sp. — Konst.).

Dąbrowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. W.: 3 Mörfer. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Dąbrowski. — S. Tworkowski.

Dąbrowski. — (Nsk. — Bbr. — Mlw. — Dncz. — Wld. — Kneschke. — Rangl. — Zł. Ks. — Converf. Lex. — Semrau, Grabdenkmäler der Marienkirche zu Thorn. — Kętr. — Flanss. — Żern. — Liske 8. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Dąbski. — S. Dąmbski.

Daby. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dachnowicz. — Wojew. Nowogrod 1673. Führen den Beinamen Halicki (Nsk.).

Dachnowski. — Land Łomża 1640 (Nsk. — Mlch.).

Dachowski W. Łodzia. — Wojew. Pofen 1632, Kr. Żytomierz 1792 (Nsk. — Bbr.).

Daćkiewicz. Lithauen, Kr. Kowno 1700 (Wld.).

Daczbog. — S. Korytowski.

Daczyński. — Kamen aus Polen nach Böhmen. Erhielten 1815 den Oeftr. Baronstitel (Bork. Sp.).

Dadzibóg W. Junosza. -- Mafowien (Bork. Sp.).

Dadzibóg W. Pobog. — Wojew. Lublin, dann Lithauen 1673 (Nsk.).

Dadzibóg. — S. Bieńkiewicz, -- Kamieński W. Ślepowron.

Dadzibogski. — Wolynien 1778 (Krs.).

Daehlen. — Nobilitirt vom Reichst. 1790. Auch Dahlen genannt Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Ad. M. Pol. — Konst.).

Daehlke. — Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat. Auch Dahlke genannt (Mlch. -- Konst.).

Dahlen. — In Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Krosn.).

Dahlke. — S. Daehlke.

Daisen. — S. Dorzynski.

Dajewski. — Galizien. — Eingetragen dort in die Adelsmatr. 1783 (Ad. M. Gal.).

Dajszajtis. — Samogitien 1528 (Matr. v. Lith. — Bork. Sp.).

Dakiszewicz. — Wojew. Mścisław (Młch.).

Dakowski. — Wolynien 1700 (Nsk.).

Dalawski. — Ruff. Wojew., Land Lwów 1352 (Bork. Sp.).

Dalecki W. Junosza. — Kujawien. Sind ein Zweig der Kolo. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Ad. M. Pol.).

Dalejowski. — Land Halicz 1437 (Liske 1).

Daleszyński W. Korczak. - Großpolen 1620. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Führen als Helmfchmuck nur 3 Straußenfedern. Es wird ihnen, aber wohl irrthümlich, auch das W. Kotwicz zugefchrieben. (Nsk. — Bbr. — Kneschke. — Żern. — Ad. M. Pol. — Wld. — Koryt. — Zł. Ks. 1).

Daleszyński W. Wczele. — Großpolen 1633 (Zł. Ks. 2).

Dalewicki. — D. Gniewosz W. Kościesza.

Dalewski W. Krucyni. — 1666 (Nsk. — Liske 10).

Dalibor. — Polen 1411, Schlefien 1600. W.: Schild von Roth und Gold gefpalten, rechts drei zu 2. und. 1 geftellte Münzen, links ein an den Spalt gelehnter halber fchwarzer Adler; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Kneschke).

Daliński W. Kościesza. — Lithauen. Im W. ist der Pfeil oben grade, hat kein Kreuz, ift auf jeder Seite von einem Stern begleitet; Helmfchmuck: ein Pfeil, rechts von demfelben ein Schwert, links ein Säbel, beide mit der Spitze nach oben und fächerartig geftellt (Nsk.).

Dallerali. — Erhielten vom Reichst. 1685 das Poln. Indigenat (Krs. — Młch. — Konst.).

Dalmat W. Rawicz. — (Młch.).

Dalowski. — Ruff. Wojew. 1750 (Bbr.).

Dalwicki W. Kościesza. -- (Kpt.).

Dalwicz. — Wojew Krakau 1385. Stammen aus Schlesien. Gleichen Urfprungs mit den Gotfch und Schaffgotfch. W.: in Silber 3 rothe Pfähle (Dlg. — Kneschke.)

Dałabuski. — Großpolen 1540 Zl. (Ks. 6).

Damaradzki. — S. Domaradzki.

Damarath. — S. Domarus. **Damarus.** — S. Domarus.

Dambicz. — S. Dębicz.

Dambieński. — S. Dębiński W. Abdank.

Dambrowka W. Znin. — Wojew. Łęczyca, dann Schlefien 1570. Erwarben den deutfchen Freiherrntitel. Führten zeitweife den Beinamen Jasiński. W.: das Feld fchwarz, das Z filbern; Helmfchmuck: das Z zwifchen zwei fchwarzen Flügeln. Auch Dąbrowka, Dombrowka und Dubrawka, auch wohl Dąbrowski und Dubrawski genannt (Sinap. — Blażek: Abgeftorbener Adel Schlefiens).

Dambrowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1662, Konst. fol. 39 (Młch — Konst).

Dambrowski. — S. Dąbrowski.

Dambski. — S. Dębski W. Rola, — Dębski W. Sternberg.

Dąmbski W. Godziemba. — Kujawien 1520. Sind ein Zweig der Lubrański. Von ihnen zweigen ſich die Wysocki ab. Huldigten Preußen 1772. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Erhielten in einem Zweige 1786 den Preuß. Grafentitel mit dem Prädikate Lubraniec-Dąmbski, der ihnen 1826 neu beſtätigt wurde (Nsk. — Wld. — Dncz. — Bbr. — Bork. — Strasz. — Zł. Ks. 1, 6. — Kpt. — Źern. — Gräfl. Taſchenb. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Lgn. — Liske 1. — Krosn. — Ksk. 2).

Damecki. — Lithauen, Kr. Upita 1700 (Wld. — Flanss.).

Damerau W. Leliwa. — Preußen 1450. Sind ein Zweig der Damerkow. Auch Damerow geſchrieben. Nannten ſich in Zweigen Wojanowski und Dąbrowski (Kneschke. — Froel. — Winckler).

Damerkow W. Leliwa. — Pommerellen, Land Bütow 1450. Von ihnen zweigen ſich die Damerau ab (Kneschke. — Cramer).

Damerow. — S. Damerau.

Damiański W. Jastrzębiec. — Land Nur 1697 (Konst. - Bork. Sp.).

Damięcki W. Dąbrowa. — Land Łomża, Preußen 1665. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Flanss. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Damielowski. — Land Rożan 1760 (Bork. Sp.)

Damirke. — Pommerellen, Land Bütow 1520. Von ihnen zweigen ſich die Dąbrowski ab (Winckler. — Cramer).

Dammecki. — S. Daniecki.

Damnicki. — Schleſien. Dort Damnitzki geſchrieben (Kneschke).

Damniowski W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Damnitz. — Pommern. W.: Schild von Silber und Roth geſpalten, rechts ein rother Querbalken, links 2 ſilberne Pfähle. Dienten 1700 in der Poln. Armee (Kneschke).

Damnos. — Land Bütow 1600. Nannten ſich in einem Zweige Dąbrowski (Cramer. — Winckler).

Danaborski W. Topor. — Großpolen 1338. Gleichen Urſprungs mit den Białośliwski, Łukowski, Sławianowski, Łabyszcki und Wąsowski. Auch wohl Domoborz und Danaborgski geſchrieben (Ppr. — Nsk. — Schmitt: Kreis Flatow. — Koryt.).

Dancewicz. — Samogitien 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Danczykiewicz W. Janina. — Lithauen 1413 (Nsk. — Czacki).

Dandelski W. Gozdawa. — Dienten 1806 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Danecki W. Leliwa. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Danefeltt. — Erhielten vom Reichst. 1633 das Poln. Indigenat (Mlch.).

Danejko. — Samogitien 1612 (Nsk. — Wld.).

Danewicz W. Świnka. — Schleſien 1530. Auch Danwitz und Dunewitz geſchrieben. Führten die Beinamen Semisłowski und Zwyslowski. Erloſchen 1661 (Kneschke).

Dangel W. Globus. — Warfchau. Stammen aus Italien. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Ihr W., das nicht befchrieben ift, wurde Globus genannt (Bork. Sp. — Konst.).

Dangel W. Rola. — Lithauen 1413 (Nsk. — Czacki).

Dangiel W. Dangiel. — Wojew. Krakau 1550. W., welches ihnen 1498 von König Wladysław von Ungarn, woher fie ftammen, ertheilt wurde: in Grün ein filberner Balken, belegt mit 2 goldenen Weinblättern; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Ein Zweig kam erft fpäter aus Ungarn nach Polen, erhielt 1792 das Poln. Indigenat, führte das W. etwas verändert: in Grün ein runder filberner Schild, auf dem der Balken mit den Weinblättern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Zł. Ks. 9 — Ad. M. Pol.).

Daniecki W. Prus 2. — Mafowien, Land Ciechanow 1590, Preußen 1728. Irrthümlich auch Dammecke genannt. (Nsk. — Wld. — Bbr. — Krosn. — Liske 10. — Kneschke).

Daniel Wappen. — S. Danielski.

Danielecki. — Wolynien 1610. Führen das W. wie die Dangiel, doch ohne Schild. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M Pol. — Liske 10).

Danielewicz W. Ostoja. — Lithauen 1648. Dienten 1774 in der Preuß. Armee (Nsk. — Wld. — Bbr. — Rangl. — Krosn.).

Danielewicz W. Rola. — S. Danilowicz.

Danielewski. — S. Daniełowski W. Rola.

Danielski W. Daniel. — Königr. Polen. Erhielten 1845 den Poln. Adel und als W., welches Daniel genannt wurde: Schild goldberandet, in Blau auf grünem Boden ein linksgekehrter, ftehender, den Kopf nach vorne wendender Dammhirfch mit einem Olivenzweige im Maule; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern, die mittelfte blau, belegt mit einem filbernen Stern (Herb. Kr. P. — Krosn.).

Daniełowicz W. Godziemba. — Ruff. Provinz 1509. Ein Zweig führte den Beinamen Irtyszczewicz. Sind ein Zweig der Paniewski. Gleichen Urfprungs mit den Chodorowski, Gieduszycki, Wardeński und Wasuczyński. Dienten als Danielowitz 1790 in der Preuß. Armee (Dncz. — M. Lith. — Rangl. — Bon.).

Daniełowski W. Rola. — Preußen 1789. Auch Danielewski genannt (Kneschke. — Krosn. — Winckler).

Danikowski. — Ruff. Wojew. 1668 (Bork. Sp. — Liske 1).

Danilecki. — Ruff. Wojew. 1647, 1697 (Konst. — Nsk. — Bork. Sp.).

Daniłowicz W. Rola. — Ruff. Wojew. Auch wohl Danielewicz genannt. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen als Danielewicz den Adelsbeweis (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Daniłowicz W. Sas. — Ruff. Wojew. 1253, 1764. Von ihnen zweigen fich die Chrapowicki W. Gozdawa ab (Nsk. — Wld. — Zł. Ks. 6. — Liske 1, 7, 10).

Daniłowicz W. Sulima. — Wojew. Mińsk 1526, Kronmatr. 42, fol. 107 (Bork. Sp. — Krosn.).

Daniłowicz. — Erhielten 1527, Kronmatr. No. 107, den Poln. Adel (Czacki).

Daniłowicz. — S. Strzelbicki W. Sas.

Daniłowski W. Lubicz. — Mafowien, Land Ciechanow 1632, Podolien 1764. Gleichen Urfprungs mit den Łapiński (Nsk. — Mlw. — Wld.).

Daniłowski W. Sas. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Daniszewski W. Cholewa. — Kujawien. Führten den Beinamen Cedro. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kneschke. — Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Daniszewski W. Rudnica. — Kr. Radom, Wojew. Połock 1700. In dem W. ift das Hufeifen nach oben geöffnet und von dem Pfeil auf der linken Seite von oben nach unten durchbohrt. Auch Daniszowski gefchrieben (Nsk. — Wld.).

Daniszowski W. Sas. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal. — Liske 10).

Dankiewicz. Lithauen 1790 (Wld.).

Dankowicz. — Lithauen 1547. Stammen aus der Tatarei (Bork. Sp.).

Dańkowski W. Półkozic. — Wojew. Rawa 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Dannenfeld. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Danowski W. Krzywda. — Mafowien, Land Wizna und Łomża 1430, Lithauen 1546, Preußen 1446. Dienten 1806 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Kneschke. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2. — M. Lith. — Bon. — Kętr.).

Danta. — Lithauen, Kr. Kowno 1700 (Wld.).

Dantyszek. — Preußen. Jan Linodesmon alias Flachsbinder, geb. 1485 zu Danzig, deshalb Dantiscus oder Dantyszek genannt, erhielt vom Kaifer Maximilian den deutfchen Adel unter dem Namen de Curiis (v. Hofen) und als W.: Schild geviert, in dem 1. und 4. von Silber und Schwarz gefpaltenen Felde ein Adlerflug mit gewechfelter Farbe, im 2. und 3. Felde ein mit der Spitze nach oben gekehrtes Schwert, links neben demfelben eine Keule mit 5 Äften. Der Adel wurde für Polen anerkannt, ging aber mit dem Beliehenen, der Geiftlicher war, 1548 wieder aus (Nsk. — Konverf. Lex.).

Dar. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Darewski. — Lithauen 1700, Podolien 1764 (Wld.).

Dargajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Dargałajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Dargałowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Dargicz. — Preußen 1630. W.: in Blau ein filberner, rechter Schrägebalken, oben und unten von je 3 goldnen Sternen begleitet; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Dienten 1766 in der Preuß. Armee als Dargietz und Dargitz (Kneschke. — Rangl. — N. Siebm.).

Dargiewicz. — Samogitien 1621 (Nsk.).

Dargiłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Dargintowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Dargolewski W. Sas Pruski. — Pommerellen 1518. Sind ein Zweig der Gut. Führen diefen Beinamen. Irrthümlich auch Dargowicz genannt (Nsk. — Kneschke. — Winckler).

Dargowicz. — S. Dargolewski.

Dargusz W. Lew. — Pommerellen 1550. W.: Schild fchrägerechts getheilt, das untere Feld fchrägerechts blau und filber gefchacht, oben in Roth ein aufwachfender goldner Löwe Auch wohl Dargupfch genannt (Kneschke. — Wld. — Cramer).

Darguz. — Samogitien (Nsk.)

Dargwisz. — (Kpt.).

Darken. — Pommerellen, Kr. Bütow 1730 (Kneschke).

Darlen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Darnałajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Darowski W. Nałęcz. — Wojew. Lublin 1550 (Nsk.).

Darowski W. Ostoja. — Wojew. Nowogrod 1552 (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Darowski W. Ślepowron. — Podlachien 1630 Durch Verbindung mit den Weryha W. Śreniawa führte ein Zweig den Beinamen Weryha, irrthümlich wird ihm deshalb oft das W. Śreniawa zugefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Bork. — Ad M. Pol. — Sp. Ryc. P. — Lgn.).

Darowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Bork. Sp. — Krosn. — Ksk. 2).

Darselkow. — Pommerellen 1500. Nannten fich in einem Zweige Gustkowski (Winckler. — Cramer).

Darsen. — S. Dorzyński. **Darsicke.** — S. Dorzyński.

Darzyk. — S. Studziński W. Lew. **Das.** — S. Strutyński.

Dasiewicz. — S. Kulczycki.

Daszczyński. — Wojew. Kiew 1700 (Nsk. — Wld.).

Daszewski W. Mścigniew. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — Ad. M. Pol.).

Daszkajtis. — Samogitien 1528 (Matr. v. Lith. — Bork. Sp.).

Daszkiewicz W. Korybut. — Lithauen 1476. Sind ein Zweig der Daszko. Saßen 1746 in Oftpreußen. Dienten 1746 in der Preuß. Armee (Wld. — Dncz. — Nsk. — Kneschke. — Bork. — N. Siebm. — Krosn. — Ksk. 2. — Zł. Ks. 13. — M. Lith. — Bon. — Rangl. — Kętr. — Tatomir, Geographie von Polen).

Daszkiewicz. — Bukowina. Erhielten 1792 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Daszkiewicz. — S. Łucki, — Strutyński.

Daszko W. Korybut. — Lithauen 1470. Von ihnen ftammen die Daszkiewicz (Kpt. — Bork. Sp. — Liske 10).

Daszkowicz W. Leliwa. — Lithauen 1503. W.: fügen dem W. Leliwa noch einen Pfeil ohne Federn hinzu, wie die Czudowski. Auch wohl Daszkiewicz gefchrieben (Wld. — Bork. Sp.).

Daszkowski W. Leliwa. — Kujawien (Zł. Ks. 12).

Daszycki. — Schlefien 1667. Dort Daschitzki gefchrieben (Weltzel).

Daszynicz. — S. Kulczycki.

Datteln. — Preußen 1393, 1728. W.: in Grün ein von Roth und Silber geweckter Schrägerechtsbalken; Helmſchmuck: eine ſchwarze und eine ſilberne Spitze gegen einander gekehrt, darüber ein ſilbernes, fächerartiges Schirmbrett (N. Siebm. — Kneschke).

Daubar. — S. Dawbor.

Daubkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. - Bork. Sp.).

Daudiłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Daudor. — S. Dawbor.

Daugielis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Daugiełł. — (Kpt.).

Daugiert W. Mogila. — Lithauen 1578. Auch Daugirt geſchrieben. Sind wohl ein Geſchlecht mit den Dawgird (Nsk.).

Daugilewicz. — (Kpt.).

Daugmuntowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork Sp.).

Daugonajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Daukowicz. — Lithauen 1547 (Bon.).

Daukswidowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Dauksza. — S. Dauxa.

Daukszajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Daukszewicz. — Kr. Oszmiana 1474, Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Daułszkiewicz. — S. Dolszkiewicz.

Dauxa W. Roch 2. — Lithauen 1400, 1792. Nahmen 1413 das W. Roch 2 an, Kronmatr. 1552 No. 280. Auch Dauksza und Doksza geſchrieben. (Czacki. — Nsk. – Wld. — Bork. Sp.).

Dawadelski. — Polen, Preußen 1637 (Arch. Königsb.).

Davisson. — Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Dawbar. — S. Dawbor.

Dawbor W. Przyjaciel. — Lithauen, Wojew. Wilno 1380. Auch Dabar, Daubar, Dowbar, Daudor, Dowbor und Dawbar genannt. Nahmen in einem Zweige den Namen Muśnicki an. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Im W. führen ſie auf einer Schüſſel 2 Herzen von rechts nach links von einem Pfeil durchbohrt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Dncz. — Kpt. — Młch. — Ad. M. Pol.).

Dawda. — S. Jasiecki.

Dawgird W. Mogila. — Lithauen 1500, 1764. Auch Dawgiert, Daugiert, Daugert, Dawgirt und Dowgird geſchrieben. Gleichen Urſprungs mit den Andruszkiewicz, Bielewicz, Bogdanowicz, Monstwil, Stankiewicz (Nsk. Wld. — Żl. Ks. 6. — Bon.)

Dawidowicz W. Trąby. — Lithauen 1400, Wojew. Sieradz 1764 (Ppr. — Nsk. — Wld. — Krosn. — M. Lith. — Bon. — Liske 10. — Żl. Ks. 11. — Bork. Sp.).

Dawidowicz. — S. Mosiewicz.

Dawidowski W. Prus 3. — Ruſſ. Wojew. 1430, Wojew. Nowogrod 1764 (Nsk. — Wld. — Zł. K. 2. — Liske 5, 6, 7, 9, 10).

Daybel. — S. Deybel.

Daygiel. — Lithauen 1764 (Wld.).

Daynowski. — Wojew. Troki 1700 (Wld.).

Dazbóg. — S. Wilkołowicz.

Dczusa. — Wolynien 1543 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Dęba. — Wojew. Sieradz 1650 (Nsk.).

Dębek. — Preußen 1620 (Kętr.).

Deben. — Preußen 1466. Stammen aus Sachsen. W.: Schild gefpalten und fünfmal von Silber und Blau mit verwechfelten Farben quergetheilt; Helmfchmuck: 2 Büffelhörner, gewechfelt filber und blau getheilt. Auch Döben gefchrieben. Sind wohl um 1730 erlofchen. Ein Zweig nannte fich Sampławski. (N. Siebm. — Kętr. — Flanss.).

Dębicki W. Gryf. — Ruff. Wojew. 1410, Wojew Sendomierz 1570. Auch Dąbecki und Dembicki gefchrieben. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erhielt 1790 den Galizifchen Grafentitel (Nsk. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal. — Bork. — Pr. H. L.).

Dębicz. — Pommerellen 1673. W.: 3 mit den Stielen, fächerartig zufammenftehende Lanzen; Helmfchmuck: 3 gleiche Lanzen. Auch Dambicz genannt. (Nsk. — N. Siebm.).

Debiczewski. — Wojew. Posen 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dębiński W. Abdank. — Wojew Sendomierz 1460. Auch Dambieński genannt (Dłg. — Bork. Sp.).

Dębiński W. Dębno. — (Nsk.).

Dębiński W. Doliwa. (Nsk.).

Dębiński W. Nieczuja. — Wojew Krakau 1600, Pommerellen 1726. Auch Dembiński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. (Nsk. — Wld. — Bbr. — Kneschke. — Zl. Ks. 4. — Ad. M. Pol. — Maercker. — Zł. Ks. 6. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Dębiński W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1460. Gleichen Urfprungs mit den Szczekocki. Auch Dąbieński genannt (Nsk. — Schmitt: Kreis Flatow. — Zl. Ks. 6).

Dębiński W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1300. Sind ein Zweig der Warsza. Auch Dembiński gefchrieben. Erhielten 1784 den Galizifchen Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. (Nsk. — Wld. — Krs. — Bbr. — Zł. Ks. 4, 9, 10. — Kneschke. — Konvers.-Lex. — Gefchichte. — Strasz. — Ad. M. Gal. — Bork. — Ad M. Pol. — Liske 1. — Arch. Koenigsb. — Lgn. — Maercker).

Dębnicki W. Poraj. — Großpolen 1460, Wojew. Krakau 1650. Sie find ein Zweig der Hagenau, führen diefen Beinamen. Von ihnen zweigen fich die Zaliński ab (Nsk.).

Dębnicki. — Land Łomża 1420 (Mlw).

Dębnik Wappen. — S. Eichler.

Dębno Wappen. — In Roth ein großes, filbernes Kreuz, an der linken unteren Seite das filberne Abdank-Zeichen; Helmfchmuck: ein Kirchenkreuz zwifchen 2 Büffelhörnern. Es wird von 36 Familien geführt.

Deboli W. Lew. — Preußen. Erhielten vom Reichstag 1662 das Poln. Indigenat. Stammen aus Frankreich, wo fie de Beaulieu hießen. W.: In filbernem Felde 2 aufrechte, nach innen gekehrte goldne Löwen, welche einen blauen Kirchenleucher halten. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Bbr. —

Ad. M. Pol. — Lgn. — Kętr. — Liske 10. — Konst. — Ksk. 2. — Wölky C.).

Dębołęcki W. Prawdzic. — Preußen, Wojew. Kulm 1500. Sind gleichen Urfprungs mit den Konojadzki. Auch wohl Dębołęski und Demboleński gefchrieben (Oks. — Mlw. — Krs. — Nsk. — Kneschke).

Dębołewski. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Dęborog Wappen. — Ein Eichenftubben, aus deffen Mitte ein Hirfchgeweih hervorragt, in blauem Felde; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird auch Duboroch genannt und von den Bylczyński geführt.

Dębowicz. — S. Budziński.

Dębowski W. Jastrzębiec. — Kr. Opoczno 1599 (Nsk.).

Dębowski W. Jelita. — Wojew. Łęczyca 1500. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Bork. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Zł. Ks. 1).

Dębowski W. Prus 2. — Podolien 1600 (Nsk. — Krosn. — Ksk. 2).

Dębrzycki. — Land Wizna 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Debrzyński. — Wojew. Kalisz 1612 (Bork. Sp.).

Dębski W. Prawdzic. — Wojew. Krakau 1500, Płock 1590. Gleichen Urfprungs mit den Giedziński. Auch Demski gefchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Zł. Ks. 2. — Kneschke. — Krosn. — Koryt — Żern. — Ad. M. Pol. — Kętr.).

Dębski W. Radwan. — Land Przemysl, Lithauen 1632, Krakau 1764 (Nsk. — Wld.).

Dębski W. Rawicz. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal.).

Dębski W. Rola. — Wojew. Krakau 1460. Auch Dambski genannt (Dlg. — Bork. Sp.).

Dębski W. Sternberg. — Wojew. Krakau 1460. Auch Dambski gefchrieben (Dłg. — Bork. Sp.).

Dęby W. Ślepowron. — Land Ciechanow 1697, Konst. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Decius W. Topor. — Preußen 1500. Sie hießen Dietz, wurden von den Tęczyński zu ihrem W. Topor mit Genehmigung des Königs Zygmund I. adoptirt, nannten fich dann Decius alias Decyusz. Wurden fpäter auch wohl Dicius gefchrieben. Sie kamen dann nach Schlefien und Baiern, nannten fich wieder Dietz und änderten das W. in: in Schwarz ein goldner Greif (Nsk. — Krs. — Kneschke).

Dederkało. — Wolynien 1523. W.: in Gold ein fchwarzes Schächerkreuz (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Dederko. — Lithauen 1700 (Wld. — Chodzko, Gefch. v. Polen. — Zł. Ks. 4. — Sp. Ryc. P.).

Dedko. — S. Detkowicz. **Dedobra.** — S. Bryliński.

Dedyński W. Gozdawa. — Ruff. Wojew. 1490, Sendomierz 1632. Führten den Beinamen Nerka. Wohl ein Gefchlecht mit den Dydyński und Dydziński W. Gozdawa. Dienten in der Preuß. Verwaltung 1854 und in der Oeftr. Armee (Nsk. — Wld. — Krs. — Bbr. — Kneschke. — Liske 10).

Degawi. — Lithauen, Kr. Oszmiana 1700 (Wld.).

Dehola. — (Kpt.).

Dejanicz. — Pommerellen 1600. Nennen ſich in einem Zweige Gliszczyński (Winckler).

Dejkiewicz. — Wojew. Krakau 1702 (Nsk.).

Dekaloga Wappen. — S. Bobiński W. Leliwa.

Dekański W. Sas. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 12).

Dekert. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Dekowski. — Großpolen 1500 (Zł. Ks. 1).

Dekuciński. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Delamor. — Wojew. Łęczyca. Erhielten vom Reichst. 1726, Konst., das Poln. Indigenat. Hießen eigentlich de Lamare, wurden aber auch wohl Lamara genannt (Nsk. — Wld.).

Delati. — Nobilitirt vom Reichst. 1662, Konst. fol. 22 (Nsk.).

Delau. — S. Dylewski. **Deldenheim.** — S. Rossan.

Deleszkan. — S. Źwan W. Mora. **Delk.** — S. Pobłocki.

Delkwinowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Delotecki. — Kr. Żytomierz 1600. Führen den Beinamen Promczek (Nsk.).

Delpacy W. Gozdawa. — Wojew. Krakau. Erhielten von den Reichst. 1658 und 1662, Konst. fol. 40, das Poln. Indigenat. Stammen aus Deutſchem Adel, Konst 1667 fol. 192. W.: Schild geſpalten, rechts 3 Lilien, links 3 Roſen (Nsk.).

Delwig. — Liefland und Kurland 1580. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch Dellwig und Delwigh geſchrieben (Kpt. — Gauhen, Adelslex.).

Dem . . . — S. Dę . . .

Dembliński. — Aus Lothringen ſtammendes Geſchlecht, das de Ville hieß. Erhielt 1674 den Poln. Baronstitel mit dem Prädikate Dembliński de Canon, dann 1816 den Ruſſ. Grafentitel, der 1844 für Polen und 1848 in Oeſtr. beſtätigt wurde (Bork Sp.).

Dembowicz W. Krzywda. — Preußen 1639, Galizien. Eingetragen hier 1782 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal. — Wölky C.).

Dembowski W. Kornic. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Dembrot W. Dębno. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Dembysz. — Wojew. Mińsk 1680 (Wld).

Demeracki. — Kr. Orlow. Huldigten dort Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Demerucki. — Wojew. Troki 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Demeszkan. — Königr. Polen. Eingetragen dort um 1850 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Demgidauksza, — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Demiantyusz. — S. Krywy.

Demidowski. — Lithauen 1545 (Bork. Sp. — Bon.).

Demiłowski. — Kr. Bruścian 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Demiński. — Pommerellen 1600. Sind ein Zweig der Wrank, führen

diefen Beinamen. W.: in Silber ein rother Hirfchrumpf; Helmfchmuck: zwei geftürzte rothe Pfeiler. Dienten feit 1754 in der Preuß. Armee. Name und W. ging durch Adoption mit Preuß. Genehmigung 1841 an einen Koehne über, der den Adel mit dem Prädikate Koehne v. Wrank Demiński erhielt (Nsk. — Winckler. — Rangl. — Gritzner. — Flanss. — Arch. Königsb.).

Demkowicz. — S. Dobrzański W. Leliwa und W. Sas. — Witwicki.

Demlicz. — S. Demricz. **Demowicz,** — S. Krechowiecki.

Demricz W. Drzewica. — Schlefien 1287. Auch Demritz, Temritz und Demlicz gefchrieben. Um 1750 erlofchen (Sinap. — Knefchke).

Demunczak. — S. Komarnicki. **Demut.** — S. Bartsch.

Demuth. — Preußen, Ermland 1580. W: in Silber ein rother Lattenzaun, auf dem ein Rabe fteht; Helmfchmuck: der Rabe zwifchen zwei rothen Büffelhörnern. Saßen 1662 auch in Lithauen (N. Siebm. — Bork. Sp.).

Denhoff. — S. Donhoff.

Denis Wappen. — In Blau ein goldner, fechseckiger Stern, auf welchem ein Kreuz fteht; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von 5 Familien geführt.

Denisko W. Denis. — Kr. Krzemieniec 1690, 1791 (Konst. — Bork. Sp. — Ksk. 2).

Denisko W. Wukry. — Lithauen 1441 (M. Lith. — Bon.). — S. Mokosiej.

Deniszewicz W. Denis. — Lithauen, Wojew. Brześć 1648, Kiew 1674 (Nsk.).

Dennemark. — Preußen. Erhielten 1669 Kurbrandenb. Anerkennung ihres Adels, traten dann in Poln. Dienfte, erhielten vom Reichst. 1673 das Polnifche Indigenat. W.: Schild von Gold und Roth gefpalten, rechts ein an den Spalt anlehnender halber fchwarzer Adler, links 2 filberne, ins Andreaskreuz gelegte Pfeile (Mlch. — N. Siebm. — Kneschke. — Konst.).

Denowski W. Wieniawa. — Wojew. Krakau 1460. Führen den Beinamen Kalita (Dlg. — Bork. Sp.).

Densch. — Preußen. Dienten 1725, auch als Dentsch, in der Poln. Armee (Flanss).

Depka W. Księżyc. — Pommerellen 1600. Im W. find 3 Sterne, neben einander, über einem nach oben geöffneten Halbmond. Von ihnen zweigen fich die Lipiński und Prondzyński ab (Winckler. — Arch. Königsb.).

Deppen. — Preußen 1520. W.: in Blau ein fchrägerechts liegender Baumftamm, oben mit 3, unten mit 2 grünen Blättern; Helmfchmuck: ein Hirfchkopf, zwifchen dem Geweih die Schildfigur (Kneschke. — N. Siebm. — Kętr.).

Depult W. Rawicz. — Land Sochaczew 1674 (Nsk.).

Derasz. — Wolynien 1520 1700 (Nsk.).

Derda. — Lithauen 1800. (Stammbaum der Knobelsdorf und Tchorznicki.)

Dergowski. — S. Doręgowski.

Derelbach. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Derenicki. — Podlachien 1650 (Nsk.).

Deresiewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Mlch. — Konst.).

Derewiński W. Korczak. — Wolynien 1523. Auch Drewiński und Drzewiński genannt (Nsk.).

Derewiński W. Łuk. — Wojew. Bracław 1550. Sind ein Zweig der Tur (Nsk.).

Derezowski. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal.).

Derfeldt. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Auch Dörfeld und Derfelden gefchrieben. (Kpt. — Gauhen, Adelslex.).

Dergon W. Rawicz. — Wojew. Plock 1541. Auch Derkon genannt, fpäter wohl Dergoński und Derkoński (Nsk. — Kpt.).

Dergoński W. Rawicz. — Stammen von den Dergon. Auch Derkoński genannt (Kpt.).

Dermunt W. Korczak. — Lithauen 1600. Im W. werden die Stäbe von oben nach unten kleiner, unter denfelben ift das Abdank-Zeichen; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Dyrmunt gefchrieben. Führen den Beinamen Silnicki (Nsk. — Krosn.).

Dernałowicz W. Lubicz. — Lithauen 1528. Führen die Beinamen Dorja und Dorjowicz (Nsk. — M. Lith. — Krs. — Bork. Sp.).

Derpowski W. Junosza. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dersłaff. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dersnakowicz. — Land Przemysl 1424 (Bork. Sp. — Liske 7).

Derszkobek. — Lithauen. Dann in Preußen als Derschkobeck (Kneschke).

Derszniak W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1120. Sind ein Zweig der Barzi (Nsk. — Liske 8. — Krs.).

Deruth. — Preußen 1660 (Maercker).

Derzeniewski. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Mlch. — Konst.).

Derzin. — S. Dorzyński.

Derżkowicz. — Lithauen 1500 (M. Lith. — Bon.).

Desier. — Erhielten vom Reichst. 1726 das Poln. Indigenat. W.: Schild durch einen goldenen Querbalken von Blau und Roth getheilt, oben 2 fechseckige, goldne Sterne, unten ein filberner Anker; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk.).

Deskur. — Erhielten vom Reichst. 1764 das Poln. Indigenat. W.: in Blau zwei einander zugekehrte Dohlen, auf einem goldnen Felfenhügel ftehend, über dem ein goldner Stern. Stammen aus Frankreich. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol. — Rangl. — Zł. Ks. 1).

Desmere. — Dienten 1718 in der Poln Armee (Flanss).

Despot. S. Deszpot

Dessaw. - Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Destrahan W. Brochwicz 4. — Wojew. Krakau 1700. Stammen aus England (Nsk.).

Destrunek. — Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1768 (Mlch. — Konst.).

Deszert W. Kłosy. — Lithauen. Die Befchreibung des W. Kłosy (d. i. Aehren) fehlt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Deszkowski W. Radwan. — Wojew. Bracław 1575 (Nsk. — Liske 10).

Deszkowski W. Salamandra. — Land Ciechanow 1632 (Nsk.).

Deszpot Wappen. — In Roth ein halber goldner, nach unten offener Ring, auf welchem ein Maltheferkreuz fteht; Helmfchmuck: ein nach rechts gekehrter, auffliegender Rabe mit einem goldnen Ringe im Schnabel. Es wird von den Deszpot und den Zienowicz geführt.

Deszpot W. Deszpot. — Fürftenfamilie in Serbien, Kroatien und Wallachei, die mit der Ertheilung des W. Namen und Würde erhielt. Auch Despot gefchrieben. Sie erlangten 1561 die Hospodarwürde der Wallachei, wurden aber bald verjagt. Um 1420 war ein Sproffe nach Lithauen übergefiedelt. Von feinem Sohne Zeno nannten fich die Nachkommen dann Zenowicz, fpäter Zienowicz (Nsk.).

Deszyński. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Deter. — Schlefien. Erhielten 1810 den Adel des Herzogthums Warfchau (Bork. Sp.).

Detkowicz. — Land Kiew 1497, 1500. Auch Dedkowicz gefchrieben. Hießen urfprünglich wohl Dedko (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Detyly. — Lithauen 1660 (Wld.).

Detyniecki. — Erwähnt vom Reichst. 1638, Konst fol. 54 (Nsk.).

Deubell W. Korczak. — Preußen 1700 (Nsk.).

Dewan. — S. Dzukowski.

Dewej. — Lithauen 1660 (Bbr.).

Dewicz W. Trąby. — Lithauen, Wojew. Mścisław 1769. Dienten als Dewitz von Woyna 1799 in der Preuß. Armee (Mlch. — Rangl. — Bork. Sp.).

Dewison W. Źródłostaw. — Königr. Polen. Eingetragen dort um 1850 in die Adelsmatr. Ihr W., Źródłostaw genannt, ift nicht befchrieben (Ad. M. Pol.).

Dewknetowicz W. Świnka. — Lithauen. Nahmen 1413 diefes W. an (Nsk.).

Dewojna. — S. Świacki.

Deyam. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Mlch. — Konst.).

Deybel. — Preußen. Dienten 1717 in der Pol. Armee. Erhielten 1790 das Poln. Indigenat. Nannten fich Deybel de Hamerau. Führten als Daybel de Hamerau um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. - Flanss. — Ad. M. Pol. — Konst. — Ksk. 1, 2).

Deym. — Galizien. Deutfches Gefchlecht, das 1730 den Böhmifchen Grafentitel erlangte. Erhielt 1786 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Deyma. — Nobilitirt non praec. scartab, vom Reichst. 1786 (Mlch. — Krs. — Bork. — Konst.).

Dhele. — S. Diehle.

Diakoniuk. — Bukowina. Erhielten 1807 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Diakowicz. — Lithauen 1502, 1601 (Nsk. — Bon. — Konst).

Diban. — S. Dywan.

Diczelski. — S. Dięcielski.

Didkowski. — Pr. Żytomierz 1791 (Bork. Sp. — Krosn.).

Didowicz. — S. Witwicki.

Dieben. — Preußen 1494. Stammen aus Meissen W.: in Gold ein Baumſtamm mit 3 Aeſten; Helmſchmuck: ein Buſch ſilberner, nach rechts gekrümmter Hahnenfedern. Es kommt auch die Wappenform vor: Schild durch einen ſilbernen ſchrägerechten abgekürzten Zinnenbalken von Gold und Schwarz getheilt; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz. Auch Diban, Dieban, Dieband, Diebes, Diewen, Dywan und Diebowski geſchrieben. Dienten 1726 in der Pol. Armee. Gelten als um 1780 erloſchen (Kneschke. — Flanss. — N. Siebm.).

Diebowski. — S. Dieben.

Diedrichs. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Diehle. — Preußen 1410. W.: in Blau ein ſilberner, aus einer goldnen Krone hervorwachſender Hirſch mit goldnem Halsbande; Helmſchmuck: der Hirſch wachſend. Doch kommt auch die Wappenform vor: in Silber 3 rothe abgehauene, geäſtete Baumſtämme (anſtatt dieſer auch wohl 3 Schwerter); Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz, belegt mit 2 gekreuzten Baumſtämmen. Auch Diehlon und Dhele geſchrieben. Gelten als um 1700 erloſchen (Nsk. — Kneſchke. — N. Siebm.).

Dier W. Doliwa. — Preußen 1650. Führen als Helmſchmuck: einen ſchwarzen Hügel, belegt mit dem Wappenbilde (W. Doliwa). Stammen aus Schleſien, ſind ein Zweig der dortigen v. Dyhrn. Gelten als 1746 erloſchen (Kneschke. — N. Siebm.).

Diesseldorf. — Adliges Patriziergeſchlecht in Danzig 1700 (Kneschke).

Dietrich. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Dietz. — Preußen 1500. Auch Patrizier in Thorn. Stammen aus Rom, wo ſie Decius hießen, kamen nach Franken, wo ſie ſich Dietz nannten, von dort nach Preußen. W.: mehrfach geändert: in roth und blau getheiltem Schilde ein Meſſer, dann eine Senſe, dann in roth und ſilber getheiltem Schilde ein Adler mit gewechſelten Farben. Ein Zweig nahm das W. Topor an, nannte ſich auch wieder Decius (Nsk. — Kneschke — Chronik v. Thorn).

Dietz. — In Rußland Erhielten 1759 den Poln. Baronstitel (Bork. Sp. — Krosn.).

Dietzelski. — S. Dzięcielski.

Diewuntyn. — S. Dziewunty.

Diezelski. — S. Dzięcielski.

Dinggrawen. — Liefland. Gehörten dort 1623 zur Ritterbank (Kpt.).

Dinheim W. Prawdzic. — Kamen 1134 vom Rhein nach Polen, vereinigten ihr W. mit dem W. Prawda, gründeten ſo das W. Prawdzic. Einige von ihnen abſtammende Familien führen den Beinamen Dinheim alias Dienheim (Nsk.).

Dinot. — Hießen Dinot de Vigneulle. Erhielten vom Reichst. 1787 das Poln. Indigenat (Arch. Krakau).

Diochec. — Lithauen 1523 (Nsk.).

Dirma. — Samogitien 1546 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Dirschau. — Preußen 1740. Dienten 1770 in der Poln. Armee (Flanss).

Dirszkowicz. — Schlesien 1470. Auch Dirschkowitz gefchrieben (Sinap.).

Disterloh. — S. Dusterloh. **Dittelewski.** — S. Tytlewski.

Dittmannsdorf. — S. Tittmannsdorf.

Dittrich. — Galizien. Erhielten 1776 den Galizifchen Adel mit dem Prädikat von Dittrichsfeld (Bork. Sp.).

Diubelt. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Młch. — Konst.).

Dlugolenski. — S. Długołęcki.

Dłoto W. Abdank. — Wojew. Lublin 1700 (Nsk.).

Dłotowski W. Wąż. — Wojew. Plock 1632, Bełz 1648, Preußen. Auch Dlutowski gefchrieben (Nsk. — Kętr. — Bork. Sp.).

Dłuczymiński. — Ruff. Wojew. 1710 (Liske 10).

Długoborski W. Topor. — Land Łomża 1471. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol.).

Długochmil. — S. Dłuhomil.

Długojewski W. Prus 1. — Land Ciechanow 1648 (Nsk.).

Długokański. — Wojew. Płock 1697, Kr. Rzeczyca 1767, Preußen. Auch Długokęcki und Długokeński gefcbrieben (Kpt. — Młch. — Kneschke. — Bork. Sp. — Kętr.).

Długokowski. — Preußen 1640 (Kętr.).

Długolecki. — Mafowien 1528, Wojew. Krakau 1648 (Nsk.).

Długołęcki W. Grzymała. — Land Rożan 1762. Dienten als Dlugolenski 1800 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Rangl. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Długopolski W. Sas. — Wolynien 1650 (Nsk. — Dncz.).

Długosiecki. — Wojew. Płock 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Długoski W. Grzymała. — (Młch.).

Długosz W. Wieniawa. — Wojew. Krakau 1400 (Bielski, Gefch. fol. 30. — Dłg. — Nsk. — Krosn. — Zł. Ks. 2. — Sp. Ryc. P.).

Długosz. — S. Bambelski.

Długoszewski W. Wieniawa. — Rothrußland. Als Edelleute legitimirt vor dem Grodgericht von Sendomierz 1782 (Bork.).

Dłuhomil W. Trzy Radla. — Schlefien 1576. Auch Dlugochmil und Dlugomil gefchrieben. In einem Zweige nannten fie fich Berawski (Ppr. — Nsk. — Weltzel).

Dłuhosz. — S Raczek.

Dłuski W. Grzymała. — Land Chełm 1650. Sind ein Zweig der Świerad (Nsk.).

Dłuski W. Kotwicz. — Großpolen 1550. Stammen von den Pochner. Sind wohl um 1650 erlofchen (Ppr. — Nsk.).

Dłuski W. Nałęcz. — Wojew. Sendomierz 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Dłuski W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Nsk. — Bork. Sp.).

Dłuski W. Trzaska. — Kr. Radom, Liefland 1700, Großpolen (Nsk. — N. Siebm.).

Dłuski. — (Nsk. — Bbr. — Wld. — Rangl. — Krosn. — M. Lith. — Bon. — Koryt. — Kętr. — Liske 1. — Ksk. 2).

Dłutowski. — S. Dlotowski.

Dłużewski W. Pobog. — Land Chelm 1600, Mafowien 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Wld. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Dłużniewski W. Dołęga. — Wojew. Plock 1435, Sieradz 1628. Sind ein Zweig der Śrzeński (Ppr. — Nsk. — Liske 1, 10).

Dłuźniewski W. Pomian. — Land Łomża 1420 (Mlw.).

Dłużniewski W. Prus 3. — Wojew. Plock 1469 (Mlw. — Nsk.).

Dmiński W. Dołęga. — Podlachien 1569, Wojew. Sendomierz 1769, Kr. Inowrocław 1833. Auch Dymiński, Dniński und Dzimiński gefchrieben (Nsk. — Krs. — Kneschke. — Ksk. 2. — Zł. Ks. 6. — Bork. Sp.).

Dmitrowicz. — S. Uruski.

Dmitrowski W. Pilawa. — Wojew. Sendomierz 1370, 1460 (Dlg. — Bork. Sp. — Liske 7).

Dmochowski W. Korwin. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Bork. Sp.).

Dmochowski W. Pobog. — Mafowien 1550, Lithauen 1674. Ein Dmochowski, der das W. Pobog führte, erhielt 1833 erneut den Galizifchen Adel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. Sp. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2. — M. Lith. — Bon. — Sp. Ryc. P. — Zl. Ks. 1).

Dmosicki W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1450. Auch Dmościcki gefchrieben. Sind wohl erlofchen (Nsk.).

Dmosiński. — Land Warfchau 1518 (Nsk. — Bork. Sp.).

Dmowski W. Denis. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Dmowski W. Pobog. — Wojew. Sendomierz 1600, Land Liw 1697. Auch Dmoski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Dmytrowicz. — und — **Dmytrykowicz.** — S. Wysoczański.

Dniestrzański. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dniński. — S. Dmiński.

Dobanowski. — Land Przemysl 1566 (Liske 10).

Dobczyc. — S. Dobszyc.

Dobczycki. — Kr Sandecz 1460 (Dlg. — Bork. Sp. — Konst. 1673, fol. 36. — Mlch.).

Dobczyński. — Großpolen 1482 (Nsk.).

Dobek W. Gryf. — Wojew. Krakau 1575, Sieradz 1724, Inowroclaw 1782. Huldigten Preußen 1798 Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Kneschke. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ksk. 2. — Bon. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Dobek. — S. Leńczowski.

Dobel. — S. Tobel.

Dobeneck. — Preußen 1410. Stammen aus Dobeneck bei Oelsnitz im Vogtlande in Sachfen. W.: in Blau ein rother Kardinalshut mit herunterhängenden Quaften; Helmfchmuck: ein gleicher Hut mit kurzem, fchwarzen Reiherbufch. Gingen in Preußen um 1741 aus. Auf einem Grabdenkmal

1510 werden fie auch de Varen genannt (Nsk. — Mül—v. N. Siebm. — Kętr. — Flanss. — Kneschke).

Dobiecki W. Grzymała. — Wojew. Sieradz 1382. Gleichen Urfprungs mit den Zaborowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Dobiecki W. Ogończyk. — Wojew. Łęczyca 1673 (Nsk.).

Dobiecki W. Osorya. — Wojew. Sendomierz 1650. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Dobiecki — (Nsk. — Bbr. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Krosn. — Zł. Ks. 9. — Liske 10).

Dobiejewski. — Land Halicz 1447 (Bork. Sp.).

Dobiejowski W. Wczele. — Großpolen 1701. Auch Dobiejewski gefchrieben. Dienten 1800 in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Kneschke).

Dobieski. — Land Czersk 1506 (Bork. Sp. — Nsk.).

Dobiesławski. — Wojew. Sieradz 1632 (Nsk.).

Dobiesz. W. Doliwa. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Dobiesz W. Szeliga. Großpolen 1141. Von ihnen zweigen fich die Dobieszewski ab (Ppr. — Kpt. — Mlch.).

Dobieszewski W. Szeliga. — Großpolen 1550, Schlefien 1619, dort Dobischowski gefchrieben. Stammen von den Dobiesz (Nsk. — Sinap. — Kneschke).

Dobiński W. Rola. — Wojew. Krakau 1690 (Koryt.).

Dobiński W. Trąby. — Wojew. Krakau 1674. Huldigten Preußen 1798 (Nsk. — Krs. — Bbr. — Pr. H. L.).

Dobischowski. — S. Dobieszewski. **Dobkiewicz.** — S. Dobkowicz.

Dobkowicz W. Gieysztor. — Lithauen 1540. Auch Dobkiewicz genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad M. Pol. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Dobkowski W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1569. Gleichen Urfprungs mit den Wnuczek. Es wird ihnen aber auch das W. Kościesza zugefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Doblinowicz. — S. Szyszka W. Dołęga.

Dobo. — Nobilitirt 1569, Kronmatr. No. 357 (Czacki).

Doboski. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst. — Bork. Sp. — Krosn.).

Doboszyński W. Abdank. — Lithauen 1674. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Dobot. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Mlch. — Konst.).

Dobrachowski. — Mafowien 1685 (Dncz.).

Dobracicecki. — Land Dobrzyn 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dobraczewski W. Korczak. — Kr. Żydaczow 1580 (Ppr. — Br.).

Dnbraczyski W. Korczak. — Wojew. Bełz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Dobrakowski. — Land Czersk 1764 (Konst. — Bork. Sp. — Kpt. — Mlch. — Ksk. 2).

Dobraniecki. — Wojew. Płock 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dobraszowski. — S. Dobrzyszewski.

Dobratycki W. Łodzia. — Land Przemysl 1551 (Nsk.).

Dobratyński. — (Kpt. — Mlch.).

Dobrocieski W. Brochwicz 2. — Wojew. Krakau 1629 (Konst. fol. 23. — Nsk.).

Dobrocieski W. Prus 1. — Wojew. Krakau 1607. Führen den Beinamen Gutteter (Nsk. — Liske 10).

Dobroczewski. — Land Sandecz 1460. W.: ein ſchwarzer Hirſch, wohl von einem Balken überzogen. Führen den Beinamen Prus (Dlg. — Bork. Sp.).

Dobrodzeński. — Schleſien 1463 (Sinap.).

Dobrodziejski. — S. Gutteter.

Dobrodzki. — Galizien, Kr. Trembowla. Führen den Beinamen Zuzak. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp. — Ad. M. Gal.).

Dobrogojski W. Grabie. — Wojew. Belz 1653, Poſen 1854 (Nsk. — Kneschke. — Zl. Ks. 2).

Dobrogost W. Grabie. — Land Sochaczew 1673 (Nsk. — Mlch.).

Dobrogost W. Rola. — (Nsk. — Kpt. — Mlch.).

Dobrogowski W. Grabie. — Land Drohicz 1570, Poſen 1804. Sind ein Zweig der Wyszyński (Mlw. — Kneschke).

Dobrogwił. — Führen den Beinamen Podpipięta (Kpt. — Bork. Sp.).

Dobromirecki. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dobromirski W. Ostoja. — Podolien 1575 (Nsk. — Zl. Ks. 3).

Dobroniecki W. Ciolek — Großh. Poſen 1804, 1854 (Kneschke).

Dobroniewski W. Rawicz. — Land Wizna 1571. Gleichen Urſprungs mit den Dobrzeniecki und Raciborowicz (Mlw.).

Dobroniski. — Lithauen, Wojew. Brześć 1626 (Nsk. — Mlw.).

Dobrorad Wappen. — S. Woyde.

Dobrosielski W. Cholewa. — Land Dobrzyn 1568. Gleichen Urſprungs mit den Babecki und Wielicki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Dobrosielski W. Radwan. — Wojew. Inowroclaw 1648 (Nsk.).

Dobrosławski W. Nałęcz. — Wojew. Poſen, Lemberg 1788. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Kpt. — Mlch. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Dobrosołowski W. Poraj. — Kujawien 1534, Lithauen (Nsk. — Kjl. — Liske 10. — M. Lith. — Bon.).

Dobroszelski. — Land Warſchau 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dobroszewski W. Polkozic. — Wojew. Krakau 1587. Auch wohl Dobryszowski genannt (Nsk.).

Dobroszyc. — S. Dobrycz.

Dobrot. — S. Dobrucki W. Doliwa.

Dobrowlański. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Dobrowolski W. Doliwa. — Preußen. Erhielten vom Reichst. 1775 den Poln. Adel. Dienten feit 1775 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Kneschke. — Konst. — Rangl. — Strasz. — Ad. M. Pol. — Arch. Königsb.).

Dobrowolski W. Drzewica. — Wojew. Troki 1780. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Dobrowolski W. Grabie. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Dobrowolski W. Nałęcz. — Galizien. Eingetragen dort 1789 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Dobrowolski W. Pocisk. — Nobilitirt ex-neofita vom Reichst. 1764. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 11. Konst.).

Dobrowolski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Bork. Sp. — Krosn.).

Dobrowolski. — Bukowina. Erhielten 1800 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Dobrowski. — Großpolen 1700 (Dncz. — Bbr.).

Dobrski W. Jastrzębiec. — Land Wizna 1436, Wojew. Plock 1580, Kulm 1678. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Kneschke. — Żern. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Lgn. — Liske 1).

Dobrski W. Ślepowron. — Wojew. Łęczyca 1518. Huldigten Preußen 1798. (Bork. Sp. — Pr. H. L. — Krosn. — Ksk. 2).

Dobruchowski W. Ogończyk. — Wojew. Krakau 1635. Gleichen Urfprungs mit den Wolski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Dobrucki W. Doliwa. — Wojew. Sendomierz 1648. Hießen urfprünglich Dobrot. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Krs. — Ad. M. Gal.).

Dobruski W. Radwan. — Polen, Schlefien, dann Böhmen, wo fie 1718 eine Beftätigung des Adels unter dem Namen Dobrusky von Rotfahn (anftatt Radwan) erhielten (Kneschke. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Dobruta. — Auch Dobura gefchrieben. Führten den Beinamen Makowski (Kpt. — Bork. Sp.).

Dobrycki. — S. Dobrzycki.

Dobrycz W. S. — Schlefien 1466. Auch Dobrzycz, Dobrszyc, Dobroszyc und Dobrysz gefchrieben. Erhielten vom Reichst. 1763 das Poln. Indigenat, faßen dann in Lithauen. W.: in Roth den filbernen, umgekehrten Buchftaben S mit einem filbernen Bande. Eine Linie, die fich Dobroszyc nannte, führte ein fchwarzes umgekehrtes S mit rothem Bande; Helmfchmuck beider Linien: 3 filberne Lilien neben einander (Nsk. — Sinap. — Krs. — Bork. Sp. — Krosn.).

Dobrylewski. — Kr. Grodno 1764 (Konst. — Bork. Sp. — Kpt. — Mlch.).

Dobrynicki. — Wojew. Krakau 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dobrysz. — S. Dobrycz. **Dobryszowski.** — S. Dobroszewski.

Dobrzankowski W. Wąż. — Land Ciechanow 1452 (Nsk. — Mlch.).

Dobrzański W. Leliwa. — Ruff. Wojew. Führen die Beinamen Demkowicz, Częstopiec, Białas, Gackiewicz, Hubal, Niesiewicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — Ad. M. Pol. — Liske 1).

Dobrzański W. Sas. — Land Sanok. Sind ein Zweig der Bryliński. Führen die Beinamen Demkowicz, Częstopien, Dżurdzewicz, Chnatusko, Junczuk, Niesiewicz, Stryćkiewicz, Sokołowicz, Stalony. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Dncz. — Bork. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Dobrzelewski W. Poraj. — Wojew Sieradz 1620. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Dncz. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 5. — Krosn.).

Dobrzeniecki W. Rawicz. — Land Wizna 1570. Gleichen Urfprungs mit den Dobroniewski, Raciborowicz und Raciborski (Mlw. — Nsk.).

Dobrzeński — Schlefien 1700, dann auch Großpolen. Stammen aus Mähren. Auch wohl Dobrziński gefchrieben. W.: in Blau ein naturfarbener Storch; Helmfchmuck: ein fchwarzer Flügel. In Großpolen führen fie den Beinamen Bocian (Storch) (Sinap.).

Dobrzeński — S. Dobrzyński.

Dobrzewiński W. Lubicz. — Pommerellen. Huldigten Preußen 1772 (Kneschke. — Zern.).

Dobrzewiński. — Pommerellen 1818. W.: ein Baum und daneben ein aufrechtes vierbeiniges Thier. Führen den Beinamen Tokara (Arch. Königsb.).

Dobrzewski — Großpolen 1650 (Nsk.).

Dobrzikowski. — S. Dobrzyszewski.

Dobrziński — S. Dobrzeński.

Dobrzischojski — S. Dobrzyszewski.

Dobrzycki W. Leszczyc. — Großpolen 1437, 1854. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Kneschke. — Zern. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Zł. — Ks. 1.).

Dobrzycz. — S. Dobrycz.

Dobrzyjałowski W. Lubicz. — Land Wizna 1425, Wojew. Wilno 1648 (Mlw. — Nsk.).

Dobrzykowski W. Dołęga. — Wojew. Płock 1482, Schlefien 1723. Dienten 1806 in der Preuß. Armee (Nsk. — Kneschke. — Rangl.).

Dobrzymęcki W. Gozdawa. — 1570 (Koryt.).

Dobrzyniecki W. Ciołek. — Land Liw 1590. Gleichen Urfprungs mit den Pilecki, Ostrołęcki, Powsiński und Gutowski (Nsk. — Liske 10).

Dobrzyniecki W. Prus 3. — Land Rożan 1613 (Nsk.).

Dobrzyński W. Jelita. — Wojew. Kalisz 1580, Preußen 1624. Auch wohl Dobrzeński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Bork. — N. Siebm. — Rhode: Elbinger Kreis, Danzig 1869. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Dobrzyński W. Klobuk. — Schlefien 1530 (Koryt. — Liske 10).

Dobrzyński. — Nobilitirt ex-neofita vom Reichst. 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Dobrzyszewski W. Lada. — Land Czersk 1400, Schlefien 1475, wo fie Dobraszowski, Dobrzikowski und Dobrzischojski gefchrieben wurden (Nsk. — Bbr. — Kneschke).

Dobschuetz. — S. Dobszyc.

Dobski. — Kr. Piotrkow 1600 (Dncz.).

Dobszyc W. Śreniawa. — Schlefien 1620. Dort Dobschuetz, auch Dobczyc gefchrieben (Sinap. — Kneschke. — Dncz. — Sp. Ryc. P.).

Dobura. — S. Dobruta.

Dobużyński. — Lithauen, Kr. Wiłkomierz 1788 (Krs.)

Dochtorowicz. — Lithauen, Wojew. Brześć 1697. Auch wohl Doktorowicz genannt (Bork. Sp. — Kpt. — Krosn.).

Doebel. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst — Bork. Sp.).

Doerfeld. — S. Derfeldt.

Doerflinger. — Erhielten 1655 das Poln. Indigenat (Krs. — Mlch.).

Dogiel W. Trąby. — S Dowgieltt.

Dogił. — S. Cyryna W. Działosza.

Dogodzki — (Kpt. — Mlch.).

Dogwił. — S. Orwid W. Gieysz.

Dohna. — S. Donau.

Dokowski W. Leszczyc. — Großpolen 1650 (Nsk. — Krosn.).

Doksza. — S. Dauxa.

Dokszewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Doktorowicz. — S. Dochtorowicz.

Dokurniewicz. — Kr. Wilno 1541 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Dokurno. — Mafowien 1580 (Dncz.).

Dolaczko. — Wojew. Grodno. Erhielten 1580 das Poln. Indigenat. Stammen aus Siebenbürgen. W.: ein nach links gekehrter Ritter, in der rechten Hand eine brennende Lunte, in rothem Felde. Jetzt in Rußland (Bork.).

Dolański W. Korab. — Schlefien 1463, Wojew. Sieradz, 1670, Wojew. Lwow 1651 (Weltzel. — Wld. — Bork. Sp. — Liske 1).

Dolecki W. Junosza. — Land Nur 1450, Preußen 1660. Von ihnen zweigen fich die Drewnowski ab (Nsk. — Flanss. — Maercker).

Dolen. — Liefland. Gehörten 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Doleński. — Land Liw 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Doleżek. — Wojew. Sendomierz. Erhielten 1636 von dem Bifchof von Krakau den Baronstitel des Fürftenthums Siewierz (Bork. Sp.).

Dolezel. — Galizien. Erhielten 1791 den Galizifchen Adel mit dem Prädikat von Dornberg (Bork. Sp.).

Dolgert. — S. Dowgird.

Dolibowski W. Zatajony Miesiąc. — (Mlch.).

Doliniański W. Abdank. — Ruff. Wojew. 1548. Erhielten 1782 den Galizifchen Baronstitel (Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. — Ad. M. Gal.).

Doliński W. Sas. — Land Halicz 1478, 1657. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Liske 8, 10. — Zł. Ks. 16. — Ksk. 1, 2).

Doliński W. Trąby. — Nobilitirt 1578, Kronmatr. No. 174 (Czacki. — Wld. — Bork.).

Doliwa Wappen. — In Blau ein filberner Schrägebalken, belegt mit 3 vierblättrigen, rothen Rofen; Helmfchmuck: zwifchen 2 Elephantenrüffeln 3 rothe Rofen über einander. Es wird das Feld von einigen Familien auch roth geführt. Daffelbe führen über 120 Familien.

Doliwa W. Doliwa. — Land Wizna 1782, Kr. Bromberg 1847. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Zl. Ks. 1. — Ksk. 2).

Dolmat W.: Rozmiar. — Lithauen 1552. Auch Dolmat gefchrieben (Kjl. — Bork. Sp. — M. Lith. — Bon.).

Dolski W. Kościesza. — Lithauen, Kr. Pińsk 1488, 1690, Wolynien 1528. Fürltengefchlecht (M. Lith. — Bon. — Liske 10. — Zl. Ks. 2. — Nsk.).

Dołabędz Wappen. — S. Gluszyński. **Dołatecki.** — S. Żwan.

Dołęga Wappen. — In Blau ein filbernes Hufeifen, nach unten geöffnet, in der Oeffnung ein filberner, gefiederter, mit der Spitze nach unten hervorgehender Pfeil, auf dem Hufeifen ein goldnes Kreuz; Helmfchmuck: Ein Adlerflügel, von einem filbernen Pfeil von links nach rechts durchfchoffen. Es wird von über 140 Familien geführt.

Dołęga W. Dołęga. — Mafowien 1228, 1487, Preußen 1647, Wojew. Sendomierz 1764, 1790 (Dlg. — Mlw. — Wld. — M. Lith. — Bon.).

Dołęgowski W. Dołęga. — Podlachien 1640. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Dołhoruki. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Dołmacki W. Rozmiar. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Dołmat. — S. Dolmat, — Isajkowski.

Dołożyński. — Land Lwow 1651 (Bork. Sp. — Liske 1).

Dołszkiewicz. — Kr. Ostrog. Nobilitirt vom Reichst. 1661. Auch wohl Daułszkiewicz gefchrieben. W.: zwei gekreuzte, mit den Spitzen nach oben gerichtete Säbel, der eine mit, der andere ohne Bügel, begleitet rechts von einem Stern, links von einem nach auswärts geöffneten Halbmonde (Nsk. — Konst.).

Dołuski W. Trąby. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Dołwgiało. — Wolynien 1674 (Konst. — Bork. Sp.).

Dołżański. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Domachowski. — Pommerellen 1818. Führen den Beinamen von Helden (Arch. Königsb. — Schuch.).

Domagalicz. — Preußen 1639. Auch Wolfowicz genannt (Kętr.).

Domagalski W. Bończa. — Wojew. Pofen 1746, Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Maercker. — Kętr. — Krosn.).

Domagolicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1642. Siedelten um 1650 aus der Wojew. Krakau nach Oftpreußen, dann um 1750 nach Polen wieder über. W.: Schild roth und fchwarz getheilt, oben und unten ein goldner Siegelring, aus dem oberen 2 grüne Eicheln, nach den Seiten herabgebogen, vorgehend, aus dem unteren eine Eichel grade hervorragend; Helmfchmuck: zwifchen 2 roth und fchwarz übereck getheilten Büffelhörnern eine grüne Staude mit 2 grünen Blättern und oben 3 Eicheln (Kneschke. — Konst. — N. Siebm.).

Domajowski W. Ogończyk. — Kr. Cudnow 1645. Auch Domajewski genannt (Nsk.).

Domaniewski W. Kroje. — Wojew. Łęczyca 1640 (Bork. Sp. — Koryt.).

Domaniewski W. Lubicz. — Wojew. Sieradz 1592. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Domaniewski. W. Rola. — 1540 (Koryt.).

Domanikowski. — Podolien 1567, Konst. fol. 146 (Nsk.).

Domanowicz. — Kr. Pińsk 1548 (M. Lith. — Bon.).

Domanowski. — Land Bielsk 1551. Auch Domaniowski genannt (Mlw. — Bon.).

Domański W. Grabie. — Mafowien (Bork. — Ksk. 2. — Krosn.).

Domański W. Larissa. — Wojew. Sieradz 1436, Grßh. Pofen 1850. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3. — Pr. H. L. — Koryt.).

Domaracki W. Przegonia. — Kr. Gostyn 1645 (Bork. Sp. — Koryt.).

Domaradzki W. Gryf. — Land Sanok 1616. Führen den Beinamen Cedro (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 10).

Domaradzki W. Jastrzębiec. — Lithauen 1515, Preußen 1597, Kujawien 1713. Im W. fteht, wie Kjł. fagt, der Habicht auf 2 Hufeifen, und der Helmfchmuck feien 3 Straußenfedern. In Preußen, wo fie auch Damaradzki gefchrieben wurden, führten fie das Feld blau-roth getheilt, Hufeifen und Kreuz filbern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Kjł. — Oks. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Kętr.).

Domaradzki W. Kownia. — Ruff. Wojew 1632 (Nsk.).

Domaradzki W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk. — Bork.).

Domaradzki W. Zatajony Miesiąc. — Mafowien 1660 (Nsk. — Krosn.).

Domarat W. Grzymała. — Wojew. Pofen 1243. Von ihnen ftammen wohl die Pierzchnowski (Nsk.).

Domarat W. Oksza. — Lithauen 1430, Wojew. Sendomierz 1584 (Ppr. — Nsk. — Bon.).

Domaross. — S. Chośnicki.

Domarus W. Księżyc. — Pommerellen 1720. Auch Damarus, Damarath und Dommer genannt. W.: in Blau über dem goldnen nach oben geöffneten Halbmonde 2 Sterne neben einander. Dienten 1871 in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl.).

Domarzek. — Wojew. Lwow 1651 (Bork. Sp. — Liske 1).

Domasławski W. Nałęcz. — Mafowien 1550. Auch wohl Domoslawski gefchrieben (Nsk. — Dncz. — Kpt. — Młch. — Bbr.).

Domaszewski W. Jastrzębiec. — Land Łukow 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Domaszewski W. Nieczuja. — Wojew. Lublin 1550. Sind ein Zweig der Krasuski. Führen den Beinamen Widlica (Nsk.).

Domaszowski W. Grzymała. — Land Łukow 1767. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Domaszyn W. Jastrzębiec. — Polen, dann Schlefien 1291 (Kneschke).

Domatewicz. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Domazyrski. — Land Lwow 1543 (Liske 10).

Domballes. — S. Bertrand. **Dombrowicz.** — S. Dąbrowicz.

Dombrówka. — Nobilitirt 1511, Kronmatr. No. 404 (Czacki).

Dombrowka. — S. Dambrowka. **Dombrowski.** — S. Dąbrowski.

Dombski. — S. Dąbski.

Domeyko. — Samogitien 1528, Kr. Kowno 1788 (M. Lith. — Bork. Sp. — Wld. — Krosn. — Bon. — Zl. Ks. 3. — Krs. - Mlch.). — S. Jagmin.

Domianowicz. — S. Krechowiecki.

Domiechowski W. Prawdzic. — Großpolen 1510, 1840 (Nsk. — Bbr. — Kneschke. — Liske 10. — Zl. Ks. 2).

Domiecki. — Schlefien 1524. Sind ein Zweig der Emberk. Auch Dometski gefchrieben (Gramer).

Domin W. Junosza. — (Kpt. — Mlch.).

Dominikowicz. — S. Golian W. Przerowa.

Dominikowski W. Grzymała. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Dominikowski W. Prawdzic. — Großpolen 1700 (Zl. Ks. 5).

Dominikowski W. Prus. — Wojew. Łęczyca 1518, 1743. Führen den Beinamen Migdał (Nsk. — Wld. — Bork. Sp. — Koryt.).

Dominowski. — Wojew. Łęczyca 1632 (Nsk. — Mlch.).

Domkowski. — Preußen. Auch Dumkowski und Dąbkowski gefchrieben (Kneschke).

Domniewski W. Dołęga. — Mafowien 1350 (Nsk.).

Domoborz. — S. Danaborski.

Domont. — Wojew. Połock 1674 (Konst. — Bork. Sp.).

Domorowski. — Kr Orłow. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L.)

Domosicki W. Ostoja. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Domosławski. — S. Domaslawski.

Domoszyński. — Land Czersk 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Domożyrski. — Land Przemysl. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal.).

Domysławski. — Preußen 1702 (Kętr.).

Domża. — Wojew. Smoleńsk 1662 (Konst. — Nsk.).

Domżalski. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Don. — S. Zakalicz.

Donaiski. — Preußen (Kneschke).

Donat W. Kozieł. — Schlefien 1494. Im W. ift das Feld jedoch roth-gold getheilt. Sie ftammen aus Mähren. Gleichen Ursprungs mit den Drahanowski (Sinap.).

Donat. — Preußen. Erhielten vom Reichst. 1662 den Poln. Adel, der für Preußen 1769 anerkannt wurde. W.: in Gold ein, aus einer in dem rechten Obereck befindlichen blauen Wolke hervorkommender links

gekehrter, schwarz geharnischter Arm, welcher ein rothes Herz in der Faust hält (Nsk. — Kneschke. — Konst.).

Donatkowski. — Land Lwow 1582 (Liske 10).

Donau. — Preußen 1483. W.: in Blau 2 silberne, siebenendige Hirschgeweihe, die sich mit den Kronenden unten kreuzen; Helmschmuck: eine gekrönte Jungfrau mit offenem Haar, in langem blauen Gewande zwischen 2 silbernen Hirschhörnern, die sie mit den Händen hält. Sie stammen aus Languedoc in Frankreich, kamen unter Karl dem Großen nach Deutschland, der ihnen die Burg Dohna bei Dresden mit Zubehör, auch das Burggrafen-Amt verlieh, welcher letztere Titel ihnen erblich bestätigt wurde. Sie siedelten um 1300 nach Böhmen und Schlesien, von hier um 1483 nach Preußen über. Sie wurden auch Donyn, Dohnau und Dohna, auch Dhonau, in Polen Donau geschrieben. Sie gehörten 1624 als Dona in Liefland zur Ritterbank. Erhielten 1648 das Indigenat für Poln. Preußen. Erhielten 1648 vom Kaiser und auch von Brandenburg die Bestätigung des Grafen- und Reichs-Burggrafen-Titels. Ein Zweig erhielt 1900 den Preuß. Fürstentitel. Von ihnen hatten sich die Borzyskowski abgezweigt (Sinap. — Kpt. — Bork. Sp. — Nsk. — Gauhen, Adelslex., wo angegeben ist, daß sich in der Kirche zu Mohrungen eine Tafel mit dem Stammbaum des Geschlechts von 806—1621 befindet. — Gräfl. Taschenb. — Rangl. — Winckler).

Dondałowski. — Samogitien, Kr. Roszienna (Bork. Sp.).

Doney. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Dongirt. — Lithauen 1763 (Wld.).

Donhoff. — Liefland 1186, 1620. Polen, Wojew. Sieradz 1630, Lithauen 1678, 1734, Pommerellen und Preußen 1620. W.: in silbernem Felde ein Eberkopf; Helmschmuck: ein halb aufwachsender Eber, von zwei Speeren kreuzweise durchstochen. Hießen ursprünglich Denhoff und wie sie sich auch jetzt wieder schreiben Doenhoff. Erhielten von Kaiser Ferdinand II. 1621 die deutsche Grafenwürde (Nsk. — Noblesse titrée. — Gesch. v. Polen. — Gräfl. Taschenb. — Mülv. Ehest. — Rangl. — Lgn. — Liske 1. — Zł. Ks. 15).

Donianowicz. — Kr. Pińsk 1548 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Donig. — S. Ratold.

Donimierski W. Brochwicz I. — Preußen 1600. Huldigten Preußen 1772. Dienten 1786 in der Preuß. Armee. Erhielten 1847 Preuß. Erlaubniß, sich Brochwicz-Donimierski zu nennen (Kneschke. — Żern. — Rangl. — Gritzner. — Arch. Königsb. — Ztschr. für Westpr. Gesch. 13. — Flanss. — Zł. Ks. 2).

Donmond. — S. Widzenicki.

Donneberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Donomay. — Erhielten vom Reichst. 1654, Konst. fol. 37 das Poln. Indigenat (Mlch.).

Donow. — Nobilitirt 1509, Kronmatr. No. 105 (Czacki).

Donowski W. Leszczyc. — Auch wohl Donoski geschrieben (Kpt. — Mlch. — Bork. Sp. — Krosn.).

Dopenbroken. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Dopomian Wappen. — S. Bogatko.

Dopporski. — Wojew. Kalisz 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Dopszewicz. — Samogitien 1648 (Nsk.).

Dorański W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).

Dorath W. Limożenczyk. — Königr. Polen. Sie führten dort, mit diefem W., das nicht befchrieben ift, um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Dorbski. — Wojew. Płock 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dorchinicki. — (Mlch. — Bork. Sp.)

Dorchowski. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dörcken. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Dorczyński. — Wojew. Bracław 1706 (Bork. Sp.).

Doręgowski. — Pommerellen 1500. W: in Roth 2 goldene, kreuzweife mit den Mundftücken nach unten und nach innen gelegte Jagdhörner; Helmfchmuck: ein mit Mund- und Schallloch nach oben gekehrtes Jagdhorn. Führen den Beinamen Gleissen, der fich auch in Gleist und Kleist veränderte. Dienten feit 1793 in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Wld. — Krs. — Rangl. — Żern. — Flanss. — Lgn. — Schuch. — Krosn. — Maercker. — Zł. Ks. 10. — Liske 1,8).

Dorfmaier. — Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Mlch. — Konst.).

Dorgiewał. — Liefland 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dorgiewicz. — Samogitien 1493 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Dorja. — S. Dernałowicz. **Dorjowicz.** — S. Dernałowicz.

Dornberg. — S. Dolezel.

Dornenberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Dorniach. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Dornołowicz. — Kr. Starodubow 1750 (Nsk.).

Dorohinicki. — S. Kisiel.

Dorohobuski. — Sie leiten fich von den Ruff. Fürften von Twer ab (Bork. Sp.).

Dorohostajski W. Kościesza. — Lithauen 1600. Im W. hat jedoch der Pfeil anftatt der Spitze einen Balken in Form eines T (Kjł.).

Dorohostajski W. Leliwa. — Lithauen 1413. Gleichen Urfprungs mit den Chlebowicz, Wiazewicz, Juskiewicz, Jerzykowicz und Zabrzeziński. Führten in Zweigen die Beinamen Monwid und Kuchmistrzowicz. Ein Zweig erhielt um 1595 den deutfchen Baronstitel (Nsk. — M. Lith. — Zl. Ks. 13. — Bon).

Dorokonicz. — Lithauen 1690 (Zł. Ks. 7).

Dorostajski W. Rawicz. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Doroszeńko. — Ukraine. Kofakengefchlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1650 (Konst. — Bork. Sp.).

Doroszewicz. — S. Podhorodecki.

Doroszkiewicz W. Kościesza. — Lithauen 1482. W: der Pfeil hat nur ein Kreuz; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Gleichen Urfprungs mit den Bouffal (Kjł. — Nsk. — Krosn. — M. Lith. — Bon.).

Dorożyński. — Kr. Latyczew 1750 (Mlch. — Krs. — Wld. Bbr.).

Dorpowski W. Junosza. — Preußen 1550 (Nsk. — Kętr. — Koryt. — Maercker. — Liske 1).

Dorpowski W. Leliwa. — Preußen 1640. Sind ein Zweig der Kronicki. Dienten seit 1793 in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Koryt. — Krs. — Kneschke. — Rangl. — Źern. — Flanss. — Wölky C).

Dorsicke. — S. Dorzyński.

Dorsza. — Wojew. Inowroclaw 1697 (Konst. — Bork Sp. — Kętr.).

Dorszprung W. Hippocentaurus. — Dynastengeschlecht, welches von 1140 bis 1315 abwechfelnd in Samogitien, dann in Lithauen, dann in beiden Ländern regierte. Von demselben leiten sich viele Geschlechter ab, die aber meist andere W. annahmen (Geschichte von Lithauen).

Dorszt. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk.).

Dorthen. — Liefland 1610 (Monogr. der Römer W. Laski, Przemysl 1880).

Dorthofen. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Doruchowski W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1627. Führen den Beinamen Wierzbięta (Herb. Kr. P.).

Doruchowski W. Niesobia. — Wojew. Sieradz 1425. Sind ein Zweig der Kępiński. Gleichen Ursprungs mit den Mijomski und Kierzyński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Ad. M. Pol.).

Dorzyński W. Lew. — Pommerellen 1575. Sind ein Zweig der Darsen, die auch Darsicke, Daisen, Derzin, Dorsicke, Dorzik, Dorzyn genannt wurden. Gleichen Ursprungs mit den Ciemiński und Rekowski. W.: Schild roth und grün schräg getheilt, oben ein wachsender goldner Löwe; Helmschmuck: Halbmond, darüber 3 goldne Sterne (Kneschke. — Winckler. — Cramer).

Dosa. — Lithauen 1569 (Mlch.).

Doschot W. Pobog. — Galizien. Erhielten 1811 den Galizischen Adel. Sie führen das W. etwas verändert (Bork. Sp.).

Dosługa Wappen. — S. Majewski.

Dost. — Erhielten den Galizischen Adel mit dem Prädikate Dostenberg (Bork. Sp. — Kętr. — Flanss).

Dostojowski W. Radwan. — Lithauen 1550. Auch Dostojewski genannt. Auf der Fahne statt des Kreuzes ein Ring; Helmschmuck: ein Schwertarm (Nsk. — Kjł. — Wld.).

Doszewski. — Wojew. Troki 1648 (Nsk.).

Doszobiński. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Dotrzyma Wappen. — S. Weychert.

Doufrene. — Königr. Polen. Eingetragen dort in die Adelsmatr. nach 1850 (Ad. M. Pol.).

Doumunt. — S. Dowmunt.

Dowbor. — W. Dawbor.

Dowborajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Dowborowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Dowcewicz. — Samogitien 1621 (Mlch.).

Dowejko. — Samogitien 1750 (Wld. — Krosn.).

Dowgayło — W. Łabędz. — (Mlch.).

Dowgiałajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Dowgiało W. Abdank. — Lithauen 1500. Sind ein Zweig der Dowgialo W. Zadora, änderten das W. Führen den Beinamen Dawbaras. Von ihnen ſtammen die Dowgiałowicz (Nsk. — Bork. Sp. — M. Lith. — Bon.).

Dowgiało W. Dzialosza. — Lithauen 1650 (Kjł. — Nsk.).

Dowgiało W. Zadora. — Lithauen 1400. Stammen von den Hawnulewicz. Auch wohl Dowgiello geſchrieben. Von ihnen zweigen ſich die Dowgialo W. Abdank ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6).

Dowgiałowicz W. Abdank. — Samogitien 1528, Wojew. Troki 1768. Sind ein Zweig der Dowgiało. Auch wohl Dowgiłłowicz geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork Sp. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Krosn. — Bon.).

Dowgiel. — S. Cyryna.

Dowgieltt W. Trąby. — Lithauen. Auch Dogiel geſchrieben. Führten um 1825 als Dogiel in Polen den Adelsbeweis (Kpt. — Mlch. — Ad. M. Pol.).

Dowgiełło. — S. Dowgiało.

Dowgiłłowicz. — S. Dowgiałowicz.

Dowginajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Dowginowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Dowgintowicz. — Samogitien 1496 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Dowgird W. Głowa Bawola. — Lithauen 1500 (Ppr. — Nsk.).

Dowgird W. Łabędz. — Lithauen 1400. Auch wohl Dolgert genannt (Kjł. — Nsk. — Krosn.).

Dowgird. — S. Dawgird.

Dowgoth. — Lithauiſches Fürſtengeſchlecht 1401. Auch Dowkhowd genannt (Bork. Sp. — Bon.).

Dowgowdowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Dowgowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Dowgrało. — Wojew. Braclaw 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dowgwinowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Dowiakowski W. Trąby. — Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Dowiatowicz. — Samogitien 1528. Stammen von den Dowiatt (M. Lith. — Bork. Sp.).

Dowiatt. — Samogitien 1500, 1755. Von ihnen ſtammen die Dowiatowicz (Mlch. — Krs. — Wld. — Bork. Sp.).

Dowkhowd. — S. Dowgoth.

Dowkontajtis. — Samogitien 1528 (M Lith. — Bork. Sp.).

Dowksza. — S. Dauxa.

Dowkszewicz. — Lithauen 1400. Von ihnen ſtammen die Pac (Bon).

Dowmand. — S. Rukiewicz.

Dowmat. — Kr. Owrucz 1521 (M. Lith. — Bon.).

Dowmunt. — S. Siesicki, — Swierski.

Dowmontowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Krosn.).

Downarowicz W. Przyjaciel. — Samogitien 1528, Wojew. Witebsk 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2. — Zł. Ks. 1).

Downarowski. — Lithauen 1522 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Downat. — Wojew. Troki 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Dowojna W. Szeliga. — Lithauen 1400. Wurden mitunter auch Dowojnicz und Dowojnowicz genannt (Kijł. — Nsk. — Liske 6. — M. Lith. — Bon.).

Dowojna. — S. Sylwestrowicz.

Dowojnicz und **Dowojnowicz.** — S. Dowojna.

Dowołgo. — Lithauen, Kr. Pińsk 1648 (Mlch). — S. Mickiewicz.

Dowonowicz. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dowsin. — Lithauen 1680 (Wld.).

Dowtorowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Dozobor. — Samogitien 1648 (Nsk.).

Drab. — Ruff. Wojew. 1546 ((Liske 10).

Drąbieński. — S. Drąkieński.

Drabikowski. — Königr. Polen Eingetragen dort um 1825 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Drąbiński W. Suchekomnaty. — Wojew. Płock 1730. Sie führen den Beinamen Kania (Nsk.).

Drabow W. Gozdawa. — Wojew. Płock 1700 (Nsk.).

Drabsth W. Doliwa — (Kpt. — Bork. Sp.).

Drac W. Kluczyc. — Königr. Polen. Eingetragen dort 1850 mit dem W. Kluczyc, das nicht befchrieben ift, in die Adelsmatr. (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Drach. — S. Trach.

Drachenfels. — Liefland und Kurland Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Dncz.).

Drachowski. — Großpolen 1650 (Nsk. — Dncz. — Zł. Ks. 1).

Draczewski. — Kr. Gnefen 1618 (Bork. Sp.).

Drągbieński. — S. Drąkieński.

Dragoł. — (Kpt. — Bork Sp.).

Drągowski W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1556. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Drahanowski W. Kozieł. — Schlefien 1500. Stammen aus Mähren. Gleichen Urfprungs mit den Bludowski und Donat (Sinap.).

Drahe. — Preußen 1556, Liefland 1577. W.: in Schwarz 3 filberne, zu 2 und 1 geftellte Herzen; Helmfchmuck: ein offener Flug, jeder Flügel mit der Schildfigur belegt (Froel. - N. Siebm.).

Drake. — Königr. Polen. Eingetragen dort um 1825 in die Adelsmatr. (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Drakenfieldt. — Liefland 1467, 1546 (Bork. Sp.).

Drąkieński W. Przyjaciel. — Wojew. Płock 1580. Auch wohl Drąbieński, Drągbieński und Drakiewski gefchrieben (Nsk. — Dncz. — Mlch. — Bork. Sp.).

Drakiewski. — S. Drąkieński.

Dramiński W. Przyjaciel. — Land Przemysl 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Dramiński W. Suchekomnaty. — Wojew. Bełz 1648, Płock 1674, Land Dobrzyn 1631, Großh Pofen 1804. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Kneschke. — Krosn. — Ksk. 2. — Ad. M. Pol.).

Dramnicki. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Bork. Sp. — Ad. M. Gal.).

Drangwitz. — Preußen 1545. Sie ftammen wohl aus dem Gefchlechte Budysz, führen diefen Beinamen. Sind auch gleichen Stammes mit den Wandtkau. Auch Trankwitz gefchrieben. W.: in Roth zwei neben einander ftehende filberne Steigbügel, die an einem fchwarzen, durch einen filbernen Ring gezogenen Riemen hängen. Gehörten in Liefland als Dranckewitz, in Kurland als Tranckewitz 1624 zur Ritterbank (Nsk. — Kneschke. — Froel. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Kpt. — N. Siebm. — Kętr.).

Draniak. — S. Berezowski W. Sas.

Draniewski. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Konst. — Mlch.).

Drapacz. — S. Dziekoński.

Drasiewski. — Preußen. Auch Draszewski gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Żern. — Arch. Königsb.).

Drasławski W. Leliwa. — Samogitien 1632 (Kjł. — Nsk.).

Drauszwicz W. Pielesz. — Preußen 1489, 1805. Stammen aus Meißen, wo fie Drauschwitz gefchrieben wurden (Ledebur, Adelslex. — Kneschke. — Arch. Königsb.).

Drążewski. — Land Nur 1697. Auch Dreżewski genannt (Konst. — Bork. Sp. — Ksk. 2).

Drdatzky. — Erhielten 1836 den Galizifchen Adel und das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Dreginda. — Bukowina. Erhielten 1788 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Dregonitz. — Bukowina. Erhielten 1789 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Dreien. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Drelichowski. — Kr. Latyczow 1791 (Bork. Sp.).

Dreling W. Korczak. — Land Przemysl 1770 (Bork. Sp).

Dreling W. Ostoja. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624, auch als Dreyling, zur Ritterbank (Nsk. — Kpt. — Bbr. — Zl. Ks. 11).

Dremblik. — Podolien 1615 (Bork. Sp.).

Dremlik. — Lithauen, Wojew. Brześć 1516 (M. Lith. — Bon).

Drenhausen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Dreski. — Schlefien 1497. W.: in Blau ein grauer Wolf mit 2 weißen Gänfen im Maule; Helmfchmuck: ein gleicher Wolf. Sie hießen urfprünglich wohl Zdreszycki, wurden dann Dreski, auch Dress, Dressker, Dressner und Dressky genannt. Dienten in der Preuß. Armee und Verwaltung (Sinap. — Rangl.).

Dreso. — S. Schlieff.

Dressel. — Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat (Mlch. — Konst.).

Dreszkowski. — Kr. Grodno 1607 (Konst. — Nsk.).

Drewen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Drewiecz. — Kr. Dzisna 1580 (Bork. Sp.).

Drewik. — Preußen 1720. Auch Drewig, Drewnik und Droewig gefchrieben. Dienten 1730 in der Poln. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Żern. — Flanss).

Drewiński. — S. Derewiński.

Drewnicki. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Bork. Sp. — Ad. M. Gal. — Krosn.).

Drewnik. — S. Drewik.

Drewnowski W. Junosza. — Land Nur 1450. Hießen zuerft Dolecki, führten auch diefen Beinamen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1 — Krosn.).

Dreyling. — S. Dreling.

Dreyss. — Preußen 1570 (Mülv. Eheft.).

Dręźewski. — S. Drąźewski.

Driesenthal. — Preußen. Dienten 1717 in der Poln. Armee (Flanss).

Driwa. — S. Drywa.

Drobiszewski. — Kr. Mińsk 1632. Auch wohl Drobyszewski gefchrieben (Nsk. — Bork. Sp.).

Drobot W. Doliwa. — Kr. Radom 1422 (Bork. Sp. — Nsk. — Kpt.).

Drobulewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Drobułowicz. — Königr. Polen. Eingetragen dort um 1825 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Drobysz. — Lithauen 1632. W.: Ein Zeichen wie ein h, deffen Kopf von einem gefiederten Pfeile von links nach rechts durchfchoffen ift, auf der rechten Seite vor der Spitze des Pfeils ein Stern, ein zweiter Stern links neben dem Fuß des h; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Dncz.).

Drobysz. — S. Tuszyński.

Drochecki W. Zabawa. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Ppr. Bork. Sp.).

Drochowski W. Jastrzębiec. — Mafowien, Land Wizna 1408. Wohl gleichen Urfprungs mit den Chyliński (Mlw. — Zł. Ks. 2).

Drochowski W. Korczak. — (Mlch.).

Drocieski W. Dąbrowa. — Kr. Rawa 1595 (Bork. Sp. — Koryt.).

Droczyłowski. — Lithauen 1616 (Nsk.).

Drodzieński W. Ślepowron. — (Kpt. — Mlch.).

Droeper. — Liefland 1810 (Monogr. der Roemer W. Laski, Przemysl 1880).

Drogasch. — S. Drogucz.

Drogiński. — Wojew. Pofen 1764 (Konst. - Bork. Sp.).

Drogocki. — Wojew. Lublin 1600 (Nsk. — Liske 10).

Drogodar Wappen. — S. Fonrobert.

Drogojewski. — S. Drohojowski W. Korczak.

Drogomir Wappen. — In Roth 3 filberne gerüftete und gefpornte, im Knie gebogene Beine, mit den Schenkelabfchnitten in der Mitte des Feldes zufammenftoßend; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 12 Familien geführt.

Drogomir W. Drogomir. — Wojew. Krakau 1386, 1718 (Nsk. — Dncz. — Koryt. — Liske 10).

Drogomir. — S. Petrykowski W. Paprzyca.

Drogon W. Przerowa. — Wojew. Sendomierz 1650, Land Przemysl 1788. Ein Zweig nannte fich Drogoński (Nsk. — Krs. — Krosn.).

Drogoński W. Przerowa. — Wojew. Sendomierz 1700, Sieradz 1764. Sind ein Zweig der Drogon (Nsk. — Bork. Sp.).

Drogosław Wappen. — In Roth ein filberner halber Ring (Radreifen?), nach unten geöffnet, oben befetzt mit einem gefiederten, mit der Spitze nach oben gerichteten Pfeil; Helmfchmuck: 3, auch wohl 5 Straußenfedern. Es wird von über 20 Familien geführt.

Drogosz. — Land Lwow 1651 (Bork Sp. — Liske 1).

Drogoszewski. — Wojew. Sieradz 1622 (Nsk.).

Drogot. — S. Pliski.

Drogowski. — Wojew. Łęczyca 1632 (Nsk.).

Drogucz. — Schlefien 1312. Auch Dragus und Drogasch gefchrieben (Sinap.).

Drogwin. — Mafowien 1437 (Mlw.).

Drohecki. — Wojew. Sendomierz 1600 (Nsk.).

Drohicki. — Wojew. Krakau 1401 (Bork. Sp.).

Drohiciński. — S. Drohociński.

Drohicz. — Wojew. Sieradz 1610 (Nsk.).

Drohinicz W. Swiętoldycz. — Wojew. Kiew 1528, Samogitien 1674 (Nsk.). — S. Kisiel.

Drohiński W. Nałęcz. — (Młch. — Bork. Sp.).

Drohociński W. Nałęcz. — Ruff. Wojew. 1573. Auch Drohiciński gefchrieben (Nsk.).

Drohojowski W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1440. Auch Drogojewski, Drohojewski und Drojewski gefchrieben. Eine Linie erlangte 1783 den Galizifchen Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Koryt. — Gräfl. Tafchenb. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Liske 1, 8, 10. — Zl. Ks. 19. — Krosn.).

Drohomirecki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1263, 1651, dann auch in der Ukraine. Führen die Beinamen Czepyha, Howora, Karpowicz, Soroka, Sulima, Szyszka (Bbr. — Wld. — Bork. Sp. — Monogr. der Krechowiecki. — Liske 1).

Drohowski. — S. Drochowski. **Drojewski.** — S. Drohojowski.

Drolshagen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Dromler. — Ermland. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Dronsejko. — Lithauen (Wld. — Genealogie der Ginwil).

Droschke. — S. Troczka.

Drost. — Patriziergefchlecht in Thorn 1440 (Kętr.).

Droszewski W. Korab. — (Ppr.).

Droszewski W. Wczele. — Großpolen, Wojew. Kalisz 1632.

Gleichen Urfprungs mit den Gniazdowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Drów. — Samogitien 1650. Auch Druff gefchrieben. Dienten 1754 in der Poln. Armee (Nsk. — Flanss).

Drożcza, Drożdćza, Drozdiń. — S. Droździa.

Drozd. — Kr. Radom 1458, Land Bielsk 1544. Später auch Drozdowski genannt (Mlw. — Bork. Sp. — Krosn.).

Drozdeński W. Sokola. — Wolynien 1528. Auch wohl Drozdowski und Drozdzeński gefchrieben. Führten den Beinamen Ulewicz (Nsk. — Bork. Sp.).

Drozdowicz W. Jastrzębiec. — Lithauen 1506. Hießen urfprünglich Drozda (Kjł. — Nsk. — Krosn.).

Drozdowski W. Boycza. — S. Drozdowski W. Pilawa.

Drozdowski W. Jastrzębiec. — Land Wizna 1556, Wojew. Lęczyca 1600. Nannten fich in einem Zweige Byszewski. Dienten feit 1798 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Rangl. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1).

Drozdowski W. Jezierza. — Mafowien 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Drozdowski W. Korab. — Kr. Braclaw und Wojew. Troki 1700 (Wld.).

Drozdowski W. Pilawa. — Land Wizna 1417. Gleichen Urfprungs mit den Niewodowski. Sie haben wohl urfprünglich das W. Boycza geführt, dann gegen das W. Pilawa umgewechfelt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Drozdowski W. Prus 1. — Wojew. Krakau 1588 (Nsk.).

Drozdowski W. Sokola. — S. Drozdeński.

Drozdowski. — Preußen: W: 3 rothe rechte Schrägbalken in Silber; Helmfchmuck: zwifchen 2 Büffelhörnern ein wachfender, links gekehrter Hirfch (Arch. Königsb. — Maercker).

Drozdowski. — S. Drozd.

Droździa. — Lithauen 1498. Auch Drożcza, Droždcza und Drozdzin gefchrieben (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Drozdzeński. — S. Drozdeński. **Drozdzieński.** — S. Drożeński.

Drożęcki W. Trzaska. — Land Łomża 1411 (Mlw. — Liske 10).

Drożelowski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Drożeński W. Ślepowron. — Land Ciechanow 1377. Auch Drozieński und Drozdzieński gefchrieben (Nsk. — Liske 10. — Krosn.).

Drożewski W. Grabie. — Land Łomża 1415. Von ihnen zweigen fich die Jałbrzycki und Wądołowski ab (Mlw.).

Drożewski W. Trzaska. — Land Łomża 1424. Sind ein Zweig der Olszewski (Mlw.).

Drozieński. — S. Drożenski. **Drożwiński.** — (Kpt. — Mlch.).

Drożyłowski. — S. Drużyłowski.

Druchowski. — Lithauen 1582, 1632 (Ppr. — Nsk.).

Druck Wappen. — In Roth ein filbernes, geftürztes Schwert, rechts und links von demfelben je zwei filberne Halbmonde mit den Spitzen nach oben und nach unten einander zugekehrt. Anftatt des Helmes ein Fürstenhut, befteckt mit 6 Straußenfedern. Es wird von 7 Familien geführt, die sich von den Ruff. Fürften ableiten.

Drucki W. Druck. — Wolynien 1200, Wojew. Witebsk 1340. Sind ein Zweig der Fürften von Włodzimierz. Von ihnen zweigen sich die Bahrynowski alias Bakrynowski, Horski, Lubecki, Ozierecki alias Ozierzecki, Sokolinski und Podbereski ab (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Drucki. — Lithauen, Wojew. Brześć 1528 (M. Lith. — Bon.).

Drudż. — S. Komarnicki. **Druff.** — S. Drów.

Drusiejski. — S. Mónkiewicz.

Drusulewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Druszejko. — S. Minkiewicz.

Druszkiewicz W. Bożawola. — Lithauen, Wojew. Brześć 1633 (Nsk. — Bbr. — Liske 10).

Druszkowski W. Nowina. — Kr. Sandecz 1450 (Dlg. — Bork. Sp.).

Druszkowski W. Prus 1. — Kr. Czechow 1700 (Nsk. — Dncz.).

Drutynajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Druwa. — Lithauen 1630 (Dncz.).

Druwon. — (Młch. — Bork. Sp.).

Druyski. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Drużbacki W. Lew. — Ruff. Wojew. 1450. W.: ein aus einem Dreihügel aufwachender halber Löwe, der in den Vorderklauen 3 Lilien hält; Helmfchmuck: ein gleicher Löwe mit Lilien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Koryt.).

Drużbic W. Junosza. — Mafowien 1482, 1730, Preußen 1483. Auch Draufchwitz und in einem Zweige Zagrzewski genannt (Nsk. — Kętr. — Liske 10).

Drużbicki W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1500 (Nsk.).

Drużbicz. — S. Komarnicki.

Drużbiński. — Wojew. Sieradz 1741 (Oks. — Nsk.).

Drużykowski. — Land Wielun 1636 (Nsk.).

Drużyłowski. — Lithauen, Wojew. Brześć 1697. Dienten 1803 in der Preuß. Armee (Wld. — Bork. Sp. — Krs. — Rangl.).

Drużyna Wappen. — Es wird fo das W. Śreniawa ohne Kreuz genannt. S. dort.

Drużyński W. Ślepowron. — Wojew. Płock 1697 (Konst. — Bork. Sp. — Koryt.).

Drwalewski W. Ogończyk. — Kujawien 1700 (Nsk.).

Drwalewski W. Przerowa. — Land Czersk 1422. Auch wohl Drwalski genannt (Nsk. — Kpt. — Bork. Sp.).

Drwalewski W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1589 (Nsk.).

Drwalski. — S. Drwalewski W. Przerowa.

Drwęski W. Gozdawa. — Großpolen 1700, 1840 (Nsk. — Kneschke. — Zl. Ks. 2).

Drya Wappen. — In Roth ein filberner, linker Schrägbalken mit 3 viereckig in Gold gefaßten Edelfteinen belegt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird auch Drywa und Mutyna genannt. Wird von über 40 Familien geführt.

Drya W. Drya. — Großpolen 1236 (Nsk. — Zl. Ks. 6. — Koryt.).

Drygalski W. Ślepowron. — Preußen 1620. Sind ein Zweig der

Gutomski. Erhielten 1755 Preuß. Erneuerung des Adels. Dienten seit 1768 in der Preuß. Armee und Verwaltung (Familiendokumente. — Rangl. — Kneschke. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — Kętr.).

Dryniakiewicz W. Drya. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal.).

Dryniewicz W. Korczak. — (Młch. — Bork. Sp.).

Dryniewicz W. Sas. — S. Siemiasz.

Dryon W. Drya. Erhielten vom Reichst. 1676 das Poln. Indigenat (Konst. — Nsk. — Bork. Sp.).

Dryszka. — Lithauen. Führen den Beinamen Mokojewski (Kpt. — Bork. Sp.).

Drywa. — S. Drya, — Borucki, — Zakrzewski.

Dryzdela W. Lubicz. — Mafowien. Gleichen Ursprungs mit den Lapiński (Mlw.).

Dryzna W. Gozdawa. — Lithauen 1584 (Ppr. — Bork. Sp.).

Drzemlik W. Korczak. — Land Chełm 1580 (Ppr. — Nsk.).

Drzeniewicz. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Drzeński. — Großpolen (Bork.).

Drzewica Wappen. — In Blau ein goldner nach oben geöffneter Halbmond, über und unter demselben je ein goldner, fechsftrahliger Stern; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von etwa 30 Familien geführt.

Drzewicki W. Ciołek. — Wojew. Lublin 1410. Auch wohl Drzewiecki genannt. Gleichen Urfprungs mit den Głuski, Maciejowski, Źardecki (Dłg. — Nsk. — Koryt. — Wölky C. — Kętr.).

Drzewicki W. Drzewica. — Wojew. Sieradz 1280 (Nsk. — Kętr. — Liske 1, 8, 9. — Krosn.).

Drzewiecki W. Nałęcz. — Land Chelm 1550. Auch wohl Drzewicki gefchrieben. Führen den Beinamen Borsa. Führten um 1800 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 4, 5. — Monogr. der Kamiński).

Drzewiecki W. Ogończyk. — Wojew. Łęczyca 1631 (Nsk.).

Drzewiecki W. Rawicz. Mafowien, Wolynien 1632 (Nsk. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Drzewiecki W. Ryś. — Preußen, Großpolen. Stammen von den Nostycz. Erhielten vom Reichst. 1768, Konst. fol. 147, Anerkennung ihres alten Adels (Kneschke. — Arch. Pofen).

Drzewiński. — S. Derewiński.

Drzewosowski. — Wojew. Kiew 1615 (Bork. Sp.).

Drzewoszewski W. Zaremba. Wojew. Łęczyca 1725 (Nsk.).

Drzymalski W. Jezierza. Königr. Polen. Eingetragen dort um 1825 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Drzyszanowski. — Preußen, Kr. Schwetz 1820 (Arch. Königsb.).

Drzytupski. — Land Kulm 1775, 1817 (Arch. Königsb.).

Drzywa. — S. Zakrzewski W. Brochwicz.

Dubalski W. Korab. — Wohl gleichen Urfprungs mit den Loza (Kpt. — Młch. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 4.).

Dubaniewski W. Brochwicz 2. — Land Przemysl 1580 (Ppr. — Liske 8).

Dubaniewski W. Ostoja. — Land Przemysl 1580 (Ppr. — Nsk. — Koryt.).

Dubanowicz W. Sas. — Land Halicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal.).

Dubanowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dubbersin. — Pommerellen 1579 (Cramer).

Dubiako. — Wojew. Mścislaw 1733 (Kpt. — Bork. Sp.).

Dubiecki. — Kr. Oszmiana 1510. — Wolynien 1764. Auch Dubicki geſchrieben (Wld. — Bork. Sp. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Dubielski. — Preußen 1510 (Kętr.).

Dubieniecki. — Wojew. Wilno 1648 (Nsk.).

Dubik. — S. Jaworski, — Humiński.

Dubina W. Zagloba. — Lithauen, Kr. Grodno 1600. Im W. führen ſie im Hufeiſen 2 Pfeile über Kreuz. Führen den Beinamen Kniażycki (Nsk. — Sp. Ryc. P.).

Dubiński. — Dienten 1771 in der Preuß. Armee (Rangl. — Kpt — Mlch.).

Dubiski. — Wolynien 1700 (Nsk. — Kpt. — Mlch. — Liske 10).

Dubkowski W. Junosza. — Wojew. Płock 1700. Auch Dąbkowski geſchrieben (Nsk.).

Dubkowski W. Ostoja. — (Kpt. — Mlch.).

Dubleński. — Land Lwow 1462. Auch wohl Dublewski genannt (Bork. Sp.).

Dubnicki. — Kr. Żytomierz 1611 (Bork. Sp.).

Dubnitz. — S. Rayski.

Duboroch Wappen. — S. Dęboróg.

Dubowicki. — Land Lwow. Gabriel, Griech.-kath. Domherr von Lwow, erhielt 1822 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Dubowicz. — Kr. Oszmiana 1650 (Zł. Ks. 6).

Dubowieski. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Dubrański. — Ruſſ. Wojew. 1750 (Krs.).

Dubrawka. — S. Dambrowka.

Dubrawski W. Sas. — Land Przemysl 1567 (Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr. — Konst. — Liske 1, 8, 10).

Dubrawski W. Znin. — S. Dambrowka.

Dubrowicki W. Hippocentaurus. — Fürſtengeſchlecht in Lithauen 1490. Sind ein Zweig der Holszański (Kjł. — Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Dubrowlański. — Land Lwow 1651 (Bork. Sp. — Liske 1).

Dubrowski. — Land Drohicz 1534 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Dubrski. — Land Lwow 1651 (Bork. Sp. — Liske 1, 10).

Dubrzyński. — Land Lwow 1441 (Bork. Sp.).

Duchanicz. — Wojew. Lublin 1700 (Nsk.).

Duchnatowski. — Land Nur 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Duchnicz. — Wolynien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Duchnowicz. — Kr. Żytomierz 1609 (Bork. Sp.).

Duchnowski W. Drzewica. — Kr. Brańsk 1736. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Duchnowski W. Ślepowron. — Land Lomża 1441. Hießen urſprünglich Duchna (Mlw. — Nsk.).

Duckem. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ducki. — Land Czersk 1480 (Bork. Sp. — Krosn.).

Duczski. — Kr. Radom 1458 (Bork. Sp.).

Duczymiński W. Rogala. — Maſowien 1613, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Dncz. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 12. — Ksk. 2. — Wölky C.).

Duczyński. — Königr. Polen. Führten dort um 1840 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Duda. — Wolynien 1510. Entſtammen dem Ruſſ. Fürſtengeſchlecht der Ruryk (Bork. Sp. — M. Lith. — Bon. — Liske 10).

Dudak. — S. Uryowski.

Duditz. — Nobilitirt 1565. Stammten aus Ungarn (Bork. Sp.). — S. Dudycz.

Dudka. — Wojew. Grodno 1505 (Bon).

Dudkiewicz. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk.).

Dudkiewicz. — Galizien. Erhielten 1792 den Galiziſchen Adel mit dem Prädikat Dudkiewicz von Frauenstein (Bork. Sp.).

Dudorow. — Kr. Pińsk 1522 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Dudycki. — Wojew. Sieradz 1584. Hießen wohl urſprünglich Dudycz (Nsk.).

Dudycz. — S. Dudycki, — Komarnicki.

Dudziński. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Bork. Sp. — Krosn.).

Dudziński. — S. Dydziński W. Gozdawa.

Duhamel. — Erhielten vom Reichstag 1768 das Poln. Indigenat. Stammen aus Frankreich, wo ſie wohl du Hamel geſchrieben wurden. W.: in Blau ein goldner Schlüſſel und ein eiſerner Anker, beide ins Andreaskreuz gelegt, zwiſchen beiden oben ein ſilberner Stern; Helmſchmuck: ein bewaffneter Arm, in der Hand einen goldnen Schlüſſel haltend (Wld. — Konst.).

Dujatowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Dukacz. — S. Szaniawski.

Duklos. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Mlch. — Ksk. 2. — Konst.).

Dukszta. — Wojew. Wilno 1648 (Mlch.).

Dula. — S. Golian W. Przerowa. **Dulak.** — S. Dullak.

Dulcius. — Preußen 1667, 1682 (Froel.).

Dulęba W. Alabanda — Wojew. Lublin 1778. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Dulęba W. Paprzyca. — Lithauen, Wojew. Brześć 1764 (Konst. — Bork. Sp. — Krosn.).

Dulek W. Oksza. — Kr. Radom 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Dulepski. — Land Lwow 1458 (Bork. Sp. — Liske 6).

Dulfus. — Preußen. Sie erhielten durch Kaiſer Joſeph II. den deutſchen Adel und als W.: Schild getheilt, unten in Blau 3, zu 2. und 1. geſtellte Schnecken, das obere Feld geſpalten, rechts in Silber der obere Theil eines ſchwarzgekleideten Mönches mit weißer Mütze, mit einem Buch in

der Rechten, links grün-filber gerautet; Helmfchmuck: Der Mönch und 3 Straußenfedern. Erhielten von König Stanisław Auguft 1768 als Wappenvermehrung noch ein halbes Pferd in Roth. Erhielten vom Reichst. 1768 auch das Poln. Indigenat. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Wld. — Konst. — Rangl. — Kneschke. — Krosn. — Ksk. 2).

Dulibiński W. Korab. — Land Halicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal.).

Dulicz Wappen. Ein halber, nach unten geöffneter Ring, der oben mit einem Balkenkreuz, dem der oberfte Balken fehlt, befetzt ift; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Das Wappenbild wird aber auch als Anker (Kotwica) gedeutet und das W. deshalb auch wohl Kotwica genannt. Es wird von 3 Familien geführt.

Dulicz W. Dulicz. — Wojew. Mińsk 1600. Dienten als v. Dulitz 1805 in der Preuß. Armee (Oks. — Nsk. — Rangl.).

Duligow W. Kotwica Dulicz. — Fürftengefchlecht in Lithauen 1480 (Nsk. — Bbr.).

Duliński W. Zagłoba. — Großpolen, Kr. Czarnikau 1853 (Kneschke).

Dullak W. Księżyc. — Pommerellen 1550. Auch Dulak gefchrieben. Im W. ift der Mond nach rechts geöffnet, rechts von 3 Sternen begleitet. In einem Zweige, der das W. Leliwa annahm, nannten fie fich Węsierski. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Żern.).

Dulna. — S. Nawoy.

Dulski W. Gryzima. — Land Dobrzyn. Führen im W. nur einen Fuchs. Sie find um 1620 erlofchen (Nsk.).

Dulski W. Ostoja. — S. Dulski W. Przegonia.

Dulski W. Przegonia. — Preußen 1500, Ruff. Wojew. Huldigten Preußen 1772. Erlangten 1782 den Oeftr. Baronstitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Es wird ihnen irrthümlich auch wohl das W. Ostoja zugefchrieben (Nsk. — Mlw. — Wld. — Krs. — Bork. — Żern. — Ad. M. Pol. — Wölky C. — Maercker. — Liske 10. — Lgn. — Kętr.).

Dulski. — S. Dolski W. Kościesza.

Dumański W. Larissa. — Galizien 1780 (Bork. Sp.).

Dumaszewski. — (Kpt. — Bork. Sp.). **Dumicz.** — S. Popiel.

Dumieński. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Bork. Sp.).

Dumnikowicz. — S. Wysoczański.

Dumpian. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Dumrowski. — Pommerellen. Führten den Beinamen Kośnicki. Huldigten Brandenburg 1688 (Vafallenlifte).

Dunajewski W. Sas. — Wojew. Kiew 1788 (Krs. — Liske 10).

Dunckelwald. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Dunczewski W. Krzywda. — Wojew. Krakau 1580 (Dńcz.).

Dunek. — Preußen 1640. Auch wohl Duncken genannt (Kętr.).

Dunendorff. — S. Prunsterer.

Dunewitz. — S. Danewicz.

Dungeln. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.)

Dunicz. — S. Kraśnicki W. Sas.

Duniecki W. Sas. — Galizien 1790 (Bork. Sp.).

Duniecki. — Galizien. Erhielten 1822 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Duniewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1700. Saßen 1782 im Lande Lwow, wurden in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen (Młch. — Konst. — Ad. M. Gal.).

Duniewicz W. Doliwa. — Erhielten 1810 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Dunikowski W. Abdank. — Land Przemysl 1613, Konst. fol. 8. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2. — Liske 8, 10. — Krosn. — Ksk. 2).

Dunin W. Labędz. — Wojew. Krakau 1104. Stammen aus Dänemark. Viele Familien zweigten fich von ihnen ab, die größtentheils den Beinamen Dunin fortführten. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Bork. — Koryt. — Żern. — Zł. Ks. — Ad. M. Pol. — Lgn. — Krosn. — Ksk. 2. — Pr. H. L. — Liske 1, 8).

Duninowski Wappen. — S. Ike.

Duninowski. — Wojew. Sendomierz 1790 (Wld.).

Dunkiel. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Dunkowski. — Land Lwow 1651 (Bork. Sp. — Liske I).

Duński W. Zdan. — Wojew. Sendomierz. Nobilitirt vom Reichst. 1676. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Liske 1. — Konst. — Krosn.).

Dunten. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Dupkowski. — Preußen 1481 (Kętr.).

Duplański. — Land Kiew 1585 (Bork. Sp.).

Duplicki. — Mafowien 1678, Konst. fol. 35 (Nsk.).

Duracz W. Odrowąż. — Wojew. Sendomierz. Erhielten 1578 Kronmatr. No. 170, den Poln. Adel (Nsk. — Czacki).

Durak. — Erhielten vom Reichst. 1673 das Poln. Indigenat. Stammen aus der Wallachei. Führen den Beinamen Apostoł (Bork. Sp.).

Durbski W. Trzaska. — Galizien, auch als Durski, 1697 (Konst. — Bork. Sp).

Duren. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Durski. — S. Durbski, — Trzasko.

Duryewski W. Lubicz. — Wojew. Lublin 1650. In dem W. ift auf dem Hufeifen ein Vogel (Nsk.)

Dusiatki. — S. Rudomina.

Dusinkiewicz W. Dołęga. — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal.).

Dussem. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Dusterloh. — Liefland und Kurland. Gehörten dort als Disterloh 1624 zur Ritterbank. Auch Dusterloch und Düsterloh gefchrieben (Kpt.).

Dusza. S. Podhorecki.

Duszek Wappen. — S. Duszyński.

Duszewski W. Pobog. — Wojew. Troki 1600 (Kjł. — Nsk. — Wld.).

Duszyński W. Duszek. — Königr. Polen. Erhielten 1823 den Poln. Adel und als W., das Duszek genannt wurde: in Roth ein laufendes,

filbernes Einhorn mit einer grauen Taube auf dem Kopfe; Helmfchmuck: ein gleiches Einhorn, halb aufwachfend, mit der Taube (Herb. Kr. P.).

Duszyński W. Pobog. — Lithauen 1700, Großh. Pofen. Dienten 1771 in der Preuß. Armee (Bbr. — Rangl. — N. Siebm. — Zl. Ks. 5. — Ksk. 2).

Duszyński W. Sas. — Kr. Żytomierz 1791 (Bork. Sp.).

Dutkiewicz W. Trzaska. — Land Lwow. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal.).

Dutkiewicz. — Großpolen 1850 (Bork.).

Duzimiński. — Preußen 1650 (Kętr.).

Duzinkiewicz. — Land Halicz. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal.).

Duzuk. — Kr. Lublin 1686 (Liske 10).

Dwernicki. — Ruff. Wojew. 1670 (Konst. — Nsk. — Bbr. — Krs. — Strasz. — Krosn. — Konverf. Lex. — Gefch. v. Polen. — Bork. — Zł. Ks. 1. — Liske 10).

Dwojakowski W. Sas. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Dwojgryf Wappen. — S. Brzeziński.

Dworakowski W. Abdank. — (Bbr.).

Dworakowski W. Korwin. — Im Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn — Ksk. 2).

Dworakowski W. Ślepowron. — Land Bielsk 1435. Sie hießen urfprünglich Dworak. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol.)

Dworczyński W. Nałęcz. — 1500 (Koryt.).

Dwornicki W. Nałęcz. — Land Chelm 1576, 1670, Konst fol. 24 (Mlch. — Bork. Sp.).

Dworski. — Wojew. Łęczyca 1518, Preußen 1490 (Bork. Sp. — Kętr. — Wölky C).

Dworskowicz. — S. Dworszowic.

Dworszowic. — Wojew. Sendomierz 1361. Auch Dworskowicz und Dworszowicz gefchrieben. Führen den Beinamen Hlib (Bork. Sp. — Liske 1).

Dworzaninowicz. — S. Wysocki W. Kolumna.

Dworzański W. Rola. — Land Dobrzyn 1650, Schlefien 1719 (Nsk. — Kneschke. — Bork. — Maercker).

Dworzański. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Bork. Sp.).

Dworzecki. — S. Bohdanowicz W. Mogila.

Dworzycki. — Ruff. Wojew. 1560 (Nsk. — Liske 10. — Krosn.).

Dworzyszowski W. Poraj. — Wojew. Krakau 1400 (Dlg — Bork. Sp).

Dyakiewicz. — Lithauen 1700 (Nsk. — Ksk. 2).

Dyako W. Przegonia. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Dyakowski W. Trąby. — Podolien 1442. W.: 4 Jagdhörner über Kreuz gelegt in Roth. Sie ftammen aus Ungarn und hießen vordem Koslewski. Führten in Zweigen die Beinamen Sieniak, Worwol, Janczenta, Hrynczęta (Nsk. — Dncz. — Krosn. — Liske 10. — Zł. Ks. 1. — Sp. Ryc. P.).

Dyament W. Drya. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Dyamentowski W. Drya. — Ruff. Wojew. 1560. Sind ein Zweig der Mutyna. Ein Zweig nahm den urfprünglichen Namen Mutyna wieder an, zwei andere Zweige führten die Beinamen Drya und Troynik (Dńcz. — Sp. Ryc. P.).

Dybek. — Königr. Polen. Führten um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Dybkowski. — Land Nur 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dybowski W. Brodzic. — Land Warschau 1600. Gleichen Urfprungs mit den Brodzic. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dńcz. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Dybowski W. Nałęcz. — Wojew. Łęczyca 1549, Wolynien. Im W. führen fie unter dem Nałęcz-Zeichen noch die 3 Stäbe des W. Wręby; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kjł. — Ppr. — Nsk. — Ad. M. Pol. — Bon. — Kętr.).

Dybryniewski. — Lithauen 1527 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Dybrzyński. — Kr. Gnefen 1618 (Bork. Sp.).

Dyczko. — Wolynien 1461 (Bork. Sp. — Bon.).

Dydak. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Dydkowski. — Land Kiew 1582 (Bork. Sp. — Krosn.).

Dydyński. — S. Dedyński, — Dydziński.

Dydziński W. Gozdawa. — Kr. Mozyr 1600. Wohl gleichen Urfprungs mit den Dedyński alias Dydyński. Auch Dudziński gefchrieben. Dienten 1819 in der Preuß. Armee (Nsk. — Wld. — Rangl. — Liske 1, 10. — Krosn.).

Dygulski W. Bończa. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Dyhrn. — S. Dier.

Dykowicki. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dyeągowski W. Nałęcz. — Land Sanok 1550 (Nsk.).

Dylczyński. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Dylewski W. Kościesza. — Wojew. Nowogrod 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Dylewski. — Preußen 1370, 1620. Auch v. d. Delau genannt (Kętr. — Voigt).

Dylkiewicz. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Dymber. — Samogitien 1674 (Nsk.).

Dymicki. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dymidecki. — Pokutien 1676, Konst. fol. 50 (Nsk. — Liske 10).

Dymidowicz. — S. Berezowski.

Dymieński W. Osmorog. — (Kpt. — Mlch.).

Dyminicki. — S. Dymnicki.

Dymiński W. Dołęga. — S. Dmiński.

Dymitr W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1125 (Stryjkowski).

Dymitraszek. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Mlch.).

Dymitrowicz. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst. — Bork. Sp. — Krosn.).

Dymitrowski W. Prus I. — Wojew. Krakau 1567, Sendomierz 1674 (Nsk. — Liske 10).

Dymnicki. — Podolien 1629. Auch Dyminicki und Dynimicki genannt (Bork. Sp.).

Dymowski W. Tępa Podkowa. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Dymski W. Tępa Podkowa. — Lithauen, Wojew. Brześć 1600. Führen den Beinamen Smogor, auch Smogorowski (Nsk.).

Dymski W. Topor. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg.).

Dymsza. — Wojew. Troki 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dyniatyński W. Murdelio. — 1617 (Nsk.).

Dyniesiewicz. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Dynimicki. — S. Dymnicki.

Dynowaj. — Lithauen 1650 (Nsk.).

Dyowski. — Ruſſ. Wojew 1770 (Bbr.).

Dyrda. — Samogitien 1528. Auch Dyrdat geſchrieben (M. Lith. — Bork. Sp.).

Dyrma. — Lithauen 1540 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Dyrmejtowicz. — S. Sakowicz.

Dyrmont. — Lithauen 1500 (Wld. — Bork.).

Dyrmunt. — S. Dermunt.

Dyrwin. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Dyski W. Korab. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Dysowski. — Wojew. Nowogrod 1674 (Nsk.).

Dyss. — Kr. Suraż 1551 (Mlw.).

Dyszel W. Gozdawa. — (Bbr.).

Dyszlewicz W. Gozdawa. — Wojew. Wilno 1632. Führen den Beinamen Narwoysz (Nsk. — Krs. — Bork. Sp.).

Dywan. — S. Dieben.

Dyzgardowicz. — Preußen 1682 (Froel.).

Dyzmański W. Służewiec. — Königr. Polen. Eingetragen um 1825 dort mit dem W Służewiec, das nicht beſchrieben iſt, in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Dyzniak. — Lithauen 1661, Konst. fol. 66 (Nsk.).

Dzbański W. Korwin. — Wojew. Belz 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Dzbański W. Nałęcz. — Land Zakroczym 1697 (Konst. — Mlch. — Bork. Sp.).

Dzberkowski W Wczele. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Dzbiński. — Land Nur 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dzengelski. — S. Dzięcielski.

Dzeworkowicz. — Land Wizna 1409 (Mlw.).

Dzewyaczski. — S. Dziewięcki.

Dziadkowski. — Wojew. Bełz 1674 (Konst. — Bork. Sp.). — S. Dziatkowski.

Dziaduski. — S. Dziduski.

Dziadykowski. — Preußen 1430, 1644. Auch Dziadzikowski genannt (Kętr.).

Dziahilewicz. — Wojew. Polock 1697. Auch wohl Dziahilowicz gefchrieben (Nsk. — Bork. Sp.).

Dziakiewicz. — Land Bielsk 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Dziakowski. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Działosza Wappen. — In Roth rechts ein Hirfchhorn, links ein Geierflügel, nebeneinander; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von etwa 25 Familien geführt.

Działowski W. Prawdzic. — Wojew. Kulm 1460. Auch wohl Salendorf genannt. Huldigten Preußen 1772. Dienten 1804 in der Preuß. Armee (Nsk. — Wld. — Bork. — Żern. — Rangl. — Kętr. — Lgn. — Arch. Königsb.).

Działyński W. Ogończyk. — Land Dobrzyn 1435, Preußen. Im Helmfchmuck halten die beiden Hände einen halben Ring. Sie find ein Zweig der Kościelecki. Gleichen Urfprungs mit den Murzynowski und Kuciński. Von ihnen zweigten fich die Czerski und Zelski ab. Huldigten Preußen 1772. Erhielten 1786 den Preuß. Grafentitel. Führten um 1850 in Polen den Adelsbeweis. Sind 1880 im Mannsftamme erlofchen (Ppr. — Nsk. — Strsz. — Liske 1, 10. — Krs. — Żern. — Bork. — Kętr. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Dziankowski W. Jastrzębiec. — Kr. Inowroclaw 1697. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Bork. Sp. — Krosn.).

Dziankowski W. Rola. — Kr. Gostyn 1698 (Bork. Sp. — Koryt.).

Dziankowski. — S. Dzieńkowski.

Dzianott. — Galizien. Erhielten 1662 das Poln. Indigenat. Sie hatten kurz vorher das deutfche Indigenat erhalten. Stammen aus Italien, wo fie Dzianott de Castellati hießen. W: in Blau auf grünem Boden eine rothe Mauer mit offenem Thor und mit 5 gezinnten Thürmen, auf deren mittlerem und größeren ein fchwarzer, doppelköpfiger Adler mit goldnem Schein um den Köpfen, aufwachfend; Helmfchmuck: ein gleicher Adler. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Konst. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Liske 8).

Dziantymirski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Mlch — Konst.).

Dziarkowski W. Modlibor. — Königr. Polen. Eingetragen dort um 1850 mit dem W. Modlibor, das nicht befchrieben ift, in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Dziarski. — Land Ostrzeszow 1622 (Mlch.).

Dziatkowski W. Rogala. — Mafowien 1500, Wojew. Smoleńsk 1662, Belz 1674. Auch Dziadkowski gefchrieben (Nsk. — Mlw. — M. Lith. — Bon.).

Dziatymiński. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Bork. Sp.).

Dzibałtowski W. Jelita. — S. Dziewaltowski.

Dzibiński. — Wojew. Nowogrod 1674 (Konst. — Bork. Sp.).

Dzibolewski. — Liefland 1666 (Bork. Sp.).

Dziboni. — Land Czersk. Stammen aus Italien, wo fie Gibboni hießen. Erhielten vom Reichst. 1654 das Poln. Indigenat (Nsk. — Krs. — Bork. Sp. — Konst.).

Dzibułtowski. — Land Lwow 1651 (Bork. Sp. — Liske 1).
Dziczek. — Ruff. Wojew. 1573 (Liske 10).
Dzid W. Giejsz. — Samogitien 1648 (Kjł.).
Dzidowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Mlch. — Konst.).
Dziduski W. Jelita. — Kr. Konin 1550. Auch Dziaduski gefchrieben (Nsk. — Koryt. — Liske 1).
Dziębakowski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408 (Mlw. — Nsk. — Koryt.).
Dziechciewski. — Wojew. Połock 1674. Auch Dziechciowski genannt (Nsk. — Zł. Ks. 9).
Dziechejowski. — Wojew. Polock 1674 (Konst. — Bork. Sp.).
Dziechtarski W. Drya. — Wojew. Krakau 1586, Konst. fol. 399 (Nsk.).
Dzieciątkowicz. — Land Przemysl 1424 (Bork. Sp. — Liske 7).
Dzieciątkowski W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk).
Dzięcielski W. Dzięciol. — Pommerellen, Land Lauenburg 1569. Sind ein Zweig der Persa. Von ihnen zweigen fich die Setzke ab. Auch Diczelski, Dietzelski, Diezelski, Dzengelski und Ziezelski gefchrieben. Dienten feit etwa 1750, auch mit dem Beinamen von Rode, in der Preuß. Armee (Nsk. — Kneschke. — Rangl. — Cramer. — Lgn. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — Koryt.).
Dzięcielski W. Jastrzębiec. — Kujawien, Wojew. Brżeść 1770. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. Krosn.).
Dzięcielski W. Ślepowron. — Königr. Polen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).
Dziecieny. — Wolynien 1590 (Nsk.).
Dzięcioł Wappen. — In Blau ein auf einem Baumftubben fitzender Specht; Helmfchmuck: der Specht. Es wird von den Persa und Dzięcielski geführt.
Dzięciołowski W. Ogończyk. — Land Sanok 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol.).
Dziecmiarowski. — Nobilitirt 1590, Kronmatr. No. 460 (Czacki).
Dzieczeński W. Doliwa. — Wojew. Kalisz 1600 (Nsk.).
Dzieczkaniec. — Wojew. Wilno 1767 (Bork. Sp.),
Dzieczyński. — Land Dobrzyn 1697 (Konst. — Bork. Sp).
Dziedowicz. — Kr. Wilno 1632 (Nsk.).
Dzieduszycki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1507. Auch Dziedoszycki genannt. Erlangten 1776 und 1777 den Oeftr. Grafentitel, der 1826 in Preußen anerkannt wurde (Nsk. — Krs. — Bbr. — Gräfl. Tafchenb. — Bork. — Maurycy Graf Dzieduszycki; Kronika domowa Dzieduszyckich (Hauschronik der D.), Lemberg 1865. — Zl. K. 4. - Liske 1, 9. 10. — Krosn. — Ksk. 2).
Dziedzicki W. Dolęga. — Wojew. Plock 1608. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).
Dziedzicki W. Sas. — Land Halicz 1782 (Ad. M. Gal.).
Dziedziel W. Bialynia. — Wojew. Nowogrod 1700 (Nsk.).

Dziedziel W. Sas. — Wojew. Wilno 1600. Im W. führen fie einen zerriffenen Pfeil wie im W. Kościesza, rechts von einem Halbmond, links von einem Stern begleitet (Kjł. — Nsk.).

Dzieganowski W. Kotwicz. — Mafowien 1700 (Nsk.).

Dziegciowski. — Wojew. Bełz, als Dziekciowski, 1782, Kr. Owrucz 1791 (Bork. Sp.).

Dzięgeł. — S. Dziengełł.

Dzięgiełowski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408. Erwarben als Edelleute 1568 auch das Bürgerrecht in Thorn. Auch Dzięgelewski gefchrieben. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Chronik v. Thorn. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Mlw. — Arch. Königsb. — Krosn.).

Dziekanow. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Młch. — Konst.).

Dziekanowski W. Wieniawa. — Wojew. Krakau 1449 (Dłg. — Krosn.).

Dziekciowski. — S. Dziegciowski.

Dziekczyński. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst. — Bork. Sp. — Koryt.).

Dziekoński W. Korab. — Podlachien, Kr. Goniądz 1550, Lithauen. Im W. führen fie ftatt des Maftes einen gezinnten Thurm, auf dem ein Habicht mit dem Ringe im Schnabel fteht, rechts vom Thurme ein nach oben offenes Hufeifen, links ein nach oben geöffneter, einen Stern umfchließender Halbmond; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Sie führen die Beinamen Drapacz, Mazur, Orlow, Wolyniec, Zygitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Krs. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Dziekoński W. Rawicz. — Land Bielsk 1544 (Mlw.).

Dziekotiski. — In der Poln. Armee 1813 (Gefch. v. Polen. — Strasz.).

Dziekowski. — Wojew. Krakau 1860 (Bork.).

Dziekuński W. Ślepowron. — Land Czersk 1648 (Konst. — Bork. Sp.).

Dzieleczyński W. Wczele. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Dzielenęcki. — Land Ciechanow 1697. Auch Dzieleński gefchrieben (Konst. — Bork. Sp.).

Dzielewicki. — Kr. Gnefen 1618 (Bork. Sp.).

Dzieliński. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dzielnicki. — 1578, Konst. fol. 348 (Nsk.).

Dziembiński W. Drya. — Großpolen, Land Wschowa 1749 (Bork. Sp. — Koryt. — Krosn.).

Dziembowski W. Pomian. — Wojew. Kalisz 1662, Schlefien 1690, Grßh. Pofen. Von ihnen zweigten fich die Siciński, Kęsowski und Brzuchowski ab. Ein Zweig erwarb 1755 den Oeftr. Ritterftand. Dienen feit etwa 1800 in der Preuß. Armee und Verwaltung (Nsk. — Sinap. — Zl. Ks. 1, 2. — Rangl. — Kneschke. — Arch. Pofen. — Ksk. 2. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Dziembowski. — Pommerellen. Führen den Beinamen Klopotek (Cramer).

Dziemcielski. — Kujawien, Kr. Brześć 1804 (Kneschke).

Dziengełł W. Pomian. — Mafowien, Preußen. Erhielten 1716 Preuß. Adelsbeftätigung. Auch Dziengel, Dzięgieł und Dzingel gefchrieben. Ein Zweig führte den Beinamen Balthafar. Sie dienten feit 1773 in der Preuß. Armee (Rangl. — Kneschke. — Mülv. Ehelt. — Kętr.).

Dzieńkowski. — Wojew. Wilno 1648 Auch wohl Dziankowski gefchrieben (Nsk. — Bork. Sp.).

Dzieński. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dzientylot. — Kr. Dziszna 1580 (Bork. Sp.).

Dzierczewski. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dzierdziejewski. — Kr. Starodubow 1764 (Konst. — Bork. Sp. — Kpt. — Młch.).

Dzierkowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dzierożyński. — Wojew. Polock. Sie führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kpt. — Ad. M. Pol).

Dziersiński. — Preußen 1550. W.: in Gold ein blaues, nach unten geöffnetes Hufeifen, das ein blaues Kreuz einfchließt; Helmfchmuck: 2 goldne, je mit 2 rothen Querbalken belegte Büffelhörner. Auch Dzierziński gefchrieben (N. Siebm. — Kneschke).

Dzierski. — Land Ostrzeszow 1622 (Nsk).

Dziersznicki W. Gozdawa. — Wojew Kalisz 1550 (Nsk.).

Dzierżanowski W. Gozdawa. — Großpolen 1500, Schlefien 1570. Im W. führen fie jedoch 2 Lilien über einander. Gleichen Urfprungs mit den Pampowski Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sinap. — Mlw. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Bork. — Zł. Ks. 2).

Dzierżanowski W. Grzymała. — Land Warfchau und Land Nur 1610, Preußen 1820. Auch wohl Dzierżonowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Wld. — Kneschke. — Bork. — Arch. Königsb. — Zł. Ks. 2. — Ad. M. Pol.).

Dzierżański W. Sulima. — Wojew. Rawa 1700. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. - Żern. — Krosn.).

Dzierżawski W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1690, Inowrocław 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kpt. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Dzierzbicki W. Oksza. — Wojew. Sieradz 1720 (Bork. Sp. — Koryt.).

Dzierzbicki W. Topor. — Pommerellen, dann Wojew. Łęczyca 1502. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Kneschke. — Bork. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 3. — Krosn.).

Dzierzbiński. — Wojew. Kalisz 1511, Pofen 1685, Konst. fol. 13 (Nsk. — Bork. Sp. — Strasz. — Krosn).

Dzierzecki. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dzierżek W. Dąb. — Land Lwow 1651 (Mlch. — Liske 1, 10).

Dzierżek W. Nieczuja. — Wojew. Troki 1578, Lublin 1607, Belz 1778. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Dncz. — Konst. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Dzierżek. — Land Bielsk 1545 (Mlw.).

Dzierżek. — S. Lisicki W. Prus 1.

Dzierzeński. — Kr. Grodno 1771, Land Kulm 1817. Auch Dierzęski und Dzierżynski gefchrieben (Bork. Sp. — Arch. Königsb. — Zł. Ks. 1).

Dzierzewski. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dzierzga. — Mafowien 1420, Wojew. Nowogrod 1445. Auch Zycharzewski genannt (Mlw.).

Dzierzgowicz. — Samogitien 1430, 1522 (Bork. Sp.).

Dzierzgowski W. Jastrzębiec. — Land Sochaczew 1270. Sind ein Zweig der Jeżewski. Auch wohl Dzierzkowski gefchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Bbr. — Żern. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Liske 1, 9. — Zł. Ks. 2).

Dzierzgowski. — Preußen. Führten den Beinamen v. Haltein (Kneschke. — Kętr. — Hdb. d. Pr. Ad.).

Dzierziński. — S. Dziersiński. **Dzierzko.** — S. Dzierzkowicz.

Dzierzkowicz W. Wieniawa. — Wojew. Krakau 1356, Preußen 1452. Hießen urfprünglich Dzierzko (Nsk. — Kętr.).

Dzierzkowski W. Topor. — Land Ciechanow 1648 (Konst. — Bork. Sp. — Ksk. 2).

Dzierzkowski. — S. Dzierzgowski.

Dzierżnicki. — Ruff. Wojew. 1610 (Bork. Sp. — Liske 1).

Dzierżonowski. — S. Dzierżanowski W. Grzymała.

Dzierżykraj W. Nałęcz — Großpolen 1020. Stammen von einem Sohne des Polenfürften Leszek III, refidirten in Człopa (Schloppe). Wurden bei der Taufe mit dem W. Nałęcz beliehen. Von ihnen leiten fich die Czarnkowski und Morawski ab (Nsk.).

Dzieszuk W. Kościesza. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Dzieszyński. — Preußen, Kr. Schwetz 1558 (Maercker).

Dziewalski. — Kr. Orlow. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Dziewałtowski W. Jelita. — Wojew. Krakau, dann 1607 in Lithauen (Nsk.).

Dziewałtowski W. Trąby. — Lithauen 1140. Sie ftammen aus dem Lithauifchen Dynaftengefchlecht der Dorszprung. Sie nahmen 1410 das W. Trąby an. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Gefch. v. Lith. — Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Dziewanowski W. Jastrzębiec. — Mafowien, Wojew. Plock 1408, Land Dobrzyn 1697, Wojew. Kulm 1764. Auch wohl Dzywanowski gefchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Wld. — Żern. — Kętr. — Herb. Kr. P. — Lgn. — Ad. M. Pol.).

Dziewczopolski W. Topor. — Land Nur 1648 (Nsk.).

Dziewiątkowski. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Diewiątl W. Odrowąź. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Dziewiatyński. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Dziewicki. — S. Drzewicki.

Dziewięcki W. Oksza. — Wojew. Krakąu 1460. Auch wohl Dziewyaczki gefchrieben. Führten den Beinamen Wilk (Dlg. — Bork. Sp.).

Dziewierzewski W. Nałęcz. — Wojew. Kalisz 1480 (Koryt.).

Dziewińsk. – Land Lwow 1782 (Ad. M. Gal.).

Dziewoczka W. Syrokomla. — Land Sanok 1395, Kr. Grodno 1578. Auch wohl Dzieweczka gefchrieben (Nsk. — Bork. Sp.).

Dziewolski. — S. Dziewulski.

Dziewoński. — Lithauen. Lebten nach 1831 in der Emigration in Algier (Strasz. — Krosn.).

Dziewulski W. Dziuli. — Wojew. Lublin 1700. Führen das W. wie die Dziuli. Auch Dziewolski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krosn. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Dziewulski W. Radwan. — Galizien, Kr. Sanok. Führen den Beinamen Mackiewicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal.).

Dziewulski W. Rawicz. — Land Chelm 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Dziewunty. — Schlefien 1450. W.: in Silber ein rother, fchräger, abgehauener Baumftamm mit 5 gekürzten Aeften; Helmfchmuck: ein gedeckter Flug, der vordere Flügel filbern, belegt mit dem Aft. Auch Dziewuntyn gefchrieben (Sinap.).

Dzieża. — S. Łoziński W. Lubicz.

Dzięźeński. — Land Dobrzyn. Huldigten Preußen 1772 (Żern).

Dzieżka. — S. Rybczyński W. Ślepowron.

Dzieżyc W. Lubicz. — Kr. Lida 1600. Führen den Beinamen Chlebowicz (Kjł. — Nsk.).

Dzik W. Doliwa. — Wojew. Sendomierz 1420 (Nsk. — Dncz.).

Dzikowicki. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Dzikowiec. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Dzikowski. — Wojew. Sendomierz 1486, 1697 (Bork. Sp. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Dziłowiecki. — Lithauen 1650 (Dncz.).

Dzimiński. — S. Dmiński.

Dzingel. — S. Dziengell.

Dziński. — Großpolen, Kr. Kruświca 1648 (Nsk.).

Dziokowski W. Trąby. — Land Wizna 1697 (Konst. — Bork. Sp. — Bork. — Mlch. — Liske 10).

Dzirwanowski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408 (Mlw.).

Dziszewski. — (Ksk. 1, 2).

Dziubandowski W. Pogonia 4. — Königr. Polen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Dziubiński W. Dołęga. — Wojew. Sendomierz 1767. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Dziublewski W. Dołęga. — Wojew. Sieradz 1600 (Oks. — Nsk.).

Dziugłowski W. Jelita. — Kujawien 1700 (Nsk.).

Dziuli. – Wojew. Sendomierz. Erhielten vom Reichst. 1676 das Poln. Indigenat. W.: in Silber 3 fich fchlängelnde Schlangen über einander. Daffelbe W. führen auch die Dziewulski (Nsk. – Bbr. — Herb. Kr. P. — Konst.).

Dziusza W. Kierdeja. — Wolynien 1528 (Nsk.).

Dziwidziński. — Galizien. Führen den Beinamen Żurawel. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal.).

Dziwisz. — S. Piskorzewski.

Dziwosz W. Świnka. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).

Dziwulski. — Land Bełz 1660 (Dncz.).

Dżukowski. — Pommerellen 1820. Führen den Beinamen Dewan (Arch. Königsb.).

Dżurdzewicz. — S. Dobrzański W. Sas.

Dżwiakowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Dzwierzgowski. — Pommerellen, Kr. Flatow. Sie find ein Zweig der Runge, gleichen Urfprungs mit den Sypniewski (Schmitt, Kr. Flatow).

Dzwierznicki W. Hybryda. — Preußen (Kętr.).

Dżwinogrodzki. — Land Przemysl. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal.).

Dżwonek. — Führen im W. 3 Glocken (Nsk.).

Dżwonkowski W. Przegonia. — Land Łomża 1560, Preußen. Dienten 1806 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krosn. — Ksk. 2. — N. Siebm. — Mlw. — Wld. — Kneschke. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Dżwonowski W. Prawdzic. — Wojew. Pofen 1584 (Ppr. — Nsk. — Bork. Sp.).

Dzyrytt W. Jelita. — Lithauen 1290, 1751. Hießen urfprünglich Szczepankiewicz, auch Szczepankowicz. Als Helmfchmuck führen fie einen Ritter, aus der Krone wachfend, in der rechten Hand einen gefchwungenen Säbel, die linke Hand in die Seite geftützt, die Bruft von links nach rechts von einem Speer durchfchoffen. Diefes W., in welchem urfprünglich auch im Schilde der Ritter in rothem Felde war, ehe er durch das W. Jelita erfetzt wurde, wurde Dzyrytt genannt, welchen Namen auch die Familie annahm. Eine Genealogie des Haufes wurde 1638 im Grodgericht Winnica niedergelegt (Sp. Ryc. P. — Dncz.).

Dzywanowski. — S. Dziewanowski W. Jastrzębiec.

E.

Eastbourne. — S. Wilson.

Eberhardt. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Krosn.).

Ebert. - Oftpreußen 1615, Lithauen. Erhielten vom Reichst. 1685 das Poln. Indigenat. Auch wohl Eberd gefchrieben. W.: In Silber eine fchwarze Armbruft, belegt mit einem filbern befiederten und blau-fpitzigen Pfeil; Helmfchmuck: ein Mannesrumpf, fchwarz bekleidet mit filbernem Kragen, fchwarzer Mütze mit filbernem Stulp, mit einer fchwarzen Hahnenfeder befteckt (Kneschke. — Mlch. — N. Siebm. — Konst. — Mülv. Gesch. der v. Ostau. — Ksk. 2).

Ebertz. — Schlefien 1678, Großpolen 1690. Sie hatten 1675 den Böhmifchen Adel mit dem Beinamen von Ebertzfeld erlangt. Ihr Adel

wurde vom Reichst. 1768 für Polen anerkannt. W.: Schild durch eine aufsteigende Spitze golden und schwarz getheilt, in jedem der 3 Felder ein Eberkopf von gewechselter Farbe; Helmschmuck: zwei sich deckende Flügel, belegt mit schwarzem Eberkopf (Kneschke. — Mlch. — Krosn. — Konst.).

Ebner. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ebrowski. — Dienten 1836 in der Preuß. Armee (Rangl. — Kneschke).

Eckersberg. — S. Cebrowski.

Eckert. — Nobilitirt vom Reichst 1790 (Konst. — Mlch.).

Eckie. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ecuyer. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Bork. Sp.).

Edele Wappen. — S. Wukry.

Edla. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Edlenkirchen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Edling. — Preußen. W.: die linke Hälfte einer Lilie, an die sich rechts eine halbe Sonne lehnt; Helmschmuck: das Wappenbild, doch die Lilie unten, die Sonne oben (Arch. v. Thorn).

Edziatowicz. — Lithauen 1495 (M. Lith. — Bon.).

Efferin W. Gniazdo. — Wojew. Krakau 1613. Ihr W., das nicht beschrieben ist, wird Gniazdo (Nest) genannt (Bork. Sp. — Koryt.).

Effern. — Liefland und Kurland. Gehörten in Liefland 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Kneschke).

Effinowicz. — Kr. Trembowla. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Egel. — Preußen, Kr. Schwetz 1489 (Maercker: Gesch. des Kr Schwetz).

Egierzdorf W. Poraj. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Hießen ursprünglich wohl Egersdorf. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Mlch. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Egloffstein. — Preußen 1520 (Mülv. Ehest.).

Egort. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Egrodzyński W. Odrowąż. — Masowien 1590. Sind ein Zweig der Wysocki. Gleichen Ursprungs mit den Kurzański und Polęcki (Wld.).

Ehler. — Adliges Patriziergeschlecht in Danzig. Erhielt vom Reichst. 1658 das Poln. Indigenat (Krs. — Mlch. — Lgn. — Liske 10. — Konst.).

Ehman. — Wojew. Smoleńsk 1788 (Krs.).

Ehnhausen. — S. Tyzenhauz.

Ehrenfels. — S. Hildburg.

Ehrenwald. — S. Förster.

Ehrenwerth. — S. Albrich, — Ellger.

Ehrenzweig. — S. Weber.

Eichen. — S. Kurowski.

Eichholtz. — Preußen 1450. W.: in Roth 2 silberne, oben übereinander gelegte Sensenklingen; Helmschmuck: 3 Straußenfedern. In einem Zweige nennen sie sich Jablonowski. Dieser Zweig führte das W. Księzyc, d. i. in Blau ein nach links geöffneter, goldner Halbmond zwischen 3 goldnen Sternen (Winckler. — N. Siebm. — Voigt).

Eichler W. Dębnik. — Podlachien. Erhielten 1845 den Polnifchen Adel und als W., welches Dębnik genannt wurde: in Blau 3 goldne, zu 2 und 1 geftellte Eichenzweige, jeder von 2 Blättern und einer Eichel; Helmfchmuck: zwifchen 2 goldnen Lanzen ein Ritter in Rüftung mit einer Schlange im erhobenen rechten Arme, über dem Haupte ein goldner Stern (Herb. Kr. P.).

Eichstedt. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Eicynajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Eiden. — Preußen 1572 (Dncz.).

Eidenfeld. — S. Klodten.

Eidsziorowicz. — Dienten 1778 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Eilemberg. — Preußen 1450. Sie ftammen aus Braunfchweig. Auch wohl Heilemberg, fpäter dann Eulenburg gefchrieben. W.: Schild getheilt, im unteren Felde 3 goldne zu 2 und 1 geftellte Sterne, oben ein in den untern Rand des Feldes verfinkender, gekrönter Löwe, fo daß nur das Schulterblatt, die beiden Pranken und die Schweiffpitze zu fehen find; Helmfchmuck: ein zur Hälfte aufwachfender gekrönter und geflügelter Löwe. Dienten in der Poln. Armee. Erhielten 1786 den Preuß. Grafentitel als zu Eulenburg, ein Zweig 1900 auch den Fürftentitel (Nsk. — Gritzner. — Gräfl. Tafchenb. — Arch. Königsb. — Zł. Ks. 4).

Eilof. — Erhielten vom Reichst. 1659 das Poln. Indigenat (Krs. — Konst. — Mlch.).

Einberger. — Galizien. Erhielten 1794 den Galizifchen Adel mit dem Prädikat Einberg von Einberger (Bork. Sp.).

Einerowicz. — S. Eynarowicz.

Einhorn. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Einikajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Eisedun. — S. Tempski.

Eisleben. — Ruff. Wojew. 1578. Schrieben fich von Eisleben (Bork. Sp.).

Eismunt. — S. Eysymont.

Eismuth. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Eistajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Ekielski. — Wojew. Łęczyca 1768 (Bbr. — Krosn.).

Elacznoski. — Nobilitirt 1557, Kronmatr. No. 314 (Czacki).

Elbieski. — Kr. Schwetz 1565. Auch Olbieski und Olbierski gefchrieben (Maercker).

Elenhausen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Elert W. Pobog. — Wolynien. Erhielten 1676 das Poln. Indigenat (Nsk. — Liske 10).

Elganowski. — S. Elzanowski.

Elgot W. Wieniawa. — Krakau 1452 (Dług.).

Eliaszewicz. — S. Żaszewski W. Trzaska.

Eliaszowicz W. Gieysz. — Lithauen 1410. Stammen von den Gedygold. Gleichen Urfprungs mit den Tytow. Führten um 1825 in Polen als Eliaszewicz den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Ellert W. Pelikan. — Lithauen. Nobilitirt vom Reichst. 1673. Auch Ellet gefchrieben. Kamen nach Preußen, dienten in der Preuß. Armee. Sind wohl 1792 erlofchen (Nsk. — Bbr. — Wld. — Konst. — Rangl. — Kneschke).

Ellet. — S. Ellert. **Elleuter.** — S. Siemiginowski.

Ellger. — Galizien. Erhielten 1788 den Galizifchen Adel mit dem Prädikat Ellger von Ehrenwerth (Bork. Sp.).

Elmendorf. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Elsen. — S. Lewalt.

Elsenau W. Sępia Glowa. — Preußen, Wojew. Kulm 1453. Von ihnen zweigen fich die Elzanowski, Ciecholewski und Samplawski ab (Winckler. — N. Siebm.).

Elsholtz. — Preußen 1569 (Arch. Königsb. — Mülv. Ehelt.).

Elsner. — Kr. Wilno 1794 (Ksk. 2).

Elśnic. — Preußen 1609. Auch Olschnicz, Oelsnitz, Olśnic und Elsznic gefchrieben. W.: in Blau ein rother, rechter Schrägebalken, belegt mit 3 filbernen Kugeln; Helmfchmuck: ein fchwarzer Adlerflug, jeder Flügel mit einem von der Mitte fchräg nach unten gehenden Schrägebalken mit den 3 Kugeln belegt. Dienten in der Preuß., auch Poln. Armee. Erhielten vom Reichst. 1768 erneut das Poln. Indigenat. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Flanss. — Kneschke. — Krs. — Mlch. — Żern. — Kętr. — Mülv., Gefch. der v. Ostau).

Elzanowski W. Sępia Glowa. — Preußen, Wojew. Kulm 1550. Sind ein Zweig der Elsenau. Dienten in der Preuß. Armee feit 1776. Irrthümlich auch Elganowski gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 und 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. —Wld. — Kneschke. — Rangl. — Żern. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Lgn. — Kętr.).

Elzberch. — Samogitien 1764 (Kpt. — Wld.).

Emberk. — Schlefien 1300. W.: in Blau ein auf grünem Boden fchreitender Fuchs mit erhobener Ruthe; Helmfchmuck: 2 Aepfel, zwifchen welchen eine Hahnenfeder. Sie nannten fich auch Domiecki oder Dometski (Nsk. — Gramer).

Emden. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Emich W. Krzyżak. — Königr. Polen. Sie wurden dort um 1850 mit dem W. Krzyżak, das nicht befchrieben ift, in die Adelsmatr. eingetragen (Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Eminowicz W. Dołęga. — Land Wieluń. Erhielten 1780 von dem Bifchof von Krakau, der auch Fürft von Siewierz war, das Indigenat für diefes Fürftenthum, welches 1790 für ganz Polen anerkannt wurde. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Emkowicz. — Land Kulm 1817 (Arch. Königsb.).

Emsel. — S. Kos.

Ende. — S. Amende, — Koniecki.

Engbrecht. — Königr. Polen. Eingetragen dort um 1850 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Engecke. — Patriziergefchlecht in Danzig. Erhielt 1700 den Poln. Adel mit dem Beinamen von Bildekau. Der Adel wurde 1805 in Preußen beftätigt (Bork. Sp.).

Engelhart. — S. Engielhardt.

Engelke. — Preußen 1405, Liefland 1632. Stammen aus Weſtphalen. W.: Schild von Gold und Blau getheilt, oben ein ſchwarzer Habicht mit goldnem Ringe im Schnabel, unten 3 in einander geſchlungene, goldne Ringe; Helmſchmuck: 2 Elephantenrüſſel, dreimal in Gold und Schwarz wechſelnd, zwiſchen denen ein gleicher Habicht mit dem Ringe. Dienten 1833 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Von ihnen ſtammen die Fihauser (Nsk. — Kneschke. — N. Siebm. — Rangl. — Ad. M. Pol.).

Engels. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Engelsdorff. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.)

Engelstedt. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Engeström. — Großpolen. Erhielten vom Reichst. 1791 das Poln. Indigenat. Stammen aus Schweden, wo ſie den Baronstitel führten. W.: Schild drei getheilt, in dem 1. und 3. blauen Felde je ein ſilberner Stern, in dem 2. ſilbernen Felde ein rother Stern; Helmſchmuck: ein gekrönter ſchwarzer Adlerkopf zwiſchen 2 ſilbernen Straußenfedern (Zł. Ks. 6.).

Engielhardt. — Liefland, Lithauen 1730. Auch Engelhart geſchrieben (Kpt. — Krosn.).

Enoch. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Enzendorfer. — Galizien. Erhielten 1828 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Eoziarowicz. — Wojew. Smoleńsk 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Epdorff. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Eperyasz. — Lithauen. Nobilitirt 1601 und erneut vom Reichst. 1607, Konst. fol. 857. Nannten ſich ſpäter auch Eperyeszy (Nsk. — Wld. — Zł. Ks. 6, 11).

Epimach. — Kr. Połock 1490 (M. Lith. — Bon.). — S. Wietrzyński W. Przegonia.

Epinger. — Preußen 1410. W.: Schild roth-ſilber geſpalten, darin 2 ſenkrecht ſtehende Hellebarden von gewechſelter Farbe, die Eiſen nach oben und auswärts gekehrt, zwiſchen dieſen Eiſen, dieſe berührend, ein kleiner runder ſilberner Schild, in welchem ein ſchwarzes Kavalierkreuz; Helmſchmuck: Die gleichen Hellebarden mit dem kleinen Schilde. Stammen aus Epinger bei Brettau im Craichgau. Auch Eppingen geſchrieben. Nannten ſich in einem Zweige Boreszowski (Kneschke. — Voigt, Geſch. Preußens VII. 184. — N. Siebm. — Nsk. — Kętr. — Mülv., Geſch. der v. Ostau. — Flanss. — Arch. Königsb. — Sinap. — Wölky C.).

Eppinghausen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Epselwitz. — Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat. Stammen aus Deutſchland, wo ſie ſich v. Oebschelwitz ſchrieben (Konst. — Bork. Sp. — Flanss.).

Erbs. — S. Grochowski.

Ercieszowski. — S. Arciszewski.

Erdberg. — S. Krzęciewski W. Rola.

Erdman W. Szczaplina. — Lithauen 1397, Kr. Braslaw 1633, 1790 (Wld. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Ergers. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Erlicki W. Jastrzębiec. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Ermeller. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Krs. — Mlch.).

Ermessen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Erpiszka. — Kr. Wiślica 1397 (Liske 9).

Ertel. — Königr. Polen. Eingetragen dort um 1850 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Erubowicz. — Samogitien 1664 (Zl. Ks. 3).

Escuyer W. Porwik. — Mafowien. Nobilitirt vom Reichst. 1788, erhielten als W., das Porwik genannt wurde: in Silber ein natürlicher Adler mit aufgehobenen, doch nach unten geneigten Flügeln, unter demfelben 3 goldne Kugeln, von denen die mittlere 3 blaue Querftreifen, die linke 2 rothe Langftreifen, die erfte einen rothen Schrägeftreifen hat. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol.).

Esken. — Preußen 1490, auch im Patriziat von Thorn und Danzig, dann auch 1632 in Lithauen, wo fie als Estka und Estko das W. Drya führten. Stammwappen: Schild getheilt, oben in Blau ein goldner fechseckiger Stern, unten in Roth ein filberner Querbalken. Auch wohl Estken gefchrieben. Dienten in der Poln. Armee. Stammen aus Weftphalen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Chronik v. Thorn. — Kneschke. — Kjt. — Nsk. — Herb. Kr. P.).

Esmanowicz. — S. Jesman.

Essen. — W. Księżyc. Preußen 1328, Liefland, wo fie 1624 zur Ritterbank gehörten. W.: in Blau ein Halbmond und 2 Sterne darüber; Helmfchmuck: ein Schwertarm. Ein Zweig nannte fich Kistowski, änderte aber das W. etwas (Winckler. — Kpt.).

Essen. — Preußen 1720. Erhielten vom Reichst. 1767 das Poln. Indigenat. Ihr Adel wurde 1768 in Kurfachfen anerkannt. W.: in filbernem Felde ein den ganzen Schild überziehendes rothes Kreuz. Dienten 1720 in der Poln. Armee. Blühten 1850 in Frankfurt a. M. (Kneschke. — Krs. — Mlch. — Konst. — Ksk. 2. — Flanss).

Esterse. — Liefland 1726 (Nsk.)

Estka W. Drya. — Lithauen 1630. Auch Estko genannt. Gelten als ein Zweig der Esken oder Estken in Preußen (Kjl. — Nsk. — Herb. Kr. P. — Krosn.).

Estken. — S. Esken. **Estlich.** — S. Oleski.

Estreicher. — Krakau. Erhielten 1882 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Rozbierski (Bork. Sp.).

Etrichhausen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ettmayer. — Galizien. Erhielten 1821 und 1822 den Oestr. Adel und 1836 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Eulenburg. — S. Eilemberg.

Eulenfels. — S. Sowiński.

Everhard. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Bork. Sp.).

Ewil W. Ciołek. — Lithauen. Nahmen 1413 das W. an (Nsk.).

Ewłaszkowicz. — S. Jewłaszko.

Exau. — S. Kczewski.

Exner W. Samson. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Eyberli. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Bork. Sp.).

Eybicki. — Preußen (Dncz.).

Eychner. — S. Eygner.

Eyckeln. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Eydesadowicz. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Eydrygowicz. — Lithauen. Auch Eydrygiewicz genannt (Kpt. — Bork. Sp. — Krosn.).

Eydziatowicz W. Łuk. — Lithauen 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kjł. — Nsk. — Krs. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Sp. Ryc. P. — Ksk. 1, 2).

Eygierdt. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Eygird W. Abdank. — Lithauen 1630. In dem W. geht jedoch durch das Abdankzeichen ein abgebrochenes Schwert; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk.).

Eygirdowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Eygler. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Mlch. — Konst.).

Eygner. — Nobilitirt vom Reichst. 1790. Auch Eychner geſchrieben (Mlch. — Konst.).

Eynarowicz W. Bialynia. — Lithauen 1600, Preußen 1760. Auch Eynerowicz geſchrieben. Im W. iſt jedoch auf dem Hufeiſen kein Kreuz und anſtatt des Bolzen geht ein geſpaltener Pfeil durch das Hufeiſen; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Huldigten Preußen 1772 (Kjł. — Nsk. — Krs. — Dncz. — Żern.).

Eynild W. Ciołek. — Wurden 1552 zum W. Ciolek zugelaſſen, Kronmatr. No. 280 (Czacki).

Eyragolski. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Eysak. — Preußen 1490. Auch Eysachs geſchrieben. W.: in Silber eine vorwärts gekehrte, bis zu den Knieen aufwachſende, ſchwarz gekleidete, mit ſilbernem Umſchlag verſehene Jungfrau, deren Rock vom Gürtel ab goldne Streifen hat, zwei ſchwarze Hörner zum Blaſen an den Mund ſetzend; Helmſchmuck: die gleiche Jungfrau wachſend. Saßen 1550 auch in Schleſien. Sind wohl um 1650 erloſchen (Kneschke. — N. Siebm. — Arch. Königsb. — Kętr. — Sinap.).

Eysersdorf. — S. Kokorski W. Prawdzic.

Eysymont W. Korab. — Lithauen 1550. Auch Eyssymont, Eysmont und Ejsmunt geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Sp. Ryc. P. — Krosn.).

Eytmin W. Dzialosza. — Wojew. Troki 1600, 1780 (Nsk. — Wld. — Krosn.).

Ezelik. — S. Leski.

Ezielewicz. — Lithauen 1570 (Wld.).

Ezofowicz W. Jastrzębiec. — Wojew. Smoleńsk und Mińsk 1509 (M. Lith. — Bork. Sp. — Zeitſchrift: der deutſche Herold, Berlin 1890 No. 7 und 8.).

F.

Faber. — Preußen, Danzig. Dienten 1717 und noch 1732 in der Poln. Armee (Flanss).

Fabiankowski W. Gozdawa. — Schlefien 1864 (Gräfl. Tafchenb. 1873).

Fabianowski. — Kr. Orlow. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Fabiański. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Fabiański. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Mlch. — Krosn. — Ksk. 2. — Konst.).

Fabirowski. — Ruff. Wojew 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Fabris. — Italienifches Gefchlecht in Urbino, erhielt von König Jan III. 1676 den Poln. Marquis-Titel (Bork. Sp.).

Fabro. — S. Sokołowski W. Gozdawa.

Fabryciusz. — Kr. Wilkomierz 1610 (Wld. — Liske 10).

Fabrycy W. Pelikan. — (Kpt. — Mlch.).

Facuła. — S. Sozański.

Fagarasz. — S. Wysoczański.

Fagel W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1673. Auch Fagiel und Fajgiel gefchrieben. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Wld. — Kneschke. — Ad. M. Gal.).

Fagierasz. — Erhielten vom Reichst. 1662 das Poln. Indigenat (Nsk.).

Fagierasz. — S. Komarnicki.

Fajewicz. — S. Jaworski.

Fajgiel. — S. Fagel.

Fakinetti. — Erhielten vom Reichst. 1673 das Poln. Indigenat (Krs. — Konst. — Mlch.).

Falbork. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Falbowski. — Mafowien. Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Nsk.).

Falck. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Falckenauer. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Falckenberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Falcon. — Nobilitirt 1540, Kronmatr. No. 253 (Czacki).

Falczewski W. Trąby. — Wojew. Kalisz 1550, Wolynien 1545. Irrthümlich wird ihnen auch wohl das W. Korab zugefchrieben. Auch Chwalczewski genannt (Nsk. — Wld. — Liske 10. — Bon.).

Falęcki W. Belina. — Klofter Czerwieńsk 1580 (Ppr. — Nsk.).

Falęcki W. Brochwicz. — Großpolen 1520 (Bork. Sp. — Koryt.).

Falęcki W. Jastrzębiec. — Wojew. Gnefen 1516 (Nsk. — Koryt.).

Falęcki W. Leszczyc. — Mafowien 1496, Wojew. Przemysl, Lublin, Podolien. Auch Falędzki und Faliński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Liske 10. — Lgn.).

Falęcki. W. Ślepowron. — Wojew. Łęczyca 1630 (Koryt.).

Falędzki. — S. Falęcki.

Falewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Falibowski. — Wolynien 1590. Wohl ein Gefchlecht mit den Chwalibowski W. Korab (Nsk.).

Falibowski. — Ruff. Wojew. 1668 (Bork. Sp. — Liske 1).

Faliecki. — Wojew. Mafowien 1576 (Bork. Sp.).

Faliński W. Sas. — Mafowien 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Faliszowski W. Pobog. — Podolien 1600. Gleichen Urfprungs mit den Ciekliński. Führten in einem Zweige den Beinamen Grot (Nsk.).

Falk. — Land Bielsk 1522. Auch Falkowicz genannt (M. Lith. — Bon.).

Falk. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Krs. — Mlch. — Kętr.).

Falk Wappen. — S. Regulski.

Falken. — Preußen 1550, Liefland, wo fie 1624 als Falcken zur Ritterbank gehörten. W.: in Blau ein fliegender filberner Falke, der eine wilde Taube in den Fängen hält; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz. In einem Zweige nannten fie fich Plachecki. Sind auch wohl ftammverwandt mit den Pet und Habicki (Nsk. — Winckler. — Kpt.).

Falkenhan. — Preußen. Huldigten 1642 dem Herzog von Preußen. Erhielten 1689 als Falkenheyn das Indigenat für Poln. Preußen. W.: In roth-filbern gefpaltenem Schilde ein nach oben geöffneter, goldner Halbmond, über demfelben ein grüner Kranz mit Rofen, zu beiden Seiten des Kranzes je 4 goldne Sterne, zu 2. und 2. geftellt; Helmfchmuck: ein gleicher Halbmond mit dem frifchen Rofenkranz darüber (Nsk. — N. Siebm. — Flanss).

Falkenhayn. — Kr. Nakel 1770. Haben von Kaifer Karl V. den Deutfchen Adel erhalten. W. in Roth ein filbernes Jagdhorn (Arch. Königsb.).

Falkenstein. — Preußen 1388, 1600. Fochten mit den Polen. Führten 1692 den Beinamen Vogel (Nsk. — Bork. Sp. — Arch. v. Krakau).

Falkiewicz. — S. Falkowicz.

Falkinowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Mlch.).

Falkowicz. — Kr. Drohicz 1521. Auch Falkiewicz gefchrieben (Mlw. — Nsk.). — S. Falk.

Falkowski W. Doliwa. — Wojew. Krakau 1340, Podlachien 1700. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1850 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Rangl. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Falkowski W. Godziemba. — Land Bielsk 1424. Gleichen Urfprungs mit den Korzeniański. Führten in einem Zweige den Beinamen Gorny, dann Gornicz. Dienten feit 1765 in der Preuß. Armee (Mlw. — Krosn. — Dncz. — Rangl. — Kneschke. — Liske 7).

Fallis. — Pommerellen 1550. Nannten fich in einem Zweige Dąbrowski (Cramer. — Winckler).

Fallois. — S. Borna W. Doliwa.

Fanellis. — Nobilitirt 1545, Kronmatr. No. 130 (Czacki).

Fanuel W. Jelita. — Wojew. Lublin 1580. Stammen aus Italien (Ppr.).

Faranowski W. Topor. — Land Halicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp. — Ad. M. Gal.).

Farenholdt. — Liefland 1563 (Bork. Sp.).

Farensbach. — Liefland 1550. W.: in filbernem Felde 2 rothe gezinnte Mauern, eine vor der andern, die hintere etwas erhöht, fo daß beide

Zinnen, mit goldner Zinnenlinie, unter einander ſind; Helmſchmuck: zwiſchen einem ſchwarzen Adlerflug ein bis zum Knie aufwachſender Mann mit großem Schnurrbart, in blauem zugeknöpften Waffenrock, mit einem ſilbernen, roth aufgeſchlagenen Kolpak mit rother Troddel auf dem Kopfe, die Arme hinter dem Rücken haltend. Dieſes W. führen auch die Felker. Erhielten vom Reichst. 1588 auch das Indigenat für Polen und Lithauen (Nsk. — Bork. Sp. — Konst.).

Fargow W. Szeliga. — Pommerellen, Land Bütow, noch 1679. Auch wohl Wargowski genannt (Winckler. - Kneschke).

Farsuszewski. — Land Lwow 1651 (Bork Sp. — Liske I).

Faruchowicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Mlch. — Dncz. — Konst.).

Farurej W. Sulima. — Wojew. Krakau 1436. Sie ſtammen von den Garbowski. Gleichen Urſprungs mit den Zawisza. Von ihnen zweigen ſich die Szawłowski ab (Bielski. Nsk. — Krs. — Bork. Sp.).

Faściszewski W. Gieralt. — Wojew. Krakau 1530, Lithauen. Auch Faściszowski geſchrieben. Sind ein Zweig der Gieralt (Ppr. — Kjł. — Nsk.).

Faściszewski W. Prus 3. — (Bbr.).

Fastykowski. — (Kpt. — Bork. Sp. — Krosn.).

Faszcza. — S. Faszczewski.

Faszczewski W. Prus 2. — Land Bielsk 1480, dann auch Lithauen. Hießen urſprünglich Faszcza. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Faszowicz. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Fayfkowski. — Land Nur 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Fechner. — Nobilitirt vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Ad. M Pol. — Krosn. — Konst.).

Feckowicz. — Koſakengeſchlecht, erhielt vom Reichst. 1659 den Poln. Adel (Bork. Sp. — Konst.).

Fedaszkowicz. — S Matkowski W. Sas.

Fedczak. — S. Komarnicki. **Fedior.** — S. Strutyński.

Fediuszko. — Kr. Pińsk 1495. Auch wohl Chwediuszko genannt (M. Lith. — Bon.).

Fedkowicz W. Jastrzębiec. — S. Chwedkowicz.

Fedkowicz W. Lubicz. — Dienten als v Wolkowa-Fedkowicz in der Preuß. Armee. Erhielten 1827 Preuß. Adelsanerkennung (Gritzner).

Fedkowicz. — S. Hordyński.

Fedorkowicz. — S. Grabowiecki.

Fedorowicz W. Gozdawa — Nobilitirt vom Reichst. 1661. Führen den Beinamen Jackowski (Konst. — Bork. Sp. — Nsk.).

Fedorowicz W. Oginiec. — Galizien 1782. Dort wie in Polen in die Adelsmatr. eingetragen (Bork Sp. — Zl. Ks. 4).

Fedorowicz W. Pobog. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Fedorowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Fedyńczak. — S. Popiel W. Sulima.

Fedyniak. — S. Biliński W. Sas.

Fedynicz. — S. Ilnicki.

Fegesak. — Liefland 1530, Kurland. Erhielten 1597 Poln. Anerkennung ihres Adels und Vermehrung des W.: Schild gefpalten, in das linke Feld wurde das Stammwappen gefetzt: Feld getheilt, oben in Roth ein aufwachfender, goldner Löwe, unten, ebenfalls in Roth, auf grünem Rafen 2 mit den grünen Stengeln fich kreuzende blaue Blumen, — in das rechte blaue Feld erhielten fie als Vermehrung einen grünbekränzten, wilden Mann, in der rechten Hand einen runden Klöpfel, in der linken einen kleinen Sack haltend; Helmfchmuck: wachfender Löwe. Auch Vegesack gefchrieben. Erhielten als folche 1651 auch den Schwedifchen Adel. Dienten in der Preuß. Armee und Verwaltung (Kneschke. — Rangl.).

Feldbrug. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Felde. — Preußen 1450. Gehörten in Liefland 1624 zur Ritterbank. Schrieben fich von der Felde. W.: in Blau 2 goldne, nach rechts und nach links geöffnete Halbmonde; Helmfchmuck: 2 gleiche Halbmonde (N. Siebm. — Kpt.).

Felde. — Preußen 1386. W.: in Silber 3 auf dem Boden wachfende Kornähren. Schrieben fich von der Felde, auch wohl v. Felden. Nannten fich in einem Zweige, der das W. Dołęga annahm, Wypczyński (Winckler).

Felden. — Preußen 1450. W.: in Roth ein goldner, fchrägerechts liegender Baumftamm, oben mit 3, unten mit 2 Blättern; Helmfchmuck: 2 folche Baumftämme, unten zufammenftehend, nach oben auseinandergehend. Auch v. d. Felde gefchrieben. Von ihnen zweigen die Zakrzewski ab (N. Siebm. — Kętr.).

Feldstedt. — Preußen 1450, Danzig. W.: in Roth ein filberner Querbalken, belegt mit 3 rothen Löwenköpfen; Helmfchmuck: 2 Straußenfedern. Wohl 1654 erlofchen (N. Siebm.).

Feliński. — Warfchau. Nobilitirt vom Reichst. 1607, beftätigt auch vom Reichst. 1611 (Konst. — Nsk. — Ksk. 2).

Felitz. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Sie fchrieben fich auch Pfeilitz, wurden vordem Frank genannt (Kpt. — Lgn.).

Felker W. Farensbach — Galizien. Eingetragen dort 1787 in die Adelsmatr. (Bork. Sp. — Ad. M. Gal.)

Felkerzamb. — Liefland, wo fie als Völkersam 1624 zur Ritterbank gehörten, dann auch in Preußen. W.: in Silber ein rothes Wagenrad mit einem Stück ausgebrochener Felge; Helmfchmuck: ein wilder, um Haupt und Lenden bekränzter Mann, der mit beiden Händen einen ausgeriffenen Baumftamm über den Schultern hält (Nsk. — Krs. — Kpt. — N. Siebm. — Sp. Ryc P.).

Felsdorf. — S. Pfeilsdorf.

Felseis. — Galizien. Erhielten 1852 und 1858 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Nechay (Bork. Sp.).

Felsenstein. — Preußen 1550 (Kneschke).

Felstow. — Pommerellen, Land Bütow 1493, Kr. Löbau 1803, auch Velstow und Valstowe gefchrieben und auch Samke genannt (Kneschke. — Cramer).

Felszewski. — Wojew. Nowogrod 1632 (Nsk.).

Felsztyński. — Land Wielun 1840 (Bork.).

Fenc. — Kr. Trembowla 1780 (Bork. Sp.).

Fenger. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Młch. — Konst.).

Fenikowski W. Siekierza. — Land Chelm. Auch wohl Fenikoski gefchrieben. Führen den Beinamen Kuczuk (Kpt. — Młch. — Bork. Sp.).

Ferati. — Dienten 1732 in der Poln. Armee (Flanss).

Ferber. — Preußen. Erhielten 1515, Kronmatr. No. 24, den Poln. Adel. W.: in goldnem Felde 3 fchwarze Eberköpfe mit filbernen Hauzähnen, zu 2 und 1 geftellt; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz, belegt mit einem Eberkopf (Czacki. — Nsk. — Kneschke).

Fereletycz. — S. Ilnicki.

Ferembach. — Wolynien 1674 (Konst. — Bork. Sp.).

Ferens. — S. Pakoszewski W. Trąby.

Fergiss. — Kr. Kowno, noch 1791 (Młch. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 5, 6. — Krosn.).

Ferguson. — S. Tepper.

Fernberg. — Galizien. Hießen urfprünglich Ferner. Erhielten 1786 den Galizifchen Adel mit dem Prädikate von Fernberg (Bork. Sp.).

Ferrary. — Italienifches Gefchlecht in Genua, erhielt 1774 den Poln. Grafentitel (Bork. Sp.).

Ferry. — Preußen. Dienten 1717 in der Poln. Armee (Flanss).

Fersen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Saßen auch in Preußen, nahmen hier in einem Zweige, der das W. Leliwa annahm, den Namen Ustarbowski an (Kpt. — Arch. Königsb.).

Festenberg. — S. Pakisz.

Festenstein. — Preußen 1660 (Flanss).

Fettery. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Młch. — Bbr. — Konst.).

Fewer. — Preußen 1750. Dienten in der Preuß. Armee — (Kneschke).

Feystenmantel. — Krakau. Nobilitirt als miles aureatus vom Reichst. 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Fiałkowski W. Złotoklucz. — Königr. Polen. Wurden dort mit dem W. Złotoklucz, das nicht befchrieben ift, um 1825 als Fijalkowski in die Adelsmatr. eingetragen (Ksk. 1, 2. — Krosn. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Fichtinghoff. — S. Fietinghof.

Ficzyk. — S. Berezowski.

Fidelitzki. — S. Widlicki.

Fiedorowicz. — Lithauen 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn).

Fiedrzyński. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Fieduszczicz. — Ruff. Wojew. 1589 (Liske 10).

Fiedynko. — Lithauen, Wojew. Brześć 1607 (Konst. — Bork. Sp.). — S. Fiedziusko.

Fiedziuszko W. Radwan. — Lithauen 1632. Hießen wohl zuerft Fiedynko (Nsk.).

Fielitz. — S. Filcz.

Fietinghof. — Liefland und Kurland, wo fie 1624 als Vitinghof zur Ritterbank gehörten. Stammen aus Weftphalen, wo fie Vietinghoff, dann auch Wittinghoff gefchrieben wurden. Ferner wurden fie auch Fichtinghoff und Fitinghof gefchrieben. W: in Silber ein fchwarzer, fchrägerechter Balken, belegt mit 3 goldnen Kugeln (oder Mufcheln?): Helmfchmuck: zwifchen einem rothen und filbernen Flügel eine filberne Mütze mit rothem Stulp, auf der ein rother, laufender Fuchs. Erhielten 1680 den Dänifchen, 1713 den Schwedifchen Freiherrntitel. Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat. Führen den Beinamen Scheel (Nsk — Kneschke. — Kpt. — Mlch.).

Figa. — S. Ośnicki.

Figenaw. — Nobilitirt 1569, Kronmatr. No. 353 (Czacki).

Figielt. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch. — Konst.).

Figietty. — Königr. Polen Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Figura. — S. Kłodawski W. Korab.

Fihauser. — Ruff. Wojew. 1633. Auch Fichauser, Fihauzer, Viehauser gefchrieben. Stammen aus Deutfchland, find gleichen Urfprungs mit den Engelke Erhielten 1626 den Deutfchen Reichsadel und als W: Schild geviert, in dem 1. und 4. fchwarzen Felde ein auf rothem Baumftamm ftehender, auffliegender, goldner Reiher, im 2. und 3. goldnen Felde 3 rothe Kugeln; Helmfchmuck: der auf dem Baumftamm ftehende Reiher zwifchen 2 Büffelhörnern, das rechte roth-gold, das linke gold-fchwarz, jedes in der unteren Hälfte mit 3 rothen Kugeln belegt. Es wird aber auch im 1. und 4. Bilde der Reiher auf eine auf grünem Boden ftehende Tonne geftellt, ebenfo im Helmfchmuck zwifchen den Büffelhörnern. Erhielten 1633 Poln. Adelsanerkennung und Indigenat. Dienten in der Oeftr. Armee. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Kneschke. — Zl. Ks. 2. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ksk. 1, 2).

Fijałkowski W. Czarnowron. — Königr. Polen. Erhielten 1840 den Poln. Adel und als W., das Czarnowron genannt wurde: in Blau ein filbernes Hufeifen, oben befetzt mit einem goldnen Kavalierkreuz, auf welchem ein auffliegender Rabe fteht, mit einem goldnen Ringe im Schnabel, unter dem Hufeifen ein wagerecht fchwebender, filberner Stab; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern (Herb. Kr. P.).

Fijałkowski W. Ślepowron. — Großpolen 1700. Auch Fialkowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kpt. — Mlch. — Nsk. — Kneschke. — Ad. M. Pol.).

Filcz W. Rogala. — Poln. Gefchlecht in Schlefien 1507, Großh. Pofen 1856. Auch Filtz, Filz und Fielitz gefchrieben (Kneschke).

Filejowicz. — S. Berezowski W. Sas.

Filemonowicz W. Pobog. — Wojew. Mścislaw 1638, Konst. fol. 54 (Nsk.).

Filichowski W. Ślepowron. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Filicki W. Lubicz. — Land Dobrzyn 1630 (Koryt.).

Filicki W. Nałęcz. — Wojew. Kulm 1681 (Bork. Sp.).

Filipecki W. Nałęcz. — (Kpt. — Mlch. — Krosn.).

Filipecki W. Rawicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Filipkowski W. Pobog. — Land Lomża 1650. Gleichen Urfprungs mit den Koniecpolski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Wld. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Filipowicz W. Pobog. — Lithauen 1678 (Nsk. — Krosn.).

Filipowicz W. Prawdzic. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Filipowski W. Osorya. — Kr. Sandecz 1460 (Dlg. — Bork. Sp. — Liske 7).

Filipowski W. Pobog. — Podlachien 1564, Preußen 1650. Gleichen Urfprungs mit den Koniecpolski (Oks. — Nsk. — Dncz. — Krosn. — Kętr. — Maercker).

Filipson. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Mlch.).

Filleborne. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Filochowski W. Ślepowron. — Land Łomża 1697, Konst. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Filonski. — S. Wieluński.

Filowicz. — S. Żurakowski W. Sas.

Filsjean. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Wurden um 1850 in Polen in die Adelsmatr. eingetragen (Mlch. — Ad. M. Pol. — Konst. — Ksk. 2).

Finckenstein. — S. Fink W. Ostoja.

Fincymberger. — Kr. Trembowla 1782 (Bork. Sp.).

Finecke. — Pommerellen 1564. Auch Finick gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Dąbrowski ab (Cramer. — Winckler).

Fink W. Ostoja. — Mafowien, Kr. Nowogrodek 1422, Liefland, wo fie 1624 zur Ritterbank gehörten, Kr. Kowno 1700, Preußen. In dem W. fehlt das Schwert, über den beiden Monden fchwebt ein Stern, das Feld ift blau Erhielten 1710 den Preuß. Grafentitel als Finck von Finckenstein (Nsk. — Mlw. — Kpt. — Wld. — Gräfl. Tafchenbuch. — Staats-Handb. und Rangl. — Kneschke. — N. Siebm. — Krs. — Flanss. — Kętr. — Sp. Ryc. P. — Krosn.).

Finke W. Ostoja. — Wojew. Lublin. Erhielten 1805 den Poln. Adel als Finke von Finkenthal. Sie wurden von den Piaskowski adoptirt und führten mit dem W. Ostoja um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Finkenaugen. — Liefland. Gehörten dort 1624 als Finckenaugen zur Ritterbank (Kpt.).

Finkenthal. — S. Finke.

Fircks. — S. Viricksen.

Firlej W. Lewart. — Wojew. Lublin 1180. Wurden zuerft Fürleiher genannt, woraus Firlej wurde. Von ihnen zweigen fich die Melgiewski ab. Sind 1730 erlofchen (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 1, 7, 8, 10).

Firtowicz. — S. Żurakowski W. Sas.

Fisch. — S. Fischer.

Fischbach. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

√ **Fischer** W. Taczała. — Preußen 1761. Erhielten 1768 das Poln. Indigenat. Wurden auch Fiszer gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Flanss. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Fischer. — Pommerellen 1639. W.: Schild filbern-blau gefpalten, rechts 3 übereinander geftellte, die Spitze nach links kehrende goldne Pfeile, über denfelben ein goldner Stern, links 2 goldne Sterne übereinander und über denfelben ein filberner Halbmond. Sind eines Stammes mit den Zancke. Auch Fisch und Fiske gefchrieben (Kneschke).

Fischer. — Pommerellen 1605. W.: Schild filber-blau gefpalten, rechts eine aufrechte rothe Schlange, links 3 filberne Karaufchen unter einander; Helmfchmuck: eine Meerjungfer mit einem Anker in der rechten Hand. Auch Fisch genannt (Cramer).

Fischer. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Fischer. — Galizien. Erhielten 1782 den Galizifchen Adel mit dem Prädikat von Riselbach (Bork. Sp.).

Fischer. — Galizien. Erhielten 1797 den Galizifchen Adel mit dem Prädikat von Streitenau (Bork. Sp.).

Fischhausen. — Liefland 1606 (Nsk.).

Fischk. — S. Borzyskowski. **Fiske.** — S. Fischer.

Fiszchel. — Nobilitirt 1507, Kronmatr. No. 2 (Czacki).

Fiszer. — S. Fischer. **Fiszka.** — S. Borzyśkowski.

Flachsbinder. — S. Dantyszek.

Flanss. — Preußen 1540. W.: in Silber ein fchwarzer, rothbewehrter Adler mit Kopf und Hals eines Wolfes; Helmfchmuck: ein offener, von Schwarz und Silber viermal quergeftreifter, mit 2 rothen Schwertern belegter Flug. Stammen aus der Graffchaft Orlamünde. Nannten fich in einem Zweige zeitweife auch Pflantz. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (N. Siebm. — Flanss. — Arch. Königsb.).

Flasieński. — Königr. Polen. Wurden dort um 1825 in die Adelsmatr. eingetragen (Ad. M. Pol.).

Flat W. Plużyca. — Königr. Polen. Eingetragen dort um 1825 in die Adelsmatr. mit dem W. Plużyca, das nicht befchrieben ift (Ad. M. Pol.).

Flatow W. Zdobycz. — Königr. Polen. Eingetragen dort um 1825 in die Adelsmatr. mit dem W. Zdobycz, das nicht befchrieben ift (Ad. M. Pol.).

Fleiczerowski W. Pomoc. — Königr. Polen. Eingetragen dort um 1836 in die Adelsmatr. mit dem W. Pomoc, das nicht befchrieben ift (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Flek. — Erhielten vom Reichst. 1673 das Poln. Indigenat (Krs. — Mlch. — Bork. Sp.).

Fleming. — Ermland 1278. Stammen aus Lübeck. Von ihnen ftammen die Baysen (Wölky).

Flemming. — Polen 1697, Lithauen 1700, Preußen. W.: in Blau ein auf den Hinterfüßen ftehender, gekrönter, filberner Wolf mit hochgehobener Ruthe, in den Vorderklauen ein rothes, gezähntes, kleines Rad

haltend. Sie kamen aus Flandern über Thüringen und Brandenb. nach Pommern, wo fie um 1300 fich in die Linien Flemming-Bocken und Flemming-Martentin fpalteten. Erhielten 1721 den deutfchen Grafentitel und als Wappen: Schild geviert mit Mittelfchild, in dem das Stammwappen, im 1. und 4. goldnen Felde ein filbern befchlagener Feldmarfchallftab, im 2. und 3. fchwarzen Felde ein goldnes Jagdhorn; 3 Helme: auf dem 1. der Feldmarfchallftab, auf dem 2. 6 Pfauenfedern, auf dem 3. das Jagdhorn (Nsk. — Bbr. — Gräfl. Tafchenb. — Gefch. v. Polen. — Zł. Ks. 11. — Lgn. — Liske 10).

Fleury. — Erhielten als Fleury de Bachove vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Konst. — Krosn. — Ksk. 2. — Mlch.).

Flingeln. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Flodkowski. — Wojew. Sendomierz 1410 (Bork. Sp.).

Flodrzynski. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Floka. — S. Witwicki W. Sas.

Flondor. — Bukowina. Erhielten 1789 und 1796 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Florencki. — Wojew. Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Florkiewicz W. Ozdoba. — Wojew. Krakau. Erhielten 1806 den Galizifchen Adel (Bork.).

Floryanowicz W. Ślepowron. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Flotfeld. — Führen den Beinamen Kamiński (Kpt. — Bork. Sp.).

Flotow. — Pommerellen 1688. Dienten feit 1700 in der Poln. Armee (Flanss).

Focken. Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Foczyński. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Foersen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Foerster. — Galizien. Erhielten 1788 den Galizifchen Adel mit dem Prädikat von Ehrenwald (Bork. Sp.).

Fogelweder. — Wojew. Krakau. Erhielten 1589, Kronmatr. No. 353, den Poln. Adel. W.: in Blau ein fchrägerecht gelegter Rittergürtel, belegt mit 4 goldnen Sternen; Helmfchmuck: ein bis zu den Knieen auffwachfender Mann in langem Gewande, ohne Kopfbedeckung, den Gürtel mit den Sternen von der rechten Schulter ab über die Bruft gehängt, die rechte Hand nach unten, auf der erhobenen linken Hand einen Falken haltend. Stammen aus Deutfchland, wo fie Fogelwander hießen, kamen 1506 nach Polen (Nsk.).

Foglar W. Wczele. — Schlefien 1607, Kr. Orszan 1764. Auch Fogler gefchrieben. Führten den Beinamen Zuyllard. Erhielten 1726 den Böhmifchen Freiherrnftand (Kneschke. — Konst. 1764. — Bork. Sp.).

Fogt. — S. Bingen.

Fokarasz. — Siedelten aus Ungarn nach Polen über (Kpt. — Mlch.).

Folgierski W. Radwan. — Land Ciechanow. Auch Fulgierski und Folkierski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Folkiewicz W. Radwan. — Königr. Polen (Bork Sp.).

Folkman. — Erhielten vom Reichst. 1673 das Poln. Indigenat (Bork. Sp. — Konst.).

Folkmer. — Preußen 1550. Auch im Patriziat von Thorn (Kętr.).

Foller. — Preußen 1570. W.: Schild getheilt, oben 2 schräg geſtellte Keile, dazwiſchen eine Weintraube, unten 2 gekreuzte Keile (Kneschke. — Mülv. Eheſt.).

Folotowicz. — S. Swaryczewski.

Foltański W. Pelikan. — Land Oświecim 1782 (Bork. Sp.).

Foltyński W. Brochwicz. — Land Sanok 1782 (Bork. Sp.).

Fonrobert W. Drogodar. — Königr. Polen. Erhielten 1845 den Poln. Adel und als W., das Drogodar genannt wurde: in Blau ein grauer Balken mit ſilbernen Rändern, belegt mit 3 ſilbernen Prismen, oben begleitet von einem goldnen Kavalierkreuz, unten von einer goldnen Biene; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Herb. Kr. P.).

Fontanna. — Polen 1720, Lithauen, Wojew. Troki 1750. W.: Schild dreigetheilt roth-ſilber-roth, oben ein ſchwarzer Doppeladler, in der Mitte eine Brunnenſchale, aus der ein blauer, nach rechts und links zurückfallender Waſſerſtrahl ſteigt, das Feld mit kleinen goldnen Sternen beſtreut, das untere Feld iſt leer; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Stammen aus Italien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Konst. 1768. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Fontański. — Land Nur 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Fontowicz. — Großh. Poſen 1850 (Zł. Ks. 1.).

Forbek. — S. Lettow. **Forbes.** — S. Fribes.

Forge. — Erhielten vom Reichst. 1676 das Poln. und Lith. Indigenat (Nsk.).

Forhauer. — Preußen 1571. W.: Schild blau-ſilber geſpalten, rechts ein ſilbernes Hirſchhorn, links 3 rothe Roſen über einander; Helmſchmuck: ein wachſendes Frauenbild mit ſilbernem Mieder, blauem Kleide, in der rechten Hand das Hirſchhorn, in der linken einen Stengel mit 3 Roſen über einander haltend. Stammen aus der Neumark-Brandenb., wo ſie ſich Vorhauer ſchrieben. Erhielten 1740 das Indigenat für Preußen (Kneschke. — N. Siebm.).

Forhoff. — Königr. Polen. Vordem Vorhoff geſchrieben. Eingetragen nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen (Ad. M. Pol.).

Fork. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk.).

Forseyt. — Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat. Auch Forsett geſchrieben (Bork. Sp. — Mlch. — Konst. — Flanss. — Zł. Ks. 1).

Forster. — Warſchau 1830. Führten den Barontitel (Krosn.).

Fort. — Erhielten vom Reichst. 1767 das Poln. Indigenat (Krs. — Konst.).

Fortmann. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Mlch. — Konst.).

Fortuna. — Land Lwow 1411 (Bork. Sp.).

Foss. — Preußen, Lithauen. Dienten 1733 in der Poln. Armee (Flanss. — Krosn.).

Fossowicz. — Kr. Mozyr 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Fostanowski. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Fox. — Krakau 1565. Erhielten 1606 das Poln. Indigenat. Stammen aus England. Ihren Namen führten die mit ihnen verſchwägerten Potocki W. Lubicz als Beinamen (Bbr. — Bork. — Kpt. — Mlch.).

Fox. — S. Tomaszewski.

Foxius. — Krakau 1700 (Nsk.).

Frącki W. Nieczuja. — Preußen 1500. Im W. iſt der Baumſtamm ſchrägerechts, ohne Kreuz. Doch findet man auch die Wappenform: Schild getheilt, unten in 3 Reihen roth-ſilber geſchacht, oben in Silber ein ſtehender Rabe mit Ring im Schnabel; Helmſchmuck: ein gleicher Rabe. Hießen urſprünglich Frank v. d. Franze. Dienten 1350 im Deutſchen O. Wurden auch Francki, Frantzki, Franski, Frentzki geſchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Erhielten als v. Franzki 1803 Preuß. Adelsanerkennung (Nsk. — Winckler. — Rangl. — Gritzner. — Arch. Königsb. — Maercker. — Kętr.).

Frąckiewicz W. Brodzic. — Lithauen 1550, 1700. Sind ein Zweig der Radzimiński, führen dieſen Namen als Beinamen fort (Nsk. — Bbr. — Sp. Ryc. P. — Zl. Ks. 3).

Frąckiewicz W. Ślepowron. — Lithauen 1620. Führen den Beinamen Suroż. Es wird ihnen auch das W. Dołęga zugeſchrieben. Auch wohl Franckiewicz und Fronckiewicz genannt (Nsk. — Bbr. — Dncz.).

Fraenkel. — Königr. Polen. Auch Frenkel geſchrieben. Erhielten 1839 den Poln. Adel und 1857 den Ruſſ. Barontitel. W.: in Roth ein ſchwarzer, rechter Schrägebalken, belegt mit 3 goldnen Sternen, oben mit rothen Streifen berandet, an den ſich ein halber ſchwarzer Adler, mit dem Kopf nach oben, lehnt, unten begleitet von einem ſilbernen Merkurhelm mit Flügel; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern; Schildhalter: 2 weiße Windhunde (Herb. Kr. P.).

Francken. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Franckiewicz. — S. Frąckiewicz.

Francuz. S. Frank.

Francuzewicz. — Kr. Wilkomierz (Kpt. — Mlch.).

Frangenberg. — S. Gutteter.

Frank W. Jelita. — Lithauen. Erhielten von König Stefan um 1577 den Poln. Adel und als W.: in Roth 2 kreuzweiſe geſtellte, ſilberne Lanzen; Helmſchmuck: eine wachſende Greifenklaue. Sie hießen urſprünglich Frankus, auch Francuz geſchrieben; ſchrieben ſich ſpäter Frank, auch wohl Franck (Nsk. — Liske 10).

Frank. — S. Frącki, — Felitz.

Franke. — Patriziergeſchlecht von Thorn 1440 (Kętr.).

Frankenberg W. Grzymała. — Wojew. Kalisz 1756. Führen im W. das Thor offen, ohne Mann. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Frankenberg. — Schleſien 1635, Großpolen, Preußen. W.: in Gold 3 rothe Ziegelſteine zu 2 und 1 geſtellt. Dienten 1721 in der Poln. Armee. Erhielten vom Reichstag 1767 das Poln. Indigenat (Weltzel. — Wld. — Krs. — Flanss).

Franknowski. — Preußen. Sind ein Zweig der Ostichau, führen deren W. und diefen Beinamen (Winckler. — Kętr.).

Frankowski W. Prus. 1. — Podlachien 1764. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. 1764. — Bork. Sp. — Bork. — Ad M. Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Frankowski W. Ślepowron. — Land Bielsk 1500. Ein Zweig führte den Beinamen Peczka. Hießen urfprünglich Franek. Sind ein Zweig der Giegnatki. Huldigten Preußen 1798 (Mlw. — Pr. Huld. L.).

Fransche. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Franski. – S. Frącki.

Frantzius W. Taczała. — Preußen, Danzig. Nobilitirt von praec. scartab. vom Reichst. 1790. Führen im W. jedoch, anftatt 2, 3 zu 1 und 2 geftellte Sterne; Helmfchmuck; der Kranich; Decken: blau-filber; Schildhalter: 2 widerfehende goldne Löwen auf braunem Sockel (Konst. — Mlch. — Kneschke. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Frantzki. — S. Frącki.

Franxtyn. — Wojew. Sendomierz 1632 (Wld.).

Franze. — S. Frącki.

Frasunkiewicz. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Frauenstein. S. Dudkiewicz.

Fredewald. — S. Frydewald.

Frediani. — Erhielten vom Reichst. 1673 das Poln. Indigenat (Mlch.).

Fredro W. Bończa. — Ruff. Wojew. 1368. Hießen urfprünglich Mierzb. Von ihnen zweigen fich die Boniecki, Krakowiecki, Moraniecki, Chodnowski ab. Erhielten 1822 den Oeftr. Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Koryt. — Gräfl. Tafchenb. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 17. — Liske 1. 6, 10).

Freitag. — Liefland. Gehörten dort, auch Freytag gefchrieben, 1624 zur Ritterbank. Schrieben fich auch Freitag von Loringhoff (Kpt.).

Frejer W. Jerzyslaw. — Königr. Polen. Nobilitirt vom Reichst. 1790 mit dem W. Jerzysław, das nicht befchrieben ift. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Ksk. 1, 2. — Ad. M. Pol.).

Freneuse. — Preußen. Dienten 1731 in der Poln. Armee (Flanss).

Frenkel. — S. Fraenkel.

Frentzel. — Wojew. Augustowo. Erhielten 1826 den Poln. Adel und als W: in Silber mit grünem Schildeshaupt, in welchem 2 goldne Sterne ftehen, eine grüne Eiche; der Schild mit einem grünen Mantel umgeben, auf der linken Seite ein fich auf den Schild ftützender wilder Mann mit einer Keule (Herb. Kr. P.).

Frentzky. — S. Frącki.

Frese. — Pommerellen 1680, Polen 1800. Auch Fresa und Freza gefchrieben. W: in Blau ein filberner Helm mit 3 filbernen, je auf einer rothen Kugel ftehenden Straußenfedern geziert; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern auf gleichen Kugeln. Huldigten Preußen 1772. Sie faßen 1817 als Baron v. Freza im Kr. Neuftadt in Weftpr.; führten als

W: Schild quadrirt mit Mittelfchild, in dem ein Löwe ift, im 1. und 4. Felde den Poln. Adler, im 2. und 3. Felde je 3 Rofen; 3 Helme, auf dem rechten der Adler, auf dem mittleren das W. Leliwa, auf dem linken 5 Straußenfedern (N. Siebm. — Bork. Sp. — Zern. — Arch. Königsb.).

Fresnel. — Erhielten 1825 als Fresnel de Hennequin et Curel das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Freulich. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Mlch. — Konst.).

Frevort. — Englifches Gefchlecht Frevort-Corry, erhielt 1773 den Poln. Baronstitel (Bork. Sp.).

Freyberg. — Königr. Polen. Erhielten, gleichzeitig mit einem Adoptivfohne Rofenfeld, 1838 den Poln. Adel und als W.: Schild blau-filbern gefpalten, rechts ein zur Hälfte aus dem Spalt hervorgehender goldner Vollmond mit Geficht, begleitet von 2 goldnen Sternen, links ein filberner, mit blauem Tau umwundener Anker; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Freyczakowski. — S. Fryczakowski.

Freyhold. — Preußen. W.: in Silber ein rother, linker Schrägebalken, belegt mit 3 goldnen Sternen; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Von ihnen zweigen fich die Ustarbowski ab (Winckler).

Freymann. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Krosn.).

Freza. — S. Frese.

Frezer W. Alabanda. — Wojew. Krakau 1580. Großh. Pofen 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Kneschke. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1, 2).

Fribes W. Rawicz. — Polen 1639. Stammen aus Schottland, wo fie Forbes hießen. Erhielten vom Reichst. 1790 das Indigenat für Polen und Lithauen und ftatt ihres Stammwappens das W. Rawicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Konst.).

Fricz. — S. Szczepiecki.

Friderycy W. Lotaryńczyk. — Auch Frydercy gefchrieben. Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Ihr W., Lotaryńczyk genannt, ift nicht befchrieben (Konst. — Bork. Sp.).

Friebe. — S. Tortilowicz.

Friedenstein. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Friedhuber. — Erhielten 1794 den Galizifchen Adel mit dem Prädikat von Grubenthal (Bork. Sp.).

Friese. — Königr. Polen. Eingetragen dort um 1825 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Friesendorff. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Fritsch. — S. Frycz.

Fritschen, — Fritzen, — Frizen. — S. Wrycz.

Frobelwitz. — S. Frucki.

Froben. — Preußen 1609. W.: in Blau 2 aus filbernen Wolken kommende, roth gekleidete Arme, deren Hände einen fenkrechten goldnen

Stab halten, an dem 2 grüne Schlangen fich emporwinden, auf der Spitze des Stabes fitzt eine Taube; Helmfchmuck: Derfelbe Stab mit der Taube (Nsk. — N. Siebm.).

Froebner. — Preußen 1425, W.: in Gold ein links gekehrter, fchwarzer Widderkopf mit Hals und rothen Hörnern; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Sind 1738 wohl erlofchen (Kneschke. — N. Siebm. — Mülv. Ehelt.)

Froelich. - Wojew. Krakau 1823 (Krosn.).

Fromer. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Fronckiewicz. — S. Frąckiewicz.

Frondza. — Bukowina. Erhielten 1805 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Fronecki. — Nobilitirt vom Reichst. 1685 (Konst. - Mlch.).

Fronsberg. S. Babel.

Frucki. — Poln. Gefchlecht in Schlefien 1468. Führten den Beinamen Frobelwitz. W.: in Roth ein eifernes Beil mit goldnem Stiel; Helmfchmuck: zwifchen rothem und filbernem Büffelhorn 3 Fähnlein, das rechte filber, das mittlere fchwarz, das linke roth. Sind wohl um 1680 erlofchen (Kneschke).

Frunza. — Bukowina. Erhielten 1788 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Frycowski W. Prus I. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk.).

Frycz. — Sächsifches Freiherrngefchlecht, dort Fritsch gefchrieben, wurde vom Reichst. 1768 zu den Rechten des Poln. Adels zugelaffen und erhielt dann 1775 das Poln. Indigenat. W.: Schild gold-blau gefpalten, in jedem Felde eine fchwarze Ziege, die fich beide, gegen einander gekehrt, mit den Vorderfüßen gegen eine in der Mitte ftehende, filberne, gekrönte Säule ftützen; Helmfchmuck: eine gleiche Säule mit einer Ziege links. Eingetragen um 1825 in die Adelsmatr. von Polen (Krs. — Mlch. - Herb. Kr. P. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Fryczakowski. — Auch Freyczakowski genannt (Kpt. — Mlch. — Bork. Sp.).

Fryczyński W. Pobog. — Wojew. Krakau 1449, Wolynien (Wld. — Sp. Ryc. P. — Liske 10. — Zl. Ks. 2).

Fryderycy. — S. Friderycy.

Frydewald. — Adl. Patriziergefchlecht in Thorn 1520. W.: Schild getheilt, oben zwei bekleidete Arme ein Schwert haltend, unten ein dreiblättriger Zweig. Auch Fredewald gefchrieben (Chronik von Thorn. Wölky C.).

Frydrychowski W. Kornicz. — Land Oświecim 1508 (Nsk.).

Fryjewicz W. Leliwa. — (Nsk.).

Frykacz W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1383 (Dlg. — Nsk.).

Frykacz W. Nowina. — Wojew. Krakau 1380, Wolynien 1700 (Nsk.).

Frystacki W. Radwan. - Wojew. Sendomierz 1436 (Nsk. — Bbr.).

Fryze. — Königr. Polen. Erhielten vom Reichst. 1768 den Poln. Adel. W.: Schild gefpalten, das rechte Feld gold-filber getheilt, oben eine blaue Lilie, unten Kopf und Hals eines bärtigen Mannes mit einer

goldnen Königskrone, in dem linken Felde ein wilder Mann, in der rechten erhobenen Hand einen nach unten gerichteten Spieß haltend (Herb. Kr. P. — Bbr.).

Fryzowicz. — S. Kruszelnicki.

Fuchs W. Gryzima. — Kamen aus Deutfchland nach Polen, verzweigten fich dort in die Gryzima, Dulski, Gostyński und Starzynski (Winckler. — Nsk.).

Fuchs. — Preußen, Danzig. Erhielten 1520 den Poln. Adel. Erlangten 1706 den Preuß. Grafenftand (Bork. Sp. — Nsk.).

Fudakowski. — Galizien 1872 (Bork.)

Fuengirola Wappen. — S. Mlokosiewicz.

Fuerstenberg. — Liefland 1444, Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Stammen vom Rhein (Kpt.).

Fulgierski. — S. Folgierski.

Fułko W. Lis. — Wolynien 1700 (Nsk.).

Fułkowski. — Wojew. Sendomierz 1436, 1700 (Nsk. — Krs.).

Funcken. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Fundament. — S. Karśnicki.

Funger. — S. Pieniążek W. Odrowąż.

Furman. — Wojew. Łęczyca 1409, 1478 (Koryt. — Nsk. — Liske 8. — M. Lith. — Bon.).

Furnier. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Krs. — Mlch. — Konst.).

Furs W. Wąż. — Lithauen 1495, Kr. Luck 1511. Nannten fich fpäter Fursewicz und Fursowicz. Führten theilweife den Beinamen Augustynowicz (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Fursewicz W. Wąż. — Wojew. Mścislaw 1700. Ein Gefchlecht mit den Furs. Führten in einem Zweige den Beinamen Żyrkiewicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Fursth. — Nobilitirt 1527. Kronm. No. 105 (Czacki).

Futejowicz. — Wojew. Krakau 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Fyebron W. Ciolek. — Wojew. Sendomierz. Auch Fyebroniek genannt (Dlg — Bork. Sp.).

G.

Gąba. — S. Gamba.

Gabański W. Janina. — S. Gaboński.

Gabański W. Jelita. — Wojew. Krakau 1540 (Zl. Ks. 5).

Gabara. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Krs. — Mlch. — Konst.).

Gabelentz. — Preußen 1620. Auch Gabelenc, Gablenz und Gableniec gefchrieben. W: in Silber eine rothe, geftürzte Spitze, in welcher eine filberne Streugabel mit 3 nach oben gerichteten Zinken, ohne Schaft;

Helmfchmuck: ein Adlerflug, die Flügel roth-filbern gewechfelt. Sie gingen in Preußen wohl 1657 aus. Ein anderes Gefchlecht v. Gablenz, das ein anderes W. führt, kam aus der Laufitz im 14. Jahrh. nach Schlefien und nannte fich dort in einem Zweige polnifch Widlak (Nsk. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Kneschke. — N. Siebm. — Sinap. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Arch. Königsb. — Lgn. — Kętr.).

Gąbicki. — Kr. Żydaczow 1530 (Liske 10).

Gableniec. — S. Gabelentz.

Gabliński W. Drya. — Wojew. Pofen 1492, 1618 (Nsk. — Bork. Sp. — Zl. Ks. 6. — Krosn.).

Gaboński W. Janina. — Land Sandecz 1460, Krakau, Sendomierz 1569, 1660. Auch Gabański gefchrieben. Führten den Beinamen Wiernek (Dlg. — Nsk. — Zl. Ks. 5. — Bork. Sp. — Bbr.).

Gąbrewicz. — Lithauen 1792 (Wld. — Zl. Ks. 5).

Gabryałowicz. — Wojew. Wilno 1536. Auch Gabryjalowicz genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Kpt. — Bon.).

Gabski. — Kr. Blonie. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Gabszewicz. — Samogitien 1697 (Konst. — Bork. Sp).

Gacki W. Korwin. — Wojew. Sieradz 1511, Sendomierz 1697, Pommerellen 1816. Auch Gącki und Gontzki gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Bork. Sp. — Arch. Königsb. — Ad. M. Pol.).

Gackiewicz. — S. Dobrzański W. Leliwa.

Gadaczewski. — S. Godaczewski.

Gadamowicz W. Poraj. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Gade. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Gądecki W. Rawicz. — Wojew. Gnefen, als Gadecki 1611, Wolynien 1673. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Gaderewski. — Wojew. Podlachien 1674 (Nsk.).

Gądkowski W. Korab. — Wojew. Pofen 1554, Schlefien. Auch Gątkowski und Gontkowski gefchrieben (Nsk. — Wld. — Kneschke. — Winckler. — Zl. Ks. 1, 6, 12).

Gądkowski W. Śreniawa. — Wojew. Pofen 1542 (Koryt.).

Gadomraski. — Pommerellen, Land Bütow, noch 1670 (Kneschke).

Gadomski W. Rola. — Mafowien 1500, Preußen, Galizien. Huldigten Preußen 1772 und 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Kneschke. — Żern. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Wölky C. — Kętr. — Zł. Ks. 5. — Pr. H. L. — Kpt. — Bork. — Ad. M. P. — Liske 10).

Gadon. — Liefland 1632 (Nsk. — Wld. — Strasz. — Krosn. — Zl. Ks. 3).

Gadowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Bork. Sp. — Liske 10).

Gądyński. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Gadzicki W. Rawicz. — Land Łukow 1700. Auch Godzicki genannt (Nsk. — Bork. Sp. — Bbr. — Zl. Ks. 2).

Gadziński W. Pobog. — Galizien. Eingetragen dort 1787 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal.).

Gaecz. — S. Gynz.

Gaffenko. — Bukowina. Erhielten 1789 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Gafron. — Schlefien 1358, 1720. Sind Poln. Urfprungs, hießen anfänglich Gawrony, auch Gawroński. W: in Roth 2 fchwarze Büffelhörner; Helmfchmuck: 3 Kränze aus Pfauenfedern (Sinap. — Flanss).

Gagatkiewicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Mlch. — Ksk. 2. — Konst.).

Gągławski. - Preußen 1700 (Nsk. — Kętr.).

Gągoliński. — Land Lwow 1467 (Bork. Sp.).

Gaik. — S. Kropiwnicki.

Gaisruck. — Oeftr. Grafengefchlecht. Erhielt 1795 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Gajecki W. Rawicz. — Land Ciechanow 1750 (Nsk. — Bork. Sp. — Liske 10).

Gajewnicki W. Dołega. — Wojew. Sieradz 1674 (Nsk. — Koryt.).

Gajewnicz. - Wojew. Sieradz 1531 (Mlw.).

Gajewski W. Jelita. — Wojew. Łęczyca 1434, Krakau 1559, Pofen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. - Koryt. — Dncz. — Wld. — Kneschke. — Ad. M. Pol.).

Gajewski W. Ostoja. — Großpolen 1470, 1890, Preußen. Gleichen Urfprungs mit den Blociszewski. Huldigten Preußen 1798 (Nsk. — Zl. Ks. 2, 6, 9. - Krs. — Pr. H. L. — Kneschke. - Bbr. — Krosn.).

Gajewski W. Rola. - Land Lwow 1564 (Nsk. — Liske 1).

Gajewski W. Sulima. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk. - Zl. Ks. 5. — Krosn. -- Ksk. 1, 2).

Gajewski W. Zlotowlos. — Nobilitirt vom Reichst. 1790. Das W., Zlotowlos genannt, ift nicht befchrieben (Konst. — Bork. Sp. — Krosn.).

Gajowski. — Auch Schreibweife für Gajewski.

Gajwiłowicz. - Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Gaka. - Land Czersk 1418 (Bork. Sp.).

Galaszewski. -- Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Galauen. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Galbrycht. — Wojew. Sendomierz 1697 (Bork. Sp.).

Galczajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Galczewski W. Jezierza. — Wojew. Kulm (Manufcr. in Heilsberg über die Preuß. Familien. — Nsk.).

Galczewski W. Ślepowron. — Preußen 1538 (Kneschke. — Kętr.).

Galczewski W. Sokola. — (Mlch.).

Galemski W. Dołęga. — Land Dobrzyn 1632, Preußen. Auch wohl Galemski gefchrieben (Manufcr. in Heilsberg über die Preuß. Familien. — Nsk. — Kneschke. — Bork. Sp. — Koryt.).

Galeni. — Liefland und Kurland 1656 (Nsk.).

Galenzewski. — S. Gałęzowski.

Galera. — Preußen. Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat. Stammen aus Italien. W.: Schild geviert mit Mittelfchild, worin in Blau

ein Schiff, im 1. und 4. Felde in Gold ein schwarzer Doppeladler, im 2. und 3. Felde in Roth ein Thor mit 3 Thürmen; über dem Schild nur eine Krone. Dienten 1817 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Kneschke. — Konst. — Kętr. — Rangl. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Galery. — Bukowina. Erhielten 1789 das Galizische Indigenat Bork. Sp.).

Galewicz. — Lithauen, Wojew. Brześć (Mlch. — Krosn.).

Galewski W. Wieruszowa. — Wojew. Krakau 1444 (Bork. Sp. — Koryt.).

Galewski. Land Ostrzeszow 1613. Vielleicht eines Stammes mit den Gałęzki W. Drya (Nsk.).

Galicki. — Preußen 1528, Wojew. Belz 1542, Wojew. Łęcyca 1697. Auch wohl Gallicki geschrieben. Huldigten Preußen 1798. Sie hießen ursprünglich Proles (Konst. — Nsk. — Bork. Sp. — Krosn. — M. Lith. — Bon. — Kętr. — Pr. H. L.).

Galicz. W. Nieczuja. Lithauen 1650. Sind ein Zweig der Gladysz (Nsk. — Ksk. I, 2).

Galiczyn. — Russisches, von dem Lith. Großfürsten Korybut abstammendes Fürstengeschlecht (Nsk. — Bon.).

Galik. — Schlesien 1270, Preußen (Kętr.).

Galimski W. Rawicz. — Land Czersk 1415, Kr. Orszan 1611. Auch wohl Galiński und Gliński genannt (Nsk. — Wld. — Bork. Sp. — Sp. Ryc. P. — Zl. Ks. 5. — Liske I).

Galinowicz. — Preußen 1302 (Kętr.).

Galingen. — S. Galiński.

Galiński. — Preußen. Erhielten 1578, Kronmatr. No. 324, den Poln. Adel. Auch Galinden, Galingen und Goliński geschrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Czacki. — Kneschke. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Blażek).

Galiński. — S. Galimski.

Galiszewski. — Kr. Gostyn. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Galli. — Preußen. Dienten 1723 in der Poln. Armee (Flanss).

Gallinger. — S. Żółcziński.

Galmin. — Samogitien 1528. Nannten sich später auch Galminowicz (M. Lith. — Bork. Sp.).

Galminajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Galminowicz. — S. Galmin.

Gałąska. — Land Drohicz 1531, Land Ciechanow 1632. Auch wohl Gałązka und dann Gałąskowski geschrieben (Nsk. — Bork. Sp. — M. Lith. — Bon.).

Gałaszewski. — Galizien. Erhielten 1830 den Galzischen Adel (Bork. Sp.).

Gałczyński W. Sokola. Großpolen 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2. — Krosn.)

Gałecki W. Junosza. Land Drohicz 1569, Wojew. Posen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. —

Bbr. — Krs. — Żern. — Kneschke. — Krosn. — Liske 1, 10. — Lgn. — Zl. Ks. 2, 5. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol.).

Gałęski W. Korab. — Großpolen 1688 (Nsk. — Zl. Ks. 2. — Liske 10).

Gałęski W. Prawdzic. — Wojew. Kalisz 1648, Nowogrod 1700 (Nsk.).

Gałęski W. Wezele. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Gałęzki W. Drya. — Land Ostrzeszow 1700. Gleichen Urfprungs mit den Siąski, auch wohl mit den Galewski (Nsk.).

Gałęzowski W. Tarnawa. — Wojew. Lublin 1650. Sind ein Zweig der Targowicki. Auch wohl Galenzewski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Kneschke. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Sp. Ryc. P.).

Gałka W. Odrowąż. — 1345 (Dlg. — Bork. Sp.).

Gałoński. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Gałtowski. — Großpolen 1560 (Koryt.).

Gałuszkowski. — Wojew. Podlachien 1590 (Konst. fol. 603. — Nsk.).

Gamba W. Jasieńczyk. — Auch Gąba gefchrieben (Dlg. — Bork Sp.).

Gambarzewski. — Land Czersk 1416 (Bork. Sp.).

Gambarzowski. — S. Gembarzewski.

Gamerski. Erhielten 1685 das Poln. Indigenat. Hießen urfprünglich Thielman (Konst.).

Gamkowski. — Land Nur 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Gamowski. — Kr. Schwetz 1676 (Maercker).

Gamrat W. Sulima. — Land Przemysl 1365. Von ihnen zweigen fich die Trzciński ab (Nsk. — Koryt. — Liske 1).

Gamza. Nobilitirt vom Reichst. 1649 (Konst. — Krs.).

Ganat. — S. Bereżnicki W. Sas.

Ganckaw W. Łabędz. — Pommerellen, Land Lauenburg 1575. Auch Ganske, Gantzken, Gonsken, Gontzken und Gutzke gefchrieben. Saßen als Ganska oder Gąska um 1460 im Kr. Inowroclaw. Dienten als Ganzki 1764 in der Preuß. Armee (Nsk. — Knefchke. — Rangl. — Dlg. — Bork. Sp. — Cramer).

Gangerin. Preußen 1632. Auch wohl Gengerin genannt (Maercker).

Gangłowski. — Preußen. Sind ein Zweig der Pruszak alias Preuss (Winckler).

Ganiewski. — S. Ganowski.

Gano W. Rawicz. — Land Chelm 1673. Führen den Beinamen Lipski (Nsk. — Dncz.).

Ganowski W. Kuszaba. — 1600. Auch Ganiewski gefchrieben (Nsk. — Oks.).

Gansch. — Liefland 1649 (Konst. — Nsk.).

Ganshorn. — S. Gąsior. **Ganske.** — S. Ganckaw.

Gansvid. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Gańska. — **Gantzken.** — S. Ganckaw.

Gantzkoff. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Ganzki. — S. Ganckaw.

Garapich. — Erhielten 1811 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen von Sichelburg (Bork. Sp.).

Garbiński. — Land Warfchau 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Garbociński. — Land Przemysl 1778 (Krs. — Bbr.).

Garbolewski W. Sulima. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Garbowiecki W Nowina. — Nobilitirt vom Reichst. 1726. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Garbownicki. — (Kpt — Bork. Sp.).

Garbowski W. Śreniawa. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk. — Koryt. — Dncz. — Krosn. — Liske 10).

Garbowski W. Sulima. — Land Bielsk 1444. Gleichen Urfprungs mit den Kurzyna. Von ihnen zweigen fich die Farurej ab. Führten den Beinamen Sumel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Garbski. — Kr. Blonie. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Garczyński W. Nowina. — Großpolen 1740 (Wld. — Pr. H. L.).

Garczyński W. Sas Pruski. — Pommerellen 1500, Preußen. Führten in einer Linie den Zunamen von Rautemberg. Ein Sproffe erhielt 1839 den Preuß. Grafentitel, der mit ihm 1863 ausging. Dienen in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Zl. Ks 1888. — Krosn — Herb. Kr. P. — Rangl. — Maercker. — Lgn. — Kętr. — Flanss. — Ksk. 1, 2).

Gardecki. — S. Gardocki.

Gardlicki. — S. Garlicki W. Lagoda.

Gardliński. — S. Garliński.

Gardocki W. Jacyna. — Mafowien 1600. Auch wohl Gardecki gefchrieben. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Kpt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Gardyński. — Preußen 1537. Sind ein Zweig der Kikol (Kętr. — Wölky C.).

Gardzina. — S. Lubrański W. Godziemba.

Gardziński. — Lithauen 1580 (Bork. Sp.).

Garkowski. — S. Garnkowski.

Garlicki W. Lagoda. — Wojew. Krakau. Auch wohl Gardlicki gefchrieben (Bork. Sp.).

Garlicki W. Prus I. — Wojew. Krakau 1550. Auch als Gerlicki und Gierlicki in Oftpreußen (Ppr. — Nsk. — Wld. — Kneschke. — Kętr.).

Garlicki W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1362, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dlg. — Nsk. — Oks. — Wld. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Garlikowski W. Pobog. — Wolynien 1750, Wojew. Krakau 1770. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Krosn.).

Garliński W. Dąbrowa. — Land Ciechanow 1550, Lithauen 1690. Auch wohl Gardlińsk igefchrieben. Okolski fchreibt ihnen das W. Pobog, doch wohl irrthümlich, zu. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Oks. — Ad. M. Pol.).

Garliński W. Pobog. — S. Garliński W. Dąbrowa.

Garliński W. Półkozic. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk. — Dncz. — Liske 1).

Garliński W. Poraj. — Preußen 1700, auch als Gardliński (N. Siebm. — Kętr.).

Garmuchowski W. Poraj. — Podolien 1700 (Nsk.).

Garnisz W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1500, Krakau 1573, Podolien. Auch Garnysz gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Czadowski und Raczkowski ab (Ppr. — Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 2. — Liske 10 — Krosn.).

Garnkowski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1600. Auch wohl Garkowski gefchrieben (Nsk. — Bork. Sp.).

Garnowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Garowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Garszyński W. Gorawin. — Warfchau. Erhielten 1840 und 1841 den Poln. Adel und als W., das Gorawin genannt wurde: in Blau ein goldgepanzerter Arm, deffen Hand einen goldnen Olivenzweig mit 7 Blättern und 5 Früchten hält; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern; Devife: Nescia fallere vita (Herb. Kr. P.).

Gartenberg. — Hießen zuerft Neugarten. Erhielten 1753 den Deutfchen Reichsadel, mit dem Namen v. Gartenberg, 1758 den Freiherrntitel. Vom Reichst. 1768 erhielten fie das Poln. Indigenat und nannten fich dann v. Gartenberg oder Gartemberg-Śadogórski (Kpt. — Mlch. — Kneschke).

Gartkowski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Balga (Krs.).

Garwacki. — (Kpt — Mlch.).

Garwaski W. Grzymała. — Wojew. Plock 1389, 1700. Führen im W. keinen Mann. Sie find ein Zweig der Smogulecki, gleichen Urfprungs mit den Szmerzyński (Nsk.).

Garwoliński W. Glaubicz. — (Mlch.).

Garwosielski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst — Bork. Sp.).

Gąsawski. — Land Luck 1714 (Nsk.).

Gaschin. — S. Gaszyński W. Berszten 2.

Gaschow. — Lithauen 1401 (Nsk.).

Gąsciński. — S. Gąszczyński.

Gąsecki W. Bożawola. — Mafowien 1600 Auch Gąsiecki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Gąsianowski. — Im Poln. Heere 1794 (Ksk. 1, 2).

Gąsiewski. — S. Gosiewski.

Gąsicki. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Gąsieniewski. — Pommerellen 1747 (Maercker).

Gąsiewski. — S. Gosiewski.

Gąsiński W. Grzymała. — Mafowien 1580, Wolynien, Wojew. Sieradz 1632 (Ppr. — Nsk.).

Gąsior. — Preußen 1255, 1484. Auch Ganshorn genannt (Kętr.).

Gąsiorecki W. Jeż. — (Kpt. — Mlch.).

Gąsiorek. — S. Kropiwnicki.

Gąsiorowski W. Korwin. — Königr. Polen 1707. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Liske 1. — Ad. M. Pol.).

Gąsiorowski W. Ślepowron. — Land Lomża 1399, Preußen 1600. Wojew. Posen, Łęczyca 1630. Von ihnen zweigen sich die Kuczyński und Miaroszowski ab. Dienten in der Preuß. Armee. Ein Zweig in Ermland, auch Gonsiorowski, Gosierowski und Goczorowski geschrieben, führt den Beinamen Helden, und als W.: Schild silbern-roth getheilt, oben ein schwarzer Hund, unten ein silbernes Hufeisen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Zl. Ks. 1. u. 12. — Koryt. — Kętr. — Wölky. — Krs. — Dncz. — Rangl. — Arch. Königsb. — N. Siebm. — Żern. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Krosn. — Ksk. 1, 2 — Zl. Ks. 14).

Gąsiorski. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Gąska. — S. Ganckaw.

Gąśniewski. — Land Czersk 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Gąsowicz W. Ślopowron. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Gąsowski W. Grzymala. — Podlachien 1696. Auch Gąssowski geschriehen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Gasparski W. Bończa. — Kr. Sambor 1700, Kr. Rawa. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L. — Liske 10).

Gaspary. — Erhielten vom Reichst. 1726 als nobiles Romani das Poln. Indigenat (Nsk. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — Wld.).

Gąssowski W. Sas Pruski. — Land Bielsk 1500. Auch Gąsowski, Husowski und Gąszowski geschrieben. Führten in einem Zweige den Beinamen Skwarek. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Dncz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Ksk. 1, 2).

Gastell W. Zamecki. — Erhielten vom Reichst. 1790 das Poln. Indigenat. Stammen aus Italien. W.: Schild geviert, im 1. und 4. schwarzen Felde ein silbernes Kreuz, im 2. und 3. Felde in Blau ein goldner Löwe, vor dem ein goldner Stern steht. Dieses W. wird von der poln. Uebersetzung des Gastell oder Castel in Zamek (Schloß) W. Zamecki genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Gastold W. Abdank. — Lithauen 1310. Auch Gasztold und Gostold geschrieben. Nahmen 1413 das W. Abdank an, nachdem sie vorher eine Rose oder auch eine Säule als W. geführt hatten. Das Haus erlosch 1542. Auf Verfügung des Reichst. 1607, Konst. fol. 848, wurden die Archive des Hauses an das Landgericht Bielsk gegeben (M. Lith. — Bon. — Liske 10. — Nsk. — Dncz.).

Gąszczyński W. Niesobia. — Wojew. Kulm 1600. Auch Gąściński geschrieben (Nsk. — Kneschke).

Gaszowicz. — S. Gaszyński.

Gąszowski. — S. Gąssowski.

Gasztold. — S. Gastold.

Gasztowt. — Lithauen 1750. Auch Gasztoft gefchrieben. Lebten nach 1830 in der Emigration in Frankreich (Strasz. — Krosn.).

Gaszubowski. — Wojew. Krakau 1490 (Nsk.).

Gaszycki W. Berszten 2. — S. Gaszyński.

Gaszycki. — Großpolen. Auch Gaszyński gefchrieben. W.: in Roth ein filberner Querbalken (Kneschke).

Gaszyński W. Berszten 2. — Land Wielun 1250, Schlefien 1454. Auch wohl Gaszowicz und Gaszycki gefchrieben. Erhielten von Kaifer Ferdinand II. 1631 den Deutfchen Freiherrnftand mit dem Namen Gaschin von und zu Rosenberg, und 1633 den Deutfchen Grafenftand (Gräfl. Tafchenb. — Kneschke.).

Gaszyński W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz 1569. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Gaszyński. — Galizien, im Podgórze 1700. W.: 3 Pfeile (Nsk.).

Gatardowicz W. Lis. — Kr. Bobrowniki 1409 (Bielski — Nsk.).

Gątkiewicz W. Rubiesz. — Königr. Polen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Gątkowski. — S. Gądkowski.

Gaudecker W. Kroje. — Preußen 1609. Als Helmfchmuck führen fie einen wachfenden fchwarzen Stier mit filbernen Hörnern. Sie wurden früher auch Segeler, Siegler, Wargel, Wangen und Gutacker genannt (Nsk. — Kneschke. — N. Siebm. — Arch. Königsb. Mülv. Eheft.).

Gaudium Wappen. — S. Wesola.

Gaudowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Gaudziński. — Wojew. Bracław (Mlch.).

Gaulicki. — Kr. Rohatyn 1642 (Liske 10).

Gausk. — S. Kuścia.

Gautier W. Bożydar. — Erhielten 1847 den Poln. Adel und als W., das Bożydar genannt wurde: Schild blau-roth gefpalten. rechts 2 mit den Klingen nach unten gekreuzte Degen, in den Zwifchenräumen oben, rechts und links von je einer filbernen Lilie begleitet, links ein auf grünem Boden ftehender goldner, gekrönter Löwe, die linke Pranke auf einen runden Schild geftützt, in der rechten ein Schwert haltend; Helmfchmuck: ein Geierflügel, von links nach rechts wagerecht von einem Pfeil durchfchoffen (Herb. Kr. P. — Ksk. 2).

Gawaracz. — Land Sochaczew 1420 (Mlw.).

Gawarecki W. Nałęcz. — Land Wyszogrod 1500, Ruff. Wojew. In Zweigen führten fie die Beinamen Niemierzyc und Wiąza. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

* **Gawart.** — (Kpt. — Bork. Sp.).

Gawecki. — Podlachien 1673. Auch wohl Gawęcki gefchrieben (Nsk. — Wld.).

Gawęderski. — Kr. Krasnostaw 1648 (Bbr.).

Gawianowski. — (Kpt. — Mlch.).

Gawin. — S. Gostomski W. Paprzyca, — Niesiolowski.

Gawinowicz. — Samogitien 1518 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Gawiński. — Kr. Trembowla. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal.).

Gawkowski W. Ślepowron. — Land Lomża 1451. Sind ein Zweig der Sipniewski, gleichen Urfprungs mit den Czartoszewski (Mlw. — Nsk.).

Gawlik. — S. Rzepecki.

Gawlikowski W. Jelita. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Gawłowicki W. Prus I. — Lithauen 1619 (Nsk.).

Gawłowicz. — S. Łoniewski W. Nałęcz.

Gawłowski W. Jelita. — Wojew. Belz 1648 (Nsk. — Liske 10).

Gawłowski W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1600, Land Ciechanow 1632, Schlefien 1640, Kr. Brzezin. Huldigten Preußen 1798 (Nsk. — Dncz. — Kneschke. — Pr. H. L. — Wld. — Weltzel).

Gawłowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Bork. Sp. — Ksk. 2).

Gaworecki. — Kr. Pilzno 1790 (Wld. — Bbr.).

Gaworzewski. — Wojew. Sieradz 1697, Preußen 1698 (Bork. Sp. — Froel.).

Gawroński W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1421. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 3).

Gawroński W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1674. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Sp. Ryc. P. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Gawroński W. Świnka. — Wojew. Sieradz 1780 (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Liske 10).

Gawroński. — S. Gafron, — Rewkowski. Ein Gawroński erhielt 1596, Kronmatr. No. 158, den Poln. Adel (Czacki).

Gawrony. — S. Gafron.

Gay. — Wojew. Kalisz 1442 (Bork. Sp.)

Gayl. — Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat (Konst. — Bork. Sp.).

Gazalli. — Dienten 1720 in der Poln. Armee (Flanss).

Gazdecki W. Cholewa. — (Kpt. — Mlch.).

Gazdziński W. Gozdawa. — (Kpt. — Mlch.).

Gazecki W. Cholewa. — Podlachien 1600, Land Przemysl 1650. Im W. ift das Feld roth; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern (Dncz.).

Gazliński. — Land Czersk 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Gazuba W. Poraj. — Lithauen 1600. Auch wohl Gazub gefchrieben (Kjł. — Nsk.).

Gbelski. — Preußen 1481. Auch Gebelski genannt (Kętr.).

Gdeszyński W. Gozdawa. — Wojew. Bełz 1530 (Nsk. — Liske 10).

Gdowski. — 1626 (Nsk.).

Gdzelski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Gęba. — S. Sienieński, — Strutyński, — Trembecki.

Gebart. — S. Gembart. **Gebelski.** — S. Gbelski.

Gębicki. — S. Gembicki.

Gebler. Oeſtr. Freiherrngeſchlecht, erhielt 1786 das Galiziſche Indigenat (Bork. Sp.).

Gębski W. Gryf. — Land Czersk 1697 ((Konst. — Bork. Sp.).

Gebułtowski. — S. Giebultowski. **Gec.** — S. Getz.

Gecewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Krosn.).

Gęckowski. — Kr. Inowroclaw 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Gedbutowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Gedczycki. — S. Giedczycki. **Gederwoch.** — S. Gedorwoch.

Gedgołdowicz. — S. Gedygold.

Gedgołtajtis. Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Gedgowdowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Gedkontowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Gedminowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Gedmontowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Gedorwoch W. Topacz. — Lithauen 1413. Auch Gederwoch, Gedroch, Gierdorwoch geſchrieben. Nahmen 1413 das W. an (Ppr. — Oks. — Nsk. Kronmatr. 1552 No. 280. — Czacki).

Gedrojc W. Hippocentaurus. — S. Gedrojc W. Poraj.

Gedrojc W. Poraj. — Lithauen 1280. Sie ſtammen aus dem Lithauiſch-Samogitiſchen Dynaſtengeſchlecht der Dorszprung. Führten urſprünglich das W. Hippocentaurus, legten es um 1282 ab, führten aber um 1315 wieder beide W. vereint. Sie lebten nach 1831 in Frankreich in der Emigration. Ihr Fürſtentitel iſt in Rußland anerkannt und 1820 auch in Oeſtreich beſtätigt (Ppr. — Nsk. — Bbr. — Krs. — Krosn. — Kneschke. — Bork. — Sp. Ryc. P. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Strasz. — Zl. Ks. 12. — M. Lith. — Bon.).

Gedrojc W. Topacz. — Lithauen. Auch Giedrojc geſchrieben (Kpt. — Mlch.).

Gedwiłajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Gedwiłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Gedwojnowicz. Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Gedygold W. Gieysz. — Lithauen 1400. Auch Giedygold, Gedigold und Gedgoldowicz geſchrieben. Von ihnen zweigen ſich die Dzid, Eliaszowicz und Orwid ab (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Gedymin. — S. Giedymin.

Gedż. — S. Biliński W. Sas.

Gędzicki. — Wojew. Krakau 1650 (Nsk.).

Gęgicki. — Kujawien, Wojew. Brześć 1580 (Nsk.).

Gehema. — S. Gehen.

Gehen. — Preußen. Auch Gehema genannt, erhielten vom Reichst. 1658 das Poln. Indigenat. Sie ſtammen aus den Spaniſchen Niederlanden (Krs. — Mlch. — Kneschke. — Flanss. — Lgn. — Konst.).

Gehren. — Preußen 1468, 1650. W: in Blau ein ſilberner Sparren, innerhalb deſſelben ein ſilberner Stern; Helmſchmuck: ein ſilberner Stern (Kneschke. — Alt. Preuß. Monatsſchrift, Heft 3 und 4, 1882).

Gehri. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Mlch. — Konst.).

Gehtschosa. Wojew. Kalisz 1697 (Konst. — Bork, Sp,).

Geisenfels. S. Kozieglowski.

Geisler. — S. Gisler.

Geliński. — Kr. Łukow 1791 (Bork. Sp.).

Gelowski. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk.).

Gełgud. — S. Giełgud.

Gełgudowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.)

Gembalk. — Nobilitirt 1591, Kronmatr. No. 235 (Czacki).

Gembarowski. — Wojew. Braclaw 1650 (Dncz.).

Gembart W. Jastrzębiec. — Land Dobrzyn 1589. Auch wohl Gebart geschrieben (Nsk. — Dncz. — Bork. Sp. — Bbr. — Koryt. — Zl. Ks. 10).

Gembarzewski W. Abdank. — Kr. Radom, Ruff. Wojew. 1700. Auch Gambarzowski und Gembarzowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Gembicki W. Nałęcz — Großpolen 1452. Sind ein Zweig der Czarnkowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Kneschke. — Koryt. — Krosn. — Lgn. — Maercker. — Ad. M. Pol.)

Gembicki W. Nieczuja. — Ruff. Provinz 1548. Von ihnen zweigen die Kuropatnicki ab (Nsk. — Liske I, 8, 9)

Gembiński. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Gemgałowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Gemujnowicz. — S. Łopuszański.

Gemza. — Land Czersk 1420. Auch Gemsza gefchrieben (Bork. Sp. — Krosn.).

Genderych. — S. Haydes.

Gendernich. — Nobilitirt 1569, Kronmatr. No. 83 (Czacki).

Genderzika. — S. Jutrzenka.

Genge. — Bukowina. Auch Gengoja genannt, erhielten 1789 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Gengerin. — S. Gangerin. **Gengoja.** — S. Genge.

Gengschau. — Preußen 1440. Auch Genischkau gefchrieben. W.: in Blau ein goldnes, auf grünem Hügel fitzendes Eichhörnchen (N. Siebm.).

Genik. — S. Berezowski. **Genischkau.** — S. Gengschau.

Gentil. — Hießen Gentil de Lauganière. Erhielten 1768 vom Reichst. das Poln. Indigenat (Konst. — Bork. Sp.).

Geometer W. Jelita. — (Nsk.).

Georgian. — Bukowina. Auch Georgianul genannt, erhielten 1796 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Georgiewicz. — Ruff. Wojew. 1720 (Bbr.).

Geppert W. Kotwicz. — Wojew. Krakau 1700. W.: in Silber ein rother Querbalken; Helmfchmuck: ein mit einem Säbel bewaffneter Arm. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol.).

Geppert. — Galizien. Erhielten 1789 den Oeftr. Adel, der in Polen anerkannt wurde. W.: Schild filber-blau gefpalten, rechts ein eiferner Anker, links 3 über einander geftellte, goldne Sterne, von denen der mittelfte von einem nach rechts geöffneten Halbmonde umgeben ift;

Helmſchmuck: 3 ſilberne Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Gerald. — S. Gieralt.

Geraltski. — Schleſien 1530. Sind ein Zweig der Studnitz (Sinap.).

Gerant. — S. Werni.

Gerber. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Gerckin. — Preußen 1520. Gleichen Stammes mit den 1782 erloſchenen Görkien von Schwanhofen. W.: in Roth ein ſilberner, rechts gekehrter Ochſenkopf mit Hals, mit ſilbernem Blatt im Maule; Helmſchmuck: 3 ſilberne Reiherfedern. Nannten ſich ſpäter Aweyden, behielten aber den Beinamen Gercken, auch Gericken (N. Siebm. — Hdb. des Preuß. Ad. I).

Gerden. — S. Gordon.

Gerdud W. Jelita. — Lithauen. Auch Gertut und Gierdut geſchrieben. Wurden 1413 von den Mokrski zu ihrem W. Jelita adoptirt (Dncz.).

Gerej. — Meszczeryn.

Geret. — Preußen. Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat (Mlch. — Konst. — Krosn. — Kneschke).

Gericke. — S. Leszczyński W. Nałęcz.

Gericken. — S. Aweyden, — Gerckin.

Gering. — Galizien. Erhielten 1777 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp. — Krosn.).

Gerkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Krosn.).

Gerkowski W. Lubicz — Preußen 1700. Auch Gierkowski geſchrieben (Nsk. — Kętr. — Wölky C.).

Gerkowski W. Taczała. — Kamen aus Böhmen, wo ſie Gerko hießen, nach Polen, 1700 (Nsk.).

Gerlach. — S. Gieralt, — Gierlach.

Gerlée W. Pelikan. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Gerlicki. — S. Garlicki W. Prus. I.

Gerlicz W. Sępiec. — Königr. Polen. Wurden dort um 1825 mit dem W. Sępiec, das nicht beſchrieben iſt, in die Adelsmatr. eingetragen (Ad. M. Pol.).

Gerlowski. — Kr. Schwetz 1753 (Maercker).

Germinecki. — Sie kamen z. Z. des Kaiſers Karl des Großen aus Polen nach Deutſchland, erhielten von demſelben das bei Jülich gelegene Schloß Paland, nach dem ſie, dort bleibend, ſich nun nannten (Kneschke).

Geroszewski. — Königr. Polen. Eingetragen dort um 1825 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Gersdorff. — S. Gersztorf.

Gerszewski W. Jastrzębiec. — Preußen. Dienten 1877 in der Preuß. Armee (Rangl. — Winckler).

Gerszewski W. Taczala. — Preußen. Auch Gierszewski geſchrieben (Froel. — N. Siebm.).

Gerszinski. — S. Gierczyński.

Gersztorf. — Schleſien 1152, Liefland, wo ſie 1624 als Gersdorff zur Ritterbank gehörten, Preußen 1770. Erhielten 1641 das Poln. Indigenat.

Sie ſtammen aus Burgund, wo ſie 919 den Adel erhalten hatten. W.: Schild getheilt, das obere Feld roth, das untere ſchwarz-ſilbern geſpalten; Helmſchmuck: eine rothe, mit Pelz verbrämte Mütze, auf derſelben 6 Hahnenfedern. Ein Zweig führte den Baronstitel (Nsk. — Kpt. — Bork. — N. Siebm. — Flanss. — Kętr.).

Gerten. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Gerth. — S. Tortilowicz.

Gertut. S. Gerdud.

Gerwałowski W. Szeliga. — Land Rożanna 1648, Pommerellen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Gerwatowski. — Weſtpreußen 1816 (Arch. Königsb.).

Gerwenowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Gerżejowski. — Land Przemysl. Eingetragen 1782 in die Galiziſche Adelsmatr. (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Gerztor. — Podlachien 1680 (Wld.).

Gerzyce. — Nobilitirt 1456, Kronmatr. No. 236 (Czacki).

Gęś. — S. Smlodowski.

Geschaw. — Pommerellen 1500. Sie ſind ein Zweig der Jeżewski W. Jastrzębiec Erhielten 1555 Erneuerung des Adels und als W: Schild geviertet, im 1. rothen Felde ein nach links gekehrter weißer Kranich, mit dem rechten Fuße auf einem viereckigen Marmorſteine ſtehend, den linken Fuß und die Flügel erhoben, das 4. Feld ebenſo, nur der Kranich nach rechts gewendet, im 2. goldnen Felde an dem linken Schildesrande eine Wolke, aus welcher ein nackter Arm hervorwächſt, der ein Schwert in der Hand hält, im 3. Felde daſſelbe Bild, nur gewechſelt; Helmſchmuck; ein aufwachſender weißer Kranich mit ausgebreiteten, hochgehobenen Flügeln, den Schnabel rechts gewendet. eine Krone um den Hals. Sie nannten ſich ſpäter wohl auch Geżewski und Geschau-Geżewski. Auch werden ſie Geschkaw geſchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Kneschke. — Żern.).

Gęsicki. — Ruſſ. Wojew. 1686 (Bork. Sp. — Liske I).

Gęskowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Gesztor. — S. Gieysztor.

Gesztowtajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Gesztowtowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Getkin W. Gryf. — Ruſſ. Wojew. 1730 (Nsk.).

Getko. — S. Leszczyński W. Abdank.

Getz. — Preußen 1354, 1700. W: Schild getheilt, oben in Silber ein aufwachſender Adler mit ausgebreiteten Flügeln, das untere Feld roth-ſilber-blau geſpalten; Helmſchmuck: Adlerflug mit rothem und blauem Balken belegt. Auch Goez, Gec, Goezen, Goetz und Goetzen, dann auch Gez und Getz geſchrieben. Wurden 1354 mit Goetzendorf, 1374 mit Grabowo belehnt. Dieſer Zweig nannte ſich dann ſpäter Götzendorf-Grabowski, nahm das W. Zbićwicz an (Wld. — Weltzel. — Flanss. — Wölky C. — Bon.).

Getzkow. Preußen 1530 (Maercker).

Gęwartowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Gez. — S. Getz.

Gezek W. Doliwa. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk.).

Geżewski. — S. Geschaw.

Gęzicki. — Wojew. Sendomierz 1590 (Nsk.).

Gęzikiewicz. — S. Gieżycki.

Geżowski W. Strzemię. — Kr. Sandecz 1460, Schlefien, hier Geschowski gefchrieben, 1698 (Dłg. — Liske 5. — Kneschke).

Gheri. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Konst. — Bork. Sp.).

Ghigiotti. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Mlch. — Konst.).

Gibalski. — Kr. Chęcim 1618 (Bork. Sp.).

Gibaszewicz W. Gieysz. — Wojew. Sendomierz 1720. Auch Gibasiewicz gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Gibboni. — S. Dziboni.

Gibowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Gibsone. — Preußen, Danzig 1700. Stammen aus England. Erhielten 1777 von Preußen Anerkennung des Adels und des Freiherrnftandes (Kneschke).

Giczeskul. — Bukowina. Erhielten 1788 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Giczycki. — Mafowien 1463 (Bork. Sp.).

Gidelis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Gidelski. — S. Gidzielski.

Gidewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Gidlewicz. — (Kpt. — Młch.).

Gidlewski. — (Kpt. — Młch.).

Gidzielski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1506. Auch Gidelski gefchrieben (Nsk. — Bork. Sp.).

Gidzinko. — S. Bogdański.

Gidziński W. Poraj. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Gidziński W. Prawdzic. — Mafowien 1550, Ruff. Wojew. 1676. Sind gleichen Urfprungs mit den Dębski. Auch wohl Giedziński gefchrieben (Nsk. — Bbr. — Dncz. — Liske 10).

Giebułtowski W. Berszten. — Wojew. Krakau 1527. Gleichen Urfprungs mit den Wierzchlejski und Karniowski (Nsk. — Liske 10).

Giebułtowski W. Lis. — Wojew. Krakau 1400, 1705. Von ihnen zweigen fich die Czarnocki ab. Mitunter auch Giełbutowski gefchrieben (Nsk. — Bork.).

Giec. — Großpolen 1667 (Zl. Ks. 4).

Giecej. — Land Lwow. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Gieczewicz W. Lubicz. — Samogitien 1621, Wojew. Wilno 1775. Auch Giecewicz gefchrieben (Nsk. — Krs. — Zl. Ks. 5. — Krosn.).

Gieczewski. — (Kpt. — Młch.).

Gieczyński. — Wojew. Łęczyca 1518 (Bork. Sp.).

Giedcewicz. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Giedczinski. — Weftpreußen 1810 (Arch. Königsb.).

Giedczycki W. Gryf. — Wojew. Krakau 1354. Sie hießen zuerſt Giedczyc, wurden wohl auch Gedczycki geſchrieben (Ppr. — Nsk.)

Giedecki W. Gryf. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Giedeyt. — S. Zawadzki W. Sas.

Giedgowt. — Lithauen 1778 (Krs. — Krosn.).

Giedmind. — (Kpt. — Mlch.).

Giedroch. — (Kpt. — Mlch.).

Giedrojc. — S. Gedrojc.

Giedrowicz. — Kr. Wolkowysk 1674 (Konst. — Bork. Sp.).

Gieduszko. — (Kpt. — Mlch.).

Gieduszycki W. Godziemba. — Sind ein Zweig der Paniewski. Gleichen Urſprungs mit den Chodorowski, Danielowicz, Wardeński und Wasuczyński (Dncz.).

Giedygold. — S. Gedygold.

Giedymin W. Pogon I. — Lithauen 1580. Auch Gedymin geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 5).

Giedziński. — S. Gidziński.

Gieger. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch.).

Giegnatki W. Ślepowron. — Maſowien, Land Zambrow 1444. Gleichen Urſprungs mit den Czayka-Czaykowski, die das W. Jastrzębiec führen. Auch Jagniątki und Jagnięta geſchrieben. Von ihnen zweigen ſich die Franek-Frankowski ab (Mlw.).

Gielarowski. — Wojew. Sieradz 1640 (Zl. Ks. 3).

Gielart. — Ruſſ. Wojew. 1628 (Liske 10).

Gielitko. — S. Jelitko.

Giełatowski. — Land Chelm 1791 (Bork. Sp.).

Giełbowski W. Orla. — (Kpt. — Mlch.).

Giełbutowski W. Lis. — (Kpt. — Mlch.). — S. Giebultowski.

Giełbutowski W. Prawdzic. — (Kpt. — Mlch.).

Giełgud W. Dzialosza. — Samogitien 1550. Auch Giełgut und Gelgud geſchbieben. Führen den Grafentitel. Führen im W. ſtatt des Hirſchhorns einen ſilbernen Stern (Nsk. — Dncz. — Strasz. — Zl. Ks. 12. — Ksk. 1, 2).

Giełka. — Dienten 1700 in der Poln. Armee (Nsk. — Bbr.).

Gieppert. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Bork. Sp.).

Gieralt Wappen. — In Roth ein ſilbernes, ausgebogenes Kreuz, deſſen vier Balken bis zur Hälfte geſpalten ſind, ein ſogen. geankertes Kreuz, in jedem Spalt an den Enden ein Apfel (oder Orange?); Helmſchmuck: ein auffliegender Birkhahn. Es wird auch Gerald und auch Osmoróg und Osmina genannt. Es wird von einigen 20 Familien geführt.

Gieralt W. Gieralt. — Wojew. Krakau 1400. Auch Gerald geſchrieben. Sie hießen urſprünglich wohl Gerlach, werden als ſolche mit dieſem Wappen ſchon 1198 genannt. Von ihnen zweigen ſich die Fasciszewski und Wyżyński ab. Sie kamen auch nach Podolien und Pommerellen. Huldigten als Gerlach 1772 Preußen und dienten 1782 in der Preuß. Armee (Nakielski: Miechovita fol. 103. — Dlg. — Nsk. — Żern. — Flanss).

Gierałtowski W. Jastrzębiec. — Schlefien 1508. Ein Zweig führte das W. Tępa Podkowa (Ppr. — Nsk. — Kneschke).

Gierałtowski W. Orla. — Schlefien, Fürftenth. Zator 1550. Gleichen Urfprungs mit den Saszowski (Ppr. — Nsk. — Bielski. — Zl. Ks. 5. — Gramer. — Weltzel).

Gierałtowski W. Osmoróg. — Wojew. Sieradz 1652 (Bork. Sp. — Koryt. — Krosn.).

Gierałtowski W. Tępa Podkowa. — Schlefien, Fürftenth. Zator 1600. Sie find ein Zweig der Gieraltowski W. Jastrzębiec, nahmen theilweife diefes W. auch wieder an. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Gierawski W. Gozdawa. — Galizien 1830 (Zl Ks. 5).

Gierczewski. — W. Lubicz. — Preußen (N. Siebm.).

Gierczyński W. Gieralt. — Ermland. Huldigten Preußen 1772 (Kneschke. — Żern. — Kętr.).

Gierczyński W. Lubicz. — Preußen. Auch wohl Gerszinski gefchrieben (Kneschke. — Winckler).

Gierdoński. — (Kpt. — Mlch.).

Gierdorwoch. — S. Gedorwoch. **Gierdut.** — S. Gerdud.

Gierdziejewski. — Lithauen 1745 (Bork. Sp.).

Gierecki. — (Kpt. — Mlch.).

Giergiecki. — (Kpt. — Mlch.).

Giergielewicz W. Topor. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Kpt. — Mlch. — Ad. M. Pol.).

Gierhad. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst. — Bork. Sp.).

Gierkant. — Land Przemysl 1674 (Nsk.).

Gierko W. Taczala. — (Ppr. — Bork. Sp.).

Gierkowicz. — Kr. Wilkomierz 1770 (Mlch. — Krs. — Krosn.).

Gierlach. — Wojew. Kiew, Pommerellen. Nobilitirt 1557, Kronmatr. No. 320. Huldigten Preußen 1772 (Czacki. — Schuch. — Flanss. — Żern.).

Gierlicki. — S. Garlicki.

Gierłachowski W. Ciolek. — Land Łomża 1450 (Mlw. — Nsk.).

Gierowski W. Godziemba. — Ruff. Wojew. (Bork. Sp.).

Gierowski W. Pnieinia. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Gierszewski. — S. Gerszewski.

Gierszt. — Lithauen 1774. Auch Goerscht und Gerszt gefchrieben. W.: in Roth 3 mit den Spitzen nach unten, fächerartig zufammenftehende Degen mit goldnen, nach links gekehrten Griffen; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Giert. — Liefland, Lithauen (Kpt.).

Giertowski. — Galizien 1780 (Bbr. — Krosn.).

Gierulski. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Gierwałowski. — S. Gerwalowski.

Gierzgod. — Auch Gierzod gefchrieben (Mlch. — Bork. Sp.).

Gierzodowicz. — Wojew. Mińsk 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Gierżyński W. Gieralt. — Kujawien, Wojew. Brześć 1698 (Herb. Kr. P.).

Gierżyński W. Jelita. — Wojew. Plock 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Giese. — S. Gissa, — Tiedemann.

Giesłuchyd. — (Kpt. — Mlch.).

Giestor. — S. Gieysztor.

Gieszkowski W. Rawicz. — Kr. Mozyr, Land Lwow 1651 (Wld. — Bork. Sp. — Liske 1).

Gietkant. — In dem Poln. Heere 1663 (Liske 10).

Giewałtowski. — Wojew. Lublin 1791 (Bork. Sp.).

Giewartowski W. Lubicz. — Lithauen 1822, Bialystok (Bork. Sp. — Krosn.).

Giewil. — Samogitien 1648 (Nsk.).

Gieysz Wappen. — Schild filbern-roth gefpalten, rechts ein fchwarzer Adlerflügel, links ein goldnes Kavalierkreuz; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 7 Familien geführt.

Gieysz W. Gieysz. — Lithauen 1180 (Mlch.).

Gieysztor Wappen. — In Roth die beiden Hälften eines gefpaltenen, filbernen Pfeils kreuzweife übereinandergelegt, die umgebogenen Spitzen nach oben, unter denfelben zu jeder Seite ein fechseckiger, goldner Stern; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 4 Familien geführt.

Gieysztor W. Gieysztor. — Lithauen 1560, Liefland, wo fie 1624 als Giestor zur Ritterbank gehörten. Auch Gesztor und Gesztort gefchrieben. Sind gleichen Urfprungs mit den Dobkowicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kpt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Gieysztowt. — S. Bernatowicz.

Giezek. — S. Zalchocki W. Doliwa.

Gieżewski. — Erwähnt vom Reichst. 1641, Konst. fol. 36 (Nsk.).

Gieżgold. — Kr. Lida 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Gieżycki. — Nobilitirt vom Reichst. 1726, Konst. fol. 60. Sie führen den Beinamen Gęzikiewicz (Krs. — Mlch.).

Gifort. — Wojew. Troki 1632 (Bbr.).

Gigański W. Junosza. — (Nsk.).

Gigański W. Nałęcz. — Wojew. Lublin 1700 (Nsk.).

Gijwiłowicz. — Land Lida 1501 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Gikont. — Kr. Pińsk 1632, Samogitien 1700. Auch Gigond und Girkont gefchrieben (Nsk. — Bork. Sp.).

Gilatowski. — Königr. Polen. Eingetragen dort um 1825 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Gilawski. — Kpt. — (Bork. Sp.).

Gilbaszewski W. Nałęcz. — Ruff. Wojew. 1676, Konst. fol. 60 (Nsk. — Lgn.).

Gilewicz. — Ruff. Wojew. 1790 (Bork. Sp.).

Gilewski W. Kotwicz 1. — Wojew. Krakau 1550, Oftpreußen. Auch wohl Gilowski gefchrieben. Dienten 1773 in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Kneschke. — Kętr.).

Giliński. Wojew. Kalisz 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Giłbutowicz. — Lithauen 1507. Auch wohl Ginbutowicz genannt (M. Lith. — Bon.).

Gimbut. — Lithauen, Kr. Starodubow 1674 (Nsk. — Krosn.).

Gimbutajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Gimbutowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Gimel W. Zaremba. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Kpt. — Mlch. — Konst.).

Gimieliński. — S. Imieliński. **Gimnich.** — S. Kimmich.

Ginbutowicz. — S. Gilbutowicz.

Ginejd W. Zaremba. — S. Ginet.

Ginejt W. Gieralt. — Kr. Wilkomierz 1600 (Nsk.).

Ginejtowicz. — Kr. Kowno 1522. Auch wohl Kginetowicz genannt (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Ginet W. Zaremba. — Lithauen. Nahmen 1413 das W. Zaremba an. Auch Ginejd und Ginit gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Koncewicz alias Kunczewicz, die aber das W. Łabędź annahmen, und die Pilsudzki, die das W. Komoniaka annahmen, ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Ginewił. — Wojew. Troki 1398 (Bon.).

Giniatajtis. — Samogitien 1528. Auch Giniatowicz genannt (M. Lith. — Bork. Sp.).

Giniatowicz. — S. Giniatajtis.

Giniewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Ginit. — S. Ginet. **Ginitowicz.** — S. Pilsudski.

Ginter. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Bork. Sp.).

Gintold. — Lithauen 1401 (Bork. Sp.).

Gintowski W. Pobog. — Kr. Oszmiana, Samogitien 1552. Gleichen Urfprungs mit den Andrzejkiewicz (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Gintowt W. Leliwa. — Lithauen und Samogitien 1401. Auch Gintult und Gintowtt gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Dziewaltowski ab, die aber das W. Trąby annahmen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol.)

Gintriński. — Preußen 1605 (Schmitt, Gefch. v. Stuhm).

Gintter. — Wojew. Nowogrod 1764, Konst. (Mlch. — Bork. Sp.).

Gintułt. — S. Gintowt.

Ginwiłł Wappen. — In Roth ein auf goldenem, ftehenden, abgefägten Baumftamme fitzender, rechts gekehrter Habicht; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 2 Familien geführt.

Ginwiłł W. Hippocentaurus. — Lithauen. Sie entftammen dem Lithauifchen Dynaftengefchlecht der Dorszprung. Gleichen Urfprungs mit den Gedrojc. Sie führten zeitweife das W. Poraj, nahmen 1399 das W. Ginwill als Nebenwappen an. Von ihnen zweigen fich die Kulwiec und die Gojtus ab. Als 2. Nebenwappen führten fie feit 1413 auch das W. Łabędz. Sie fchrieben fich Fürften Gedrojc — Ginwill — Kulwiec, oder auch Ginwill — Kulwiec. Sie blühen noch 1794 (Nsk. — Wld.).

Ginwiłł W. Korwin. — Lithauen 1600. Im W. hat der Rabe keinen Ring. Sie find gleichen Urfprungs mit den Piotrowski, führen diefen Beinamen (Nsk.).



Ginwiłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Ginz. — S. Gynz. -- **Gioz.** — S. Golski W. Rola.
Girdajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Girdwojn. – Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Girdwojnajtis. -- Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Girdyło. - Lithauen 1400 (Stryjkowski, fol. 303 (Nsk.).
Girdywidowicz. — S. Pacz.
Giretowicz. — Kr. Ejszysk 1496 (M. Lith. - Bork. Sp. — bon.).
Girkior. – Erhielten 1593 das Poln. Indigenat, Kronmatr. No. 571 (Czacki).
Girkont. — S. Gikont.
Girski W. Łabędz. — Lithauen 1600. Sie ſind ein Zweig der Andruszkowicz — Jalgoldowicz, die ſich von Dowmund, Fürſten von Uciana, dem Enkel des Lith. Großfürſten Romund ableiten, der 1480 das W. Abdank zu dem ſeinen als Nebenwappen annahm, ſo daß der Schwan mit dem linken Fuß auf dem Abdank-Zeichen ſteht. Dieſes W. führen die Girski weiter (Nsk. — Wld.)
Girstowtowicz. — Wojew. Wilno 1490. Samogitien 1528 (M. Lith. - Bork. Sp. -- Bon.).
Girwotajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).
Girzyński. Wojew. Płock 1764 (Konst. — Bork. Sp.).
Gisler W. Złotorzek. — Nobilitirt vom Reichst. 1790. Auch Geisler, Gissler, Gisiler, Giezeler und Gizler geſchrieben. Ihr W.: 3 rothe Balken in goldnem Felde; Helmſchmuck: ein Schwertarm, wurde Złotorzek genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Hatten Preußen 1798 aus dem Kr. Sochaczew gehuldigt (Młch. — Bbr. Bork. Sp. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. -- Konst. — Ksk. 1, 2. — Zl. Ks. 2).
Gissa Wappen. — Schild getheilt, oben in Gold, zuweilen auch Silber, ein rother Löwe, zuweilen mit einem Ringe in den Pranken, unten in Blau 2 ſilberne Flüsse; Helmſchmuck: ein wachſender rother Löwe mit oder ohne Ring. Es wird von 6 Familien geführt.
Gissa W. Gissa. -- Preußen. Nobilitirt 1519, Kronmatr. No. 16. Sie faßen urſprünglich im Patriziat von Danzig und hießen Taubenecker, nannten ſich dann Taubneker v. Giese. Wurden auch Gise, dann Gissa genannt. Sind wohl ein Haus mit den Giza und Gissow. Von ihnen zweigen ſich die Tumberg und Nowowiejski ab (Nsk. -- Winckler. -- Kneschke. — Koryt. — Chronik v. Thorn. — Lgn.).
Gissa. -- Maſowien 1600. W.: eine Mauer von zwei Reihen, auf derſelben 3 Zinnen, über jeder ein ſechseckiger Stern, der mittelſte etwas höher (Nsk. — Liske 10).
Gisse. – Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Erhielten 1652 und 1673 das Poln. Indigenat (Kpt. -- Bork. Sp.).
Gissler. – S. Gisler.
Gissow. — Ruſſ. Wojew. 1663. Wohl ein Geſchlecht mit den Gissa (Nsk.).
Giszowski W. Nowina. - Wojew. Lublin 1427. Auch Giżowski geſchrieben. Hießen urſprünglich Słodzki (Nsk. - Bbr.).
Gitdenfeld. -- Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Gitedzetynian. — S. Rodakowski.

• **Gitort.** — Wojew. Troki 1632 (Nsk.).

Giuliani. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Bork. Sp.).

Giwanowski W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1400. Führten den Beinamen Pieniążek (Dlg. — Bork. Sp.).

Giwojna. — Wojew. Mińsk 1674 (Nsk.).

Giza W. Gissa. — Land Czersk und Wojew. Sendomierz 1600. Auch Giża gefchrieben. Sind wohl eine Familie mit den Gissa und Gissow (Nsk. — Kętr.).

Giza. — S. Borkowski W. Nowina.

Gizbert. — Liefland. Führen den Beinamen Studnicki (Kpt. — Mlch.).

Giżeński. — Wojew. Plock 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Giżewski. — (Kpt. — Mlch.).

Gizieński. — S. Giziński.

Gizimirski. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Gizimski. — Mafowien 1651 (Nsk.).

Giziński W. Dolega. — Land Dobrzyn 1700. Auch Gizieński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Gizler. — S. Gisler.

Giżowski. — Erhielten 1826 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Giźowski. — S. Giszowski

Giżycki W. Gozdawa. — Wojew. Plock 1400, Ruff. Wojew. 1450. Von ihnen zweigen fich die Żdżarski, Bierecki und Humnicki ab. Dienten in der Preuß. Armee und Justiz. Erhielten 1820 Preuß. Anerkennung des Adels. Ein Zweig erhielt 1812 von Rußland Anerkennung des Grafentitels (Dlg. — Nsk. — Zl. Ks. 5, 6. — Liske 1. — Krs. — Zl. Ks. 16. — Bbr. — Bork. — Kneschke. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Sp. Ryc. P — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — Krosn. — Ksk. 2).

Giżycki W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1480 (Nsk. — Bbr.).

Gizymont. — Samogitien 1674 (Nsk.).

Glabune. — S. Thessym.

Glaczyński W. Lubicz. — Wojew. Rawa 1628. Sind ein Gefchlecht mit den Luba, führen diefen wie auch den Beinamen Żyliński (Nsk.).

Gladis. — S. Gladysz.

Glaire. — Nobilitirt vom Reichst. 1768. Stammen aus der Schweiz (Krs. — Mlch. — Konst.).

Glambecki. — S. Głębocki.

Glasau. — Preußen 1500. W: in Silber ein blauer, rechter Schrägbalken, belegt mit 3 goldnen Sternen. Auch wohl Glasen gefchrieben. Gleichen Urfprungs mit den Uzdan. In einem Zweige nannten fie fich Glażejewski (Winckler. — N. Siebm.).

Glaschiński. — S. Glaszyński. **Glasen.** — S. Glasau.

Glasenapp W. Nowina. — Liefland, wo fie 1624 zur Ritterbank gehörten. Sie ftammen aus Pommern. Führten urfprünglich als W: in Silber ein rother Sparren, deffen linker Schenkel auf einem fchrägelinks liegenden, aufwärtsftehenden Mohrenkopfe fteht. In Polen nahmen fie das W. Nowina an und nannten fich Glizmiński (Nsk. — Kneschke. — Kpt. — Maercker).

Glasnocki. — S. Glaznocki.

Glass W. Prawda. — Königr. Polen. Wurden dort um 1825 mit dem W. Prawda, das nicht befchrieben ift, in die Adelsmatr. eingetragen (Ad. M. Pol.).

Glasser. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Konst. — Krs. — Mlch.).

Glatowski W. Lada. — (Kpt. — Mlch.).

Glaubicz Wappen. — In Blau ein nach links gekehrter Karpfen. Es wird von 11 Familien geführt.

Glaubicz W. Glaubicz. — Schlefien 1361, Preußen 1550, 1740. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Sinap. — Nsk. - N. Siebm. — Kętr. - Arch. Koenigsb. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Glaubsowicz W. Glaubicz. — (Kpt. — Mlch.).

Glauch. - S. Gluchowski W. Prus 2.

Glausnaff. — 1730. W: eine rothe Mauer von 3 Reihen mit 3 Zinnen, über der mittelften ein gewaffneter Arm mit einem deutfchen Schwerte, in Blau; Helmfchmuck: 2 Büffelhörner (Nsk.).

Glave. - Erhielten vom Reichst. 1790 das Poln. Indigenat (Mlch. — Konst.).

Glaznocki W. Prus 3. - Podlachien 1550, Preußen 1648. Als Helmfchmuck führen fie anftatt des Beines 3 Straußenfedern. Auch Glasnocki und Glaznowski gefchrieben (Nsk. — Kneschke. — Winckler. — Bork. Sp. — Kętr.).

Gledzianowski. — Wojew. Łęczyca 1512 (Bork. Sp.).

Gleich. - Patriziergefchlecht in Thorn 1577. Nannte fich Gleich-Gluchowski (Chronik v. Thorn).

. **Gleissen.** -- S. Doręgowski. **Gleist.** — S. Doręgowski.

Glewski W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1290 (Nsk.).

Gleychman. - Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Ksk. 2. Konst.).

Glezmer. -- Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. - Konst.).

Glezmierski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775, Konst. fol. 148 (Mlch. — Konst.).

Gliak. — Wojew. Braclaw 1718 (Bork. Sp. — Liske 1).

Glichen. — Wojew. Nowogrod 1648 (Mlch.).

Gliczner. -- S. Skrzetuski.

Gliczyński. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Glindzicz. — Kr. Grodno 1750 (Kpt. -- Mlch.).

Glinicki W. Junosza. — Großpolen 1650, Land Zakroczym 1697, Konst. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. Sp. - Ad. M. Pol.).

Glinicz. — Wolynien 1600 (Nsk.).

Glinicz. — S. Ilinicz.

Gliniecki W. Korab. — Mafowien 1600. Wojew. Łęczyca. Huldigten Preußen 1798. Auch Glinecki gefchrieben (Nsk. - Wld. — Pr. H. L. — Liske 10).

Glińka W. Biala. Mafowien 1400, Pokutien 1578. Führen in einem Zweige den Beinamen Janczewski (Nsk. — Sp. Ryc. P.).

Glińka W. Glaubicz. — 1740 (Koryt.).

Glińka W. Ślepowron. — Land Wizna 1464. Von ihnen zweigen ſich die Wolski ab (Mlw. — Bork. Sp.).

Glińka W. Trzaska. — Königr. Polen. Gleichen Urſprungs mit den Janczewski. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Liske I, 10 — Krosn. — Ksk. 2).

Glinojecki W. Prus 2. — Wojew. Plock 1674. Wohl ein Geſchlecht mit den Glinowiecki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krosn. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Glinowiecki W. Prus 2. — Preußen 1650. Wohl ein Geſchlecht mit den Gliszojecki (Kętr. — Arch. Königsb. — Kneschke).

Glinsiecki. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Gliński W. Brama. — Lithauen 1437. Im W. führen ſie jedoch: in Roth 2 gleich hohe ſenkrechte goldne Balken ſind an den beiden oberen Enden durch einen wagerechten, gleich langen Balken verbunden, an den unteren Enden haben ſie einen rechtwinkligen Anſatz nach außen, gleich 1/4 ihrer Länge, durch die Mitte des oberen Balkens geht ein ſilberner Anker, ſo, daß ſeine 2 oberen Spitzen über dem Balken nach rechts und links gebogen ſind, der Stiel des Ankers, gleich lang den Balken, herunterhängt und in Kreuzform endet; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Sie ſtammen aus Tatariſchem Fürſtengeſchlecht. Führten den Fürſtentitel. Wurden auch Hliński geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon.).

Gliński W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Gliński W. Korczak. — Ruſſ. Provinz 1679 (Nsk.).

Gliński W. Lis. — Land Ciechanow 1580 (Ppr. — Nsk.).

Gliński W. Nowina. — Wojew. Łęczyca 1632, Sieradz 1648, Preußen 1740. Ein Zweig führte den Beinamen Sevalla (Nsk. — Arch. Königsb.).

Gliński W. Pomian. — Wojew. Plock 1600, Preußen 1640. Huldigten Preußen 1772 und 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L.).

Gliński W. Radwan. — Land Zakvoczym 1648 (Nsk.).

Gliński W. Rawicz. — S. Galimski.

Gliński W. Sas Pruski. — Polen, Schleſien 1546. Führten hier den Beinamen Bartschin (Kneschke).

Gliński W. Ślepowron. — Land Wizna 1464. Von ihnen zweigen ſich die Krukowski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Ad. M. Pol.).

Gliński. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Bork. Sp).

Gliński. — (Nsk. — Krs. — Bbr. — Krosn. — Rangl. — Wernicke, Geſch. v. Thorn. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Liske 10. — Kętr. — Żern. — Ksk. 2.).

Glińszczyński. — S. Gliszczyński W. Jastrzębiec.

Gliściński. — S. Gliszczyński.

Gliszczepiski. — Pommerellen 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Gliszczyński W. Jastrzębiec. — Großpolen 1674. Auch wohl Glińszczyński geſchrieben. Sie vermehrten ihr W. ſpäter durch ein das Hufeiſen oben beſetzendes ſilbernes Doppelkreuz, dem der untere rechte Balken fehlt und das wiederum auf ſeiner Spitze von einem geharniſchten, im Knie ſich biegenden Beine beſetzt iſt. Sie führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Kneschke. — Bork. — Zl. Ks. I — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Gliszczyński W. Księżyc. — Pommerellen 1600. Sind ein Zweig der Buchon, führen dieſen Beinamen. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Żern.).

Gliszczyński W. Księżyc. — Pommerellen 1620. Sie ſind ein Zweig der Chamyr alias Chamier, führen dieſen Beinamen fort, nahmen aber das W. Księżyc an: in Blau der goldne Mond nach oben oder auch nach rechts geöffnet, von 3 goldnen Sternen überhöht oder von 3 ſolchen begleitet; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Ein Zweig führt im W. einen Pfeil, als Helmſchmuck einen geſtürzten Halbmond. Dienten in der Preuß. Armee (Winckler. — Rangl. — Kneschke. — Arch. Königsb.).

Gliszczyński W. Księżyc. — Pommerellen 1680. Sind ein Zweig der Jutrzenka (Arch. Königsb. — (Winckler).

Gliszczyński W Księżyc. — Pommerellen 1600. Sind ein Zweig der Mroczek, Mrozik oder Mrozek, führen dieſen Beinamen. Im W. ſind über dem Monde 2 Sterne (Winckler. — Arch. Koenigsb.)

Gliszczyński W. Łabędz. — Pommerellen 1600. Sind ein Zweig der Szpot, führen dieſen Beinamen. In Zweigen führen ſie auch als W.: in Roth ein goldner Halbmond, überhöht von 1 oder 2 goldnen Sternen. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Żern. — Arch. Koenigsb.).

Gliszczyński W. Nowina. — Preußen (N. Siebm.).

Gliszczyński W. Odrowąż. — Preußen (N. Siebm.).

Gliszczyński W. Zadora. — Pommerellen 1600. Sind ein Zweig der Ciminski (Winckler).

Gliszczyński. — Pommerellen 1600. Sind ein Zweig der Dejanicz, führen dieſen Beinamen. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl.).

Gliszczyński. — Pommerellen 1600. Sind ein Zweig der Zamek, führen dieſen Beinamen. W.: in Roth ein ſilbernes Hufeiſen, beſetzt mit goldnem Kavalierkreuz; Helmſchmuck: ein links gekehrter, auf dem Ellenbogen ruhender, gepanzerter Arm, in der Hand einen Dolch haltend. Huldigten Preußen 1772 (Kneschke. — Żern. — Arch. Königsb.).

Gliszczyński. — Pommerellen 1816. Führen den Beinamen Lanik (Arch. Königsb.).

Gliszczyński. — Dieſer Name wird auch oft Gliścinski, Ghsczinski, Glischiński, Gliszyński und Glyschiński geſchrieben.

Gliszyński. — S. Gliszczyński.

Gliwicz W. Ogończyk. — Großpolen 1410. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Koryt. — Ad. M. Pol.).

Glizmiński W. Nowina. — Preußen 1650. Sind ein Zweig der Glasenapp, führten dieſen Beinamen (Kneschke. — Kętr.).

Globus Wappen — S. Dangel.

Glocki. — Land Czersk 1420 (Bork. Sp.).

Glogier W. Pracowoc. — Königr. Polen. Wurden dort um 1825 mit dem W. Pracowoc, das nicht befchrieben ift, in die Adelsmatr. eingetragen (Ad. M. Pol.).

Glokman W. Ostoja. — Kamen aus Polen nach Preußen um 1660, wurden dort Glockmann gefchrieben. Dienten 1758 in der Preuß. Armee (N. Siebm.).

Glotz W. Melissa. — Galizien. Erhielten 1800 den Galizifchen Adel. Wurden um 1825 mit dem W. Melissa, das nicht befchrieben ift, in Polen in die Adelsmatr. eingetragen (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Glower. — Liefland. Erhielten 1725 das Poln. Indigenat. W.: in Schwarz ein filberner Sparren mit 7 aufrechtftehenden, fchwarzen Aehren belegt, von 3 filbernen Monden begleitet; Helmfchmuck: die Krone fehlt, auf dem Helm ein nach oben geöffneter, filberner Halbmond, auf dem ein rother Hahn fteht. Sie ftammen aus England (Nsk. — Krs. — Zl. Ks. 1).

Glustecki. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Gluzicki. — Ruff. Wojew. 1650. Auch Gluziecki gefchrieben (Nsk. — Dncz.).

Gluziński W. Korczak. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Głąbski. — Liefland 1731 (Bork. Sp.).

Gładki. — Wojew. Mińsk 1606 (Nsk.).

Gładkowski. — Wojew. Sendomierz 1674, Preußen (Nsk. — Liske 10).

Gładowicki. — Wojew. Grodno 1674 (Konst. — Bork. Sp.).

Gładysz W. Gryf. — Kr. Biecz 1403. Sind ein Zweig der Schlefifchen Familie Gladis, die im W. einen rothen Hirfch in Silber führt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Rangl. — Liske 7).

Gładysz W. Nieczuja. — Ruff. Provinz 1600. Gleichen Urfprungs mit den Galicz (Nsk.).

Gładyszewski. — Land Przemysl. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Ksk. 2).

Głaski. — Kujawien 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Głaszewski. — Dienten 1802 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Głaszyński. — Mafowien 1750. Dienten als Glaschiński 1815 in der Preuß. Armee (Krosn. — Wld. — Rangl.).

Głażejewski. — Wojew. Kulm 1550. Sind ein Zweig der Glasau (Winckler).

Głażewski W. Niekrasz. — Königr. Polen. Eingetragen dort mit diefem W., das nicht befchrieben ift, um 1825 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Głażowski W. Doliwa. — Land Rożanna 1648. Auch wohl Glazewski genannt (Nsk.).

Głębocki W. Doliwa. — Großpolen, Kr. Inowroclaw 1425, Podlachien 1575. Auch Glembocki und Glambecki gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Zl. Ks. 1, 12. — Bbr. — Kneschke. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Sinap.).

Głębocki W. Lubicz. — Mafowien 1600. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Liske 1. — Krosn.).

Głębocki W. Lodzia. — Wojew. Pofen 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Głębocki W. Ostoja. — (Kpt. — Mlch.).

Głębski. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Głembocki. — Głębocki.

Głembowski. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Głoczyński W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408 (Mlw.).

Głodkowski. — Kr. Makow 1584 (Ppr. — Bork. Sp.).

Głodowski W. Dąbrowa. — Land Łomża 1457, Land Dobrzyn 1700 (Mlw. — Nsk. — Krosn. — Ksk. 2).

Głodowski W. Przegonia. — Land Zakroczym 1650, Preußen 1730 (Nsk. — Kneschke).

Głodziński W Jastrzębiec. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Głogiński W. Ostoja. — Wojew. Kalisz 1576, 1700 (Nsk. — Bork. Sp. — Liske 10).

Głogowski W. Grzymala. — Mafowien 1571, Wojew. Belz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Bbr. — Bork. — Herb. Kr. Pol. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Liske I, 10).

Głomsda. — S. Bucholtz.

Głosawski. — Kr. Schwetz 1773 (Maercker).

Głosiński. — Nobilitirt vom Reichst. 1661. Dienten als Gloschinski 1790 in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl.).

Głosków Wappen. — S. Stalkowski.

Głoskowski W. Jastrzębiec. — Land Czersk 1575 (Nsk. — Krs.).

Głoskowski W. Korab. — Großpolen 1600, Wolynien 1680. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Liske 1).

Głoskowski W. Przerowa. — Land Czersk 1700. Huldigten Preußen 1798 (Nsk. — Pr. H. L.).

Głoskowski W. Zaremba. — S. Mańkowski.

Głosowski W. Rola. — Land Wyszogrod 1584 (Ppr. — Bork. Sp.).

Głoszkowski W. Rola — Wojew. Plock 1697 (Konst. — Bork. Sp. — Koryt.).

Głotkowski W. Dąbrowa. — (Nsk.).

Głowa W. Jelita. — Land Przemysl 1569 (Konst. — Nsk.).

Głowa Bawola Wappen. — In Roth ein gehörnter fchwarzer Büffelkopf; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 8 Familien geführt.

Głowacki W. Prus 1. — Wojew. Krakau 1496, Gnefen 1770. Eingetragen 1787 in die Adelsmatr. von Galizien. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Kneschke. — Bork. — Zern. — Ad. M. Pol. — Koryt.).

Głowacki. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Bork. Sp. — Krosn.).

Głowacz W. Dębno. — (Kpt. — Mlch.). — S. Oleśnicki.

Głowacz W. Nałęcz. — Mafowien 1399, 1435 (Bork. Sp.). — S. Lezeński.

Głowacz W. Nowina. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Głowa Trupia Wappen. — In Blau ein Todtenkopf, in welchen oben ein Säbel eingehauen ift, deffen goldner Griff nach links fteht. Es wird von 2 Familien geführt.

Głowczewski, — Pommerellen 1600. Sie find ein Zweig der Klopotek, führen diefen Beinamen und deren W. Huldigten Preußen 1772. Dienten feit 1773 in der Preuß. Armee (Nsk. — Kneschke. — Bork. Sp. — Rangl. — Żern. — Flanss. — Arch. Königsb.).

Głowczewski W. Ostoja. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Głowczyński. — Land Wyszogrod 1632 (Nsk.).

Głowiańka. — Lithauen 1700 (Nsk. — Mlch.).

Głowicz. — (Kpt. — Mlch.).

Głowiczyn. — S. Zgłowiczyński.

Głowiewski. — Dienten 1776 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Głowina. Wojew. Sendomierz 1570 (Nsk.).

Głowiński W. Godziemba. — Land Dobrzyn 1486, Preußen. Auch Głowieński gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 und 1798 (Nsk. — Koryt. — Żern. — Kneschke. — Froel.).

Głowiński W. Gozdawa. — (Nsk.).

Głowiński W. Roch 2. — Wojew. Rawa 1436 (Nsk.).

Głowniewski W. Hołobok. — (Mlch.).

Głożewski. — Großpolen 1500 (Zl. Ks. 1. — Geneal. d. Gorzeński).

Głuch W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Głuchan. — S. Hoszowski.

Głuchowski W. Prus 2. — Preußen 1528. Sie hießen urfprünglich Glauch, wurden auch Gluchawski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 6. — Lgn. — Wölky C. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Kętr.).

Głuchowski W. Prus. 3. — Land Czersk 1564. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Głuchowski W. Radwan. — Land Drohicz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Głuchowski W. Ślepowron. — Land Halicz 1782 (Bork. Sp.).

Głuchowski. — S. Gleich.

Głuczowski. — Wojew. Kulm 1648 (Konst. — Bork. Sp.).

Głuski W. Bończa. — (Mlch. — Kpt.).

Głuski W. Ciołek. — Wojew. Lublin 1512. Gleichen Urfprungs mit den Drzewicki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Głuskowski. — Wojew. Sieradz 1570, Plock 1648 (Nsk.).

Głuszczyński W. Ślepowron. — Pommerellen 1674 (Konst. — Bork. Sp.).

Głuszecki. — Wolynien (Kpt. — Mlch. — Krosn.).

Głuszewski W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1648 (Konst. — Bbr. — Bork. Sp.).

Głuszkiewicz. — (Kpt. — Mlch.).



Głuszyński W. Dolabędz. — Erhielten 1842 den Poln. Adel und als W., das Dolabędz genannt wurde: in Roth auf grünem Boden ein ſtehender, ſilberner Schwan mit grünem Kranz im Schnabel, überhöht von einer goldnen Biene, links von einem goldnen Schlüſſel; Helmſchmuck: ein auf der Krone ſtehender Schwan mit Kranz (Herb. Kr. P.).

Głuszyński W. Łabędz. — Wojew. Rawa 1674, Sendomierz 1648, Smoleńsk 1648, Maſowien 1710, 1778 (Nsk. — Krs. — Zl. Ks. 1. — Liske 10)

Głuszyński W. Prus 1. — (Mlch.).

Głużewski. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Głyszyński W. Ślepowron. — (Mlch.).

Gnadkau. — **Gnadkowski.** — S. Gniadkowski.

Gnat. — Land Czersk 1407, 1418 (Bork. Sp.).

Gnatowski W. Lada. — Land Ciechanow 1600 (Nks. — Krs. — Wld. — Zl. Ks. 2. — Krosn.).

Gneit. — Kr. Wilkomierz 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Gniadkowski. — Maſowien, Kr. Mlawa 1500. Auch Gnadkowski und Gnatkowski geſchrieben. Ein Zweig kam um 1600 nach Preußen, nannte ſich dort auch Gnadkau. W: in Roth ein ſilbernes, am unteren Arme geſtümmeltes Patriarchenkreuz; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern.

Gniady W. Ostoja. — Kr. Gneſen 1498 (Nsk. — Bork. Sp.).

Gniazdo Wappen. — S. Efferin.

Gniazdowa Wappen. — S. Gniazdowski.

Gniazdowski W. Bogorya. — Wojew. Krakau 1530 (Mlch. — Bork. Sp. — Koryt.).

Gniazdowski W. Gniazdowa — Königr. Polen. Erhielten 1844 den Poln. Adel und als W., welches Gniazdowa genannt wurde: in Roth das W. Korab, begleitet von 3 goldnen Sternen; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern, die mittelste belegt mit einem Heuſchober wie im W. Brog (Herb. Kr. P.).

Gniazdowski W. Korab. — Wojew Sieradz 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Schmitt, Kr. Flatau. — Lgn.).

Gniazdowski W. Trzaska. — Preußen 1750 (Koryt).

Gniazdowski W. Wczele. — Großpolen 1500. Gleichen Urſprungs mit den Droszewski (Nsk. — Koryt.).

Gniazdowski. — S. Kotowiecki. **Gnida.** — S. Kulczycki.

Gnieniewski. — Nobilitirt 1581, Kronmatr. No. 876 (Czacki).

Gnieszawa Wappen. — S. Ślodkowski.

Gniewczyński. — Galizien 1830 (Bbr.).

Gniewek W. Gierald. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk.).

Gniewiecki W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1630 (Nsk. — Liske 10).

Gniewiewski W. Prus 1. — Land Sochaczew 1420, Ciechanow 1700 (Mlw. — Nsk.).

Gniewiński W. Prus 3. — Kr. Grodno 1674 (Nsk.).

Gniewkowski W. Cholewa. — Wojew. Sieradz 1614. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Gniewosz W. Kościesza. — Wojew. Sendomierz 1403, Kr. Sanok 1778. Irrthümlich auch Dalewicki genannt (Nsk. — Krs. — Liske 10).

Gniewosz W. Rawicz. — Kr. Radom 1468. Gleichen Urfprungs mit den Siedlecki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Mlw. — Zl. Ks. 7, 12).

Gniewski W. Zgraja. — Wojew. Sendomierz 1448 (Dlg. — Nsk.).

Gniewski. — Nobilitirt 1537, Kronmatr. No. 134 (Czacki).

Gnieźniński. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Gniński W. Trach. — Großpolen 1500, Pommerellen 1680. Sie find ein Zweig der Trach (Nsk. — Koryt. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm — Sp. Ryc. P.).

Gnoiński W. Lodzia. — Kr. Wiślica 1460 (Dlg. — Bork. Sp. — Liske 10).

Gnoiński W. Warnia. — Wojew. Sendomierz 1401. Nannten fich ehemals Nosala. Gleichen Urfprungs mit den Łększycki. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L.).

Gnojeński. — Wojew. Krakau 1549 (Liske 10).

Gnojewski. Wojew. Sendomierz 1648 (Nsk.).

Gnojnicki W. Warnia. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Gnojnicki. — Preußen 1600. Lithauen 1632. Sie find ein Zweig der Rabenstein, führen deren W. und diefen Beinamen (Nsk. — Winckler).

Gnojnicki. — S. Rabiej.

Gnojski. — Wojew. Mścisław 1674 (Konst. — Bork. Sp.).

Gnuszyński. - Großpolen 1500 (Nsk.).

Gobiat. — Samogitien (Kpt. — Mlch.).

Gobiatow. Dienten 1778 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Gobrzydowski. — Land Lwow 1634 (Bork. Sp. — Liske 10).

Gochowski. - (Kpt. — Mlch.).

Gociałkowski. — S. Goczalkowski. — **Gocki.** — S. Gozdzki.

Gockowski W. Brochwicz 2. - Großh. Pofen 1775 (Kneschke. — Zl. Ks. 2).

Goćkowski W. Prawdzic. — Preußen 1648. Auch wohl Gotzkow, Gotzkowski, Guckowski und Goczkowski genannt. Führten um 1825 mit dem Beinamen Bekier in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — N. Siebm. — Ksk. 2. — Maercker. — Arch. Königsb. — Ad. M. Pol.).

Gocławski. — Galizien 1500, Preußen 1528. Auch Goslawski, Gotzlaff, Goclowski und Goczlaski genannt. Ein Zweig nannte fich nach der Befitzung Watkowice auch Wacławski und Wotzlaff. W.: Schild filbern — roth getheilt, oben ein wachfender fchwarzer Adler, unten 3 filberne Rofen, zu 2 und 1 geftellt; Helmfchmuck: wachfender Adler (Nsk. — N. Siebm. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Krosn.).

Gocłowski. — S. Goclawski, — Goczlowski.

Goczał W. Nowina — Wojew. Pofen 1584 (Ppr. — Bork. Sp.).

Goczałkowski W. Nowina. — Großpolen 1494 (Nsk. — Koryt.).

Goczałkowski W. Poraj. — Wojew. Krakau 1782. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Goczałkowski W. Prawdzic. — Preußen 1600. Auch Gocialkowski und Gottschalkowski geſchrieben (Nsk. — Kneschke. — Froel. — Kętr.).

Goczałkowski W. Sreniawa. — Schleſien 1640, Preußen 1700, hier Gottschalksdorf genannt. Erhielten 1705 den Böhmiſchen Freiherrnſtand (Kneschke. — Weltzel. — Sinap.).

Goczanowski W. Ślepowron. — Kujawien 1690 (Nsk.).

Goczewski W. Ogończyk. — Oſtpreußen 1670. Auch von Gotsch genannt. Sie ſind ein Zweig der Piątkowski (Kneschke. — Kętr.).

Goczkowski. — S. Gockowski. — **Goczłaski.** — S. Goclawski.

Goczłowski W. Rolicz. — Land Lomża 1476. Im W. iſt ein Halbmond, auf der einen Seite deſſelben eine Sichel, auf der anderen 2 Roſen. Auch wohl Goclowski geſchrieben (Mlw. — Nsk. — Bork. Sp.).

Goczorowski. — S. Gąsiorowski W. Korzbog.

Godaczewski W. Bokij. — Wojew. Nowogrod 1650 (Nsk.).

Godaczewski W. Gozdawa. — Maſowien 1549, Land Zakroczim 1632, Lithauen 1700. Auch Gadaczewski genannt (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Godak. — Land Nur 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Godarowski. — Wojew. Poſen 1651 (Dncz.).

Goddentow. — Pommerellen, Land Bütow-Lauenburg 1450, Preußen 1700. W.: Schild roth-ſilbern gefpalten, vorn ein auf einem Aſt ſitzender Vogel, links 3 rothe Querbalken. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Maercker. — Cramer. — Flanss).

Godebski W. Godziemba. — Lithauen 1570 (Nsk. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Krosn.).

Godębski. — Wojew. Wilno 1768 (Bork. Sp.).

Godkowski. — Großpolen 1640 (Nsk. — Krosn.).

Godlewski W. Gozdawa. — Land Nur 1450, Lithauen 1667. Huldigten Preußen 1798. Es führten 80 Sproſſen um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Dncz. — Bbr. — Kneschke. — Krosn. — Ksk. 2. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Sp. Ryc. P. — Kętr. — Lgn. — Zł. Ks. 2, 3 — Liske 1, 10).

Godlewski W. Junosza. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Godlowski. — Land Nur 1648 (Mlch. — Dncz.).

Godowski W. Odrowąż. — Land Halicz 1640. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Liske 1, 6).

Godsziewski. — S. Goździewski.

Godula. — S. Rosz. **Godulia.** — S. Paszczycki.

Godurowski W. Zaremba. — Großpolen 1730 (Kpt. — Mlch. — Dncz. — Krosn.).

Godwadowski W. Sulima. — (Kpt. — Mlch.).

Godycki. — Kr. Wilkomierz 1700 (Dncz.).

Godzianowski. — Wojew. Łęczyca 1433 (Bork. Sp.).

Godziątkowski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1550 (Nsk. — Wld.).

Godzicki. — S. Gadzicki.

Godziemba Wappen. — in Roth eine Fichte mit 3 grünen Wipfeln oder Aeſten, unter denen am Stamm 2 abgeſchnittene Aeſte, mit 5 Wurzeln;

Helmfchmuck: ein aufwachfender Mann in Rüftung, die linke Hand in die Seite auf den Säbelgriff ftützend, in der rechten Hand eine gleiche Fichte haltend. Es wird von über 80 Familien geführt.

Godziemba W. Godziemba. — Land Lomża 1460 (Nsk.).

Godziewski. — S. Goździewski. **Godzikowski.** — S. Gościkowski.

Godzimierski. - Wojew. Pofen 1697 (Konst. — Bork. Sp. — Nsk.).

Godzimiński. - Land Ciechanow 1632 (Nsk.).

Godzisław-Gryf Wappen. - S. Brzeziński.

Godziszewski W. Jastrzębiec. — (Ppr.).

Godziszewski W. Ogończyk. — Land Dobrzyn 1580. Sind ein Zweig der Goleński (Ppr. — Nsk.).

Godziszewski W. Ostoja. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Godziszko. — S. Bohusz W. Strzała.

Godziszowski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Bork. Sp.).

Godzki. - S. Gozdzki.

Goedel. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Goerkien. — S. Gerckin.

Goës. Oeftr. Grafengefchlecht. Erhielt 1817 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Goeseler. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Goess. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Goetz(en). — S. Getz.

Goetzendorf. - S. Getz, — Grabowski W. Zbiewicz.

Gogolewski W. Rola. — Land Ciechanow 1624. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Ad. M. Pol. — Ksk. — Krosn.).

Gogoliński W. Rola. — Land Przemysl 1600. Preußen 1820 (Nsk. — Bbr. — Kneschke).

Gogoliński W. Sas. — S. Goliński.

Gogulski. - Kr. Sandecz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp. — Ad. M. Gal.).

Gohr. — Kurland, Preußen 1675. W.: in Gold 3 fchwarze Jagdhörner, zu 2 und 1 geftellt, nach unten ausgebogen, mit dem Mundftück nach links gekehrt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern, belegt mit einem Horn. Dienten in der Poln. Armee (N. Siebm.).

Goiszowski W. Brochwicz 2. — Ruff. Wojew. 1600, Land Sochaczew. Auch Goiszewski gefchrieben. Huldigten Preußen 1798 (Nsk. — Pr. H. L.).

Gojan. — Bukowina. Erhielten 1788 und 1789 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Gojaszewski. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Gojcewicz. — Wojew. Witebsk 1452. Auch wohl Gojewicz gefchrieben (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Gojlewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Gojscki. — S. Gozdzki.

Gojski W. Doliwa. — Kujawien, Wojew. Brześć 1786, Land Liw 1787. Führten in einem Zweige den Beinamen Kruk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Gojtus W. Hippocentaurus. — Lithauen. Sind ein Zweig der Ginwiłł, gleichen Urfprungs mit den Mickiewicz. Von ihnen zweigen fich die Zdanowicz ab (Nsk.).

Gol W. Jasieńczyk. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Golan. — S. Jaslnicki.

Golanczewski W. Topor. — Großpolen 1320 (Nsk.).

Golankowski. — Wojew. Belz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Golański W. Jastrzębiec — Wojew. Sieradz, Preußen 1788. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Sp. Ryc. P.).

Golański W. Sternberg. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp. — Liske 10).

Golcz. — S. Gulcz.

Goldacz. — Land Lwow 1475, 1540 (Bork. Sp. — Liske 6, 10).

Goldbach. Dienten 1735 in der Poln. Armee (Flanss).

Goldbeck. — Kr. Blonie. Huldigten von dort Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Goldensinowski. — Mafowien 1760 (Bbr.).

Goldschad. — Preußen 1724. Dienten in der Poln. Armee (Flanss).

Goldstein. — S. Goltstein, — Zwolski.

Goldtman W. Biskupiec. — Erhielten 1845 den Poln. Adel, und als W., das Biskupiec genannt wurde: Schild blau-roth gefpalten, vorn ein filbernes Hochkreuz, bedeckend eine mit einem Anker ins Kreuz gelegte Fackel, links ein goldnes fchrägelinks geftelltes Bund Garben; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern (Herb. Kr. P.).

Golecki. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Golejewski W. Kościesza. — Mafowien 1452, Galizien 1778. Auch Golejowski gefchrieben. Erlangten 1783 den Galizifchen Grafenftand (Nsk. — Krs. — Bork. — Gräfl. Tafchenb. — Zl. Ks. 4. — Liske 10. — Ksk. 2. — Krosn.).

Golembiewski. — S. Gołębiowski.

Golemowski W. Poraj. — Großpolen 1600 (Nsk.).

Golen. — S. Goleński.

Goleniewicz. — Dienten 1871 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Goleniowski. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk.).

Goleński W. Ogończyk. — Land Dobrzyn 1550. Hießen urfprünglich Golen. Gleichen Urfprungs mit den Godziszewski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Golerzowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Golesławski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Golewski. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst. — Bork. Sp. — Liske 1).

Golgowski. — Mafowien 1570 (Nsk.).

Golian W. Bończa. — S. Kunicki.

Golian W. Nałęcz. — Mafowien 1397. Von ihnen zweigen fich die Skomorowski ab (Nsk. — Dncz.).

Golian W. Przerowa. — Land Czersk 1564. Führten die Beinamen Bialek, Barylkowicz, Burek, Burnatowicz, Dula, Dominikowicz, Logolka, Matysiaricz, Russin, Siemienin. Huldigten Preußen 1798 (Bork. Sp. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Golian W. Wczele. — Wojew. Krakau 1400 (Dlg. — Bork. Sp.).

Goliański. — Lithauen, Wojew. Brześć, Mafowien 1632 (Nsk. — Liske 10).

Golicki. — S. Golycki.

Goligunt W. Łabędz. — Lithauen 1350, Samogitien. Nahmen 1413 das W. an, führen als Helmfchmuck jedoch einen bewaffneten Arm. Von ihnen zweigen fich die Jundził, Szemiot und Talwosz ab (Nsk.).

Golimiński. — S. Goliniński.

Golimont. — Lithauen 1500 (Bbr. — M. Lith. — Bon.).

Golimunt W. Ślepowron. — Lithauen 1550 (Kjl. — Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Golimuntowicz W. Pokora. — Sind ein Zweig der Cichnicki (Dncz. — Kpt. — Mlch.).

Goliniński W. Biała. — Auch Golimiński gefchrieben (Mlch. — Bork. Sp.).

Goliński W. Bończa. — S. Guliński.

Goliński W. Sas. — Preußen 1818. Auch wohl Gogoliński genannt. Führen den Beinamen Kęs, auch Kans (Arch. Königsb.).

Goliński W. Zabawa. — Mafowien 1560. In dem W. ift jedoch in dem rechten blauen Felde das roth-weiße Schachbrett von 2 halben filbernen Lilien befetzt (Mlw. — Nsk. — Dncz. — Bbr. — Koryt. — Zł. Ks. 1, 4).

Goliński. — S. Galiński, — Gołyński. — (Liske 10).

Goliszewski W. Jelita. — Wojew. Rawa 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Golombiewski. — S. Gołębiowski.

Golski W. Rola. — Kujawien 1580, Podolien 1740. Führen den Beinamen Gioz. Auch Gulski gefchrieben. Huldigten Preußen 1798 (Liske 10. — Dncz. — Pr. H. L.).

Goltstein. — Pommerellen 1550. W: in Gold 4. blaue Querbalken. Auch Goldstein und Golsztein genannt. Von ihnen zweigen fich die Kossowski W. Jelita ab (Winckler).

Goltz. — S. Gulcz. **Goltzheim.** — S. Stach.

Goluszewicz. — S. Jeleński. **Gołąb** Wappen. — S. Wenecki.

Gołąb. — S. Mitarnowski.

Gołąbek W. Gryf. — Ruff. Wojew 1436. Von ihnen zweigten fich die Leśniowski und Żajezierski ab (Dlg. — Nsk. — Liske 5, 13).

Gołąbiewski. — S. Gołębiowski. **Gołasiewski.** — S. Gołaszewski.

Gołaski. — S. Golawski.

Gołaszewski W. Kościesza. — Land Bielsk 1471, Galizien 1785. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Krs. — Bbr. — Wld. — Bork. — Ksk. 2. — Krosn. — Liske 7. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Goławiński W. Łabędz. — Land Zakrocim 1631 (Nsk. — Krs. — Koryt. — Lgn.).

Goławski W. Jastrzębiec. — Wojew. Lublin 1632, Przemysl 1692. Auch Golaski gefchrieben. Erhielten 1827 das Galizifche Indigenat. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Gołczyński. — Land Nur 1577 (Nsk.).

Gołdasz. — S. Uruski. **Gołdysz.** — S. Jaworski.

Gołębicki. — Land Łuck 1721 (Zl. Ks. 3).

Gołębiowski W. Gozdawa. — Mafowien und Wojew. Belz 1632. Eingetragen 1782 in die die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 5. — Liske 1, 10. — Krosn. — Ksk. 2).

Gołębiowski W. Poraj. — S. Golembowski.

Gołębiowski W. Prawdzic. — Preußen 1595, Wojew. Sieradz 1648. Sind ein Zweig der Gniadkowski. Auch Golembiewski und Golombiewski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Kneschke. — Winckler. — Ad. M. Pol. — Lgn. — Kętr.).

Gołębiowski. — Preußen. Sind ein Zweig der Reimann alias Reyman, führen deren W und diefen Beinamen (Nsk. — Kneschke).

Gołębowski. — S. Golembowski.

Gołecki W. Mądrostki. Wojew. Krakau 1564 (Nsk.).

Gołędzinowski. — Land Warfchau 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Gołembek. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Gołemberski W. Prawdzic. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Gołembiewski W. Zagloba. — Land Bielsk 1545 (Mlw.).

Gołembocki. — Großpolen 1800 (Kneschke).

Gołembowski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1540. Auch Gołębiowski und Gołębowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bbr. — Dncz. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 12).

Gołembski W. Ogończyk. — Wojew. Krakau 1654. Preußen (Bork. Sp. — Kneschke. — Kętr.).

Gołkontowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Gołkowski W. Strzemię. — Mafowien 1550, Schlefien 1617, Preußen. Dienten 1766 in der Preuß. Armee (Nsk. — Kętr. — Gramer. — Weltzel. — Rangl. — Froel. — Kneschke. — Arch. Königsb. — Krosn.)

Gołocki W. Jastrzębiec. — Mafowien. Ruff. Wojew 1680 (Nsk.).

Gołocki W. Jelita. — Wojew. Plock 1584 (Ppr. — Bork. Sp.).

Gołocki W. Kościesza. — Land Przemysl 1679 (Nsk. — Liske 10).

Gołocki W. Pielesz. — Preußen 1600. Sind ein Zweig der Tieffenau, führen das W. wie diefe, auch diefen Beinamen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Winckler. — Kętr. — Lgn. — Kneschke. — Żern.).

Gołogórski W. Dębno. — Ruff. Wojew. 1442, 1632 (Nsk. — Liske 9, 10).

Gołoński. — Königr. Polen. Eingetragen dort um 1825 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Gołownia. — Lithauen 1546 (Bon.).

Gołpacz Wappen. — S. Topacz.

Gołubicki W. Janina. — Wohl ein Gefchlecht mit den Holubicki (Nsk.).

Gołuchowski W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1390, Sendomierz 1519. Gleichen Urfprungs mit den Szczepiecki. Erlangten 1783 den Galizifchen Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — Bork. — Grafenkald. — Sp. Ryc. P. — Konverf. Lex. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Gołuchowski W. Lis. — Wojew. Krakau 1530 (Nsk. — Liske 7, 10).

Gołuchowski W. Trzaska. — Land Bielsk 1416. Von ihnen zweigen fich die Popławski ab (Mlw.).

Gołuchowski W. Wieniawa. — Großpolen 1364 (Bork. Sp. — Lgn. — Kętr. — Zl. Ks. 6).

Gołuski W. Przegonia. — Wojew. Lublin 1490 (Nsk. — Zl. Ks. 2).

Goły W. Nieczuja. — Kr. Kielce 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Gołycki W. Kotwicz. — Großpolen 1500. Sind ein Zweig der Kotwicz. Auch wohl Golicki gefchrieben (Nsk. — Wld. — Zl. Ks. 12).

Gołygowski. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk. — Wld.).

Gołyński W. Prawdzic. — Mafowien 1453, Lithauen 1700, Podolien 1793, Preußen. Von ihnen zweigen fich die Golyński W. Trzaska ab. Sie führten urfprünglich den Beinamen Lang (Nsk. — Mlch. — Wld. — Kneschke. — Ksk. 2. — Krosn. — Kętr. — Liske 10).

Gołyński W. Rawicz. — Wojew. Kalisz 1550. Sind ein Zweig der Warsz. Gleichen Urfprungs mit den Przyjemski. Auch Goliński gefchrieben (Nsk. — Bbr.).

Gołyński W. Trzaska. — Wojew. Rawa 1600, Podolien 1697. Sind ein Zweig der Golyński W. Prawdzic (Nsk. — Koryt.).

Gołyszewski W. Nałęcz. — Kujawien 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Gomar. — S. Boynar.

Gombrowicz. — Lithauen 1700 (Wld.).

Gomoliński W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1480. Auch wohl Gomuliński gefchrieben. Huldigten Preußen 1798. Dienten 1793 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Rangl. — Krs. — Mlw. — Wld. — Ad. M. Pol. — Lgn. — Koryt. — Pr. H. L. — Ksk. 2. — Zl. Ks. 12).

Gomołka W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Gomontowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Gomor W. Nowina. — (Kpt. — Mlch.).

Gomuński. — S. Komuński. **Gon** . . . . — S. auch Gą . . . .

Gonaszewicz. — Lithauen 1780 (Monogr. der Roemer W. Laski, Przemysl 1880).

Gonaszewski. — Königr. Polen. Eingetragen dort um 1850 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Goncz. — Pommerellen, noch 1639. Auch Gonschen gefchrieben. W.: Schild fchräge-links getheilt, unten roth-filbern gefchacht, oben in Blau einen halben, von einem Pfeil durchbohrten Ziegenbock. In einem Zweige nannten fie fich Czerniewski (Kneschke).

Goncz. — S. Gyncz. **Gonczy** Wappen. — S. Leski.

Goner. — Pommerellen, noch 1724 (Kneschke).

Gonfouz. Erhielten vom Reichst. 1676 das Poln. Indigenat (Mlch. — Konst.).

Goniec Wappen. — S. Jaczyński.

Goniewski W. Glaubicz. — Land Mielniki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Goniprowski. — Samogitien (Kpt. — Mlch.).

Gonschen. — S. Goncz.

Gonsecki. W. Doliwa. — (Kpt. — Mlch.).

Gonsken. — S. Ganckaw.

Gonszczewski. — (Kpt. — Mlch.).

Gontkowski. — S. Gądkowski. **Gontzken.** — S. Ganckaw.

Gontzki. — S. Gacki. **Gonzaga.** — S. Myszkowski.

Gorajewski W. Korczak. — (Kpt. — Mlch.).

Gorajski W. Korczak. — Wojew. Lublin 1368, 1840. Gleichen Urfprungs mit den Zahorowski (Nsk. — Bbr. — Bork. — Sp. Ryc. — Liske 10).

Gorajski W. Orla. — Wojew. Pofen 1382, 1666 (Nsk. — Koryt.).

Gorajski W. Wukry. — (Nsk. — Krosn.).

Gorajsz. — Mafowien 1700 (Nsk.).

Goralski W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Gorawin Wappen. — S. Garszyński.

Gorazdowski W. Prawdzic. — Großpolen 1384, Wojew. Krakau 1500 (Nsk.).

Gorczkowski. — S. Gorzkowski.

Gorczycki W. Jastrzębiec. — Nobilitirt 1589, Kronmatr. No. 419. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Czacki. — Ad. M. Pol.).

Gorczycki W. Koziczkowski. — Wojew. Łęczyca 1511 (Bork. Sp.).

Gorczycki. — Pommerellen, Wojew. Sendomierz 1596. Sind ein Zweig der Wrycz (Nsk. — Wld. — Mlch. — Dncz.).

Gorczycki. — S. Gorzycki W. Doliwa.

Gorczyczewski W. Ciołek. — Wojew. Pofen 1750. Dienten 1800 in der Preuß. Armee (Wld. — Rangl. — Kneschke).

Gorczyczewski W. Gozdawa. — Wojew. Kalisz 1791. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Gorczyński W. Kotwicz. — Ruff. Wojew. 1678. Ein Zweig erhielt 1794 durch Kaifer Franz II. die Vorrechte des Galizifchen Adels und als befonderes W.: Schild getheilt, oben in Roth ein goldnes Kreuz, unten ein nach unten offenes Hufeifen; Helmfchmuck: ein fchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln, den Kopf nach rechts gekehrt (Nsk. — Zl. Ks. I. — Bbr. — Dncz. — Bork. — Ad. M. Gal. — Rangl.).

Gordian. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Gordon W. Bydant. — Wojew. Krakau. Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat. W., welches Bydant genannt wurde: in Blau ein in 3 Reihen filber-blau gefchachter Balken, oben von 2 goldnen Eberköpfen, unten von einem folchen Eberkopf begleitet; Helmfchmuck: Kopf mit Hals eines Hirfches. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Konst.).

Gordon. Englifches Grafengefchlecht Gordon de Huntly. Erhielten vom Reichst. 1658 das Poln. Indigenat. W.: Schild geviertet, im 1. blauen Felde 3 goldne Eberköpfe, im 2. in Gold 3 rothe Löwenköpfe, im 3. in Gold 3 rothe Halbmonde, im 4. in Blau 3 filberne Lilien. Saßen in Preußen und Galizien. Dienten 1764 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, doch mit dem W.: in filbernem Schilde ein goldgeränderter Schild, in welchem in Blau ein fchwarzer, rechts laufender, den Kopf links wendender Löwe, keinen Helmfchmuck (Krs. — Schmitt, Kr. Flatow. — Konst. — Rangl. — Maercker. — Sp. Ryc. P. — Arch. Königsb. — Bork. — Zl. Ks. 1. Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Gordon. — Lithauen 1275 (Nsk.).

Gordziałkowski. — Wojew. Mińsk 1764 (Konst. — Bork. Sp. — Kpt. — Mlch.).

Gordzielski. — Wojew. Mińsk 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Gore. — Bukowina Erhielten 1790 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Gorecki W. Dołęga. — Wojew. Sieradz 1550, Sendomierz 1687, Kalisz 1773, Chelm 1733, Gnefen 1780. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Górecki W. Drya. — Wojew. Pofen 1504 (Nsk. — Koryt. — Kneschke. — Liske 10).

Gorecki W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1613, Mafowien (Nsk. — Krs. — Sp. Ryc. P.).

Górecki W. Kornic. — Schlefien 1540. Gleichen Urfprungs mit den Kornic, Rymultowski und Sobek. Schrieben fich fpäter Guretzki. Dienten in der Preuß. Armee (Sinap. — Nsk. — Kneschke. — Rangl. — Gramer).

Gorecki W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1570. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L.).

Gorecki W. Sokola. — Wojew. Pofen und Kalisz 1569 (Nsk.).

Gorecki W. Szeliga. — Wojew. Sieradz 1574. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Gorecki W. Wieruszowa. — Großpolen 1575, 1805. Auch Guretzki gefchrieben (Nsk. — Kneschke).

Goreczkowski W. Lubicz. — Wojew. Rawa 1550 (Nsk.).

Gorendowicz. — (Kpt. — Mlch.).

Gorgolewski. — (Im Stammbaum der Hulewicz 1889).

Gorka W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1442 (Dlg. — Nsk.).

Gorka W. Lodzia. — Schlefien und Großpolen 1287. Gleichen Urfprungs mit den Roszkowski. Erlofchen 1592 (Nsk. — Zl. Ks. 10. — Liske 7, 10).

Gorka W. Ślepowron. — Land Warfchau 1530 (Nsk. — Krosn.).

Gorka. — S. Jarken, — Kropiwnicki.

Gorkański W. Leliwa. — (Kpt. — Mlch.).

Gorkowski W. Scybur. — Wojew. Krakau 1697; das W. Scybur ift nicht befchrieben (Bork. Sp. — Konst.).

Gorlewski W. Jelita. — Land Przemysl 1620. Auch Gorliwski genannt (Nsk. — Bork. Sp.).

Gorlicki W. Oksza. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk. — Liske 10).

Gorlikowski. — Kr. Orszan 1769 (Mlch. — Bork. Sp.).

Gorliński. — Wolynien 1700 (Nsk.).

Gorliszewski. — Wojew. Witebsk 1697. (Konst. — Bork. Sp.).

Gorłowski. — Nobilitirt 1593, Kronmatr. No. 385 (Czacki).

Gornicki W. Ogończyk. — Wojew. Krakau 1560, Samogitien 1670 (Nsk. — Dncz. — Liske 10).

Gornicki. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Konst. — Bork. Sp.).

Gornicz. — S. Falkowski W. Godziemba.

Gorny W. Junosza. — Kr. Opatow 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Gorny W. Prus. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Gorowski W. Prawdzic. — Preußen. Sind ein Zweig der Prawda (N. Siebm. — Kętr.).

Gorsek W. Niezgoda. — Schleſien 1591. Gleichen Urſprungs mit den Napolski (Sinap. — Kneschke.).

Gorsicki W. Drogomir. — Schleſien 1422 (Gramer).

Gorski W. Abdank. — 1402, dann auch in Ungarn (Starowolski, Bellat. Sarmat. fol. 80. — Nsk.).

Gorski W. Bogorya. — Wojew. Plock 1512. W. etwas abweichend: die beiden abgebrochenen Pfeilſpitzen hängen zuſammen; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern, die mittelſte ſilbern, die andern roth (Nsk.).

Górski W. Boża Wola. — Land Gostyn 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Górski W. Doliwa. — Land Rożanna 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Koryt.).

Gorski W. Grzymala. — (Nsk.).

Gorski W. Lewart. — Wolynien 1648 (Nsk. — Zl. Ks.).

Górski W. Lodzia. — Großpolen 1462 (Cromer, lib. 25. — Bielski, fol. 425. — Nsk. — Kneschke. — Zł. Ks. 6).

Górski W. Nałęcz. Maſowien 1525. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3, 4, 5, 8, 11).

Gorski W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1534 (Nsk.).

Gorski W. Pobog. — Wojew. Lublin 1444. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Sp. Ryc. P. — Zł. Ks. 3, 9).

Gorski W. Pomian. — Wojew. Kalisz 1600. Irrthümlich auch mit dem W. Wieniawa angeführt. Gleichen Urſprungs mit den Puklatecki (Nsk.).

Gorski W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1674 (Nsk. — Bork.).

Gorski W. Prus I. — Land Łomża 1345, 1746 (Mlw.).

Gorski W. Radwan. — Lithauen 1655, 1788 (Nsk. — Krs. Wld. — Zł. Ks. 1).

Gorski W. Rawicz. — Wojew. Lublin 1632 (Nsk.).

Górski W. Rogala. — Preußen 1496. Sind ein Zweig der Lewalt, führen dieſen Beinamen, nahmen aber das W. Rogala an. Auch Gurski geſchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Krs. — Żern. — Maercker. — Wölky. — Wölky C.).

Górski W. Ślepowron. — Land Luck 1623. Es führten 25 Sproffen um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Gorski W. Sternberg. — Land Ciechanow 1632. Sind wohl ein Zweig der Sternberg. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Górski W. Szeliga. — Land Liw 1525; 1643 (Nsk. — Bork.).

Gorski W. Wieniawa. — S. Gorski W. Pomian.

Górski. — Großpolen 1636. W.: 3 Rofen (Bork. Sp.).

Górski. — Königr. Polen. Führen den Beinamen Dąbrowa (Bork. Sp.).

Górski. — Kofakengefchlecht der Ukraina. Erhielt vom Reichst. 1650 den Poln. Adel (Konst. — Bork. Sp.).

Górski. — S. Gurski.

Gorszechowski. — Land Culm 1539 (Wölky C.).

Gorszkowski. — S. Gorzkowski.

Gortatowski W. Leliwa. — Wojew. Sieradz 1609. Auch wohl Gottartowski und Gurtatowski. Huldigten Preußen 1772 und 1798. Führten um 1825 in Polen als Gotartowski den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Żern. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Gorwidowski. — Kr. Kamieniec 1765 (Mlch. — Bork. Sp.).

Goryczewski. — Ruff. Wojew. 1764 (Nsk.).

Goryński W. Ogończyk. — Mafowien 1500. Gleichen Urfprungs mit den Miroslawski (Nsk. — Bork. Sp.).

Goryński W. Poraj. — Mafowien 1500, Großpolen 1648 (Nsk. — Koryt.).

Goryszewski W. Ciołek. — Wojew. Płock 1600 (Nsk.).

Gorzdowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Bork. Sp.).

Gorzechowski W. Ogończyk. — Land Dobrzyn 1530. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Krosn.).

Gorzecki. — Land Wielun 1632 (Nsk.).

Gorzeński W. Nałęcz. — Großpolen 1444. Sind ein Zweig der Ostrorog. Gleichen Urfprungs mit den Prusimski. Auch Gorzyński gefchrieben. Erhielten 1870 Preuß. Genehmigung zur Führung des Beinamens Ostrorog. Führten um 1800 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Zl. Ks. 1. — Ksk. 1, 2. — Maercker. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Gorzewski W. Zaremba. — Wojew. Kalisz 1578 (Nsk. — Wld. — Zl. Ks. 1. — Liske 10.).

Gorzkiewicz. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Gorzkowski W. Godziemba. — Wojew. Belz. Erlofchen um 1650 (Nsk. — Oks. — Liske 10).

Gorzkowski W. Tarnawa. — Wojew. Lublin und Land Chelm 1590. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Sp. Ryc. P.).

Gorzkowski W. Trąby. — Ruff. Wojew. 1699 (Nsk. — Liske 10).

Gorzkowski. — Dafür auch die Schreibweife Gorskowski, Gorschkowski und Gorszkowski.

Gorzuchowski W. Prawdzic. — Preußen 1610, Wojew. Smoleńsk 1632 (Nsk.).

Gorzycki W. Doliwa. — Wojew. Kalisz 1697, Galizien 1831 (Nsk. — Bork. — Zl. Ks. 5).

Gorzycki W. Drogoslaw. — Wojew. Pofen 1511, 1700 (Nsk. Bork. Sp.).

Gorzycki W. Korab. — Wojew. Sieradz 1650. Gleichen Urfprungs mit den Piątkowski (Nsk.).

Gorzycki W. Nałęcz. — Kr. Olobok 1514. Ein Zweig nannte fich Parczewski (Zl. Ks. 1).

Gorzycki W. Starykon. — Wojew. Sendomierz 1460. Sie führen den Beinamen Strachota (Nsk. — Bork. Sp.).

Gorzyński W. Poraj. — Land Ciechanow 1625, Preußen. Huldigten Preußen 1798 als Gorzeński (Mlch. — Bork. Sp. — Winckler. — Lgn. — Liske 10. — Pr. H. L.).

Gorzyszkot. — Land Warfchau 1648 (Nsk.).

Gorzyszewski. — 1576 (Bork. Sp.).

Gościcki W. Lubicz. — Nobilitirt 1547, Kronmatr. No. 236. Mafovien, Ukraina. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Czacki. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Gościcki — S. Goszycki.

Gościewicz. — (Kpt. — Mlch).

Gościkowski W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1600. Auch Goździkowski und Godzikowski gefchrieben. Huldigten Preußen als Godzikowski 1798. (Nsk. — P. H. L.).

Gościmiński W Bożawola. — Land Dobrzyn 1637 (Nsk. Liske 10).

Gościmiński W. Grabie. — Land Ciechanow 1700 (Nsk.).

Gościmirski. Land Ciechanow 1697 (Konst. — Bork Sp.).

Gościmski W. Grabie. — Wojew. Sieradz 1648, Kalisz 1693. Auch Gościński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Gościński W. Doliwa. — Preußen 1613, Wojew. Plock 1648. Auch Goseziński gefchrieben (Nsk. — Mlch. — Froel.).

Gościński W. Grabie. — S. Gościmski.

Gościowski. — Großpolen 1560 (Nsk.).

Gościszewski W. Prus 3. — Mafowien 1580. Wohl gleichen Urfprungs mit den Miński (Ppr. — Nsk.).

Gościszowski W. Brochwicz. — Kr. Gnefen 1460 (Dlg. — Bork. Sp. — Mlw.).

Goscki. — S. Gozdzki.

Gosczewski W. Prawdzic. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Gosdzieszewski. — S. Gozdziewski.

Goshkaw. — Nobilitirt 1569, Kronmatr. No. 233 (Czacki).

Gosicki. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Gosierowski. — S. Gąsierowski.

Gosiewski W. Ślepowron. — Land Lomża 1462. Hießen zuerft Goś oder Gosz, werden auch wohl Gąsiewski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Sp. Ryc. P. — Lgn. — Krosn. — Liske 1, 10).

Gosk W. Prawdzic. — Pommerellen. W.: in Blau eine filberne Zinnenmauer, aus der ein goldner Löwe aufwächft; Helmfchmuck: ein gleicher Löwe, in der rechten Pranke ein Schwert haltend. Zweige nannten fich Dąbrowski und Podjaski (Winckler. — Kneschke. — Arch. Königsb.).

Goski W. Krzywda. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Goski W. Prawdzic. — Wojew. Rawa 1412. Sie führen das W. wie die Gosk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Gosler. — Kurland 1685 (Nsk.).

Goślicki W. Grzymala. — Wojew. Plock 1392. Im W. ift kein Ritter, das Thor gefchloffen; — auch führen einige nur eine einfache Mauer mit Baftionen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Goślicki W. Lubicz. — Wojew. Krakau 1580, Plock 1648 (Ppr. — Nsk. — Liske 8, 10).

Goślicki. — Nobilitirt 1559, Kronmatr. No. 271 (Czacki).

Goślinowski W. Junosza. — Wojew. Rawa 1593, Kalisz 1633, Pofen 1836 (Nsk. — Bork. — Zl. Ks. 5. — Kneschke).

Gośliński W. Przerowa. — Wojew. Mafowien 1580 (Ppr. — Nsk.).

Gosławski W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1650 (Zl. Ks. 1, 3. — Krosn.).

Gosławski W. Nalęcz. — Großpolen 1436, Preußen 1678. Hießen urfprünglich Kielbasa. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Lgn. — Koryt. — Kętr. — Zl. Ks. 5. — Pr. H. L.).

Gosławski W. Oksza. — Wojew. Krakau 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Sinap. — Ad. M. Pol.).

Gosławski W. Wieniawa. — Kr. Wiślica 1460 (Dlg. — Bork. Sp. — Liske 1).

Gosławski. — S. Goclawski, — Sulikowski.

Gosłowski W. Rola. — Kr. Wyszogrod 1580 (Nsk.).

Gosłubski W. Sulima. — Wojew. Łęczyca 1482. Gleichen Urfprungs mit den Bratoszewski (Nsk. — Schmitt, Gefch. v. Flatow).

Gośniewski W. Nowina. — Mafowien 1494. Gleichen Urfprungs mit den Bandoszewski (Mlw. — Nsk. — Krs.).

Gosnowski. — Land Warfchau 1697 (Konst. — Bork Sp.).

Gostewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Gostkowski W. Drzewica. — Pommerellen 1523. Führen als Helmfchmuck: ein Arm mit einem Schwerte, mit der Infchrift Virtus mihi Numen, et ensio quem teneo. Sind ein Zweig der Skorka (Nsk. — Winckler. — Kramer. — Kneschke. — Kętr.).

Gostkowski W. Glaubicz. — Großpolen 1700 (Nsk. — Zl. Ks. 2).

Gostkowski W. Gozdawa. — Erhielten vom Reichst. 1726 Erneuerung ihres Adels. Erhielten 1782 den Oeftr. Barontitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — — Liske 10).

Gostkowski W. Junosza. — Land Nur 1436. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Gostold. — S. Gastold.

Gostomski W. Drzewica. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Skorka, führen diefen Beinamen (Winckler).

Gostomski W. Nałęcz. — Wojew. Rawa 1530, Pommerellen 1609, Preußen. Sind ein Zweig der Leżenski. Huldigten Preußen 1772 und 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Flanss. — Froel. — Wld. — Żern. — Ad. M Pol. — Pr. H L.).

Gostomski W. Paprzyca. — Pommerellen. Führen den Beinamen Gawin, auch Gowin. Huldigten Preußen 1772 (Żern. — Arch. Königsb.).

Gostomski W. Prawdzic. — Wojew. Płock 1550, Lithauen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M Pol.).

Gostomski. Pommerellen. Sind ein Zweig der Babka, führen diefen Beinamen. Huldigten 1772 Preußen (Winckler. — Żern. — Arch. Königsb.).

Gostomski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Jakusz, führen diefen Beinamen. W.: ein Karpfen, aus dem 3 Pfeile entfpringen; Helmfchmuck: ein Halbmond, darüber 3 Sterne neben einander. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Żern. — Arch. Königsb.).

Gostomski. — Pommerellen 1818. W.: ein nach oben geöffneter Halbmond, auf dem ein Kreuz fteht, das von 3 Sternen begleitet ift, darüber ein nach unten geöffnetes Hufeifen. Führen den Beinamen Kostka (Arch. Königsb.).

Gostomski. Pommerellen. Führen den Beinamen Gliński (Cramer).

Gostomski. - Pommerellen 1600 Führen den Beinamen Rapik (Cramer. Zeitfchr. für Gefch. v. Weftpr. 13).

Gostomski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Wiecki (Lgn.).

Gostwicki W. Odrowąż. — Land Sądecz 1700 (Nsk.).

Gostyński W. Gryzima. — Großpolen 1436. Sind ein Zweig der Gryzima. Führen den Beinamen Borek. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Winckler. — Ad. M. Pol. Zl. Ks. 2).

Gostyński W. Jastrzębiec. - Wojew. Krakau 1650, 1778 (Nsk. — Dnez. — Krs. — Zl. Ks. 5 — Krosn.).

Gostyński W. Lubicz. — (Mlch.).

Gostyński W. Napiwon. — Großpolen 1500. Sind ein Zweig der Borek, führen diefen Beinamen. Gleichen Urfprungs mit den Radzimski und Wloszakowski. Dienten 1818 in der Preuß. Armee (Nsk. — Koryt. — Zl. Ks. 1. — Rangl. — Kneschke).

Gostyński W. Odrowąż. — (Nsk.).

Gostyński W. Półkozic. — (Bbr.).

Gostyowski W. Półkozic. — Kujawien, Wojew. Brześć 1656 (Nsk.).

Gosuński. — Wojew. Płock 1648 (Nsk.).

Gosz. — S. Kamiński.

Goszczacki. — Land Czersk 1443 (Bork. Sp.).

Goszczńeski. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Goszczewski W. Brochwicz. — Land Lublin 1460 (Dlg. — Bork. Sp. Kpt.).

Goszczyc. — Land Lida 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Goszczykowski. — Mafowien 1440 (Nsk.).

Goszczynimski. — Kr. Trembowla 1601 (Bork. Sp.).

Goszczyński W. Pobog. — Mafowien 1408. Ein Zweig fiedelte nach Preußen 1526 über und nannte fich Rutkowski. Huldigten 1772 Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Krs. — Żern. — Ksk. 2. — Krosn. — Kętr. — Ad. M. Pol. — Arch. Königsb.).

Goszczyński. — S. Koszczyński.

Goszeński. — Kr. Orlow. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Gosztowt. — Samogitien 1796 (Bork. Sp.).

Goszwicki. — Land Chełm 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Goszycki W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1550, dann Schlefien. Ihr Adel wurde vom König Zygmunt August 1559, und dann von Kaifer Ferdinand 1562 beftätigt. Auch Gościcki, Goschitzki, Goszicki, Gosietzki, Gossicki gefchrieben. Dienten feit 1799 in der Preuß. Armee (Ppr. — Nsk. — Rangl. — Sinap.).

Goszyński. — Preußen. W: in Blau 3 Lanzen, die aus einem Schaft hervorgehen, mit der Spitze nach oben; Helmfchmuck: gepanzerter Arm mit geballter Faust, aber ohne Waffe (Nsk.).

Gotartowski. — S. Gottartowski.

Gotkowski. — Preußen, dann Mafowien 1650. W: in Blau ein filberner Stern. Sie hießen urfprünglich Becker (Nsk. — Kneschke. — Froel. — Arch. Königsb.).

Gotoltowicz. — Lithauen 1488. Führen den Beinamen Gurec (M. Lith. — Bon.).

Gotsch. — Preußen 1540. Gleichen Urfprungs mit den Szaffgocz oder Schafgotsch. W: in Silber 4 blutige, fenkrechte Streifen; Helmfchmuck: das filberne Schaf (aus dem W. Junosza) mit goldnem Halsband und goldnem Glöcklein vor einem Kiefernbaum. Dienten in der Preuß. Armee (Hdb. des Preuß. Ad. 1).

Gotsch. — S. Goczewski und Piątkowski.

Gotschalksdorf. — S. Goczalkowski W. Śreniawa.

Gottard W. Lis. — (Mlch. — Kpt.).

Gottartowski W. Bończa. — Preußen und Pofen, noch 1795. Auch Gotartowski gefchrieben (Kneschke. — Winckler. — Froel. — Flanss. — Arch. Königsb. — Maercker).

Gottartowski W. Leliwa. — S. Gortatowski.

Gottleb. — Kr. Busk 1782. Führen den Beinamen Haszlakiewicz (Bork. Sp.).

Gottowt. — S. Gotuntowicz.

Gottschalkowski. — Goczalkowski.

Gotuntowicz W. Sulima. — Lithauen 1650. Hießen urfprünglich Gotunt, auch Gottowt gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Gotwin. — Wojew. Krakau (Bork. Sp.).

Gotzkow(ski). — S. Gockowski W. Prawdzic.

Gotzlaff. — S. Goclawski.

Gowarczewski W. Prawdzic. — Preußen. Sie gelten als ein Zweig der Helden, führen diefen Beinamen. Auch Gowarczowski und Gowarzewski gefchrieben. Dienten feit 1784 in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Kneschke. — Flanss. — Rangl. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Gowaszewski W. Prawdzic. — Wojew. Pofen 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Goważewski. — (Nsk.).

Gowin. — S. Gostomski W. Paprzyca, — Niesiołowski.

Gowiński W. Brochwicz 3. — Preußen. Sie find ein Zweig der Bach. Gleichen Urfprungs mit den Lewiński, Paraski, Pobolski, Zelewski. Dienten 1792 in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Kneschke. — Rangl. — Żern.).

Goworczewski W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1500, Sendomierz. Sind ein Zweig der Goworek (Nsk.).

Goworek W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1200, 1705. Auch wohl Gaworek gefchrieben. Von ihnen zweigen lich die Lasota und Goworczewski ab (Nsk.).

Goworowski W. Prus 1. — Land Ciechanow, Kr. Pińsk 1524 (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Goworzyński W. Dębno. — Wojew. Sendomierz 1424 (Dlg. — Bork. Sp. — Koryt.).

Gowski. — Dienten 1762 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Goyski W. Doliwa. — S. Gozdzki.

Goyżewski. Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Bork. Sp. — Wld.).

Gozdan. — S. Zlotowski.

Gozdawa Wappen. — In Roth eine filberne Lilie; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz, belegt mit einer gleichen Lilie. Es wird von über 130 Familien geführt.

Gozdawa W. Gozdawa. — Wurden 1090 mit dem nach ihnen genannten W. beliehen. Von ihnen zweigen fich um 1370 die Giżycki ab (Nsk.).

Gozdowicz W. Gozdawa. — Ruff. Wojew. (Bork.).

Gozdowski W. Doliwa. — (Kpt. — Mlch.).

Gozdowski W. Gozdawa. — Wojew. Rawa 1648 (Nsk. — Krs.).

Gozdz. — Kr. Kielce 1431 (Bork. Sp. — Nsk.).

Gozdzecki W. Doliwa. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Goździcki. — Wojew. Bełz 1560 (Dncz.).

Gozdziejowski. — Kr. Krzemieniec 1788 (Krs. — Kpt. — Mlch.).

Goździewski W. Ślepowron. — Land Ciechanow 1697, Preußen. Auch wohl Godziewski und Gosdzieszewski gefchrieben. Dienen in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. — Bork. Sp. — Flanss).

Gozdzik. — S. Lapiński.

Gozdzikowski W. Wieniawa. — (Mlch.).

Gozdzikowski. — S. Gościkowski.

Gozdzki W. Doliwa. — Wojew. Sendomierz 1550, 1778. Auch wohl Gocki, Gosckі, Gojscki, Godzki und Goyski gefchrieben (Nsk. — Oks. — Krs. — Krosn. — Maercker).

Gozdzki W. Leliwa. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Gozembski. — Wojew. Krakau 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Gożewski. — Wojew. Braclaw 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Gozimirski W. Bończa. — Wojew. Rawa 1500, Preußen, Großh. Pofen 1850. Von ihnen zweigen fich die Wilga ab. Huldigten Preußen 1772 (Wld. — Kneschke. — Żern. — Bork. — Sp. Ryc. P.).

Gozimirski W. Doliwa. — Wojew. Kalisz 1653 (Bork. Sp.).

Goźlicki. Land Czersk 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Goźlinowski. — Kr. Rawa 1648 (Konst. — Bork. Sp.).

Goźliński. — Land Czersk 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Gozłowski. — Kr. Lomża 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Grabalski. — Land Przemyśl 1782 (Bork. Sp.).

Grabania W. Brochwicz. — Wojew. Krakau 1500 (Nsk. — Zl. Ks. 1).

Grąbczewski W. Nałęcz. — Preußen 1450. Auch wohl Gromczewski, Grobszewski und Grombczewski gefchrieben. Dienten feit 1776 in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Rangl. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Flanss. — Arch. Königsb. — Żern. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2. — Lgn. — Maercker).

Grabia W. Grabie. — Wojew. Lublin und Sieradz 1300, Preußen 1700. Nannten fich in einem Zweige Slucki (Nsk. — Bbr. — Wld. — Liske 1).

Grabianka W. Dołęga. — Podlachien 1690 (Nsk.).

Grabianka W. Leszczyc. — S. Grabionka.

Grabiański W. Świenczyc. — Wojew. Krakau 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Grabic W. Roch. — (Kpt. — Mlch. — Zł. Ks. 5).

Grabie Wappen. — In Gold auf grünem Hügel eine aufrechtftehende filberne Harke mit 7 Zinken; Helmschmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von über 50 Familien geführt.

Grabie W. Grabie. — Schlefien 1260 (Weltzel).

Grabieński W. Drya. — Wojew. Kalisz 1580 (Ppr.).

Grabieński. S. Grabiński, — Christiani.

Grabiński W. Pomian. — Wojew. Sieradz 1458. Auch wohl Grabieński gefchrieben. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Krs. — Ad. M. Pol. — Ksk. I, 2. — Krosn. — Wölky C. — Sp. Ryc. P. — Pr. H. L. — Zl. Ks. 1, 2).

Grabiński W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp. — Bon.).

Grabionka W. Leszczyc. — Ruff. Wojew. 1450, Wojew. Lublin, Mafowien. Auch wohl Grabianka genannt. Stammen aus Mähren (Nsk. — Krs. — Bork. — Zl. Ks. 5, 6. — Liske 1, 10).

Grabkowski W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1587. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Bbr. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Grąbkowski. — S. Grumbkow.

Grabla W. Sas Pruski. — Pommerellen. Von ihnen zweigen fich die Mściszewski und Spengawski ab (Winckler).

Grabołowski. — Dienten 1790 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Graboszewski. — Kr. Gnefen 1511 (Bork. Sp.).

Grabów. - Nobilitirt 1553, Kronmatr. No. 114 (Czacki).

Grabowiec Wappen. — S. Henke.

Grabowiecki W. Grzymała. — Großpolen 1320. Sind ein Zweig der Góslicki. Gleichen Urfprungs mit den Łagiewnicki. Führten in Zweigen die Beinamen Budat und Fedorkowicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Zl. Ks. 2. – Krosn. — Wölky C.).

Grabowieński. — S. Czambor. **Grabowka.** - S. Rczwic.

Grabowski W. Dołęga. — Großpolen 1550, 1857, Land Warschau 1689. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Grabowski W. Grzymała. — Land Łomża 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. - Bbr. — Ad. M. Pol. — Krosn. – Ksk.).

Grabowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Łęczyca 1550, Preußen 1857. Gleichen Urfprungs mit den Zawidzki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 3, 6).

Grabowski W. Lubicz. — Land Łomża 1439 (Mlw.).

Grabowski W. Oksza. – Wojew. Sieradz 1500, Lithauen. Ein Zweig erhielt 1816 den Preuß. Grafenftand, ift jedoch ausgegangen. Ein anderer Zweig erhielt 1836 Ruff. Anerkennung des Grafenftandes (Nsk. — Krs. — Wld. — Kneschke. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2, 3).

Grabowski W. Pobog. - Preußen 1497, Land Ciechanow 1632. Nannten fich zeitweife 1570 auch Lawski. Dienten in der Preuß. Armee und Verwaltung. Erhielten 1797 Preuß. Beftätigung ihres Adels und des W. Pobog, das fie in der Geftalt wie die Szeptycki führen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Gritzner. — Zl. Ks. 3).

Grabowski W. Orla. — Großpolen 1630 (Koryt.).

Grabowski W. Prus. 2. — S. Grzybowski.

Grabowski W. Pomian. — Land Łomża 1550 (Mlw.).

Grabowski W. Przyjaciel. - - Pommerellen. Führen den Beinamen Kiemlada auch Kimlada. W.: nur ein Herz; mitunter ift diefes auch von einem Ring umgeben, der mit 12 Kugeln belegt ift; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern, jede mit 3 Kugeln pfahlweife belegt. Huldigten Preußen 1772 (N. Siebm. — Żern. — Arch. Königsb.).

Grabowski W. Topor. — Wojew. Sieradz. Erhielten 1816 den Preuß. Grafentitel. Eingetragen um 1825 in die Adelsmatr. von Polen (Bork. Sp. - Ad. M. Pol.).

Grabowski W. Wieniawa. -- Wojew. Łęcyca 1750 (Dncz.).

Grabowski W. Zabawa. — Preußen (N. Siebm.).

Grabowski W. Zaremba. — Großpolen 1479 (Cramer. — Ppr.).

Grabowski W. Zbieswicz. — Pommerfche Wojew. 1279. Dienten im Deutfchen O., wurden dort Gocen, Gotzen de Graben (Grabowo), Goetzen, und 1354 nach der Beleihung mit Goetzendorf auch Goetzendorf genannt, welcher Name als Beiname fortgeführt wird. Erhielten 1786 und 1840 den Preuß. Grafenftand und als Grafenwappen: das W. Zbieswicz, nur ohne Sterne, der Halbmond filbern und das Feld roth; Helmfchmuck: ein wachfender fchwarzer Adler mit geöffneten, aber heruntergebogenen Flügeln; Schildhalter: 2 wilde Männer mit Keulen (Winckler. — Gräfl. Tafchenb. — Bork. — Zl. Ks. 1. — Kneschke. — Żern. — Arch. Königsb. — Lgn. — Schmitt, Kr. Flatow. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Bbr.).

Grabowski. — Lithauen, Preußen 1613. W.: in Blau auf grünem Rafen ein fpringender, filberner Hirfch; Helmfchmuck: ein goldner Stern zwifchen 2 einwärts gekehrten Senfenklingen (N. Siebm. — Kętr.).

Grabski W. Dołęga. — Land Gostyn 1584. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. Sp. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Grabski W. Grabie. — Land Gostyn 1550 (Koryt.).

Grabski W. Pomian. — Kujawien, Wojew. Brześć 1496, Łęczyca 1719. Sind ein Zweig der Brudzewski. Von ihnen zweigen fich die Broniszewski ab. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — Zl. Ks. 5. — Ad. M. Pol. — Liske 1. — Arch. Königsb. — Pr. H. L. — Koryt.).

Grabski W. Wczele. — Wojew. Kalisz 1400, 1870. Ein Zweig führte den Beinamen Camblau (Nsk. — Bork. — Kneschke. — Zl. Ks. 5).

Grabyonek W. Nieczuja. — Kr. Kielce 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Grącki. — Nobilitirt 1588, Kronmatr. No. 83 (Czacki).

Grącki. — S. Grądzki.

Graczkowski. — Polen, Oftpreußen 1740. Dienten als Graszkowski 1806 in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl.).

Grad. — Nobilitirt 1443, Kronmatr. No. 88 (Czacki).

Grad. — S. Srzeński.

Gradomski W. Prawdzic. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Gradowski W. Lubicz. — Wojew. Rawa 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr — Nsk. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Gradowski W. Pofkozic. — Kr. Kowno 1542, Samogitien 1621 (Kjl. — Nsk. — Krs. — M. Lith. — Borr.).

Gradowski W. Prawdzic. — S. Grudowski.

Gradowski. — S. Gratowski.

Grądzki W. Łada. — Land Wizna 1423. Auch wohl Grącki, Gronski und Grządzki gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Koryt. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Grądzki W. Łodzia. — Kr. Gnefen 1419 (Bork. Sp.).

Grądzki W. Pnicinia. — Land Wizna 1465. Sind ein Zweig der Karwowski. Von ihnen zweigen fich die Olszyński ab (Mlw.).

Grądzki W. Rawicz. — Polen, Lithauen 1614. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Graefe. — Land Warfchau 1786, dann Berlin. Erhielten 1826 den Poln. Adel und als W: In blauem Felde, das durch einen goldnen Streifen gefpalten ift, rechts ein an den Spalt angefchloffener, halber, filberner, goldbewehrter Poln. Adler, links das frühere Wappenbild, 2 in einander verfchlungene Sternenkränze, jeder von 22 goldenen Sternen. Sie ftammen aus Sachfen. Der Beliehene war der berühmte Preuß. General-Stabsarzt und Augenarzt Carl Ferdinand v. Graefe, geb. zu Warfchau 1787, geft. 1840 zu Hannover (Hdb. des Pr. Ad. — Konverf. Lex. — Kneschke).

Graenzberg. — S. Karasz. **Graetsch.** — S. Grecz.

Graeve. — Großh. Pofen 1817. Erhielten 1786 den Preuß. Adel und als W: Schild geviert mit Mittelfchild, in dem in Silber ein gekrönter fchwarzer Adler, im 2. und 3. Felde in Blau ein einwärts gekehrter, fchwebender, geharnifchter Schwertarm, im 1. und 4. in Gold ein geharnifchter Ritter mit blau-fchwarz-blau befiedertem Helm, in der Rechten einen natürlichen Falken haltend, auf grünem Boden; zwei Helme, auf dem rechten 3 Straußenfedern blau-fchwarz-blau, auf dem linken ein flugbereiter, widersehender, filberner, roth bewehrter Adler. - Es gehört diefes Gefchlecht nicht dem Polnifchen, fondern nur Preuß. Adel an, faß aber in poln. Landestheilen, polonifirte dort in einem Zweige ganz, der fich auch faft nur mit poln. Gefchlechtern verfchwägerte, weshalb es hier erwähnt wird (Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Graf. Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Krs. — Mlch. — Zl. Ks. 6. — Krosn.).

Grafenbruck. — Liefland 1567 (Bork. Sp.).

Grajewski W. Doliwa — (Mlch. — Bork. Sp.).

Grajewski W. Gozdawa. - Land Wizna 1578, 1700, Preußen. Sind ein Zweig der Grajewski W. Oliwa. Auch Grajowski gefchrieben (Mlw. — Nsk — Kneschke).

Grajewski W. Leliwa. — S. Krajewski.

Grajewski W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1491 (Dlg. Bork. Sp.).

Grajewski W. Nowina. - Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Grajewski W. Oliwa. — Land Wizna, Preußen 1486, Land Lomża 1540, 1740. Von ihnen zweigen fich 1578 die Grajewski W. Gozdawa ab (Ppr. — Nsk. — Mlw. - Wld. Kętr.).

Gralath. — Patriziergefchlecht in Danzig. Erhielt 1798 den Preuß. Adel. W: 4 Lilien (Bork. Sp.)

Gralewski W. Ostoja. - Polen, dann Preußen 1760 (N. Siebm.).

Gralewski W. Sulima. — Land Warfchau 1600, Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. Kneschke. — Żern. — Lgn. — Krosn).

Gramacki. — S. Gromacki.

Gramatski W. Topor. — Preußen 1600. Erhielten 1832 und 1834 Preuß. Adelsbeftätigung (Kętr. — Gritzner).

Gramczewski. — Pommerellen 1769 (Bork. Sp.).

Gramlich. Preußen. Erhielten 1740 den Deutfchen Reichsadel. Dienten in der Poln. Armee. Erhielten vom Reichst. 1790 das Poln. Indigenat (Mlch. Konst. Ksk. 1, 2. Flanss).

Grammatyka. — S. Podoski. **Grampner.** — S. Waldowski.

Grampowski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408 (Mlw.).

Gran W. Drzewica. — Pommerellen. Auch wohl Gron, Grzon und Grzonka genannt. Ihr W. wird aber auch angegeben: ein Löwe mit einem nach rechts geöffneten Halbmonde in der Tatze, oben halbkreisförmig von 5 Sternen begleitet. Von ihnen zweigen fich die Czapiewski und Życheki ab (Winckler. — Cramer).

Gran. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Granda. — Wojew. Mścislaw 1764 (Konst. — Kpt. — Bork. Sp.).

Grandville. — S. Malletski.

Granecki. — Nobilitirt 1558, Kronmatr. No. 82 (Czacki).

Grange. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 mit befonderem W., das nicht befchrieben ift, den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.). — S. Arquin.

Granicki. — Land Czersk 1417 (Bork. Sp.).

Graniewski W. Belty. — (Nsk. — Mlch.).

Graniewski W. Doliwa. — (Nsk. — Mlch.).

Graniewski W. Leliwa. — Wojew. Łęczyca 1690 (Nsk.).

Granowski W. Leliwa. — Großpolen 1341. Von ihnen zweigen fich die Pilecki, Sieniawski und Splawski ab. Gelten 1794 als erlofchen, doch blühte ein Zweig in Schlefien, diente 1805 in der Preuß. Armee (Nsk. — Oks. — Wld. — Krs. — Dncz. — Rangl. — Bbr. — Ksk. 2. — Zl. Ks. 1, 2).

Granzberger. — S. Kranzberg.

Grapenbrok. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Grasimowski. — S. Grazimowski.

Grasiński. — Wojew. Kalisz 1703, 1764 (Konst. — Bork. Sp. — Koryt.).

Grassen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Graszczyński. — Kr. Orlow. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L. — Ksk. 2).

Graszkowski. — S. Graczkowski.

Gratkowski W. Pracotwór. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1690. Ihr W., Pracotwór genannt, ift nicht befchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Grątkowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Krs. — Mlch. — Konst.).

Grątowski. — Im Poln. Heere 1668 (Liske 1).

Gratowski. — Ermland 1700. Auch Gradowski gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Gratta W. Prawdzic. — Polen. Im W. ift der ganze Löwe rechts gekehrt, es fehlt aber die Mauer; Helmfchmuck: der rechtsgekehrte Löwe mit dem Ringe zwifchen einem Adlerflug. Erhielten vom Reichst. 1676, Konst. fol 58, das Poln. Indigenat (Nsk.).

Grawe. — Liefland 1422. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Grawżanowski. — Wojew. Nowogrod 1632 (Nsk.).

Graybner W. Lis. — Nobilitirt vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem W. Lis (Mlch. — Ad. M. Pol. — Konst.).

Grazimowski W. Jastrzębiec. — Land Dobrzyn 1580. Auch Grasimowski geſchrieben (Ppr. — Nsk.).

Grazimski. — Land Ciechanow 1700 (Mlch. — Kpt. — Zl. Ks. 12).

Grazny. — Lithauen. Stammen aus Rußland. Auch Hrazny geſchrieben. Erhielten vom Reichst. 1616 das Poln. Indigenat, und vom Reichst. 1638 volle Adelsrechte (Nsk. — Konst.).

Grębarski W. Nieczuja. — Land Przemysl 1678 (Nsk.).

Grebecki W. Jastrzębiec. — Maſowien 1450. Auch Grębecki geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kpt. — Mlch. — Ad. M. Pol.).

Grebełkowski W. Strzały w Tuzinie. — Schleſien 1580. W.: in Roth ſtehen die zuſammengebundenen Pfeile mit den Spitzen nach oben; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz (Ppr. — Oks.).

Greben. — Preußen 1609. W.: Schild geſpalten; rechts in Silber ein abgeriſſener, ganzer Adlerfuß, links ein Jagdſpieß; über dem Helme anſtatt der Krone ein Kardinalshut mit halb rothen, halb weißen Quaſten, darüber 4 Straußenfedern. Auch von der Groeben geſchrieben. Erhielten 1786 als v. d. Groeben den Preuß. Grafentitel (Nsk. — Bork. — Flanss. — Gräfl. Taſchenb. — Lgn. — Arch. Königsb.).

Greber. — Nobilitirt vom Reichst. 1767 (Krs. — Mlch. — Konst.).

Grebin. — Pommerellen 1500. W.: in Silber eine rothe Roſe, aus der 3 rothe Herzen hervorgehen; Helmſchmuck: die Roſe inmitten eines offenen, ſilbernen Fluges, jeder Flügel mit einem rothen Herzen belegt. Auch Grzebin genannt. Sind wohl um 1600 erloſchen (Winckler. — N. Siebm.).

Gręboszowski W. Nieczuja. — Wojew. Krakau 1550 (Nsk.).

Grebski. — S. Grzebski.

Grechs. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Mlch. — Konst.).

Grecz. — Preußen. Nobilitirt als Gretczch 1580, Kronmatr. No. 173. Saßen 1564 im Patriziat von Thorn; auch Graetsch, Gretsch und Graetz geſchrieben. W.: Schild getheilt, oben 2 aus der Theillinie wachſende Hühner, von denen nur Kopf und Hals zu ſehen iſt, das untere Feld geſpalten. rechts ein rechter Schrägebalken, auf welchem 3 Knöpfe mit Knopflöchern, links zwei ſilberne Balken; Helmſchmuck: 2 Elephantenrüſſel (Nsk. — Kneschke. — Rangl. — Chronik v. Thorn).

Grędzica. — Land Nur 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Grędziński. — Land Nur 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Greffen W. Podkowa. — Nobilitirt vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Konst.).

Gregier. — (Kpt. — Mlch.).

Gregor. — Patriziergeſchlecht in Thorn 1457 (Kętr.).

Gregorovius. — S. Grzegorzewski.

Gregorowicz W. Lubicz. — Großpolen. Nobilitirt vom Reichst. 1658. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kneschke. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Konst.).

Gregorowicz. — S. Matkowski W. Sas.

Gregorski. — S. Grzegorski **Gregowitz.** — S. Grekowicz.

Greif(fen). — S. Gryffin.

Greiffensper. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Grek W. Prawdzic. — Lithauen, Wojew. Brześć 1610. Im W. hat die Mauer nur 3 Reihen von je 7 Ziegeln, der goldne, rechts gekehrte Löwe hat nichts in den Pranken; Helmſchmuck: ein Geierflug oder 3 Straußenfedern (Liske 10. — Nsk.).

Grekowicz W. Prawdzic. — Polen, Preußen. Dienten 1777 in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Ein Zweig erhielt vom Reichst. 1790 Erneuerung des Poln. Adels (Mlch. — Kneschke. — Rangl. — Żern. Kętr.)

Grekul. — Bukowina. Erhielten 1803 das Galiziſche Indigenat (Bork. Sp.).

Grela. — Pommerellen 1361, 1688. W.: in Roth 2 gekreuzte Turnierlanzen, oben und unten von je einem goldnen Stern begleitet; Helmſchmuck: eine wachſende, roth gekleidete, gekrönte oder ungekrönte Jungfrau, in jeder Hand eine Turnierlanze haltend. Es wird aber ihr W. auch angegeben: ein nach oben geöffneter Halbmond, über demſelben 2 neben einander ſtehende Sterne. Auch wohl Grell und Groel geſchrieben. Von ihnen zweigen ſich die Grellen ab (Nsk. — Kneschke. — Flanss. — Cramer).

Grellen. — Pommerellen 1700. Sind ein Zweig der Grela, nannten ſich Prell, dann Grellen-Prell. Erhielten von König August III. 1741 Adelserneuerung und Wappenvermehrung: einen Flügel des weißen Adlers. Dienten in der Poln. Armee. Der Sohn der letzten Sproſſin des Hauſes, mit einem Nitykowski verm., erhielt 1892 den Preuß. Adelſtand mit dem Prädikate von Nitykowski-Grellen (Flanss).

Grem W. Olszyny. — Königr. Polen. Wurden dort nach 1836 mit dem W. Olszyny, das nicht beſchrieben iſt, in die Adelsmatr. eingetragen (Ad. M. Pol.).

Grembecki. — Wojew. Plock 1697 (Konst. — Bork. Sp. — Mlch.).

Grembonicki. — Wojew. Sendomierz 1460. Auch Grambiniczski geſchrieben (Dlg. — Bork. Sp.).

Grembski. — S. Krępski W. Poraj.

Greszino. — S. Korytowski W. Mora.

Gretsch. — S. Grecz. **Greusing.** — S. Szropski.

Grewinkow. — Nobilitirt vom Reichst. 1673, mit dem Beinamen Swirinhausen (Konst. — Krs. — Mlch.).

Greyber. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Greyfeld. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Gręzowski. — Wojew. Kiew 1632 (Nsk.)

Grierosu. — Bukowina. Erhielten 1789 das Galiziſche Indigenat (Bork. Sp.).

Grigorcze. — Bukowina. Erhielten 1788 das Galiziſche Indigenat (Bork. Sp.).

Griper. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Grisowski. — Dienten 1793 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Griszewski. — S. Gryżewski.

Grobicki W. Trąby. — Mafowien 1648, Lithauen 1720. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Groblewski W. Prus 3. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Grobszewski. — S. Grąbczewski.

Grochalski. — Wojew. Sieradz 1600 (Nsk.).

Grochalski. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Grocholiński W. Sulima. — Großpolen 1510. Sie find ein Zweig der Oporowski. Gleichen Urfprungs mit den Milonski (Nsk.).

Grocholski W. Abdank. — Land Przemysl 1781 (Bork. Sp.).

Grocholski W. Syrokomla. — Wojew. Sendomierz 1460, 1880 (Nsk. — Krs. — Bork. — Krosn. — Zl. Ks. 2, 6, 18, 19).

Grocholski W. Topor. — Wojew. Pofen 1606. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Sp. Ryc. P.).

Grocholski. — Nobilitirt 1589, Kronmatr. No. 493 (Czacki).

Grochoński. — Kr. Inowroclaw 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Grochowalski W. Nałęcz. — Land Dobrzyn 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Grochowalski W. Oksza. — Nobilitirt vom Reichst. 1778. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Konst.).

Grochowalski W. Prus 1. — Königr. Polen, Preußen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Kętr. — Żern.).

Grochowalski W. Prus 2. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Grochowarski W. Ślepowron. — Wojew. Płock 1408 (Mlw. — Nsk.).

Grochowicki W. Poraj. — Großpolen 1500. Auch Grochowiecki genannt (Nsk. — Wld. — Koryt.).

Grochowski W. Bończa. — Wojew. Kalisz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 2. — Krosn.).

Grochowski W. Junosza. — Land Przemysl 1443. Sie werden von dem Ruff. Fürften Bohdan abgeleitet. Gleichen Urfprungs mit den Hermanowski, Kormanicki und Kijowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Sp. Ryc. P. — Liske 1).

Grochowski W. Kuszaba. — Wojew. Łęczyca 1550, Preußen 1648 (Nsk. — Kneschke. — Flanss).

Grochowski W. Lubicz. — Land Bielsk 1544. Gleichen Urfprungs mit den Wierzbowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Zł. Ks. 10).

Grochowski W. Pomian. — Kujawien 1600 (Bork. Sp. — Koryt.).

Grochowski. — Preußen. Sind ein Zweig der Merkein (Schmitt, Gefch. v. Stuhm).

Grochowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Bork. Sp.).

Grochowski. — Galizien. Hießen urfprünglich Erbs. Erhielten 1753 den Adel des Deutfchen Reichs mit dem Namen von Grochowski (Kneschke).

Grocki. — S. Grodzki.

Groczycki. — Podolien 1548 (Bork. Sp.).

Grodczicki. — Im Poln. Heere 1659 (Wölky C.).

Groddek W. Lew. — Patriziergefchlecht in Danzig. Erhielt 1728 den Deutfchen Adel. W: Schild geviert, im 1. und 4. goldenen Felde ein rother Löwe, einen Dolch haltend, im 2. und 3. filbernem Felde 3 rothe Rofen, zu 2 und 1 geftellt; Helmfchmuck: der Löwe mit Dolch (Bork. Sp. — Arch. v. Danzig).

Grodecki W. Belina. — S. Grodzki.

Grodecki W. Jastrzębiec. — Großpolen 1500, 1788 (Nsk. — Koryt. — Krs.).

Grodecki W. Lada. — Land Lukow 1584 (Ppr. — Bork. Sp.)

Grodecki W. Poraj. (Mlch. — Bork. Sp.).

Grodecki W. Radwan. — Schlefien 1340, 1596. Auch Grodicki, Grodis, Groditz und Groditzer genannt (Sinap. — Weltzel).

Grodecki W. Ślepowron. — (Nsk.).

Grodecki W. Starykon. — Kr. Sącz, Podolien 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Grodecki. — Wojew. Lublin. Erhielten 1807 den Oeftr. Adel, und als W: Schild roth-blau getheilt, in jedem Felde ein filberner, goldgekrönter, rechts laufender Greif; Helmfchmuck: 4 Straußenfedern, filber, roth, filber, blau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Grodecki. — S. Rudecki W. Radwan. — Krystian.

Groditz. — S. Grodecki.

Grodkowski. — Wojew. Grodno 1650, Preußen(Nsk. — Kętř. — Liske 10).

Grodliński W. Kotwicz. — Sind ein Zweig der Kotwicz (Nsk.).

Grodowicki. — Nobilitirt 1538, Kronmatr. No. 205 (Czacki).

Grodowski W. Lis. — Kr. Biecz. Gleichen Urfprungs mit den Bolestraszycki (Nsk. — Wld.).

Grodowski W. Półkozic. — Kr. Kowno 1584 (Ppr. — Bork. Sp.).

Grodyński. — Land Chelm 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Grodysławski. — Wolynien 1790 (Wld.).

Grodz. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Grodz. — S. Biliński W. Sas.

Grodzanowski W. Prawdzic. — Mafowien, Land Wizna 1429. Sind ein Zweig der Kryski. Gleichen Urfprungs mit den Łąszewski (Mlw. — Nsk.).

Grodzanowski W. Suchekomnaty. — Land Wizna 1540. Sind ein Zweig der Kownacki (Mlw.).

Grodzicki W. Gryf. — Wojew. Krakau 1550. Führten 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Koryt.)

Grodzicki W. Lada. — Land Lukow 1600, Land Sanok. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Zl. Ks. 6. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Grodzicki W. Ogończyk. — Wojew. Pofen 1580 (Ppr. — Zl. Ks. 4).

Grodzicki W. Topacz. — Ruff. Provinz, Wolynien 1607 (Nsk. — Krs.).

Grodzicki. — Bürgergefchlecht in Pofen, dem 3 Domherren von Gnefen 1487, 1498, 1515 entftammen, die den perfönlichen Adel hatten (Koryt.).

Grodzicki. — S. auch Grodziecki. — (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Bork. — Krs. — Zl. Ks. 9. — Ksk. 2).

Grodziecki W. Drya. — Großpolen 1600. Als Helmfchmuck führen fie einen Adlerflügel. Erhielten 1800 den Galizifchen Grafenftand (Nsk. — Kneschke. — Koryt. — Zl. Ks. I, 3).

Grodziecki W. Nałęcz. — Mafowien 1600. Auch Grodzicki gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Grodziecki W. Radwan. — Polen 1550, Mähren, Schlefien. Erhielten 1638 den Böhmifchen Freiherrnftand (Nsk. — Krs. — Kneschke).

Grodziecki. — S. auch Grodzicki.

Grodzielski W. Korab. — Wojew. Kalisz 1618 (Bork. Sp.).

Grodziewicz. — S. Biliński W. Sas.

Grodzimont. — Wojew. Wilno 1648 (Nsk.).

Grodzimont. — S. Szymkowicz.

Grodziński W. Kuszaba. Lithauen 1603. Auch Grodzyński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Koryt.).

Grodziński W. Łabędz. — Mafowien 1550. Huldigten Preußen als Grodzyński 1798 (Nsk. — Pr. H. L.).

Grodzki W. Belina. — Wojew Lublin 1600, Preußen. Auch Grocki gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Grodzki W. Radwan. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Grodzki W. Rola. — Land Bielsk 1466, 1789. Sind ein Zweig der Wnorowski (Mlw. — M. Lith. — Bon. — Wld. — Zl. Ks. 9).

Groeben. — S. Greben. **Groel.** — S. Grela.

Groffe. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Groicki. — Kujawien 1559, 1764 (Nsk.).

Grom. — Preußen 1631. Auch Grum genannt (Kętr.). — S. Lechnacki. — Zabiński.

Gromacki W. Dąbrowa. — Polen, Preußen 1621. Auch Gromadzki gefchrieben (N. Siebm. — Maercker).

Gromacki W. Oksza. — Wojew. Sendomierz 1632. Auch wohl Gramacki und Gromadzki gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Gromadziński W. Rola. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790. Dienen in der Preuß. Armee (Mlch. — Konst. — Kneschke. — Krosn. — Rangl.).

Gromadzki. — Nobilitirt 1507, Kronmatr. No. 86 (Czacki).

Gromadzki. — Nobilitirt 1550, Kronmatr. No. 125 (Czacki).

Gromadzki. — S. auch Gromacki.

Grom(b)czewski. — S. Grąbczewski.

Gromiec Wappen. — S. Lepigé.

Gromkowski — Wojew. Krakau 1584 (Ppr. in Gniazdo).

Gromnicki W. Prawdzic. — Galizien (Mlch. — Bork.).

Gron. — S. Gran.

Gronczewski. — Wojew. Plock 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Grone. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Groniewski. — (Kpt. — Mlch.). **Gronkiewicz.** — S. Grzankiewicz.

Gronkowski. — Land Chelm 1697 (Konst. — Bork. Sp. — Ksk. 2).

Gronostajewicz. — S. Hornostaj.

Gronostajski W. Jastrzębiec. — (Mlch.).

Gronostajski W. Jezierza. — Land Lomża 1470 (Mlw.).

Gronoszewski. — Land Ciechanow 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Gronowicz. — (Kpt. — Mlch.).

Gronowski W. Wierzbna. — Großpolen 1550, Preußen 1786. Im W. führen fie jedoch ein rothes Feld wie die Grynfar (Nsk. — Froel. — Liske 10).

Gronowski. — S. Grunenberg.

Gronski. — Lithauen (Nsk.). — Vergl. Grądzki.

Gros. — Nobilitirt 1552, Kronmatr. No. 59. Im Kr. Wilkomierz 1764 (Konst. — Bork. Sp. — Czacki).

Grosiak. — S. Groziak.

Grosiński. — Dienten 1744 in der Poln. Armee (Flanss).

Gross. — Preußen 1536. Wohl diefes Gefchlecht gehörte in Kurland 1624 zur Ritterbank, faß dann auch im Kr. Lida (Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Kpt. — Bbr.).

Gross. — Erhielten 1793 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Rosenberg (Bork. Sp. — Krosn.).

Grossi. — Nobilitirt 1525, Kronmatr. No. 309 (Czacki).

Grossmann. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führen den Beinamen Zapolski (Mlch. — Bork. Sp. — Ksk. 2. — Konst.).

Groszecki. — Land Chelm 1697 (Bork. Sp. — Konst.).

Groszkowski W. Rola. — Wojew. Lęczyca, dann um 1650 Preußen. Im W. führen fie ein grünes Feld. Huldigten Preußen 1772 und 1798 (Nsk. — Wld. — Żern. — Pr. H. L.).

Groszewski. — Land Kulm 1728 (Wölky C.).

Groszowski. — S. Kotuszowski W. Wąż.

Groszykowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1658 (Konst. — Bork. Sp.).

Grot W. Gozdawa. — Gnefen 1505 (Nsk.).

Grot W. Groty. — Wojew. Krakau 1580 (Ppr. — Nsk. — Liske 7).

Grot W. Prus. — Gnefen 1616 (Koryt.).

Grot W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1238, 1705. Gleichen Urfprungs mit den Ostrowski, Goworek und Warsz. Von ihnen zweigen fich die Slupecki, Grotowski, Nowomiejski, Samborzecki und Biedrzycki ab (Nsk. — Bbr. — Arch. Krakau. — Ksk. 2).

Grot. — S. Faliszowski, — Szwaczyca, — Czieligowski.

Grotaus. — S. Grothauz.

Grote. — Liefland, wo fie 1624 zur Ritterbank gehörten, Preußen 1760. W.: Schild von Silber und Grün quadrirt; Helmfchmuck: eine Bifchofsmütze. Dienten in der Poln. Armee (Kpt. — N. Siebm.).

Grotemhelm. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Grothauz. — Kurland 1597, Lithauen, Galizien, Preußen. W.: Schild gold-filbern getheilt, darin eine fchrägerechts geftellte, roth gemauerte Brücke auf 4 fchwarzen Pfeilern; Helmfchmuck: ein filberner und ein goldner Flügel, jeder belegt mit der Brücke. Sie ftammen wohl aus Weftphalen, wo fie Grothausen hießen. Auch Grotaus, Grothus, Grotus, Grothuz und Grotthuz gefchrieben. Ein Zweig erhielt 1687 den Schwedifchen Freiherrnftand, erlofch aber fchon 1715. Dienten 1786 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Kneschke. — Krs. — Wld. — Straszewicz. — Krosn. — Rangl. — Bork. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2).

Grotkowski W. Ogończyk. — Mafowien 1372, Preußen 1592. Lebten 1846 in der Emigration in Frankreich. Dienten 1855 in der Preuß. Verwaltung (Nsk. — Koryt. — Kneschke. — Wld. — Krosn. — Krs. — Froel. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Zl. Ks. 1).

Grotolski. — Wojew. Sendomierz 1457 (Bork. Sp.).

Grotowski W. Lodzia. — Schlefien. Sind dort 1830 erlofchen (Kneschke).

Grotowski W. Przerowa. — Wojew. Troki 1648, Liefland, Wolynien 1674 (Nsk.).

Grotowski W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1500. Sind ein Zweig der Grot. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Kętr. — Krosn.).

Grotowski W. Ślepowron. — (Mlch.).

Grotowski. — Erhielten 1845 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Grotus. — S. Grothauz.

Groty Wappen. — In Gold 3 eiferne Lanzenfpitzen, neben einander geftellt, die Spitzen nach oben; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 4 Familien geführt.

Groziak. — Wojew. Lublin 1697. Auch wohl Grosiak gefchrieben (Konst. — Bork. Sp.).

Grozimowski. — Wojew. Sendomierz 1586 (Bork. Sp.).

Grozowski W. Wąż. — Wojew. Sendomierz 1650 (Nsk. — Liske 10).

Gruben W. Lew. — Pommerellen 1500, 1803. Auch Gruba und Grubbe gefchrieben. W.: in Blau ein goldner Löwe; Helmfchmuck: ein wachfender goldner Löwe zwifchen offenem filbernem Flug. Von ihnen zweigen fich die Krempiechowski, Nieżuchowski und Węsierski ab (Kneschke. — Winckler. — Cramer. — Arch. Königsb.).

Grubenthal. — S. Friedhuber.

Grubiński. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr., ohne W. (Ad. M. Pol.).

Grubski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Gruchalla. — Pommerellen. W.: 2 Windhunde, wie im W. der Koss, darüber ein geftürzter Halbmond. Wohl irrthümlich wird ihnen auch das W. Syrokomla zugefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Węsierski ab (Winckler. — Arch. Königsb.).

Gruczewski. — Samogitien 1648 (Konst — Bork. Sp.).

Gruda. — S. Zaboklicki.

Grudecki. — Podolien 1661, Konst. fol. 71 (Nsk.).

Gruditowski. — Land Chelm 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Grudnicki W. Jastrzębiec. — Land Przemyśl 1763. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — Bork. Sp. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Grudowski W. Lis. — Königr. Polen. Führten dort um 1850 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Grudowski W. Prawdzic. — Mafowien 1648. Auch Gradowski gefchrieben (Nsk. — Dncz.).

Grudzia. — Lithauen und Samogitien 1674 (Nsk.).

Grudziański. — Wojew. Troki 1700 (Nsk.).

Grudziecki. — Wojew. Sieradz 1674 (Konst. — Bork. Sp.).

Grudzielski W. Korab. — Wojew. Pofen 1500 (Bork. Sp. — Sp. Ryc. P. — Zl. Ks. 3).

Grudziński W. Grzymała. — Großpolen 1350. Auch wohl Grudzieński gefchrieben. Gleichen Urfprungs mit den Pogorzelski. Erhielten 1786 den Preuß. Grafentitel mit dem Prädikat Grudna-Grudziński und als gräfliches W.; Schild geviert mit Mittelfchild, in welchem das W. Grzymala, im 1. Felde das W. Rawicz, im 2. W. Poraj, im 3. W. Wierzbna, Im 4. W. Lodzia; Helmfchmuck über der Grafenkrone: Pfauenfchwanz mit 3 Thürmen belegt; Schildhalter: auf jeder Seite ein Ritter (Nsk. — Bbr. — Dncz. — Wld. — Gräfl. Tafchenb. — Bork. — Schmitt, Kreis Flatow. — Zl. Ks. 6, 15. — Koryt. — Lgn.).

Grudziński W. Łabędz. — Land Halicz 1782 (Bork. Sp. — Krosn.).

Gruen. — S. Wiesliński.

Gruenbladt. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Gruendlich W. Nagroda. — Königr. Polen. Eingetragen dort um 1850 in die Adelsmatr., mit dem W. Nagroda, das nicht befchrieben ift (Ad. M. Pol.).

Gruetzmacher. — Königr. Polen. Eingetragen dort um 1825 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Gruja W. Prawdzic. — Wojew. Kiew 1640, 1870, Lublin. Erhielten um 1640 das Poln. Indigenat (Dncz. — Zl. Ks. 1. — Liske 10).

Grulewski. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Grum. — S. Grom.

Grumbkow. — Pommerellen 1402. W.: in Silber ein aufgerichteter blauer Pfeil; Helmfchmuck: ein filberner Halbmond, überhöht von 3 goldnen Sternen. Auch Grumbkau, Grąbkowski und Grumkowski genannt. Huldigten Preußen 1772 (Hdb. des Preuß. Ad. 2. — Nsk. — Żern. — N. Siebm.).

Grumkowski. — S. Grumbkow.

Grundis. — Liefland 1451. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Bork. Sp. — Kpt.).

Grunenberg. — W. Rogala. — Preußen. Nannten fich auch wohl Gronowski und Zielenski (Kętr. — N. Siebm.).

Grunwald. — S. Grynwald.

Grunwath. — Nobilitirt 1540, Kronmatr. No. 187 (Czacki).

Gruschwitz. — S. Gruszewicz.

Grusicki. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Grusiecki. — Land Lwow 1651 (Bork. Sp. — Liske 1).

Gruski. Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Gruszczyński W. Belina. — Wojew. Sendomierz 1550. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern. — Liske 1).

Gruszczyński W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1430, Preußen 1727. Von ihnen zweigen ſich die Koźmiński ab. Ein Zweig führte den Beinamen Kośmider alias Koźminder. Ein Sproſſe erhielt 1809 Preuß. Erlaubniß den Namen Gruszczyński abzulegen und den Namen v. Rosenberg mit dem Freiherrntitel zu führen; es zweigte ſich durch ihn dieſe Freiherrl. Linie v. Rosenberg ab. Doch ſeine Brüder und deren Nachkommen nannten ſich Rosenberg-Gruszcyński. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Bork. — Froel. — Rangl. — Żern. — Koryt. — Kętr. — Arch. Königsb.).

Gruszecki W. Lubicz. — Land Chelm 1550, Podolien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Liske 10. — Zl. Ks. 1, 2).

Gruszewicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1683. Kamen nach Schleſien, wo ſie Gruszwicz und Gruschwitz geſchrieben wurden (Mlch. — Kneschke. — Konst.).

Gruszka. — S. Leńczowski.

Gruszkowski. — Land Lwow 1659 (Bork. Sp. — Liske 10).

Gruszwicz. — S. Gruszewicz.

Gruzdz. — Samogitien 1674 (Konst. — Bork. Sp.).

Grużewski W. Lubicz. — Samogitien 1600 (Nsk. — Krs. — Straszewicz. — Krosn. — Zl. Ks. 3).

Gruziński. — Preußen 1675 (Froel.).

Gryczyn. — S. Hryczyna.

Gryegsheim. — Erhielten vom Reichst. 1790 das Poln. Indigenat (Konst. — Mlch.).

Gryf Wappen. — In Roth ein ſilberner, goldbewehrter, nach links gekehrter, die Vorderklauen ſpreizender Greif; Helmſchmuck: ein aus der Krone ſoweit aufwachſender Greif, daß nur Kopf, Hals und die erhobenen Flügel, aber keine Klauen zu ſehen ſind, einem goldnen, ebenfalls aus der Krone aufſteigenden, goldnen Jagdhorn (Elephantenrüſſel) links zugewendet. Auch Swoboda und Jaxa genannt. Es wird von über 140 Familien geführt.

Gryffin W. Gryf. — Wojew. Nowogrod 1764, auch Schleſien, wo ſie Greif und Greiffen genannt wurden. Sie führen im W. jedoch einen ſchwarzen Greif in Gold (Kpt. — Mlch. — Kneschke. — Bork. Sp.).

Gryforoż Wappen. — S. Rozen.

Grygowicz. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Grylewski W. Topor. — Großpolen 1560 ((Nsk. — Koryt. — Zl. Ks. 1).

Gryliński. — Galizien (Bork.).

Grymzajtis. — Lithauen 1546 (M. Lith. — Bon.).

Grynaszewicz. — Kr. Grodno 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Grynfar W. Wierzbna. — Großpolen 1650. Führen im W. jedoch ein rothes Feld wie die Gronowski (Nsk. — Bbr.).

Gryniewicz W. Lubicz. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Gryniewicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Grynwald. Preußen 1521. Auch wohl Grunwald gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Żern.).

Grysche. Polen, dann Schlefien 1363 (Sinap).

Gryżewski W. Sulima. — Königr. Polen. Dienten 1691 als Griszewski in der Herzogl. Preuß. Armee (Bork. Sp. — Arch. Königsb.).

Gryziewicz W. Ślepowron. — Wojew. Sendomierz 1860 (Zl Ks. 1).

Gryzima Wappen. — In Roth 3 über einander geftellte, filberne Füchfe; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 6 Familien geführt.

Gryzima W. Gryzima. — Sind ein Zweig der Fuchs (Winckler).

Gryzyński. — Großpolen 1440 (Zl. Ks. 6).

Grządzki. — S. Grądzki.

Grzankiewicz. Wojew. Lublin 1650. Auch wohl Grzonkiewicz genannt (Dncz.).

Grzebiatarski. Dienten 1813 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Grzebien. Lithauen 1740 (Krs.).

Grzebieski W. Księżyc. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Wietcki (Nsk.).

Grzebin. — S. Grebin.

Grzebiński. — Preußen 1600. W.: in Blau ein nach oben geöffneter goldner Halbmond, darüber ein nach unten geöffnetes Hufeifen, zwifchen beiden 3 goldne Sterne neben einander; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Koryt. — N. Siebm. — Krosn.).

Grzębski W. Jastrzębiec. — Land Dobrzyn 1600, Oeftreich 1800, Wojew. Lublin 1815. Auch Grzembski gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Bbr. — Żern. — Froel. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Lgn. — Kętr.).

Grzębski W. Rogala. — Land Dobrzyn 1584 (Ppr. — Bork. Sp.).

Grzębski W. Świnka. — Wojew. Plock 1550, Rawa 1648. Gleichen Urfprungs mit den Zielinski. Auch wohl Grzemlski gefchrieben (Nsk.).

Grzędzica W. Korab. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Grzędziński W. Orloslaw. — Erhielten 1811 den Adel des Herzogth. Warfchau. Ihr W., Orloslaw genannt, ift nicht befchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Grzegorski W. Jasieńczyk. — Lithauen, dann Preußen 1776. Hier auch Gregorski genannt, denen auch als W. zugefchrieben wird: ein Sparren, begleitet von 3 Sternen, unter dem inneren Stern ein laufender Hund (Kneschke. — N. Siebm. — Kętr.).

Grzegorzewicz. — S. Podczaski.

Grzegorzewski W. Jasieńczyk. — Land Czersk und Sochaczew 1600. Ein Zweig kam nach Preußen, nannte fich Gregorovius, führte den Adel nicht mehr fort (Nsk. — Krs. — Kneschke. — Kętr.).

Grzegorzewski W. Jastrzębiec. (Kpt. — Mlch.).

Grzegorzewski W. Lis. — Wojew. Rawa, Land Sochaczew 1650. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Grzegorzewski W. Topor. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Grzegorzkowicz. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp. — Liske 10).

Grzejewski W. Nałęcz. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Grzelachowski. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Grzembski, auch **Grzemlski.** — S. Grzębski.

Grzeniawa Wappen. — S. Śreniawa.

Grzon. — S. Gran. **Grzonka.** — S. Gran.

Grzybiński. — Kr. Owrucz 1788. Auch Grzybieński gefchrieben (Mlch. — Krs. — Bork. Sp.).

Grzybowski W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1440, 1639 (Dlg. — Nsk. — Liske 1).

Grzybowski W. Prus 2. — Preußen, dann Mafowien 1569. Auch wohl Grabowski genannt. Sind ein Zweig der Windeck, nahmen das W. Prus 2 an. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Winckler. — Krs. — Wld. — Dncz. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Kętr. — Krosn. — Ksk. 2).

Grzybowski. — Polen, Schlefien, Land Zakroczym. W.: in Blau ein filbernes Balkenkreuz, an den 4 Enden mit je einem fechseckigen, goldnen Stern befetzt, über dem Kreuz ein goldner, nach oben geöffneter Halbmond; kein Helmfchmuck. Auch fehlt mitunter der Mond. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 12).

Grzycki. — Land Wielun 1635 (Wölky C.).

Grzymała Wappen. — In goldnem Felde eine rothe Mauer von 6 Reihen, in derfelben ein Thor mit 2 nach außen aufgefchlagenen Thorflügeln und mit aufgezogenem Gitter, auf der Mauer 3 neben einander ftehende Thürme mit je 3 Zinnen; Helmfchmuck: gleiche 3 Thürme, aus der Krone fächerartig auffteigend, hinter denfelben 5 Straußenfedern. Es wurde das W. 1087 vermehrt durch einen in dem Thore ftehenden Mann in voller Rüftung, den linken Arm in die Seite geftützt, den rechten Arm mit einem Säbel bewaffnet und erhoben. Dann wurde das W. auch wieder dadurch vermindert, daß der Ritter fortfiel und das Thor gefchloffen wurde. Eine fernere Verminderung erfolgte, daß Ritter und Thor fortfielen, und die glatte Mauer mit den Thürmen blieb. Diefe Wappenformen verblieben den betreffenden Zweigen des Stammes. Es wird das W. von etwa 170 Familien geführt.

Grzymała W. Grzymała. — Großpolen 1087, Mafowien 1400, dann weiter verbreitet. Führen im W. den Ritter. Von ihnen zweigen fich zahlreiche Familien ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Gefch. v. Polen. — Mlw. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krs — Sp. Ryc. P. — M. Lith. — Ksk. 1, 2. — Strasz. Krosn. — Liske 6. — Bon.).

Grzymała W. Mora. — Land Lomża 1648, Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Wld. — Kneschke. — Żern. — Kętr. — Rangl. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm).

Grzymałowski W. Mora. — Kr. Rożan 1760 (Herb. Kr. P. — Bork. Sp.).

Grzymek. — Kr. Radom 1456 (Bork. Sp.).

Grzymisławski W. Nałęcz. — Großpolen 1260 (Nsk.).

Grzymisławski W. Prus I. — Wojew. Pofen 1632 (Nsk. Zl. Ks. 2).

Grzymkowski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Grzymski W. Cholewa. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Grzymułtowski W. Grzymała. — Großpolen. Sind ein Zweig der Świerad. Gleichen Urfprungs mit den Wilamowski. Gelten als um 1600 erlofchen (Ppr. — Nsk.).

Grzymułtowski W. Nieczuja. — Großpolen 1528, 1685 (Nsk. — Schmitt, Gesch. v. Stuhm. — Lgn.).

Grzymułtowski W. Ostrzew. — Großpolen 1531 (Bork. Sp. Koryt.).

Grzymułtowski W. Prawdzic. — Mafowien 1367 (Bork. Sp.).

Grzymułtowski W. Prus I. — (Mlch.).

Grzyszecki. — Land Przemyśl 1782 (Bork. Sp.).

Grzywa W. Lis. — Wojew. Rawa 1648. Irrthümlich wird ihnen auch das W. Kościesza zugefchrieben. Sie adoptirten die Czyż zum W. Lis (Nsk.).

Grzywa W. Strzemię. — Ruff. Wojew. 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Grzywa. — S. Poradowski. **Grzywacz.** — S. Szaniawski.

Grzywaczewski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Bork. Sp. Ad. M. Pol.)

Grzywaldzki. — Kr. Sandecz 1770 (Bork. Sp.).

Grzywieński W. Jastrzębiec. — Mafowien 1700, Wojew. Łęczyca 1750. Auch Grzywiński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Grzywna. — Preußen 1687 (Froel.).

Guadagnis. — Adelsgeschlecht in Toskana. Erhielt von König Jan III. 1686 den Poln. Grafentitel (Bork. Sp.).

Guagnini. — S. Gwagnin.

Gualandi. — Patriziergefchlecht in Pisa in Italien. Erhielt von König Jan III. 1692 den Poln. Grafentitel (Kronmatr. 1693, 217, 105. — Bork. Sp.).

Gubakowski. — (Kpt. — Mlch.).

Gubena Wappen. — S. Szwencki.

Gucewicz. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1790 (Mlch. — Ksk 2. — Konst.).

Guckowski. — S. Gockowski.

Guczy W. Zetynian. — Kr. Biecz 1518, Krakau 1541, Wojew. Mińsk, Wolynien 1700. Sie kamen 1518 aus Italien nach Polen, erhielten das Indigenat, führten ihr Familienwappen, Zetynian genannt, fort. Von ihnen zweigen fich die Gudowicz ab (Nsk. — Bork. Sp.).

Gudowicz W. Zetynian. — Wojew. Mińsk. Sind ein Zweig der Guczy (Bork. Sp. — Wld. — Kpt. — Mlch.).

Gudowski. — Pommerellen. Auch wohl Gudawski genannt. Dienten 1771 in der Preuß. Armee (Rangl. — Maercker. — Schuch).

Gudwiłowicz. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Gudziański. — Wojew. Troki 1580. Auch Talgow Gudziński gefchrieben (Nsk. — Bork. Sp. — Ksk. 2).

Gudziejewski. — Wojew. Mińsk 1674 (Nsk.).

Gudziński. — S. Gudziański. **Guenther.** — S. Gunther.

Guérard. — Galizien 1810. W: Schild blau-filbern getheilt, oben eine fliegende, filberne Taube, unten 3 zu 2 und 1 geftellte goldne Kavalierkreuze; Helmfchmuck: vorwärtsgekehrte, ftehende Taube mit ausgebreiteten Flügeln und einem Oelzweig im Schnabel. Dienten in der Bayr. und Oeftr. Armee. Stammen aus der Preuß. Rheinprovinz. Sie find eigentlich kein Poln. Adel, polonifirten fich doch zum Theil und waren mit poln. Familien verfchwägert. Deshalb hier erwähnt.

Gugenmus. — Königr. Polen. Eingetragen dort um 1825 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Gugolski. — Wojew. Pofen 1618 (Bork. Sp.).

Gulbinowicz. — (Kpt. — Mlch.).

Gulbski. — Preußen 1610 (Kętr.).

Gulchowski. — Wojew. Sendomierz 1657. Auch Gulhowski gefchrieben (Konst. — Bork. Sp.).

Gulcz W. Prawdzic. — Preußen 1350, Polen. Sie leiten fich von den Gulczewski W. Prawdzic ab, find aber wohl deutfchen Urfprungs, nahmen das W. Prawdzic erft an. Auch Golcz und Goltz gefchrieben. Verbreiteten fich nach vielen Ländern. Erhielten in Frankreich ein neues W: in Blau ein goldner Sparren, von 3 goldnen Lilien begleitet; Helmfchmuck: eine weiß gekleidete Jungfrau mit Armen, vom Ellenbogen ab verftümmelt, mit aufgekämmten Haar, auf dem Haupte 3 Spindeln; Schildhalter: auf jeder Seite ein Ritter mit offenem Vifir, eine Lanze haltend. Die 3 Lilien find eine von Ludwig XIV. 1660 ertheilte Vermehrung des urfprünglichen Wappens, mit der das Indigenat für Frankreich und der Barontitel verbunden waren. Dienten in der Kaiferlichen, Franzöfifchen, Sächfifchen, Brandenburg., Preuß., Poln. Armee. Eine Linie erhielt 1786 den Preuß. Grafentitel mit dem Prädikate von der Goltz, als W: den Schild gefpalten, vorne das W. Prawdzic, hinten den Sparren mit den 3 Lilien. Huldigten Preußen 1772. Sproffen der nichtgräflichen Linien führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Gritzner. — Flanss. — Bork. — Żern. — Gräfl. Tafchenb. — Ad. M. Pol. — Rhode, Elbinger Kreis. — Rangl. — Arch. Königsb. — Sp. Ryc. P. — Kętr. — Arch. Pofen. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — Mülv. Eheft.)

Gulczewski W. Belina. — (Nsk.).

Gulczewski W. Junosza. — Land Wyszogrod 1550, 1648 (Nsk.).

Gulczewski W. Prawdzic. — Wojew. Plock 1300. Gleichen Urfprungs mit den Sierpski und Niszczycki. Auch will man von ihnen die Gulcz ableiten (Nsk.).

Gulczewski. — Land Nur 1590 (Mlw.).

Guldeboch. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Guldenbalk. — Liefland 1632, Preußen. Führen den Beinamen von Holt. W.: 3 Palmenbäume. Erhielten von König Władysław IV. das Poln. Indigenat und die Wappenmehrung: Schild geviert, im 1. und 4. Felde die 3 Palmenbäume, im 2. einen rechts schreitenden, gekrönten Löwen mit einem Schwerte in der erhobenen Tatze, im 3. derselbe Löwe, nur links schreitend; Helmschmuck: der schreitende Löwe mit dem Schwerte, aber ohne Krone (Nsk. — Kneschke).

Guldensztern. Preußen 1633. Stammen aus Schweden, wo sie Guldenstern, auch Gyldenstiern hießen. W.: in Blau ein siebenstrahliger, goldner Stern; Helmschmuck: 2 gepanzerte Arme, welche einen Aehrenkranz halten, in den 7 Pfauenfedern eingeflochten sind, von denen nur die Spitzen mit den Augen zu sehen sind. Erhielten 1633 das Poln. Indigenat (Nsk. — Bbr. — Kętr. — Lgn.).

Guldyn. Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. Nsk.).

Guliński W. Bończa. — Großpolen, Wojew. Sendomierz 1500, Masovien 1630. Ursprünglich hießen sie Goliński, auch Góliński geschrieben. Ein Zweig hatte den Adel ruhen lassen, der ihm vom Reichst. 1595 mit dem W. Bończa wieder erneuert wurde, Kronmatr. Buch 139, fol. III. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Guliński W. Junosza. — Wojew. Lublin 1460 (Dlg. — Bork. Sp. — Liske 10).

Gulski. — S. Golski. **Gułhowski.** — S. Gulchowski.

Gułkowski. — Wojew. Płock 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Gułowski. — Wojew. Płock 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Gułtowski W. Leszczyc. — Großpolen 1550 (Nsk. — Koryt. — Zł. Ks. 1).

Gumieniecki W. Gryf. Wojew. Krakau 1670 (Nsk.).

Gumiński W. Lew. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst. — Bork. Sp. — Kpt. — Mlch.).

Gumiński W. Rola. — Masowien. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Arch. Königsb. — Pr. H. L.).

Gumiński. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Bork. Sp.).

Gumkowski W. Ślepowron. — Land Łomża 1481 (Mlw. — Nsk. — Wld.).

Gumkowski W. Syrokomla. — Wojew. Sieradz 1791. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Gumowski W. Pobog. — Land Nur 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Gumowski W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Gumowski W. Topor. — Ruff. Wojew. und Kr. Radom 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Gumowski. — Land Wizna 1444. Von ihnen zweigen sich die Żarnowski ab (Mlw.).

Gumowski. Land Nur und Land Łomża 1423, 1504 (Mlw.).

Gumpert W. Czulosław. — Großh. Pofen. Erhielten 1810 den Adel des Herzogth. Warschau und als W., das Czulosław genannt wird: in Roth eine von 2 fchwarzen, rechts gekehrten Hähnen begleitete, auffteigende, eingebogene, mit goldnem Jagdhorn belegte Spitze; Helmfchmuck: zwifchen offenem fchwarzen Fluge 3 filberne Straußenfedern (Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Gumult. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Gumuński. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst. Bork. Sp.).

Gunicki W. Prus I. — 1474 (Kromer, lib. 28. — Bielski, fol. 461. — Nsk.).

Guntersberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Gunther. — Lithauen 1700. Richtiger wohl Guenther (Nsk. — Zl. Ks. 5).

Guntz. — S. Gynz.

Gurbski. — Land Warfchau 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Gurcki. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Gurczyński. — Land Ciechanow 1700 (Nsk. — Krosn.).

Gurdzia. — Nobilitirt vom Reichst. 1676, Konst. fol. 62. Werden auch Gurdzi und Gurdziecki genannt (Mlch. — Krs.).

Gurdziecki. — S. Gurdzia. **Gurec.** — S. Gotołtowicz.

Guretzki. — S. Górecki W. Kornic.

Gurk. — S. Jarken. **Gurko.** — S. Hurko.

Gurkowski. — Wojew. Sieradz 1788 (Krs.).

Gurmański. — Kr. Biecz 1782 (Bork. Sp.).

Gurny. — Wojew. Lublin 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Gurowski W. Wczele. — Großpolen 1393, Preußen. Sie ftammen aus Deutfchland, hießen dort von Bergen. Huldigten Preußen 1772, und als Guroski 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Wld. — Żern. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn. — Zl. Ks. 6, 15, — Maercker. — Liske 10. — Koryt. Sp. Ryc. P.).

Gurski W. Lubicz. — Führen den Beinamen Luba. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Gurski W. Pobog. — Wojew. Lublin 1420, Kr. Mościsk 1881. Auch Górski gefchrieben (Nsk. — Bbr. — Bork.).

Gurski. — Nobilitirt ex-neofita vom Reichst. 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Gurski. — S. Górski. **Gurtatowski.** — S. Gortatowski.

Gurtler. — Nobilitirt vom Reichst. 1768. Auch wohl Gutler gefchrieben (Bork. Sp. — Konst.).

Gurzański. — Land Przemysl 1782 (Bork. Sp.).

Gurzewski. — Wojew. Pofen 1600 (Bbr.).

Gurzyński. — Wojew. Kalisz 1697. Auch Gurżeński gefchrieben (Konst. — Bork. Sp. — Lgn. — Liske 10. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Guschke. — S. Kuścia.

Gusnar. — Schlefien 1514. W.: in Blau ein filbernes Ordenskreuz, dem der rechte Balken fehlt; Helmfchmuck: ein wachfender, filberner Bock (Weltzel. — Rangl. — Handb. d. Pr. Ad. 1).

Gusowski. — S. Guzowski.

Gussmann. — Galizien. Erhielten 1788 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Auenthal (Bork. Sp.).

Gustkowski W. Brochwicz. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Palbicki (Winckler).

Gustkowski W. Gryf. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Jarken. Als W. wird aber auch angegeben: Schild getheilt, unten eine filberne Lilie in Roth, oben gefpalten filber-blau, rechts ein rother Löwe, links eine filberne Lilie; Helmfchmuck: eine halbe filberne Lilie zwifchen fchwarzem und rothem Flügel (Winckler. — Cramer).

Gustkowski W. Księżyc. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Wantoch (Winckler).

Gustkowski W. Lew. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Czirson (Winckler).

Gustkowski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Darselkow (Winkler).

Gustkowski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Lab (Winckler).

Gustkowski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Labbun (Winckler).

Gustkowski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Witczech (Winckler).

Gustkowski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Żmuda. Dienten 1806 in der Preuß. Armee (Winckler. — Rangl. — Kneschke).

Gustkowski. — S. Gostkowski.

Gustowski W. Machwicz. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Guszkowski. — Im Poln. Heere 1794, 1830 (Krosn. — Ksk. 1, 2).

Gut W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1511, 1570. Nannten fich fpäter auch Gutkowski (Ppr. — Nsk. — Liske 6).

Gut W. Sas Pruski — Pommerellen 1550. Auch Guta genannt. W.: in Blau ein filberner gestürzter Halbmond, unter welchem ein mit der Spitze nach unten gerichtetes fenkrechtes Schwert, auf jeder Seite von einem Stern begleitet. Von ihnen zweigen fich die Dargolewski Radoszewski und Zapendowski ab (Winckler. — Cramer).

Gut W. Ślepowron. — Königr. Polen (Bork. Sp. — Krosn.).

Gut. — S. Kulczycki.

Gutakowski. — Preußen, Liefland, Lithauen 1500. Sie entftammen den Grafen von Guttag in Schwaben, nannten fich dann Gutagowski, endlich Gutakowski. W.: in Roth ein filbernes, nach unten offenes Hufeifen, oben mit 3 Straußenfedern befetzt, rechts, links und in der Mitte von je einem goldnen Stern begleitet; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Ein Zweig erhielt 1824 den Ruff. Grafentitel, ging aber 1882 wieder aus (Nsk. — Wld. — Zl. Ks. 6. — Ksk. 2. — Herb. Kr. P.).

Gutacker. — S. Gaudecker.

Gutański. — Großpolen 1680 (Zl. Ks. 10).

Gutheim. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Gutkowski W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1600. Sind ein Zweig der Gut. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Gutkowski W. Ślepowron. — Galizien 1789 (Bork. Sp.).

Gutler. S. Gurtler.

Gutman. — Königr. Polen. Eingetragen dort um 1840 in die Adelsmatr., ohne W. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Gutowski W. Ciołek. — Mafowien 1462. Sind ein Zweig der Ciołek. Gleichen Urfprungs mit den Ostrołęcki, Powiński und Dobrzyniecki. Führten in einem Zweige zeitweife auch den Namen Wyleżyński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Gutowski W. Leszczyc. — Wojew. Kalisz 1584 (Ppr. — Bork. Sp.).

Gutowski W. Półkozic. — Kr. Gnefen 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Gutowski W. Ślepowron. — Land Wizna 1442, Preußen, Großh. Pofen. Sind ein Zweig der Zbyszyński. Von ihnen zweigen fich die Drygalski ab. Adoptirten mit Preuß. Erlaubniß einen Rhau zu ihrem Namen und Wappen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Bbr. — Kneschke. — Żern. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Zł. Ks. 2. — Kętr.).

Gutowski. — Kr. Włodzimierz (Zł. Ks. 3).

Guttag. — S. Gutakowski.

Guttenfels. — Dienten 1723 in der Poln. Armee (Flanss.).

Gutter. — Nobilitirt non praec. scartab. vom Reichst. 1768 (Mlch. — Konst.).

Gutteter. — Wojew. Krakau. Ihnen wird irrthümlich das W. Grzymała zugefchrieben. Sie ftammen aus Deutfchland, wo fie Gutthaeter hießen und 1508 einen kaiferl. Wappenbrief erhalten haben. W.: in Gold eine glatte, rothe Mauer, aus welcher ein Mann bis über den Gürtel aufwächst, der einen Bart, einen polnifchen Rock mit Knöpfen hat, auf dem Kopfe eine fchwarze Mütze mit goldnem Auffchlage, an dem eine Feder ift, in der rechten Hand eine Hellebarde fenkrecht haltend, die linke Hand in die Seite geftützt; Helmfchmuck: derfelbe Mann, aber rechts gekehrt, die Hellebarde über die Schulter gelegt. Sie faßen dann in Schlefien, wo fie Gutthaeter von Frangenberg hießen, kamen von dort nach Polen, wo fie 1585 den Poln. Adel und das Indigenat erhielten, fich Gutteter fchrieben, dann auch den polonifirten Namen Dobrodziejski führten (Nsk. — Czacki.)

Gutteter. — S. Dobrocieski W. Prus 1.

Guttry. — Großpolen. Erhielten 1673 das Poln. Indigenat. Stammen aus Schottland. W.: Schild geviert, im 1. und 4. Felde in Silber ein rother Löwe, im 2. und 3. in Blau eine aufgerichtete goldne Garbe; Helmfchmuck: ein wachfender, goldner Löwe mit einer goldnen Korngarbe in den Pranken. Doch wird ihnen auch das W. Sas zugefchrieben (Nsk. — Krs. — Kneschke. — Sp. Ryc. P. — Lgn. — Ksk. 1, 2. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Gutwiński W. Pokora. — Galizien, Kr. Tarnow 1800 (Bbr.).

Gutzke. — S. Ganckaw.

Gutzleff. — Liefland 1574. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Bork. Sp.).

Guyski. — Wojew. Troki 1632, 1647 Konst. fol. 23 (Nsk. — Krosn.).

Guzelf. — Lithauen, Wojew. Brześć 1687 (Nsk.).

Gużewski. — Samogitien 1674 (Konst. — Bork. Sp.).

Guzikowski W. Herburt. — (Mlch.).

Guzkowski W. Lubicz. — Land Warfchau. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Guzowski W. Doliwa. — Land Lublin 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Guzowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Plock, Kr. Sierps 1670, Preußen. Führen den Beinamen Uchacz. Dienten als Gusowski 1764 in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 und 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Rangl. — Żern. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2 — Krosn.)

Gwagnin. — Polen. Erhielten von König Sigismundus Augustus 1571, Kronmatr. No. 625, den Poln. Adel und das W.: Schild getheilt, die obere Hälfte gefpalten, in der rechts ein fchwarzer, doppelköpfiger Adler gekrönt, mit ausgebreiteten Flügeln, links der gekrönte, polnifche weiße Adler mit den verfchlungenen Buchftaben S. A. auf der Bruft, die untere Hälfte ift fchrägerechts getheilt, in der oben ein rechts gekehrter Igel, das untere Feld leer; zwei Kronen neben einander auf dem Helme, aus der rechten wächft als Helmfchmuck ein halber Satyr, in der rechten Hand eine erhobene Keule haltend, aus der linken Krone wächft ein halber, rechts gekehrter Greif, ein Schwert in den Vorderklauen haltend. Auch Guagnin gefchrieben (Czacki. — Nsk. — Bon.).

Gwiazda Wappen. — Bezeichnung der Wappen, in denen ein Stern (gwiazda) ift.

Gwiazda. — S. Kozłowski.

Gwiazdowski W. Bogorya. — Großpolen 1550. Gleichen Urfprungs mit den Twardowski (Nsk. — Koryt. — Zł. Ks. 1. — Krosn.).

Gwiazdowski W. Leliwa. — Wojew. Sendomierz 1416, Lithauen, Preußen 1669. Der nach Preußen gekommene Zweig legte 1745 den Namen Gwiazdowski ab und nannte fich nach deutfcher Ueberfetzung deffelben fortan Stern, fpaltete fich in eine Ruffifche Linie, die in Rußland um 1820 Adelsanerkennung erhielt und fich Stern von Gwiazdowski nannte, und in eine Preuß. Linie, die 1822 die Preuß. Adelserneuerung mit dem Prädikate Stern v. Gwiazdowski erhielt und als Vermehrung oder Aenderung des angeftammten W. Leliwa als Helmfchmuck: eine mit Adlerflügeln verfehene Kugel, auf der eine Fortuna mit gefchwungenem Segel fteht. Dienen feit 1810 in der Preuß. Armee (Dlg. — Bork. Sp. — Gritzner. — Rangl. — Kętr.).

Gwiazdy Wappen. — S. Księżyc.

Gwiazdzicz Wappen. — S. Brykczyński.

Gwiliani. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Mlch. — Konst.).

Gwinczewski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 2).

Gwirand. — Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat (Mlch. — Konst.).

Gwizdziński. — Kr. Schwetz 1700 (Maercker).

Gwowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1661 (Nsk.).

Gwozdecki W. Pobog. — Land Lwow 1783 (Bork. Sp.).

Gwozdecki W. Sas. — Land Przemysl 1782 (Bork. Sp.).

Gwożdż. — Schlefien 1486 (Kpt. — Mlch. — Weltzel).

Gwożdzewski. — Wojew. Sendomierz 1730 (Nsk.).

Gwożdziak. — S. Tustanowski W. Sas.

Gwożdziecki. — Land Halicz 1782 (Bork. Sp.).

Gwożdziowski. — Wojew. Sendomierz 1697. Eingetragen um 1850 in Polen in die Adelsmatr., ohne W. (Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Konst.).

Gydzielski. — Wojew. Gnefen 1510 (Bork. Sp. — Koryt.).

Gylden. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Gyldesheim. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Gyłowski W. Prawdzic. — Preußen 1528 (N. Siebm.).

Gymbut. — Kr. Starodubow 1674 (Konst. — Bork. Sp.).

Gynz. — Pommerellen. W.: Schild in 3 Felder getheilt, oben in Silber ein rother Krebs, in dem Mittelfelde in Blau neben einander ftehend von rechts nach links, ein nach oben geöffneter goldner Halbmond, ein goldner Stern, ein mit der Spitze nach unten gerichtetes Schwert, neben diefem links in Abweichungen entweder ein goldner Stern, oder ein zweiter Halbmond und ein Stern, oder 2 Sterne, in dem unteren Felde in Silber ein natürlicher, zum Sprunge bereiter Luchs. Auch wohl Gyns, Ginz, Guntz, Guentz, Goncz und Gaecz gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Dąbrowski und Rekowski ab (Franz von Wotoch — Rekowski, Gefch. der Gefchlechter Rekowski, Berlin 1887. — Winckler. — Cramer).

Gyza. — Pr. Gnefen 1516 (Bork. Sp. — Liske 10).

Gzary. — S. Szaniawski.

Gzikowski. — Preußen 1569 (Froel.).

Gzowski W. Dołęga. — Mafowien, dann Lithauen 1660 (Nsk.).

Gzowski W. Grabie. — Großpolen 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Gzowski W. Junosza. — Kr. Zakrocim 1400. Sind ein Zweig der Rosperski. Gleichen Urfprungs mit den Kliński, Kurnicki und Kuszycki (Nsk. — Mlw.).

H.

Habdank Wappen. — S. Abdank.

Habermann, Habersfeld. — S. Owsiany.

Haberwoj. — S. Aberwoj.

Habich. — Lithauen. W: Schild blau-roth gefpalten, im rechten Felde ein an die Theilungslinie angelehntes, filbernes Wagenrad, im linken Felde ein aus der Theilungslinie halb herauswachfender Habicht; Helmfchmuck: Drei Straußenfedern. Sie führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Habicht. — S. Burski W. Jastrzębiec.

Hacewicz. — Wojew. Sendomierz 1500 (Bbr.).

Hacke. — Preußen 1450. W: in filbernem Felde ein mit den Wurzeln ausgeriffener Baumftamm, an dem auf jeder Seite ein gebogener

Stengel mit Lindenblatt; Helmſchmuck: 5 ſilberne Lilien auf grün beblatteten Stengeln. In einem Zweige nahmen ſie den Namen Wattlau, dann Watlewski oder Watlowski. und das poln. Wappen Lubicz an (N. Siebm. — Winckler).

Hackebeck. — S. Zelewski W. Brochwicz 3.

Hackebeyl W. Wieruszowa. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Hacki. — (Kpt. — Mlch.).

Hączel. — S. Mokrski.

Haczewski. — Land Lwow 1783 (Bork. Sp.).

Haczyński. — Kr. Trembowla 1782 (Kpt. — Mlch. — Bork. Sp. — Ksk. 2).

Hadziewicz W. Wieniawa. — Ruſſ. Wojew., Wojew. Sendomierz 1764. Sie ſtammen aus Griechenland, erhielten 1654 das Poln. Indigenat. Sie wurden 1782 in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen, erhielten 1790 den Galiziſchen Freiherrnſtand. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Kpt. — Kneschke. — Ad. M. Gal. Ad. M. Pol. — Liske 10. — Ksk. 1, 2).

Hafaneńko. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Bork. Sp.).

Haff. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1768. Führten den Beinamen Steyn (Mlch. — Konst.).

Hagelshayn. — S. Helt.

Hagen Wappen. — S. Hagenmeyster.

Hagen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Hagenau. — Pommerellen. W: in blauem Felde eine rothe Roſe auf einem Hügel. Sie ſtammen aus Mecklenburg. In Zweigen nannten ſie ſich Dębnicki und Zaliński (Winckler).

Hagenmeyster W. Hagen. — W: Schild roth-ſilbern geſpalten, im rechten Felde eine Schaaf-Scheere, im linken Felde drei grüne Balken; Helmſchmuck: ein offener Flug, jeder Flügel mit 3 grünen Balken belegt. Erhielten als Hagen-Meyster vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Hagentorn. — Erhielten vom Reichst. 1662 das Poln. Indigenat. Sie ſtammen aus Schweden (Nsk.).

Hahbohm. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Hahin. — Kr. Możyr 1508 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Hahn. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Dienten in der Poln. und Lith. Armee. Auch Haan und Han geſchrieben (Kpt. — Dncz. — Flanss).

Hahn. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Hahren. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Hahułowicz. — S. Matkowski W. Sas.

Haiński. — S. Hański. **Hajewnik.** — S. Hryniewicki.

Hajewski. — Kr. Owrucz 1791 (Bork. Sp.).

Hajkowski. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Hak. — Großpolen 1600. Auch Haak und Haka geſchrieben (Zł. Ks. 1. — Arch. Poſen).

Hakarowicz. — Ruſſ. Wojew. 1649 (Liske 10).

Hakczyński. — Wojew. Płock 1697 (Konst. — Bork. Sp.).
Hakkenszmit. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).
Hala. — S. Strutyński.
Halanicki. — Wojew. Mińsk 1648 (Konst. — Bork. Sp.).
Halbarton. — S. Haliburton.
Halcznowski. — Schleſien 1552 (Sinap.).
Halczyński. — Podolien 1592 (Bork. Sp.).
Halecki W. Syrokomla. — Land Lida 1600. Wohl ein Geſchlecht mit den Chalecki (Nsk. — Bbr. — Lgn. — Bork. Sp. — Krosn.).
Haliak. — S. Uruski W. Sas.
Haliburton. — Lithauen. Führten dort den Beinamen Stodart. Sie ſtammen aus England und hießen dort Halbarton-Stuart (Kpt. — Mlch. — Wld. — Krosn.).
Halicki W. Poraj. — Pokutien 1600. Sind ein Zweig der Chodcza (Krosn. — Dncz.).
Halicki. — S. Dachnowicz.
Haliczański. — In Wolynien 1528. Fürſtengeſchlecht. Iſt erloſchen (Matr. v. Wolyn. — Bork. Sp.).
Haliski. — Nobilitirt vom Reichst. 1726. Erloſchen. Auch Haliński genannt (Nsk. — Mlch. — Liske 10).
Halisnowski. — Polen, Schleſien 1627 (Gramer).
Halka W. Szaława. — Ruſſ. Provinz 1350. Von ihnen zweigen ſich die Ledochowski, Łębiński, Nawrotyński, Strzyż und Świrski ab. Erloſchen 1600 (Nsk. — Wld. — Winckler. — Bork. Sp.).
Halknowski. — S. Chalknowski, Halkowski.
Halkowski W. Topacz. — Lithauen 1632, Schleſien. Wohl ein Geſchlecht mit den Chalknowski. Auch Halknowski genannt (Ppr. — Nsk. — Bork. Sp.).
Halle. — Preußen 1599 (Mülv. Eheſt.).
Haller. — Erhielten 1793 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).
Halmann. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst. — Ksk. 1, 2).
Halmnicz. — Lithauen 1501 (Konst. 1564. — Nsk.).
Halpert. — Erhielten ex-neofita 1869 den Poln. Adel (Bork. Sp.).
Halswich. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Haltein. — S. Dzierzgowski.
Haltnerski. — Schleſien (Sinap.).
Hałaczkiewicz W. Grzymala. — Königr. Polen (Bork. Sp.).
Hałdysz. — S. Berezowski.
Hałoński. — Land Lomża 1630 (Bbr.).
Hałowski W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1743 (Bork. Sp.).
Hałuszczyński — Land Lwow 1783 (Bork. Sp.).
Hałuziński. — Kr. Latyczow 1611 (Bork. Sp.).
Hałyński. — Ermland 1770 (Krs.).
Hamalecki. — Nobilitirt vom Reichst. 1661. Auch Hamałecki und Hamulęcki geſchrieben (Bork. Sp.).
Hamben. — Liefland 1632 (Nsk.).
Hamel. — S. Duhamel. **Hamerau.** — S. Deybel.

Hamszej W. Suchekomnaty. — (Mlch.).

Hamszej W. Sulima. — Lithauen 1450. Auch Homszej und Homszejewicz genannt. Führten zeitweiſe den Beinamen Wieztort (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Hamułecki. — S. Hamalecki.

Hanaszewski. — Galizien 1782 (Bork. Sp.).

Hanczowicz. — Lithauen 1550. Auch Hancewicz genannt (Nsk. — Bon.).

Handa. — S. Bogdański W. Doliwa.

Handzeł. — Wojew. Sieradz 1550 (Nsk.).

Hanebohm. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Hanenko. — (Nsk.).

Hanicki. — Podolien 1764 (Konst. — Bork. Sp. — Zl. Ks. 2).

Haniewicz. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Hankiewicz W. Abdank. — Nobilitirt um 1660. Führen den Beinamen Haubicki (Konst. 1667, 1685. — Nsk. — Bork. Sp. — Maercker. — Krosn.).

Hanman. — Ermland, Maſowien. W.: in ſilbernem Felde ein ſchrägelinks geſtelltes ſchwarzes Hakenkreuz. Huldigten Preußen 1772 (Żern. — Krosn.).

Hannowiecki. — Erhielten 1581 den Poln. Adel. Führen den Beinamen Zabój (Kronmatr. No. 714. — Czacki).

Hanowski W. Jasieńczyk. — Ermland 1615. Sie hießen vordem Hanow (Nsk. — Kętr.).

Hanowicki. — Wojew. Mińsk 1550 (Wld.).

Hański W. Gozdawa. — Land Chełm 1600, Pommerellen. Dienten als Haiński ſeit 1760 in der Pr. Armee (Nsk. — Krs. — Bbr. — Rangl. — Kneschke. — Flanss. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm).

Hański W. Korczak. — Land Chełm 1584, nannten ſich ſpäter Chański (Nsk. — Bork.).

Hanulak. — S. Perezowski.

Hanuski. — Wojew. Troki 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Hanusowicz. — Samogitien 1483. Auch Hanusewicz geſchrieben (M. Lith. — Zl. Ks. 12. — Bon.).

Hanussowski. — Königr. Polen. W.: wie die Suszyński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Hanusz. — Königr. Polen. Dort um 1825 in die Adelsmatr. eingetragen (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Haraburda W. Abdank. — Lithauen 1558. Führten anfänglich in dem ihnen von König Auguſt I. verliehenen W. ein Hufeiſen, Kreuz und Stern, nahmen ſpäter das W. Abdank an. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 2).

Harasiewicz. — Galizien. Michał, aus Rußland ſtammend, griech.-kath. Generalvikar in Lemberg, erhielt 1811 den Oeſtr. Barontitel mit dem Prädikat von Neustern. Sie ſind erloſchen (Bork. Sp.).

Harasim. — Wojew. Witebsk 1480. Auch Harasimowicz genannt (M. Lith. — Bon. — Krosn. — Ksk. 2).

Harasowski. — Land Lwow 1561, Schlesien. W.: Schild gespalten, das rechte Feld silbern, das linke Feld durch einen silbernen Querbalken roth und blau getheilt; Helmschmuck: ein goldner Ring, besteckt mit einem Pfauenschwanz. Dienten in der Preuß. Armee (Sinap. — Kneschke. Rangl. — N. Siebm. — Liske 1).

Harasymowicz. — S. Broniuszyc.

Haraszkiewicz. — Galizien 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Haraziński W. Korwin. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Harazmow. — Preußen 1685 (Lgn.).

Harbaszewski W. Rogala. — Masowien 1472 (Mlw.).

Harbinowicz. — Wojew. Sendomierz 1395 (Bork. Sp.).

Harbowski W. Ślepowron. — Land Drohicz 1700 (Nsk.).

Harbuz. — Kr. Mohilew 1522 (M. Lith. — Bon.). — S. Bordzilowski.

Harczyński. — S. Charczyński.

Hardung. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Hardziewicz. — S. Hordziewicz.

Harlicki. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Harłęski. — Wolynien 1648 (Konst. — Bork. Sp.).

Harmaga. — S. Witwicki W. Sas.

Harmanowicz. — Lithauen 1503 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Harmański. — Wojew. Troki 1674 (Konst. — Bork. Sp.).

Harpen. — Kurland 1570 (Monogr. der Römer W. Laski).

Harsecki. — Dienten 1790 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Harszmisowic. — S. Wysiecki W. Kownia.

Hartowiecki. — S. Hofen.

Hartzfeld. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Harynek W. Lubicz. — Masowien 1591 (Mlw.).

Hasa. — S. Haza.

Hasaneńko. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Mlch. — Konst. — Krs.).

Hasselquist. — Erhielten 1807 den Galizischen Adel, als W.: Schild geviertet, im 1. und 4. Felde das W. Dzialosza, im 2. und 3. Felde in Blau drei schrägerechte Balken, in den beiden Zwischenräumen von je 2 goldnen Sternen begleitet; Helmschmuck: ein Hirschhorn und ein Büffelhorn. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Hassen. — S. Sasin.

Hassenkamp. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Hasso. — S. Agopsowicz, — Manugewicz.

Hastfern. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Haszlakiewicz. — S. Gottleb. **Hatajłowicz.** — S. Witwicki.

Hatczyński. — Ermland 1600 (Kętr.).

Hatowski. — Lithauen, Wojew. Brześć 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Hatten. — Ermland 1569. W.: in blauem Felde ein goldnes Jagdhorn, überhöht von 3 goldnen Sternen; Helmschmuck: 2 Elephantenrüssel, dazwischen das Wappenbild. Sie wurden auch Hatyński genannt. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Krs. — Kętr. — Rangl. — Żern. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Hatyński. — S. Hatten.

Haubicki. — Preußen 1565. Hießen urfprünglich Haubic, auch Haubicz und Haubitz gefchrieben. Sind gleichen Urfprungs und Wappens mit den Pet, Płachecki und Falken (Nsk. — Kętr. — Kneschke. — Mülv. Eheft.).

Haubicki. — S. Hankiewicz.

Haudring. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Haudriuh. — Kurland 1770 (Monogr. der Römer W. Laski)

Hauer. — Galizien. Stammen aus Wien. Erhielten 1751 den Oeftr. Adel, 1814 den Baronstitel, 1817 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Hauff. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Ksk. 2. — Konst.).

Haugwitz. — Preußen 1485. Auch Haugwicz gefchrieben. W.: in rothem Felde ein weißer Widderkopf; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Sind jedenfalls ein Zweig der Haugwitz in Schlefien, die einen fchwarzen Widderkopf führen. Von ihnen zweigen fich die Pawlowski ab, die das W. Półkozic annahmen (Nsk. — Sinap. — Winckler. — Kętr.).

Hauke W. Bosak. — Königr. Polen. Erhielten 1826 den Poln. Adel und als W., das Bosak genannt wurde: in blau und gold getheiltem Felde ein aufrechtftehender Löwe von gewechfelten Farben, der in den Vorderpranken einen Schiffshaken hält; Helmfchmuck: ein halbwachfender goldner Löwe mit dem Schiffshaken. Sie dienten auch in der Ruff. Armee, erlangten dort den Grafentitel (Herb. Kr. P. — Bork. — Konverf.-Lex. — Krosn.).

Hauman.. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Bbr. — Ksk. 1, 2. — Konst.).

Hauschild W. Pogoń. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Hauntal. — S. Hawnulewicz.

Hauryłowicz. — Wojew. Mścislaw 1674. Führen den Beinamen Pinkowski (Konst. — Bork. Sp.).

Haustowicz. — S. Szostakowski.

Hauszewicz W. Bronic. — S. Hawszewicz.

Hauterive. — S. Valentin.

Hawestworden. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Hawicz. — S. Kulczycki.

Hawnulewicz W. Zadora. — Lithauen. Hießen urfprünglich Hawnal, wurden auch Hauntal und Jawno genannt. Nahmen 1413 das W. Zadora an. Zweige führten die Beinamen Nadziwoj und Kurajoś. Von ihnen zweigen fich die Narbut, Zawisza, Strzyszka und Dowgialo ab (Nsk.).

Hawoi. — Nobilitirt 1506, Kronmatr. No. 344 (Czacki).

Hawranowski W. Grzymala. — Schlefien 1480 (Sinap.).

Hawratyński. — Lithauen, Wojew. Kiew 1612 (Nsk. — Bork. Sp.).

Hawryłkiewicz. — Land Lida, Wojew. Wilno 1697 (Mlch. — Bork. Sp.)

Hawryłowicz. — Wojew. Mścislaw 1674 (Nsk. — Krs. — Krosn.).

Hawszewicz W. Bronic. — Lithauen 1542. Führen im W. jedoch ein fenkrechtes filbernes Eifen, rechtwinklig von goldnem Eifen durchkreuzt, in rothem Felde; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Wurden auch

Hauszewicz und Hawsowicz geſchrieben. Führen den Beinamen Tudorowski (Nsk. — Bork. Sp. — M. Lith. — Bon.).

Haxberg. — S. Axemberg.

Haydes. — Königr. Polen. Stammen aus Deutſchland, ſchrieben ſich v. Genderych-Haydes. Erhielten 1540 das Poln. Indigenat, das 1576 neu beſtätigt wurde. Erhielten 1785 in Preußen Anerkennung des Adels. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. W.: in ſilbernem Felde aus grünem Boden wachſend ein abgeſtumpfter Baumſtamm, links mit einem, rechts mit 2 geſtümmelten Aeſten, an denen je ein grüner Zweig, um den Baum iſt der untere Theil eines ſchrägerechts geſtellten Ankers gelegt; Helmſchmuck: zwiſchen offenem Fluge ein Schwertarm (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Hayko W. Ogończyk. — Lithauen. Nahmen 1413 dieſes W. an. Hießen urſprünglich Sangaw. Von ihnen zweigen ſich die Kłodzko ab (Nsk. — Krs. — M. Lith. — Bon.).

Hayn W. Jasieńczyk. — Preußen 1738 (Nsk.).

Hayna. — S. Paterson.

Haysler W. Szyna. — Wojew. Lublin. Nobilitirt vom Reichst. 1790. Ihr W., das nicht beſchrieben iſt, wurde Szyna genannt. Auch Heisler geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Konst. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Haza W. Kuniglis. — Schleſien 1509, wo ſie Haase geſchrieben wurden, dann Großpolen. Führen den Beinamen Radlicz. Dienten in der Pr. Armee (Nsk. — Rangl. — Kneschke. — Bork. — Zl. Ks. 4).

Hazler. — Lithauen 1690 (Dńcz.).

Hebda. — S. Chebda.

Hebdowski. — Land Czersk 1697, Preußen 1773 (Bork. Sp. — Ksk. 2).

Heering. — Liefland 1428. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Bork. Sp.).

Hegenaw. — Nobilitirt 1579, Kronmatr. No. 187 (Czacki).

Heidensztein. — Preußen 1550. W: Schild ſilbern-ſchwarz geſpalten, im rechten Felde ein Adlerflügel, die Federn nach außen, im linken Felde 3 neben einander ſtehende ſilberne Pyramiden; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Stammen vom Rhein. Erhielten 1585 das Poln. Indigenat. Nannten ſich auch Heidensztein-Solecki und Heidensztein-Sulerzycki (Nsk. — Maercker. — Schmidt, Geſch. v. Stuhm, und Kr. Flatow. — Lgn.).

Heilemberg. — S. Eilemberg. **Heimsode.** — S. Heymzoth.

Heinitz. — Dienten in der Poln. Armee (Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Heinrich W. Praca. — Ermland 1566, Königr. Polen. Wurden hier um 1825 mit dem W. Praca, das nicht beſchrieben iſt, in die Adelsmatr. eingetragen (Kętr. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Heisler. — S. Haysler.

Heitor. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Hejdukiewicz W. Taczala. — Wojew. Mińsk (Bork. Sp.).

Hejewski. — Wolynien 1682 (Zł. Ks. 10).

Heklau. — Land Bütow-Lauenburg 1601 (Kneschke).

Helbing. — S. Topiński.

Helcel W. Sztersztyn. — Erhielten 1583 das Poln. Indigenat. Stammen aus Deutfchland, wo fie Hoelzl v. Sternstein hießen. Ihr W. ift nicht befchrieben. Wurden um 1825 in die Poln. Adelsmatr. eingetragen (Arch. v. Krakau. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Helden. — Preußen. W: in rothem Felde ein von einem Schwerte durchftochener rother Schild. Dienten in der Pr. Armee. Die Familien: Domachowski in Pommerellen, Sarnowski W. Korzbog, — Gąsiorowski, Komarczewski und Przysiorowski, die das W. Ślepowron führen, und die Gowarczewski W. Prawdzic führen den Beinamen Helden, gelten deshalb als Zweige diefer Familie, die polnifche Namen und Wappen angenommen hat (Winckler. — Kneschke. — Rangl.).

Heleniec. — Wappen. — S. Woelke.

Helfrich. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Helkowski. — S. Chelkowski.

Heller. — Wojew. Sieradz 1650 (Nsk.).

Helma. — S. Helm.

Helman. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp. — Krosn.).

Helmersen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Helmershausen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Helmicht. — Wojew. Sieradz (Mlch. — Bork. Sp.).

Helt. — Königr. Polen 1560. Stammen aus Deutfchland. Erhielten 1569 auch den Poln. Adel, Kronmatr. No. 241. W: in fchwarzem Felde ein linker, filberner Schrägebalken, der mit einem rothen Pfeile der Länge nach belegt ift; Helmfchmuck: Hals und Kopf eines fchwarzen Jagdhundes, der Hals belegt mit dem Balken, diefer mit dem Pfeil, deffen Spitze durch das Ohr des Hundes geht. Sie wurden 1759 in Preußen als Held von Hagelshayn anerkannt (Nsk. — Krs. — Czacki. — Kneschke).

Hełczyński W. Ostoja. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Hełm Wappen. — In rothem Felde ein nach links gekehrter Helm, der mit zwei Ochfenhörnern und zwei Eichenblättern dazwifchen geziert ift; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 3 Familien geführt.

Hełm W. Hełm. — Poln. Gefchlecht in Schlefien 1590. Auch Helma gefchrieben (Sinap. — Bbr.).

Hemindowski W. Kotwicz. — Großpolen 1600. Auch Helmindowski und Henindowski genannt (Oks. — Nsk. — Kpt. — Mlch.).

Hemling. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Hempel W. Prątnicki. — Land Lomża. Nobilitirt vom Reichst. 1790. Wurden von den Prątnicki zu ihrem W., d. i. ein Fluß von Sternen und Kreuzen begleitet, adoptirt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Bork. — Ad. M. Pol. — Konst. — Ksk. 2).

Hemzyng. — Wojew. Polock 1674 (Nsk.).

Hendreich. — Preußen 1631, Pommerellen 1654. Sie ftammen aus Flandern, erhielten von Kaifer Karl V. den deutfchen Reichsadel. W.: in Blau ein filberner Querbalken, durch den 3 filberne Pfeile, und zwar 2 über den dritten Andreas kreuzförmig gelegt, gefteckt find; Helmfchmuck:

ein die 3 Pfeile haltender geharnifchter Arm. Erhielten in Polen 1631 und 1654 Anerkennung ihres Adels (Kneschke).

Hengstenberg. — Adl. Patriziergefchlecht in Thorn 1728. W.: in filbernem Felde ein fchwarzes fpringendes Roß; Helmfchmuck: das Roß wachfend (Kneschke).

Henikowski W. Kotwicz. — Preußen 1800 (Zl. Ks. 5)

Henindowski. — S. Hemindowski. **Hening** Wappen. — S. Michaelis.

Henk. — Nobilitirt vom Reichst. 1673. Auch Heynk gefchrieben (Konst. — Liske 1. — Bork. Sp. — Mlch.).

Henke W. Grabowiec. — Königr. Polen. Erhielten 1848 den Poln. Adel und das Grabowiec genannte W.: Schild grün und filbern gefpalten, rechts ein Hirfchkopf mit Hals, links ein grüner, auf fchwebendem Boden ftehender Baum; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Herb. Kr. P.).

Henkiel. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Nsk. — Konst.).

Hennefeld. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Hennequin. — S. Fresnel. **Hennes.** — S. Hinnes.

Hennicken. — Preußen 1577 (Mülv. Eheft.).

Hennig. — Preußen. Erhielten vom Reichst. 1790 das Poln. Indigenat (Mlch. — Konst. — Froel.).

Henning. — Liefland und Kurland. Erhielten 1566 den Poln. Adel. W.: in Blau eine filberne Henne auf abgeftumpftem Baumftamm, der oben ein grünes Blatt hat; Helmfchmuck: die Henne. Gehörten in Liefland und Kurland 1624 zur Ritterbank (Nsk. — N. Siebm. — Kpt.).

Henrykowski. — Ruff. Wojew. Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Nsk. — Bork Sp. — Liske 1).

Henski. — Dienten 1756 in der Pr. Armee (Rangl.).

Heppen. — Dienten 1717 in der Poln. Armee. Erhielten 1768 das Poln. Indigenat. W.: Schild von Gold und Blau geviertet, mit einem Mittelfchilde, in welchem in Blau ein felfiger Dreiberg, überhöht von einer Sichel, im 1. und 4. Felde ein halber, an die Theilungslinie gelehnter, fchwarzer Adler, im 2. und 3. Felde je ein goldner gekrönter, je nach auswärts gekehrter Löwe; Helmfchmuck: ein fchwarzer Adlerflug, zwifchen demfelben ein blaugekleideter Mann mit blauer Mütze, die linke Hand in die Seite geftützt, die rechte erhoben eine Sichel haltend. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Arch. Krakau. — Ad. M. Pol. — Konst. Ksk. 2).

Herbatowski. — Lithauen 1700 (Wld.).

Herberski. — Land Wyszogrod. Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Krs. — Konst. — Nsk.).

Herbortowski. — Land Halicz 1440 (Bork. Sp. — Liske 1).

Herbowski. — Wojew. Plock 1660 (Bbr.).

Herbst. — S. Sarbski. **Herburt** W. — S. Pawęza.

Herburt W. Pawęza. — Ruff. Wojew. Stammen aus Deutfchland, kamen von dort nach Mähren, 1378 nach Polen. In dem W. ift kein Kreuz über dem Apfel (Nsk. — Dncz. — Liske 1, 6, 7, 8, 10. — Potocki: Centur. fol. 180. — Maercker).

Hercyk W. Lubicz. — Lithauen 1545, Mafowien 1700. In dem W. fehlt das obere Kreuz (Nsk. — Bon.).

Herdman. — Wojew. Nowogrod 1769 (Bork. Sp.).

Herebnicki. — Wojew. Witebsk 1600 (Krs.)

Hereyk. — Wojew. Polock, Samogitien 1765. Auch Hereyka und Hereyko genannt (Dńcz. — Bork. Sp. — Zl. Ks. 5).

Hergel W. Mostyniec. — Erhielten nach 1836 den Poln. Adel mit dem W. Mostyniec, das nicht beſchrieben iſt (Ad. M. Pol.).

Herkules Wappen. — S. Zawadzki W. Rogala.

Herman W. Wezele. — Nobilitirt 1503, Kronmatr. 118. Kr. Starodubow, dann Großpolen. Es wird ihnen auch wohl das W. Lubicz zugeſchrieben (Czacki. — Bbr. — Kneschke. — N. Siebm. — Ksk. 2. — Krosn.).

Hermanowicz. — Wojew. Wilno 1482. Auch Herman genannt (Kpt. — Mlch. — M. Lith. — Bon.).

Hermanowski W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1506. (Bielski. — Mlw.).

Hermanowski W. Junosza. — Land Przemysl 1500. Sind ein Zweig der Grochowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Krosn.).

Herniczek W. Kotwicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Hernowski. — Kr. Upita 1690 (Dncz.).

Hero. — S. Biliński W. Sas.

Herpin. — Erhielten vom Reichst. 1652 das Poln. Indigenat. Schrieben ſich Herpin de Perpes (Mlch. — Krs. — Konst.).

Herrenschwandt. — Aus der Schweiz ſtammend. Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Krs. — Mlch. — Konst.).

Herschhegt. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Herstópski W. Drogoslaw. — Großpolen 1570. Auch Hersztópski geſchrieben. Dienten ſeit 1774 in der Pr. Armee (Nsk. — Wld. — Rangl. — Zl. Ks. 1, 2).

Herstopski W. Nałęcz. — Großpolen 1700 (Nsk. — Zl. Ks. 13).

Hersz. — Dienten in der Poln. Armee. Erhielten vom Reichst. 1678 das Poln. Indigenat (Krs. — Konst.).

Herteleben. — Preußen, Kr. Danzig 1752 (Kneschke).

Hertyk W. Grzymala. — Wojew. Wilno 1750. Im W. iſt der Ritter, aber kein Fallgitter im Thor; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Hertz W. Samopęd. — Königr. Polen. Sie wurden dort nach 1836 mit dem W. Samopęd, das nicht beſchrieben iſt, in die Adelsmatr. eingeſchrieben (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Hertzberg. — S. Arcemberski.

Hertzenrade. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Hertzig. — Patriziergeſchlecht von Thorn 1550 (Kętr.).

Herubinowicz. — Lithauen. Führen den Beinamen Woyno (Mlch. — Kpt.).

Herubowicz. — Lithauen, Samogitien 1750 (Kpt. — Mlch. — Strasz. — Krosn.).

Heryng. — Nobilitirt vom Reichst. 1790. W.: wie die Wodanowski. Führten um 1850 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Konst. — Ksk. 2.).

Heselicht. — Preußen 1450. Auch Ezelik und Leselicht genannt. Nannten sich in einem Zweige Leski. W.: zwei silberne Windhunde mit goldnen Halsbändern, aufgerichtet Rücken an Rücken; Helmschmuck: ein wachsender Windhund (Winckler).

Heselicht. — Preußen. W.: Schild durch Zinnen roth-silbern quergetheilt, darüber ein schwarzer rechter Schrägebalken gezogen; Helmschmuck: ein schwarzer Adlerflügel. Sie sind wohl erloschen (N. Siebm.).

Hewell W. Pawęza. — Liefland 1632, Wojew Łęczyca 1736. Führten um 1850 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Hewen. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Heybowicz W. Pawęza. — Land Bielsk 1700. Dienten 1776 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Rangl. — Ad. M. Pol.).

Heyde. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Heydebrand W. Lew. — Wojew. Kalisz 1795 (Bork. Sp.).

Heydek. — Preußen 1564. Liefland. Gehörten in Liefland 1624 zur Ritterbank. W.: Schild roth, silber und blau quergetheilt; Helmschmuck: Kopf und Hals eines Straußes, wie der Schild tingirt, im Schnabel ein Hufeisen (Nsk. — Kneschke. — N. Siebm. — Kpt. — Arch. Königsberg. — Mülv. Eheft.).

Heydel. — Galizien. Erhielten 1772 das Poln. Indigenat und von König Stanislaus August den Baronstitel, dann die Bestätigung des Freiherrntitels in Polen 1820, in Oestreich 1828. W.: Schild führt im rothen Schildeshaupt den silbernen Poln. Adler, ist dann gespalten, im rechten Felde ist das W. Szeliga abgeändert, d. i. in Blau ein silbernes Kreuz auf goldnem Halbmond, im linken Felde das Stammwappen: in Roth ein blankes, nach oben gerichtetes Schwert, vermehrt durch einen links vom silbernen Handgriff stehenden goldnen, nach rechts geöffneten Halbmond; Helmschmuck: 5 Pfauenfedern, belegt mit dem Poln. Adler (Ad. M. Pol. — Ad. M. Gal. — Bork. — Zl. Ks. 2).

Heydemann. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Heyden. — S. Zborowski W. Dąb.

Heydenbroken. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Heydopolt. Nobilitirt vom Reichst. 1673. Saßen 1686 in Galizien. Führen den Beinamen Wrzosnowski (Mch. — Konst. — Bork. Sp.).

Heyking. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Erhielten 1833 den Ruff. Baronstitel (Kpt. — Bork. Sp.).

Heymer. — Königr. Polen. Erhielten 1843 den Poln. Adel. W.: in silbernem Felde ein rothes Herz, aus welchem 3 beblattete Lilien mit blauen Blumen fächerartig aufwachsen; Helmschmuck: ein rother und ein blauer Elephantenrüssel (Herb. Kr. P.).

Heymzoth. — Preußen 1295 und Pommerellen 1509. Auch Heimsoth und Heymsoth geschrieben (Maercker. — Wölky). — S. Przeszmiński.

Heynenmann. Liefland. — Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Heynk. — S. Henk.

Heynke. — Patriziergefchlecht von Thorn 1550 (Kętr.).

Heystedt. — Preußen 1588 (Arch. Königsberg. — Mülv. Ehelt.).

Hibrida Wappen. — In blauem Felde auf natürlichen Wellen ein fchwimmendes Meerpferd, deffen hintere Hälfte ein Fifchfchwanz ift; Helmfchmuck: ein gleiches Meerpferd. Es wird auch Pólkonia (Halbpferd) genannt. Wird von 5 Familien geführt.

Hieprszdski. — Kr. Lublin 1760 (Monogr. der Kamieński).

Higersberger. — Wojew. Braclaw 1760. W: Schild roth-blau gefpalten, rechts ein filberner Löwe, links 2 rothe, fchrägerechte Balken; Helmfchmuck: zwifchen fchwarzem Adlerfluge ein wachfender, filberner Löwe, in der rechten Tatze einen fchwarzen Hammer haltend. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Hilbrant W. Brant. — (Kpt. — Mlch.).

Hilchen. — S. Chilchen.

Hildburg. — Galizien. Erhielten 1793 den Galizifchen Adel mit den Beinamen Ehrenfels (Bork. Sp.).

Hillebolten. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Hillitan. — Pommerellen. Dienten in der Poln. Armee. Auch Hiliton gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Żern. — Flanss).

Hilschen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Himelryk. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Hincki. — Wolynien 1770 (Krs.).

Hincz W. Czara. — Wojew. Lublin. Erhielten 1839 den Poln. Adel, als W., das Czara genannt wurde: in filberumrandeten Schilde in Blau eine goldene Trinkfchale (czara), um welche fich eine aus ihr trinkende Schlange wickelt, überhöht von einem filbernen Stern: Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wohl Hintz gefchrieben (Herb. — Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Hińcza W. Dzialosza. — Wojew. Krakau 1140, Mafowien 1540, Podolien 1700. Von ihnen zweigen fich die Rogowski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Bielski, fol. 337. — Nsk. — Stryjkowski, lib. 13 cap. 7. — Mlw. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon.).

Hincza W. Pólkozic. — Preußen 1600. Auch Chincza gefchrieben (Nsk.).

Hinek. — S. Hynek.

Hinnes. — Nobilitirt vom Reichst. 1662. Auch Hennes gefchrieben (Nsk. — Konst. — Mlch.).

Hiński. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Hippocentaurus Wappen. — In filbernem Felde auf grünem Boden ein nach links fchreitender Hippocentaur, d. i. ein fchwarzes Pferd, dem als Hals die obere Hälfte eines nackten Mannes, vom Nabel aufwärts, aufgefetzt ift. Der Mann ift nach rechts gewendet und fchießt von rothem Bogen einen filbernen Pfeil gegen den blauen Pferdefchweif ab, deffen Ende einen, den Mann bedrohenden Schlangenkopf bildet; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Diefes W. führten die Fürften Dorszprung von Samogitien, welche 1140 in Lithauen zur Regierung kamen und deren Nachkommen, von denen fich 22 Familien ableiten.

Hirsch. Pommerellen 1390. W.: Schild blau-roth getheilt, im oberen Felde ein wachfender filberner Hirfch; Helmfchmuck: der filberne Hirfch wachfend zwifchen einem rothen und blauen Flügel. In einem Zweige nannten fie fich Pomoyski (Winckler. — Kneschke).

Hirosz W. Rogala. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Hirszberg. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Hirszgrin. — Pommerellen 1478. Nannten fich fpäter Rulaw (Maercker).

Hirtenberg. — Preußen 1650. Stammen aus Schweden, wo fie 1648 den Adel mit dem Prädikate Pastorius v. Hirtenberg erhielten. Erhielten vom Reichst. 1662 das Poln. Indigenat. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Konst. — Flanss. — Lgn. — Żern.).

Hissen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Hiszek. — Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Hiż W. Jeż. — Polen 1674, Lithauen. Sie erhielten 1764 vom Reichst. das W. Jeż, als Helmfchmuck einen mit einem Säbel bewaffneten Arm. Vom Reichst. 1768 wurde ihre Befreiung vom scartabelat ausgefprochen. Hatten fchon 1764 in Preußen Adelsbeftätigung erhalten. Dienten in der Poln. und 1805 auch, als Hiż und Hysz, in der Preuß. Armee (Wld. — Sp. Rye. P. — Rangl. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Konst. — Krosn. — Ksk. 2).

Hizdejo. — Stammen aus der Moldau. Auch Hizden genannt. Erhielten vom Reichst. 1676 den Poln. Adel (Nsk. — Konst. — Bork. Sp.).

Hizdew. — Land Lwow 1782. Führen den Beinamen Lupaszko (Bork. Sp.).

Hladkii. — Lithauen 1548 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Hladkowicz. — Wojew. Mścislaw 1536, 1548 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Hladowicki W. Prus I. — Mafowien 1674. Lithauen (Nsk.).

Hlaska W. Leliwa. — Wojew. Polock 1650. Auch wohl Hlasko gefchrieben (Nsk. — Wld. — Dncz. — Krosn.).

Hlawenkowski. — Schlefien 1700 (Sinap.).

Hlebicki. — S. Jozefowicz. **Hlebowicz.** — S. Chlebowicz.

Hlib. — S. Dworszowicz.

Hlińcza. — (Kpt. — Mlch.).

Hlinicz. — S. Iliniez.

Hliniecki. — Lithauen 1670 (Nsk.).

Hliński. — S. Gliński W. Brama.

Hluszanin W. Radwan. — Lithauen 1650. Als Helmfchmuck führen fie 5 Straußenfedern, durch welche ein Spieß geht, an dem fich ein Ring befindet (Nsk.).

Hłazyna. — Kniafengefchlecht im Lande Smoleńsk 1486, 1499. Auch wohl Hlazynicz genannt. Sind erlofchen (M. Lith. — Bon. — (Bork Sp.).

Hłochan. — S. Hoszowski.

Hłubocki W. Korsak. — Sind ein Zweig der Korsak (Nsk.).

Hłuszanck. — Kniafengefchlecht in Lithauen 1496, 1542. Ift erlofchen (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Hłuszowicz. — Lithauen 1660 (Konst. 1662. — Krs.).
Hnatkowski W. Dębno. — Land Przemysl (Bork. Sp.).
Hnilicki. — Land Halicz 1441 (Bork. Sp. — Kpt. — Mlch.).
Hoberbeg. — Erhielten vom Reichst. 1658 das Poln. Indigenat (Konst. — Mlch.).
Hochfelden. — S. Krieg.
Hoczan. — Ruff. Wojew. 1630 (Dncz.).
Hodicki W. Rogala. — Schlefien, noch 1452. Auch Hoditz genannt. Erhielten 1603 den Böhmifchen Baronstitel, 1641 den Böhm. Grafenftand, 1647 das Indigenat für Ungarn (Bbr. — Bork. Sp.).
Hodlewski. — Land Nur 1697 (Konst. — Bork. Sp.).
Hodoreński. — S. Chodoręcki.
Hodowicz. — Ruff. Wojew. 1633 (Liske 10).
Hodowski. — Ruff. Wojew. 1584 (Liske 10).
Hodubski. — Wojew. Plock 1764 (Konst. — Bork. Sp.).
Hodzieski. — S. Potulicki.
Hoeking. — (Kpt. — Mlch.).
Hoelzl. — S. Helcel.
Hoerner. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Hoevelginnen. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).
Hoewel. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Hofen. — Land Kulm 1535. Führten den Beinamen Hartowiecki (Kętr.).
Hofen. — S. Dantyszek.
Hoff. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Ksk. 2).
Hoffmann W. Grzymala. — Erhielten 1830 den Preußifchen Adel (Bork. Sp.).
Hoffmann W. Rożan. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis. Das W. ift nicht befchrieben (Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).
Hoffmann W. Ślepowron. — Preußen. Sind ein Zweig der Bagiński. Ließen den Adel ruhen (Geneal. Hdb. bürgerl. Familien VII., Berlin).
Hoffmann. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Krs. — Mlch. — Ksk. 2. — Konst. — Krosn.).
Hoffmann. — S. Piaskowski W. Junosza.
Hofman. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Mlch. — Konst.).
Hofmann. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).
Hogendorf. — S. Hondorf.
Hohberg. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Hohendorf. — S. Hondorf. **Hohensiegen.** — S. Zunger.
Hohol. — Wolynien 1674 (Lgn. — Kpt. — Mlch. — Ksk. 1, 2).
Hoiński. — Podlachien 1697 (Konst. — Bork. Sp.).
Hoitkiewicz. — (Kpt. — Bork. Sp.).
Hojscki. — S. Hoscki.
Holarek. — Nobilitirt 1515, Kronmatr. 33 (Czacki).
Holcowski W. Odyniec. — Kniafengefchlecht in Lithauen 1510. Es ift erlofchen (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).
Holcznowski W. Topacz. — Schlefien 1570, 1635. Auch Holtznowski gefchrieben (Bork. Sp.).

Holda. — Ruff. Wojew. 1650 (Liske 10).

Holdau. — Pommerellen 1523. W.: in filbernem Felde ein Lindenzweig mit 3 grünen Blättern; Helmschmuck: ein Pfauenfchwanz, der Länge nach belegt mit 5 Spießen, deren Spitzen nach unten gekehrt find. Auch wohl Hulda genannt. In einem Zweige nannten fie fich Lubodzki (Winckler.)

Holde. — Liefland 1674 (Nsk.).

Holenkowski. — Wojew. Lublin 1700 (Nsk.).

Holfeld. — Galizien. Erhielten 1787 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Hollak W. Poraj. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Hollo. — S. Krompach. **Holly.** — S. Holy.

Holnicki Wappen. — S. Schultz.

Holski. — Wojew. Kalisz 1790 (Aufruf des Gerichts von Kalisz 1803).

Holsten. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Mlch. — Konst.).

Holstfern. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Holszański W. Hippocentaurus. — Fürftengefchlecht in Lithauen, 1282. Auch wohl Olszański genannt. Stammen von dem Dynaftengefchlecht der Dorszprung. Führten anfänglich die Beinamen Algimunt oder Olgimunt und Algimuntowicz, vereinzelt auch Luty. Von ihnen zweigen fich die Dubrowicki und Wiazemski ab. Erlofchen 1555 (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Holsztucher W. Trepka. — Liefland 1590. Das W. ift nicht befchrieben, ob Topor? (Nsk.).

Holt. — S. Guldenbalk.

Holtey. — Preußen, Kurland. W.: in Blau eine goldne Lyra; Helmfchmuck: zwifchen blauem Fluge ein kleiner, fchwebender goldner Sparren. Erhielten vom Reichst 1685 das Poln. Indigenat. Gehörten in Kurland 1624 zur Ritterbank. Dienten in der Preuß. und Oeftr. Armee (Mlch. — Kpt. — Kneschke. — Konst. — Konvers. Lex.).

Holtzbrink. — Stammen aus Churfachfen. Erhielten 1679 den Deutfchen Reichsadel. W.: Schild geviertet, in dem 1. und 4. goldnen Felde ein an die Theilungslinie angelehnter halber fchwarzer Adler, im 2. und 3. blauen Felde ein kleiner filberner Schild mit einem Lorbeerzweige. Dienten um 1700 in der Poln. Verwaltung (Kneschke).

Holtzendorff. Kr. Blonie. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Holtzgrewen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Holtzhauser. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Mlch. — Konst.).

Holtzschuer. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Holub. — Bukowina. Führen den Beinamen von Holubasch. Erhielten 1816 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Holubej. W Bukowina. Erhielten 1789 und 1793 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Holvel. — 1704 (Liske 1).

Holy W. Leszczyc. — Polen, Mähren, Böhmen, Schlefien 1439. Im Helmfchmuck des W. fehlt der Pfauenfchwanz. Auch wohl Holly gefchrieben. Sie führen den Beinamen von Ponientzitz, wozu fie 1836 die Preuß. Erlaubniß erhielten. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Weltzel. — Gramer. — Rangl. — Gritzner).

Hołdowicz. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Hołdysz. — S. Hoszowski. **Hołkowski.** — S. Cholkowski.

Hołobok Wappen. — In rothem Felde ein halber Lachs, fenkrecht mit dem Kopf nach oben geftellt; Helmfchmuck: ein gleicher Lachs zwifchen 2 Elephantenrüffeln. Es wird auch wohl Klopot und Olobok genannt. Es wird von 16 Familien geführt.

Hołobut. — S. Odrzechowski. **Hołodczuk.** — S. Hryniewicki.

Hołodyński. — Wojew. Lublin 1757 (Dncz.).

Hołojewski. — **Hołoniewski.** — S. Choloniewski.

Hołonowicz. — S. Wołosiański.

Hołosowicz. — Wojew. Smoleńsk 1495 (M. Lith. — Bon.).

Hołowczyc W. Kolumna. — (Mlch. — Kpt.).

Hołowczyc W. Zadora. — (Mlch. — Kpt.).

Hołowczyk. — Wolynien 1600 (Nsk.).

Hołowczyński W. Łabędz. — Fürftengefchlecht in Lithauen 1500, 1645. Stammen von den Ruff. Fürften Siewierski. Sind gleichen Urfprungs mit den Rafalowski (Nsk. — Bbr.).

Hołowek. — Samogitien 1765 (Bork. Sp.).

Hołowicki W. Korab. — (Mlch.).

Hołowicki W. Korczak. — (Mlch. — Kpt.).

Hołowin. — Samogitien 1674 (Konst.).

Hołowiński W. Kostrowiec. — Wolynien 1550, 1880 (Nsk. — Bbr. — Bork. — Krosn. — Liske 10).

Hołowka W. Lubicz. — Land Bielsk 1500 (Mlw. — Dncz.).

Hołownia Wappen. — In rothem Felde ein filbernes Zeichen in Geftalt eines (gedruckten lateinifchen) T; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 2 Familien geführt.

Hołownia W. Hołownia. — Wojew. Połock 1530, Nowogrod 1550. Von ihnen zweigen fich die Jakimowicz ab. Führten in einem Zweige den Beinamen Wojna (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Zl. Ks. 2. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Hołownia. — Kr. Włodzimierz 1496. Fürftengefchlecht, das fich um 1538 auch Ostrożecki nannte (M. Lith. — Bon.).

Hołub W. Syrokomla. — Wojew. Nowogrod 1530. In dem W. ift jedoch auf dem Abdank-Zeichen anftatt des Kreuzes ein Pfeil; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch wohl Holuba genannt (Nsk. — M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Hołub W. Wczele. — Lithauen 1450. Auch Holob genannt (Koryt. — Dlg. — Krosn. — Bork. Sp.).

Hołubcewicz. — Land Polock 1533 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Hołubicki W. Janina. — S. Golubicki.

Hołubicki W. Korsak. — Sind ein Zweig der Korsak. Auch Cholubicki genannt (Nsk. — Krosn.).

Hołubowicz. — Ruff. Wojew. 1640. Auch Cholubowicz genannt (Nsk. — Monogr. der Krechowiecki. — Liske 10. — Krosn.).

Hołubowicz. — S. Sopotnicki, — Żurakowski.

Hołuziński. — Podolien 1546 (Bork. Sp.).

Hołyński W. Sas — Lithauen 1650 (Nsk. — Krs. — Bork. — Liske 10. — Zl. Ks. 14).

Hom. — Erhielten vom Reichst. 1685 das Poln. Indigenat (Konst. — Krs. — Mlch.).

Homicki W. Rawicz. — Galizien. Erhielten 1783 den Galizifchen Ritterftand. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Homicz. — S. Łopuszański.

Hompesch. — Oeftr. Grafengefchlecht Hompefch-Bollheim, erhielt 1845 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Homszej. — S. Hamszej.

Hondorf W. Nabram. — Preußen 1492. Auch Hogendorf und Hohendorff genannt. Dienten in der Poln. Armee (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Bork. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Arch. Königsb. — Mülv. Eheft. — Liske 10).

Honesty. — Wojew. Bracław 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Honoratis. — Italienisches Geschlecht in Mailand, erhielt 1673 den Poln. Marquistitel mit dem Prädikat de Aquila Alba (Kronmatr. — Bork. Sp.).

Honwald. — Kr. Grodno (Mlch.).

Hopfen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Hoppe. — Preußen, Patriziergefchlecht in Thorn 1440. Erhielten 1637 den Poln. Adel (Kętr. — Kneschke. — Flanss.).

Hoppen. — Kr. Słonim 1700 (Nsk. — Krs. — Krosn. — Ksk. 2).

Horaim W. Śreniawa. — Lithauen 1500, Wolynien 1600, Preußen 1747. Auch Horain und Choraim genannt (Nsk. — Kneschke. — Zł. Ks. 5. — Dncz. — Sp. Ryc. P. — Krosn. — Ksk. 2. — M. Lith. — Bon.).

Horbacki. — Wojew. Mścislaw 1632 (Nsk. — Krs.).

Horbaczewski. — Wojew. Łęczyca 1674, Lithauen (Nsk. — Wld.).

Horbaszowski. — Land Łuck 1530. Führen den Beinamen Pióro (M. Lith. — Bon.).

Horbowski. — Land Drohicz 1516. Nannten fich in einem Zweige Zaranek (M. Lith. — Bon.).

Horch. — Land Chelm 1730 (Nsk.).

Horczak. — Kniasengefchlecht in Lithauen 1534 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Hordey. — Ruff. Wojew. 1626 (Liske 10).

Hordyjowski. — S. Hordziejowski.

Hordyna. — Lithauen 1470. Auch Hordynia und Hordyn genannt (Nsk. — Krs. — Wld. — M. Lith. — Bon.).

Hordyński W. Sas. — Wolynien 1550. Führten die Beinamen Antonowicz, Fedkowicz, Juchnowicz (Dncz. — Bbr. — Bork. Sp. — Liske 10).

Hordziejewicz. — Wojew. Mścislaw 1674 (Konst. — Bork. Sp.).

Hordziejowski W. Korab. — Wojew. Wilno 1500. Als Helmfchmuck des W. führen fie 3 Straußenfedern. Auch Hordyjowski und Hordziejewski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3. — Krosn.).

Hordziewicz W. Wieniawa. — Lithauen, Preußen. Auch Hardziewicz gefchrieben. Ihnen wird auch wohl das W. Lubicz zugefchrieben. Dienten 1776 und 1802 in der Pr. Armee (Kneschke. — N. Siebm. — Kętr.).

Horecki W. Polkozic. — Königr. Polen. Auch Horęcki gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Horewski. — (Mlch. — Kpt.).

Horlemes. — Land Warfchau 1550. W.: Schild golden-fchwarz gefpalten, in jedem Felde ein Hirfchhorn (Starowolski, Monumenta fol. 542. — Nsk.).

Horlingen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Horłow. — S. Jurlow.

Hormański. — Land Halicz 1476 (Bork. Sp.).

Horn W. Ślepowron. — Galizien, Großpolen. Stammen aus Schweden. Erhielten um 1660 (Volumina Legum Vol. V, fol. 730) das Poln. Indigenat. Führten 1782 in Galizien den Adelsbeweis (Bbr. — Zł. Ks. 2).

Horn. — S. Rogowski.

Hornostaj W. Hippocentaurus. — Lithauen 1450. Auch Hornostajewicz und Gronostajewicz genannt. Stammen angeblich von den Fürften von Kiew, führten den Fürstentitel aber nicht (Nsk. — Zł. Ks. 6. — Oks. — M. Lith. — Bon.).

Hornostajski W. Hippocentaurus. — Wojew. Wilno 1697 (Konst. — Mlch. — Kpt. — Bork. Sp.).

Hornowski W. Korczak. — Lithauen 1528. In dem W. verjüngen fich die Stäbe nach oben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 2).

Horoch. — Galizien. W.: in Roth 3 in Form eines Schächerkreuzes mit den Stielen in der Mitte zufammenftehende, hier mit einer goldnen Münze belegte Straußenfedern; Helmfchmuck: ein rother Flügel, belegt mit dem Wappenbilde. Erhielten 1791 den Galizifchen Baronstitel und Wappenvermehrung: Schild geviertet mit einem Mittelfchilde, in dem das Stammwappen ift, im 1. blauen Felde das W.: Jastrzębiec, im 2. rothen Felde das W. Odrowąż, im 3. rothen Felde das W. Czerwnia, im 4. blauen Felde ein filberner Fifch. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Kpt. — Mlch. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Horodecki W. Sas. — Wojew. Wilno 1648, Ruff. Wojew. 1748 (Nsk. — Liske 10).

Horodecki. — Lithauen 1400. Fürftengefchlecht (Bon.).

Horodecki. — Nobilitirt vom Reichst. 1767 (Krs. — Konst. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Horodelski. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Horodeński W. Korczak. — Großpolen. Vielleicht ein Haus mit den Horodyiski und Horodyński (Mlch. — Kpt. — Bbr. — Bork.).

Horodeński W. Ogończyk. — Großpolen (N. Siebm. — Ksk. 2).

Horodnicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Horodołowski. — Kr. Busk 1630. Auch Horodylowski genannt (Nsk.).

Horodycki. — Großpolen 1382. Auch wohl Horodcki gefchrieben (Nsk. — Bork. Sp.).

Horodyiski W. Korczak. — Land Chełm 1676. Auch Horodyski gefchrieben. Wohl ein Haus mit den Horodeński und Horodyński. Sie führten die Beinamen Abramowicz, Bratko, Czobotowicz, Jadwiszczak, Kamiatak, Maciejczak, Onańczyk, Prokopiak, Puchacz, Żurawel (Nsk. — Wld. — Bbr. — Krs. — Bork. — Bork. Sp.).

Horodyjski W. Łabędz. — Lithauen 1640 (Nsk.).

Horodyński W. Korczak. — Mafowien 1500. Vielleicht ein Haus mit den Horodeński und Horodyiski (Nsk. — Wld. — Mlw.).

Horodyński W. Kur. — (Kpt. — Bork. Sp. — Liske 1).

Horodyński W. Ślepowron. — Land Bielsk 1500. Schrieben fich zuerft Horodziński, dann Horodeński, zuletzł Horodyński (Mlw. — Wld. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Horodyszczan. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Bork. Sp.).

Horomatski W. Lubicz. — Land Sochaczew 1584 (Ppr. — Bork. Sp.).

Horostowski. — Podolien 1591 (Bork. Sp.).

Horoszewicz W. Łabędz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Horoszkowicz. — S. Jaworski.

Horschlad. — Land Chełm 1791 (Bork. Sp.).

Horsecki. — Dienten 1786 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Horski W. Druck. — Fürftengefchlecht in Lithauen 1450. Sind ein Zweig der Fürften Drucki. Führten zeitweife den Beinamen Czerkaski (Nsk.).

Horski. — Podolien 1540 (M. Lith. — Bon.).

Horszewski W. Syrokomla. — Wolynien 1528 (M Wolyn — Mlch.).

Hortyński. — Land Lwow 1651 (Mlch. — Kpt. — Liske 1).

Horwat W. Pobog. — Kr. Mozyr (Mlch. — Bork. — Zł. Ks. 5, 6. — Krosn.).

Horybat. — S. Wojciechowski W. Lubicz.

Horyszewski W. Junosza. — Wojew. Bełz und Lublin 1632. Auch Horyszowski und Oryszowski gefchrieben (Nsk. — Dncz.).

Horyszowski W. Nałęcz. — Wojew. Lublin 1640. Auch Horyszewski genannt (Nsk.).

Horytowicz. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Horyzdrowicz. — S. Matkowski.

Horzaski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Horzewski. — Wolynien 1700 (Nsk.).

Hoschek. — S. Hossek.

Hościło. — Kr. Kowno 1674 (Nsk.).

Hościsławski. — Land Przemysl 1688 (Bork. Sp. — Dncz.).

Hoscki W. Kierdeja. — Wolynien 1488. Auch Hojscki und Hoyski gefchrieben. Sind ein Zweig der Woronowicz W. Klamry, nahmen das W. Kierdeja an (Nsk. — Koryt. — Liske 10. — M. Lith. — Bon.).

Hosius. — Lithauen 1515, Großpolen, Preußen 1702. Zuerft Hosz und Hoż, dann Hozyusz gefchrieben. Stammen angeblich aus Baden,

kamen um 1428 nach Polen. Erhielten 1559, Kronmatr. 297, den Poln. Adel. W.: Schild roth-filbern gefpalten, im rechten Felde 6 Semmeln, zu 1, 2, 2, 1 geftellt, im linken ein naektes Bein, vom Schenkel ab; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Führten den Beinamen Bezdan. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Rangl. — Kętr. — Żern.).

Hospody-Błogosław Wappen. S. Kornic Wappen.

Hossek. Schlefien 1470. Auch Hoschek gefchrieben. Führten den Beinamen v. Belk (Weltzel).

Hossell W. Mora. — Pommerellen 1650 (Bbr.).

Hostinghausen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Hosz. — S. Hosius

Hoszczar. — Liefland 1648 (Mlch.).

Hoszczyński. — Wojew. Bełz 1667 (Nsk.).

Hoszewski W. Korczak. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Hoszkiewicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Hoszowski W. Sas. Land Przemysl 1400. Auch wohl Hussowski gefchrieben. Führten in einzelnen Linien die Beinamen Gluchan, Hlochan, Holdysz, Jurfiniee, Kubarycz, Markowicz, Misiewiez, Morozn. Petrenczycki, Romankowicz, Senowicz, Siarkowicz, Sienkowicz, Stasiewicz, Stecewicz, Szostak (Nsk. — Wld. — Krs. — Bbr. — Bork. — Zl. Ks. 6. — Liske 1, 10).

Hotowicki W. Korab. — Auch wohl Hotowski genannt (Bbr. — Kpt. — Bork. Sp.).

Hottau. — Land Bütow-Lauenburg. Huldigten dort Brandenburg 1688 (Huldigungslifte).

Hotylski. — Kr. Żarnow 1500 (Dncz.).

Houwald. — Preußen 1630, Lithauen. Erhielten von Kaifer Karl V. 1524 den Deutfchen Reichsadel. W: Schild geviertet, im 1. Felde in Silber die grüne, golden befruehtete Krone eines von der Mitte des unteren Schildrandes fieh erhebenden Lorbeerbaumes, im 2. Felde in Roth ein an die Theilungslinie gelehnter halber-filberner, gekrönter Poln. Adler, im 3. filbernem Felde auf grünem Hügel einen rothen, widerfehenden Löwen, der an dem an der Theilungslinie fich erhebenden Stamme des Lorbeerbaumes aufklettert, das 4. Feld roth-filbern gefchacht; Helmfchmuck: ein waehfender Schwertarm, auf jeder Seite von 4 grünen Palmzweigen mit goldenen Blattfpitzen begleitet. Sie erhielten dann 1631 den Schwedifchen Adel, 1648 das Preußifehe Indigenat, 1652 den Poln. Adel und das Poln. Indigenat, gleichzeitig Wappenvermehrung. Sie fpalteten fieh in verfchiedene Linien; eine Linie in der Provinz Brandenburg erhielt den Preuß. Freiherrntitel und 1840 den Preuß. Grafenftand naeh dem Rechte der Erftgeburt; die Lithauifchen Linien führten dort 1798 und 1817 den Adelsbeweis. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Krs. — Mlch. — Ad. M. Pol. — Knesehke. — Rangl. — Lgn. — Mülv. Eheft. — Krosn. — Ksk. 2.).

Hoverbek. — Preußen 1604. Stammen wohl aus Krakau. Erhielten 1658 das Poln. Indigenat. Eine Linie erhielt 1663 den Preuß.

Freiherrntitel (Lgn. — Bork. Sp. — Flanss. — Kętr. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Mülv. Ehelt.).

Howański. — Ruffifches, von dem Lith. Großfürlten Korybut abftammendes Fürltengefchlecht (Nsk.).

Howen. — Liefland 1660. Führten den Beinamen Bredefeld (Geneal. d. Römer W. Laski).

Howenburg. — Preußen. Von ihnen zweigen fich die Szeliski ab, die das W. Lubicz annahmen (Winckler).

Howora. — S. Drohomirecki.

Hoyna. — Nobilitirt 1545, Kronmatr. 298 (Czacki).

Hoynacki. — Wojew. Sendomierz 1600 (Dncz. — Bork. Sp. — Bbr.).

Hoynowski. — Kr. Mielniki 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Hoyski. — S. Hoscki. **Hoż, Hozyusz.** — S. Hosius.

Hrankowski. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Hrazny. — S. Grazny.

Hrebiński W. Szeliga. — Lithauen 1600. Sind ein Zweig der Krzczonowicz (Nsk.).

Hrebnicki W. Nalewka. — Kr. Polock 1674, Wojew. Wilno (Nsk. Zl. Ks. 5).

Hrebnicki W. Ostoja. — Königr. Polen 1780 (Zl. Ks. 3, 5).

Hrebnicki W. Sas. — Wojew. Belz 1650 (Oks. — Nsk. — Liske 10).

Hrebtowicz. — S. Chreptowicz.

Hreczański. — Wojew. Krakau. Führen den Beinamen Stoy (Zl. Ks. 2).

Hreczyna W. Korczak. — Sind ein Zweig der Woyna Hreczyna W. Trąby, nahmen das W. Korczak an (Nsk. — Liske 1. — Ksk. 2).

Hreczyna W. Trąby. — S. Hryczyna, — Woyna.

Hrehorowicz W. Lubicz. — Lithauen 1490 (Nsk. — Liske 1, 10. — Krosn.).

Hribon. — Wojew. Braclaw 1580 (Bork. Sp.).

Hriwa. — Lithauen 1534. W: in Roth ein goldener Pfeil, überhöht von 2 goldenen Kreuzen (M. Lith. — Bork. Sp. — M. Lith. — Bon).

Hrobczicki. — Schlefien. Erhielten 1755 den Oeltr. Freiherrntitel (Weltzel. — Kneschke).

Hrodilowski. — Kr. Busk 1599 (Liske 10).

Hromyka W. Abdank. — Kr. Oszmiana 1764. Führen den Beinamen Skarbek (Kpt. — Mlch. — Bork. Sp.).

Hromyka W. Gryf. — Kr. Oszmiana 1503 (Wld. — M. Lith. Bon. — Ksk. 2).

Hronowski W. Gryf. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Hrudziewicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Mlch. — Konst.).

Hrudziewin. — S. Zaborowski.

Hruski. — Lithauen, Kr. Mścibohow 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Hruszek. — Ruff. Wojew. 1650 (Liske 10).

Hruszewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Hruszewski. — Wolynien 1632, Lithauen 1778 (Mlch. — Krs.).

Hruszwicki. — Wolynien 1632 (Nsk.).

Hrużewicz. Kr. Możyr 1764 (Konst. — Bork. Sp. Mlch. Kpt.).

Hrybun(owicz). — S. Baybuza.

Hryć. — Podolien 1129, Kniafengefchlecht. Auch wohl Hrycewicz genannt (Liske 10).

Hrycałowicz. — S. Popiel.

Hrycewicz. — S. Hryć. — (Zl. Ks. 3).

Hryckiewicz W. Chorągwie — Kr. Orszan 1674 (Nsk. — Liske 10. — Bork. Sp.). - S. Woronowicz.

Hrycynicz. — S. Kulczycki.

Hryczyna W. Trąby. — Lithauen, Kr. Pińsk 1550. Auch Hryczyn, Hryczynowicz und Gryczyn genannt. Sind ein Zweig der Woyna W. Trąby. Führen den Beinamen Kierdej. Auch Hreczyna gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Hrydryngiewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Hryhorowicz. — Samogitien 1528. Auch Hryhoriewicz gefchrieben . Lith. — Bork. Sp.).

Hrymalicz. — S. Niemira.

Hrymała. — Land Drohicz 1528 (M. Lith. — Bon.).

Hryń. — S. Strutyński.

Hryncewicz. — Kr. Kowno 1640. Führen die Beinamen Ilgowski und Talko (Bork. Sp. - - Zł. Ks. 6).

Hrynczęta. — S. Dyakowski.

Hrynicki. — Lithauen 1528 (Nsk. — M. Lith. — Bork. Sp. — Bbr. — Bon.).

Hryniewicki W. Przegonia. — Land Bielsk 1632, Lithauen, Wolynien, Wojew. Lublin. Auch Chryniewicki, Hryniewiecki und Hryniewski genannt. Führten die Beinamen Hajewik, Holodczuk, Romaniuk, Lewkowicz, Mieleszko, Okulicz, Rakoczy, Wolchowicz, Żukow (Nsk. — Mlw. - Wld. Zl. Ks. 3. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Hryniewicz W. Przyjaciel. — Lithauen, Samogitien 1700. Führen im W. zwifchen 2 Herzen einen nach oben gerichteten Pfeil: Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz. Nannten fich in einem Zweige Legiecki. Dienten 1770 in der Preuß. Armee (Nsk. — Krs. - Gräfl. Tafchenb. 1873. — Rangl. - - Bork. - Zl. Ks. 3. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Hryniewicz. S. Matkowski. **Hryniewski.** — S. Hryniewicki.

Hrynkiewicz. - Wolynien 1528, Lithauen 1700 (Nsk. — Wld. — Liske 10. — Krosn.).

Hryńko. — Wojew. Wilno 1459 (Bon.).

Hryśnikowicz. — Wolynien 1650 (Nsk).

Hryspozewicz. — Wolynien 1528 (M. Wolyn. — Nsk.).

Hrysza. — Lithauen 1481 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Hryszkiewicz W. Nowina, — Land Halicz 1782, Königr. Polen (Bork. Sp. — Herb. Kr. P. — Krosn.).

Huba W. Przegonia. — Wojew. Mińsk 1529. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon.).

Huba. — S. Uruski W. Sas.

Hubal. — S. Dobrzański W. Leliwa.

Hubarewicz. — Kr. Lida 1524. Hießen zuerſt Hubar. Führen den Beinamen Radobylski (Mlch. — Krosn. — M. Lith. — Bon. — Bork. Sp. — Krs.).

Hubaty. — Nobilitirt 1505, Kronmatr. 184 (Czacki).

Hube. — Nobilitirt vom Reichst 1790 (Mlch. — Bbr. — Konst. — Ksk. 2. — Krosn.).

Hubiak. — S. Kulczycki.

Hubicki W. Korczak. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Hubicki W. Sas. — Wojew. Belz 1700 (Nsk. — Bbr. — Liske 10).

Hubiński. — Wolynien 1533 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Hubkina. — Land Luck 1528. Fürſtengeſchlecht. Sind ein Zweig der Rostowski (M. Lith. — Bon.).

Huc. — Grafengeſchlecht de Huc-Sagramoso, erhielt vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat (Konst. — Bork. Sp.).

Hucułowicz. — S. Ilnicki.

Hucz. — Kr. Wilkomierz 1699 (Wölky C.).

Huczkowski. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Huebner. — Patriziergeſchlecht in Thorn 1580, dann auch im Königr. Polen (Chronik v. Thorn — Bork. Sp.).

Huehnen. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Huelsen. — S. Hylzen. **Huener.** — S. Wostrowski.

Hugoni. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1673 (Konst. — Mlch.).

Huhernicki W. Sas. — Ruſſ. Provinz 1700 (Nsk.).

Huhlik. — Wojew. Smoleńsk 1632 (Nsk.).

Huison. — Kr. Biecz 1782. Führten um 1825 in Polen als Huisson den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Hujtyn. — S. Sozański. **Huk.** — S. Żurakowski.

Hukewicz. — S. Hulkiewicz. **Hukowski.** — S. Ochab W. Lis.

Hulanicki W. Ulanicki. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Krosn.). — S. Ulanicki.

Hulanowicz. — S. Ilnicki.

Hulben. — Liefland 1648 (Nsk.).

Hulda. — S. Holdau.

Hulewicz W. Nowina. — Wolynien 1421. Führen den Beinamen Zbrochowicz. Von ihnen zweigen ſich die Wojutyński ab (Nsk. — Krs. — Bbr. — Dncz. — Bork. — Koryt. — Krosn. — M. Lith. — Bon. — Liske 1. — Zl. Ks. 1, 11).

Hulewicz W. Wieniawa. — Großh. Poſen 1857 (Kneschke).

Hulewicz. — Galizien. Erhielten 1785 den Galiziſchen Adel mit dem Namen Hulewicz von Lilienfeld. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kneschke. — Ad. M. Pol.).

Hulewski. — Ruſſ. Wojew. 1600 (Nsk.).

Hulf. — Kr. Bydgość 1685 (Zł. Ks. 1).

Hulidowski. — S. Kuszell.

Hulkiewicz W. Luk. — Wojew. Kiew 1541. Auch wohl Hukewicz genannt (Nsk. — Bork. Sp.).

Hułtt. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Hułubkowicz. — Lithauen 1550 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Humański. — Kujawien 1780 (Zl. Ks. 6).

Humecki. — (Mlch. — Kpt.).

Humel W. Pomian. — Wojew. Sendomierz 1670. Sie ſtammen aus Brandenburg. Erhielten vom Reichst. 1726 das Poln. Indigenat (Nsk. — Konst. — Krosn. — Liske 10).

Humenowicz. — S. Bereżnicki.

Humięcki W. Gozdawa. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Humiecki W. Junosza. — Podolien 1590. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Dncz. — Lgn. — Krs. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Humieniecki. — Wolynien 1640. Huldigten Preußen 1798 (Nsk. — Dncz. — Pr. H. L.).

Humiński W. Gozdawa. — Land Halicz 1700. Führen den Beinamen Dubik (Nsk. — Bork. Sp.).

Hummel. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt. — Krosn.).

Humnicki W. Gozdawa. — Land Sanok 1460. Sind ein Zweig der Giżycki. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Hunal W. Kornic. — Polen, Schleſien 1476. Auch Hinal geſchrieben. Erhielten 1611 das Böhmiſche Indigenat (Bork. Sp.)

Hunczak. — S. Popiel.

Hundertmark. — Preußen 1550. W.: in ſilbernem Felde eine ſchwarze Fledermaus; Helmſchmuck: 2 über Kreuz gelegte ſpitze Hörner oder Zähne, ſilber-ſchwarz geſpalten (Kneschke. — N. Siebm.).

Huniatycki. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Hunorowski W. Pogonia. — Großpolen 1500. Von ihnen zweigen ſich die Kamieniczny ab (Nsk.).

Hunowski W. Prawdzic. — Maſowien 1477 (Bielski, fol. 470. Nsk.).

Hur. — S. Biliński W. Sas.

Hurba. — S. Kierdanowski.

Hurczyn. — Samogitien (Mlch. — Kpt. — Zl. Ks. 3).

Hurko Wappen. — In rothem Felde ein unerklärliches Zeichen, ähnlich zwei nach außen geöffneten Halbmonden, die in der Mitte durch einen horizontalen Querſtab und etwas unter dieſem durch einen ſchrägerechten Stab verbunden ſind; auf dem oberen Stabe ſteht der Schaft eines nach oben gerichtetdn Pfeils. Das Zeichen gleicht vielleicht einem Ochſenjoch oder einem Sattelblock; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 2 Familien geführt.

Hurko W. Hurko. — Wojew. Witebsk 1539. Auch Gurko geſchrieben. (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bon.).

Hurko W. Roch. — (Nsk. — Dncz.).

Hurkowski W. Prus 3. — (Mlch. — Ksk. 1, 2).

Hurtyg. — Nobilitirt vom Reichst. 1790. Auch Hurtyk geſchrieben (Mlch. — Konst. — Wld. — Ksk. 2).

Hurtyng. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Huryn. — Wojew. Nowogrod 1546, Wojew. Mińsk 1632. Führen vereinzelt den Beinamen Araninka. Von ihnen zweigen ſich die Hurynowicz ab (Nsk. — Kpt. — Mlch. — M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Hurynowicz. — Wojew. Nowogrod 1546. Land Lida 1700. Sind ein Zweig der Huryn (Nsk. — Mlch. — Kpt. — Krosn. — Bon.).

Husarzewski W. Prus I. — Galizien 1658. Auch Usarzewski genannt. Sie führten früher das W. Sas Pruski, erhielten 1676 Neubeſtätigung des Adels unter Zugabe des W. Prus. Erhielten 1766 das Indigenat für Poln. Preußen. Erlangten 1814 den Preuß. Grafenſtand und Vermehrung des W.: Schild quergetheilt, in dem oberen Felde das W. Prus I., in dem unteren das W. Sas Pruski; Helmſchmuck: der bewaffnete Arm des W. Prus; Deviſe: Rectae et fortiter. Dienten 1760 in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bbr. Rangl. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Gräfl. Taſchenb. — Ksk. 1, 2).

Husiański. — S. Ilnicki. **Husniański.** — S. Ilnicki.

Husowski. — S. Gąssowski. **Hussowski.** — S. Hoszowski.

Hust. — S. Kulczycki. **Husz.** — S. Kobyliński.

Huszcza. — Kr. Grodno 1528. Von ihnen zweigen ſich die Skepiewski ab (Mlch. — M. Lith. — Bon. — Wld. — Bork. Sp.).

Hutkowski. — Wolynien 1791 (Bork. Sp.).

Hutl. — (Mlch. — Kpt.).

Hutoński. — (Mlch. — Kpt.).

Hutor. — Wolynien 1528, Lithauen. W.: in rothem Felde ein zuſammengeſetztes Zeichen, das etwa ſo beſchrieben werden kann: ein wagerechter Balken, zur Hälfte ſeiner Länge an jedem Ende rechtwinklig nach oben gebogen, jedes dieſer Enden iſt dann noch einmal zur Hälfte der Länge rechtwinklig nach außen gebogen. Unter dieſem Balken iſt ein zweiter Balken, anſtatt nach oben, nach unten und dann ebenfalls wieder rechts und links nach außen gebrochen, beide Balken ſind in der Mitte durch einen ſenkrechten Stab von gleicher Stärke auseinander gehalten. Dieſes W. iſt Silber und wird vermeintlich für einen Anker gehalten; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Von ihnen zweigen ſich die Huttorowicz ab (Kjl. — Nsk.).

Hutowicz. — Wojew. Wilno 1769 (Bork. Sp.).

Hutten. — S. Czapski.

Huttfeld. — Adl. Patriziergeſchlecht in Thorn 1385, 1726. Auch Huettfeld genannt. W.: in ſilbernem Felde ein rother Sparren, begleitet von 3 ſchwarzen Adlerköpfen; Helmſchmuck zwiſchen 2 blau-gold getheilten und gewechſelten Elephantenrüſſeln ein Adlerkopf (Chronik v. Thorn. — Kneschke).

Huttorowicz. — Lithauen 1700. Sie ſtammen von den Hutor. Auch Hutorowicz geſchrieben (Nsk. — Krs. — Bbr.).

Huttyni. — Nobilitirt vom Reichst. 1647 (Nsk.).

Huzyngi. — Nobilitirt 1597, Kronmatr. 77 (Czacki).

Hybowski. — Ruſſ. Wojew. 1668 (Bork. Sp. — Liske 1).

Hyczewski. — Großpolen 1720 (Zl. Ks. 2).

Hylzen. — Liefland 1374, 1800, Kurland, Preußen. W: in filbernem Felde ein rother Balken, belegt mit 3 Lorbeerblättern. Sie ftammen aus Deutfchland, wo fie v. Huelsen hießen. Gehörten in Kurland 1624 zur Ritterbank. Dienten in der Poln. Armee und Verwaltung, auch in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Bbr. — Kpt. — Żern. — Rangl. — Zl. Ks. 2. — Kętr. — Mülv. Eheft.).

Hynek W. Korczak. — Ruff. Provinz 1700 (Nsk. — Liske 10).

Hynek W. Starykoń. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Hynek W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1300, 1674. Auch Hinek gefchrieben. Führten in einem Zweige den Beinamen Uniewski (Nsk. — Krs. — Zł. Ks 12. — Wölky C.).

Hynko. — S. Hynek W. Korczak.

Hyrawczyc. — Wolynien 1528 (M. Wolyn. — Nsk.).

Hysz. — S. Hiż.

I.

Iberfeld. — Pommerellen 1669. Auch Ueberfeld gefchrieben (Zeitfchr. d. Weftpr. Gefchichts-Vereins XIII).

Ibianski. — Wojew. Troki 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Ibrański. — S. Izbrański.

Ibrowski. — Pommerellen 1770 (Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Ichnatowicz W. Okuń. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Ichnatowski W. Achinger. — Wojew. Sendomierz und Sieradz 1728. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Ickowski. — Wojew. Plock 1577 (Bork. Sp.).

Idzellewicz. — Land Lwow 1782 (Mlch. — Kpt. — Bork. Sp. — Liske 1).

Idzikowski W. Nałęcz. — Wojew. Łęczyca 1670 (Nsk.).

Idzikowski W. Ślepowron. — Land Ciechanow 1540. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dlg. — Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Idzikowski. — Nobilitirt 1595, Kronmatr. 99 (Czacki).

Idziński W. Ślepowron. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Wld. — Konst. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1).

Idzitowiecki. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Idżkowski W. Jaktrzębiec. — Land Bielsk 1540. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Mlch. — Kpt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Idżkowski W. Lubicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Igański. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Igayski. — Mafowien, Land Liw 1648 (Konst. — Bork. Sp.).

Igelstroem. — Liefland 1739. Stammen aus Schweden, wo fie 1645 nobilitirt wurden. Erlangten 1739 von K. August III. von Polen den Sächfifchen Freiherrntitel. Erhielten vom Reichst. 1767 das Poln. Indigenat. Erlangten 1792 den Deutfchen Reichsgrafenftand (Krs. Mlch.).

Ignański W. Junosza. — (Mlch.).

Ignatowicz. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp. — Krosn.).

Ignatowski W. Nowina. — Kr. Brańsk 1690. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Ihmanowski. — Nobilitirt 1581, Kronmatr. 927 (Czacki).

Ihnaciewicz. — S. Jaworski.

Ihnatowicz W. Godziemba. — Wojew. Grodno 1600. Von ihnen zweigen fich die Lubiański ab (Mlch. — Bork. Sp.).

Ihnatowicz W. Świat. — Wojew. Wilno 1648. In dem W. fteht auf der Weltkugel anftatt des Kreuzes ein zweimal durchkreuzter Pfeil (Nsk. — Krs.).

Ihnatowicz. — S. Baczyński W. Sas.

Ihnatowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Mlch. — Krs.).

Ike. — Erhielten 1844 den Poln. Adel, als W., welches Duninowski genannt wurde: Schild gold-roth getheilt, unten drei zu 2 und 1 geftellte grüne Kleeblätter, oben ein aufwachfender fchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln, rechtsschend, auf der Bruft einen filbernen Halbmond mit darauf ftehendem filbernen Kavalierkreuz (Herb. Kr. P.)

Iker. — Preußen. Auch Ikier gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Ikierat W. Świnka. — Ruff. Wojew. 1788 (Bork. Sp.).

Ikuhn. — S. Ilkusz.

Ilaszowski. — Kr. Żytomierz 1588 (Bork. Sp.).

Ilcewicz. — Kr. Wilkomierz 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Ilenicz. — S. Ilinicz.

Ilhowicki. — Stammen aus der Linie der Ruff. Fürften, von denen die Woyna W. Trąby abgeleitet werden (Nsk.).

Iliak. — (Mlch.). — **Iliaszewicz.** — S. Illaszewicz.

Ilicz. — S. Illicz.

Ilikowski W. Nałęcz. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Ilinicz W. Korczak. — Lithauen 1450. Auch Glinicz, Hlinicz, Ilenicz und Illinicz gefchrieben. Gleichen Urfprungs mit den Jesman und Mieleszko (Nsk. — Bbr. — Wld. — Krs. — Zł. Ks. 3, 17, 19. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Ilinicz. — S. Zubko. — **Ilinowicz.** — Wojew. Mścisław (Mlch.).

Iliński W. Lis. — Wolynien 1528. Erlangten 1779 die Oeftr. Grafenwürde (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bork. — Zł. Ks. 6. — Liske 10. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Ilkiewicz. — Lithauen 1650, Preußen 1661 (Nsk. — Froel.).

Ilkusz W. Pilawa. — Wojew. Krakau 1508. Auch Ikuhn genannt (Nsk.).

Illaszewicz. — Samogitien 1528. Auch Iliaszewicz genannt (Kpt. — Mlch. — M. Lith. — Bork. Sp.).

Illicz. — Wojew. Braclaw 1697 (Konst. — Nsk. — Liske 10).

Illimiński. — (Mlch. — Kpt.).

Illinicz. — S. Ilinicz.

Illukiewicz. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp. — Zl. Ks. 2).

Illustrowski. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Ilner. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Ilnicki W. Pietyroch. — (Kpt.).

Ilnicki W. Sas. — Land Przemysl 1670. Sie hießen urfprünglich Wanczaluch. Führten in Zweigen die Beinamen Czerciowicz, Fedynicz, Ferelctycz, Hucolowicz, Hulanowicz, Husiański, Huśniański, Janicowicz, Jaroszewicz, Kołkanowicz. Lepech, Mykitycz, Paziowicz, Rupczyc, Sienuszkowicz, Telepianowicz, Zankowicz (Nsk. — Dncz. — Bork. Sp. — Liske 1, 10. — Krosn.).

Ilsinger W. Gryf. — Galizien. Nobilitirt 1573 (Bork. Sp.).

Ilski. — Wojew. Mścisław 1648 (Mlch.).

Ilski. — Bukowina. Erhielten 1788 und 1797 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Ilycz. — S. Strutyński.

Iłachowski. — Land Dobrzyn 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Iłgowski W. Syrokomla. Wojew. Kiew 1550, Samogitien 1569. Sie führen im W. auf dem Abdank kein Kreuz, fondern einen fenkrechten Pfeil ohne Gefieder, der durch einen goldnen Ring geht; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Das gleiche W. führen auch die Iwanowicz, Karnicki, Kęsicki und Szumkowski (Nsk. — M. Lith — Bon.).

Iłgowski. — S. Hryncewicz. **Iłłowski.** — S. Ilowski.

Iłowicki W. Nałęcz. — S. Jałowicki.

Iłowiecki W. Lodzia. — Wojew. Kalisz, 1584, Pofen (Ppr. — Nsk. — Liske 10).

Iłowiecki W. Nalęcz. — S. Jałowicki.

Iłowiecki W. Ostoja. — Großpolen 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2, 4).

Iłowski W. Prawdzic. — Mafowien 1540, Preußen 1800. Auch Illowski gefchrieben (Nsk. — Liske 10. — N. Siebm. — Koryt. — Kętr.).

Iłżecki. — S. Jelżecki.

Imbra. Kr. Starodubow 1764 (Konst. — Mlch. — Kpt. — Bork Sp.).

Imbram W. Nalęcz. — Wojew. Lublin 1460 (Dlg. — Bork. Sp).

Imiałkowski. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Imieliński. — Wojew. Gnefen 1575. Auch wohl Gimieliński genannt (Bork. Sp. — Zl. Ks. 2).

Imielski. — S. Jemielski.

Imieniński. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Imiołkowski. — S. Jemiołkowski. **Imram.** — S. Ymram.

Inerski. — Pommerellen 1616 (Nsk.).

Ines W. Księżyc. — Pommerellen 1620. Das W. gleicht dem der Mściszewski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Ingenheim. — Dienten 1723 in der Poln. Armee (Flanss).

Ingenhus. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Inkowski. Nobilitirt vom Reichst 1775 (Mlch. — Konst.).

Inszkiewiecz W. Godziemba. — Lithauen 1600. Sie find ein Zweig der Mintowt (Kjl. — Nsk.).

Inurowicz. — Lithauen 1650 (Nsk.).

Inwaldski W. Kornic. — Ruff. Wojew. 1500, Land Oświecim (Nsk.).

Ipatewicz. — S. Moskiewicz.

Ipohorski W. Kotwicz. — Kr. Mozyr. Sind ein Zweig der Lenkiewicz (Kpt. — Mlch. — Liske 10).

Iraszewski W. Doliwa. — Ruff. Wojew., Kr. Czchow 1782 (Bork. Sp.).

Irlicz. — S. Jerlicz. **Irtyszczowicz.** — S. Brujaka, Danielowicz.

Irzeński. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Irzykiewicz. — S. Jerzykowicz

Irzykowicz. — Lithauen 1528 (M. Lith. — Bon.).

Irzykowski. — S. Jerzykowski.

Isajkowski W. Prus I. — Lithauen 1500, Wolynien. Der Flügel des Helmfchmucks des W. ift von einem Pfeil durchfchoffen. Auch Izajkowski gefchrieben. Führten den Beinamen Dolmat (Nsk. — Zl. Ks. 6).

Isajski. — Königr. Polen. Wurden dort nach 1836 in die Adelsmatr. eingetragen (Ad. M. Pol.).

Isar. — Bukowina. Erhielten 1792 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Isciewicz. — Wojew. Mińsk 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Isebrand. — S. Izbrant.

Isernicki. — Wojew. Braclaw 1632 (Nsk.).

Isiora Wappen. — Schild gefpalten, in dem rechten Felde ein Flügel, in dem linken ein Kreuz, über demfelben ein fechseckiger Stern; Helmfchmuck: ein Flügel. Es wird von 2 Familien geführt.

Isiora W. Isiora. — Wojew. Wilno 1600 (Nsk.).

Iskierski W. Isiora. — (Mlch. — Kpt.).

Iskirecki. — Preußen 1521 (Nsk.).

Iskra W. Topacz. — Wolynien 1500. Stammen wohl aus Böhmen (Ppr. — Nsk. — Dncz.).

Iskrzycki W. Pobog. (Bbr.).

Iskrzycki W. Poraj. — Podolien 1500 (Ppr. — Nsk. — Liske 10).

Iskrzycki W. Trąby. — Nobilitirt vom Reichst. 1569. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Issen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Istmunt. — S. Justymont. **Istretuz.** — S. Teutul.

Iszota. — Wojew. Wilno 1648 (Konst. — Bork. Sp.).

Itakowicz. — S. Naczko. **Iwachnowicz.** — S. Witwicki.

Iwanczyniec. — S. Witwicki.

Iwaneńko. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Bork.).

Iwanicki W. Pelnia. — Lithauen 1341, Pommerellen 1648. W.: in rothem Felde ein Vollmond mit Geficht, befetzt mit einem Kreuz, deffen 3 Balken ebenfalls noch durchkreuzt find; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern zwifchen 2 polnifchen Säbeln. Dieses W. wird Pełnia genannt (Nsk. — Krs. — Maercker. — Lgn. — Sp. Ryc. P. — Ksk. 2. — M. Lith. — Bon. — Liske 10. — Flanss. — Zl. Ks. 2).

Iwanicki W. Skarbnik. — Königr. Polen. Wurden dort nach 1836 mit dem W. Skarbnik, das nicht befchrieben ift, in die Adelsmatr. eingetragen (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Iwaniecki — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Iwanowicz W. Syrokomla. — Samogitien 1632. Das W. ift gleich dem der Ilgowski (Nsk. — Krs. — Wld. — Zl. Ks. 3. — Ksk. 2. — Krosn.).

Iwanowski W. Lodzia. — Kr. Luckow 1500, Wojew. Krakau, Podlachien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Ppr. — Liske 10. — Krosn. — M. Lith. — Bon.).

Iwanowski W. Odrowąż. — Wojew. Krakau 1460. Führten den Beinamen Pieniążek (Dlg. — Bork. Sp.).

Iwanowski W. Rogala. — Lithauen 1650. Im W. führen fie ftatt des Büffelhorns ein Elenhorn; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 3).

Iwanowski W. Rola. — (Mlch.).

Iwanowski W. Syrokomla. — S. Wahanowski.

Iwanowski. — S. Owsianik.

Iwański W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz 1500, Łęczyca, Kalisz (Nsk. — Krosn. — Koryt. — Lgn.).

Iwaszczeczkowicz. — S. Komarnicki.

Iwaszeńcowicz. — Kr. Mozyr 1506 (Bork. Sp. — Bon.).

Iwaszkiewicz W. Gozdawa. — Lithauen 1600. Führten den Beinamen Rudoszański (Nsk.).

Iwaszkiewicz W. Trąby. — Wojew. Troki 1482, Samogitien. Sie find ein Zweig der Ościk, gleichen Urfprungs mit den Narbut und Pieckiewicz (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bork. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Iwaszkowski. — Podolien 1615 (Bork. Sp. — Liske 10).

Iwicki W Paprzyca. — Wojew. Łęczyca 1609 (Konst. fol. 903. — Wld.).

Iwiński W. Lodzia. — Großpolen 1536. Auch wohl Iwieński gefchrieben. Sind ein Zweig der Tomicki (Nsk. — Zl. Ks. 6 — Krosn.).

Iwonia W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1709 (Nsk.).

Iwoński W. Jastrzębiec. — Polen, Preußen 1669, Schlefien. Dienten in der Preuß. Armee (Winckler. — N. Siebm. — Rangl. — Monogr. der Kamiński).

Ixkiel. — Wojew. Łęczyca. Erhielten vom Reichst. 1676 das Poln. Indigenat, das der Reichst. 1678 beftätigte (Nsk. — Konst.).

Iż. — Wojew. Chelm 1700 (Krs.).

Izajkowski. — S. Isajkowski. **Izakiewicz.** — S. Jerzykowicz.

Izasławski W. Pogoń I. — Lithauen. Kniafengefchlecht vom Stamm der Gedymin. Erlofchen (Bork. Sp.).

Izbicki W. Prawdzic. — Land Halicz 1662 (Wld. — Dncz. — Krosn.).

Izbieński W. Poraj. — Großpolen 1500. Schrieben fich urfprünglich Izdbieński (Nsk.).

Izbiński W. Prawdzic. Wojew. Nowogrod 1500, Land Sochaczew. Auch Izbieński und Izdbiński gefchrieben. Sind gleichen Urfprungs mit den Radzanowski. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Flanss. — Pr. H. L. — Ksk. 2. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Izbrański. — Lithauen 1674. Auch Ibrański gefchrieben (Nsk.).

Izbrant. — Preußen. Nobilitirt vom Reichst. 1673. Hießen urfprünglich Isebrand (Krs. — Mlch. — Konst. — Flanss.).

Izdebski W. Pomian. — Land Łukow 1600, Lithauen, Galizien. Wurden 1782 in die Adelsmatr. von Galizien eingetragen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Krosn. — M. Lith. — Bon.).

Iziernicki. — Wojew. Braclaw 1690 (Dncz.).

Izlichta. — Nobilitirt 1764 (Bork. Sp. — Konst.).

Izliński. — Podlachien 1650 (Nsk.).

Izmaiłowicz. (Mlch. — Kpt.).

Iżycki W. Bończa. — Wojew. Lublin, Ruff. Wojew. 1630. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Wld. — Bbr. — Bork. — Herb. Kr. Pr. — Ad. M. Pol.).

Iżycki W. Sas. — Land Halicz 1782 (Bork. Sp.).

Iżykowski. — (Kpt.).

Iżyron W. Gryf. — (Mlch. — Kpt.).

Iżyszkowski. — Podlachien 1648 (Nsk.).

J.

Jabkowski. Wojew. Kalisz 1560 (Nsk.).

Jabłecki. — Land Zakroczym 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Jabłkowski W. Leszczyc. — Großpolen 1650 (Koryt.).

Jabłkowski W. Wczele. — Großpolen 1470. Auch wohl Jablowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Jabłonowski W. Grzymała. Mafowien, Podlachien 1512. Sind ein Zweig der Grzymała, gleichen Urfprungs mit den Strzelecki. Eine Linie erhielt 1779 die erbliche Deutfche Grafenwürde mit der Wappenvermehrung: auf dem mittelften Thurme des W. Grzymała in goldenem Felde, mit offenem Thor und mit dem Manne, ein zweiköpfiger, fchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — Bork. — Gräfl. Tafchenb. — Ksk. 2. — Krosn — M. Lith. — Bon. — Liske 1. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Jabłonowski W. Nałęcz. — (Nsk.).

Jabłonowski W. Prawdzic. — Preußen 1525 (N. Siebm. — Koryt.).

Jabłonowski W. Księżyc. — Preußen 1531. In dem W. ift in blauem Felde der Halbmond links geöffnet, zwifchen den Sternen. Sie find ein Zweig der Wiehulski alias Eichholtz, führen den letzteren Beinamen (Winckler. — Kneschke. — Kętr.).

Jabłonowski W. Prus 1. — Land Bielsk 1440 (Mlw.).

Jabłonowski W. Prus 3. — Wojew. Plock 1500, Preußen, Ruff. Wojew. Erhielten in einer Linie 1743 den erblichen Deutfchen Reichsfürftenftand und Vermehrung des W: Schild geviertet mit Mittelfchild, in welchen der weiße Poln. Adler in rothem Felde, über diefem Schilde die Fürftenkrone, im erften Felde das W. Prus 1, im 2. Felde das W. Prus 3, doch ift die Senfe fortgelaffen, das Feld halb roth, halb blau, im 3. Felde die 2 kreuzweifen Senfen des W. Prus 2, doch unten nicht verbunden und ohne Kreuz, im 4. Felde das goldene Bein, das im W. Prus 3 Helmfchmuck ift. Huldigten Preußen 1798 (Nsk. — Krs. — Bbr. — Bork. — P. H. L. — Gefch. v. Polen. — Faft alle älteren und neueren Heraldiker).

Jabłonowski W. Zaręba. — Großpolen 1560 (Ppr. — Nsk.).

Jabłonowski — Preußen 1660. Führen den Beinamen Magdaleński (Kętr.).

Jabłonowski — S. Kalinowski.

Jabłoński W. Bończa. — Wojew. Lublin 1650. Führen in einem Zweige den Beinamen Rykacz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Jabłoński W. Dąbrowski. — Podlachien 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Jabłoński W. Jasieńczyk. — Land Bielsk 1479. In einem Zweige führten fie den Beinamen Respont. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — N. Siebm — Zl. Ks. 4. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Jabłoński W. Samson. — Land Bielsk 1569 (Mlw. — Krs.).

Jabłoński W. Senniki. — Königr Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis mit dem W. Senniki, das nicht befchrieben ift (Ad. M. Pol.).

Jabłoński W. Topor. — (Mlch. — Kpt.).

Jabłoński. — Nobilitirt vom Reichst. 1767 (Krs. — Konst. — Krosn. — Ksk. 2).

Jabłoszewski W. Prus 1. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Jabłowski. — S. Jablkowski.

Jacewicz. — Samogitien 1750 (Kpt. — Mlch. — Strasz. — Krosn. — Zl. Ks. 3. — Krosn.).

Jachimowicz. — Land Możyr 1778 (Krs. — Wld. — Krosn.).

Jachimowicz. — S. Jakimowicz.

Jachimowski W. Budwicz. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp. — Nsk. — Kpt. — Mlch).

Jachlicki. — (Mlch. — Kpt.).

Jachnowicz. — Preußen 1500 (Nsk.).

Jachowicz W. Dąb. — Wojew. Lwow 1782 (Bork. Sp. — Zl. Ks. 1).

Jachowski. — Land Nur 1697, Wojew. Kiew 1765 (Bork. Sp.).

Jaciemirski. — Land Lwow 1651 (Bork. Sp. — Liske 1, 9).

Jacimierski W. Bończa. — (Ppr.).

Jacimirski W. Sulima. — Ruff. Wojew. 1486, Podolien 1564. Auch Jaćmierski und Jaczymirski gefchrieben (Nsk. — Liske 6, 10, 16).

Jackiewicz. — Samogitien 1528, Wojew. Mińsk. Auch Jackowicz gefchrieben (Nsk. — M. Lith. — Bork. Sp. — Zl. Ks. 2. — Bon.).

Jackow W. Ryś. — Kr. Buetow-Lauenburg 1525. Auch Jatzkow gefchrieben. Dienten 1756 in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. Lgn. — Cramer).

Jackowicz. — S. Jackiewicz, — Korczyński.

Jackowski W. Gozdawa. — Land Gostyn 1440. Gleichen Urfprungs mit den Wituski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2). — S. Fedorowicz.

Jackowski W. Oksza. — Wojew. Sieradz 1730 (Nsk.).

Jackowski W. Ryś. — Pommerellen 1600, Preußen, Königr. Polen. Sie find ein Zweig der aus Schlefien ftammenden Nostycz oder Nostitz, führen diefen Beinamen. Gleichen Urfprungs mit den Bąkowski, auch wohl mit den Janicz. Dienten 1819 in der Pr. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk — N. Siebm — Winckler. — Kneschke. — Rangl. — Froel. — Bork. — Żern. — Arch. Königsb. — Kętr. — Maercker. — Cramer. — Ad. M. Pol.).

Jackowski. (Dncz. — Strasz. — Wld. — Gritzner. — Flanss. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Jacowicz. — S. Krechowiecki.

Jacowski. — Land Halicz 1782 (Bork. Sp.).

Jacuński. — Wojew. Troki 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Jacyna Wappen. — In rothem Felde ein filbernes, nach unten geöffnetes Hufeifen, innerhalb deffelben fenkrecht neben einander rechts ein nach oben gerichteter Pfeil, deifen Schaft unten gefpalten ift, links ein Doppelkreuz, an welchem der untere rechte Balken fehlt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 4 Familien geführt.

Jacyna W. Jacyna. — Wolynien 1528. Von ihnen zweigen fich die Onoszkowicz ab (Nsk. — M. Wol.).

Jacynic. — S. Jaczynic.

Jaczewski W. Leliwa. — Mafowien, Land Liw 1500, Preußen 1817. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Arch. Königsb. — Krosn.).

Jączewski W. Jastrzębiec. — (Mlch.).

Jaczicz. — Land Czersk 1421 (Bork. Sp.).

Jacznicki. — S. Jasznicki. **Jaczymirski.** — S. Jacimirski.

Jaczynic W. Odrowąż. — Kr. Slonim 1499. Auch Jacynic gefchrieben (Nsk. — Krosn. — M. Lith. — Bon.).

Jaczyński W. Dąbrowa. — Land Wizna 1437. Es wird ihnen aber auch das W. Ślepowron zugefchrieben (Mlw. — Bork. Sp.).

Jaczyński W. Goniec. — Großh. Pofen 1840. Das W. ift nicht befchrieben (Bork.).

Jaczyński W. Jastrzębiec. — Land Wizna 1750. Im W. führen fie innerhalb des Hufeifens 2 Kavalierkreuze übereinander. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Jączyński W. Lis. — Preußen 1750 (Dncz. — Krosn.).

Jaczyński W. Odrowąż. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Zl. Ks 5).

Jadald W. Sreniawa. — Lithauen. Nahmen 1413 das W. an (Nsk.).

Jadamczewski. — S. Adamczewski.

Jadamowski. — Wojew. Sendomierz 1680 (Nsk.).

Jadczyszyc. — S. Komarnicki.

Jadkowski — Wojew. Troki 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Jadnicki. — Wojew. Sendomierz 1690 (Zl. Ks. 1).

Jadomcke. — Pommerellen 1575. Auch Jadunke genannt (Winckler. Cramer).

Jadwiszczak. — S. Horodyiski.

Jadżwinga. — S. Jankowski W. Ogończyk.

Jaegersdorff. — Preußen 1538 (Arch. Königsb. — Mülv. Eheft.).

Jaenisch. — S. Jenicz.

Jagaiłowicz. — Lithauen 1492. (Mlch. Kpt. — M. Lith. — Bon.).

Jagenreuter. — Liefland Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Jagielnicki. — Land Lwow 1500 (Liske 10).

Jagielski. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Bork. Sp. — Ksk. 1, 2).

Jagielski W. Łabędzik. — Königr. Polen. Nobilitirt vom Reichst. 1790; das W. ift nicht befchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Mlch. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Jagiełka. — S. Wysokiński.

Jagiełłowicz W. Łabędz. — Wojew. Troki 1533, Belz 1600. Sind ein Zweig der Jawgiel, nannten fich zuerft Jawgielowicz, dann Jagiellowicz (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Jagliński. — Wojew. Sendomierz 1648 (Mlch.).

Jagmin W. Pelikan. — Samogitien 1570, Wojew. Troki, Podolien. Führten 1829 in Polen den Adelsbeweis. Dienten, auch als Jagmin v. Domeyko, in der Pr. Armee (Zl. Ks. 3. — Bork. — Krosn. — Ksk. 2).

Jagniątki. — S. Giegnatki.

Jagniątkowski W. Lubicz. — Wojew. Krakau 1650, Łęczyca, Lithauen. Huldigten Preußen 1798 (Nsk. — Krs. — Pr. H. L.).

Jagnięta. — S. Giegnatki.

Jagniński W. Tarnawa. — Wojew. Sendomierz 1511. Sind ein Zweig der Broniewski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Liske 1. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Jagodnicki. — Land Bełz 1600 (Liske 10).

Jagodyński W. Korwin. — Wojew. Belz 1600, Preußen. Auch Jagodziński und Jahodynski genannt. Im Großh. Pofen führen fie als Jagodziński das W. Ślepowron (Nsk. — Dncz. — N. Siebm. — Krosn. — Ksk. 2. — Liske 10).

Jagodziński — S. Jagodyński.

Jagoszewski W. Ślepowron. — (Mlch.).

Jagowdowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Jągski. — (Kpt. — Mlch.).

Jagużyński. — Siedelten aus Polen nach Rußland über, erhielten dort 1725 den Grafentitel (Bork. Sp.).

Jahodyński. — S. Jagodyński.

Jahołkowski W. Korwin. — Wolynien 1528, Lithauen 1648 (M. Wolyn. — Krosn. — Nsk. — Mlch.).

Jajewicz. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Jakacki W. Radwan. — Mafowien 1500, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Gleichen Urfprungs mit den Uchański (Nsk. — Krs. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Ksk. 2).

Jakardowski. — Schlefien, dann Böhmen. W.: Schild getheilt, unten von fchwarz und golden dreimaf getheilt, oben in Gold auf filbernem Dreiberg ein fchwarzes Hochkreuz; Helmfchmuck: der Dreiberg mit dem Kreuz zwifchen fchwarzem Fluge (Merav.).

Jakcewicz. — Kr. Schwetz 1871 (Maercker).

Jakiel. — S. Byszyński.

Jakielski. — (Mlch. — Kpt.).

Jakimowicz W. Dąbrowa. — Kr. Wolkowysk 1600, im Großh. als Jachimowicz (Kjł. — Nsk. — N. Siebm. — Liske 10).

Jakimowicz W. Holownia. — Wojew. Witebsk 1621. Auch Jachimowicz genannt. Sind wohl ein Zweig der Hołownia (Nsk.).

Jakimowicz W. Ogończyk. — Wolynien 1528, Lithauen 1674. Haben im W. als Zufatz noch 2 Kreuze; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk.).

Jakimowicz. — S. Koblański, — Żulkowski.

Jakimowski. — Podolien 1615 (Bork. Sp. — Liske 10).

Jakliński W. Jelita. — (Mlch. — Kpt.).

Jakliński W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk. — Krs.).

Jakóbowicz. — S. Jakubowicz.

Jakóbson W. Jedlina. — Königr. Polen. Erhielten 1792 den Poln. Adel und das W., das Jedlina genannt wurde: Schild blau-roth gefpalten, vorne an die Theilungslinie gelehnt ein halber aufrecht fitzender Löwe, hinten ein goldnes Jagdhorn über einem goldnen Stern; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Jakołkowski. — Wojew. Brześć Litewski 1648 (Nsk.).

Jakołowicz. — Wojew. Plock 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Jakontowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Jakotowicz. — (Mlch. — Kpt.).

Jakowicki W. Jelita. — Wolynien 1533, Kr. Oszmiana. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Jakowicki W. Zaremba. — Preußen (Mlch — Zl. Ks. 1).

Jakowicz. — Samogitien 1495 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Jąkowski. — Kr. Orlow 1648. Huldigten Preußen 1798 (Bork. Sp. — Pr. H. L.).

Jakowski. — Land Lwow 1764 (Bork. Sp.).

Jakrzowski. — Land Lwow 1533 (Liske 10).

Jaksztowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Jaktorowski W. Poraj. — Großpolen 1550. Sind ein Zweig der Boryszowski (Nsk.).

Jakubajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith — Bork. Sp.).

Jakubowicz W. Prawdan. — Galizien. Erhielten 1863 den Galizifchen Adel; das W. ift nicht befchrieben (Bork. Sp.).

Jakubowicz W. Topor. — Land Lwow 1683 (Sp. Ryc. P. — Liske 10).

Jakubowicz. — Samogitien 1528. Auch Jakóbowicz gefchrieben (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Jakubowicz. — Wolynien 1528, Mafowien. W.: in grünem Felde auf einem Hügel ftehend ein nach links gekehrtes, weißes, gehörntes Lamm, das mit dem erhobenen rechten Vorderfuß den Schaft einer von ihm getragenen Kirchenfahne hält; Helmfchmuck: ein fchwarzer Flügel nach links von wagerechtem Pfeil durchfchoffen. Erhielten vom Reichst. 1791 Neubeftätigung des Adels und des Wappens. Sie führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1798 (Nsk. — Wld. — Bork. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Jakubowski W. Poraj. — Wolynien 1410 (Bielski. — Kromer. — Wld.).

Jakubowski W. Topor. — Wojew. Krakau 1500, Land Przemysl, Preußen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Żern. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Krosn. — Ksk. 2).

Jakubowski. — Königr. Polen. Erhielten 1764 den Poln. Adel und als W.: in Roth ein fchrägerechts geftelltes Beil, auf welchem oben eine auffliegende Taube fitzt, die links von einem goldnen Stern begleitet ift; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Jakubowski. — Lithauen. Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Mlch. — Konst.).

Jakubowski. — Nobilitirt vom Reichst 1790 (Mlch. — Konst).

Jakubowski W. Rokowiec. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 mit dem W. Rokowiec, das nicht befchrieben ift, den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Jakucewicz W. Jastrzębiec. — Lithauen 1680 (Wld.).

Jakuczyński. (Mlch. — Kpt.).

Jakudowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith — Bork Sp.).

Jakukiewicz. — Lithauen (Mlch. — Kpt. — Bork. Sp.).

Jakusz W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1384 (Bork. Sp.).

Jakusz. — Pommerellen. Nennen fich in einem Zweige Gostomski (Winckler).

Jakuszewski W. Szalawa. — Wojew. Braclaw 1600, Preußen 1618 (Nsk. — Froel.).

Jakutowicz. — (Krosn.).

Jalowec. — Schlefien 1427. Auch Jalowetz gefchrieben (Weltzel).

Jałbrzyk. — S. Rogiński, — Wiszeński, — Wyszyński.

Jałbrzykowski W. Grabie. — Mafowien 1415. Sind ein Zweig der Drożewski, gleichen Urfprungs mit den Wądolowski. Führten länge den Beinamen Goslaw. Von ihnen zweigen fich die Czarnowski, Mazowski und Wyszyński ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Jałbrzykowski W. Kościesza. — Königr. Polen (Herb. Kr. P.).

Jałgołdowicz W. Łabędz. — Lithauen. Leiten fich ab von Dowmund, Fürften von Uciana, Enkel des Lith. Großfürften Romund, der 1480 das W. Abdank als Nebenwappen annahm. Von ihnen zweigten fich die Girski ab. Führten den Beinamen Andruszkowicz (Nsk. — Wld.).

Jałmużna. — S. Wojciechowski W. Lubicz.

Jałowicki W. Nałęcz. — Land Chelm 1640. Auch Ilowicki und Ilowiecki gefchrieben. Dienten 1810 in der Pr. Armee (Nsk. — Krs. — Rangl. — Bbr. — Liske I).

Jałowicki. S. Jełowicki.

Jałowiecki W. Lodzia. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Jałowka W. Paprzyca. — Schlefien 1617. Führen jedoch in rothem Felde einen filbernen Mühlftein; Helmfchmuck: ein fich deckender Adlerflug (Kneschke).

Jałowski W. Syrokomla. - Preußen, wo fie Baranowicz hießen, fiedelten um 1400 nach Lithauen über, nannten fich dort Jalowski, behielten aber den Beinamen Baranowicz. Auch wohl Jelowski genannt. Im W. ift der Pfeil auf dem Abdank mit einem Kreuz wie ein X belegt (Nsk. — Froel. — Krosn. — Ksk. 2).

Jamborski. — Land Lwow 1783 (Bork. Sp.).

Jambrzykowicz. — Land Nur 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Jambutajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Jamentowicz W. Pobog. — Lithauen 1401 (Nsk.).

Jamiński W. Bogorya. — Lithauen 1640 (Koryt.).

Jamiński W. Sas. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Jamiołkowski W. Doliwa. — Wojew. Sieradz 1550. Sind ein Zweig der Stroński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Jamiołkowski W. Godziemba. — Land Bielsk 1540 (Mlw.).

Jamiołowski W. Poraj. — Wojew. Gnefen 1584 (Ppr. — Bork. Sp.).

Jamont W. Hippocentaurus. — Lithauen 1522. Entftammen der Lith. Dynaftie der Dorszprung. Auch Jamontowicz genannt (Kpt. — Bork. Sp. — M. Lith. — Bon.). — S. Polewicz.

Jamontowicz. — S. Podbereski.

Jamornicki. — Wojew. Sendomierz 1674 (Nsk.).

Janasz. — Königr. Polen (Bork. Sp. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Jancewicz. — Nobilitirt 1509, Kronmatr. 196. In Samogitien 1764 (Czacki. — Krosn. — Bork. Sp.).

Janczenta. — S. Dyakowski. **Janczewski** W. Biała. - S. Glińka.

Janczewski W. Jastrzębiec. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Janczewzki W. Lubicz. — Land Wizna 1410. Sind ein Zweig der Bledzewski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Janczewski W. Nałęcz. — Nobilitirt 1556, Kronmatr. 417 (Czacki).

Janczewski W. Ogończyk. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Janczewski W. Tępa Podkowa. - Preußen. W.: filbernes Hufeifen in Roth; Helmfchmuck: der Flügel von filbernem Pfeil wagerecht durchfchoffen (N. Siebm.).

Janczewski W. Trzaska. - Königr. Polen. Gleichen Urfprungs mit den Glińka. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Janczura. — Lithauen 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Janczycki. — Im Poln. Heere 1668 (Liske I).

Janczyn. — S. Massalewski.

Janczyński W. Pomian. — Wolynien 1528, Wojew. Lublin 1788 (Nsk. — Krs. — Bon. — Liske 7).

Janduła. — Stammen aus der Wallachei. Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1638 (Mlch. — Konst.).

Jane. — S. Jene.

Janecki. - Kr Orlow. W.: in Blau ein filberner Balken, oben von 2, unten von einem goldnen Sterne begleitet; Helmfchmuck: ein in 2 Hälften gefpaltenes, unten zufammenhängendes Rad. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Pr. H. L. - Ad. M. Pol. -- Krosn.).

Janecko. — Schlefien (Sinap.).

Janesz. — Bukowina. Erhielten 1790 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Janewitz. — S. Janwicz.

Janichowski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Janicki W. Jelita. — Wojew. Krakau 1500 (Nsk.).

Janicki W. Rola. - Ruff. Wojew. 1548, Podolien 1696, Preußen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. - Dncz. — Krs. — Bork. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2. — Krosn. — Żern. — Liske 10).

Janicowicz. — S. Ilnicki.

Janicz W. Junosza. — Wolynien 1700 (Nsk.).

Janicz W. Ryś. — Polen 1500, Pommerellen, Preußen. Auch Janitz, Jantz, Janzen, Jaenisch, Janisz und Jenisz gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Lipowski ab. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Kneschke. — Żern. — Flanss).

Janieński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Janiewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Janiewski. — Wojew. Belz 1700 (Nsk.).

Janik W. Janina. — Wojew. Troki 1570 (Nsk. — Wld. — Mlch. — Kpt.).

Janikowski W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1584 (Ppr. — Liske 10).

Janikowski W. Jastrzębieç. — Kr. Opoczno 1530, Preußen 1696. Sind gleichen Urprungs mit den Moyski. Führten den Beinamen Stańczyk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — N. Siebm. - Herb. Kr. P. - Ad. M. Pol. — Krosn. — Lgn.).

Janikowski W. Lada. — Land Lomża 1436 (Mlw.).

Janikowski. — Schlefien 1524 (Gramer).

Janina Wappen. — Ein filberner Ritterfchild in rothem Felde; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz. Es wird von 80 Familien geführt.

Janisz. — S. Janicz.

Janiszewski W. Junosza. — Lithauen 1550. Sind ein Zweig der Piotrowin, führen diefen Beinamen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz — Ad. M. Pol.).

Janiszewski W. Ostoja. — Galizien 1700. Auch Janiszowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Liske I).

Janiszewski W. Sas. — Kr. Trembowla 1782. Führen den Beinamen Leśkiewicz (Bork. Sp.).

Janiszewski W. Strzemię. — Wojew. Lublin 1632. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Janiszewski W. Tępa Podkowa. — Lithauen 1631, Wolynien (Nsk.).

Jankajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Janken. — Land Bütow-Lauenburg. Waren 1658 erlofchen (Cramer).

Jankiewicz W. Abdank. — Lithauen 1778, Großh. Pofen (Krs. — N. Siebm.).

Jankiewicz W. Jelita. — Ruff. Wojew. Erhielten 1686 Erneuerung des Adels. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Jankowicz. — Wolynien 1528 (M. Wolyn. — Nsk.).

Jankowicz. — S. Wysoczański.

Jankowski W. Ogończyk. — Wojew. Łęczyca 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis mit dem Beinamen Jadźwinga (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Jankowski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1348, Kr. Rzeczyca 1674. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Liske I).

Jankowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Jankowski W.? — Ein Gefchlecht faß um 1650 in Preußen; ein weiteres huldigte Preußen 1798 aus dem Kr. Orlow; andere lebten nach 1831 in der Emigration in Frankreich (Nsk. — Kętr. — Pr. H. L. — Krs. — Krosn. — Bbr. — Ksk. — M. Lith. — Bon. — Bork.).

Jankwicz W. Abdank. — Schlefien 1477. Wohl gleichen Urfprungs mit den Posadowski, führen wie diefe den Abdank blau in Silber. Auch Jencowitz genannt (Sinap. — Kneschke).

Jannewitz. — S. Janwicz.

Janoriński. — Schlefien. W.: in Silber ein nach rechts gekehrtes Bruftbild eines Mannes in blauer Kleidung mit blauen Efelsohren; Helmfchmuck: ein gleiches Bruftbild (Sinap.).

Jannoschitz. — S. Junosic.

Janoski. — Wojew. Sendomierz 1730 (Wld.).

Janowicz W. Radwan. — Kr. Oszmiana 1550, Pommerellen, Preußen. Huldigten Preußen 1772. Lebten nach 1831 in der Emigration (Nsk. — Krs. — Strasz. — Krosn. — Flanss. — Źern. — Cramer).

Janowicz. — Schlefien 1416. W.: in Roth ein Querbalken, in 3 Reihen filber-blau gefchacht. Schrieben fich auch Janowski v. Janowicz (Sinap. — Weltzel).

Janowski W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1600, Großh. Pofen. Von ihnen zweigten fich die Piafecki ab (Nsk. — Bork. — N. Siebm.).

Janowski W. Jasieńczyk. — Wojew. Sendomierz 1600 (Nsk.).

Janowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1580, Großh. Pofen, Wojew. Plock 1701. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Janowski W. Nałęcz. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Janowski W. Pilawa. — Wojew. Krakau 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Janowski W. Prus 1. — Großh. Pofen (N. Siebm.).

Janowski W. Ślepowron. — Großpolen 1770 (Zl. Ks. 5).

Janowski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1450. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Janowski W. Syrokomla. — Wojew. Lublin 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Janowski W. Topor. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Mlch. — Kpt. — Ad. M. Pol.).

Janowski. — Nobilitirt 1673 (Konst. — Bork. Sp.).

Janowski. — S. Janowicz.

Janowski. — (Nsk. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Rangl. — Żern. Krosn. — Liske 10).

Jański W. Doliwa. — Ruff. Wojew. 1700, Lithauen 1780. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Jański. — S. Nieciejowicz.

Janszewski. — Pommerellen 1595, Land Wizna 1674 (Maercker. — Bork. Sp.).

Janta W. Gwiazda. — Pommerellen. W: in Blau ein goldener, fechsftrahliger Stern; Helmfchmuck: ein gleicher Stern. Es wird aber auch ein anderes W. angegeben: In filbernem Felde 2 ins Andreaskreuz gelegte Pfeile, oben und unten von je einem goldenen Stern, links von einem nach links geöffneten Halbmond begleitet. Sind gleichen Stammes mit den Bialcke Von ihnen zweigen fich die Czapiewski, Lipiński, Polczyński ab (Winckler. — Cramer).

Januchnowicz. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Janulewicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Januleyko. — (Mlch. — Kpt.).

Januszewicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1662. Lebten nach 1831 in der Emigration (Nsk. — Krosn. — Ksk. 2).

Januszewski W. Dąbrowa. — Mafowien 1452, Preußen. Auch Januszowski genannt. Dienten 1790 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Rangl. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Januszkiewicz W. Lubicz. — Lithauen 1480. Lebten nach 1831 in der Emigration (Nsk. — Bork. — Krosn. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 2).

Januszko. — Land Lomża 1630 (Wld.).

Januszkowic. — S. Rylski.

Januszkowski. — S. Januszowski W. Pobog.

Januszowicz. W. Kłośnik. — Königr. Polen. Wohl ein Gefchlecht mit den Januszowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Januszowicz. — Lithauen 1502 (Nsk.).

Januszowski W. Belty. — Schlesien 1502. Sie sind ein Zweig der Ohm, führen auch diesen Beinamen. Sind gleichen Ursprungs mit den Beltowicz, Boltz und Cirisser. Dienten 1806 in der Pr. Armee (Sinap. — Kneschke. — Weltzel. — Gramer. — Rangl.).

Januszowski W. Kłośnik. — Wojew. Krakau. Erhielten von König Zygmunt III den Adel und als W., das Kłośnik genannt wurde: in rothem Felde eine senkrecht stehende, natürlich weiße Lilie mit einem grünen Zweige, über dem Schilde ein offener Helm. Sind wohl ein Geschlecht mit den Januszowicz (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Januszowski W. Pobog. — Wojew. Troki 1650. Auch Januszkowski genannt (Liske 10. — Kjl. — Nsk.).

Januszowski W. Rola. — Wojew. Rawa 1700 (Nsk.).

Janwicz W. Wieniawa. — Pommerellen 1300, Preußen. Auch Janewitz und Jannewitz geschrieben. Dienten in der Pr. Armee (Kneschke. Rangl. — Arch. Königsb. — Cramer).

Janzen. — S. Janicz.

Japowicz. — (Mlch. — Kpt.).

Jaraczewski W. Zaręba. — Großpolen 1400. Sind ein Zweig der Zaremba. Gleichen Ursprungs mit den Skalowski. Erhielten in einem Zweige 1810 den Preuß. Grafentitel. Lebten nach 1831 in der Emigration. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krosn. — Zl. Ks. 5. Ad. M. Pol).

Jaraczewski W. Prawdzic. Großpolen 1720 (Nsk.).

Jarand. S. Brudzewski, Wilkostowski.

Jaranowski. S. Jarnowski.

Jarantowski W. Topor. — Großpolen 1700 (Wld.).

Jaras. — S. Wolkowiński.

Jarchow. - Pommerellen 1600. Auch Warczewski, Warzewski und Warsewski genannt (Winckler. Cramer).

Jarczewski W. Nałęcz. — Kr. Busk 1580 (Nsk. — Wld.).

Jarczowski. — Wojew. Lublin 1576 (Bork. Sp.).

Jarczyński. - Kr. Orlow. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Jarecki. Wojew. Braclaw 1766 (Bork. Sp. — Krosn.).

Jargasz. Auch Jargusz geschrieben (Mlch. — Kpt. — Bork. Sp.).

Jargocki W. Nałęcz. — (Mlch. - Kpt.).

Jarken W. Gryf. Pommerellen 1607. Im W. führen sie neben dem Greif noch einen schrägerechten silbernen Wellenbalken. Auch Jorken, Joricke, Gorka, Gurk, Jork, York, Skorken, Schurikon, Scuircken genannt: Ein Zweig nannte sich Gustkowski, dann nur York, diente in der Preuß. Armee, erlangte 1814 den Preuß. Grafentitel als York von Wartenburg mit dem W. der englischen Familie York (Cramer. — Winckler. — Rangl. — Gräfl. Taschenb.).

Jarkiewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Jarkowski W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1600, Wojew. Brześć Litewski 1700 (Nsk.).

Jarmoliński W. Korczak. — Podolien 1407. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Jarmoła W. Kościesza. — Lithauen 1529. Auch Jermola und Jermolicz genannt. Von ihnen ſtammen die Jarmolowicz (M Lith. — Bon Nsk.).

Jarmołowicz W. Kościesza. — Lithauen 1650. Sind ein Zweig der Jarmola (Nsk. Krosn.).

Jarmołowicz. — S. Loziński, — Siennicki.

Jarmołtowski. — Wojew. Łęczyca 1607 (Nsk).

Jarmult W. Dołęga. -- Wojew. Płock 1650. Führen den Beinamen Mlicki (Nsk.).

Jarmund W. Kierdeja. — Nobilitirt vom Reichst. 1764. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bork. Sp. - Konst.).

Jarmundowicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Jarnicki W. Lis. — Land Nur 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Jarnołtowski. — S. Jaruntowski.

Jarnowski W. Rola. - Wojew. Łęczyca 1556 (Koryt.).

Jarnowski W. Topor. Kujawien, Wojew. Brześć 1550, Preußen 1686. Auch Jaranowski und Jaronowski geſchrieben. Dienten 1790 in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Lebten nach 1831 in der Emigration. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. Krs. — Maercker. — Krosn. — Rangl. — Żern. — Kętr. — Zl. Ks. 7).

Janułtowski. — S. Jaruntowski. **Jaroch.** - S. Kistowski.

Jarochowski W. Przerowa. — Kujawien 1620, Wojew. Poſen (Nsk. — Zl. Ks. 3, 5, 10).

Jarochowski W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1560. Gleichen Urſprungs mit den Wargawski (Nsk. — Zl. Ks. 1. — Strasz.).

Jarociński W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Winckler. — Herb. Kr. P. - Ad. M. Pol. - Krosn.).

Jarocki W. Rawicz. -- Großpolen 1258, Schleſien, Wojew. Krakau, Sendomierz und weiter verbreitet. Eine Linie ließ im Helmſchmuck die Roſe, welche der Bär hält, fort. Der Stammort Jaroczyn hieß deutſch Keſſelberg und ſcheint die Familie von Keſſelberg in Schleſien ein Zweig der Jarocki zu ſein. Auch Jarozki, Jaroczski, Jarotschki, Jarotski und Jaroski geſchrieben Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. - Sinap. — Sp. Ryc. P. — Rangl. - Kneschke. — Weltzel. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 5).

Jarockowski. — Wojew. Kalisz 1648 (Konst. — Bork Sp.).

Jarocyk. — Samogitien 1648 (Mlch.).

Jaroczewski. — S. Jaroszcwski.

Jarogłowski. - Großpolen 1382 (Nsk.).

Jarogniewski W. Orla. — Großpolen 1431 (Nsk.).

Jarogoszka. — S. Bzicki.

Jarolski. — Land Chelm 1600 (Nsk.).

Jaromierski W. Samson. — Preußen 1450, Großpolen 1617. Sind ein Zweig der Stauden, führen dieſen Beinamen (Nsk. — Froel. — Kętr. — Flanss.).

Jaronowski. — S. Jarnowski W. Topor.

Jarosicki. — Wojew. Krakau 1705 (Nsk.).

Jaroski. — S. Jarocki.

Jaroskowski. — S. Jaroszkowski.

Jarosław Wappen. — S. Christiani.

Jarosław. — Wojew. Pofen 1581. Führten den Beinamen Kurski, vereinzelt auch den Beinamen Polak (Arch. Pofen, Res. 544—792).

Jarosław. — S. Pawłowski W. Korab.

Jarosławicz. — Lithauen 1410. Stammen von den Ruff. Fürften (M. Lith. — Bon.).

Jarosławski W. Ciołek. — Großpolen 1530 (Koryt.).

Jarosławski W. Leliwa. — S. Tarnowski.

Jarosławski. — Fürftengefchlecht. S. Kurpski.

Jarostki. — Wojew. Krakau 1531 (Bork. Sp.).

Jarosz W. Powala. — Wojew. Krakau 1460, Lithauen 1550 (Dlg. — Bork. Sp. — Bon. — Krosn.).

Jaroszewicz W. Prus I. — Wojew. Bracław 1697. Führen den Beinamen Kwaczyński (Kpt. — Mlch. — Dncz. — Krosn.)

Jaroszewicz. — S. Biliński, — Ilnicki.

Jaroszewski W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1650 (Nsk.).

Jaroszewski W. Kornic. — Wojew. Krakau 1648 (Nsk. — Liske 10).

Jaroszewski W. Rola. — (Krosn.).

Jaroszewski W. Zagłoba. — Wojew. Płock 1620, Preußen 1650. Auch Jaraczewski, Jaroczewski gefchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Kętr. — Żern. — Pr. H. L. — Krosn. — Flanss. — Gramer. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Jaroszkowski W. Poraj. — Wojew. Łęczyca 1600. Auch Jaroskowski gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Witkowski ab (Nsk. — Krs.).

Jaroszyński W. Korczak. — Wolynien 1674 (Nsk. — Krs. — Bork. — Zl. Ks. 1. — Krosn.).

Jarowski W. Rawicz. — Wojew. Lublin 1460, Mińsk 1700 (Dlg. — Nsk. — Bork. Sp. — Kpt. — Mlch.).

Jarozkiewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Jaruchowski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Jarud. — Samogitien (Mlch. — Kpt.).

Jarunt W. Pomian. — Großpolen 1700 (Nsk. — Dncz.).

Jaruntowski W. Prus 3. — Land Łomża 1431. Schrieben fich zuerft Jarnoltowski und Jarnultowski. Sind gleichen Urfprungs mit den Łomżski, Radulski, Tymiński. Von ihnen zweigen fich die Waga — Ważynski ab, die das W. Jastrzębiec annahmen (Nsk. — Krs. — Bork. — Liske 10).

Jaruski. — Kr. Busk 1672 (Nsk.).

Jaruszewski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp. — Krosn.).

Jaruźelski W. Ślepowron. — Kr. Drohicz 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Jaryczewski. — Ruff. Wojew. 1392. Führten den Beinamen Mazowita (Mlch. — Kpt. — Bork. Sp.).

Jarykowski. — Land Lomża 1648 (Nsk.).

Jarząbkowski W. Gozdawa. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk. — Ksk. 2).

Jarzębiński W. Dąbrowa. — Kr. Schwetz 1700. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern.).

Jarzębiński W. Radwan. — Preußen 1650 (Oks. — Nsk.).

Jarzębski. — Land Wizna 1711 (Mlw.).

Jarzęcki W. Rogala. — Wojew. Krakau 1600 (Oks. — Nsk. — Zł. Ks. 2).

Jarzembowski W. Gozdawa. — Großh. Pofen (N. Siebm.).

Jarzycki. — Ruff. Wojew. 1633 (Liske 10).

Jarzymski W. Nałęcz. — Großpolen, Wojew. Krakau 1440. Führen den Beinamen Jarzyn (Bork. Sp.).

Jarzyna W. Trzaska. — Wojew. Rawa, Krakau 1550. Vereinzelt führten fie die Beinamen Woda und Serwatka. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Jarzyński W. Trzaska. — Wojew. Płock 1764 (Kpt. — Bork. Sp. — Herb. Kr. P. — Krosn.).

Jasajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Jasiecki W. Jasieniecki. — Kr. Orłow. Führen den Beinamen Dawda. Huldigten Preußen 1798 (Kpt. — Pr. H. L.).

Jasieńczyk Wappen. — In blauem Felde ein goldner Schlüffel, mit dem Bart nach oben und nach rechts gekehrt; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird auch Jasiona und Klucz genannt. Daffelbe führen 60 Familien.

Jasieńczyk W. Jasieńczyk. — (Bbr.).

Jasieniecki W. Kotwica. — Podlachien 1600. Wohl gleichen Urfprungs mit den Jasiecki. W.: ein fenkrechter Anker mit 2 fcharf rund umgebogenen Spitzen, deffen oberer Theil wie ein (lateinifches) T geformt ift; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern (Nsk. — Bork. Sp.).

Jasieniecki. — Lithauen 1500. W.: ein Eifen in Form eines (lateinifchen) H, an deffen obern Spitzen die Spitzen je eines fchrägelinks nach oben gerichteten befiederten kleinen Pfeiles ftoßen, an die unteren Spitzen des H aber die Spitzen je eines fchrägelinks nach unten gerichteten gefiederten kleines Pfeiles ftoßen; auf dem Mittelftrich des H fteht ein gleicher nach oben gerichteter fenkrechter Pfeil; über diefem Wappenbilde fteht ein Halbmond mit Stern, wie im W. Leliwa; das Feld ift roth; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Sie führen den Beinamen Woyna (Nsk. — Zł. Ks. 5).

Jasieniecki W. Kornic. — Wolynien 1528, Ruff. Wojew. 1632 (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Jasieniecki W. Kozieł 2. — Lithauen 1650. Sind ein Zweig der Koziel, gleichen Urfprungs mit den Poklewski (Nsk.).

Jasieniecki W. Leszczyc. — (Młch.).

Jasieniowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Młch. — Konst.).

Jasieński W. Dołęga. — Land Dobrzyn 1550, Preußen 1600. Dienten als Jaschiński um 1750 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in

Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Jasieński W. Gozdawa. — Wojew. Krakau 1400. Erhielten 1462 eine Wappenvermehrung, woraus das W. Poronia entſtand (Bielski).

Jasieński W. Poraj. — Wojew. Krakau 1460, Wojew. Belz. Auch Jaszeński geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dłg. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Jasieński W. Poronia. — Wojew. Krakau 1462, Preußen 1479, Pommerellen 1468, Maſowien, Lithauen. Sie führten vordem das W. Gozdawa. Ein Zweig nahm das W. Jastrzębiec an, nannte ſich Jasiński. Auch Jasiński, Jasziński, Jaszyński geſchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Flanss. — Maercker — Żern. — Arch. Königsb.).

Jasieński W. Nałęcz. — Großpolen 1490 (Koryt.).

Jasieński W. Rawicz. — Land Lukow 1700, Großh. Poſen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Zl. Ks. 2. — Ad. M. Pol.).

Jasieński W. Wąż — Führen in dem W. 2 gekrönte, den Kopf ſich zukehrende Schlangen (Nsk.).

Jasieński. — Nobilitirt 1597, Kronmatr. 76 (Czacki).

Jasieński. — S. Jasiński. — (M. Lith. — Bon.).

Jasiewicz. — Samogitien 1528, Wojew. Wilno 1540 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon. — Krosn.).

Jasiewski W. Ślepowron. — Maſowien (Bork. Sp.).

Jasilkowski W. Rawicz. — Wojew. Sieradz 1635 (Nsk.).

Jasinkowicz W. Jasieńczyk. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Jasiński W. Jasieńczyk. — Wojew. Poſen, Pommerellen 1764. Auch Jasieński geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Jasiński W. Jasion. — Königr. Polen. Erhielten 1848 den Poln. Adel und als W., das Jasion genannt wurde: in Blau 3 neben einande aufrechtſtehende, ſilberne Federn; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Herb. Kr. P.).

Jasiński W. Jastrzębiec. — Lithauen 1550. Sind ein Zweig der Jasieński W. Poronia (Nsk.).

Jasiński — W. Sas. — Wojew. Łęczyca 1600 (Nsk. — Krs. — Wld.).

Jasiński W. Topor. — Wojew. Sieradz 1609 (Nsk.).

Jasiński W. Znin. — Schleſien. Sind ein Zweig der Dambrowka, führten dieſen Beinamen. Gelten als um 1725 erloſchen (Sinap.).

Jasiński W. Złotowąż. — Königr. Polen Wurden dort nach 1836 mit dem W. Złotowąż, das nicht beſchrieben iſt, in die Adelsmatr. eingetragen (Ad. M. Pol.).

Jasiński. — Auch Jasieński (Wld. — Strasz. — Krosn. — Rangl. — Bork. — Froel. — Pr. H. L. — Lgn. — Kętr. — Zl. Ks. 1. — Liske 6, 10. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Jasiobęcki. — (Mich. — Bork. Sp.).

Jasion Wappen. — S. Jasiński.

Jasiona Wappen. — S. Jasieńczyk.

Jaskał. — Lithauen (Nsk. — Mich.).

Jaski. — Preußen 1620. Sie erhielten 1554 ein Kaiferl. Deutfches Adelsdiplom mit dem Beinamen Koehn, als W.: Schild getheilt, unten filber-blau fechsmal wellenförmig quergetheilt, oben in Blau ein goldner Löwe mit goldnem Drefchflegel; Helmfchmuck: ein gleicher Löwe wachfend. Auch wohl Jaschke und Jeschki, der Beinamen oft Kohn gefchrieben. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Flanss. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — Kętr. — Mülv. Ehelt.).

Jaskłowski W. Radwan. — Land Zakrocim 1560. Sind gleichen Urfprungs mit den Rybiński. Auch wohl Zaklewski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Jaskmanicki W. Leliwa. — Land Przemysl 1500. Gelten als erlofchen (Nsk. — Liske 8, 10).

Jaskmański. — Land Przemysl 1526 (Liske 10).

Jaskmoniecki. — Wojew. Lublin 1670 (Dncz.).

Jaskold W. Trąby. — Lithauen 1650. Wohl ein Gefchlecht mit den Jaszczold (Nsk. — Bork. Sp.).

Jaskólecki. — S. Jaskulecki.

Jaskólski W. Leszczyc. — Großpolen 1560, Land Sanok, Preußen 1747. Auch wohl Jaskulski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Froel. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Lgn. — Liske 1, 10. — Sp. Ryc. P. — Zl. Ks. 9. — Krosn.).

Jaskołowski. — Land Przemysl 1697 (Nsk.).

Jaśkowski W. Jasieńczyk. — Wojew. Łęczyca 1788. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Jaskulecki W. Zaremba. — Großpolen, Wojew. Kalisz 1524, Preußen 1730. Auch Jaskólecki gefchrieben. Sind gleichen Urfprungs mit den Mańkowski. Irrthümlich wird ihnen auch das W. Radwan zugefchrieben (Nsk. — Winckler. — Flanss. — Zl. Ks. 1. — Mlw.).

Jaskwanicki. — Wojew. Sendomierz 1697 (Bork. Sp.).

Jaślikowski W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1632, Wojew. Lublin 1690. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 8. — Krosn.).

Jaślnicki. — Ruff. Wojew. 1621. Führen den Beinamen Golan (Liske 10. — Krosn.).

Jasłkowski. — Wojew. Sendomierz 1583 (Bork. Sp.).

Jasman. — S. Jesman.

Jaśniski. — Land Lwow 1651. Auch Jasznicki gefchrieben (Liske 1, 10).

Jasnoborski. — Ukrainifches Kofakengefchlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1649 (Bork. Sp. — Konst.).

Jasnogórski. — Stammen aus Deutfchland, hießen dort Lichtenberg, hatten dort von Kaifer Maximilian den Adel erhalten. Erhielten vom Reichst. 1601, Konst. fol. 751, das Poln. Indigenat, nannten fich nun Jasnogórski (poln. Ueberf. von Lichtenberg) (Nsk.).

Jasocki. — Wojew. Rawa 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Jastkowski W. Radwan. — (Mlch.).

Jastkowski W. Rawicz. — Land Przemysl 1600 (Nsk. — Zl. Ks. 1).

Jastowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Jastroniski W. Dzialosza. — Schlesien 1525. Sind ein Zweig der Nassadel (Kneschke).

Jastrzębczyk Wappen. — S. Zieliński.

Jastrzębecki W. Jastrzębiec. — (Nsk.).

Jastrzębiec Wappen. — In blauem Felde ein goldnes, nach oben offenes Hufeisen, innerhalb desselben ein goldnes Kavalierkreuz; Helmschmuck: ein Habicht mit halb erhobenen Flügeln, mit dem rechten erhobenen Fuße ein Hufeisen mit dem Kreuze haltend. Es wird auch Bolesta, Boleścic, Boleszczycze, Kaniowa, Kudbrzyn und Lazanki genannt. Es wird von über 560 Familien geführt.

Jastrzębowski W. Jastrzębiec. — Preußen 1650, Kr. Orłow 1790. Huldigten Preußen 1798 (Mlch. — Koryt. — Pr. H. L. — Flanss. — Kętr. — Zł. Ks. 2).

Jastrzębowski W. Pobog. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Jastrzębski W. Dołęga. — Land Gostyn 1632 (Nsk.).

Jastrzębski W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1738, Wojew. Sendomierz 1758. Von ihnen zweigen sich die Bekierski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 1).

Jastrzębski W. Labędz. — Wojew. Rawa, Land Halisz 1662, Kujawien (Nsk.).

Jastrzębski W. Ślepowron. — Land Lomża 1472, Wojew. Lublin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Dncz. — Ad. M. Pol.).

Jastrzębski W. Zaręba. — Wojew. Posen 1670. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Jastrzębski. — (Nsk. — Wld. — Bbr. — Rangl — Zl. Ks. 7. — Liske 10. — Krosn.).

Jasudajtis. — S. Jasudowicz.

Jasudowicz. — Samogitien 1528. Auch Jasudajtis genannt (M. Lith. — Bork. Sp. — Krosn.).

Jaszczołd W. Trąby. — Lithauen. Im W. ist in rothem Felde zwischen den Hörnern noch je eine weiße Rose. Wohl ein Geschlecht mit den Jaskold und Siruc. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Jaszczółtowski W. Belina. — Kujawien, Preußen 1650 (Oks. — Nsk. — Kętr.).

Jaszczowski. — Land Chelm 1600 (Nsk.).

Jaszczurowski W. Rawicz. — Kr. Sandec 1782 (Mlch. — Kpt. Bork. Sp.).

Jaszczyca W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau (Dlg. — Bork. Sp.).

Jaszewski W. Ciołek. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Jaszewski W. Ślepowron. — Masowien 1590. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Jaszgiałowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Jasziński. — S. Jasiński.

Jaszkajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Jaszkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Jaszkowski W. Kościesza. — Kleinpolen 1511 (Nsk. — Bork. Sp.).

Jaszkowski W. Zadora. — Land Oswiecim 1460. Gleichen Urfprungs mit den Ruffocki (Dlg. — Bork. Sp.).

Jaszkul. — Pommerellen. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Jasznilowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Jaszowicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Nsk.).

Jaszowski W. Lubicz. — Wojew. Sendomierz 1648, Lithauen 1674. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1).

Jaszowski W. Owada. — Kr. Kielce 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Jaszyński. — S. Jasieński W. Poronia.

Jatowt. — Samogitien 1528. Später auch Jatowtowicz genannt (M. Lith. — Bork. Sp.).

Jatuchowski. — Wojew. Kalisz 1610 (Dncz.).

Jatwiłajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Jatzkow. — S. Jackow.

Jauch. — Preußen, Warfchau 1730. Dienten in der Poln. Armee (Flanss).

Jawecki W. Nałęcz. — Wojew. Krakau 1500, Kr. Busk 1782 (Bork. Sp. — Zł. Ks. 5).

Jawelski. — Wojew. Troki 1770 (Monogr. der Römer).

Jawgieł W. Łabędz. — Samogitien, Wojew. Polock 1600, Königr. Polen. Gleichen Urfprungs mit den Kozic. Der Zweig in Polen nannte fich fpäter Jawgielowicz, dann Jagiellowicz (Nsk.).

Jawicki W. Janina. — Sind ein Zweig der Pszonka, führen diefen Beinamen (Bork. Sp.).

Jawikiewicz. — S. Jozwikiewicz.

Jawłok. — Lithauen 1630 (Zł. Ks. 12. — Krosn.).

Jawłowski. — Land Warfchau 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Jawno. — S. Hawnulewicz.

Jawnowski. — Land Ciechanow 1640 (Zł. Ks. 1, 12).

Jawor W. Kościesza. — Schlefien 1290, Wojew. Sieradz 1680 (Sinap. — Nsk.).

Jawornicki W. Gozdawa. — Wojew. Sendomierz 1580, Land Sochaczew 1778. Dienten in der Pr. Armee. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Jawornicki W. Lubicz. — Kr. Wyszogrod 1550 (Bbr.).

Jaworowicz. — Lithauen, Wojew. Brześć 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Jaworowicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Krs. — Mlch. — Konst.).

Jaworowski W. Gozdawa. — (Mlch.).

Jaworowski W. Lubicz. — Land Bielsk 1500, Lithauen 1674. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kjl. — Mlw. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Jaworowski W. Pobog. — Königr. Polen (Herb. Kr. P.).

Jaworski W. Gryf. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Jaworski W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1460 (Bork. Sp.).

Jaworski W. Jelita. — Ruff. Wojew. 1782. Sind wohl eines Urfprungs mit den Jaworski W. Sas, denn fie führen diefelben Beinamen Balowicz, Czerwakowicz und Piszkowicz (Bork. Sp. — Liske 1, 10).

Jaworski W. Junosza. — Land Przemysl 1782. Führen den Beinamen Petraszewicz (Bork. Sp.).

Jaworski W. Kościesza. — Ruff. Wojew. 1632, Sendomierz 1648, Land Łomża 1648. Führen in einem Zweige den Beinamen Perkiewicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Krosn.).

Jaworski W. Sas. — Ruff. Wojew. 1431, Preußen 1660. Gleichen Urfprungs mit den Ilnicki und Turecki. Dienten in der Pr. Armee. Huldigten Preußen 1772. Zweige von ihnen fcheinen die W. Jelita und Junosza angenommen zu haben. In Zweigen führten fie die Beinamen Balowicz, Cybowicz, Czerwakowicz, Dubik, Fajewicz, Gołdysz, Horoszkowicz, Ihnaciewicz, Kosaczewicz, Kotarbowicz, Leniewicz, Liśkiewicz, Petruszewicz, Piórkowicz, Piszkowicz, Romanowicz, Szustejowicz, Zubowicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erlangte 1779 den Oeftr. Barontitel, 1782 den Grafentitel (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Rangl. — Flanss. — Źern. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Maercker. — Arch. Königsb. — Zł. Ks. 2).

Jaworski. — Schlefien 1600. W.: in Roth 10 filberne Eier, zu 4 . 4 . 2 geftellt; Helmfchmuck: 3 filberne Lilien an grünen Stengeln (Sinap.).

Jawoysz W. Rawicz. — Lithauen 1650. Auch wohl Jawosz und Jawoż gefchrieben (Nsk. — Młch. — Kpt. — Bork. Sp. — Krosn.).

Jawoyszewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Jawrysz. — Wojew. Wilno 1648 (Nsk.).

Jawszewski. — Land Zakrocim 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Jawszyc. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Jawtyn. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Jaxa W. Gryf. — Jaxa, ein nicht legitimer Sohn des Herzogs Leszek III. von Polen, erhielt von diefem 810 das Serbifche oder Windifche Land als eignes Apanagen-Fürftenthum. Seine Nachkommen regierten dort bis um 950, gingen dann, um einer Bedrängung durch Deutfchland zu entgehen, nach Polen zurück, erhielten dort weite Ländereien in den Wojew. Krakau und Sieradz. Um 1130 ernannte K. Boleslaw III. den Boguslaw Jaxa zum erblichen Gouverneur und Staroften von Pommerellen. Er nannte fich Fürft von Pommerellen, wurde Begründer der Dynaftie Jaxa dafelbft. Er hatte Brüder, die zwei Linien in der Wojew. Krakau fortpflanzten, von denen fich die Chycki, Ujejski, Ossowski, Wilkowski, Latoszyński, Leśniowski, Rożen, Domaradzki, Cedro, Prochański, Ciepielowski, Kwiatkowski abzweigen, die meift den Beinamen Jaxa fortführten, der um 1300 als Familienname aufhörte (Ppr. — Nsk).

Jaykowicz. — Schlefien 1436 (Weltzel).

Jaykowski W. Jelita. — Wolynien 1528, Wojew. Sieradz 1623 (Nsk. — Krs.).

Jazdowski W. Dąbrowa. — Mafowien (Bork. Sp. — Krosn).

Jazdowski W. Jelita. — Samogitien 1767 (Konst. — Bork. Sp.).

Jaździewski. — Großh. Pofen (Pr. Staats-Handbuch. — Krosn.).

Jażeński. — (Ksk. 1. 2).

Jazgarek Wappen. — S. Kaulbersz.

Jazgarski. — Mafowien 1619 (Konst. — Nsk.).

Jazgarzewski W. Ciolek. — Land Czersk 1410, 1564 (Bork. Sp.).

Jazłowiecki W. Abdank. — Wolynien 1400, Podolien 1477. Im Helmfchmuck des W. führten fie einen halbwachfenden Löwen mit dem Abdank in den Tatzen. Gleichen Urfprungs mit den Buczacki. Gelten als 1607 erlofchen (Liske 1, 8, 10. — Nsk.).

Jazłowski. — Wojew. Lwow 1700 (Nsk.).

Jazwiecki W. Bibersztein. — Wojew. Krakau 1600, Plock (Nsk.).

Jaźwiński W. Grzymala. — Mafowien 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6).

Jaźwiński W Pomian. — Land Lwow 1651. Führten in Polen um 1840 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Liske 1. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Jebertowski. — Dienten 1762 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Jedko. — Lithauen 1514, 1549 (Bork. Sp. — M. Lith. — Bon.).

Jedlecki. — Wojew. Sieradz 1560, Pofen 1632 (Nsk.).

Jedleński W. Abdank. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Jedleński W. Nabram. — S. Jedliński.

Jedleński W Półkozic. — Kr. Kielce 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Jedlina W. — S. Jakóbson.

Jedliński W. Nabram. — Wojew. Sieradz 1650. Auch Jedleński gefchrieben (Nsk. — Krosn.).

Jedłowski. — Kr. Biecz 1422 (Bork. Sp. — Liske 1).

Jednorożec Wappen. — S. Bończa.

Jedowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Jedrosiński. — Galizien 1830 (Bork.).

Jędruski. — Land Lwow. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. v. Galizien (Bork. Sp.).

Jędrychowski. — S. Jędrzychowski

Jędrzejewicz W. Podkowa. — Galizien. Erhielten 1786 den Galizifchen Adel (Bork. — Krosn. — Bbr.).

Jędrzejewski. — Wojew. Krakau 1584, Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Ppr. — Żern. — Krosn.).

Jędrzejkiewicz. — Wojew. Wilno 1632. Auch wohl Jędzykowicz genannt (Nsk. — Bork. Sp.).

Jędrzejkowicz. — S. Manasterski.

Jędrzejowski W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1632 (Nsk.).

Jędrzejowski W. Nałęcz. — Wojew. Lublin 1632, Belz 1648, auch Schlefien, wo fie Jendrichowski gefchrieben wurden (Nsk. — N. Siebm.).

Jędrzejowski. — Nobilitirt 1592, Kronmatr. 381 (Czacki).

Jędrzejowski. — Galizien. Erhielten 1822 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Jędrzychowski. — Land Lomża 1697, Großh. Posen 1812. Auch Jędrychowski geschrieben (Bork. Sp.).

Jedwabiński W. Trzywdar. — Land Wizna 1632. Gelten als um 1700 erloschen (Nsk.).

Jędzykowicz. — S. Jędrzejkiewicz. — **Jegiec.** — (Mlch. — Kpt.).

Jekel. — Land Bütow-Lauenburg 1590. Auch Jeckel und Jekell geschrieben (Kneschke. — Cramer).

Jelce Wappen. — S. Bronic.

Jelec W. Chorągwie. — S. Jelec W. Leliwa.

Jelec W. Leliwa. — Wolynien 1511. Sind ein Zweig der Woronowicz W. Klamry. Führen im W. Leliwa über diesem noch 2 Kirchenfahnen wie im W. Radwan. Führten in einem Zweige den Beinamen Pociejowicz. Gelten als um 1780 erloschen (Nsk. — Krs. — Liske 10. — M. Lith. — Bon.).

Jelec W. Poraj. — Wojew. Brześć Litewski, Podlachien 1700 (Nsk.).

Jeleń. — S. Jeleniowski.

Jeleniowski. — Preußen 1450, hier auch Jeleń genannt, Wojew. Sendomierz 1586 (Kętr. — Bork. Sp.).

Jeleńkowski. Wojew. Sendomierz 1800 (Bbr.).

Jeleński W. Korczak. — Lithauen 1514. Führen als Helmschmuck: 3 Straußenfedern (M. Lith. — Bon. — Nsk. — Krs. — Dncz. — Zl. Ks. 4).

Jeleński W. Nałęcz. — Masowien 1648. Gleichen Ursprungs mit den Górski. Auch Jeliński geschrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Zl. Ks. 6. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Jeleński W. Odrowąż. Lithauen 1630 Führen im W. unter der Spitze des Pfeils auf der rechten Seite noch einen halben Kreuzbalken, als Helmschmuck nur einen Pfauenschwanz (Nsk. — Kjl. — Wld. — Koryt. — Bbr.).

Jeleński. — Nobilitirt ex-neof. vom Reichst. 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Jeleżyński. Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Jelicz. Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Jeliński. — S. Jeleński.

Jelita Wappen. — In rothem Felde 3 sich kreuzende goldne Ritterlanzen, die senkrechte mit der Spitze nach unten, die Spitzen der beiden anderen nach oben. Helmschmuck: ein bis zu den Hinterfüßen aufwachsender weißer Ziegenbock. Es wird auch Kozlorog genannt. Dasselbe führen über 180 Familien.

Jelitko W. Doliwa. 1450 (Nsk.).

Jelitko W. Jelita. — Kr. Kielce 1357, 1406. Auch Gielitko geschrieben (Bork. Sp.).

Jelitowski W. Jelita. — Wojew. Krakau 1600, Preußen 1667 (Nsk. — Froel.).

Jelitowski. — Nobilitirt 1592, Kronmatr. 73 (Czacki).

Jelnicki. Großpolen 1588 (Zl. Ks. 6).

Jelonek. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Mlch. — Konst.).

Jeloński. Kr. Schwetz 1700 (Maercker).

Jelski W. Pielesz. — Land Dobrzyn 1500, Lithauen 1580. Lebten nach 1831 in der Emigration. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. Sp. — Ksk. 2. — Krs. — Bbr. — Krosn. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 3).

Jeltsz. — S. Kotuliński W. Topacz.

Jełagin W. Pielgrzym. — Lithauen (Bork. Sp.).

Jełczanin. — S. Pławski. — **Jeło.** — S. Maliński.

Jełowicki Wappen. — In rothem Felde ein Lagerthor, auf demfelben ein Kreuz; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird auch Bożeniec genannt. Daffelbe führen 2 Familien.

Jełowicki W. Jełowicki. — Wolynien 1528. Sie werden von den Fürften von Pereasław abgeleitet; man fchließt aber aus der Aehnlichkeit der Wappen auch auf einen gleichen Urfprung mit den Ogiński und Puzyna. Auch wohl Jalowicki gefchrieben. Lebten nach 1831 in der Emigration. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Bbr. — Strasz. — M. Lith. — Bon. — Liske 10. Krosn. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 12, 15).

Jełowicki. — S. Kropotka.

Jełowicz W. Nałęcz. — Lithauen 1488. Sie nannten fich fpäter auch Bukojemski (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Jełowski. — S. Jałowski.

Jełżecki. — Lithauen 1700. Auch Iłżecki gefchrieben (Nsk.).

Jeman. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Jemiałkowski. — S. Jemiołkowski.

Jemielicki W. Bożawola. — Land Lomża 1700 (Nsk.).

Jemielicz W. Pielesz. — Land Lomża 1632. Auch Jemielita genannt. Führten als folche um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Bork. Sp. — Krosn.).

Jemielita. — S. Jemielicz.

Jemielnicki. — Kr. Biecz 1630 (Nsk.).

Jemielski W. Nieczuja. — Großpolen 1600. Auch wohl Imielski gefchrieben (Nsk. — Zl. Ks. 2).

Jemiłkowski. — Podolien 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Jemiłowski. — S. Jemiolowski.

Jemiołkowski W. Doliwa. — Wojew. Kalisz 1632. Auch Jemialkowski und Imiolkowski gefchrieben (Nsk. — Zl. Ks. 2).

Jemiołowski W. Poraj. — Großpolen 1550, Wojew. Belz 1620 (Nsk. — Sinap. — Krosn.).

Jemłanin. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Jencewicz. — Wojew. Smoleńsk 1764 (Konst. — Bork. Sp.).

Jencowitz. — S. Jankwicz. **Jendrichowski.** — S. Jędrzejowski W. Nałęcz.

Jendrychowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Jendrzejowski. — Wojew. Belz 1648 (Konst. — Bork. Sp. — Krosn.).

Jene W. Gozdawa. — Pommerellen 1302. Es wird ihnen auch wohl das W. Ostoja zugefchrieben. Wurden auch Jahn und Jane gefchrieben. Sind wohl 1567 erlofchen (Flanss).

Jenicz W. Drya. — Kr. Lida, dann Wolynien 1632, Schlefien 1767. Auch wohl Jenisz und Jaenisch gefchrieben (Nsk.).

Jeniczewski — Kr. Schwetz 1750 (Maercker).

Jenisz. — S. Janicz, — Jenicz.

Jenkiewicz. — Lithauen 1550, Schlefien 1567, hier auch Jenkwitz genannt (Dncz. — Blażek).

Jensierski. — Preußen. W: in Blau ein fchwarzer Büffelkopf; Helmfchmuck: ein hauender Schwertarm (N. Siebm.).

Jeński. — (Mlch. — Kpt.).

Jeremiewicz. - Bukowina. Erhielten 1789 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Jerikowski W. Oksza. — Schlefien 1550 (Sinap).

Jerlicz W. Lis. — Wolynien 1700. Im W. liegen die beiden Eifen auf dem Pfeil fchrägerechts. Auch Irlicz gefchrieben (Nsk. — Krs.).

Jermoła. — S. Jarmola.

Jerok. Preußen 1690 (Nsk.).

Jerowski. — In der Poln. und Pr. Armee 1772 (Rangl. — Ksk. 2).

Jerużalski. — Podlachien 1704 (Lgn.).

Jerwicki. — Kr. Stuhm 1677 (Schmitt, Gefch. v. Stuhm).

Jerymowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Jerzmanowski W. Dolęga. — Wojew. Kalisz 1648, Pofen, Sieradz, Łęczyca, Preußen 1700. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Strasz — Sp. Ryc. P. — Pr. H. L. — Kętr. — Krosn. — Kętr. — Ksk. 1, 2. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Jerzykowicz W. Leliwa. - Lithauen 1500. Sind ein Zweig der Olechnowicz. Auch wohl Izakiewicz, Irzykiewicz und Irzykowicz gefchrieben. Sie führten den Beinamen Monwid, in einem Zweige auch Szalkiewicz alias Saltejewicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Mlw. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2, 3. — Krosn.).

Jerzykowski W. Ostoja. — Großpolen 1570. Gleichen Urfprungs mit den Baranowski. Auch wohl Irzykowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. - Zl. Ks. 1. — Bbr.).

Jerzyński. — Land Warfchau 1629 (Nsk. — Żern.).

Jerzysław Wappen. — S. Frejer.

Jesiotrowski W. Sztumberg. — Podlachien 1648 (Nsk.).

Jeska. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Jeske. — S. Choiński.

Jesman W. Korczak. — Lithauen 1432. Gleichen Urfprungs mit den Ilinicz und Mieleszko. Auch wohl Jasman, Jesmanowicz und Esmanowicz gefchrieben. Ein Zweig nannte fich Synkowski (Nsk. — M. Lith. — Bon. - Sp. Ryc. P. — Wld. — Krs. — Liske 10. — Krosn.).

Jessa. — Kr. Pińsk 1750 (Wld.).

Jewicki. — (Mlch. — Kpt.).

Jewłaszewski W. Topor. — Lithauen 1600 (Nsk.).

Jewłaszko W. Korczak. - Lithauen 1399. Auch Jewlaszkowicz und Ewlaszkowicz genannt (Ppr. — Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Jewłaszow. — Kr. Brańsk 1488 (M. Lith. — Bon.).

Jewniewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Jewsko W. Jastrzębiec. — Masowien 1241 (Dncz.).

Jeyski. — S. Zaydlic.

Jeż Wappen. — In rothem Felde ein nach links gekehrter Igel, dessen sichtbarer Kopf sich aber nach rechts umwendet, auf grünem Boden; Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 5 Familien geführt.

Jeż W. Drzewica. — Land Lomża 1420, Wojew. Kiew 1648 (Mlw. — Nsk.).

Jeż W. Jeż. — Wojew. Sendomierz 1600 (Zl. Ks. 1).

Jeż. — S. Lopieński. — (M. Lith. — Bon.).

Jeździec Wappen. — S. Meszczeryn.

Jeżeński. — Wojew. Płock 1648 (Konst. — Bork. Sp.)

Jeżewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock 1408. Auch Jeżowski geschrieben. Von ihnen zweigen sich die Bielewski, Dzierzgowski, Kucharski, Geschaw, Skubajewski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Jeżewski W. Lis. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 mit dem Beinamen Wittk den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Jeżewski W. Nałęcz. — Land Gostyn 1700. Auch Jeżowski genannt (Nsk.).

Jeżewski. — Pommerellen 1650, Preußen. W.: Schild getheilt, unten roth-silber geschacht, oben in Blau ein laufender weißer Hund; Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Sie saßen ursprünglich wohl in Masowien. Führen den Beinamen Witk alias Witka. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Froel. — Żern. — Arch. Königsb.).

Jeżewski. — S. Jeżowski. — **Jeziernicki.** — Masowien 1700 (Nsk.).

Jezierski W. Nowina. — Land Przemysl. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Zl. Ks. 1).

Jezierski W. Prus 2. — Land Czersk 1550. Wojew. Lublin 1674. Huldigten Preußen 1798. Ein Zweig erlangte 1801 den Oestr. und Preuß. Grafentitel, nahm zu dem W. Prus 2 noch das W. Nowina an. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. — Pr. H. L. — Ksk. 2. — Krosn. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Jezierski W. Rogala. — Pommerellen 1540. Sind ein Zweig der Lewalt, führen auch diesen Beinamen, nahmen aber auch das W. Rogala an. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Winckler. — Krs. — Bork. — Żern. — Arch. Königsb. — Maercker. — Lgn. — Ad. M. Pol.).

Jezierski W. Ślepowron. — Land Czersk 1603 (Bork. Sp.).

Jezierski W. Topor. — Großpolen 1600 (Nsk.).

Jezierski. — Nobilitirt 1519, Kronmatr. 176 (Czacki).

Jezierza Wappen. — In rothem Felde ein Kavalierkreuz, auf demselben ein Rabe mit einem Ring im Schnabel; Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 12 Familien geführt.

Jezierzyński W. Jezierza. — Land Warschau 1632 (Nsk. — Wld.).

Jeziorański. Königr. Polen. Wurden dort nach 1836 in die Adelsmatr. eingetragen (Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Jeziorkowski W. Radwan. — Land Warfchau 1540 (Nsk. - Krs.).

Jeziorkowski W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1570, Podolien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. Ad M. Pol. — Zl. Ks. 7. — Liske 10)

Jeziorowski. - Preußen 1471 (Kętr. — Kneschke. — Bork. Sp. — Krosn.).

Jeziorski. — Wojew. Kalisz 1720 (Dncz.)

Jeżnianka. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Jeżowski W. Ciołek. - Nobilitirt von K. Zygmunt I. (Nsk.).

Jeżowski W. Pilawa. — S. Jeżowski W. Strzemię.

Jeżowski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).

Jeżowski W. Prus I. - Land Warfchau 1560 (Nsk.).

Jeżowski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1462. Führten in frühen Zeiten neben dem W. Strzemię auch noch das W. Pilawa (Nsk).

Jeżowski. — (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Krs. — Flanss. — Maercker. - Kętr. — Liske 10. — M. Lith. — Bon.).

Jeżycki. - Wojew. Łęczyca 1751 (Bork. Sp.).

Joachimowski W. Przykorwin. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. mit dem W. Przykorwin, das nicht befchrieben ift (Ad. M. Pol.).

Joaszkiewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Jocz W. Godziemba. Wojew. Wilno 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch - Kpt. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. Krosn.).

Jodcewicz. Samogitien 1528 (M. Lith. - Bork. Sp.).

Jodejkajtis. — S. Jodeyko.

Jodejkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Jodeyko. — Samogitien 1528. Auch Jodejkajtis genannt (M. Lith. — Mlch. - Kpt.).

Jodko W. Lis. — Liefland 1700, Lithauen. Sind eines Stammes mit den Narbut. Auch Jotko gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Dncz. — Bork. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Jodko. — S. Narkiewicz W. Luk. .

Jodkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Jodkowski W. Nałęcz. — Wojew Mińsk 1700. Als Jotkowski 1766 in der Pr. Armee (Nsk. — Rangl. - Krosn.).

Jodłownicki W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Jodłowski. — Wojew. Krakau 1650 (Nsk. — Krosn.).

Jodycz. — Samogitien 1528 (M. Lith. - Bork. Sp.).

Jodzieszko W. Belty. — Lithauen 1670. Gleichen Urfprungs mit den Kierdej. In dem W. find in Roth nur 2 gekreuzte Pfeile, beide mit den Spitzen nach rechts gekehrt; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk.).

Jodziewicz. — Wojew. Witebsk 1697 (Nsk.).

Joede. — Kurland 1541 (Mülv. Eheft.).

Joeden. — Pommerellen 1670. W: Schild filbern-blau getheilt, oben ein ruhender Schwertarm, unten ein goldener Leopard, zwifchen

den Vorderpranken eine rothe Rofe haltend; Helmfchmuck: ein goldener Halbmond, über demfelben ein goldener Stern. Ihr deutfcher Adel wurde 1677 in Polen anerkannt. Erhielten Preuß. Adelsanerkennung und Erneuerung 1790. Führten den Beinamen Koniecpolski. Dienten in der Pr. Armee (Hdb. d. Pr. Adels 1).

John. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

John. — S. Żydowicz.

Jokajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Jonajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.). — S. Petrajtis.

Jonakowski. — Kr. Pilzno. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Jonasz. — S. Międzobrodzki.

Jonaszewski. — Dienten 1778 in der Pr. Armee (Rangl.).

Jonata. — S. Bzowski W. Nowina.

Joneman W. Gozdawa. — Großpolen 1804. Es wird ihnen auch das W. Poraj zugefchrieben (Mlch — Kneschke. — Zl. Ks. 1).

Jonoschitz. — S. Junosic.

Jordak. — 1632 (Mlch.).

Jordan. W. Traby. — Wojew. Krakau 1039. Ruff. Wojew. 1540, Schlefien 1550. Gleichen Urfprungs mit den Radoliński und Świerczowski. Der Schlefifche Zweig erlofch im Mannsftamm 1811; der Name ging durch Adoption fchon 1800 auf einen Juske über, der hierzu die Pr. Genehmigung und den Pr. Adel erhielt (Nsk. — Weltzel. — Bbr. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Bork. — Krosn. — Ksk. 2. — Liske 1, 10. — Ad. M. Pol. — Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Jordan. — Pommerellen 1300. W: in Roth 3 Schweinsköpfe, zu 1, 2 geftellt. Dienten 1806 in der Pr. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Rangl. — Żern.).

Jordanowski. — Land Sochaczew 1648 (Nsk. — Liske 8).

Jordzień. — Kr. Horodlo 1648 (Nsk.).

Jordziey. — 1461 (Starowolski. — Bbr.).

Jorewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Joricke, — **Jork.** — S. Jarken.

Jórski. — S. Jurski.

Josewicz. — Wojew. Troki 1767 (Bork. Sp.).

Josiewski. — Land Lomża 1700. Wohl ein Gefchlecht mit den Gosiewski (Nsk.).

Jotko. — S. Jodko.

Jotejko W. Ostoja. — Kr. Wilkomierz 1676 (Nsk.).

Jotkowski. — S. Jodkowski.

Jounga. — Kr. Jaroslaw 1858 (Bork.).

Józefowicz W. Leliwa. — Wojew. Polock 1528, Preußen. Nobilitirt 1525. Führen den Beinamen Hlebicki. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Krs. — Żern. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2. — M. Lith. — Krosn. — Ksk. 2. — Bon.).

Józefowicz W. Radwan. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (A. M. Pol.).

Józewicz. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Jozkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Jozwikiewicz. — Wolynien 1780. Auch Jawikiewicz genannt (Wld. — Bbr.).

Jucewicz. — S. Jucowicz.

Juchimowicz. — (Młch. — Bork. Sp.).

Juchno. — S. Sulatycki.

Juchnowicz W. Leliwa. — Kr. Upita 1569, Kr. Lida, Wolynien 1528. Sind ein Zweig der Monwid (Nsk. — Liske 10. — Krosn.).

Juchnowski W. Odrowąż. — Lithauen 1707 (Bbr.).

Juchnowski W. Prus 1. — Wolynien 1690 (Nsk.).

Juchnowski — Nobilitirt 1591, Kronmatr. 1 (Czacki).

Jucowicz. — Samogitien 1528. Auch Jucewicz gefchrieben (M. Lith. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 11).

Judycki W. Radwan. — Wojew. Lęczyca 1500, Lithauen 1551. Im W. fehlen jedoch das Kreuz und das mittelfte Blatt der Fahne, doch ift die Querftange von einem unten gefpaltenen Pfeil von unten nach oben durchfchoffen; Helmfchmuck: ein Pfeil und auf demfelben ein Rabe mit einem Ring im Schnabel. Nach Familiennachrichten ftammt das Gefchlecht aus Trier, hieß dort Woldorf und führte dort als W.: der Schild fiebenmal fchwarz-filber getheilt, in dem mittelften Felde ein Pfeil. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Koryt. — Bbr. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon.).

Judzki. — Wojew. Pofen 1618 (Bork. Sp.).

Juergensburg. — S. Klodten.

Jugiewicz W. Sas. — Land Przmysl 1752 (Bbr. — Bork. Sp.).

Jugoszewski W. Abdank. — Wojew. Sendomierz 1600 (Nsk.).

Jugowski. — Wojew. Krakau 1377 (Nsk. — Bork. Sp. — Lgn.).

Juicki W. Kuszaba. — Wojew. Lęczyca 1584 (Ppr. — Bork. Sp.).

Jukowski W. Godziemba. — Land Luck 1770 (Krs. — Wld.).

Julewski W. Prus 1. — Kr. Wąsosz 1700 (Nsk.).

Jułkowski W. Jastrzębiec. — Schlefien 1810 (Bork.).

Junczewski. — Land Nur 1600 (Bbr.).

Junczuk. — S. Dobrzański W. Sas.

Junczyk Wappen. — In rothem Felde ein fenkrechter Eifenftab, unten gefpalten und zu beiden Seiten ankerförmig nach oben umgebogen, die Stange felbft hat 2 kurze filberne Querbalken untereinander; Helmfchmuck: 3, auch 5 Straußenfedern. Es wird von 9 Familien geführt.

Junczyk W. Junczyk. — Wojew. Smolensk 1500, Samogitien (Nsk.).

Jundyłowicz. — S. Jundził.

Jundził W. Labedz. — Lithauen 1438. Führten den Beinamen Rylo. Auch Jundzill und vordem Jundylowicz gefchrieben. Sie leiten fich von den Goligunt ab. Erlangten 1793 den Preuß. Grafentitel (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Zl. Ks. 13. — M. Lith. — Bon.).

Jundził W. Wieniawa. — Lithauen 1584 (Ppr. — Bork. Sp.).

Jungałajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Junge. — Erhielten vom Reichst. 1775 den Poln. Adel (Flanss. — Ksk. 1, 2. — Konst.).

Jungehorn. — Patriziergeſchlecht von Thorn (Kętr.).

Jungen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Jungschultz. — Preußen. Polniſcher Adel. W.: in Silber auf grünem Boden ein ſpringender, naturfarbener Hirſch, der einen aufwärts gekehrten Spieß im Maule trägt; Helmſchmuck: ein wachſender Hirſch vor einem ſchwarzen, geſchloſſenen Fluge (N. Siebm.).

Juniewicz. — (Mlch. — Kpt.). **Junkien.** — S. Palmowski.

Junkiewicz W. Ślepowron. — Wolynien 1533 (M. Lith. — Bork. Sp. — Żł. Ks. 10. — Krosn. — Bon.).

Junosic W. Junosza. — Preußen 1500. Auch Janoszyc und Jonoschitz geſchrieben (Nsk. — N. Siebm. — Kętr.).

Junosza Wappen. — In rothem Felde auf grünem Boden ein weißer, junger, gehörnter Schafbock mit Blutflecken an der Seite; Helmſchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von über 190 Familien geführt.

Junosza W. Junosza. — Maſowien 1436, Preußen 1585 (Mlw. — Kętr.).

Junowicz. — Samogitien 1528, Lithauen 1750 (M. Lith. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 3).

Juracha W. Kownia. — (Kpt. — Bork. Sp.). — S. Juraha.

Juracki. — S. Jurecki. **Juraczyc.** — S. Jurażyc.

Juraha W. Kotwica. — Lithauen 1430. Fürſtengeſchlecht. Sie ſtammen von den Gedrojc, die das Doppelwappen Hippocentaurus und Poraj führen, nahmen um 1500 noch das W. Kotwica hinzu: ein Eiſen in Form eines liegenden S, auf welchem ein nach oben gerichteter Pfeil ſteht, deſſen Schaft auf der linken Seite nur einen halben Kreuzbalken hat; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Von ihnen zweigen ſich die Juraha W. Poraj ab, die nur dieſes eine W. führen (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Bbr. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 2).

Juraha W. Pomian. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Juraha W. Poraj. — Lithauen 1569. Auch Juracha geſchrieben. Fürſtengeſchlecht. Sie ſind ein Zweig der Juraha W. Kotwica, führen nur das W. Poraj (Nsk. — Krs.).

Juranda. — Kpt. — Bork. Sp.).

Jurański. — Kr. Orlow. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Jurażyc. — Lithauen 1547. Kniaſengeſchlecht. Auch Juraczyc geſchrieben (Krosn. — Bon. — M. Lith. — Bork. Sp.).

Jurcewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Krosn.).

Jurczewski. — Lithauen 1495. Wurden nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen eingetragen (M. Lith. 65. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Bon.).

Jurczycki. — Wojew. Krakau 1400 (Dlg. — Bork. Sp.).

Jurczyk. — S. Kropiwnicki, — Tabęcki. **Jurdzik.** — S. Chlebowski.

Jurecki W. Prus 1. — Land Warſchau 1680. Auch wohl Juracki geſchrieben (Nsk.).

Jurewicz W. Lubicz. — Wojew. Krakau 1601, Lithauen 1674. Auch Juriewicz geſchrieben (Nsk. — Wld. — Krs. — Bork. — Zł. Ks. 4. — Krosn.).

Jurfiniec. — S. Hoszowski.

Jurgajtis. — Samogitien 1428. Hießen zuerst wohl Jurga. (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Jurgelis. — Samogitien 1528. Führten den Beinamen Zięć (M. Lith. — Bork. Sp.).

Jurgielewski W. Dołęga. — Kr. Grodno 1700. Im W. führen sie kein Kreuz auf dem Hufeisen (Nsk.).

Jurgiewicz. — Nobilitirt 1581, Kronmatr. 880 (Czacki).

Jurgowicz. — Samogitien 1528, Schlesien 1726 (M. Lith. — Bork. Sp. — Weltzel).

Juriewicz. — S. Jurewicz.

Jurkiewicz W. Nieczuja. — Nobilitirt vom Reichst. 1685. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Konst. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Liske 1, 10. — Ksk. 1, 2).

Jurkiewicz W. Lis. — Wojew. Wilno 1648 (Konst.).

Jurkowicz W. Grzymala. — Russ. Wojew. 1464 (Bork Sp.).

Jurkowicz W. Pilawa. — Preußen 1650 (N. Siebm. — Kętr.).

Jurkowiecki W. Pilawa — Wojew. Krakau 1704 (Nsk.).

Jurkowski W. Abdank. — Land Lwow 1450. Hießen ursprünglich Jura. Von ihnen zweigten sich die Malechowski ab (Liske 6, 7).

Jurkowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1589. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Jurkowski W. Leliwa. — Großpolen 1399. Von ihnen zweigen sich die Miaskowski ab (Zł. Ks. 2).

Jurkowski. W. Półkozic. — Wojew. Sendomierz 1366, 1441 (Bork. Sp. — Liske 1, 6, 7).

Jurłow. — Lithauen 1516. Auch wohl Horłow genannt. Führten den Beinamen Pleszczejewicz (M. Lith. — Bon.).

Jurnowski. — Kujawien 1697 (Konst.).

Juroszyński. — Podolien 1845 (Bbr.).

Jurowski W. Przyjaciel. — Kr. Grodno 1648. Gleichen Ursprungs mit den Pawłowicz (Nsk.)

Jurski W. Ślepowron. — Land Wizna 1436. Sind ein Zweig der Chrzanowski. Führten um 1825 in Polen als Jórski den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Jurski. — Lithauen 1538. Kniasengeschlecht (M. Lith. — Bon.).

Jursza. — Russ. Wojew. 1431 (Bork. Sp.).

Jurzyc W. Ślepowron. — Wojew. Wilno 1632. In dem W. führen sie innerhalb des Hufeisens noch einen Stern (Nsk.).

Jurzyński. — Land Ciechanow 1697 (Konst — Liske 10. — Krosn.).

Juściński W. Ślepowron. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Jusewicz. — Kr. Kowno 1770 (Mlch. — Krs.).

Juske. — S. Jordan W. Trąby.

Juskiewicz W. Leliwa. — Lithauen, Land Sochaczew 1648. Gleichen Ursprungs mit den Dorohostajski, Chlebowicz, Jerzykowicz, Wiazewicz, Zabrzeziński (Nsk. — Liske 10).

Justemont. — S. Slusznogórski.

Justymont W. Pólkozic. — Ruff. Wojew. Nobilitirt 1589; Kronmatr. 597. Stammen aus Bologna, wo fie Justimonti hießen Auch Justyment und Istmunt gefchrieben (Czacki. — Oks. — Nsk.).

Juszczacki. — Kr. Owrucz 1791 (Bork. Sp.).

Juszkas. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Juszkiewicz W. Ślepowron. — Lithauen 1547, Preußen 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 2. — Krosn.).

Juszkiewicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Juszkiewicz. — S. Bortnowski. **Juszkowicz.** — S. Ławryn.

Juszkowski. — Wolynien. Nobilitirt vom Reichst. 1613 (Nsk. — Wld. — Dncz.).

Juszyński W. Ogończyk. — Königr. Polen 1695 (Zl. Ks. 2. — Liske 10).

Juszyński W. Sas Pruski. — Lithauen, Samogitien 1735. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Juszyński W. Twardost. — Land Zakrocim 1700 (Wld. — Mlch. — Bbr.).

Jutrkowski. — Wojew. Sieradz 1447 (Nsk.).

Jutrowski W. Rogala. — Großpolen 1570 (Ppr. — Nsk. — Liske 10).

Jutrzenka W. Księżyc. — Pommerellen 1607. Auch Genderzika früheftens genannt. W.: In gefpaltenem Schilde rechts in Blau ein nach links geöffneter Halbmond, links in Silber 6 goldne Sterne zu 2, 2, 2 geftellt. Sie führten auch wohl das W.: in Gold ein blauer Schrägebalken, belegt mit 3 goldnen Sternen; Helmfchmuck: ein blauer Pfahl mit 3 Sternen in offnem goldnen Fluge. Nach der Namensüberfetzung führten fie den Beinamen Morgenstern, den ein Zweig auch allein führte. Von ihnen zweigen fich die Gliszczyński und Trzebiatkowski ab. Dienten in der Preuß. Armee. Erhielten 1799 Preuß. Adelsanerkennung (Winckler. — Cramer. — Rangl. — Gritzner. — N. Siebm. — Krosn.).

Juzczewski. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Juzkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Juzwikiewicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Mlch. — Konst.).

K.

Kabiskowski. — Pommerellen 1600. Auch Kabsitz, Kabiszewski und Kobzerdzki gefchrieben (Monogr. der Kleist).

Kabok. — Führen den Beinamen Zeleżnicki (Mlch. — Kpt.).

Kabrytt. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Kabsitz. — S. Kabiskowski.

Kabuchowski. — (Mlch. — Kpt.).

Kacewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Krosn.).

Kaciuciewicz. — Kr. Orszan 1770 (Mlch. — Kpt. — Krs.).

Kącki. — S. Kątski.

Kacperski. — Land Wizna 1674. Führten, auch als Kasperski, um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Kaczan. — Ruff. Wojew. 1665 (Liske 10).

Kaczanowski W. Ostoja. — Lithauen 1674. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Kaczanowski W. Wczele. — Großpolen 1600, Ruff. Wojew. 1648 (Nsk. — Krs. — Zł. Ks. 1).

Kaczeński. — Wojew. Polock 1764 (Konst.).

Kaczewicz. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Kaczkienowicz. — S. Biliński.

Kaczko. — Land Czersk 1520. Auch Kaczkow gefchrieben (Bork. Sp.).

Kaczkowski W. Nałęcz. — Großpolen 1590 (Nsk. — Koryt. — N. Siebm. — Wölky C.).

Kaczkowski W. Pomian. — Großpolen 1382, Podolien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Kaczkowski W. Prus 1. — Wojew. Sieradz 1580. Führten um 1825, auch als Kączkowski, in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Kaczkowski W. Sas. — Land Halicz. Eingetragen 1784 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kaczkowski W. Świnka. — Wojew. Kiew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Monogr. der Krechowiecki. — Ad. M. Pol.).

Kaczon. — Lithauen 1757 (Dncz.).

Kaczor. — S. Tyssowski.

Kaczorek. — Podolien 1405 (Bork. Sp.).

Kaczorowski W. Jelita. — Wojew. Braclaw 1750 (Mlch. — Wld. — Liske 10. — Krosn. — Ksk. 2. — Zł. Ks. 20).

Kaczorowski W. Rogala. — Großpolen 1700 (Zł. Ks. 3).

Kaczowski. — Wojew. Plock 1697 (Konst.).

Kaczycki W. Abdank. — Wojew. Sendomierz 1600 (Nsk.)

Kaczyński W. Jastrzębiec. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Mlch. — Ad. M. Pol.).

Kaczyński W. Pomian. — Mafowien 1441 (Mlw. — Wld. — Nsk.).

Kaczyński. — Nobilitirt vom Reichst. 1767 (Krs. — Konst.).

Kadau. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Kadłubek W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1180. Ein Zweig führte den Beinamen Ziccus (Nsk. — Konverf. Lex.).

Kadłubek W. Prus 3. — (Mlch. — Kpt.).

Kadłubicki W. Doliwa. — Land Halicz 1780 (Wld.).

Kadłubiski W. Korczak. — Land Bielsk 1500. Auch Kadlubiński genannt (Nsk. — Bork.).

Kadłubowski W. Belina. — Mafowien 1580, Kr. Schwetz 1668. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Wld. — Maercker. — Ad. M. Pol.).

Kadłubowski W. Drzewica. — Land Bielsk. Erhielten 1564 und 1591 Anerkennung ihres alten Poln. Adels (Wld. — Zł. Ks. 8).

Kadłubski W. Doliwa. — Mafowien 1551. (Nsk. — Bork. Sp.).

Kadłubski. — S. Kladrubski.

Kadyszewicz. — Wojew. Wilno 1525, 1542. Aus der Tatarei ftammendes, aber erlofchenes Kniafengefchlecht (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kadzidłowski W. Ogończyk. — Wojew. Łęczyca 1500. Auch Kadziełowski und Kadzilowski gefchrieben (Nsk. — Lgn. — Maercker. — Liske 1).

Kadzki. — Kr. Sandec 1460 (Dlg. - Bork. Sp.).

Kaempfen. — S. Reichwald. **Kagnimir.** — S. Kaimir.

Kahanowicz. — S. Turzański.

Kahle. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Mlch. - Froel. — Konst. — Krosn.).

Kaimir W. Abdank. — Land Lukow 1500. Auch Kagnimir und Kanimir genannt. Gelten als erlofchen (Nsk. — Bork. Sp.).

Kaiński. — (Mlch. — Kpt.).

Kajewicz. — Wojew. Troki 1764 (Konst.).

Kakanowski W. Świńka. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).

Kakaracki. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst.).

Kakawski W. Świnka. - Wojew. Sieradz 1540. Führen den Beinamen Zajączek (Nsk.).

Kąkolowski W. Starykon. — Großpolen 1470. Auch Kąkolewski und Konkolewski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Kąkolski. — Wojew. Rawa (Mlch.).

Kakowski W. Kościesza. — Ruff. Wojew. 1650. Irrthümlich (von Oks.) Rakowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Dncz. - Krs. — Bbr. — Ad. M. Pol. - Liske 10.).

Kakukowki. — (Mlch. — Kpt.). **Kakulewski.** — (Bork. Sp.).

Kakuliński. — Großpolen 1560 (Zl. Ks. 4).

Kalberg. — Deutfches Freiherrngefchlecht. Erhielten 1775 das Poln. Indigenat (Konst.).

Kalcyta. — S. Tchorznicki.

Kalecki W. Kotwicz. — Lithauen. Erhielten 1530 Erneuerung des Adels. Nannten fich fpäter Kaleczycki (Nsk. - Bbr.).

Kaleczycki. — Lithauen 1632. Führen den Beinamen Sasin (Mlch. — Bork. Sp.).

Kalenicki. — S. Tyszkiewicz.

Kaleniczenko. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Krs. - Mlch.).

Kaleniecki. - - 1580 (Ppr. -- Nsk.).

Kalenik W. Leliwa. — Kr. Krzemieniec 1437. Führten den Beinamen Miszkowicz. Gleichen Urfprungs mit den Tyszkiewicz. Sind erlofchen (Oks. — Nsk. - M. Lith. — Bon.).

Kalenkowicz W. Kotwicz. — Lithauen 1500, Ruff. Wojew. Auch Kalenkiewicz, Kalinkowicz und Kalenowicz genannt Wohl gleichen Urfprungs mit den Strupiński (Nsk.).

Kaleński. Wolynien 1674 (Kpt. — Bork. Sp. — Mlch. — Krs. — Ksk. 2).

Kaletyński. — Kr. Braclaw 1700 (Nsk.).

Kalewski. — Land Ciechanow 1648 (Mlch).

Kaliborski W. Grzymala. — Preußen 1650 (Oks. — Nsk.).

Kalichowicz. — Kujawien 1598. Führten den Beinamen Brzozowski (Mlw.).

Kaliciński. — (Mlch. — Kpt.).

Kalicki W. Dołęga. — Kr. Mielniki 1760. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krs. — Liske 10. — Krosn.).

Kalinicz. — Ruff. Wojew. 1679 (Liske 10).

Kaliniczeńko. — Land Kiew 1634 (Bork. Sp.).

Kalinowa Wappen. — In rothem Felde ein mit der goldnen Spitze aufrecht ftehender filberner Pfeil, deffen unterer Federtheil gefpalten und an jedem Ende mit einem goldenen fechseckigen Sterne befetzt ift; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 2 Familien geführt.

Kalinowski W. Kalinowa. — Schlefien 1300, Ruff. Provinz. Ein Zweig erhielt 1818 den Oeftr. Grafentitel, führte vereinzelt den Beinamen Jabłonowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Sinap. — Dncz. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Kalinowski W. Korwin. — Galizien. Eingetragen dort 1784 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kalinowski W. Slepowron. — Land Bielsk 1493 (Mlw. — M. Lith. — Bon. — Ksk. 2. — Krosn.).

Kalinowski W. Zaremba. — Wojew. Sieradz 1600, Schlefien 1720. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Weltzel. — Kneschke. — Liske 6, 10).

Kalinowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Kaliński W. Jelita. — Wojew. Łęczyca 1576. Wohl gleichen Urfprungs mit den Lasota. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 12).

Kaliński W. Nalęcz. — Land Warfchau 1650. Führen den Beinamen Wilk (Nsk. — Krosn. — Ksk. 2).

Kaliński W. Topor. — Wojew. Krakau 1381, Podolien 1624 (Nsk. — Liske 10).

Kaliski. — Kr. Konin 1618, Land Lwow 1651 (Bork. Sp. — Liske 1, 10).

Kalisz W. Jelita. — Wolynien 1528, Schlefien 1640. Erhielten 1505 den Poln. Adel., Kronmatr. 184. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Czacki. — Sinap. — Ad. M. Pol.).

Kalisz. — S. Brajczewski.

Kaliszkowski W. Nalęcz. — Land Ostrzeszow 1432. Führen den Beinamen Rubin. Gelten als um 1780 erlofchen (Nsk. — Zl. Ks. 10).

Kaliszkowski W. Rola. — Wojew. Kalisz 1500, Land Ostrzeszow. Von ihnen zweigen fich die Zaluskowski ab (Nsk.).

Kalita. — S. Denowski.

Kalitowski W. Nałęcz. — Galizien, Kr. Jaworow 1754 (Liske 10).

Kalk. — Erhielten 1790 den Poln. Adel (Flanss. — Konst. — Ksk. 1, 2).

Kalkreuter. — Schlefien 1625. W.: Schild filbern-fchwarz gefpalten, in demfelben 2 ins Andreaskreuz gelegte goldne, zweizinkige Gabeln; Helmfchmuck: eine filber-fchwarz gekleidete Frauengeftalt, in jeder Hand eine Gabel. Erhielten vom Reichst. 1676 das Indigenat für Polen. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee als Kalkreuth. Ein Zweig erlangte in Preußen um 1780 den Grafentitel (Nsk. — Sinap. — Rangl. — Arch. Pofen. — Flanss. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Zl. Ks. 1).

Kalksztein W. Kos. — Preußen. W.: in Silber 3 rothe Querbalken; Helmfchmuck: 2 filberne Büffelhörner, jedes mit den Balken belegt. Sie gelten als ein Zweig der Wapels, gleichen Urfprungs mit den Raba und Roffen, führten zeitweife die Namen Woplyn, Opolyn, Poleski. 1672 ging ein Zweig aus Oftpreußen nach Weftpreußen und Pommerellen und polonifirte ganz, hatte fchon 1670 erneute Beftätigung des Poln. Adels erhalten. Von diefem Zweige trennen fich dann die Osłowski, Rzęczkowski, Stoliński ab. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Poln. Gefch. — Nsk. — Krs. — Kneschke. — Flanss. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Żern. — Koryt. — Rangl. — Kętr. — Mülv. Eheft. — Wölky C. — Ledebuhr, Adelslex. — Ad. M. Pol. — Arch. Königsb. — Ad. M. Pol.).

Kalm. — S. Podoski.

Kalnassy. — Ermland 1700. W.: in Schwarz ein filberner, von 2 goldenen Löwen gehaltener Helm mit Krone, aus der ein filber gekleideter und gekrönter Mann wächft; Helmfchmuck: ein gleicher, doch ungekrönter Mann, der eine Speerfpitze in der Hand hat. Stammen wohl aus Ungarn. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee (Kętr. — Rangl. — Żern.).

Kalnein. — Preußen 1600 (Arch. Königsb. — Rangl. — Mülv. Eheft.).

Kalnicki. — Kr. Brańsk 1640 (Mlw.).

Kalo W. Pobog. — Lithauen 1413. Auch Rato Kalo und Kalon genannt (Nsk.).

Kalski W. Poraj. — Lithauen 1395, 1700 (Dlg. — Nsk.).

Kalusz. — Nobilitirt 1505, Kronmatr. 17 (Czacki).

Kalwarya Wappen. — Ein auf 2 Knochen ruhender Todtenkopf. Es wird von 2 Familien geführt.

Kalwicki. — Ruff. Provinz 1500 (Nsk. — Bbr.).

Kalyszeński. — Land Lwow 1469 (Liske 6).

Kałamaszek W. Brochwicz. — (Mlch. — Kpt.).

Kałaur. — Wojew. Brześć Litewski (Mlch.).

Kałdowski. — Kr. Piotrkow (Mlch. — Ksk. 1, 2).

Kałęcki. — Wojew. Brześć Litewski 1628. Auch wohl Kalecki gefchrieben (Mlw. — Bork. Sp.).

Kałkula. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Mlch. — Krs.).

Kałmucki. — Galizien. Erhielten 1675 den Poln. Adel und als W.: in grünem Felde ein goldner Löwe, in der Mitte von einem Pfeile von oben nach unten fchrägerechts durchbohrt, in der rechten Vordertatze ein aufrechtes Schwert haltend; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Sie faßen dann in der Bukowina, erhielten 1799 das Galizifche Indigenat (Bbr. Bork. Sp.).

Kałowski W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1607. Huldigten Preußen 1799 (Bork. Sp. — Koryt. — Pr. H. L.).

Kałowski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1650 (Nsk.).

Kałuska. — Wolynien 1628 (Bork. Sp.).

Kałuski W. Rogala. — Mafowien 1628, Podlachien 1674 (Nsk. — Wld. — Liske 10. — Krosn.).

Kałuszewski. — Land Czersk 1697 (Konst.).

Kaluszkowski. — Samogitien 1700 (Nsk.).

Kałuszowicz. — Lithauen 1549 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kałuszowski. — Wolynien 1506, Lithauen 1700. W.: in Roth 2 mit den Handgriffen nach oben, mit den Spitzen nach unten und mit den Schneiden einander zugekehrte Säbel, welche in der Mitte mit einem Bande zufammengehalten werden; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern, fchrägelinks mit einem mit der Spitze nach oben gerichteten Säbel belegt. Ein gleiches W. führen auch die Kondracki. Auch Kalusowski gefchrieben (Nsk. — Dncz. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Kaman. — Schwedifches Adelsgefchlecht in Gothenburg, erhielt 1768 vom Könige von Polen den Poln. Baronstitel (Bork. Sp.).

Kamatiak. — S. Horodyiski.

Kamblau. — Nobilitirt 1505, Kronmatr. 173 (Czacki).

Kamciński. — Kr. Starodubow 1764 (Konst.).

Kamecki. — Wojew. Rawa 1500 (Nsk.).

Kamelski W. Roch 2. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol).

Kamenecki. — Kr. Mozyr 1725, Schlefien 1766 (Monogr. der Kamiński. — Weltzel).

Kamiatak. — S. Horodyiski.

Kamieńczyk Wappen. — S. Lapierre.

Kamieniczny W. Pogonia 4. — Großpolen 1700. Sind ein Zweig der Hunorowski (Nsk).

Kamieniec Wappen. — S. Koriot.

Kamieniecki W. Pilawa. — Wojew. Sendomierz 1400. Sind ein Zweig der Moskorzewski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bielski. — Nsk. — Sp. Ryc. P. — Monogr. der Krechowiecki. — Ad. M. Pol. — Liske 16. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Kamieniecki W. Wadwicz. — Wojew. Troki 1549, Mińsk 1600. Sind ein Zweig der Matyaszewicz (Mlch. — Kpt. — M. Lith. — Bon.).

Kamieniecki. — Lithauen 1661. Führen den Beinamen Chocim (Nsk.).

Kamieniewski W. Junosza. — Wojew. Pofen 1570 (Nsk. — Zł. Ks. 4).

Kamienowski. — (Mlch.).

Kamieński W. Cholewa. — Land Dobrzyn 1579, Galizien. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Monogr. der Kamieński. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Kamieński W. Dołęga. — Land Dobrzyn 1553. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Auch Kamiński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Krs. — Rangl. — N. Siebm. — Monogr. der Kamieński. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Kamieński W. Grzymała. — Mafowien 1750 (Monogr. der Kamieński).

Kamieński W. Jastrzębiec. — Land Drohicz 1524, Preußen 1669, Wolynien 1760, Lithauen 1708. Führten in einem Zweige den Beinamen Dadzibog. Dienten in der Preuß. Armee als Stein von Kamiński. Diefer Preuß. Zweig erhielt mit diefem Prädikat 1802 Preuß. Adelserneuerung. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kętr. — Kneschke. — Wld. — Rangl. — Monogr. der Kamieński. — Herb. Kr. P. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Ad. M Pol. — Zl. Ks. 1. — M. Lith. — Bon.).

Kamieński W. Junosza. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Kamieński W. Nałęcz. Großpolen 1470, Podlachien, Preußen 1645. Führen das W. etwas verändert. Dienten in der Preuß. Armee. Sind 1895 erlofchen (Koryt. — Arch. Pofen. — Rangl. - Kętr.).

Kamieński W. Odrowąż. — Samogitien 1578, Lithauen 1632, Wolynien 1641, Preußen 1600 (Nsk. N. Siebm. — Monogr. der Kamieński).

Kamieński W. Ogończyk. — Land Wielun 1680 (Koryt.).

Kamieński W. Rogala. — Wolynien. Führten den Beinamen Żyllok (Bork. Sp.).

Kamieński W. Rola. — Wojew. Nowogrod 1600. Erhielten 1797 Ruff. Beftätigung ihres alten Adels (Monogr. der Kamieński. — Zł. Ks. 3).

Kamieński W. Ślepowron. — Land Dobrzyn 1500, Podlachien, Wojew. Mścislaw 1545, Preußen 1870. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Dncz. — Bork. — Monogr. der Kamieński. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 6).

Kamieński W. Szeliga. — Schlefien 1700. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Sinap. — Rangl. — N. Siebm.).

Kamieński. — S. Kamiński. **Kaminiczanul.** — S. Theodorowicz.

Kaminiec W. Pilawa. — Schlefien 1650. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Rangl. — Weltzel).

Kamiński W. Kotwica. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Chamyr, führen diefen Beinamen, auch deren W. (Winckler).

Kamiński W. Luk. — Wojew. Nowogrod 1599, Kr. Busk 1750. Eingetragen 1789 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Monogr. der Kamiński. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Kamiński W. Rawicz. — Mafowien 1632, Wojew. Pofen 1771. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Monogr. der Kamiński. — Ad. M. Pol.).

Kamiński W. Sas. — Land Halicz. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal.).

Kamiński W. Sulima. Land Goftyn 1700, Galizien 1750. Eingetragen in die Adelsmatr. von Galizien 1786. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Julian Alexander Kamiński W. Sulima, gab in polnifcher Sprache in Druck: Materialien zur Monographie und Gefchichte der Gefchlechter Kamieński und Kamiński, in 2 Bänden, 8, Lemberg 1854—56).

Kamiński W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1632, Krakau 1674, Pofen 1674, Galizien. Dienten in der Ruff. und Oeftr. Armee und Verwaltung. Eingetragen 1809 und 1816 in die Adelsmatr. von Galizien.

Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern. — Monogr. d. Kamiński. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Kamiński W. Znin. — Lithauen 1650 (Monogr. d. Kamiński).

Kamiński. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Kamiński. — Pommerellen 1604. Führten den Beinamen Gosz (Schmitt, Gefch. v. Stuhm).

Kamiński. — S. Burczymucha, — Flotfeld, — Kamieński, — Lenczowski.

Kamiński. — Auch Kamieński (Nsk. — Bbr. — Dncz. — Gramer. — Rangl. — Straszewicz. — Bork. — Arch. Königsb. — Arch. Pofen. — Pr. H. L. — Lgn. — Zł. Ks. 2. — Mlw. — Ad. M. Pol. — Monogr. d. Kamiński und Kamieński. — Liske 1. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Kamionacki. — Wojew. Sieradz 1486, 1648 (Mlw. — Nsk.).

Kamionomojski W. Łabędz. — Wojew. Sieradz 1700. Sind wohl ein Gefchlecht mit den Kamionomojski W. Paparona (Wld. — Liske 1).

Kamionomojski W. Paparona. — Wojew. Sieradz 1450. Wohl ein Gefchlecht mit den Kamionomojski W. Labędz (Nsk. — Wld.).

Kamionowski W. Korwin. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Kamisowski W. Jelita. — Wojew. Sendomierz 1580 (Ppr.).

Kamocki W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1577. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Kamocki W. Ślepowron. — Kr. Kutno 1869 (Bork. — Krosn.).

Kamodziński W. Bończa. — Galizien. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kamodziński W. Grzymała. — Mafowien 1705, Land Chełm 1770. Auch Kamoczyński gefchrieben (Nsk. — Krs. — Bbr. — Dncz. — Bork. Sp.).

Kampa. — Land Drohicz 1547 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kampanowski. — S. Kampowski.

Kampenhausen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank, auch als Campenhausen. W: eine dreireihige Mauer mit 3 gezinnten Thürmen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kpt. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Nsk.).

Kampieński W. Niesobia. — S. Kępiński.

Kampiery W. Nałęcz. — Preußen 1720. Auch Campiery gefchrieben (Koryt. — Bork. Sp.).

Kampioni. — S. Campioni.

Kampka W. Bogorya. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Kampowski W. Śreniawa. — Lithauen 1582. Auch Kampanowski genannt (Ppr. — Nsk. — Bork. Sp. — Liske 1).

Kamułt. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Kamyszkowski. — S. Struś.

Kamzetzer. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Kanafojski. — Galizien, Land Lwow 1651. Auch Kanafolski genannt. Eingetr. dort in die Adelsmatr. 1782 (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Liske 1).

Kanczewski. — Lithauen. Führen den Beinamen Odnowicz (Kpt.).

Kanden. — S. Trzcieński W. Leliwa.

Kanderski. — Land Ostrzeszow 1530 (Nsk.).
Kandyba. — Lithauen 1700. Führen den Beinamen Prokszyc, richtiger wohl Proleszyc (Nsk. — Mlch. — Kpt.).
Kandzierzawski W. Nowina. — S. Kędzierzawski.
Kandzierzawski W. Poraj. — Land Smoleńsk 1678. Auch Kędzierzawski genannt (Nsk. — Mlch.).
Kandzierzewicz. — S. Sokołowski W. Gozdawa.
Kandzorka. — Kr. Sandecz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).
Kanewer. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Kangowski. — S. Kanigowski.
Kania W. Ciolek. — Nobilitirt 1508, Kronmatr. 219 (Czacki. — Bork. Sp.).
Kania W. Radwan. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).
Kania W. Strzemię. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).
Kania. — S. Drąbiński, — Wrzosówski.
Kranicki. — Mafowien, Wolynien (Mlch.).
Kanicz. — Preußen 1609. W: in Silber ein rothes Andreaskreuz, zwifchen deffen Balken je eine rothe Rofe. Erhielten als Canitz oder Kanitz 1798 den Pr. Grafentitel (Cromer. — Sinap. — Nsk. — Arch. Königsb. — Mülv. Eheft. — Bork. Sp. — Grafenkald.).
Kaniecki. — Land Ciechanow 1697 (Nsk. — Bork. Sp.).
Kaniemojski W. Łabędz. — Wojew. Sieradz 1584 (Ppr.).
Kaniewski W. Nałęcz. — Großpolen 1634. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).
Kaniewski W. Świńka. — Wojew. Kalisz 1640 (Koryt.).
Kaniewski. — Nobilitirt 1593, Kronmatr. 182 (Czacki).
Kanigowski W. Lis. — Wojew. Plock 1449, Preußen 1498. Auch Kangowski gefchrieben. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Krs. — Dncz. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Żern. — Ad. M. Pol. — Flanss — Koryt. — Kętr. — Zł. Ks. 2).
Kanimier. — Lithauen 1632 (Nsk.).
Kanimir W. Abdank. — S. Kaimir.
Kanimir W. Zgraja. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).
Kaniowa Wappen. — S. Jastrzębiec.
Kaniowski W. Sas. — Land Halicz. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).
Kaniowski W. Zagloba. — Schlefien 1500 (Sinap. — Mlch. — Krosn.).
Kaniuk. — S. Boryslawski.
Kanka. — S. Miączyński W. Suchekomnaty.
Kannacher. — Preußen 1550 (Arch. Königsb. — Mülv. Eheft.).
Kannen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).
Kanon. — Wojew. Sendomierz 1640, Schlefien. Stammen aus Burgund. W.: auf filbernem Schilde ein blaues Schildeshaupt in welchem eine goldne Rofe, auf jeder Seite derfelben ein goldner Stern (Nsk. — Sinap.).
Kans. — S. Goliński W. Sas. **Kański** W. Gryf. — (Mlch.).
Kański W. Janina. — Wojew. Lublin 1632 (Nsk. — Dncz. Krs. — Zl. Ks. 1).

Kański W. Sas. — Kr. Trembowla. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. v. Galizien (Krosn. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kantakuzen. — Podolien 1636 Stammen aus Griechenland. W.: in Gold ein fchwarzer, doppelköpfiger, gekrönter Adler (Nsk. — Krs.).

Kantrzyński W. Cietrzew. — Preußen 1748. Sind ein Zweig der Winckler. Auch Katarzyński, Katerzyński, Kentrzyński und Kętrzynski gefchrieben. Als W. erfcheint aber auch: in Roth ein filberner, fpringender Widder; Helmfchmuck: ein goldner, nach oben geöffneter Halbmond, auf jedem Horn und in der Mitte mit goldnem Stern befetzt. Dienten in der Pr. Armee. Führten den Beinamen Winckler, in einem Zweige auch Berghalm. Huldigten Preußen 1772 (Rangl. — Żern. — N. Siebm. — Bork. Sp. Arch. Königsb. Kętr. — Krosn.).

Kantutowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Kap. S. Antonowicz.

Kapaszczewski. - Wojew. Krakau 1600. Auch wohl Kopaszczewski genannt (Nsk.).

Kapell. Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Kapica W. Tuczyński. — Land Bielsk 1600. Führten die Beinamen Badzia, Ciołek, Karwa, Tuczek, Znoski. Huldigten Preußen 1798. Von ihnen zweigen fich die Milewski ab. Führten in Polen um 1825 den Adelsbeweis, jedoch mit dem W. Jastrzębiec (Mlw. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Kaplicza W. Godziemba. — Lithauen. Nobilitirt 1540 (Matr. v. Lith. Bork. Sp. — Bon.).

Kapliński. — Kr. Wieliczka 1730 (Bork.).

Kapłon. — S. Terlecki.

Kapłoński. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Krs. - Mlch. — Konst.).

Kapostas. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. Ksk. — Konst.).

Kapri. — Bukowina. Auch Capri gefchrieben. Erhielten 1785 den Galizifchen Adel und 1791 den Baronstitel. Ein anderer Zweig erhielt 1799 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Kapryjowicz. — S. Matkowski.

Kaptun. - Lithauen, Wojew. Brześć 1697 (Konst.).

Kaptur. S. Brzozowski W. Belina.

Kapuściński W. Odrowąz. — Land Chelm 1700 (Nsk.).

Kapusta W. Odrowąz. — Wolynien 1463. Ein von den Fürften von Pereaslaw fich ableitendes Kniafengefchlecht (Nsk. — M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kapusta W. Strzemię — Wojew. Krakau 1460, Lithauen 1463 (Dlg. — Bork. Sp. — M. Lith. - Bon.).

Kapustyński W. Topor. — Führen den Beinamen Zęczyn (Mlch. — Kpt.).

Kar. — Aus Rußland. Erhielten vom Reichst. 1756 das Poln. Indigenat (Mlch.).

Kara Wappen. — S. Akszak.

Karabaczyn. — Kr. Żytomierz 1608 (Bork. Sp.).

Karabanowicz. — Wolynien 1570. Führen den Beinamen Michnowicz (Dncz.).

Karabataki. — Nobilitirt vom Reichst 1676 (Mlch. — Konst.).

Karabczewski. — Wojew. Bełz 1580, Podolien. Auch Karapczewski gefchrieben (Ppr. — Oks. — Nsk. — Liske 10).

Karaciski. — (Mlch.).

Karacz. — Lithauen, Wojew. Brześć 1507 (Bork. Sp. — Bon.).

Karaczewski. — (Mlch. — Kpt.).

Karaczowski. — Podolien 1550 (Bork. Sp.)

Karaczun. — Lithauen, Kr. Upita 1570 (Nsk.).

Karaffa. — S. Korbut.

Karakulski. — (Mlch. — Kpt.).

Karaś W. Dąbrowa. — Land Przemysl 1496, Lithauen 1640. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Liske 7, 15). — S. Pepłowski.

Karasiński W. Dąbrowa. — Land Drohicz, Kr. Radom 1747. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Karasiowicz. — Lithauen, Wojew. Brześć 1648 (Konst.).

Karasowski. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp. — Ad. M. Gal.).

Karasz W. Karp. — Galizien. Erhielten 1801 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen v. Graenzberg (Bork. Sp.).

Karaszewicz. — Lithauen, Kr. Pińsk 1648 (Nsk.).

Karaszewicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Karaszkowski. — Wojew. Braclaw. Führen den Beinamen Arnaut (Bork. Sp.).

Karaus. — S. Robakowski.

Karbiński. — Land Czersk 1697 (Konst.). — S. Karwiński.

Karboth W. Trzy Buławy. — Wojew. Krakau, Sendomierz 1600 (Nsk. — Bbr. — Zl. Ks. 9).

Karbowski W. Sas. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Ksk. 2).

Karchowski W. Korzbog. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Karchowski W. Pretwicz. — Großpolen 1500. Gelten als um 1700 erlofchen (Nsk.).

Karczewicz. — Ruff. Wojew. 1659 (Liske 10).

Karczewski W. Jasieńczyk. — Wojew. Plock 1500, Lithauen 1648, Ruff. Wojew. 1690, Land Czersk. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bork. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Koryt. — Zl. Ks. 2).

Karczewski W. Samson. — Wojew. Pofen 1550, Sieradz 1632. Dienten 1806 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Rangl. — Ad. M. Pol. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — Zl. Ks. 2. — Liske 10. — Krosn. — Ksk. 2).

Karczewski. — Nobilitirt 1579, Kronmatr. 203. Führten den Beinamen Szadlik (Czacki).

Karczyński W. Sas. — Preußen (Winckler).

Kardasz. — S. Loziński. **Kardinal.** — S. Cardinal.

Kardoliński W. Jastrzębiec. — Preußen (Winckler).

Karęga. — Lithauen 1650. Stammen aus Sicilien, wo fie de Quarto hießen. W.: Schild quadrirt, das 1. und 4. Feld filbern, das 2. und 3.

ſchwarz ohne Bild; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krosn. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Karer. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.)

Karewa. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Kargoszyński W. Prawdzic. — Land Ciechanow 1505. Gleichen Urſprungs mit den Radzanowski (Mlw.).

Kargowski W. Bończa. — Maſowien 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Kargowski W. Ostoja. — Wojew. Sieradz 1648 (Nsk.).

Karioth. — Preußen 1570 (Mülv. Eheſt.).

Karkettel. — Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Karkowski. — Wojew. Sendomierz 1632, Preußen 1801 (Nsk. — Froel.).

Karkowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst.).

Karlewicz W. Ostoja. — Liefland, wo ſie 1624 zur Ritterbank gehörten, dann Samogitien, Lithauen, Kronpolen (Kpt. — Wld.).

Karlikowski. — (Mlch. — Kpt.).

Karling. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Karliński W. Ostoja. — Wojew. Krakau 1500. Ein Zweig führte den Beinamen Szyja. Huldigten Preußen 1798 (Nsk. — Dncz. — Pr. H. L. — Krosn.).

Karliński. — Schleſien 1700, Preußen. W.: in Silber 3 ſchwarze Kleeblätter an Stielen; Helmſchmuck: ein Flug. Erhielten 1835 Preuß. Genehmigung zur Führung des Beinamens Carlowitz (Sinap. — N. Siebm. — Gritzner. — Winckler.).

Karlsberg. — Polen, Preußen. Nobilitirt vom Reichst. 1790. W.: Schild getheilt, das untere Feld blau-golden ſchräge geſchacht, oben in Silber ein aufwachſender rother Hirſch. Auch Carlsberg geſchrieben (Kneschke).

Karłowicz. — Wojew. Troki 1750 (Mlch. — Kpt. — Krs. — Zl. Ks. 5).

Karłowski W. Prawdzic. — Großpolen, Preußen 1650. Huldigten Preußen 1772 (Wld. — Bork. — Kętr. — Żern. — Ksk. 1, 2).

Karmanowski W. Prus. — Wojew. Lublin 1460, 1632 (Dlg. — Nsk.).

Karmański W. Junosza. — In der Preuß. Armee, auch als Karmaiński (Rangl.).

Karmański W. Radwan. — Land Lwow. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Karmazyn. — S. Podhorodecki. **Karmel.** — S. Berg.

Karmin. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Karmiński W. Prus 3. — (Mlch.).

Karmiński W. Wczele. — Großpolen 1510. Sind ein Zweig der Szołowski. Gleichen Urſprungs mit den Chełkowski. Auch Karmieński und Karmeński geſchrieben. Dienten 1756 in der Preuß. Armee (Zl. Ks. 7. — Bork. Sp. — Rangl.).

Karnacki. — Preußen 1800 (Arch. Königsb.).

Karnichiel. — Wojew. Krakau 1730 (Bbr.).

Karnicki W. Ilgowski. — Samogitien 1500, Liefland, Lithauen (Oks. — Krs. — Koryt. — Bbr.).

Karnicki W. Kościesza. — Land Sochaczew 1462, Galizien. Sie hießen urſprünglich Siestrzanek. Von ihnen zweigen die Brzostowski ab. Im W. führen ſie auf dem Pfeil zwei Kreuze. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien, erhielten dabei den Baronstitel. Dieſer Zweig erlangte 1845 die Oeſtr. Grafenwürde. Huldigten Preußen 1798 (Nsk. — Bork.. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Pr. H. L. — Wld. — Liske 1).

Karnicki W. Wezele. — Schleſien 1347. Führten den Beinamen Krośnicki. Im W. iſt das Feld roth-ſilbern geſchacht; Helmſchmuck: ein gleichgeſchachter Adlerflügel. Galten als 1706 erloſchen (Kneschke).

Karnicki. — S. Rejten.

Karniewski W. Dąbrowa. — S. Karniowski.

Karniewski. W. Dołęga. — Wojew. Płock 1783 (Herb. Kr. P.).

Karniewski W. Rogala. — Wojew. Sieradz 1550 (Ppr. — Nsk. — Bork.).

Karnikowski. — S. Karnkowski.

Karniński W. Prus 3. — Wojew. Plock 1500. Sind ein Zweig der Wieczwiński (Nsk.)

Karniowski W. Berszten 1. — Wojew. Sieradz. Gleichen Urſprungs mit den Giebultowski und Wierzchlejski (Nsk.).

Karniowski W. Dąbrowa. — Maſowien 1500. Führten vordem die Beinamen Boxa und Strzeża. Von ihnen zweigen ſich die Mikoszewski, Rostkowski, Mlodzianowski, Chociwski und Smolechowski ab. Auch Karniewski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Karniski W. Dąbrowa. — Wojew. Plock 1550. Gleichen Urſprungs mit den Wieczwiński (Ppr.).

Karnkowski W. Junosza. — Wojew. Plock 1450. Gleichen Urſprungs mit den Mięszkowski. Führten vereinzelt den Beinamen Polacus. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Wld. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 5, 12, 13. — Liske 6, 10).

Karnkowski W. Labędz. — Kujawien 1700. Auch Karnikowski geſchrieben (Nsk. — Bork. Sp.)

Karnowski. — Schleſien 1450. W.: eine geharniſchte Hand, welche 3 Sparrnägel hält; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Sinap. — Liske 10. — Krosn.).

Karnycz W. Lis. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Karone. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 ((Mlch. — Konst.).

Karoński W. Syrokomla. — Wojew. Krakau 1700, Land Oświecim. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Bork. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1).

Karoński. — Nobilitirt vom Reichst. 1685 (Mlch. — Krs. — Konst.).

Karoński. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Mlch. — Konst.).

Karp. — Lithauen 1503, Samogitien, Podlachien. Sie ſtammen aus Italien, wo ſie Carpio hießen. W.: in Blau 3 goldne, zu 2 und 1 geſtellte Sterne; Helmſchmuck: 4 Straußenfedern. Dieſes W. führen auch die Toedwen und Zimliński, etwas verändert die Karasz (Nsk. — Dncz. — Wld. — Bork. — M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 3, 6. — Krosn. — Ksk. 2).

Karpenko. — Nobilitirt vom Reichst. 1661 (Nsk.).

Karpiński W. Korab. — Land Nur 1580, Preußen. Führten in einem Zweige den Beinamen Koropowicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. Sp. — Kętr. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Karpiński. — Galizien. Erhielten 1881 den Oeſtr. Adel (Bork. Sp.).

Karpitz. — S. Krappitz.

Karpołuski. — (Mlch. — Kpt.).

Karpowicz. — Land Bielsk 1494, Wojew. Kiew 1615 (Mlch. — Kpt. — Bork. Sp. — Krosn. — Ksk. 2. — M. Lith. — Bon.).

Karpowicz. — S. Drohomirecki.

Karpowski. — Wolynien (Mlch. — Kpt.).

Karrenkorst. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Karsenbrok. — S. Kerschbrok.

Karski W. Abdank. — Wojew. Sendomierz 1460, Großpolen. Dienten 1747 in der Pr. Armee (Dlg. — N. Siebm.).

Karski W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Karski W. Jastrzębiec. — Wojew. Rawa 1550, Sendomierz 1730, Plock 1755. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Krosn. — Ksk. I, 2. — Ad. M. Pol.).

Karski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1600 (Nsk. — Koryt. — Krs. — Bbr.).

Karski W. Radwan. — Wojew. Inowroclaw 1424, Lithauen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. Sp. — Mlw. — Ad. M. Pol.).

Karśnicki W. Jastrzębiec. — Wojew. Łęczyca 1450, Preußen. Führen den Beinamen Sasin. Gleichen Urſprungs mit den Sarnowski. Ein Zweig, auch Karsznicki geſchrieben, führte den Beinamen Fundament. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772 (Ppr. — Nsk. — Koryt. — Wld. — Krs. — Bbr. — Żern. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2, 12.).

Karśnicki W. Leliwa. — Land Halicz 1750. Sind ein Zweig der Granowski, gleichen Urſprungs mit den Sieniawski. Erhielten 1821 den Galiziſchen Grafentitel (Nsk. — Krs. — Bork. — Liske 10. — Krosn. — Ksk. 2).

Karśnicki W. Odrowąż. — Wojew. Sendomierz 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Karsyński. — Erhielten um 1635 das Poln. Indigenat. Sie ſtammen aus Schweden (Nsk. — Kneschke).

Karsza W. Roch 3. — Wojew. Rawa 1424, Podolien 1778 (Nsk. — Krs. — Bork. — Wld. — Liske 10).

Karszanowski W. Wczele. — (Mlch.).

Karszeński W. Kur. — Schleſien 1700. Auch Carschenski geſchrieben. W.: in Gold ein ſchwarzer, gekrönter Hahn; Helmſchmuck: ein gleicher Hahn (Sinap).

Karszewski W. Poraj. — Wojew. Poſen 1570, 1697. Auch Karszowski genannt (Bork. Sp. — Koryt. — Liske 10).

Kartamowski. — Land Chełm 1578 (Bork. Sp.).

Karthausen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Karulewski W. Ślepowron. — Preußen. Dienten in der Pr. Armee (Rangl. — Arch. Königsb.).

Karwacki W. Jastrzębiec. — Wojew. Gnefen 1580 (Koryt. — Bork. Sp.).

Karwacki W. Labęz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.)

Karwacki. — Mafowien 1632, Preußen. W.: in Blau ein nach oben gerichteter, fenkrechter, im Gefieder gefpaltener filberner Pfeil über einem goldenen Stern; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern, belegt mit 3 wagerechten, nach links gerichteten Pfeilen. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Pr. Armee (Nsk. — Rangl. - Żern.).

Karwaczian W. Zadora. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Karwarski. - Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.)

Karwat W. Murdelio. — Wojew. Krakau 1490, Preußen 1649. Sie ftammen aus Kroatien. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Kneschke. — Bork. - Lgn. — Żern. — Kętr. — Liske 10).

Karwath. — S. Korbut.

Karwicki W. Labędz. - Wojew. Sendomierz 1340. Sind ein Zweig der Dunin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. - - Mlch. — Koryt. - Bork. — Bbr. — Ksk. 1, 2. — Liske 10. — Lgn. — Ad. M. Pol. Zl. Ks. 2).

Karwiński W. Kietlicz. — Schlefien 1519, Böhmen, Bayern. Dienten in der Pr. und Oeftr. Armee. Erhielten 1813 den Oeftr. Freiherrnftand. Auch Karbiński gefchrieben (Kneschke. - Weltzel. — Rangl. — Ad. M. Bayern und Oeftr. — Krosn.).

Karwosiecki W. Lubicz. — Wojew. Płock 1580, Preußen 1657. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis, auch als Karwowieski (Nsk. - Ppr. — Wld. — Krs. — Kętr. — Krosn. - - Arch. Pofen. — Ad. M. Pol.).

Karwowski W. Pnieinia. — Land Wizna 1423. Von ihnen zweigen fich die Grądzki ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1798 (Mlw. — Dncz. — Nsk. — Wölky C. — Krs. — N. Siebm. — Sp. Ryc. P. - Ad. M. Pol. — Pr. H. L.).

Karwowski W. Rawicz. — Land Lukow 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Krosn. Ksk. 1, 2).

Karwowski W. Zadora. — Großh. Pofen. Erhielten 1849 Preuß. Adelsanerkennung (Gritzner).

Karwowski W. Zagloba. — Land Lwow 1651 (Mlch. — Liske 1, 10).

Karyatyda Wappen. - S. Ritschel.

Karyski. — Podlachien 1648 (Nsk.).

Karyszewski. — (Mlch. — Kpt.).

Karzel W. Dębno. — Kr. Kielce 1460 (Dlg. - Bork. Sp.).

Karzkowski. — Wojew. Gnefen 1618. Auch Korzkowski genannt (Bork. Sp.).

Karznicki. — Podlachien 1648 (Konst.).

Karzyński. — Kr. Orlow. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Kąsecki. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Kasianowicz. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Kasicki W. Lis. — Wurden 1597 von den Sapieha zu diefem W. adoptirt, Kronmatr. 84. Führten den Beinamen Niestojkowicz (Czacki. — Krosn.).

Kasicki W. Salamandra. — S. Kaszycki.

Kąsieński. — S. Rożen W. Gryf.

Kąsinowicz. — Lithauen 1550. Aus der Tatarei ftammendes, bereits erlofchenes Kniafengefchlecht (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kąsinowski W. Labędz. — (Bbr.).

Kąsinowski W. Nałęcz. — Großpolen 1400. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee Ein Mitglied erhielt 1810 den Franzöf. Baronstitel, der mit ihm wieder ausging. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 6).

Kasiński W. Pomian. — Königr. Polen. Dienten als Kaschinsky 1739 in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (v. Schöning: Pr. Generale. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Kasipski. — Land Halicz 1697 (Konst.).

Kaskasów. — Wojew. Kiew 1650 (Bork. Sp.).

Kaski W. Leliwa. — Land Sochaczew 1674 (Konst. — Liske 10).

Kaski W. Prawdzic. — Wojew. Rawa 1480. Wohl gleichen Urfprungs mit den Szedziński. Von ihnen zweigen die Baranowski ab (Nsk.).

Kasnicki. — Wojew. Kalisz 1648 (Konst.).

Kasparek. — Galizien. Erhielten 1826 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Kaspary. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst. — Ksk. 1, 2).

Kasperowicz. — Samogitien 1528, 1764. Dienten 1755 in der Preuß. Armee (M. Lith. — Rangl. — Bork. Sp. — Krosn.).

Kasperski. — S. Kacperski.

Kasprowicz. — Nobilitirt 1566, Kronmatr. 15 (Czacki. — Zl. Ks. 3. — Krosn.).

Kasprzycki W. Starykon. Nobilitirt 1685 Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Kasprzykowski W. Sas. — Land Halicz. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien. Führen den Beinamen Trzcina (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Krosn.).

Kassyanowicz. — Wojew. Braclaw (Mlch.).

Kąstąbłocki. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Kastelli. — Erhielten vom Reichst. 1676 das Poln. Indigenat (Mlch. — Konst. — Krs.).

Kastrzyński. — Land Bütow — Lauenburg 1688 (Cramer).

Kasza. — Schlefien 1510, Wojew. Mścisław 1697 (Weltzel. — Bork. Sp.).

Kaszanowicz. — Samogitien 1648 (Nsk.).

Kaszewski W. Janina. — Wojew. Lublin 1500, Lithauen, Wolynien. Auch Kaszeski und Kaszowski gefchrieben (Nsk. — Wld. — Koryt. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Bork. — Bbr. — Zl. Ks. 1, 2, 18).

Kaszliński W. Poraj. Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Kaszman. Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Kasztulski W. Denis. — Schlefien, dann Lithauen. Führen den Beinamen Kruszyna (Nsk.).

Kaszuba. - Wojew. Smoleńsk 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Kaszubski W. Mora. — (Mlch. — Kpt.).

Kaszyc W. Radwan. — Wojew. Troki 1697 (Konst. — Bork. Sp.).

Kaszyc W. Salamandra. — Lithauen 1700. Wohl ein Gefchlecht mit den Kaszycki. Lebten nach 1831 in der Emigration (Nsk. — Krs. — Strasz. Krosn. — Bork.).

Kaszycki W. Salamandra. — Wolynien 1528. Wohl ein Gefchlecht mit den Kaszyc. Auch Kasicki gefchrieben (Nsk. — Krosn.).

Katank. — S. Mickiewicz.

Katardzy. — Erhielten vom Reichst. 1676 das Poln. Indigenat. Stammen aus der Moldau. Führen den Beinamen Apostoł (Nsk.).

Katarzyński. — S. Kantrzyński.

Kata̧ga. — Wojew. Wilno 1648 (Konst. — Bork Sp.).

Katerla W. Poraj. — Land Czersk 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Ka̧tkowski - Ruff. Wojew. 1632. Auch Katkowski gefchrieben (Nsk. — Bork. Sp.).

Katlewski. — S. Żabiński.

Katorowski W. Korab. — (Bbr.).

Katowski. — Wojew. Mścisław 1697. Führen den Beinamen Kmita (Bork. Sp.).

Ka̧tski W. Brochwicz 2. - Wojew. Krakau 1500, Podlachien 1542, Podolien, Preußen 1700. Auch Ka̧cki und Ka̧czki und fpäter Konski und Kontzki gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Krs. — Sp. Ryc. P. Rangl. — Lgn. — Kętr. — Maercker. — Zl. Ks. 5. — Wölky C. — Liske I, 10. — M. Lith. — Bon.).

Katter. - S. Przyborowski.

Katyński W. Pielesz. — Ruff. Wojew. 1697 (Nsk. — Dncz. — Bork. Sp.).

Katzler. Preußen. Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat. W.: in Blau ein goldner, geäfteter Stab, an dem fich 2 gegen einander gerichtete Katzen aufrichten; Helmfchmuck: eine weiße Katze wachfend zwifchen 2 goldnen Stäben (Krs. — Mlch. — N. Siebm. — Konst. — Schmitt, Gefch. v. Stohm).

Kaufmann. — Preußen 1540. Dienten in der Poln. Armee und Diplomatie (Flanss. — Maercker).

Kaulbersz W. Jazgarek. — Erhielten 1791 den Poln. Adel und als W., das Jazgarek genannt wurde: in filber-roth gefpaltenem Schilde ein rechts gekehrter goldner Fifch, im filbernen Felde von 3 rothen Rofen 1. zu 2. begleitet; Helmfchmuck: 3 rothe Rofen an grünen, mit je 2 Blättern verfehenen Stengeln. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Kaulfus. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Mlch. — Wld. Konst.).

Kautisz. — Bukowina. Erhielten 1789 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Kawaczski. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Kawalecz W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Kawatowski. — Podolien 1616 (Bork. Sp.).

Kawecki W. Gozdawa. — Wojew. Rawa 1600, Ruff. Wojew. 1654, Preußen, Wojew. Krakau 1749. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Krosn. — Liske 10. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 3).

Kawecki W. Gryf. — Wojew. Sieradz 1500. Stammen von den Jaxa (Nsk.).

Kawęcki. — Kr. Latyczew 1615, Wojew. Łęczyca 1764. Auch Kawecki genannt (Bork. Sp.).

Kawecki. — (Nsk. — Krs. — Dncz. — Żern. — Sinap.).

Kaweczyński W. Ostoja. — Lithauen 1560, Pommerellen 1678, Preußen 1700. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Dienten in der Preuß. Armee (Kjl. — Nsk. — Krs. — Wld. — Żern. — Maercker. — Arch. Königsb. — Rangl. — Lgn. — Ad. M. Pol.).

Kawęczyński W. Wieniawa. — Kr. Sandecz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Kawenicki. — Ruff. Wojew. 1632 (Nsk.).

Kawern. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Kawiecki. W. Dołęga. — Ruff. Provinz 1600 (Nsk. — Krs. — Dncz. — Liske 10).

Kawiecki W. Wyszogota. — Großpolen 1480. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2, 5, 7. — Wölky C. — Ksk. 2. — Krosn.).

Kawieski. — Land Sochaczew 1616 (Dncz.).

Kawka W. Pilzno. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. mit dem W. Pilzno, das nicht befchrieben ift (Ad. M. Pol.).

Kawnicki. — Gnefen 1576 (Koryt.).

Kawszyński. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Kay. — Land Lwow 1526, Schlefien. W.: in Schwarz ein goldner Flügel; Helmfchmuck: 2 fich deckende Flügel, der vordere Gold, der hintere fchwarz. Auch Koy genannt (Sinap. — Liske 7, 10).

Kayserling. — S. Keyserling. **Kazamirski.** — S. Kazimirski.

Kazanowski W. Grzymała. — Wojew. Sendomierz 1280, Lublin 1613 (Nsk. — Liske 10. — Ksk. 1, 2).

Kazanowy. — Nobilitirt 1595, Kronmatr. 600 (Czacki).

Kazański W. Nałęcz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Każewski. — Wolynien 1648 (Nsk.).

Kazierod. — S. Rzepecki.

Kazimierski. — Nobilitirt ex-neof. vom Reichst. 1764 (Konst. — Ksk. 2. — Krosn.).

Kazimierski. — Wojew. Rawa 1459. Sind ein Zweig der Warsz (Nsk.).

Kazimierz. — Nobilitirt 1559, Kronmatr. 115 (Czacki).

Kazimir W. Abdank. — Land Chelm 1500. Auch Casimir gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl.).

Kazimirski W. Biberstein. — Wojew. Krakau 1480, Schlefien. Auch Kazamirski und Kozamirski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Henelius pag. 637. — Krosn. — Ksk. 2. Kętr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Kazimirski W. Korczak. — Land Halicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kazimirski W. Nabram. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Kazimirski W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Bork. Sp. — Liske 10).

Kazko. — Lithauen 1525, 1547. Aus der Tatarei ftammendes Fürftengefchlecht. Auch Kazkowicz genannt. Gelten als erlofchen (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kazłowski W. Grzymała. — Land Zakroczym 1788 (Krs. — Mlch.).

Kaźnicki W. Jastrzębiec. — Großpolen 1740 (Zł. Ks. 2).

Kaźniewski W. Rogala. — Lithauen (Bork. Sp.).

Kaznowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Lublin 1600 (Nsk. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Kaznowski W. Suchekomnaty. — Wojew. Lublin 1600. Gleichen Stammes mit den Sopota (Oks. — Nsk. — Bork. Sp.)

Kazubecki. — Ermland 1702 (Kętr.).

Kczewski W. Lewart. — Preußen 1472. Werden von den englifchen Grafen Oxyi abgeleitet, nannten fich dann Exau, um 1600 Kczewski. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Kjl. — Nsk. — Winckler. — Arch. Königsb. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Rangl. — Froel. — Żern. — Flanss. — Lgn. — Zł. Ks. 2, 5. — Liske I. — Krosn.).

Kczyński. — Großpolen 1540 (Nsk.).

Kębłowski W. Opolia. — Großpolen 1501. Auch Kemblowski gefchrieben. Ihr W., Opolia genannt, ift nicht befchrieben (Koryt. — Bork. Sp.).

Kebowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Kęcierski. — S. Kędzierski W. Belina.

Kęcz. — Wojew. Krakau 1564. Stammen aus Deutfchland, hießen dort Kentz (Arch. Krakau. — Nsk.).

Kęczewski. — Wojew. Płock 1648 (Nsk.).

Kędzielski. — Land Halicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kędzierski W. Belina. — Kr. Sieradz 1679. Auch Kęcierski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krs. — Bork. Sp. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Kędzierski W. Nałęcz. — Galizien 1808 (Bork. Sp.).

Kędzierski W. Sas. — Land Halicz. Führen den Beinamen Skowronek (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kędzierzawski W. Nowina. — Lithauen 1648. Auch Kandzierzawski genannt (Nsk. — Krs).

Kędzierzewski. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).

Kędzierzyński W. Belina. — Mafovien 1600, Großpolen (Nsk. — Wld. — Arch. Pofen).

Kędzierzyński W. Jelita. — Kr. Pilzno. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Keiler. — Preußen. Dienten 1755 in der Poln. Armee (Flanss).

Kelbowski W. Orla. — S. Kielbowski.

Kelcz. — Schlefien 1500. W.: in Schwarz ein fenkrechter, filberner Schlüffel, wagerecht von einem goldenen Pfeil mit rothem Gefieder durchflochen; Helmfchmuck: ein fchwarzer Hahnenfchwanz, oder auch 3 Straußenfedern (Sinap.).

Kelczon. — S. Brudzewski W. Nałęcz.

Keller. — Erhielten 1737 den Oeftr., 1780 den Preuß. Grafentitel, der 1845 für das Königr. Polen beftätigt wurde (Bork. Sp. — Ksk. 2).

Kem . . . — S. auch Kę . . .

Kemblan W. Wezele. — Großpolen 1390. Von ihnen zweigen fich die Chelkowski, Karmiński, Szolowski und Wszolowski ab (Zl Ks. 7).

Kemnicz. — Polen 1300, Schlefien. W.: in Gold ein Stück eines fchwarzen Wagenrades mit 3 Speichen, mit 3 braunen Schilfkolben befetzt; Helmfchmuck: das Wappenbild. Sie gelten als gleichen Stammes mit einer Familie Blanckenstein und mit den Stentsch. Führen in einer Linie den Beinamen Stenszowski. Dienten in der Poln. Armee (Kneschke. — Flanss.).

Kemmicz. — Pommerellen. W.: Schildesrand golden, in Roth ein filberner, fchrägerechter Balken, belegt mit 3 rothen Rofen mit goldenen Butzen; Helmfchmuck: 3 gleiche Rofen an grünen, beblatteten Stengeln. Erhielten 1801 Preuß. Beftätigung und Erneuerung des Adels als v. Kemnitz (Hdb. des Preuß. Ad. 2).

Kempen. — Adl. Patriziergefchlecht in Danzig 1540 (Nsk.).

Kempff. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis, ohne Wappenangabe (Ad. M. Pol.).

Kempiński W. Lis. — Großpolen 1780. Erhielten den Preuß. Baronstitel (Bork. Sp. — Zl. Ks. 6. — Krosn.).

Kenczowski. — Wojew. Sendomierz 1648 (Konst. — Bork. Sp.).

Kensing. — S. Kizinck.

Kensowski. — Wojew. Mińsk 1674 (Konst.).

Kenstonofski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Lantosz (Kneschke).

Kentz. — S. Kęcz.

Kępalski W. Pomian. — Wojew. Łęczyca 1697, Kalisz 1788 (Mlch. — Kpt. — Krs. — Bork Sp.).

Kępieński. — Land Lwow. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kępiński W. Niesobia. — Wojew. Krakau 1402, Kalisz. Führten um 1850 in Polen den Adelsbeweis. Eine Linie kam nach Oeftreich, dann nach Franken und Sachfen. Diefelbe führte den Freiherrntitel mit dem Beinamen zu Schwisiz, wurde in den Fränkifchen Reichsritterkanton Rhön und Werra aufgenommen. Auch Kampieński, Kampiński und Kempiński gefchrieben (Dlg — Nsk. — Kneschke. — Bork. — Bbr. — Ad. M Pol.).

Kępiński W. Wieruszowa. — Land Ostrzeszow (Bork. Sp.).

Kepiński. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Flanss).

Kępisty W. Niesobia. — Kr. Nur 1697, Kr Piotrkow 1788. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Krs. — Wld. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Kępkowski. — Galizien 1811 (Bork. Sp.).

Kęplicz W. Labędz. — Land Haliez. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kępnicki. — (Mlch. — Kpt.).

Kępski W. Gryf. — Land Wielun 1580. Auch Kempski gefchrieben (Nsk.).

Kępski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1401. Gleichen Stammes mit den Zakrzewski (Mlw. — Nsk. — Krs. — Wld. — Bork.).

Kępski W. Wieruszowa. — Wojew. Sieradz 1600, Preußen 1761 (Nsk. — Zt. Ks. 10).

Kępski. — (Nsk. — Dncz. — Wld. — Rangl. — Kętr.).

Kerdeowicz. — S. Kierdej.

Kerkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Kerner. — Patriziergefchlecht in Thorn 1508. Dienten in der Poln. Armee (Chronik v. Thorn. — Dncz. — Flanss).

Kernowiszka. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Kerral. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Kerschbrok. — Liefland und Kurland. Gehörten 1624 żur Ritterbank beider Länder. Auch Karsenbrok gefchrieben (Kpt.).

Kerssenstein. — S. Kierszejsztein.

Kerstki. — Preußen 1734. Dienten in der Pr. Armee (N. Siebm.).

Kęs. — S. Goliński.

Kęsicki W. Ilgowski. — Wojew. Sieradz 1574, Land Liw 1616. In dem W. fehlt der Pfeil und der Ring fteht auf dem Abdank; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern, belegt mit einer Rofe. Auch Kęszycki gefchrieben (Nsk.).

Kęsicki W. Nałęcz. — S. Kęszycki. **Kęsing.** — S. Kizinek.

Kęskowski. — Pommerellen 1600 (Nsk.).

Keslicz. — Schlefien 1580, W.: Schild durch einen filbernen, fchrägerechten Balken fchwarz und roth getheilt, in jedem Felde ein Stern von gewechfelter Farbe; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1720 als Kesslitz den Freiherrntitel (Sinap).

Kesmin. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Kesminowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Kęsmiński W. Strzala. — Lithauen 1700. Sollen aus fürftlicher Familie ftammen. Auch Kęzmiński gefchrieben (Nsk. — Bbr.).

Kęsowski W. Pomian. — Wojew. Kalisz 1670. Sind ein Zweig der Dziembowski (Nsk.).

Kęsowski W. Poraj. — Pommerellen 1550. Lithauen, Samogitien. Sie ftammen aus Deutfchland, wo fie Bausendorf oder Bautzendorf hießen. Als Helmfchmuck des W. führen fie einen Pfauenfchwanz, belegt mit einer Rofe. Auch Kessowski und Keszowski gefchrieben (Nsk. — Lgn. — Winckler. — Ppr. — Wölky C.).

Kesselberg. Großpolen 1300, Schlesien 1369. Sie sind ein Zweig der Jarocki W. Rawicz, übersetzten ihren Namen ins Deutsche, änderten ihr W. in: Schild blau-roth gespalten, vorne ein silberner Balken, hinten eine halbe goldene Lilie; Helmschmuck: 2 Adlerflügel, der rechte blau mit silbernem Balken, der linke roth-golden geschacht (Sinap. Blažek).

Kęstowicz W. Kotwica. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Keszowski. — S. Kęsowski W. Poraj.

Kęsztort W. Lis. — Samogitien 1580. Im W. sind nur 2 Sterne, der Pfeil ist nur einmal durchkreuzt; Helmschmuck: 2 Jagdhörner. Auch Kiesztort und Kiejsztort geschrieben (Nsk. — Dncz.).

Kęszycki W. Nałecz. Großpolen 1450, Preußen 1572, Galizien 1790. Schrieben sich zuerst Kęsicki. Dienten in der Sächs. und Pr. Armee. Ein Zweig erhielt 1875 den Päpstlichen Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — Froel. — Zl. Ks. 2, 16. — Ad. M. Pol. — Rangl. — Ksk. 2. — Krosn.).

Kęszycki. — S. Kęsicki W. Jlgowski.

Ketelski. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).

Ketliński. — Land Nur 1697 (Konst.).

Kętrzyński. — S. Kantrzyński.

Kettler. Liefland und Kurland 1561. W.: in silbernem Felde ein rother Kesselhaken; Helmschmuck: der Schild mit dem Wappenbilde zwischen 2 Fasanenfedern. Sie stammen aus Westphalen, hießen dort Huesten, nahmen den Beinamen Kettelborg an, aus dem Ketteler, dann Kettler und Familiennamen wurde. Ein Zweig änderte das silberne Feld des W. in ein goldenes, kam nach Liefland und Kurland, erlangte 1562 die Lehns-Herzogswürde von Kurland, erhielt als Vermehrung des W. von seinem Lehnsherrn, dem Könige von Polen Sigismund August dessen Initialen S. A., schwarz in goldenem Felde. Diese Dynastie regierte dort bis 1737. Ein anderer Zweig in Kurland erlangte 1670 die deutsche Reichsfreiherrn- und 1730 die Grafenwürde, ging jedoch 1781 aus. Eine Linie führt noch den Freiherrntitel (Gesch. v. Polen, — Kurland. — Nsk. — Wld. — N. Siebm. — Kneschke.).

Keudell. — Preußen 1728, Königr. Polen 1801. Stammen aus Hessen. Erhielten 1789 Preuß. Bestätigung und Erneuerung des Adels. W.: in Silber über einem niedrigen grünen Balken 6, je 3 aus dem Schildesrande gegen einander gekehrte schwarze Wolfszähne; Helmschmuck: ein schwarzer, hermelingestülpter Hut, besetzt mit 2 auswärts gekehrten schwarzen Blättern. Sie dienten in der Pr. Armee und Verwaltung. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Keulen. — Pommerellen, hier auch Kuhlen genannt, dann Liefland, wo sie als Kulen 1624 zur Ritterbank gehörten. Vielleicht stehen diesem Geschlecht nahe die in Schlesien vorgekommenen Geschlechter: Keul alias Keule, W.: in Blau 2 gekreuzte Keulen; Helmschmuck: 3 Straußenfedern, und — Kuhl alias Kuhle, W.: in Silber ein blauer Zweig mit 5 Blättern; Helmschmuck: ein gleicher Zweig (Sinap. — Winckler. — Kpt.).

Kewla. — Lithauen, Kr. Miedniki 1496 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kewlicz. — Kr. Wilno und Oszmiana 1546, 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Keyserling. — Kurland 1492, Preußen. Gehörten in Kurland 1624 zur Ritterbank. Stammen aus Westphalen. W.: in Silber auf grünem Boden ein grüner Palmbaum; Helmfchmuck: 3 grüne Palmenzweige. Auch Kayserling gefchrieben. Erhielten 1631 das Polnifche Indigenat. Ein Zweig erlangte 1741 den Deutfchen Reichsgrafenftand, ein anderer Zweig erlangte 1744 und 1777 den Preuß. Grafentitel. Der Familie in Preußen wurde der Freiherrntitel 1787, in Rußland 1853 anerkannt. Huldigten Preußen 1772 (Kneschke. — Froel. — Żern.).

Kężmiński. — S. Kęsmiński. **Kginetowicz.** — S. Ginejtowicz.

Khokors. — S. Kokorsz.

Kibert. — Land Halicz 1697. Führen den Beinamen Zedersok (Bork. Sp.).

Kibiza. — Wojew. Wilno 1541 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kibort. — Samogitien 1800 (Bbr.).

Kibortajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kibortowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kicer. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. V. fol. 493).

Kicidłowski. — Dienten als v. Kitzidloffski 1762 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Kiciński W. Rogala. — Kujawien 1700, Land Czersk. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Flanss. — Bork. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2. — Liske 10).

Kicki W. Gozdawa. — Wojew. Plock, Preußen 1712. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bbr. — Strasz. — Bork. — Żern. — Flanss. — Rangl. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Kicki W. Gryf. — Großpolen 1600 Koryt.).

Kicki W. Jelita. — Land Warfchau 1764 (Konst.).

Kiczelowski. — S. Kisielowski.

Kiczka. — Schlefien 1400. W.: in Schwarz 3 goldne Schilfkolben, zu 2. u. 1. geftellt, mit den Stengeln in der Mitte zufammengehend; Helmfchmuck: 3 natürliche Baumftöcke, wohl richtiger Schilfkolben (Sinap. — Gramer. — Weltzel).

Kiczki W. Kietlicz I. — Schlefien 1480. Im W. ift das Feld jedoch blau. Nannten fich auch Pluzeński (Sinap.).

Kieczkieś. — Erhielten das Poln. Indigenat vom Reichst. 1775 (Konst.).

Kiedrowski W. Lew. — Pommerellen, Kr. Konitz 1816. W.: in quadrirtem Schilde im 1. u. 4. Felde 3 Sterne, im 2. u. 3. Felde 3 Rofen, alle zu 2. u. 1. geftellt; Helmfchmuck: ein wachfender Löwe mit einem Pfeil in den Pranken. Führen den Beinamen Koytala (Arch. Königsb.).

Kiedrowski W. Ostoja. — Pommerellen 1700, Preußen. Dienten in der Pr. Armee. Huldigten Preußen 1772. Erhielten 1803 erneut Preuß. Adelsanerkennung (Krs. — N. Siebm. — Rangl. — Żern. — Gritzner. — Arch. Königsb.).

Kiedrowski W. Sas. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Kiedrzyński W. Ostoja. — Wojew. Kalisz 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bork. — Bbr. — Mlch. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Kiedzierski. — Wojew. Rawa 1648 (Nsk.).

Kiejsztort. — S. Kęsztort.

Kielanowski W. Pobog. — Ruff. Wojew. 1500, Preußen. Auch Kilanowski gefchrieben. Gleichen Urfprungs mit den Burzyński. Gelten als 1639 erlofchen (Nsk. — Liske 10. — Winckler).

Kielc. — S. Kielczewski W. Pomian.

Kielcewicz. — (Mlch. — Kpt.).

Kielcz. — S. Męćkowski.

Kielecki W. Sulima. — Wojew. Polock 1674 (Nsk.).

Kieliński. — Kr. Schwetz 1650 (Maercker. — Wölky C.).

Kiełbasa. — S. Goslawski W. Nałęcz.

Kiełbicki. — (Mlch. — Kpt.).

Kiełbowski W. Orla. — Großpolen 1700. Auch Kelbowski gefchrieben (Nsk. — Ksk. 1,2).

Kiełbsz. — S. Kielpsz.

Kiełczewski W. Abdank. — Wojew. Lublin 1436, Lithauen 1648, Mafowien. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 4. — Liske 1).

Kiełczewski W. Janina. — (Nsk.).

Kiełczewski W. Pomian. — Wojew. Sieradz 1436, Großpolen. Nannten fich urfprünglich Kiele, auch Kielce. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. — Zl. Ks. 1. — Żern. — Arch. Königsb. — Ad. M. Pol.).

Kiełczowicz. — Mafowien 1439. Von ihnen ftammen die Dobroniewski (Mlw.).

Kiełdbrzuch. — Land Lomża 1700 (Wld.).

Kiełkiewicz W. Trąby. — Wolynien 1800 (Zl. Ks. 1).

Kiełpiński W. Rogala. — Preußen 1550, Land Zakroczym, Podolien. Sind ein Zweig der Mandywel alias Manteufel, führen diefen Beinamen. In Zweigen führen fie auch noch das W. der Mandywel: in Silber ein rother Balken; Helmfchmuck: ein Flug. Dienten in der Pr. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Winckler. — Froel. — Arch. Königsb. — Kneschke. — Rangl. — Żern. — Arch. Pofen. — Ad. M. Pol.).

Kiełpsz W. Poraj. — Kr. Wilkomierz 1670, Kr. Braclaw. Auch Kielbsz gefchrieben (Nsk. — Krs. — Wld. — Dncz. — Sp. Ryc. P. — Zl. Ks. 4, 5). — S. Talat.

Kiełtyka. — Wojew. Nowogrod 1764 (Konst.).

Kiemlada. — S. Grabowski W. Przyjaciel.

Kiemlicz W. Rawicz. — Wojew. Rawa 1432. Sind ein Zweig der Warsz. Gelten als erlofchen (Nsk.).

Kiena Wappen. — S. Mucha.

Kiend W. Korab. — (Bbr.).

Kieniewicz W. Rawicz. — Lithauen, Kr. Pińsk 1770 (Strasz. — Mlch. — Kpt. — Krosn.).

Kieniszko. — Wojew. Wilno 1600 (Mlch. — Zl. Ks. 3).

Kienowski. — Dienten in der Preuß. Armee (Rangl.).

Kierbedz. — Samogitien 1740. Auch Kierbez gefchrieben (Mlch. — Kpt.).

Kierciński. — Kr. Pińsk 1648 (Nsk.).

Kierdanowski. — Podolien 1558, 1615. Führten den Beinamen Hurda (Bork. Sp.).

Kierdej W. Belty. — Wojew. Wilno 1600, Troki. Gleichen Urfprungs mit den Jodzieszko. Führten vereinzelt den Beinamen Radziwonoski (Nsk. — Krs. — Geneal. der Römer).

Kierdej W. Kierdeja. — Wolynien 1380, 1528. Kniafengefchlecht. Aus Perekop ftammend, wo fie Tarkiewiz hießen. Erhielten vom K. Ludwik von Polen um 1380 das W. Kierdeja verliehen. Nannten fich auch wohl Kierdejowicz und Kerdeowicz. Führten den Beinamen Mylski. Von ihnen zweigen fich die Czaplic, Dziusza und Koziński ab (Nsk. — Liske I, 10. — M. Lith. — Bon.).

Kierdej W. Trąby. — S. Hryczyna.

Kierdeja Wappen. — Schild blau-roth gefpalten, rechts 3 über einander ftehende Lilien, links kein Bild; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 9 Familien geführt.

Kierekiesz. — Wojew. Krakau. Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Konst. — Nsk. — Krs. — Dncz.).

Kiergacki. — Wojew. Mścislaw 1745 (Bork. Sp.).

Kierkiło. — Kr. Wilkomierz 1674. Auch Kierkidlo gefchrieben (Nsk. — Bork. Sp.).

Kierliński. — (Mlch. — Kpt.).

Kierło W. Płomieńczyk-Sowity. — Lithauen 1400. Führen im W. aber in Blau 3 goldne feuerfpeiende Löwenköpfe zu 2 und 1 geftellt; Helmfchmuck: ein aufwachfender Löwe, oder auch 2 über Kreuz gelegte Jagdhörner mit filbernen Befchlägen, mit filbernem Bande zufammen gehalten. Sie ftammen aus Sachfen, dort Kierlo gefchrieben. Ihr Stammwappen war: die beiden Jagdhörner; daffelbe wurde ihnen vom Kaifer um 1300 durch einen Löwenkopf vermehrt, der nun Wappenbild wurde, während die Jagdhörner Helmfchmuck wurden. Sie erhielten 1528 erneut das Poln. Indigenat und gleichzeitig als Vermehrung noch 2 Löwenköpfe in das W., das Płomieńcyk Sowity genannt wurde (Nsk.).

Kiermański. — 1583 (Bielski fol. 793. — Nsk.).

Kiernicki W. Kierdeja. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Krs. — Kpt. — Mlch. — Ad. M. Pol.).

Kierniewicz. — Wojew. Mińsk 1757 (Dncz.).

Kiernowski W. Junosza. — Kr. Gostyn 1530 (Nsk.).

Kiernowski W. Sulima. — Wojew. Rawa 1490 (Ppr. — Nsk. — Koryt.).

Kiernozek. — S. Kropiwnicki.

Kiernozki. — S. Kobyliński W. Sas.

Kiernożycki. — Wojew. Witebsk 1700 (Wld.).

Kierski W. Jastrzębiec. Großpolen 1391, Preußen 1614. In dem Helmfchmuck des W. hält der Habicht ftatt des Hufeifens einen Ring. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Koryt. — Krs. — Bork. — Żern. — Kętr. — Zl. Ks. 10).

Kierszański W. Luk. — Kr. Upita 1700 (Nsk.).

Kierszejsztein W. Kryszpin. — Preußen 1560, Samogitien, Lithauen 1569. Stammen aus Deutfchland, wo fie Kirschenstein hießen. Stammwappen: in Roth 2 goldene, nach links gekehrte, über einander geftellte Hirfchköpfe mit Hals; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz zwifchen 2 Adlerflügeln. Diefes W. wurde durch Kaifer Sigismund 1437 vermehrt durch einen goldenen, ungekrönten Löwen, in blauem Felde ftehend und fich nach rechts gekehrt auf einen fenkrechten Eichenftamm ftützend, der links 3 und rechts 2 Aftenden hat und den Schild in 2 Felder theilt, in dem rechten Felde das Stammwappen. Diefe Vermehrung wurde von Kaifer Leopold 1678 beftätigt. Diefes W. wurde in Polen Kryszpin genannt. Ein Zweig fiedelte um 1569 aus Preußen nach Samogitien über, führte dort den Beinamen Kryszpin, nannte fich mitunter auch nur Kryszpin. Der Preuß. Zweig erhielt 1631 Brandenburgifche Adelsanerkennung als Kerssenstein (Nsk. — Krs. — Kneschke. — Gritzner. — Flanss. — Maercker. — Lgn. — Zl. Ks. 3, 4).

Kiersztanowski. — Preußen 1568, 1629 (Kętr.).

Kierzerkowski. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Kierzgajło. — S. Kieyzgalo. **Kierzki.** — S. Kierzkowski.

Kierzkowski W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1500. Nannten fich zuerft Kierzki, dann um 1650 Kierzkowski. Lebten nach 1831 in der Emigration (Mlw. — Mlch. — Dnez. — Bbr. — Krosn.).

Kierzkowski W. Krzywda. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Kierzkowski W. Sas. — Land Haliez. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kierznowski W. Pobog. — Land Bielsk 1500, Lithauen 1616. Dem Zweige in Lithauen fchreibt Kjl. das W. Jastrzębiec zu, in der Geftalt, daß fie über Hufeifen und Kreuz noch ein Jagdhorn, als Helmfchmuck 3 Straußenfedern führen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Kjł. — Nsk. — Krs. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Zl. Ks. 1).

Kierzowski. — Preußen 1650. Auch Kirssowski gefchrieben (Kętr.).

Kierzyński W. Niesobia. — Wojew. Kalisz 1587. Sind ein Zweig der Krzywosądzki (Nsk.).

Kiesełowski W. Drzewica. — Schlefien 1700. Führen als Helmfchmuck einen Pfauenfchwanz (Sinap.).

Kiesełowski W. Szeliga. — Polen 1539, Schlefien 1567. Hier auch Kisselowski und Kysielowski gefchrieben (Bork. Sp.).

Kiesniewski. — Wojew. Łęczyca 1764. Auch Kisniewski gefchrieben (Kpt.).

Kieszczyński W. Niesobia. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Kieszkowski W. Krzywda. — Kr. Radom 1632, Preußen (Nsk. — Krs. — Kętr.).

Kiesztort. — S. Kęsztort.

Kietleński. — Land Nur 1697 (Konst).

Kietlicz Wappen 1. — In blauem Felde 3 in Schlingen gelegte goldne Panzerketten, welche, zu 2. und 1. geſtellt, in der Mitte zuſammen geknüpft ſind; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 12 Familien geführt.

Kietlicz Wappen 2. — Schild ſchrägerechts getheilt, in dem oberen goldnen Felde ein aufwachſender ſchwarzer Auerochs, in dem unteren rothen Felde 3 ſchrägelinke ſilberne Balken; Helmſchmuck: ein gleicher aufwachſender Auerochs zwiſchen 2 Adlerflügeln, der rechte roth mit 6 weißen Roſen, der linke ſilbern mit 6 rothen Roſen belegt. Es wird von 2 Familien geführt.

Kietlicz W. Kietlicz 1. — Schleſien 1177, Preußen 1450, Liefland, wo ſie 1624 zur Ritterbank gehörten, Lithauen 1800. Sie führen ſeit dem 15. Jahrh. den Freiherrntitel, ſchreiben ſich jetzt Kittlitz. Dienten in der Preuß. Armee (Sinap. — Nsk. — Rangl. — Kpt. — Koryt. — Arch. Königsb. — Mülv. Eheſt.).

Kietlicz W. Kietlicz 2. — Schleſien 1382, 1570. Führten den Baronstitel (Nsk.).

Kietliński W. Odrowąż. — Wojew. Sendomierz 1500. Gleichen Urſprungs mit den Ploszowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Koryt. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Kietułka. — Wolynien 1528 (Nsk.).

Kiewlicki. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Kiewlicz W. Leliwa. — Wolynien 1550. Von ihnen zweigen ſich wohl die Brażyński ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Krosn. — Nsk. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Kiewnarski W. Lubicz. — Lithauen 1650 (Nsk. — Wld. — Strasz.).

Kieystucz Wappen. — S. Pogoń 1.

Kieysztor W. Lis. — (Mlch.).

Kieyzgało W. Łabedz. — Lithauen 1400. Auch Kierzgajło und Kiezgaylo genannt. Ein Zweig der Zawisza W. Poraj nahm den Beinamen Kieyzgalo und das W. Łabędz an. Sind 1556 erloſchen (Nsk. — Dncz. — Zl. Ks. 2. — M. Lith. — Bon.).

Kiinski W. Syrokomla. — Wojew. Lublin 1451. Führten um 1825 in Polen als Kijeński den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Flanss. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Kijanin. — Lithauen 1540 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kijankowski W. Syrokomla. — (Mlch. — Kpt.).

Kijanowski. — Wojew. Mińsk 1650, Preußen (Nsk. — Bork. Sp. Kętr. — Krosn.).

Kijański W. Gryf. — Wojew. Krakau 1700. Auch Kijeński geſchrieben (Nsk.).

Kijański W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1462 (Nsk.).

Kijenski. — S. Kiinski, — Kijański.

Kijewski W. Ogończyk. — Wojew. Krakau 1506 (Nsk. — Koryt.).

Kijewski W. Świerczek. — Wojew. Posen 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Flanss. — Zl. Ks. 7. — Krosn.).

Kijowski W. Junosza. — Ruff. Wojew. 1442. Auch Kiowski geschrieben. Sind ein Zweig der Grochowski (Nsk. — Wölky C.).

Kijowski W. Lubicz. — Preußen 1442 (Nsk. — Krs.).

Kijowski. — Nobilitirt 1507, Kronmatr. 194 (Czacki).

Kijuć. — Wojew. Troki 1778 (Krs. — Wld.).

Kikol. — S. Kikul.

Kikolski. — Land Bielsk (Bork. Sp.).

Kikowski. — Wojew. Sendomierz 1460, Belz 1697 (Dlg. — Bork. Sp.).

Kikul W. Drogomir. — Land Dobrzyn, Preußen 1395, 1740. Im W. führen sie in der Mitte der Beine noch eine Rose. Auch Kikol und Kikol, von Oks. sogar Kulik genannt. In einem Zweige nannten sie sich Gardyński (Ppr. — Oks. — Nsk. — N. Siebm. — Mülv. Ehefl. — Kętr.).

Kilanowski. — S. Kielanowski.

Kilarski. — Land Dobrzyn 1700 (Nsk.).

Kilczewski. — Kr. Oszmiana 1674 (Nsk.).

Kilewski W. Sulima. — Großpolen 1500 (Nsk.).

Kilinghausen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Kilski W. Gryf. — (Nsk.).

Kiłdysz. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Kimbar W. Siekierz. — Lithauen 1503. Auch Kimbart und Kinbar geschrieben (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — M. Lith. — Bon.).

Kimbarowicz. — Land Bielsk 1533 (Mlw.).

Kimmich. — Preußen 1720. Auch Gimmig, Gimnich, Kummich, Kymmich geschrieben. W.: das der westphäl. Gimnich. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Flanss).

Kimontajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Kinaczewski. — (Mlch.).

Kinarzewski. — Podolien 1635 (Nsk.).

Kinasiewicz. — Kr. Busk. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kinatowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Kinbar. — S. Kimbar.

Kinche. — Preußen 1460 (Nsk. — Schmitt, Gesch. v. Stuhm).

Kindler. — Patriziergeschlecht in Thorn 1664. W.: eine nackte Figur, in jeder Hand einen Zweig mit 3 Blättern: Helmschmuck: das Wappenbild. Wurden in Polen nach 1836 in die Adelsmatr. eingetragen, doch ohne Wappen (Chronik v. Thorn. — Ad. M. Pol.).

Kinicki W. Prawdzic. — Wojew. Belz und Masowien 1580 (Ppr. — Liske 10).

Kinierski W. Prawdzic. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Kiniglis. — S. Kuniglis.

Kiniński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Kinitz. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Kinoiłowicz. — Wojew. Wilno 1496 (M. Lith. — Bon.).

Kiński. — Wojew. Lublin 1697. Dienten in der Preuß. Armee (Konst. — Rangl.).

Kiński. — S. Tettau.

Kinszajtis. — und

Kinszowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Kinten(au). — S. Kitnowski.

Kinwangen. — Preußen 1598 (Arch. Königsb. — Mülv. Ehelt.).

Kiowski. — S. Kijowski. **Kippenhan.** — S. Pernus.

Kirchenheim. — S. Kościelski W. Jastrzębiec.

Kirkiło. — S. Kierkilo.

Kirklewski. — Wojew. Troki 1764 (Konst. — Krosn.).

Kirkor. — Lithauen 1529. W.: in rothem Felde ein fchmaler, verkürzter Querbalken, der an jedem Ende fenkrecht nach unten einen gleichbreiten Anfatz von der Hälfte feiner Länge hat. In der Mitte hat der Balken einen gleichen, etwas längeren Anfatz, der auf einem zweiten, gleichbreiten, aber etwas längeren Balken fteht, deffen Enden ebenfalls rechtwinklig nach unten gebogen find; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Kirnicki. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst. — Liske 10).

Kirschenstein. — S. Kierszejsztein. **Kirssowski.** — S. Kierzowski.

Kirsta. — Bukowina. Erhielten 1788 und 1792 das Galizifche Indigenat (Bork. Sp.).

Kirstein. — Nobilitirt 1581, Kronmatr. 779. Auch Cerasin und Kirsztein genannt (Czacki).

Kiryacki. — (Kpt.).

Kiryk. — Wojew. Wilno 1549 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kisarzewski. — Kr. Pińsk 1632 (Nsk. — Wld.).

Kisecki. — Dienten 1762 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Kisiel W. Swiętoldycz. — Wojew. Kiew 1000. W.: in Roth ein offenes, rundes, weißes Lagerzelt mit fchwarz-weißen Frangen, mit rundem weißem Dach, auf welchem ein goldner Reichsapfel mit Kreuz; Helmfchmuck: 3 gezinnte rothe Thürme. Diefes W. wird nach dem Erwerber Swiętoldycz, aber auch Namiot genannt. In Zweigen führen fie die Beinamen Drohinicz, Dorohinicki, Kiślański. Führten 1839 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Zl. Ks. 3, 52. — Krosn. — M. Lith. — Bon.).

Kisielewicz. — S. Popiel.

Kisielewski W. Jelita. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Kisielewski W. Junosza. — Wojew. Plock. Auch Kisieliński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Kisieliński. — S. Kisielewski W. Junosza.

Kisielnicki W. Topor. — Land Lomża 1465, Preußen 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Kętr. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2. — Liske 10).

Kisielowski W. Leliwa. — Polen, Schlefien 1718, Böhmen. Auch Kiezelowski, Kyselowski, Kiszelowski gefchrieben (Bork. Sp. — Krosn.).

Kisielowski W. Szeliga. — S. Kiesclowski.

Kiski W. Leliwa. — Land Warfchau 1571 (Nsk.).

Kiskowski. — Land Lomża 1648 (Konst.).

Kiślański W. Kisiel. — Land Wielun. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Kisłowicz. — Wojew. Kiew 1530 (Bork. Sp. — M. Lith. — Bon.).

Kisłowski. — Kr. Grodno 1764 (Konst.).

Kiśniewski. — S. Kieśniewski.

Kisselowski. — S. Kieselowski W. Szeliga.

Kissling. — Adl. Patriziergefchlecht in Thorn. Erhielten von Kaifer Rudolf II. 1583 einen Adelsbrief, der von K. Wladislaw IV. von Polen 1640 beftätigt wurde. Gelten als 1708 erlofchen (Chronik v. Thorn).

Kissowski W. Radwan. — Land Przemysl 1700 (Nsk.).

Kistedy. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Kistowski W. Drzewica. — Kr. Stargard 1818. Führen den Beinamen Jaroch (Arch. Königsb. — N. Siebm.).

Kistowski W. Księżyc. — Preußen. W.: der Halbmond nach links geöffnet, rechts, links und unten von den Sternen begleitet; Helmfchmuck: ein aufwachfender Löwe mit blankem Schwert bewaffnet. Sie find ein Zweig der Essen, änderten aber etwas das W., führen aber diefen Beinamen. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. — Rangl. — Żern.).

Kiszczak. — S. Popiel. **Kiszelowski.** — S. Kiesielowski.

Kiszewski W. Drya. — Großpolen 1550, Land Warfchau 1697 (Nsk. — Bork. Sp.).

Kisziwicz. — Kr. Orszan (Bork. Sp.).

Kiszka W. Dąbrowá. — Lithauen 1442. Sind ein Zweig der Zgierski. Sie gelten als 1640 oder 1703 erlofchen (Nsk. — Krs. — Koryt. — Liske 10. — M. Lith. — Bon.).

Kiszkowski. — Land Lomża 1648, Preußen 1720 (Nsk. — Kętr.).

Kita Wappen. — S. Krzycki.

Kitajgrodzki. — Kr. Sanok. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kitkowski W. Cholewa. — Preußen 1680. Auch Kitowski gefchrieben (Koryt. — Bork. Sp.).

Kitniowski. — Im Poln. Heere 1668 (Liske 1).

Kitnowski W. Cholewa. — Preußen 1397, 1800. Sie nannten fich zur Ordenszeit auch Kinten, Kintenau und Kynthenau (Nsk. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Maercker. — Wölky C. — Kętr. — Lgn. — Zł. Ks. 10. — Liske 10).

Kitnowski. — S. Rejten. **Kitowski.** — S. Kitkowski.

Kittel. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Wld. — Konst.).

Kittlitz. — S. Kietlicz.

Kiuzowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Kiwalski. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Mlch. — Krs. — Konst.).

Kiwerski W. Jastrzębiec. — Lithauen, Wojew. Brześć 1750. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 9).

Kiwiłowicz. Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Kiyne. — Kr. Starodubow (Mlch.).

Kiżewski. — Land Chelm 1697 (Konst.).

Kizic. — (Mlch.).

Kizinek. — Preußen 1590. W.: Schild von gold und roth gerautet; Helmſchmuck: 6 Straußenſedern. Auch wohl Kęsing und Kensing geſchrieben (Nsk.).

Kizinek. — Schleſien, dann Polen 1570. W.: in Roth ein ſchwarzes, ſchrägerechts mit dem Mundſtück nach oben geſtelltes, oben mit 3 halben ſilbernen Lilien beſetztes Jagdhorn; Helmſchmuck: 2 Büffelhörner, jedes außen mit 3 Lilien beſetzt (Ppr. — Nsk.).

Kladorubski. — Nobilitirt 1507, Kronmatr. 21 (Czacki).

Kladrubski W. Świerczek. — Schleſien 1450. W.: Schild getheilt, oben in Roth der Buchſtabe N., das untere Feld ſilber ohne Bild; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Kadlubski und Kladorubski genannt (Sinap.).

Klaj(ski). — S. Klajowski.

Klamborowski W. Jastrzębiec. — Kujawien, Wojew. Brześć 1692. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Klamp(owicz). — S. Kląp.

Klamry Wappen. — In rothem Felde 2 eiſerne oder auch ſilberne Klammereiſen, welche entweder, wie im W. Cholewa, neben einander ſtehen, oder kreuzweiſe gelegt ſind. Es wird von 14 Familien geführt.

Kląp W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1460. Auch Klamp und Klampowicz geſchrieben (Bork. Sp.).

Klapkowski. — Großpolen 1620 (Zl. Ks. 1).

Klat. — Kr. Rzeczyca. Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Nsk.)

Klatecki. — Land Lwow. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Klauck. — Preußen 1622 (Mülv. Eheſt.).

Klaus. — S. Petowtt.

Klausgiełowicz W. Ciołek. — Lithauen. Auch Klawsgielowicz geſchrieben. Nahmen 1413 das W. Ciolek an, die Nachkommen wechſelten dieſes jedoch in das W. Kościesza um und nannten ſich Pukszta, behielten aber den Beinamen Klausgielowicz (Nsk.).

Klausuc. — S. Beržański. **Klebowski.** — S. Chlebowski.

Klec. — Preußen (Kętr.).

Klecewski. — S. Brant.

Klechowski W. Doliwa. — Wojew. Kalisz 1700. Führten um 1825 in Polen als Kliehowski den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Klecki. — Ruſſ. Wojew. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Mlch. — Kpt. — Bbr. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kleczeński W. Strzemię. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Kleczewski. — Preußen 1664, Wojew. Krakau 1714 (Bork. Sp. — Flanss).

Kleczko. — Lithauen 1501 (Bbr.)

Kleczkowski W. Cholewa. — Preußen 1620, Wojew. Troki 1788. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Kętr. — Krosn.).

Kleczkowski W. Doliwa. — Wojew. Pofen 1632 (Konst.).

Kleczkowski W. Strzemię. — Mafowien 1660 (Koryt. — Bork. Sp. — Zl. Ks. 2).

Kleczkowski W. Tarnawa. — Mafowien 1591 (Nsk).

Kleczkowski W. Trzaska. — Land Lomża 1422. Führten in einem Zweige den Beinamen Gąsior. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Ad. M. Pol.).

Kleczy. — S. Rotermund.

Kleczyński W. Strzemię. — Kr. Pilzno 1700, Kr. Blonie. Huldigten Preußen 1798. (Nsk. — Wld. — Krs. — Bbr. — Pr. H. L. — Ksk. 2. — Krosn.).

Kleebeck. — Liefland und Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Klein W. Wilcza Glowa. — Preußen. Nobilitirt vom Reichst. 1662. Auch Kleyna gefchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern. — Ksk. 2. — Krosn.).

Kleinfeld. — Preußen 1586. W.: Schild filbern-fchwarz gefpalten, in jedem Felde 3 Querbalken von gewechfelter Farbe; Helmfchmuck: ein Hirfchgeweih, jedes Horn mit 5 Enden. Es wird aber auch angegeben: das vordere Feld filber-roth, das hintere roth-filber achtmal geftreift; Helmfchmuck: das eine Hirfchhorn filbern, das andere roth. Diefes W. führen auch die Schulz-Strażnicki. Sie nannten fich fpäter Krupocki. Sie galten, der Aehnlichkeit des W. nach, als gleichen Urfprungs mit den Schoenfeld, die nach demfelben Belitz Krupocin bei Schwetz fich auch Krupocki nannten (Nsk. — Winckler. — Kneschke. — Maercker).

Kleinpolt. — S. Malopolski.

Kleinstedt. — Führten den Baronstitel. Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat (Konst.).

Kleist. — Pommerellen 1612. W.: in Silber 2 laufende rothe Füchfe, getrennt durch einen rothen Balken; Helmfchmuck: 3 geftürzte, fächerartig geftellte Jagdfpieße, jede Spitze auf einer Rofe ruhend. Sie ftammen aus Pommern. Erhielten 1612 das Poln. Indigenat. Kamen aus Polen nach Liefland, wo fie 1624 zur Ritterbank gehörten. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Einzelne Linien erhielten den Preuß. Grafenftand 1814 mit dem Beinamen v. Nollendorf, 1823 mit dem Beinamen vom Loss und 1840 (Gefch. des Gefchlechts v. Kleist, Berlin 1878. — Arch. Königsb. — Nsk. — Kpt. — Żern. — Hdb. d. Pr. Ad. I. — Arch. Pofen. — Zeitfchr. des Hiftor. Vereins für den Regb. Marienwerder 1883. — Dncz. — Zl. Ks. 2).

Kleist. — S. Doręgowski.

Klema W. Berszten 2. — Schlefien 1400. Das W. ift etwas verändert: Schild mit kleinen Spitzen quergetheilt, oben in Blau 2 goldne Pflugräder, das untere Feld golden. Führten 1641 den Beinamen Tschapski (Sinap. — Weltzel).

Kleman W. Brochwicz 2. — Preußen 1550. In dem W. ist über dem Kopfe des Hirsches noch ein goldner Stern (Nsk. — Zł. Ks. 10).

Klembowski W. Jastrzębiec. — S. Klębowski.

Klembowski W. Roch I. — Land Warschau 1700. Auch Klębowski geschrieben. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Klemecki. — Land Kulm 1699 (Wölky C.).

Klemensowski. — Königr. Polen, Galizien. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien, nach 1836 in die von Polen (Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Klement. — Stammen aus Ungarn. Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Młch. — Konst.).

Klementowski. — Kr. Krzemieniec 1748 (Dncz.).

Klempiechowski. — S. Krempiechowski.

Klempowski. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Kleniecki. — (Wld.).

Kleniewski W. Zagloba. — Wojew. Plock 1421. Dienten in der Pr. Armee. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Oks. — Nsk. — Krs. — Rangl. — Koryt. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1).

Kleński. — Preußen 1653 (Flanss.).

Kleofas. — Land Przemysl 1671. Auch wohl Klofas genannt (Nsk. — Bbr. — Młch. — Bork. Sp. — Liske 10).

Klepacki. — Podlachien 1674 (Nsk. — Zl. Ks. 10).

Klepaczewski W. Jastrzębiec. — Podlachien, Wojew. Kalisz 1750 (Zl. Ks. 1).

Kleparski. — Wojew. Gnesen 1618 (Nsk. — Bork. Sp.).

Klermont. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Młch. — Konst.).

Klesz. — Nobilitirt 1544, Kronmatr. 165 (Czacki).

Kleszczowski. — Wojew. Bracław 1648 (Nsk. — Dncz. — Ksk. 2).

Kleszczyński W. Gryf. — Preußen 1685. W.: in Roth ein silberner, in der rechten Tatze ein goldnes Kreuz haltender Greif; Helmschmuck: 2 Beile und 3 Straußenfedern. Sie sind ein Zweig der Puttkamer, führen diesen Beinamen. Erhielten 1685 vom Reichst. das Poln. Indigenat und vom Könige als Vermehrung des Stammwappens, d. i. des Greifes, das Kreuz in dessen Tatze und die Beile und Straußenfedern als Helmschmuck, auch Bestätigung des angenommenen Namens Kleszczyński. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Maercker. — Schmitt, Gesch. v. Stuhm. — Żern. — Arch. Königsb. — Sp. Ryc. P. — Krosn. — Ad. M. Pol.).

Kleszkowski. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Kleszyński. — Kr. Trembowla. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Klewański. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Klewowski. — Dienten 1754 in der Pr. Armee (Rangl.).

Kleydorff. — Kamilla Kl. geb. Stefańska erhielt im Großh. Hessen 1868 den Baronstitel, der für das Königr. Polen bestätigt wurde (Bork. Sp.).

Kleyna. — S. Klein.

Klichowski W. Doliwa. — S. Klechowski

Klichowski W. Trąby. — Wojew. Kalisz 1500. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol.).

Klicki W. Prus 1. — Land Ciechanow 1550, Preußen 1625. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld — Bork. — Krs — Froel. — Sinap. — Ad. M Pol. — Ksk. 2).

Klickowski. — Wojew. Rawa 1764 (Konst).

Kliczewski W. Brodzic. — Wojew. Płock 1600 (Nsk.).

Kliczewski W Dołęga. — Kr Zawskrzyn 1580 (Ppr. — Nsk.).

Kliczkowski W. Pilawa. — Wojew. Krakau 1436, Mafowien, Preußen. Irrthümlich wird ihnen auch wohl das W. Prus 1 zugefchrieben. Hießen urfprünglich wohl Klika (Nsk. — Winckler).

Klidzia. — Wojew. Troki 1697 (Mlch. — Kpt. — Bork. Sp. — Bbr.).

Klika. — S. Kliczkowski.

Klikowicz. — (Mlch. — Kpt.).

Klimakowski. — Lithauen 1541 (M. Lith — Bork. Sp. — Bon.).

Kliman. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Klimański. — Kr. Wilkomierz 1750 (Mlch. — Kpt. — Krs.).

Klimantowicz. — Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Klimaszewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz 1760. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Schmitt. Gefch. v. Stuhm).

Klimaszewski W. Ślepowron. — Land Łomża 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bork. Sp.).

Klimaszewski W. Wieniawa. — Wojew. Wilno 1764. Führen den Beinamen Kyło Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Bork. Sp. — Krosn.).

Klimczycki. — Podlachien 1580 (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Klimecki. Kr. Sanok 1700 (Mlch. — Kpt. — Bbr.).

Klimiątek. — Wojew. Sendomierz 1460. Auch Klymiontek gefchrieben (Dłg. — Bork. Sp.).

Klimkiewicz W. Przyjaciel. — Ruff. Wojew. 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Klimkiewicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch. — Krosn.).

Klimkowicz. — S. Klimkowski.

Klimkowski W. Rola. Polen, Schlefien 1545. Hier führten fie den Beinamen Klimkowicz (Bork. Sp. — Hdb. d. Pr. Ad. 1, 2).

Klimkowski W. Ślepowron. — Land Przemysl. Eingetr. 1782 in die Adelmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork Sp.).

Klimkowski W. Wadwicz — Schlefien 1680 (N. Siebm. — Sinap.).

Klimkowski. — Schlefien 1545. W.: Schild blau-golden getheilt, oben ein Falke natürlicher Farbe, unten ein fchwarzes Jägerhorn mit goldnen Befchlägen; Helmfchmuck: 2 blau und gold übereck getheilte Büffelhörner, dahinter 2 kreuzweis gelegte Fähnlein, das rechte gold, das linke blau. Führten den Beinamen Klimkowicz (Sinap.).

Klimonowicz. — Kr. Wilkomierz 1764 (Konst.).

Klimowczak. S. Komarnicki.

Klimowicki. — (Młch. — Kpt.).

Klimowicz W. Kościesza. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.). Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Klimowicz W. Roch 3. — Wojew. Kiew 1618 (Bork. Sp. — Liske 10).

Klimowicz. — S. Kulczycki.

Klimuntowski W. Prus. — Land Halicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Klimuntowski W. Topor. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Klingern. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Klingsporn. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Klingstädt. — Erhielten vom K. Stanislaus August 1772 den Poln. Baronstitel als Merzahn v. Klingstadt und vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat (Bork. Sp.).

Kliniewski. — Wojew. Rawa 1700 (Wld.).

Klinkowski. — Schleſien. Dienten 1787 in der Pr. Armee (Kneschke. Rangl.).

Kliński W. Junosza. — Wojew. Sieradz 1406. Gleichen Urſprungs mit der Rosperski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Kliński W. Newlin. — Pommerellen 1413. Sie erwarben um 1550 das Gut Radziejewo (Deutſch: Rautenberg) bei Stargard, nahmen den Beinamen Rautenberg an. Nannten ſich zeitweiſe auch Radziejowski. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Kneschke. — Froel. — Kętr. — Winckler. — Żern).

Klinski W. Świat. — Wojew. Kiew 1615 (Nsk.).

Klisner. — Erhielten vom Reichst. 1685 das Poln. Indigenat. Dann auch Klizne geſchrieben (Młch.).

Klissowski. — Kr. Wiślica 1530 (Zl. Ks. 5).

Klisz. — Land Lwow 1643 (Liske 10).

Kliszewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Nowogrod 1648 (Nsk. — Krosn.).

Kliszowski W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1434 (Dlg. — Bork. Sp.).

Klityński. — Podolien 1610, Ruſſ. Wojew. 1790. Führen den Beinamen Passowicz (Liske 10. — Kpt. — Bork. Sp.).

Kliwicki. — Preußen 1650 (Kętr.).

Klizne. — S. Klisner.

Klobański. — 1385 (Bork. Sp.).

Klobar. — Nobilitirt 1540, Kronmatr. 291 (Czacki).

Kloch W. Kornic. — Land Sandecz 1460, Schleſien 1530. Gleichen Urſprungs mit den Górecki, Rymultowski und Sobek. Dienten in der Pr. Armee. Erhielten 1804 Pr. Anerkennung des Freiherrntitels (Sinap. — Kneschke. — Rangl. — Gritzner).

Klockowicz. — Land Nur 1697 (Konst.).

Klodten. — Liefland. Gehörten dort 1624 als Klodten v. Eidenfeld und als Klodten v. Jürgensburg zur Ritterbank (Kpt.).

Klofas. — S. Kleofas.

Kloneryński. — Kr. Konitz 1816 (Arch. Königsb.).

Klonowski W. Abdank. — Kr. Radom 1468 (Mlw. — Nsk.).

Klonowski W. Bończa. — Wojew. Rawa 1700 (Nsk. — Liske 6, 10).

Klonowski W. Leszczyc. — Land Dobrzyn 1500, Preußen 1526. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Winckler. — Maercker. — Ad. M. Pol.). — S. Piesek.

Klonowski W. Nałęcz. — (Mlch.).

Kloński. — S. Kłoński.

Klopman. — Kurland, wo ſie 1624 zur Ritterbank gehörten, Lithauen. W.: in Schwarz 3 goldne zu 2. und 1. geſtellte Schellen; Helmſchmuck: 2 ſchwarz und golden übereck getheilte Büffelhörner. Sie führen ſeit 1853 und 1862 in Rußland den Baronstitel (Kneschke. — N. Siebm. — Kpt.).

Klosman. — In Thorn 1761 (Chronik v. Thorn. — Ksk. 1, 2).

Kłośnik Wappen. — S. Januszowski.

Klosowski W. Rola. — Podlachien 1700, Preußen. Wohl ein Geſchlecht mit den Kloskowski (Nsk — Winckler).

Klott W. Tarcza. — Lithauen 1750. Lebten nach 1831 in der Emigration (Krosn. — Strasz. — Krosn. — Zl. Ks. 4).

Klubochowski. — S. Kłobukowski.

Klubowski. — Land Czersk 1615 (Bork. Sp.).

Kluchowski. — Wojew. Sieradz 1730 (Zł. Ks. 2).

Klucz Wappen. — S. Jasieńczyk.

Kluczewicz. — Kr. Trembowla 1772. Führen den Beinamen Kortyna (Bork. Sp.).

Kluczeński. — Großpolen 1618 (Bork. Sp.).

Kluczewski. — Großpolen 1480 (Zl. Ks. 1. — Wölky C.).

Kluczewski. — Pommerellen. Nobilitirt vom Reichst. 1668 (Krs. — Mlch. — Schuch).

Kluczewski. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Krs. — Mlch. — Konst.).

Klucz rozdarty Wappen. — In rothem Felde ein ſilberner, ſenkrechter Schlüſſel, ohne Bart, deſſen Stiel oben in Form eines T geſpalten iſt, links von einem goldnen Stern begleitet; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 3 Familien geführt.

Kluczyc Wappen. — S. Drac.

Kluczyński W. Jasieńczyk. — Kr. Busk. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Kpt. — Mlch. — Bork. Sp. — Ad. M. Gal.).

Kluczyński W. Sas. — Kr. Wilkomierz 1830 (Bbr.).

Kluechtzner. — Kurland, Lithauen. Stammen aus Sachſen. Erhielten 1685 das Poln. Indigenat. W.: in Blau eine goldne Krone, aus der 3 Straußenfedern hervorgehen; Helmſchmuck: ein Pfauenſchwanz. Dienten in der Pr. Armee, gingen hier 1838 aus. Führen in Kurland ſeit 1862 den Baronstitel (Kneschke).

Klug. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst. — Krosn.).

Klukowski W. Jasieńczyk. — Kr. Zakroczym 1697, Land Liw 1764. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Strasz. — Herb. Kr. P. Ad. M. Pol. — Krosn.).

Klunowski. — Großpolen 1618 (Nsk. — Bork. Sp.).

Kluński. — Kr. Trembowla 1613 (Bork. Sp. — Liske 10).

Kluś W. Śreniawa. — Ruſſ. Wojew. 1442. Auch Klusz geſchrieben. Ein Zweig nannte ſich Kluski (Nsk. — Liske 5).

Kluski W. Śreniawa. — Lithauen 1538. Ein Gefchlecht mit den Kluś (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Kluszewski W. Jasieńczyk. — Land Ciechanow 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kpt. — Mlch. — Bbr. — Wld. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 6).

Kluwiński. — Wolynien 1528 (Nsk.).

Klużeński. — Wojew. Krakau 1764 (Konst. — Krosn.).

Kłąbczyński. — Großpolen. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Kłącicki. — (Kpt. — Bork. Sp.).

Kłajowski W. Pogonia 4. — 1420. Hießen urfprünglich Klaj, wurden fpäter Klajowski, auch Klajski genannt (Nsk.).

Kłanicki. — Pommerellen, Kr. Lida. Huldigten Preußen 1772 (Krs. — Kpt. — Mlch. — Żern.).

Kłębowski W. Jastrzębiec. — Land Łukow 1575. Auch Klembowski gefchrieben. Führten den Beinamen Oczkowicz (Nsk.).

Kłębowski W. Ostoja. — Podlachien 1590 (Koryt.).

Kłębowski W. Roch 1. — S. Klembowski.

Kłobocki. — Land Dobrzyn 1697. Auch Kłobucki gefchrieben (Bork. Sp. — Krosn.).

Kłobski W. Pomian. — Kujawien, Preußen 1608. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Froel. — Ad. M. Pol.).

Kłobuchowski. — S. Kłobukowski. **Kłobucki.** — S. Kłobocki.

Kłobuczyński W. Kłobuk. — Schlefien 1681. W., das Kłobuk genannt wird: In filbernem Felde ein hoher Hut, der von einer goldnen Krone umgeben und von 2 rothen Rofen befeitet ift (Sinap.).

Kłobuczyński W. Topor. — Schlefien (N. Siebm.).

Kłobuczyński. — Schlefien. W.: Schild blau-golden gefpalten, vorne ein gefatteltes und gezäumtes filbernes Roß, hinten ein fchwarzer Greif. Der Sohn der Letzten diefes Haufes Ewald Müller erhielt 1851 den Preuß. Adel mit dem Prädikate Müller von Klobucziński und mit dem angegebenen W. (Gritzner. — Rangl.).

Kłobuk Wappen. — S. Kłobuczyński.

Kłobukowski W. Oksza. — Wojew. Krakau 1394, Sieradz. Kujawien 1674, Preußen. Auch Kłobuchowski und Klubochowski gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Koryt. — Nsk. — Rangl. — Żern. — Arch. Königsb. — Zł. Ks. 1. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Liske 10).

Kłobuszewski. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst. — Kpt. — Mlch.).

Kłocki. — S. Kłodzki.

Kłoczewski W. Doliwa. — Land Chełm 1620 (Nsk.).

Kłoczewski W. Rawicz. — S. Kłoczowski.

Kłoczkiewicz. — Kr. Bromberg 1814 (Pr. Staatshandb.).

Kłoczko W. Ogończyk. — Lithauen 1413. Auch Kłodzko und Kłoczkowicz gefchrieben (Nsk. — Dncz. — M. Lith. — Bon.).

Kłoczowski W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1569. Auch Kloczewski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Kłoda. — S. Badowski W. Bończa.

Kłodawski W. Korab. — Kr. Przedecz 1599, Kr. Sanok. Eingetr. 1784 in die Adelsmatr. von Galizien. Führen den Beinamen Figura (Bork. Sp. — Zl. Ks. 12).

Kłodnicki W. Łada. — Mafowien 1387. Auch Kłodziński genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Kłodnicki W. Sas. — Podlachien 1570 (Koryt. — Nsk. — (Mlw. — Liske 1, 10).

Kłodowski. - Auch Kłodoski gefchrieben (Kpt. — Krosn.).

Kłodyeński. — Wolynien 1582 (Ppr. — Bork. Sp.).

Kłodyński. — Land Przemysl. Auch Kłodiński gefchrieben. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kłodzicki. - Land Warfchau 1674 (Konst. — Bork. Sp.).

Kłodzieński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst. — Bork. Sp. — Krosn.).

Kłodziński W. Łada. - S. Kłodnicki.

Kłodziński W. Pomian. — Großpolen 1670 (Zl. Ks. 5).

Kłodzki W. Ogończyk. — Wojew. Troki 1409 (Koryt. — Nsk.).

Kłodzko. — S. Kłoczko.

Kłodzkowski W. Ogończyk. - Preußen (N. Siebm.).

Kłokocki W. Nałęcz. — Wojew. Plock 1660. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Rangl — Ad. M. Pol. - Zl. Ks. 2).

Kłokowski. — Ruff. Wojew. 1505 (Nsk.).

Kłomnicki W. Oksza. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk. — Liske 10).

Kłonczyński. — Pommerellen. Sie find ein Zweig der Menżyk, führen deren W. und diefen Beinamen (Winckler).

Kłonicki W. Niezgoda. — Preußen 1500. Gleichen Urfprungs mit den Łętowski (Nsk.).

Kłoński W. Topor. — Podolien 1600, Ruff. Wojew., Preußen. Auch wohl Kloński gefchrieben (Nsk. — Koryt. — Winckler. — Liske 1, 10).

Kłopocki W. Łabędz. — Kr. Rawa 1648. Huldigten Preußen 1798 (Nsk. — Wld. — Bbr. — Pr. H. L.).

Kłopocki W. Rawicz. - Wojew. Wilno 1528, Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon.).

Kłopot Wappen. — S. Hołobok.

Kłopot. — Lithauen 1547 (Bon.).

Kłopotek W. Holobok. — Pommerellen 1607. In Zweigen nannten fie fich Dąbrowski und Studzieński. Dienten 1803 in der Pr. Armee (Winckler).

Kłopotek. — Pommerellen. W.: 2 laufende Hunde unter einander; Helmfchmuck: eine wagerecht liegende Flinte. In Zweigen nannten fie fich Dziembowski und Glowczewski (Cramer. — Arch. Königsb.).

Kłopotowski W. Pomian. — Podlachien 1500 (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Kłoptowoski W. Ślepowron. — Wojew. Rawa 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Kłopski. — Kr. Orłow. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L.)

Kłosiński W. Lubicz. — Land Dobrzyn 1600, Preußen. Sind ein Zweig der Chojecki. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Winckler. — Flanss).

Kłoski. — S. Kloskowski.

Kłoskowski W. Rola. — Land Bielsk 1440. Sie hießen urfprünglich Kloski. Auch wohl Klosowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Kłosowicz W. Klosy. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Mlch. — Ad. M. Pol.).

Kłosowski. — S. Kloskowski.

Kłosy Wappen. — S. Deszert, — Klosowicz.

Kłoszynski. — Pommerellen. Dienten 1772 in der Preuß. Armee, dann auch in der Preuß. Juftiz (N. Siebm. — Rangl. — Pr. Staatshdb.).

Kłoziński. — Land Warfchau 1697 (Konst.).

Kłysz. — Wojew. Sieradz 1697. Führen den Beinamen Podhocki (Bork. Sp.).

Kmicic W. Radzic. — Lithauen 1600. Im W. ift jedoch nur ein Stern, auf der linken Seite (Nsk.).

Kmita W. Chorągwie. — Lithauen 1450. Sind ein Zweig der Hryckiewicz, nannten fich in einem Zweige Czarnobylski (Nsk. — Krs. Wld. — M. Lith. — Bon.).

Kmita W. Śreniawa. — Wojew. Sieradz 1372, Krakau, Preußen. In dem W. ift das Kreuz. Gleichen Urfprungs mit den Sobieński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Dncz. — N. Siebm. — Zl. Ks. 2. — Ad. M Pol. — Krosn. — Liske 6, 10, 16).

Kmita. — S. Katowski, — Ratomski, — Sokolowicz, — Stretowicz.

Kmola. — S. Rzestkowski.

Knackfus. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Mlch. — Konst.).

Knaszyński. — Kr. Sandecz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kneyprade. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Kniahnicki. — S. Knihiniński. **Kniaż** Wappen. — S. Kurcz.

Kniaziewicz. — Lithauen 1650. W.: in Blau 2 goldne über einander ftehende, nach innen geöffnete Halbmonde, zwifchen denen ein goldner Stern, der obere Mond oben mit einem filbernem Kreuze befetzt; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Dienten 1790 in der Preuß. Armee (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Sp. Ryc. P. — Rangl. — Strasz. — Krosn. — Gefch. von Polen. — Ksk. 1, 2).

Kniazik. — Kr. Kowno 1516 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kniazki. — Wolynien 1528 (Nsk.).

Kniaznin W. Rudnica. — 1720 (Bbr.).

Kniaznin Wappen. — S. Kurcz.

Kniazycki W. Zagloba. — Lithauen 1700 (Nsk.). — S. Dubina.

Kniążyński W. Zagloba. — Land Ostrzeszow 1436, 1497. Auch wohl Kniażyncki gefchrieben (Nsk. — Kpt. — Mlch.).

Kniażyszcza. — Wojew. Nowogrod 1696 (Konst. — Kpt. — Mlch.).

Knicilowicz. — Wojew. Wilno 1496 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Knidzyński. — Podlachien 1674 (Młch.). — Vergl. Kniżyński.

Kniechnicki. — S. Knihiniński.

Kniehynicki W. Łuk. — Land Halicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Knigge. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Knihiniński W. Sas. - Land Lwow 1485, Wolynien 1528. Gleichen Urprungs mit den Krechowiecki. Auch Kniehiniński, Knihinicki, Kniehiński, Kniechnicki, Kniejnicki, Kniahyninski, Kniahnicki geſchrieben (Nsk. – Monogr. der Krechowiecki. — Dncz. — Wld. — M. Lith. – Bon.).

Knippel. — Preußen 1658 (Lgn.).

Kniszewicz. — Samogitien 1528 (Matr. v. Lith. — Bork. Sp.).

Kniszewski. — Dienten 1813 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Kniżyński. - Podlachien 1674 (Nsk.). — Vergl. Knidżyński.

Knobelsdorf. — Ermland 1500. W.: in Roth ein Querbalken, der blau-ſilbern ſiebenmal ſchrägelinks getheilt iſt; Helmſchmuck: ein geſchloſſener Adlerflug, mit gleichem Balken belegt. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Sie ſind ein Zweig eines alten Deutſchen Geſchlechts, von dem ein anderer Zweig 1551 nach Polen kam, ſich dort Szczakowski nannte, aber 1639 wieder nach Schleſien zurückkehrte, ein fernerer Zweig um 1750 in Lithauen ſich anſäſſig machte. — Huldigten Preußen 1772 (Nsk. - Monogr. d. Knobelsdorf. — Rangl. — Żern. - Kętr. — Mülv. Eheſt. - Hdb. d. Pr. Ad. I. — Zl. Ks. 6. — Sinap. — N. Siebm. — Wölky).

Knoch. – S. Radwański.

Knocki. – Maſowien 1750 (Zł. Ks. 5).

Knoff. — Adl. Patriziergeſchlecht von Thorn 1550. W.: Schild gold-ſilbern geſpalten, vorne ein an die Theillinie gelehnter, ſchwarzer, halber Adler, hinten ein ſchwarzer geäſteter Baumſtamm. Eingetr. nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen (Chronik v. Thorn. — Kętr. - Kneschke. - Ad M. Pol.).

Knot W. Doliwa. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Knot W. Starykon. — Wojew. Krakau 1460. Auch Knoth geſchrieben (Dlg. — Bork. Sp.).

Knot. – Samogitien 1648 (Konst.).

Knurow. — S. Bujakowski.

Knut. — Preußen 1550. W.: Schild ſchächerkreuzförmig in 3 Theile getheilt, in jedem Felde eine Lilie; Helmſchmuck: 3 fächerartig geſtellte Fahnen, von denen jede ihren Stiel umwickelt. Ein gleiches W. führen auch die Królikiewicz. Dienten in der Pr. Armee (Nsk. — Rangl. - Froel. - Ad. M. Pol.).

Knybawski W. Cholewa. — Preußen. Zweig der Cegenberg (Bork. Sp.).

Knybawski W. Sowka. – Preußen. Zweig der Schedlin (Winckler).

Kobacki W. Samson. – Großpolen 1575 (Koryt.).

Kobelański. — Land Chelm 1697 (Konst.).

Kobeleński. — Kr. Ciechanow 1697 (Konst.).

Kobelnicki. — Ruſſ. Wojew. 1697 (Konst.).

Kobelowski. — Land Chełm 1697 (Konst.).

Kobelski W. Kościesza. — Kr. Ciechanow 1584 (Ppr. — Bork. Sp.).

Kobelski W. Prawdzic. — Wojew. Bełz 1700. Zweig der Łaszcz (Nsk.).

Kobersee. — Preußen 1537. Auch Kobersyn genannt. W.: Schild roth und filbern quadrirt, darin eine Rofe von gewechfelten Farben; Helmfchmuck: die Rofe inmitten eines gleichquadrirten offenen Fluges. Ein Zweig nannte fich Kobierzycki und nahm das W. Pomian an (Winckler. Kneschke. N. Siebm. — Kętr. — Mülv. Ehelt.).

Kobielański. — Wojew. Krakau 1516 (Zł. Ks. 6).

Kobielski W. Jelita. — Wojew. Krakau 1500. Podlachien. Gleichen Urfprungs mit den Silnicki (Nsk. — Dncz. — Bbr. — Liske 10).

Kobielski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1530. Von ihnen zweigen fich die Łagiewnicki ab (Nsk. — Krs. — Koryt.).

Kobiernicki W. Dołęga. — Wojew. Płock 1570. Gleichen Urfprungs mit den Śreński (Nsk.).

Kobierski W. Ryś. — Wojew. Sendomierz 1648 (Nsk — Liske 10).

Kobierzycki W. Korab. — Wojew. Sieradz 1502. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Kobierzycki W. Nałęcz. — Wojew. Kalisz 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Kobierzycki W. Pomian. — Preußen, Wojew. Sieradz 1524. Sind ein Zweig der Kobersee (Winckler. — Nsk. Bork. — Lgn. — Maercker. — Kętr.).

Kobieski W. Prus 1. — Podolien (Bork. Sp.).

Kobiliński. — S. Kobyliński.

Kobirzewski. — Podolien 1764 (Konst.).

Koblański W. Sas. — Land Przemysl. Führen die Beinamen Jakimowicz, Raczkiewicz, Raczkoniewicz, Socha. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kobliński W. Lubicz. — Land Lwow. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kobliński. S. Kobyliński.

Koboś. — Königr. Polen. Wurden dort nach 1836 in die Adelsmatr. eingetr. (Ad. M. Pol.).

Koboska W. Gissa. — Land Łomża 1678. Auch Koboszko gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. Bork. Sp.).

Koboski. — Kr. Suraż 1558 (Mlw.).

Kobr W. Gryf. — Galizien 1680. Kamen aus Schlefien, wo fie ein anderes W. führten, nach Polen, erhielten dort das Indigenat und das W. Gryf. Auch Kober gefchrieben. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. — Bork. Sp. Zl. Ks. 2, 3).

Kobryński W. Pogon 1. — Lithauifches, von dem Dynaftengefchlecht der Gedymin abftammendes Fürftengefchlecht. Gleichen Urfprungs mit den Sanguszko. Erlofchen um 1491 (Nsk. — Zł. Ks. 11. — M. Lith. — Bon.).

Kobryński. — Preußen 1700 (Nsk.).

Kobrzyc. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Kobrzyński W. Rogala. — Land Dobrzyn 1584 (Ppr. — Nsk.).

Kobucki. — Wojew. Gnefen 1618 (Bork. Sp.).

Kobuczowski W. Mora. — Land Lwow. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Wld.).

Kobylański W. Grzymala. — Wojew. Krakau 1410. Auch Kobyliński und Kobylnicki genannt. Sind ein Zweig der Grzymala. Sind wohl erlofchen (Dłg. — Nsk. — Liske 16).

Kobylański W. Lubicz. — Land Chelm 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Kobylański W. Sas. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Kobylecki W. Godziemba. — Kujawien 1600, Podlachien. Gleichen Urfprungs mit den Lubrański. Auch wohl Kobylecki gefchrieben. Erhielten vom Reichst. 1775, Konst. fol. 152, Adelsbeftätigung. Huldigten Preußen 1798. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Rangl. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Kobyleński W. Grzymala. — Podlachien 1697 (Konst. — Wld.).

Kobylin. — Land Bielsk 1522 (Matr. v. Lith. — Bork. Sp. — M. Lith. — Bon.).

Kobyliński W. Abdank. — Land Bielsk 1520. Sind ein Zweig der Kruszewski (M. Lith. — Bon. — Mlw.).

Kobyliński W. Dąbrowa. — Preußen. Auch Kobliński genannt. Dienten in der Preuß. Armee. Durch Adoption gingen mit Preuß. Genehmigung 1775 das W. und der Name mit dem Prädikate Schneidemesser von Kobliński auf einen Gutsbef. Schneidemesser über (Kneschke).

Kobyliński W. Dołęga. — Preußen 1599. Dienten in der Preuß. Armee (Kętr. — N. Siebm.).

Kobyliński W. Grzymala. — S. Kobylański.

Kobylinski W. Kos. — Preußen. Sind ein Zweig der Kalksztein (Kneschke).

Kobyliński W. Krzywda. — Preußen 1400. In einer Linie nannten fie fich Borkowski (N. Siebm.).

Kobyliński W. Lada. — Land Bielsk 1566. Hießen urfprünglich Latko, führten diefen Beinamen (Mlw.).

Kobyliński W. Łodzia. — Großpolen 1500, Lithauen, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. I, 2).

Kobyliński W. Pobog. — Land Lomża 1480. Sie hießen urfprünglich Pirog oder Pirok, führten diefen Beinamen. Von ihnen zweigen die Burzyński ab (Mlw.).

Kobyliński W. Prus 1. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Kobyliński W. Prus 2. — Land Bielsk 1545. Führen den Beinamen Pieniążek. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Kobyliński W. Prus 3. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Kobyliński W. Rola. — Kujawien 1584 (Ppr. — Bork. Sp.).

Kobyliński W. Sas. — Land Bielsk 1421. Ein Zweig führte den Beinamen Giedeyt, nannte fich fpäter Zawadzki (Mlw.).

Kobyliński W. Ślepowron. — Podlachien, Land Bielsk 1500. Sind ein Zweig der Kulesza (Mlw.).

Kobyliński. — S. Cieszym. — Kobyliński, genannt Stutterheim, dienten in der Preuß. und Poln. Armee (Rangl. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Kobylka W. Mora. — Schlefien 1363 (Sinap.).

Kobylnicki W. Grzymała. — S. Kobylański.

Kobylnicki W. Prawdzic. — Mafowien 1437 (Nsk. — Wld. — Krs.).

Kobylnicki W. Rola. — Kujawien 1640 (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Kobylniewicz. — S. Matkowski W. Sas.

Kobylski W. Kościesza. — Land Ciechanow 1500, Ruff. Wojew. 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Kobylski W. Pobog. — Preußen 1630. Führen das W. wie die Zengwirski (Nsk.).

Kobyłowski. — (Mlch. — Kpt.).

Kobzerdski. — S. Kabiskowski.

Koc W. Dąbrowa. — Podlachien 1460, Samogitien 1700, Galizien, Preußen. Dienten in der Preuß. Armee. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Rangl. — N. Siebm. — Kpt. — Ad. M. Gal. — Liske 10).

Koch W. Oswiata. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis mit dem W. Oswiata, deffen Befchreibung nicht vorliegt Ad. M. Pol.).

Koch W. Zbrojny Mąż. — Königr. Polen. Führten um 1825 dort den Adelsbeweis mit dem W. Zbrojny Mąż (d. i bewaffneter Mann), deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Koch. — Ein Gefchlecht erhielt vom Reichst. 1628 das Poln. Indigenat (Krs.). — Ein zweites Gefchlecht erhielt vom Reichst. 1790 den Adel (Mlch.).

Kochałowski. — S. Kohałowski.

Kochanowicz W. Służbotwór. — Königr. Polen. Wurden nach 1836 dort mit dem W. Służbotwór, deffen Befchreibung nicht vorliegt, in die Adelsmatr. eingetragen (Ad. M. Pol.).

Kochanowicz. — S. Turzański.

Kochanowski W. Korwin. — Wojew. Sendomierz 1550, Preußen 1664. Ihnen wird auch wohl das W. Ślepowron zugefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Bbr. — Dncz. — Wld. — Krs. — Bork. — N. Siebm. — Lgn. — Krosn. — Ksk. 2. — Liske 1, 10. — M. Lith. — Bon. — Kętr. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Kochanwoski. — S. Łuckiewicz.

Kochański W. Lubicz. — Land Dobrzyn 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol).

Kochański W. Ogończyk. — Pommerellen 1600, Preußen. Sind ein Zweig der Kochenstein, änderten aber ihr Wappen. Auch wohl Kuchański gefchrieben (Nsk. — N. Siebm. — Lgn. — Kętr.).

Kochański W. Rola. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk. — Liske 10. — Ksk. 2).

Kocharyn. — S. Obleński.

Kochcicki W. Czapla. — Schlefien 1307. Auch Kochczycki und Kochticki gefchrieben. Dienten 1806 in der Pr. Armee (Weltzel. - Rangl.).

Kochenstein. — S. Kochański.

Kochiński. - Ermland 1740 (Familiendocumente).

Kochler. — Königr. Polen (Herb. Kr. P.).

Kochlewski. — Wojew. Sieradz 1592, Lithauen 1638 (Nsk. - Liske 1).

Kochlowski. — S. Czambor.

Kochnowski. — Land Chelm 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Krs. - Ad. M. Pol.).

Kochnowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1768. Huldigten Preußen aus dem Lande Czersk 1798 (Młch. — Pr. H. L. — Konst.).

Kochnowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Młch. — Konst.).

Kochowicz W. Ślepowron. — Nobilitirt vom Reichst. 1676. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Młch. — Ad. M. Pol. - Konst.).

Kochowski W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1600. Führen den Beinamen Sarna (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bbr.).

Kochowski. - Erhielten das Poln. Indigenat 1775 (Konst.).

Kochyliński. — (Młch. — Kpt.).

Kocięcki W. Nieczuja. — Lithauen 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. - Zł. Ks. 3).

Kocielski. — Kr. Lublin (Młch. — Kpt.).

Kocieł W. Pelikan. — Lithauen 1500, Kr. Oszmiana. Auch Kociell gefchrieben (Nsk. — Wld. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Dlg. — Zł. Ks. 5. — Liske 1. — Krosn - Ksk. 1, 2).

Kociełkowski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1570. Auch Kóciałkowski und Kociołkowski gefchrieben (Nsk. — Koryt. - Liske 10).

Kocieński W. Rogala. — Wojew. Płock 1550. Sind ein Zweig der Rogala, führen den Beinamen Bibersztein (Nsk. — Zł. Ks. 2. — Dncz.).

Kociński W. Grabie. — Kr. Wislica 1460, Land Warschau 1697 (Dłg. — Bork. Sp.).

Kociszewski. — Land Czersk 1560, 1697. Auch Kocieszewski gefchrieben (Nsk. — Bork. Sp.).

Kociubiński W. Zdanowicz. — (Młch. — Kpt.).

Kock. — Liefland 1468, 1561 (Bork. Sp.).

Kockow. — S. Kukowski. **Kockowicz.** — S. Witwicki.

Kocłowski W. Grzymała. — Schlefien (Bbr.).

Kocmier. — Kr. Suraż 1545 (Mlw.).

Koćmierowski W. Kmita. Land Bielsk. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Kocorowski. - Wojew. Plock 1648 (Młch.).

Kocowski W. Dąbrowa. — (Młch.).

Kocz. — Lithauen 1541 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kocza. — Bukowina. Erhielten 1788 und 1834 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Koczale. — Bukowina. Erhielten 1789 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Koczalski W Wąż. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Koczan W. Nałęcz. — Lithauen 1413. Ein Zweig nannte fich Koczanowski (Nsk.).

Koczanowicz W. Nałęcz. — Galizien. Eingetr. dort 1788 in die Adelsmatr. (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Koczanowski W. Nałęcz. — Lithauen 1616. Sind ein Zweig der Koczan (Nsk.).

Koczanowski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk. — Rangl.).

Koczański W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz 1660 (Nsk. — Zl. Ks. 2).

Koczarski. — Großpolen 1683 (Nsk).

Koczborski. — Wojew. Płock 1674 (Konst.).

Koczelski W. Wąz. — Land Rożanna 1632 (Nsk.).

Koczeński W. Kornic. — Schlefien 1567. Als Helmfchmuck des W. führen fie einen Mannesrumpf ohne Arme, roth gekleidet mit filbernem Kragen, rothem Hut mit goldnem Auffchlag (Weltzel. — Blażek).

Koczewski. — S. Koczowski. **Koczikowski.** — S. Koziczkowski.

Koczmoski. Dienten 1806 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Koczorowski W. Rogala. — Wojew. Płock 1500, Großpolen. Auch Kosziorowski gefchrieben. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Rangl. — Wieniec Pamiątkowy, Rapperswyl 1882. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1, 5).

Koczowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1670. (Nsk. — Wld.).

Koczowski W. Lubicz. Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Koczur. — Schlefien 1532 (Weltzel).

Koczyński W. Zabawa. — Großpolen 1700. Auch Koczywski gefchrieben (Nsk. — Krosn.).

Kodeński. S. Sapieha.

Kodliński. — Preußen 1780 (Schmitt, Gefch. v. Stuhm).

Kodrębski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1692 (Nsk. — Krs.).

Kodż. — (Kpt.).

Kodziełł W. Prus 3. — Kr. Wołkowisk 1764. Auch Kodzioll gefchrieben. Führen den Beinamen Pisanka (Młch. — Kpt. Bork. Sp.).

Kodziewicz. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Koeckeritz. Preußen 1567 (Arch. Königsb. — Mülv. Ehelt.).

Koehler W. Węgłowiec. — Königr. Polen Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. mit dem W. Węgłowiec, deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Koehler. — Liefland, wo fie 1624 zur Ritterbank gehörten, Preußen 1710, Kr. Gostin. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1798 (Kpt. — Rangl. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Pr. H. L. — Ksk. 2. — Krosn.).

Koehn. — S. Jaski. **Koehne.** — S. Demiński.

Koenigseck. — Preußen 1541, Kurland, wo fie 1624 zur Ritterbank gehörten. Auch Koenigsegg gefchrieben (Arch. Königsb. — Mülv. Eheft. — Kpt.).

Koenigsfeld. — Liefland Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. Erhielten vom Reichst. 1768 das Poln. Indigenat (Młch. — Kpt.).

Koenigsfels. — Dienten in der Lith. Armee (Zł. Ks. 5).

Koepke. — Pommerellen 1658 (Cramer).

Koetteritz. — Preußen 1552 (Arch. Königsb. — Mülv. Eheft.).

Kog. — S. Poradowski.

Kogkowski W. Topacz. — Wojew. Krakau, Schlefien 1552. In dem W. ift der Geierfuß nicht geflügelt; Helmfchmuck: ein aufwachfender Löwe. Doch wird als W. auch angegeben: in Blau ein geharnifchter Fuß mit Knie; Helmfchmuck: der Löwe. Auch Koykowski gefchrieben (Nsk. — Sinap.).

Kogurowski. — Kr. Żytomierz 1609 (Bork. Sp.).

Kohałowski W. Radwan. — Wojew. Wilno 1738. In dem W. ift über der Fahne eine Lanzenfpitze; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern Auch wohl Kochałowski gefchrieben (Młch. — Kpt. — Nsk.).

Kohotyk. — S. Krechowiecki.

Koileńczyk Wappen. — S. Zdan Wappen.

Koileński W. Zdan. — (Oks.).

Koiszewski. — Lithauen, Wojew. Brześć 1764 (Mlch. — Kpt. — Zł. Ks. 3, 6)

Koitkowski W. Postoja. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis mit dem W. Postoja, deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Kojałowicz W. Kościesza. — Lithauen 1650. In dem W. hat der gefpaltene Pfeil kein Kreuz; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Führen den Beinamen Wijuk, auch Wijukowicz (Kjł. — Nsk. — Krs.).

Kojdasz. — S. Kropiwnicki.

Kojen. — Preußen 1471. Auch Koye gefchrieben. W.: in filbernem Felde ein goldner rechter Schrägbalken, belegt mit einem fchwarzen Baumftammende, das oben 3, unten 2 Aftenden hat, begleitet oben und unten von je einem fchwarzen Jagdhorn mit goldnem Befchlage; Helmfchmuck: einen gleichen fenkrechten Baumftamm, links neben demfelben eine Fahne mit Stiel und 2 Enden, auf der der Baumftamm. Erhielten von König Stefan Bathory 1577 Beftätigung des Adels. Gehörten 1624 zur Ritterbank in Liefland. Dienten in der Pr. Armee (Chronik v. Thorn. — Dncz. — Kpt. — Rangl.).

Kok. — S. Poradowski.

Kokalewski W. Samson. — Großpolen 1580 (Nsk. — Koryt. Zł. Ks. 2).

Kokaracki. — Nobilitirt vom Reichst 1676 (Konst. — Młch.).

Kokeli W. Prawdzic. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Kokiej. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Nsk.).

Kokolnicki. — Kr. Trembowla. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führen den Beinamen Lukawiec (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kokolski. — Wojew. Rawa 1764 (Konst.).

Kokołusza W. Działosza. — (Mlch. — Kpt.).

Kokoran. — Bukowina. Erhielten 1789 das Galizische Indigenat (Bork Sp.).

Kokorski W. Prawdzic. — Schlesien. Auch Eysersdorf genannt (Sinap.).

Kokorski. — S. Kokorsz.

Kokorsz. — Schlesien 1562. W.: in goldnem Felde ein schwarzer Hahn mit Ziegenkopf und Ziegenfüßen; Helmschmuck: das Wappenbild. Auch Khokors, Kokors und Kokorsz de Kokorski geschrieben (Weltzel).

Kokorzyński W. Łodzia. — Großpolen 1443. Auch Kokoszyński genannt (Nsk. — Bork. Sp.).

Kokoski W. Leliwa. — Pommerellen 1575. Sind ein Zweig der Malszycki. Auch Kokosche und Kokoske genannt (Kneschke. — Cramer).

Kokoszczyński W. Ślepowron. — Land Dobrzyn 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol — Bork. Sp.).

Kokoszka W. Lada. — Land Wizna 1436. Sind ein Zweig der Kotowski (Mlw.).

Kokoszka. — S. Michalowski W. Jasieńczyk.

Kokoszyński W. Łodzia. — S. Kokorzyński.

Kokoszyński W. Pypka. — (Mlch. — Kpt.).

Kokowski W. Korab. — Wojew. Seradz 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Kokutowicz W. Dzialosza. — Lithauen 1413. Irrthümlich auch Rokutowicz genannt. Führen den Beinamen Wołczko (Dłg. — Nsk.).

Kola. Land Halicz 1457. Von ihnen zweigen sich die Martinowski ab (Liske 6, 9, 10).

Kolabiński. — (Mlch.).

Kolaczkowski. — Nobilitirt 1555, Kronmatr. f. 309 (Bork. Sp.).

Kolankowski. — Land Dobrzyn 1697 (Nsk. — Bork. Sp).

Kolanowski W. Bogorya. — Ruff. Provinz 1700 (Nsk. — Krosn.).

Kolazkowski. — S. Kołaczkowski.

Kolbe. — Liefland 1700, Lithauen, Kr. Oszmiana 1764. Preußen, Großpolen, Wojew. Smołeńsk. Auch Colbe, Kolb, Colbus, Kolbus, Kołb, Kolba, Kołłba geschrieben. W.: in silbernem Felde ein rother Querbalken, oben von 2 rothen Kugeln, unten von einer rothen Kugeł begleitet; Helmschmuck: ein wechselnd roth und silber gekleideter Page mit einer silbernen, roth aufgeschlagenen Kolpakmütze, die linke Hand in die Seite gestützt, in der rechten eine Keule. Stammen aus der Wetterau. Ein Zweig in Deutschland erlangte 1699 den Reichsgrafenstand mit dem Prädikat Kolb v. Wartenberg. Dienten in der Preuß. Justiz und Verwaltung. Erhielten 1786 Preuß. Erneuerung des Adels. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kneschke. — Konverf. Lex. — Gritzner. — Sinap. — Krs. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Zł. Ks. 3, 4, 9).

Kolberg. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis als Kolberg-Kołobrzeg (Ad. M. Pol.).

Kolbitz. — Preußen 1587. W.: in silbernem Felde 2 grüne Lindenblätter zu 2 und 1 gestellt; Helmschmuck: die Lindenblätter auf silbernem Pfauenschwanz. Erloschen um 1769 (Kneschke. — N. Siebm.).

Kolbrzymski. — Ruff. Wojew. 1648. Auch Kolbrzyński genannt (Nsk. — Lgn.).

Kolbuszowski. — Wojew. Łęczyca 1600 (Nsk.).

Kolczewski. — (Mlch. — Kpt.).

Kolczycki. — Erhielten vom Reichst. 1676 und 1679 Neubeftätigung des Adels (Nsk. — Krosn.).

Kolczyński W. Rogała. — Mafowien. Kujawien 1632, Preußen. Dienten in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Rangł. — Krosn. — Żern. — Ad. M. Pol.).

Koldras. — Pommerellen. Nannten fich in einem Zweige Waldowski (Winckler).

Koldum. — Adl. Patriziergefchlecht in Marienwerder 1592 (Flanss).

Kolęcki W. Strzała. — Wojew. Sieradz 1500, Lithauen. Führten urfprünglich das W. Trąby, wechfelten es dann. Um 1632 wird ihnen als W. zugefchrieben: ein Pfeil (strzała), ein Hufeifen und ein Hirfchhorn, als Helmfchmuck ein zweimal durchkreuzter Pfeil (Kjl. — Nsk.).

Kolędowski W. Belty. — (Mlch. — Kpt.)

Kolenda W. Belty. — Lithauen 1500. In dem W. find die Bolzen mit den Eifen nach unten gekehrt, auf dem mittelften fteht oben ein Kreuz, das Feld ift roth; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz. Auch Kollenda und Kolęda gefchrieben (Nsk. — Dncz. — Bon.).

Kolenicki. — Wojew. Mścisław 1600 (Wld.).

Kolenko. — S. Wołkowicz.

Kolerciej. — (Mlch. — Kpt.).

Kolesiński W. Lis. — Kr. Lida 1674, Preußen (Nsk. — N. Siebm.).

Koleśnicki. — Wolynien 1700 (Nsk.).

Kolicki. — Wojew. Mińsk 1648 (Nsk.).

Koliczewski. — S. Koliczkowski.

Koliczkowski W. Rogala. — Wojew. Rawa 1650. Auch wohl Koliczewski und Kuliczkowski genannt (Nsk. — Bork. — Krosn).

Kolimunt. — Kr. Kamieniec 1537 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Koliński. — Podlachien 1540, Land Dobrzyn. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bielski, fol. 339. — Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 8).

Koliski W. Bokij. — S. Kuliski.

Kolitowski W. Rogala. — Königr. Polen (Bork. Sp.).

Kolkowski W. Pomian. — Pommerellen. Sie find ein Zweig der Bach, führten deren W. und diefen Beinamen. Aenderten das W. in das W. Pomian und führen dann nach dem Wappenbilde (Büffelkopf) den Beinamen Büffel (Cramer. — Arch. Königsb.).

Kollatorowicz W. Pogoń. — Nobilitirt vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Konst. — Ad. M. Pol.).

Kolmer. — Patriziergefchlecht in Danzig. W. in Blau 3, zu 2 und 1 geftellte goldne Sterne; Helmfchmuck: auf einem Pfauenfchwanz ein Stern. Auch Coelmer und Koelmer gefchrieben. Sie erlangten 1649 den deutfchen Adel. Erhielten vom Reichst. 1658 das Poln. Indigenat (Kneschke — Lgn. — N. Siebm. — Krs.).

Kolnarski W. Ślepowron. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Kolnicki. W. Trąby. — Wojew. Kalisz 1436. Im W. führen sie zwischen den Jagdhörnern eine Rose (Nsk. — Krs.).

Kolnicki. Wojew. Posen 1500, Wojew. Kalisz 1618. Auch wohl Nowomiejski genannt (Bork. Sp.).

Kolodziekowski. — Großh. Posen 1803 (Zeitung).

Kolof. — S. Mitzler.

Kolowrat. — Böhmisches Grafengeschlecht Kolowrat-Libszteinski, erhielt 1842 das Indigenat von Galizien (Bork. Sp.).

Kolski. — Dienten 1773 in der Preuß. Armee (Rangl. — Zł. Ks. 2).

Kolumna Wappen. — S. Roch.

Kołacki W. Śreniawa. — Wojew. Posen 1500 (Koryt.).

Kołaczkowski W. Abdank. — Großpolen 1500. Gleichen Ursprungs mit den Konarski. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Koryt. — Żern. — Sp. Ryc. P. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2, 6).

Kołaczkowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Kołaczkowski W. Janina. — Kr. Wiślica 1650 (Oks. — Nsk.).

Kołaczkowski W. Wieniawa. — Schlesien. Auch Kolazkowski geschrieben. Gleichen Ursprungs mit den Mankszyc und Tschirschki (Kneschke).

Kołaczkowski. — Nobilitirt 1555, Kronmatr. 309 (Czacki).

Koładowski. — Wojew. Łęczyca 1700 (Nsk.).

Kołak. — S. Przyborowski.

Kołakowski W. Kościesza. — Land Łomża 1410, Preußen 1567. Sie hießen ursprünglich Kołak. Wohl auch Kułakowski geschrieben. Von ihnen zweigen sich die Ciborowski und Zambrzycki ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Wld. — Sp. Ryc. P. — Kętr. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Krosn.).

Kołaszewski. — Kr. Wołkowysk 1764 (Konst.).

Kołątaj. — S. Kołontaj. **Kołba.** — S. Kolbe.

Kołczyk Wappen. — S. Osoria.

Kołczyński. — Kujawien 1697 (Konst.).

Kołdowski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Kołdy Wappen. — S. Minimond.

Kołecki. — Wojew. Mińsk 1648 (Konst.).

Kołek W. Trąby. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk.).

Kołka Wappen. — S. Topor Wappen.

Kołkanowicz. — S. Ilnicki. **Koło** Wappen. — S. Osoria.

Koło W. Junosza. — Kujawien 1500. Auch Koła geschrieben. Von ihnen zweigen sich die Chodecki, Dalecki und Saporowski ab (Ppr. — Nsk.).

Koło W. Osoria. — (Bbr.).

Kołobrzeg. — S. Kolberg.

Kołocki. — Kr. Drohicz 1495 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kołodacz. — S. Amirowicz. **Kołodczak.** — S. Kulczycki.

Kołodczyński. — Land Chełm 1628 (Bork. Sp.).

Kołodeński. - Lithauifches Kniafengefchlecht aus dem Stamme der Gedymin. Gleichen Urfprungs mit den Zbarażki. Im 16. Jahrh. erlofchen (Bork. Sp.).

Kołodrub. — S. Popiel.

Kołodyn Wappen. — In Silber ein fchwarzer nach oben gerichteter, fenkrechter Pfeil, deffen ungefiederter Schaft der ganzen Länge nach gefpalten ift; die beiden nach unten auseinander gehenden Theile find in der Mitte durch einen Querltab verbunden; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von 2 Familien geführt.

Kołodyński W. Kołodyn. — Wolynien 1550 (Nsk.).

Kołodyński. — S. Mazepa.

Kołodziczyński. — Wojew. Wilno 1700 (Nsk.).

Kołodziejewski. — Großpolen 1800 (Flanss).

Kołodziejski. — Kr. Nur 1697 (Konst.).

Kołodziezeński. Wojew. Troki 1697 (Konst.).

Kołodziński. - Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol.).

Kołodzki. — Großpolen 1780 (Zl. Ks. 1).

Kołomasz. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Kołomyjski W. Cholewa. — Land Lomża 1414. Sind ein Zweig der Sobieszczki, gleichen Urfprungs mit den Cholewa. Von ihnen zweigen fich die Cholewicki und Cholewiński ab (Mlw. — Krs. - Krosn.).

Kołomyjski W. Ossorya - Kreis Zambrow 1788. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krs. - Mlch.).

Kołontaj W. Kotwica. — Lithauen 1498. In dem W. ilt in rothem Felde der fenkrechte filberne Anker mit dem Ohr nach unten gekehrt, welches rund oder auch durch ein Dreieck gebildet ilt, das durch Spaltung des Schaftes in 2 Theile, die nach rechts und links auseinandergezogen und unten durch einen Querltab verbunden find, entlteht. Die oberen Ankereifen liegen in einer wagerechten Linie, welche an beiden Enden fenkrecht nach unten und dann noch einmal fchräge aufrecht gebrochen find, fo daß hier ebenfalls 2 Dreiecke entltehen; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Auch Kołątaj und Kołontajewicz gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sp. Ryc. P. - Mlw. — Krs. — Bbr. — Wld. — Dncz. — Ksk. 1, 2. — M. Lith. — Bon. — Liske 10. — Ad. M. Pol.).

Kołowicz. — Nobilitirt 1521, Kronmatr. 586 (Czacki. — Krosn.).

Kołowski. — Mafowien 1692 (Nsk.).

Kołozębski W. Kościesza. — Mafowien 1450. Sind ein Zweig der Mniszewski (Ppr. - Nsk.).

Kołpytowski. — Wolynien 1528 (M. Lith. — Nsk. — Bon.).

Kołubielski W. Jasieńczyk. — Lithauen 1700 (Nsk.).

Kołudzki W. Pomian. — Kujawien 1436. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Dncz. — Ad. M. Pol. — Arch. Pofen. — Zł. Ks. 12. — Liske 1).

Kołupaj. — Lithauen (Mlch.).

Kołupajło W. Bożawola. Lithauen 1760 (Kpt. — Krs. — Krosn.).

Kołycz. — Lithauen, Wojew. Brześć 1648 (Nsk.).

Kołyski W. Bokiej. — Podlachien 1648 (Konst.).

Kołyszko W. Denis. — Lithauen 1648, Ruſſ. Provinz. Lebten nach 1831 in der Emigration. Auch wohl Kułyski geſchrieben (Nsk. — Wld. — Strasz. — Wld. — Ksk. 1, 2. — Krosn. — Bork.).

Komajewski W. Trąby. — Lithauen 1540. Sind ein Zweig der Ościk, gleichen Urſprungs mit den Narbut, Iwaszkiewicz, Pieckiewicz (Nsk. — M. Lith. — Bon. — Krs. — Zł. Ks. 5).

Komaniewski. — (Mlch. — Kpt.).

Komanowski. — Kr. Mielniki 1700 (Nsk.).

Komański W. Znin. — Lithauen, Schleſien 1700. Im W. iſt in ſchwarzem Felde ein ſilbernes Z., Helmſchmuck: ein gleiches Z zwiſchen 2 ſchwarzen Flügeln. Auch Komanzki und Komantzki geſchrieben (Sinap.).

Komar W. Korczak. — Land Czersk 1550, Wojew. Krakau (Wld. — Bork. — Zł. Ks. 5).

Komar W. Lilia. — Wojew. Bracław 1481, Lithauen. W.: in Roth ein goldnes Kavalierkreuz, deſſen unterer Balken fehlt und durch die untere Hälfte einer ſilbernen heraldiſchen Lilie erſetzt iſt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Führen den Beinamen Zabożynski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bbr. — Wld. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Krosn. — Ksk. 2. — M. Lith. — Bon. — Ad. M. Pol.).

Komar W. Radwan. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Komarczewski W. Ślepowron. — Preußen. Führen den Beinamen Helden (Winckler).

Komarnicki W. Junosza. (Mlch. — Kpt.).

Komarnicki W. Sas — Ruſſ. Wojew. 1550. Führen die Beinamen Bedenik, Blaszkiewicz, Demunczak, Drudz, Drużbic, Dudycz, Fagierasz, Fedczak, Jadczyszyc, Jaxa, Iwaszczeczkowicz, Klimowczak, Pawlikowicz, Staszkiewicz, Tatarynowicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Die Linie Pawlikowicz erlangte 1803 den Galiziſchen Grafentitel, erloſch jedoch 1879. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Kpt. — Wld. — Bork. — Ad. M Gal. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Komarzewski. — (Krs. — Kpt.).

Komborski. — Land Lwow 1700 (Nsk.).

Komecki W. Ślepowron. — Land Ciechanow 1632, Wojew. Krakau 1718. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Komeski. — Wojew Krakau 1697 (Konst.).

Komierowski W. Pomian. — Pommerellen 1038, Maſowien. Führen den Beinamen Bossuta. Huldigten Preußen 1772 und 1798. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Winckler. — Żern. — Froel. — Maercker. — Calliera, Kr. Nakel. — Maercker. — Rangl — Schmitt, Kr. Flatow. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 10, 16 — Arch. Königsb., Posen).

Komięski. — Wojew. Krakau 1688 (Nsk.).

Komnaty Wappen. — S. Suchekomnaty.

Komnicki. — Wojew. Sieradz 1697 (Konst.).

Komocki W. Ślepowron. Preußen 1780 (Zł. Ks. 2).

Komoniaka Wappen. — In rothem Felde 3 im Dreieck über einander gelegte, filberne, zerfpaltene Pfeilfchafte, von denen der unterfte wagerecht liegt und an dem rechten Ende etwas umgebogen ift, wie es die beiden anderen an den oberen Enden find; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 2 Familien geführt.

Komoniaka W. Komoniaka. — Wojew. Nowogrod 1600 (Nsk.).

Komoński W. Lis. — Land Lwow 1651 (Młch. — Liske 1).

Komornicki W. Gryf. — Wojew. Sendomierz 1580 (Nsk. — Krs.).

Komornicki W. Lodzia. — Großpolen 1500 (Nsk. — Koryt. — Wölky C.).

Komornicki W. Nałęcz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Komorowski W. Bożawola. — Land Nur. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Wohl ein Gefchlecht mit den Komorowski W. Dołęga (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Komorowski W. Ciołek. — Ruff. Wojew. 1450. Wohl ein Gefchlecht mit den Komorowski W. Korczak. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Ein Zweig erhielt 1817 die Deutfche Reichsgrafenwürde. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Gräfl. Tafchenb. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Liske 10. — Herb. Kr. P.).

Komorowski W. Dołęga. — Land Dobrzyn 1500, Lithauen 1622. Im W. ift das Hufeifen auf der linken Seite von unten nach oben von dem Pfeile fchräg durchbohrt. Wohl ein Gefchlecht mit den Komorowski W. Bożawola (Nsk. — Krs.).

Komorowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1600 (Dlg. — Bork. Sp.).

Komorowski W. Korczak. — Wojew. Krakau 1431, Sendomierz. Wohl ein Gefchlecht mit den Komorowski W. Ciolek. Gleichen Urfprungs mit den Struś. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Ein Zweig erlangte 1803 Oeftr. Erneuerung des Grafentitels und durch Adoption den Nebennamen Suffczyński und das W. Szeliga als Nebenwappen (Nsk. — Krs. — Gräfl. Tafchenb. — Ad. M. Gal. — Sp. Ryc. P. — Herb. Kr. P. — Bbr. — Koryt. — Zł. Ks. 1, 16).

Komorowski W. Kotwicz. — Schlefien 1562 (Nsk.).

Komorowski W. Lis. — Wojew. Plock 1700 (Nsk.).

Komorowski W. Łabędz. — Ruff. Wojew. 1680 (Nsk.).

Komorowski W. Nałęcz. — Preußen 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Lgn.).

Komorowski W. Ostoja. — Land Łomża 1432. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. (Nsk. — Mlw. — Ad. M. Pol.).

Komorowski W. Pobog. — (Młch. — Bork. Sp.).

Komorowski W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1550 Nsk.).

Komorowski. — Preußen 1660. W.: ein Hufeifen, auf dem ein Vogel fitzt mit einer Schlange im Schnabel; Helmfchmuck: ein geharnifchter, mit einem Säbel bewaffneter Arm (Kętr. — N. Siebm. — Wölky C.).

Komorowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Komorski W. Śreniawa. — Großpolen 1410, Preußen. Im W. ist das Kreuz (Maercker. — Lgn. — Nsk).

Kompzow. — Pommerellen 1658 (Cramer).

Komuński W. Lis. — Wojew. Płock 1632. Auch wohl Gomuński geschrieben (Nsk. — Wld.).

Konacki. — Kr. Chęcin 1769 (Bork. Sp.).

Konajecki. — Masowien 1680 (Nsk.).

Konarski W. Abdank. — Großpolen 1190, Wojew. Krakau, Sendomierz. Gleichen Ursprungs mit den Skarbek und Kołaczkowski. Von ihnen zweigen sich die Chojeński ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Weltzel. — Zl. Ks. 6. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Konarski W. Gryf. — Wojew. Sendomierz 1400, Galizien. Dienten in der Brandenb., Dänischen, Holländ., Französ., Oestr. Armee. Ein Zweig erlangte 1783 den Oestr. Grafentitel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — N. Siebm. — Sp. Ryc. P. — Grafenkal. — Zł. Ks. 3. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Konarski W. Jastrzębiec. — Masowien 1408. Gleichen Ursprungs mit den Zakrzewski (Mlw. — (Nsk.).

Konarski W. Lewart — Wojew. Sendomierz 1650. Sind ein Zweig der Firlej, führen diesen Beinamen (Nsk. — Wld.).

Konarski W. Łzawa. — Land Przemysl 1632 (Nsk.).

Konarski W. Osorya. — Pommerellen 1400, Preußen. Sind ein Zweig der Schleiwitz, führen diesen Beinamen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Schuch. — Lgn. — Winckler. — Maercker. — Kętr. — Kneschke. Krs. — Żern.).

Konarski W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1674 (Nsk.).

Konarski W. Topor. — Wojew. Kalisz 1700 (Nsk.).

Konarski W.? — Dienten, auch mit dem Beinamen Krueger, in der Preuß Armee (Nsk. — Dncz. — Krs. — Wld. — Rangl. — Bbr. — Kneschke. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — Wölky C. — Monogr. der Krechowiecki).

Konarzewski W. Korczak. — Großpolen 1508. In dem W. sind die 3 Stäbe gleich lang und schrägelinks gestellt, in der Mitte mit einem goldnen achteckigen Stern belegt; Helmschmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Zl. Ks. 6).

Konarzewski W. Lodzia — Großpolen 1500 (Nsk.).

Konarzewski W. Nowina. — Wojew. Łęczyca 1577 (Nsk.).

Konarzewski W. Pobog. — Masowien 1416. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Konarzewski W. Poraj. — Großpolen 1540. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Arch. Posen. — Ad. M. Pol.).

Konarzewski W. Prus. — Großpolen 1550 (Koryt.).

Konarzewski W. Radwan. — (Młch. — Krosn.).

Konaszewski — Kr. Grodno 1674 (Nsk. — Dncz.).

Koncerewicz. — (Kpt. — Mlch.).

Koncewicz. — S. Kunczewicz.

Kończa W. Ogończyk. — Kr. Wilkomierz. In dem W. führen sie

einen Kreuzbalken auf dem Schaft des Pfeils (Nsk. — Wld. — Krs. — Bork. — Ksk. 2. — Sp. Ryc. P. — Zl. Ks. 3, 6).

Kończegałowicz. — Samogitien 1528 (Matr. v. Lith. — Bork. Sp.).

Kończyc Wappen. In Roth fieben fchwarze Straußenfedern als Bufch zufammengeftellt; Helmfchmuck: das Wappenbild. Es wird von den Mniszech geführt.

Kończyc W. Ogończyk. — (Bork.).

Kończycki. — Land Dobrzyn 1700 (Nsk.).

Konczyński. — Land Przemysl 1783 (Bork. Sp.).

Kondarat. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Krs. — Mlch.).

Kondo. — Land Warfchau 1730 (Bork. Sp.).

Kondracki W. Kałuszowski. — Galizien 1788 (Bork. Sp.).

Kondracki W. Osorya. — Kr. Zawskrzyn 1788. Auch Kondradzki gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Kondradzki W. Syrokomla. — Königr. Polen 1825 (Zl. Ks. 9).

Kondratowicz W. Syrokomla. — Lithauen 1530, Samogitien 1626, Preußen. Dienten 1756 in der Preuß. Armee (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Liske 1, 10. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Kondratowski. — (Ppr., Gniazdo fol. 1178. — Nsk.).

Kondzic. — S. Poczobod. **Konecki.** — S. Koniecki W. Odrowąż.

Konewnik. — Kr. Raduńsk 1542 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kongajłowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.)

Koniar W. Moryców. — Königr. Polen. Nach 1836 dort mit dem W. Moryców, deffen Befchreibung nicht vorliegt, in die Adelsmatr. eingetragen (Ad. M. Pol.).

Konicki. — S. Koniecki W. Odrowąż.

Koniczewski. — (Mlch. — Kpt.).

Koniecki W. Brodzic. — Wojew. Sendomierz 1587. Auch wohl Kunecki gefchrieben (Ppr. — Nsk. — Zl. Ks. 6).

Koniecki W. Kownia. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Bork. Sp. — Liske 10).

Koniecki W. Lew. — Wojew. Krakau 1590. Sie find ein Zweig der Amende, führen deren Wappen und den Beinamen am Ende oder Ende. Erhielten als Enden Niederlandt Koniecki 1590 das Poln. Indigenat (Nsk. — Arch. Krakau).

Koniecki W. Odrowąż. — Land Wizna 1420, Wojew. Sendomierz, Preußen 1540. Pommerellen. Auch Konecki und Konicki gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Bębnowski und Wądolowski ab. Dienten in der Preuß. Armee 1763 (Mlw. — Nsk. — Kętr. — Arch. Königsb. — Ksk. 2).

Koniecki. — Nobilitirt 1590, Kronmatr. 467. Führen den Beinamen de Zaden (Czacki).

Koniecpolski W. Pobog. — Wojew. Sieradz 1306, Wojew. Krakau, Sendomierz, Land Przemysl 1454. Vereinzelt führten fie um 1430 den Beinamen Taszka. Sind um 1704 erlofchen (Dłg. — Kromer. — Bielski. — Ppr. — Oks. — Nsk. — Biblioth. v. Heilsberg. — Gefch. v. Polen — Konverf. Lex. — Koryt. — Zl. Ks. 6, 10. — Liske 1, 6, 10).

Koniecpolski. — S. Joeden.

Konieński W. Nieczuja. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Koniewicki. — Lithauen 1580. Führen den Beinamen Zerkało (Nsk.).

Koniński W. Junosza. — Wojew. Bełz 1700 (Nsk. — Liske 10).

Koniński W. Leliwa. — Kr. Rożanna 1579 (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Koniński W. Labędz. — Wojew. Sendomierz 1435, Płock. Sie find ein Zweig der Dunin, gleichen Urfprungs wohl mit den Missopad, führen in einem Zweige diefen Beinamen, in einem anderen den Beinamen Cwikła (Kromer, lib. 20. — Bielski fol. 338. — Nsk.).

Koniński W. Rawicz. — Wojew. Lublin 1460. Führen den Beinamen Prandota (Dlg. — Bork. Sp.).

Koniński. — Großh. Pofen. W.: Schild roth-filbern gefpalten, in jedem Felde ein Jagdhorn, das vordere geftürzt, von gewechfelter Tinktur; Helmfchmuck: ein wachfender geharnifchter Ritter, in jeder Hand ein Horn haltend (N. Siebm.).

Koniski. — (Mlch. — Kpt.).

Koniuchowski. — Land Lwow 1560 (Nsk. — Kpt. — Mlch.).

Koniukowiąt. — S. Borysławski.

Koniuszewski. — Lithauen, Wojew. Brześć 1600 (Mlch. — Kpt. — Weltzel).

Konjugowicz. — (Mlch. — Kpt.).

Konkolewski. — S. Kąkolowski.

Konkowski W. Trąby. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Konojacki W. Prawdzic. — Wojew. Płock, Kulm 1467, Pommerellen. Sie find ein Zweig der Sękowski. Von ihnen zweigen fich die Dębołęcki ab. Auch Konojadzki gefchrieben (Nsk. — Koryt. — Krs. — Froel. — Flanss. — Lgn. — Wölky C. — Kętr.).

Konomski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Kononowicz W. Radwan. — Lithauen 1700. Sie führen das W. wie die Siemionowicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Kononowicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1767 (Krs. — Konst.).

Konopacki W. Junosza. — Ruff. Wojew. 1680 (Nsk. — Dncz. — Ksk. 2. — Krosn.).

Konopacki W. Nowina. — (Mlch. — Kpt.).

Konopacki W. Odwaga. — Pommerellen 1230, Preußen. Schrieben fich zuerft de Konopat, dann auch Konopatski. Erhielten 1610 vom Papft und Kaifer den Grafentitel, der in Polen aber nicht zur Geltung kam. Galten als um 1710 erlofchen, werden jedoch noch um 1830 als in der Familie Konopacki W. Trzaska fortblühend genannt (Nsk. — Lgn — Krs. — Flanss. — Zl. Ks. 3. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm — Maercker. — Liske 10).

Konopacki W. Trzaska. — Land Przemysl. Eingetragen dort 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Ihnen wird (von Bork.) auch noch das Nebenwappen Odwaga oder Mur zugefchrieben, wie auch die Zugehörigkeit zu den Konopacki W. Odwaga (Bork. — Kpt.).

Konopierski. — Wojew. Rawa 1648 (Nsk.).

Konopiński. — Wojew. Rawa 1632, Wilno 1697 (Nsk. — Krosn.).

Konopka W. Lubicz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Konopka W. Nowina. — Land Wizna, Łomża 1421, Wolynien, Wojew. Sendomierz, Kalisz, Galizien. Von ihnen zweigen fich die Rampkowski und Brzostowski ab. Erlangten 1780 den Oeftr. Baronstitel, der 1791 beftätigt wurde. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Krs. — Bbr. — Bork. — Sp. Ryc. P. — Krosn. — Strasz. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Liske 10. — Ad. M. Gal.).

Konopka W. Złotogoleńczyk. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Konopko. — Kr. Orszan 1764 (Konst.).

Konopla. — Kniafengefchlecht in Lithauen 1528, ein Zweig der Sokoliński. Erlofchen (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Konoplański. — Kr. Braslaw 1764 (Konst. — Krs.).

Konopnicki W. Jastrzębiec. — Wojew. Sieradz 1500. Im Helmfchmuck des W. hält der Rabe anftatt des Hufeifens einen Ring im Schnabel. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad M. Pol. — Zl. Ks. 1. — Ksk. 1, 2. — Wölky C.).

Konopnicki W. Junosza. — Großh. Pofen (N. Siebm.).

Konosken. — Land Bütow — Lauenburg 1575 (Cramer).

Konowicz. — Kr. Słonim 1700 (Dncz.).

Konowski. — S. Kunowski.

Konrade W. Sulima. — Erhielten vom Reichst. 1676 das Poln. Indigenat (Nsk.).

Konradowicz. — Schlefien 1240 (Sinap.).

Konrady. — S. Conrady.

Konradzki W. Osorya. — Wojew. Płock 1496, Lithauen 1700 (Nsk. — Krs. — Ksk. 2).

Konradzki W. Ostoja. — (Nsk.).

Konradzki. — Nobilitirt vom Reichst. 1673. Führen den Beinamen Koryda (Konst.).

Konratowicz W. Syrokomla. — Wojew. Nowogrod 1648, Pommerellen 1655 (Maercker).

Konratowski W. Syrokomla. — Lithauen 1584 (Ppr. — Bork. Sp.).

Konschinowski. — S. Kąsinowski.

Konsiadzki W. Prawdzic. — (Mlch).

Koński. — S. Kątski.

Konstantynowicz W. Lis. — Wojew. Mińsk 1674. Führen den Beinamen Rokoz (Nsk.).

Kontecki. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis, ohne W. (Ad. M. Pol.).

Kontersyn. — Land Bütow-Lauenburg 1575 (Cramer).

Kontkowski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Kontowski. — Ruff Wojew. 1750 (Monogr. der Kamiński).

Kontowt. — Samogitien 1441 (Nsk.).

Kontowtowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith — Bork Sp.).

Kontrym. — Kr. Lida 1674, Samogitien 1788 (Nsk — Krs — Ksk. 2)

Kontrymowicz. — Lithauen 1528. Lebten nach 1831 in der Emigration (M. Lith. — Krosn.).

Kontujewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Konturowicz. — S. Matkowski.

Konwa W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Konwentski. — Wojew. Krakau 1705 (Nsk.).

Konwicki W. Kownia. — Land Warſchau 1496. Führten um 1850 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Konyadzki. — Preußen 1409 (Mülv. — Voigt).

Kopacz W. Doliwa. — Schleſien 1290, 1626. Im Helmſchmuck des W. führen ſie einen Pfauenſchwanz, vor demſelben einen Kranz von 11 rothen und weißen Roſen. Auch Kopitz und Kopszyc genannt (Sinap.).

Kopacz Wappen. — S. Topacz.

Kopaczewicz. — Lithauen 1493 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kopaczewski. 1621 (Nsk.).

Kopański W. Jastrzębiec. — Großpolen 1461 (Zl. Ks. 1).

Kopański W. Lada. — Maſowien 1496, Lithauen 1632. Gleichen Urſprungs mit den Walicki. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Żern.).

Kopasina Wappen. — In rothem Felde 2 ſilberne Flüſſe, welche in zwei Windungen von oben ſchrägerechts und ſchrägelinks nach unten ſo zuſammenfließen, daß ſie zuſammen beinahe die Form eines nach oben geöffneten Hufeiſens bilden, zwiſchen beiden Flüſſen ein ſenkrechtes Schwert, deſſen nach unten gekehrte, abgebrochene Spitze die Flüſſe in ihrem Berührungspunkte überbrückt; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 8 Familien geführt.

Kopasiński W. Kopaśina. — Wojew. Krakau 1100, Schleſien 1287. Sie hießen urſprünglich wohl Kopasina (Nsk — Starowolski, Monum. fol. 772. — Sinap.).

Kopaszczewski. — S. Kapaszczewski. **Kopceński.** — S. Kopczyński.

Kopcieński. — Kr. Lwow 1782 (Bork. Sp.).

Kopciewic. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Kopczyński W. Budwicz. — Schleſien 1466, 1788. Gleichen Urſprungs mit den Blacha. Auch Kopceński geſchrieben. Führen den Beinamen Bestweny (Gramer. — Weltzel. — Bork.).

Kopczyński W. Ślepowron. — Kr. Pilzno 1711. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Kopec W. Kroje. — Lithauen 1522. In dem W. iſt die eine linke Senſe mit einem kleinen Kreuz belegt. Werden von den Fürſten von Twer abgeleitet (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Zl. Ks. 4, 5. — Liske 10).

Kopec W. Lubicz — Kr. Upita, Pińsk 1449. In dem W. fehlt das obere Kreuz. Auch Kopot genannt (Nsk. — Ksk. 1, 2. — M. Lith — Bon.).

Kopec W. Poraj. — Wolynien 1700 (Krs.).

Kopecki. — Land Przemysl 1782 (Bork. Sp. — Ksk. 2. — Krosn.).

Kopelowski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Kopenhausen. — Königr. Polen 1700 (Nsk. — Wld.).

Koperni W. Jastrzębiec. — Wojew. Sendomierz 1700 (Nsk.).

Koperski. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. — Krosn.).

Kopestyński. — S. Kopystyński.

Kopeszy W. Jastrzębiec. (Mlch. — Kpt.).

Kopicki. Preußen 1537 (Maercker. — Konst. 1648).

Kopicz. — S. Kopacz.

Kopieczyński. — In der Poln. Armee 1610 (Liske I).

Kopiewicz. — Lithauen 1690 (Dncz.).

Kopijowski. — Wojew. Bracław 1616 (Nsk.).

Kopik. — S Poradowski.

Kopinej. - Erhielten vom Reichst. 1609 das Poln. Indigenat (Mlch.).

Kopiński. — Podlachien 1575 (Nsk. Krosn.).

Kopiszczewicz. - Lithauen 1550 (M. Lith. — Bork. Sp).

Koplewski W. Abdank. — Kr. Wilkomierz 1700 (Nsk. – Zł. Ks. II).

Koporski. — (Mlch. — Kpt.).

Kopot. - S. Kopec.

Koppet W. Leliwa. — Schleſien 1700 (Sinap.).

Koproski W. Alabanda. - Land Kulm 1699, Königr. Polen. Auch Koprowski geſchrieben (Bork. Sp. — Wölky C.).

Koprzycki. — Land Nur 1697 (Konst.).

Kopsowicz W. Wieniawa. – Lithauen 1740 (Wld.).

Kopszajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Kopszyc. — S. Kopacz.

Koptewicz. — Lithauen 1500 (Nsk.).

Kopyciński W. Topacz. — Podolien 1555. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs - Ad. M. Pol. — Dncz).

Kopycki. — Preußen, Pommerellen 1550. W.: ein ſenkrecht ſtehendes Liktorenbündel, aus welchem oben anſtatt der Beile 2 ſchräge auswärtsſtehende Lanzenſpitzen hervorragen; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk.).

Kopyczkowski. — Dienten 1799 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Kopyczyński. (Mlch.).

Kopydłowski W. Drya. — Großpolen 1436 (Bielski. - Dłg. — Nsk.).

Kopylski. — Pommerellen (Winckler.).

Kopylski. — S. Olelkowicz.

Kopystecki. — Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Winckler. Żern.).

Kopystyński W. Leliwa. Land Przemysl 1540. Auch Kopestyński geſchrieben (Bbr. — Bork. — Zl. Ks. 2. — Liske 10).

Kopystyński W. Sas. - Land Przemysl 1782 (Bork. Sp. — Bbr.).

Kopytkiewicz. Ukraina 1768 (Bork. Sp.).

Kopytkowski W. Kościesza. - Land Warschau 1536 (Nsk.).

Kopytnicki. - (Nsk.).

Kopytowski. — Lithauen, Wojew. Brešć 1511 (M. Lith. — Bon.).

Kopytyński. - Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. doch ohne Wappen (Ad. M. Pol.).

Korab Wappen. — In rothem Felde ein goldnes gondelartiges Fahrzeug, in deſſen Mitte ein gezinnter Thurm ſteht; Helmſchmuck: das Wappenbild. Es wird von über 120 Familien geführt.

Korabataki. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst).

Korabczejowski W. Ostoja. — Podolien 1375. Später auch Korabczewski geſchrieben (Bork. Sp. — Zl. Ks. 2).

Korabczewski. — S. Korabczejowski.

Korabieski. — Kr. Błonie. Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Korabiewiecki. — Wojew. Rawa 1770 (Wld.).

Korabiewski W. Korab. — Wojew. Sendomierz 1648. Auch Korabiowski genannt. Huldigten Preußen 1798 (Nsk. — Bbr. — Krs. — Pr. H. L. — Liske 1, 10).

Korabiewski W. Radwan. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Korabka. — S. Leśniowski W. Gryf.

Koracz W. Wąż. — Land Czersk 1411, Wojew. Sendomierz 1697 (Bork. Sp.).

Koralewicz. — Galizien 1808 (Bork. Sp.).

Koralewski. — Wojew. Rawa 1648 (Nsk.).

Korawa. — S. Koreywa. **Korba.** — S. Uruski W. Sas.

Korbaczewski. — Kr. Rzeczyca 1764 (Wld.).

Korblowicz. — S. Uruski.

Korbowski. — Lithauen, Wojew. Brześć 1596 (Nsk.).

Korbski. — Großpolen 1720 (Zl. Ks.).

Korbut W. Korczak. — Lithauen 1701. Führen den Beinamen Karaffa. Nannten ſich mitunter auch Korbutowicz. Sie werden (von Sinap) als ein Geſchlecht mit den Karwath angeſehen, die in der Ruſſ. Wojew. ſaßen, nach Mähren und nach Schleſien 1593 ſich verbreiteten, um 1700 vom Kaiſer den Grafentitel erlangten (Nsk. — Krs. — Sinap. — Krosn. — Liske 1).

Korbutowicz. — S. Korbut.

Korcicki W. Prus 1. — (Młch — Kpt.).

Korcuń. — Kr. Rzeczyca 1764 (Konst.).

Korcz. — Nobilitirt vom Reichst. 1685 (Krs. — Konst. — Wld.).

Korczak Wappen. — In rothem Felde 3 wagerecht über einander ſchwebende ſilberne Stäbe oder richtiger Flüſſe, die ſich von oben nach unten verkürzen; Helmſchmuck: eine goldne verzierte Schaale, aus welcher ein grauer, nach links gekehrter Jagdhund hervorwächſt. Das W. hieß früher auch Czasza (Schaale), wird dann auch noch Trzy Wręby (3 Stäbe) oder Trzy Rzeki (3 Flüſſe) genannt. Es wird von über 180 Familien geführt.

Korczak W. Korczak. — Schleſien 1364, Galizien 1822 (Sinap. — Bork.).

Korczak. — S. Strękowski W. Grzymała.

Korczakowski W. Korczak. — Maſowien 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Korczbach. — S. Korzbok.

Korczewski W. Świeńczyc. — Podlachien 1500, Wojew. Kiew 1674 (Nsk.).

Korczmiński W. Korczak. — Ruſſ. Provinz 1648 (Nsk.).

Korczyc W. Brochwicz 2. — Lithauen 1700 (Nsk. — Wld. — Liske 1).

Korczyk Wappen. — S. Korytyński.

Korczyński W. Łopotycz. — Land Lwow 1782 (Bork. Sp. — Krosn.).

Korczyński W. Sas. — Ruff. Wojew. 1697. Führen die Beinamen: Bybik, Jackowicz, Sienkiewicz (Bork. Sp. — Bbr. — Zł. Ks. 2. — Liske 1, 10).

Kord Wappen. — S. Mrowiński.

Kordaszewski W. Niedołęga. — Galizien 1782 (Bork Sp.).

Kordaszewski W. Zagłoba. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Kordebog. — Wojew. Pofen 1427 (Bork. Sp.).

Kordecki W. Ślepowron. — Galizien 1782 (Mlch. — Kpt. — Bork. Sp.).

Kordek. — S. Więckowski W. Prus I. **Kordesz** — S. Kordysz.

Kordoński. — Land Chełm 1697 (Konst.).

Kordyasz. — S. Salski.

Kordymier. — Erhielten vom Reichst. 1676 das Poln. Indigenat (Krs. — Mlch.).

Kordyński. — (Mlch. — Kpt).

Kordysz. — Wojew. Bracław 1695. Auch wohl Kordesz und Kordisz gefchrieben. Führten den Beinamen Skobeykowicz (Nsk. — Dncz. — Krs. — Lgn. — Kpt. — Bork. Sp.).

Kordzuk. — Lithauen. Führen den Beinamen Zaleski (Kpt. — Bork. Sp.).

Korebko. — S. Czerniewski W. Śreniawa.

Korecki W. Ogończyk. — Pommerellen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Ad. M. Pol.).

Korecki W. Pogon. — Lithauen 1399. Ein von dem Lith. Großfürften Olgerd, dem Sohne des Gedymin, abftammendes Fürftengefchlecht. Führten den Beinamen Olgerdowicz. Sind 1651 erlofchen (Nsk. — Krs. — Wld. — Dncz. — Gefch. v. Polen. — Zł. Ks. 2. — M. Lith. — Bon.).

Korejc. — Kr. Słonim 1707 (Liske 1).

Korejwatis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Korewa. — S. Koreywa.

Korewicki W. Prus 3. — Podlachien 1577 (Nsk.).

Koreywa W. Dębno. — Lithauen 1399. Auch Korewa, Korawa und Koreja gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 2. 5. — Krosn.).

Koreywa W. Kusza. — Wojew. Wilno 1700. Führen den Beinamen Burnak (Nsk.).

Korff W. Gozdawa. — Liefland, Kurland 1483. Stammen aus Weftphalen. Als Helmfchmuck des W. führen fie anftatt des Pfauenfchwanzes 2 einander zugekehrte, das ganze Geficht zeigende, gekrönte Syrenen mit blauen Schwänzen und rothen Floffen, die Gozdawa-Lilie haltend. Führen auch den Beinamen Schmising. Sie theilten fich in mehrere Linien, die in Rußland und Deutfchland blühen, hier auch den Freiherrntitel führen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Kneschke. — Żern. — Geneal. Tafchenb. der Freiherrl. Häufer).

Korgow. — (Mlch. — Kpt).

Koriot W. Kamieniec. — Königr. Polen. Eingetragen, dort nach 1836 in die Adelsmatr. mit dem W. Kamieniec, das nicht befchrieben ift (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Korkocki. Land Chelm 1697 (Konst.).

Korkodyn. — Wojew. Smoleńsk 1490. Kniafengefchlecht. Erlofchen (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Korker. — Kr. Oszmiana 1751 (Bork Sp.).

Korkosowicz. — Samogitien 1528 (Matr. v. Lith. — Bork. Sp.).

Korkuc. Land Lida 1650, Wojew. Wilno 1697 (Nsk. - Liske 1).

Korleński. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst.).

Kormanicki W. Gozdawa. — (Mlch. — Kpt.)

Kormanicki W. Junosza. — Wojew. Krakau 1427. Sind ein Zweig der Grochowski (Nsk. — Koryt.).

Kormański. - Land Chelm 1697 (Konst. — Krosn.).

Korn. — Liefland 1550. W.: in Blau 3 aus grünem Boden aufwachfende Kornähren, an jedem der aus einem Punkte ausgehenden Halme 2 Blätter, über jeder Ähre ein goldner fechseckiger Stern. Sie ftammen aus Deutfchland. Schrieben fich von Zegierd Korn (Wld. Ksk. 2).

Kornacki W. Prawdzic. — Ruff. Provinz (Mlch. - Kpt.).

Kornacki W. Topor. — Preußen. Dienten in der Pr. Armee (Rangl. - N. Siebm.).

Kornałowski. — S. Kornelowski.

Kornasiewicz. — Wojew. Nowogrod 1760 (Krs. — Wld.).

Kornaszewski W. Kornic. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Kornatowski. — S. Kurnatowski.

Kornelowski. — Wojew. Bełz 1697. Auch Kornałowski gefchrieben (Mlch. — Liske 10. — Bork).

Korniakt W. Krucyni. — Ruff. Wojew. Sie ftammen aus Kreta. Erhielten um 1580 das Poln. Indigenat (Nsk. — Liske 10).

Korniatowski. S. Kurnatowski.

Kornic Wappen. — Auf 3 fchwarzen Felfenftufen ein filbernes Hochkreuz, welchem jedoch der obere Balken fehlt, auf jedes Ende der beiden Seitenarme ein rundes Laib Brod aufgefteckt, in rothem Felde; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird auch Hospody błogoslaw genannt. Es wird von einigen 20 Familien geführt.

Kornic W. Kornic. — Schlefien 1339. Stammen aus den Ruff. Fürftenthümern. Führten den Beinamen Bielik. Von ihnen zweigen fich die Kloch, Sobek, Górecki, Rymułtowski ab, die den Beinamen Kornic oder Kornitz fortführten. Dienten 1796 in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. - Weltzel).

Kornicki W. Kornic. — Wolynien 1528, Lithauen. Führten den Beinamen Promczeyko (Nsk. — Kpt.).

Korniewski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Korniłowicz W. Rawicz. — Führen den Beinamen Kurosz (Młch.).

Kornowski. — Wojew. Kalisz, Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Korobczyc. — Wojew. Nowogrod 1550 (M. Lith — Bork. Sp. — Bon.).
Korobowicz. — Wojew. Połock 1509 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).
Koroczycki. — (Kpt.).
Korolik. — Ruff. Wojew. 1592 (Liske 10).
Korolko. — Wojew Mścisław 1700 (Nsk.).
Korolko. — S. Masłowicz.
Korona Wappen. — In Blau eine offene goldne Krone, aus welcher 4 fchwarze Büffelhörner aufwachfen; Helmfchmuck: ein nach links gekehrter weißer, halb aufwachfender Ziegenbock. Es wird von 3 Familien geführt.
Koronacki. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).
Koroniec Wappen. — S. Kronenberg.
Koronowicz. — Dienten 1778 in der Preuß. Armee (Rangl.).
Koronowski W. Lada — Wojew. Bracław 1700 (Nsk.).
Koronowski W. Waga. — S. Korzeniewski.
Koroński. — Nobilitirt vom Reichst. 1683 (Konst.).
Koropolański. — (Mlch. — Kpt.).
Koropowicz. — S. Karpiński.
Koros. — Nobilitirt 1592, Kronmatr. 87. Auch Koroz gefchrieben (Czacki. — Nsk).
Korosondowicz. — Kr. Busk 1782 (Bork. Sp.).
Korostyński. — Land Przemysl 1636, als Korosteński 1782 (Bork. Sp.).
Koroszewski W. Jastrzębiec. — Großh. Pofen 1880 (Zl. Ks. 10).
Korotki. Land Przemysl, Ukraina 1600. Fürftliches Gefchlecht (Dncz.).
Korowaj. — Wolynien 1528 (Nsk.).
Korowan. — Lithauen 1540 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).
Korowicki W. Kornic. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M Pol.).
Korowicki W. Prus I. — Podlachien 1648 (Nsk. — Bork. Sp.).
Koroz. — S. Koros.
Korpopsen. — Land Bütow-Lauenburg. Erlofchen um 1650 (Cramer).
Korsak W. Kotwice — Lithauen, Wojew. Połock 1400. W.: in Roth 2 halbmondförmig nach außen rechts und links gebogene Ankereifen, die in der Mitte durch einen Ring zufammen gehalten werden, wodurch das Wappenbild einer heraldifchen Lilie ähnlich ift, welcher die mittelften Blätter fehlen; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Sie ftammen aus Corfika. Führen die Beinamen: Poczapow, Hłubocki, Hołobicki oder Holubicki, Borkołap, Udzielski (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Zł. Ks. 9, 10. — M Lith. — Bon.).
Korsak W. Lis. — Lithauen 1500. Sind wohl gleichen Urfprungs mit den Korsak W. Kotwice. Führen die Beinamen Sowa und Sowicz (Nsk. — Krosn. — Ksk 1, 2).
Korsuk. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Mlch.).
Korszyc. — (Kpt.).
Kortag. — Nobilitirt 1515, Kronmatr. 33 (Czacki).
Kortek. — Preußen 1735 (Flanss).
Korth. — Preußen. Erhielten 1650 Erneuerung des Adels. Dienten in der Schwedifchen und Preuß. Armee. W.: eine Feldbinde, über derfelben ein Ring; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Kneschke. — N. Siebm.).

Kortnicki. — Preußen 1673. Auch Korytnicki genannt (Flanss).

Kortum. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Mlch. — Konst.).

Kortyna. — S. Kluczewicz.

Kortyński. — Land Chełm 1697 (Konst.).

Korulski W. Prus I. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Korun Wappen. — S. Pusch.

Korwin Wappen. — In Roth ein auf einem abgehauenen Afte ftehender Rabe mit einem goldnen Ringe, deffen Diamant nach unten gekehrt ift, im Schnabel; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern Aus einer Vereinigung mit dem W. Pobog entftand das W. Ślepowron. Es wird von über 50 Familien geführt.

Korwin W. Korwin. — Mafowien 1224. Sie nahmen das W. Ślepowron an (Nsk.).

Korwin W. Ślepowron. — Mafowien 1224, Galizien 1840. Sind ein Zweig der Korwin W. Korwin. Von ihnen zweigen fich die Krasiński ab (Nsk. — Bork. — Zł. Ks. 6).

Koryatowicz W. Pogon. — Lithauen 1330, 1740. Von Koryat, dem jüngften Sohne des Großfürften Gedymin, abftammendes Fürftengefchlecht. Gleichen Urfprungs mit den Kurcz und Kurczewicz (Nsk. — Dncz.).

Korybski. — Land Halicz 1782 (Bork. Sp.).

Korybut Wappen. — In Roth ein geftürzter filberner Halbmond, oben befetzt mit einem filbernen Kreuze, unter dem Monde ein goldner fechseckiger Stern. Ueber dem Schilde die Fürftenkrone. Es wird von 10 Familien geführt, die fich von Korybut, dem Sohne des Lith. Großfürften Olgierd, ableiten.

Korybut W. Pogon I. — Lithauen. Fürftengefchlecht, deffen Stammvater Korybut, Sohn des Großfürften Olgerd war. Es zweigte fich fchon 1399 eine Linie nach Rußland ab, von der die Ruffifchen Fürftenhäufer Galiczyn, Howański, Kurakin und Trubecki, auch die Polubiński ftammen. Die Linie in Lithauen, die zeitweife den Böhmifchen Königsthron erlangte, nahm um 1500 noch das W. Korybut als Nebenwappen an, blühte unter dem Namen Korybut noch bis etwa 1510, verzweigte fich dann in die Zbarażki, Porycki, Woroniecki und Wiśnowiecki (Gefch. v. Polen. — Nsk.).

Korybut. — S. Miszewski, — Żernicki.

Koryciński W. Nałęcz. — Wojew. Sieradz 1630 (Koryt. — Bork. Sp.).

Koryciński W. Topor. — Wojew. Krakau 1420. Sind ein Zweig der Sieciech. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Wld. — Dncz. — Gefch. v. Polen. — Ad. M. Pol. — Liske 1, 10).

Korycki W. Ciolek — Podlachien 1530. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — M. Lith. — Bon.).

Korycki W. Prus I. — Mafowien 1600. Erhielten 1662 das Indigenat für Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Lgn. — Ad. M. Pol.).

Korycki. Land Lomża 1496, Preußen 1520 (Mlw. — Koryt. — Wld. — Zl. Ks. 2. — Krosn. — Ksk. 2. — Liske 10).

Korycz. — Lithauen 1690 (Nsk.).

Koryda. — S. Konradzki.

Korypeł. — Kr. Żytomierz 1630 (Bork. Sp.).

Korytko W. Jelita. — Ruff. Wojew. 1427, Mafowien 1720. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 1, 2. — Liske 6, 10. — Krosn.).

Korytkowski W. Jelita. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Koryt.).

Korytkowski W. Mora. — Land Wizna 1450. Gleichen Stammes mit den Korytowski (Mlw. — Nsk.).

Korytnicki. — S. Kortnicki.

Korytowski W. Lodzia. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol — Krosn.).

Korytowski W. Mora. — Land Wizna 1450, Wojew. Pofen, Krakau, Galizien. Gleichen Stammes mit den Korytkowski. Führten die Beinamen: Koth. Kut, Pietusz, Daczbog, Czieslecz, Sarapa, Greszino, Tatarka, Kostrzewa. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Mlw. — Żern. — Zl. Ks. 1, 3, 5)

Korytyński W. Korczak. — Wolynien 1528. In dem W. ift unter den Flüffen ein fie umfaffender halber Mond; Helmfchmuck: nur ein Hundekopf. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Korytyński W. Korczyk. — Lithauen. Nobilitirt vom Reichst. 1775 mit dem W. Korczyk, das nicht befchrieben ift (Konst.).

Koryzna W. Krzyżostrzal. — Samogitien 1550 (Nsk. — Krs. — M. Lith. — Bon.).

Korzałowicz. — Kr. Zwinogrod 1730 (Wld).

Korzbog Wappen. In filbernem Felde 3 über einander fchwimmende, nach links gekehrte Karpfen; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von 17 Familien geführt

Korzbok W. Korzbog. — Schlefien 1296. Sie ftammen aus den Rheinlanden, hießen dort Kurzbach, wurden dann in Polen Korczbach, dann Korzbok, auch Korzbog, fpäter in Schlefien wohl auch wieder Kurzbach genannt. Von ihnen zweigen fich die Zawadzki, Stryjkowski und Łącki ab (Kneschke. — Koryt. — Nsk. — Arch. Königsb. — Mülv. Eheft — Liske 10. — Zl. Ks. 5).

Korzdzniewski. — (Kpt.).

Korzekwicki W. Syrokomla. — Wojew. Krakau 1410 (Dlg. — Bielski. — Nsk).

Korzeliński W. Dąb. — Galizien 1808 (Bork. Sp. — Krosn.).

Korzeniański W. Godziemba. — Wojew. Łęczyca 1424 (Mlw.).

Korzenicki W. Syrokomla. — Podlachien 1600, Wojew. Kalisz, Sieradz (Nsk. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 2).

Korzeniecki. — Lithauen, Wojew. Brześć 1764 (Konst. — Bork.).

Korzeniewicz. — S. Wysocki W. Kolumna.

Korzeniewski W. Lis. — Lithauen 1410. Sind ein Zweig der

Korzeniowski W. Waga, wechselten das Wappen. Huldigten Preußen aus dem Kr. Orłow 1798 (Wld. — Flanss. — Pr. H. L. — Krosn. — Ksk. 2).

Korzeniowski W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Korzeniowski W. Nałęcz. — Podolien 1625, Wojew. Lublin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk — Koryt. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Lgn. — Zł. Ks. 1,5. — Krosn.).

Korzeniowski W. Waga. — Litthauen, Wojew. Brześć 1410. Sie hießen anfänglich Koronowski. Von ihnen zweigen sich die Pociej ab. Ein Zweig nannte sich Korzeniewski und nahm das W. Lis an (Wld. — M. Lith. — Bon).

Korzeniski. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Korzeński W. Strzemię. — Wojew. Sendomierz 1462 (Nsk. — Liske 9).

Korzkiewski W. Zaremba. - Wojew. Kalisz 1529. Sind ein Zweig der Mańkowski (Zł. Ks. 1).

Korzkowski. — S. Karzkowski.

Korzmiński. — (Młch. — Bork. Sp.).

Korzuchowski. — Land Warschau 1527 (Bork. Sp.).

Korzyb. — Im Poln. Heere 1668 (Liske 1).

Korzybek. — Wojew. Bełz 1697 (Kpt).

Korzybski W. Abdank — Wojew. Płock. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Korzyc. — Land Słonim (Mlch.).

Korzymski. — Wojew. Płock 1697 (Konst.).

Korzyna. — (Kpt).

Korzyński. — Wojew. Lęczyca 1581 (Ppr. — Nsk.).

Kos Wappen. — Drei rothe Balken in silbernem Felde; Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 12 Familien geführt.

Kos W. Kos. — Preußen 1550. Sie stammen angeblich aus Deutschland, wo sie von der Emsel oder Amsel (poln. Kos.) hießen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Lgn. — Maercker. — Bork. Sp. — Żern. — Froel. — Sp. Ryc. P. — Wölky C. — Liske 10).

Kosa. - Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Kosacki. — Wojew. Krakau 1580. Wohl ein Geschlecht mit den Kossecki W. Rawicz (Ppr. — Oks. — Nsk.).

Kosak W. Kos. — Land Nur 1678 (Nsk.).

Kosakowski. — S. Kossakowski.

Kosanowski W. Łuk. — (Kpt.).

Kosarski. Wojew. Sieradz 1697 (Konst).

Kosarzewski W. Łuk. — Wojew. Polock 1600. W.: in rothem Felde ist über der mit einem Pfeil belegten, nach oben gerichteten Armbrust noch ein nach unten geöffnetes, den oberen Theil desselben umschließendes, silbernes Hufeisen, das oben mit einem kleinen silbernen Kreuze befetzt ist; Helmschmuck: 3 Straußenfedern (Kjł. — Nsk. Krosn.).

Kosawicz W. Kozieł 2. — (Młch.).

Koschan. - Bukowina. Erhielten 1788 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Koschembahr. — S. Koszembar. **Koschmer.** — S. Wiecki.

Koschmieder. — S. Kośmider.

Kościa. — S. Kościewicz, Zbirochowski.

Kościałkowski W. Syrokomla. — Kr. Wiłkomierz 1674. Auch wohl Kościlaowski gefchrieben. Lebten nach 1831 in der Emigration (Nsk. Sp. Ryc. P. — Krs. — Krosn. — Strasz. — Bork. Sp. — Bbr. — Zl. Ks. 5, 11).

Kościecki W. Kościesza. — Land Halicz 1783 (Bork. Sp.).

Kościej. — Ruff. Wojew. 1515. Wohl ein Gefchlecht mit den Koścień (Nsk.).

Kościelecki W. Ogończyk. — Großpolen 1247. Gleichen Urfprungs mit den Działyński. Sind um 1730 erlofchen (Bielski. — Dłg. — Ppr. — Oks. — Nsk. — Dncz. — Bbr. — Cramer. — Krs. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Kętr. — Liske 1).

Kościelnicki. — (Młch. — Kpt.).

Kościelski W. Jastrzębiec. — Großpolen 1725, Schlefien. Vermehrten ihr W. und führen jetzt: in quadrirtem Schilde ein Mittelfchild, in dem das W. Jastrzębiec, im 1. und 4. Felde in Roth ein filbernes Hirfchhorn, im 2. Felde in Blau 3 zu 2 und 1 geftellte goldne Sterne, im 3. Felde in Blau ein goldner, nach links geöffneter Halbmond; Helmfchmuck: 2 filberne Büffelhörner. Sie dienten in der Preuß. Armee. Ein Zweig verdeutfchte 1875 mit Preuß. Genehmigung feinen Namen in von Kirchenheim und führt diefen fort (Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Kościelski W. Kościesza. — Mafowien, Preußen 1690. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Kętr. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Kościelski W. Ogończyk. — Kujawien 1436, 1890 (Nsk. — Bbr. Bork. — Zl. Ks. 3, 4).

Kościełkowski W. Korab. — Wojew. Sieradz (Bork. Sp.).

Koścień W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1399, 1705. Wohl ein Gefchlecht mit den Kościej (Dłg. — Nsk — Bbr.).

Kościeniecki. — Land Nur 1697 (Konst.).

Kościeński. — S. Kościński W. Rogala.

Kościérski. — Wojew. Pofen 1697 (Konst.).

Kościeski W. Kościesza. — Kujawien 1510 (Nsk. — Koryt. — Liske 8).

Kościesza Wappen. — In rothem Felde ein filberner, fenkrecht ftehender, ungefiederter Pfeil, nach oben gerichtet, der Schaft in der Mitte durchkreuzt, unten nach rechts und links gefpalten; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird auch Strzegomia genannt. Es wird von 130 Familien geführt.

Kościesza W. Kościesza. — Wojew. Sendomierz 1072. Preußen 1565, 1787. Sie führten in einem Zweige den Beinamen Strzegomia. Von ihnen zweigen fich die Karnicki, Kobylski, Kołozębski, Mniszewski, Kulakowski, Miroszewski, Zakrzewski, Żerzyński ab (Ppr. — Nsk. — Bbr. — Kętr.).

Kościewicz W. Leliwa. — Lithauen 1454, 1788. Sie hießen urfprünglich wohl Kościa, dann Kościew und Koszczew und auch Kostewicz (Nsk. — Krs. — Bon.).

Kościkowski. — Wojew. Kiew 1612 (Bork. Sp.).

Kościmiński W. Bożawola. — Kr. Wyszogrod (Ppr.).

Kościński W. Rogala. — Land Lwow 1782. Auch Kościeński genannt (Krosn. — Liske 10. — Bbr. — Bork. Sp.).

Kościszewski W. Kościesza. — Mafowien, Wojew. Braclaw 1674 (Nsk.).

Kościuskiewicz. — Wojew. Bełz 1674 (Nsk.).

Kościuszko W. Roch 3. — Lithauen, Wojew. Brześć 1400, Kr. Wlodzimierz 1540. Sie führen den Beinamen Siechnowicki, auch Siechnowicz, in einem Zweige auch Chobołtowski (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Gefch. v. Polen. — Konverf. Lex. — Bork. — Liske 1. — M. Lith. — Bon. — Ksk.).

Kościuszkowicz. — Wolynien 1528 (Nsk.).

Kościuszkowski. — Kr. Owrucz 1615 (Bork. Sp.).

Kosecki. — S. Kossecki.

Koseper. — S. Pruski W. Nowina.

Kosiarski. — Kr Pilzno 1782 (Bork. Sp.).

Kosibski W. Rawicz. — (Mlch. — Kpt).

Kosicki W. Luk. — S. Koszycki.

Kosicki W. Samson. — Wojew. Kalisz 1400, Pommerellen. Gleichen Urfprungs mit den Bielicki und Blęcki. Auch Koszycki gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Proski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern. — Zł. Ks. 1, 3. — Wld — Ad. M. Pol. — Ksk. — Krosn.).

Kosiecki. — Preußen 1783 (Arch. Königsb.).

Kosielski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Kosieński W. Rogala. — Wolynien 1660 (Nsk. — Dncz).

Kosieradzki. — Land Lwow. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kosił. — Wolynien 1674 (Konst.).

Kosiłowicz. — Kr. Kleck 1532 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Kosiłowski W. Jastrzębiec. — Land Łuckow 1600 (Nsk. — Sp. Ryc. P.).

Kosiński W. Doliwa. — (Ppr.).

Kosiński W. Rawicz — Land Drohicz 1500, Wojew. Pofen, Wolynien 1632. Sie find ein Zweig der Warsz. Dienten in der Preuß Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Rangl. — Sinap. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2, 5).

Kosiński W. Rogala. — Wojew. Płock 1550, Preußen 1616. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kętr. — Maercker. — Ad. M. Pol.).

Kosiński W Samson. — Wojew. Krakau 1661 (Zł. Ks. 1. — Liske 10. — Ksk. 2. — Krosn.).

Kosiński. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst.).

Kosiorek. — S. Bekierski.

Kośko. — Kr. Wiłkomierz (Mlch).

Koskowski W. Dołęga. — S. Koszkowski.

Koskowski W. Grzymala. — Wojew. Sendomierz 1789 (Gazeta Narodowa 1883).

Koschembahr. — S. Koszembar. **Koschmer.** — S. Wiecki.

Koschmieder. — S. Kośmider.

Kościa. — S. Kościewicz, Zbirochowski.

Kościałkowski W. Syrokomla. — Kr. Wiłkomierz 1674. Auch wohl Kościlaowski gefchrieben. Lebten nach 1831 in der Emigration (Nsk. - Sp. Ryc. P. — Krs. — Krosn. — Strasz. — Bork. Sp. — Bbr. — Zł. Ks. 5, 11).

Kościecki W. Kościesza. — Land Halicz 1783 (Bork. Sp.).

Kościej. — Ruff. Wojew. 1515. Wohl ein Gefchlecht mit den Koścień (Nsk.).

Kościelecki W. Ogończyk. — Großpolen 1247. Gleichen Urfprungs mit den Działyński. Sind um 1730 erlofchen (Bielski. — Dłg. — Ppr. — Oks. — Nsk. — Dncz. — Bbr. — Cramer. - Krs. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Kętr. — Liske 1).

Kościelnicki. — (Mlch. — Kpt.).

Kościelski W. Jastrzębiec. — Großpolen 1725, Schlefien. Vermehrten ihr W. und führen jetzt: in quadrirtem Schilde ein Mittelfchild, in dem das W. Jastrzębiec, im 1. und 4. Felde in Roth ein filbernes Hirfchhorn, im 2. Felde in Blau 3 zu 2 und 1 geftellte goldne Sterne, im 3. Felde in Blau ein goldner, nach links geöffneter Halbmond; Helmfchmuck: 2 filberne Büffelhörner. Sie dienten in der Preuß. Armee. Ein Zweig verdeutfchte 1875 mit Preuß. Genehmigung feinen Namen in von Kirchenheim und führt diefen fort (Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Kościelski W. Kościesza. — Mafowien, Preußen 1690. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Kętr. Krosn. — Ksk. 1, 2).

Kościelski W. Ogończyk. — Kujawien 1436, 1890 (Nsk. - Bbr. Bork. — Zł. Ks. 3, 4).

Kościełkowski W. Korab. — Wojew. Sieradz (Bork. Sp.).

Koścień W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1399, 1705. Wohl ein Gefchlecht mit den Kościej (Dłg. — Nsk — Bbr.).

Kościeniecki. — Land Nur 1697 (Konst.).

Kościeński. — S. Kościński W. Rogala.

Kościérski. — Wojew. Pofen 1697 (Konst.).

Kościeski W. Kościesza. — Kujawien 1510 (Nsk. — Koryt. — Liske 8).

Kościesza Wappen — In rothem Felde ein filberner, fenkrecht ftehender, ungefiederter Pfeil, nach oben gerichtet, der Schaft in der Mitte durchkreuzt, unten nach rechts und links gefpalten; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird auch Strzegomia genannt. Es wird von 130 Familien geführt.

Kościesza W. Kościesza. — Wojew. Sendomierz 1072. Preußen 1565, 1787. Sie führten in einem Zweige den Beinamen Strzegomia. Von ihnen zweigen fich die Karnicki, Kobylski, Kołozębski, Mniszewski, Kułakowski, Miroszewski, Zakrzewski, Zerzyński ab (Ppr. — Nsk. — Bbr. — Kętr.).

Kościewicz W. Leliwa. — Lithauen 1454, 1788. Sie hießen urfprünglich wohl Kościa, dann Kościew und Koszczew und auch Kostewicz (Nsk. — Krs. - Bon.).

Kościkowski. — Wojew. Kiew 1612 (Bork. Sp.).

Kościmiński W. Bożawola. — Kr. Wyszogrod (Ppr.).

Kościński W. Rogala. — Land Lwow 1782. Auch Kościeński genannt (Krosn. — Liske 10. — Bbr. — Bork. Sp.).

Kościszewski W. Kościesza. — Mafowien, Wojew. Braclaw 1674 (Nsk.).

Kościuskiewicz. — Wojew. Bełz 1674 (Nsk.).

Kościuszko W. Roch 3. — Lithauen, Wojew. Brześć 1400, Kr. Wlodzimierz 1540. Sie führen den Beinamen Siechnowicki, auch Siechnowicz, in einem Zweige auch Chobołtowski (Nsk. — Sp. Ryc. P. — Krs. — Gefch. v. Polen. — Konverf. Lex. — Bork. — Liske 1. — M. Lith. — Bon. — Ksk.).

Kościuszkowicz. — Wolynien 1528 (Nsk.).

Kościuszkowski. — Kr. Owrucz 1615 (Bork. Sp.).

Kosecki. — S. Kossecki.

Koseper. — S. Pruski W. Nowina.

Kosiarski. — Kr Pilzno 1782 (Bork. Sp.).

Kosibski W. Rawicz. — (Mlch. — Kpt.).

Kosicki W. Łuk. — S. Koszycki.

Kosicki W. Samson. — Wojew. Kalisz 1400, Pommerellen. Gleichen Urfprungs mit den Bielicki und Błęcki. Auch Koszycki gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Proski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Źern. — Zł. Ks. 1, 3. — Wld — Ad. M. Pol. — Ksk. — Krosn.).

Kosiecki. — Preußen 1783 (Arch. Königsb.).

Kosielski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Kosieński W. Rogala. — Wolynien 1660 (Nsk. — Dncz.).

Kosieradzki. — Land Lwow. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kosił. — Wolynien 1674 (Konst.).

Kosiłowicz. — Kr. Kleck 1532 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Kosiłowski W. Jastrzębiec. — Land Łuckow 1600 (Nsk. — Sp. Ryc. P.).

Kosiński W. Doliwa. — (Ppr.).

Kosiński W. Rawicz — Land Drohicz 1500, Wojew. Pofen, Wolynien 1632. Sie find ein Zweig der Warsz. Dienten in der Preuß Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Rangl. — Sinap. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2, 5).

Kosiński W. Rogala. — Wojew. Płock 1550, Preußen 1616. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kętr. — Maercker. — Ad. M. Pol.).

Kosiński W. Samson. — Wojew. Krakau 1661 (Zł. Ks. 1. — Liske 10. — Ksk. 2. — Krosn.).

Kosiński. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst.).

Kosiorek. — S. Bekierski.

Kośko. — Kr. Witkomierz (Mlch.).

Koskowski W. Dołęga. — S. Koszkowski.

Koskowski W. Grzymala. — Wojew. Sendomierz 1789 (Gazeta Narodowa 1883).

Koskowski W. Junosza. — Mafowien 1710. Wohl ein Gefchlecht mit den Kuszkowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Kosla W. Nowina. — Wojew. Sendomierz 1556. Auch Kozla gefchrieben. Sie nannten fich fpäter wohl Koslicki (Ppr. — Oks. — Nsk.).

Koslarowski W. Jelita. — Schlefien 1700. Auch Koslarski und Kozlarowski gefchrieben (Sinap. — Mlch.).

Koslewski. — Podolien 1492. Von ihnen zweigen fich die Dyakowski ab (Dncz.).

Koslicki W. Nowina. — Land Liw 1611. Sind wohl ein Zweig der Kosla (Nsk.).

Koślig W. Kozieł. — Schlefien 1337, 1617. Sie hießen urfprünglich Koziel, woraus Kozlic, Koślic, dann Koślig und Koschlig wurde (Sinap.).

Koslowski. — S. Kozlowski.

Kosmaczewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Płock 1500, Preußen 1544 (Nsk. — Kętr.).

Kosmaczewski W. Junosza. — Wojew. Płock 1377, 1648 (Nsk.).

Kosmas. — S. Cosmas. **Kosmaszewski.** — S Cosmaszewski.

Kośmider. — Wojew. Sieradz 1500, Schlefien 1505, hier Koschmieder gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Kośmiderski ab (Nsk. — Sinap. — Bork. Sp.).

Kośmider. — S. Gruszczyński W. Poraj.

Kośmiderski. — Wojew. Krakau 1600. Sind ein Zweig der Kośmider (Bork. Sp.).

Kosmierzowski. — Kr. Kolo 1550. Auch Koszmierzowski gefchrieben (Ppr. — Nsk.).

Kośmiński W. Lubicz. — Wojew. Lublin 1600. Auch Koźmiński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol.).

Kosmowski W. Kościesza. — Wojew. Gnefen 1790 (Bork Sp. — Pr. H. L.).

Kosmowski W. Lis. — Mafowien 1650. In dem W. hat der Pfeil jedoch nicht 2 Kreuze, fondern nur ein halbes Kreuz auf der linken Seite. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Kosmowski W. Trąby. — Wojew. Wilno 1500 (Kjl. — Nsk.).

Kosmynowski W. Gryf. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Kośnicki W. Pielesz. — Preußen 1648, Wojew. Kalisz, Lithauen 1700. In dem W. find die Schwerter oben und unten von je einem goldnen Stern begleitet (anftatt der Sterne kommen auch wohl Rofen vor); Helmfchmuck: 5 Straußenfedern, doch wird auch angegeben ein Halbmond zwifchen 2 Sternen. Sie dienten fchon 1775 in der Preuß. Armee (Nsk. — Dncz. — Rangl. — Froel.).

Kośnicki. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Damarus alias Damarath, führen diefen Beinamen. W.: ein Halbmond, überhöht von 2 Sternen; Helmfchmuck: ein wachfender Hirfch (Arch. Königsb.).

Kośnicki. — S. Dumrowski.

Kosnowicz W. Jastrzębiec. — (Mlch.).

Kosnowski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst. — Nsk.).

Kosobud. — S. Piechowski. **Kosowski.** — S. Kossowski.

Kospoth W. Gwiazda. — Preußen, Pommerellen. W.: in Blau 3 silberne, fünfstrahlige Sterne. zu 2 und 1 gestellt; Helmschmuck: statt der Krone eine spitze, blaue Mütze mit silbernem Aufschlag, mit 2 Adlerfedern besetzt. Dieses W. wird von Nsk. irrthümlich Rosput genannt. In Zweigen nannten sie sich Lipiński und Pawłowski. Sie stammen aus Sachsen, von wo ein Zweig 1309 mit dem Orden nach Preußen ging, ein anderer Zweig um 1650 nach Schlesien kam und 1711 den Sächsischen Grafentitel erlangte (Nsk. — Winckler. — N. Siebm. — Kętr. — Grafenkal. — Sinap. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — Flanss. — v. Mülv. Ehest. — Arch. Königsb.).

Koss. — Pommerellen 1550. Masowien. W.: in Blau 2 gegen einander aufspringende weiße Windhunde, über denselben ein Jagdhorn; Helmschmuck: ein silberner, nach oben geöffneter Halbmond, über welchem ein schwarzes, golden beschlagenes Jagdhorn zwischen 2 Sternen. Ein gleiches W. führen die Gruchalla. Sie wurden früher Kosseken genannt. In Zweigen nannten sie sich Zakrzewski, Borski und Szemirowski. Dienten in der Pr. Armee (Kneschke. — Rangl. — Hdb. d. Pr. Ad. 1. — Krosn.).

Kossa W. Kosy. — (Mlch. — Kpt.).

Kossabucki. — S. Kossobudzki.

Kossaczewicz. — S. Jaworski.

Kossakowski W. Korwin. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Kossakowski W. Ślepowron. Land Wizna 1436, dann in ganz Polen und Lithauen verbreitet. Auch wohl Kosakowski geschrieben. Ein Zweig erhielt 1781 den Deutschen Grafentitel, blüht in Rußland fort. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Dncz. — Wld. — Bbr. — Bork. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Kętr. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon. — Zł. Ks. 13. — Ksk. 1. — Krosn.).

Kossbuth. — S. Piechowski.

Kossebuden. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Kossecki W. Rawicz. — Wojew. Krakau 1430, Podolien, Wojew. Posen. Gleichen Ursprungs mit den Dembiński, Ostrowski, Ożarowski. Sind vielleicht ein Geschlecht mit den Kosacki. Auch wohl Kosecki geschrieben. Vorübergehend nannte sich ein Zweig Płocki. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Arch. Krakau. — Krs. — Dncz. — Rangl. — Bork. — Zl. Ks. 1, 5. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Kosseken. — S. Koss.

Kossenda W. Korwin. — Preußen 1675 (Flanss.).

Kossobar. — S. Koszembar.

Kossobudzki W. Pobog. — Masowien 1500. Auch Kossabucki und Kozebucki geschrieben. Huldigten Preußen 1798 aus den Kreisen Łęczyca und Orłow. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Krs. — Pr. H. L. — Bbr. — Wölky C. — Liske 10. — Lgn. — Ad. M. Pol.).

Kossobuth. — S. Piechowski.

Kossow. — Wojew. Witebsk 1514 (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Kossowczyc. — S. Berezowski.

Kossowicz W. Gryf. — Wojew. Kiew 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Bork. Sp. — Liske 10).

Kossowicz W. Wieniawa. — (Mlch. — Kpt.).

Kossowiecki W. Kościesza. — Galizien 1787 (Bork. Sp.).

Kossowski W. Abdank. — Wojew. Sieradz 1540, Kalisz 1634, Łęczyca 1676. In einem Zweige führten fie den Beinamen Polak. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Kossowski W. Ciołek. — Land Drohicz. Erhielten vom Großfürften von Lithauen 1417 den Adel mit dem W. (Wld. — Nsk.).

Kossowski W. Dołęga. — Wojew. Łęczyca 1716. Huldigten Preußen 1798 aus den Kreifen Łęczyca und Orłow. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Pr. H. L.).

Kossowski W. Jelita. — Pommerellen 1550. Sie find ein Zweig der Goltstein, führen diefen Beinamen, der fich in Golsztein änderte, nahmen das W. Jelita an. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Maercker. — Arch. Königsb. — Koryt. — Lgn. — Winckler. — Żern. — Ad. M. Pol. — Wölky C.).

Kossowski W. Kościesza. — Preußen 1770 (N. Siebm.).

Kossowski W. Leszczyc. — Wojew. Łęczyca 1560, dann in Polen und Lithauen verbreitet (Nsk. — Wld.).

Kossowski W. Lodzia. — Wojew. Lublin 1600 (Nsk.).

Kossowski W. Odwaga — Pommerellen 1495, Preußen 1699 (Nsk.).

Kossowski W. Rawicz. — Wojew. Gnefen 1740 (Bork. Sp.).

Kossowski. (Krs. — Rangl. — Flanss. — Wld. — Bbr. — Froel. — Lgn. — Kętr. — Krosn. — Ksk. 2. — Wölky C. — M. Lith. — Bon. — Liske 1. — Zł. Ks. 2).

Kostanecki W. Wieruszowa. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol).

Kostecki W. Nałęcz. — Land Bełz 1783 (Bork. Sp.).

Kostecki W. Prus 2. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Kostecki W. Rudnica. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Kostecki. — Nobilitirt vom Reichst. 1775. Eingetragen nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen (Nsk. — Dncz. — Zł. Ks. 3. — Wölky C. — Mlch. — Konst.).

Kostek. — Wojew. Belz 1697 (Konst.).

Kostel. — Erhielten vom Reichst. 1676 das Indigenat (Bork. Sp. — Konst). — S. Costel.

Kostewicz W. Leliwa. — Podlachien 1532 (Bork Sp. — Kpt. — Zł. Ks. 11). — S. Kościewicz.

Kostin. — Bukowina. — Erhielten 1793 das Indigenat für Galizien (Bork Sp).

Kostiuszko. — S. Kostomłocki, — Kościuszko.

Kostka W. Dąbrowa. — Mafowien 1464, Preußen 1476. Sie find ein Zweig der Rostkowski. Gleichen Urfprungs mit den Chociwski, Karniowski, Mikoszewski, Mlodzianowski, Smolechowski. Von ihnen zweigen fich die Skotowski ab, die das W. Prawdzic annahmen, ebenfo die Podjaski. Führten auch den Beinamen Strzeża. Sind 1698 erlofchen (Nsk. — Gefch. v. Polen. — N. Siebm. — Flanss. — Kętr. — Lgn. — Arch. Königsb. — Ksk. 2. — Liske 1).

Kostka W Jastrzębiec. — Polen, Böhmen 1458, Schlefien 1503 (Sinap.).

Kostka. — S. Gostomski, — Mściszewski.

Kostkiewicz W. Rogala. — Land Czersk 1730 (Nsk. — Bork.).

Kostkowski W. Dołęga. — Wojew. Płock 1764 (Konst.).

Kostkowski W. Ostoja. — (Młch. — Kpt.).

Kostolicki W. Ogończyk. — Preußen 1450, 1650. Auch wohl Kostolitz genannt (N. Siebm.).

Kostomłocki. — Wojew. Wilno 1528. Auch Kostomolocki gefchrieben. Führen den Beinamen Kostiuszko (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp. — Dncz.).

Kostrisz. — Bukowina Erhielten 1789 und 1793 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Kostro W. Gozdawa. — Podlachien 1692 (Nsk.).

Kostro W. Rawicz. — Podlachien 1520, Wojew. Rawa, Ruff. Wojew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Wld. — Bork. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Kostro W. Ślepowron. — Land Bielsk 1600. Sind ein Zweig der Sniciński (Mlw.).

Kostrowicki W. Baybuza. — Lithauen 1670 (Bork. Sp.).

Kostrowicki W Rawicz. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Kostrowicki W. Rogala. — Lithauen 1690 (Zl. Ks. 3. — Ksk. 2).

Kostrowicki W. Wąż. — Wojew. Mińsk 1674 (Konst. — Młch. Kpt. — Krs.).

Kostrowicz. — S. Kostrowiec, — Rawicz Wappen.

Kostrowiec Wappen. — In Blau auf einem grünen Hügel mit 2 Kuppen fteht zwifchen diefen ein goldnes Hochkreuz, deffen Stamm mit einem nach oben geöffneten goldnen Halbmond bedeckt ift; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird von 3 Familien geführt.

Kostrowiec Wappen. — S. Rawicz.

Kostrowiec W. Kostrowiec. — Lithauen 1600. Auch wohl Kostrowicz gefchrieben (Mlch. — Wld.).

Kostrowski W. Wąż. — Lithauen 1650. In dem W. windet fich die Schlange wie im W. Baybuza, nur nicht um einen Pfeil, fondern um einen Spieß, auch fehlen die Pilze; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Krosn.).

Kostrzecki W. Osorya. — Kleinpolen 1460 (Dlg. — Bork. Sp. — Krosn.).

Kostrzejowski W. Łabędz. — Podolien 1700 (Nsk.).

Kostrzembski. — Wolynien 1528, 1738 (Nsk.).

Kostrzeński W. Zieniowicz. — Lithauen 1650, Podlachien. Sie find ein Zweig der Deszpot, hießen urfprünglich Kostrzeny (Dncz.).

Kostrzessa W. Kościesza. — Mafowien, Preußen 1540. Führten den Beinamen Kottenberg (N. Siebm.).

Kostrzewa. — S. Korytowski.

Kostrzewski. — Wojew. Kalisz 1697, Bełz (Konst. — Kpt. — Liske 10. — Krosn.).

Kosturowski. Kr. Trembowla. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kosty. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Kostyał. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis ohne Angabe eines W. (Ad. M. Pol.).

Kostycz. — S. Szorc. **Kostyk.** — S. Kulczycki.

Kostyniecki. — Ruff. Wojew. 1655 (Liske 10).

Kostyński. — Großpolen 1650 (Koryt.).

Koswiński. — Wojew. Płock 1632 (Nsk.).

Kosy Wappen. — Zwei filberne nach innen gebogene, unten mit den Spitzen fich kreuzende Senfeneifen, in rothem Felde; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es wird nur von den Kossa geführt.

Koszanowski. — Land Dobrzyn 1700 (Nsk.).

Koszański. — Lithauen 1500. Führen den Beinamen Chleb (Nsk. — Krs.).

Koszarowski. — Mafovien 1700 (Nsk.).

Koszarski W. Wąż. Kr. Sochaczew 1466. Auch wohl Koziarski gefchrieben. Blühen noch jetzt (Zl. Ks. 2. — Wld. — Bork. — Krosn.).

Koszczanek. — S. Pobłocki. **Koszczew.** — S. Kościewicz.

Koszczyc W. Doliwa — Wojew. Łęczyca 1450. Sind ein Zweig der Koszczyc W. Poraj (Dncz.).

Koszczyc W. Poraj. — Lithauen 1400, Wojew. Łęczyca. Auch Koszczycz gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Koszczyc W. Doliwa ab. Sind um 1790 im Mannesftamm erlofchen (Dncz. — Bbr. — Zł. Ks. 5. — M. Lith. — Bon.).

Koszczyniec. — S. Witwicki.

Koszczyński. — Wojew. Jnowrocław 1632. Vielleicht richtiger Goszczyński (Nsk.).

Koszelewski. — Kr. Wiłkomierz, Preußen 1650 (Mlch. — Bork. Sp. Kętr.).

Koszembar W. Doliwa. — Polen, Schlefien 1361, Preußen. Sie hießen urfprünglich wohl Kossobar, wurden dann auch Koschembahr und Koschenbar gefchrieben. Ein Zweig in Preußen nannte fich Łyskowski, auch Liskowski. Dienten in der Preuß. Armee (Sinap. — Kneschke. — Rangl. — Gramer. — Weltzel. — Arch. Königsb.).

Koszerski. — S. Koszyrski.

Koszewski W. Ciołek. — Podlachien 1548. Von Oks. fälfchlich Roszewski genannt (Nsk. — Dncz. — Wld. — Oks. — Mlw.).

Kosziński. — S. Kosiński W. Rogala.

Kosziorowski. — S. Koczorowski.

Koszka. — Wojew. Smoleńsk 1492 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon. — Liske 10).

Koszko. — Wojew. Płock 1764. Führen den Beinamen Saim (Konst.).

Koszkowski W. Dołęga. — Großpolen 1577, Wojew. Plock 1758. Später auch Koskowski geschrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Zł. Ks. 2, 12. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Koszkul. — Liefland 1302, Kurland, Preußen 1660. Gehörten in Liefland und Kurland 1624 zur Ritterbank. W.: in goldnem Felde 3 zu 2 und 1 geftellte, runde, niederwärts gekehrte Blätter; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz. Sind eines Stammes mit den Pahlen. Auch Kośkul und Koschkul gefchrieben. Ein Zweig fiedelte nach Schweden über, erlangte dort 1719 den Schwedifchen Freiherrnftand. Ein anderer Zweig erhielt 1803 die Deutfche Reichsgrafenwürde. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. - Flanss. - Rangl. — Kpt. — N. Siebm.).

Koszla. — S. Kozakiewicz.

Koszłowski W. Jaztrzębiec. — Mafowien 1408 (Mlw.).

Koszmerzowski. — S. Kosmierzowski.

Koszonowski. Wojew. Pofen 1676 (Nsk.).

Koszowaty. — (Mlch. — Kpt.).

Koszowicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1662 (Nsk.).

Koszowski. - Wojew. Łęczyca 1648 (Konst.). Huldigten Preußen 1798 (Pr. H. L. Krosn.).

Kosztulski W. Kruszyna. - Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Koszubski. — Mafowien 1592. Auch Kośubski gefchrieben. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Blonie (Nsk. — Dncz. — Pr. H. L.).

Koszutski W. Leszczyc. — Großpolen 1500. Gleichen Stammes mit den Pierzchliński. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Krs. - Bork. Rangl. — Ad. M. Pol. — Zł Ks. 2, 5, 16. — Krosn. - Ksk. 2. — Arch. Pofen).

Koszyc W. Poraj. — S. Koszczycz.

Koszycki W. Łuk. — Polen, Schlefien 1650. Dienten als Koschitzki in der Preuß Armee. Führten als Kosicki um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Sinap. — Gramer. — Kneschke. — Rangl. — Ad. M. Pol.).

Koszocki W. Samson. — S. Kosicki.

Koszol. — Wojew. Troki 1700 (Nsk.).

Koszorski W. Pogon 1. — Wolynien 1490. In dem W. ift auf dem Schilde des Reiters ein Doppelkreuz. Sie find ein von den Sanguszko abftammendes Fürftengefchlecht. Gleichen Stammes mit den Kowelski. Auch wohl Koszerski gefchrieben. Sind um 1650 erlofchen (Nsk — Krs.).

Kot Wappen. — In rothem Felde eine aufrecht fitzende, nach links gekehrte, weiße Meerkatze; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 6 Familien geführt.

Kot W. Doliwa. — Großpolen 1222, 1560, Preußen. Auch Koth gefchrieben (Nsk. — Koryt.).

Kot W. Kot. — Mafowien (Kpt — Krosn.).

Kot W. Pilawa. — Wojew Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp. - Liske 10).

Kot W. Rola. — Genannt 1335 (Bork. Sp.).

Kot. — S Chlebowski, — Zadarnowski.

Kotarbiński. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Kotarbowicz. — S. Jaworski W. Sas.

Kotarbski. — S. Kotarski W. Pnieinia.

Kotarski W. Cholewa. — Wojew. Gnefen 1788. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Kotarski W. Pnieinia. — Land Wyszogrod, Land Przemysl 1364, Großpolen 1575, Wojew. Rawa 1631, Lublin 1700. Eingetragen 1783 und 1817 in die Adelsmatr. von Galizien. Auch Kotarbski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Bork. — Bbr. — N. Siebm. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 4).

Kotarski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Krosn.).

Kotaszewicz. — Land Lwow. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Młch. — Kpt. — Bork. Sp.).

Kotczyc. — Kr. Slonim 1674 (Nsk.).

Kotecki. — Land Przemysl 1537. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Nsk. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Wölky C. — Liske 1, 10)

Kotelnicki. — (Młch. — Kpt.).

Kotficz. — S. Kotwicz. **Koth.** — S. Korytowski, — Kot.

Kotiużyński. — Land Kiew 1616. Auch Kotiuszyński gefchrieben (Bork. Sp.).

Kotkiewicz. — S. Tustanowski.

Kotkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Kotkowicz. — S. Tustanowski.

Kotkowski W. Ostoja. — Wojew. Sieradz 1520, Wojew. Krakau, Preußen. Wohl ein Gefchlecht mit den Chotkowski und Kutkowski. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Koryt. — Żern. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1. — Krosn. — Liske 10).

Kotkowski. — Erhielten 1821 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Kotlewicz W. Pobog. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Kotlewski. — Wojew. Plock 1697 (Konst.).

Kotlicki. — Wojew. Połock 1579 (Bork. Sp.).

Kotliński W. Ogończyk. — Wojew. Kalisz 1583, Mińsk 1700. Auch Kotuliński gefchrieben (Nsk. — Dncz. — (Bbr.).

Kotliński W. Rawiez. — Wojew. Kalisz 1600 (Koryt.).

Kotłowicz. — Lithauen 1550 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kotłowicz. — S. Baczyński.

Kotłubaj. — Kr. Kowno 1674 (Nsk.).

Kotnicki. — Wojew. Sendomierz 1660 (Nsk.).

Kotnowski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1600 (Wld. — Zł. Ks. 9).

Kotolicki. — Dienten 1758 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Kotomirski W. Puchała. — Preußen 1600, Pommerellen. Auch Kotomierski gefchrieben (Nsk. — Flanss. — Zeitfchrift für Weftpreuß. Gefch. 13).

Kotonos. — S. Tustanowski.

Kotony. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Nsk. — Konst. — Liske 1, 10).

Kotoszewicz. (Mlch. — Kpt.).

Kotowicki W. Korab. — Wojew. Sieradz 1581, Preußen. Auch Kotowiecki geschrieben (Nsk. — Wld. — Winckler).

Kotowicz W. Korczak. — Wolynien 1499, Lithauen. Als Helmschmuck haben sie 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — M. Lith. — Bon. — Liske 1. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Kotowicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Kotowicz. — S. Strutyński.

Kotowiecki. — Wojew. Kalisz 1618. Führten den Beinamen Gniazdowski (Bork. Sp.).

Kotowski W. Lada. — Land Wizna 1436. Von ihnen zweigen sich die Kokoszka ab (Mlw.).

Kotowski W. Pomian. — Samogitien 1550 (Nsk.).

Kotowski W. Puchala. — Land Łomża 1440, 1695. Sind ein Zweig der Puchała, gleichen Ursprungs mit den Lutostański (Mlw.).

Kotowski W. Trzaska. — Wojew. Rawa 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Ksk. 2. — Krosn.).

Kotowski. — Erhielten 1673 das Poln. Indigenat (Krs. — Konst.).

Kotrym. — Kr. Raduńsk 1536 (Bork. Sp. — Bon.).

Kottenberg. — S. Kostrzessa. **Kotuczyński.** — S. Koturczyński.

Kotuliński W. Odrowąż. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Mlch.).

Kotuliński W. Ogończyk. — S. Kotliński.

Kotuliński W. Topacz. — Schlesien 1320, Böhmen. In dem W. hat in blauem Felde der goldene, oben roth abgerissene Geierfuß rothe Krallen, ist auch nicht beflügelt; Helmschmuck: das Wappenbild. Sie erlangten 1516 den Deutschen Reichs-Freiherrnstand mit dem Prädikate von Kotulinski und der Jeltsz. Erhielten auch 1645, 1652, 1666, 1724 und 1730 Böhmische Freiherrn-Diplome, 1706 den Böhmischen und 1748 den Preuß. Grafenstand (Kneschke. — Weltzel. — Gramer. — Grafenkal.).

Kotulski. — Königr. Polen. Wurden dort nach 1836 in die Adelsmatr. eingetragen (Ad. M. Pol.).

Kotulski. — Königr. Polen 1840 (Bork. Sp.).

Kotuński. — Podlachien 1670 (Mlw.).

Koturczyński. — Wojew. Kiew 1674. Auch wohl Kotuczyński geschrieben (Nsk. — Bork. Sp.).

Koturzyński. — Königr. Polen 1830 (Bork.).

Kotuszowski W. Wąż. — Kr. Opoczno 1400. Führten den Beinamen Groszowski (Dlg. — Bork. Sp.)

Kotutewicz W. Trzaska. — (Mlch. — Kpt.).

Kotwica Wappen. — So werden die Wappen bezeichnet, in denen sich ein Anker (Kotwica) befindet, so die W. Dulicz, Dessyer, Hutor, Sztumberg. Außer den diesen Gesellschaftswappen zugezählten Geschlechtern führen noch 17 Poln. Familien einen Anker im W.

Kotwicki W. Korab. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Kotwicki W. Kotwica. — (Mlch.).

Kotwicki W. Trzaska. — (Mlch. — Krosn.).

Kotwicz Wappen 1. — In filbernem Felde ein rother Querbalken; Helmfchmuck: ein gepanzerter Schwertarm. Es wird von einigen 30 Familien geführt.

Kotwicz Wappen 2. — In filbernem Felde ein rother Pfahl; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird auch Strzała und Siestrzeniec genannt. Es wird von 16 Familien geführt.

Kotwicz W. Kotwicz 1 — Schlefien 1290, Preußen 1590, Böhmen. Sie find ein Zweig der Pochner, gleichen Urfprungs mit den Dluski Auch wohl Kotficz gefchrieben. Von ihnen zweigen fich die Strzała, Grodliński, Gołyński ab. Sie erlangten 1718 und 1724 den Böhmifchen Freiherrntitel (Nsk. — Kneschke. — N. Siebm. Chronik v. Thorn. — Koryt. — Arch. Königsb. — Mülv. Eheft. — Arch. Pofen. — Zl. Ks. 2).

Kotwicz. — Nobilitirt 1522, Kronmatr. 306 (Czacki).

Kotyczew. — Lithauen 1519, 1568. Auch Kotyczow gefchrieben. Stammen aus Rußland (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kotyński. — Land Czersk 1607 (Konst. — Krosn.).

Kotywelski. — Wolynien 1628 (Bork. Sp.).

Kotzawrek. — (Mlch. — Kpt.).

Kow. — Nobilitirt 1577, Kronmatr. 172 (Czacki).

Kovachich. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Kowacz W. Wąż. — Wojew Krakau 1460, Land Przemysl. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Dienten 1761 in der Preuß. Armee (Dlg. — Bork. Sp. — Rangl. — Ad. M. Gal.).

Kowal. — Erhielten 1812 den Adel des Herzogth. Warfchau (Bork. Sp.).

Kowal Wappen. — S. Szmydecki.

Kowalecz. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.)

Kowalek. — Pommerellen 1605. W.: in Blau ein goldner Halbmond, überhöht von 3 goldnen Sternen; Helmfchmuck: 3 rothe Rofen an Stielen. In einem Zweige nannten fie fich Dąbrowski (Winckler. — Cramer).

Kowalewicz. — Kr. Mielniki 1532 (Bork. Sp. — Bon.).

Kowalewski W. Dołęga. — Land Łomża 1600, Wojew. Kiew, Land Dobrzyn, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Kowalewski W. Godziemba. — Wojew. Sendomierz 1550 (Nsk. — Bork. Sp.).

Kowalewski W. Gryf. — (Mlch. — Kpt.).

Kowalewski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Kowalewski W. Junosza. — Land Wizna 1436, Land Zakrocim 1593, Preußen. Von ihnen zweigen fich die Łojewski ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Arch. Königsb. — Kętr.).

Kowalewski W. Łada. — Land Rożanna 1690. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Kowalewski W. Nowina. — Wojew. Krakau 1685, Sendomierz (Nsk.).

Kowalewski W. Prus 3. — Wojew. Sieradz 1485, Wojew. Bracław 1607 (Nsk.).

Kowalewski W. Radwan. — Kr. Pilzno 1587 (Nsk.).

Kowalewski W. Żukowski. — Preußen 1632, Pommerellen. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Żern.)

Kowalewski. — Nobilitirt vom Reichst. 1659 (Krs.).

Kowalewski. — (Rangl. — Bbr. — Lgn. — Krs. — Nsk. — Zl. Ks. 3. — Wölky C. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Kowalkowski W. Godziemba. — Wojew. Sendomierz, Pommerellen 1648 (Nsk.).

Kowalkowski W. Przegonia. — Land Dobrzyn, Preußen 1515. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Lgn. — Maercker. — Kętr. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 11).

Kowalowski W. Osorya. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Kowalowski. — Schlefien 1351, 1500, Polen. Führten zeitweife den Beinamen Stopa (Liske 8. — Sinap. — Kneschke).

Kowalski W. Abdank. — Land Bełz 1630, Preußen 1725, Pommerellen. Dienten in der Pr. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Rangl. — Kętr. — Żern.).

Kowalski W. Jasieńczyk. — Wojew. Sendomierz 1700. In dem W. hat der Schlüffel auf jeder Seite einen Bart (Nsk. — Wld.).

Kowalski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1500, Ruff. Wojew. 1577, Großpolen. Von ihnen zweigen fich die Labęcki ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — N. Siebm. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Kowalski W. Ostoja. — Land Lwow. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kowalski W. Wieruszowa. — Wojew. Sieradz 1392, Großpolen. Von ihnen zweigen fich die Niemojewski ab. Führten den Beinamen Wierusz. Ein Zweig, der um 1670 nach Brandenburg kam, nannte fich dort Schmidt, erhielt 1811 Preußifche Adelserneuerung mit dem Prädikate v. Schmidt-Wierusz-Kowalski und als W.: der Schild filber-golden getheilt, oben das W. Wieruszowa, unten eine fchräge geftellte, roth und filbern gefchachte Standarte; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Gritzner. — Arch. Czarnikau. — Rangl. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Pr. H. L. — Zl. Ks. 1, 2, 3, 6. — Arch. Pos. — Krosn. — Ksk. 2).

Kowalski. — Nobilitirt vom Reichst 1790 (Konst.).

Kowalszyński. — Dienten 1777 in der Pr. Armee (Rangl.).

Kowański. — Ruff. Wojew. 1648 (Konst.). Wurden in Polen nach 1836 in die Adelsmatr. eingetragen (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Kowarski W. Drużyna. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp. — Liske 10).

Kowelski W. Pogoń. — Wolynien 1490. In dem W. ift auf dem Schilde des Reiters ein Doppelkreuz. Fürftengefchlecht, abftammend von den Sanguszko, gleichen Urfprungs mit den Koszyrski. Sie nahmen 1558 den Namen Sanguszko wieder an (Nsk.).

Kowelski. — Samogitien 1697 (Konst.).

Kowienicki. — S. Kowinicki.

Kowieński. — Lithauifches Fürftengefchlecht 1400 (Nsk.).

Kowieski. — (Młch.).

Kowig. — Liefland 1648 (Konst.).

Kowinicki W. Trąby. — Land Przemysl 1550. Auch Kowienicki gefchrieben (Nsk.).

Kowiński. — Wojew. Plock 1632 (Nsk.).

Kownacki W. Ślepowron. — Mafowien 1611, Wojew. Krakau 1705, Großpolen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Kownacki W. Suchekomnaty. — Land Wizna 1437, Lithauen. Von ihnen zweigen fich die Grodzanowski und Rydzewski ab. Ein Zweig nannte fich zeitweife auch Dąbnicki. Sie führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Krs. — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Kownacki W. Topor. — Preußen 1550. Huldigten Preußen 1772 (N. Siebm. — Żern. — Kętr.).

Kownacki W. Trąby. — Mafowien 1555 (Bork. Sp.).

Kownacki. — (Bbr. — Rangl. — Nsk. — Froel. — N. Siebm. — Liske 10. — Bon. — Krosn. — Ksk. 2).

Kownaty Wappen. — S. Suchekomnaty.

Kownia Wappen. — In rothem Felde drei blanke Schwerter mit den Spitzen nach unten gerichtet und mit diefen in einem Punkte zufammentreffend; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird aber auch vermehrt geführt: unter den Schwertern ein diefe umfchließender goldner Halbmond, unter diefem ein goldner Stern und zwifchen den Handgriffen der Schwerter auch noch je ein goldner Stern. Es wurde auch wohl Równia genannt. Es wird von 15 Familien geführt.

Kowski. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Kowyrski. — Wojew. Witebsk (Młch.).

Kowzan. — Kr. Orszan 1764 (Konst.).

Koxki. — Kr. Parnaw 1600 (Nsk.).

Koy. — S. Kay.

Koyczan W. Wężyk. — Lithauen 1410. Führten den Beinamen Sulkowicz, auch wohl Sukowski (Nsk. — Czacki).

Koye. — S. Kojen. **Koykowski.** — S. Kogkowski.

Koysow. — Wojew. Witebsk 1764 (Konst.).

Koytala. — S. Kiedrowski W. Lew.

Kozaczeskul. — Bukowina. Erhielten 1792 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Kozaczyński. — (Młch. — Kpt.).

Kozak W. Junosza. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp. Liske 10).

Kozak W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Kozakiewicz. — Lithauen 1650. Führen den Beinamen Koszla. Von ihnen zweigen fich die Kuroczycki ab (Nsk. — Wld. — Bork. Sp — Ksk. 2. — Krosn.).

Kozakowski W. Oliwa. — Lithauen 1697. Führen den Beinamen Krupik (Krs. — Krosn. — Wld — Mlch. — Konst 1697. — Zl. Ks. 11).

Kozamirski. — S. Kazimirski.

Kozanecki W. Wąż. — Wojew. Sieradz 1750. Huldigten Preußen 1798 aus dem Kr. Gostin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. 1764 — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Kozariew. — Wojew. Grodno 1507 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kozarowicz. — S. Uruski.

Kozarski W. Wężyk. — Wojew. Rawa 1650. Huldigten Preußen 1798 aus dem Kr. Brzezin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Kozarski. — Nobilitirt 1538, Kronmatr. 50 (Czacki).

Kozaryn W. Drya. — Wojew. Smoleńsk 1524, Połock 1697 (Konst.), Kr. Lida. Führen den Beinamen Okulicz (Nsk. — Kjł. — Bork Sp. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Kozarzewski. — Kr. Żytomierz 1587. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Kozdroj. — S. Kozew, — Zagrzewski.

Kozdzieszko. — (Młch. — Kpt.).

Kozebudzki. — S. Kossobudzki.

Kozeczyc. — Wojew. Wilno 1537 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kozekowski. — Kr. Brzezin. Huldigten von dort Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Kozerski W. Prawdzic. — Land Sochaczew 1674 (Konst.). Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Kozew. — Wojew. Witebsk 1650. Führen den Beinamen Kozdroj (Nsk.).

Kozewski. — Dienten 1813 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Koziański. — (Młch. — Kpt.).

Koziaroski W. Jelita. — Wojew. Sendomierz 1697. Auch wohl Koziarowski geſchrieben (Konst. 1697. — Bork. Sp. — Bbr.).

Koziarski. — S. Koszarski.

Koziarzewski. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Koziawski. — Wojew. Mścisław 1697 (Konst.).

Kozic W. Łabędz. — Kr. Lida 1674. Gleichen Urſprungs mit den Jawgel. Auch wohl Kozica genannt (Nsk. — Bork. Sp.).

Kozica W. Szeliga. — Lithauen 1527. Führen den Beinamen Czyżewicz (M. Lith. — Bon.).

Kozicki W. Leliwa. — Maſowien 1648, Preußen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — Żern. — Ad. M. Pol. — Dncz — Krosn.).

Kozicki W. Labędz. — Galizien, Preußen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — N. Siebm. — Kętr. — Hdb. d. Pr. Ad. I. — Ad. M. Pol. — Froel.).

Kozicki W. Rawicz. — Wojew. Lublin 1460 (Dłg. — Bork. Sp. — Liske 8).

Kozicki. — Erhielten 1819 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Koziczkowski. — Pommerellen. Sind ein Zweig der Wrycz, führen deren W., das auch die Gorczycki führen. Auch Koczikowski geſchrieben. Dienten in der Poln. und Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. Rangl. — Flanss. — Żern.).

Koziebrodzki W. Jastrzębiec. — Wojew. Plock 1408, Preußen 1682, Galizien. Auch Koziobrocki geschrieben. Ein Zweig siedelte um 1760 nach Galizien über, erlangte 1781 den Oestr. Grafentitel. Führten um um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Dncz. — Froel. — Wld. — Krs. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6. — Krosn.).

Koziegłowski W. Lis. Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Koziegłowski W. Zerwikaptur. — Wojew. Krakau 1180, Schlesien 1688. Hier nannten sie sich Koziegłowski von Geisenfels (Nsk. - Krs. Weltzel).

Koziegłowy Wappen. — S Zerwikaptur. **Koziejka.** — S. Kozierka.

Koziek W. Pawęza. — Lithauen 1700. Führen das W. wie die Herburt. Auch Kozieka und Kozika geschrieben (Nsk. — Bork. Sp.).

Kozielski W. Leliwa. — Polen, Lithauen 1690 (Nsk.).

Kozielski W. Łabędz. — Ruff. Wojew. 1770 (Wld.).

Kozielski W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1500 (Bielski, fol. 645. — Nsk.).

Kozielski W. Topor. — Großpolen 1560 (Koryt. — Wölky C.).

Kozieł Wappen 1. — In rothem Felde ein auf den Hinterfüßen stehender, weißer Ziegenbock (Kozieł) mit nach rückwärts gebogenen Hörnern; auch bisweilen mit einer schwarzen, golden eingefaßten, mit 3 Türkisen besetzten Leibbinde; Helmschmuck: ein wachsender Ziegenbock. Es wird von 6 Familien geführt.

Kozieł Wappen 2. — In rothem Felde ein nach unten geöffneter, goldner Halbmond, der oben an jeder Spitze und in der Mitte mit je einem die Spitze nach oben kehrenden Pfeilschaft besetzt ist; Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 4 Familien geführt.

Kozieł W. Koziel 2. — Fürstenthum Siewierz, Lithauen 1532. Auch Koziełł geschrieben. Von ihnen zweigen sich die Jasieniecki und Poklewski ab (Nsk. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Młch. — Kpt. — Krs. — Zł. Ks. 4. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Kozieł W. Pawęza. — (Kpt.).

Koziełkowski. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp. — Nsk.).

Koziemiecki. — (Kpt.).

Kozieniecki. — Kr. Orszan 1648 (Nsk.).

Kozieradzki W. Korab. - Kr. Sanok. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork.).

Kozieradzki W. Korczak. Podlachien 1550. Sind ein Zweig der Bohowityn (Nsk.).

Kozierka. — Kr. Włodzimierz 1577. Auch wohl Koziejka genannt. Kniasengeschlecht (Bork. Sp.).

Kozierkiewicz. - Königr. Polen. Führten dort um 1850 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Kozierowski W. Dołęga. — Wojew. Krakau 1584, Land Dobrzyn 1632, Großpolen. Ein Zweig erhielt 1817 Preuß. Adelsanerkennung und nahm zu seinem W. noch das W. Dąbrowa an. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ppr. — Gritzner. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. - Kętr. — Krosn.).

Kozierowski W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1500. Auch wohl Kozlarowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Ad. M. Pol.).

Kozierski W. Szeliga. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Koziestański. — (Mlch.).

Kozietulski W. Abdank — Kr Czersk. Gleichen Urfprungs mit den Skarbek. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Zl. Ks. 9. — Sp. Ryc. P. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Kozik. — Land Lwow 1651 (Liske 1).

Kozika. W. Pawęza. — S. Koziek.

Kozika W. Zkrzyżluk. — Wolynien 1445. Kniafengefchlecht. W.: in Roth ein filberner Tatarenbogen, auf deffen nach oben gekehrter Saite ein goldnes Kreuz fteht. Diefes W. wird Zkrzyżluk genannt. Auch Kozeka genannt. Gelten als erlofchen (Nsk.).

Kozikowski W. Grabie. — Kr. Łomża 1550. Gleichen Urfprungs mit den Jałbrzykowski (Mlw. — Nsk.).

Kozikowski W. Junosza. — Podlachien 1565, Wojew. Kiew 1648 (Konst.). Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Kozinicki W. Wieniawa. — Kr. Radom 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Kozinka. — S. Walczynic.

Koziński W. Kierdej. — Wolynien 1516. Auch Kozyński gefchrieben Nzk. — Bon.).

Koziński W. Lubicz. — (Bbr.).

Koziński W. Zdan. — Wolynien 1528. In dem W. ift die Klinge des Säbels nach oben gekehrt; Helmfchmuck: anftatt des Flügels 5 Straußenfedern (Nsk.).

Koziobrocki. — S. Koziebrodzki.

Kozioł W. Nowina. — (Ppr. — Bork. Sp.).

Koziorowicz. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Koziorowski. — Wojew. Kalisz 1697 (Konst. — Krs. — Wld. — Krosn.).

Koziutycz. — S. Siennicki.

Kozlarowski. — S. Koslarowski, — Kozierowski.

Koziątkowski W. Śreniawa. — Wojew. Kalisz 1584, Sieradz 1700 (Ppr. — Nsk.).

Kozlewski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Kozlic. — S. Koślig.

Kozliński — Wolynien 1770 (Zl. Ks. 2).

Koźlorog Wappen. — S. Jelita.

Koźlorog W. Jelita. — (Mlch.).

Koźlorog W. Poraj. — (Mlch.).

Kozła. — S. Kosla.

Kozłakowski. — Nobilitirt 1581, Kronmatr. 959 (Czacki.).

Kozłow. — Wojew. Kiew 1615. Auch Kozlowicz genannt (Bork. Sp.).

Kozłowski W. Drya — Kr. Opalenica 1500 (Zł. Ks. 6).

Kozłowski W. Jastrzębiec. — Masowien 1408, Wojew. Kalisz, Großpolen, Wolynien, Land Przemysl 1867. Erhielten vom Reichst. 1676 Anerkennung ihres alten Adels. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Wld. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6).

Kozłowski W. Jastrzębiec. — Königr. Polen. Erhielten von den Reichst. 1788 und 1790 den Poln. Adel und als W., das Jastrzębiec genannt wurde: in grauem Felde ein silbernes, nach oben geöffnetes Hufeisen, in dessen Mitte ein schwarzes Hochkreuz; Helmschmuck: ein Habicht, der in der rechten Klaue das Hufeisen mit dem Kreuze hält. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Herb. Kr. P.).

Kozłowski W. Lis. — Masowien 1408 (Nsk. — Bork. Sp.).

Kozłowski W. Podkowa. — Königr. Polen 1850 (Bork. Sp.).

Kozłowski W. Poraj. — Kr. Biecz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kozłowski W. Sas. — Land Halicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führen den Beinamen Liśniekiewicz (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kozłowski W. Ślepowron. — Lithauen (Kjl. — Bork. Sp.).

Kozłowski W. Wieże. — Schlesien 1400, 1720. Sind ein Zweig der Raszyc (Ppr. strom. — Nsk. — Sinap. — Weltzel).

Kozłowski. W. Zamora. — Galizien. Ihr W. ist nicht beschrieben (Bork. Sp.).

Kozłowski. — Schlesien 1422, 1743. Führen im W. eine Lederhose. Auch Koslow und Koslowski geschrieben (Gramer).

Kozłowski. — Nobilitirt von den Reichst. 1764 und 1767 (Konst. — Krs.).

Kozłowski. — Preußen 1403, 1817, Pommerellen, Großh. Posen. W.: der Schild ist durch 3 Zinnen schrägerechts getheilt, das untere Feld silbern, das obere Feld von einer rothen Mauer ausgefüllt, deren 3 Zinnen also nach unten hängen; Helmschmuck: 2 Elephantenrüssel, an jedem außerhalb 4 Falkenschellen hängend, oder auch wohl nur ein Adlerflügel. Nach dem Gute Kozłowo alias Wildenau wurden sie zeitweise auch von Wildenau genannt. In einem Zweige führten sie den Beinamen Gwiazda (Nsk. — Froel. — Maercker. — Kętr. — Arch. Königsb.).

Kozlowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1653. Bestätigung des Adels von den Reichst. 1676 und 1685 (Konst. — Bork. Sp.).

Kozłowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Konst.).

Kozłowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Kozłowski. — (Nsk. — Weltzel. — Dncz. — Flanss. — Krs. — Bbr. — Rangl. — Pr. H. L. — Krosn. — Ksk. 2. — Bon. — Liske 1. — Zł. Ks. 2, 12. — Źern. — Ad. M. Pol.).

Kozmański. — Galizien 1790 (Stammb. d. Łuszczyński).

Koźmian W. Nałęcz. — Land Chełm 1600. Führen als Helmschmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Zł. Ks. 20. — Ksk. 2. — Krosn.).

Kozmicki. — S. Cląp.

Koźmiński W. Lubicz. — Wojew. Płock 1580, Ruff. Wojew. Auch Kosmiński gefchrieben (Ppr. — Nsk. — Liske 10).

Koźmiński W. Poraj. — Großpolen 1500. Sind ein Zweig der Gruszczynski. Von ihnen zweigen fich die Chotecki ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Bork. Krs. — Koryt. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 3 — Ksk. 2. — Krosn.).

Koźmirski W. Lubicz. — (Bbr.).

Kozmitza. — Bukowina. Erhielten 1792 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Kozmundowski. — Land Przemysl 1762 (Liske 10).

Koźnicki W. Nowina. — Wojew. Sendomierz 1306, 1638 (Ppr. — Nsk.).

Koźnierzki. — Land Ciechanow 1697 (Konst).

Koźniewski W. Ostoja. — Land Ciechanow 1529 (Nsk. — Liske 10).

Kozobudzki. — Galizien. Anerkennung des Adels dort 1782 (Wld.).

Kozopolański. — (Młch. — Kpt.).

Kozowski. — Wojew. Lublin 1460 (Dłg — Bork. Sp.).

Kozowy. — Land Kiew 1630 (Bork. Sp.).

Kozuba W. Mora. — Land Warfchau, Wojew. Łęczyca 1674 (Nsk.).

Kozubowski. — Wojew. Łęczyca 1674 (Młch. — Wld.).

Kozubowski W. Zamora. — Königr. Polen. Erhielten nach 1836 den Poln. Adel mit dem W. Zamora, deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Kozubski W. Abdank. — Wojew. Sieradz 1580. Gleichen Urfprungs mit den Magnuski (Nsk. — Koryt. — Zł. Ks. 12).

Kozubski W. Ślepowron. — Lithauen 1580 (Nsk. — Ad M. Pol. — Krosn.).

Kożuchowski W. Doliwa. — Land Czersk 1356, Wojew. Kalisz 1748. Huldigten Preußen 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Sp. Ryc. P. — Pr. H. L. — Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Lgn. — Krosn.).

Kożuchowski W. Roch I. — Land Warfchau 1632. Gleichen Urfprungs mit den Zaboklicki (Nsk. — Kętr. — Wld. — Lgn. — Zł. Ks. 5. — Liske 10).

Kozycki. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.)

Kozyński. — Kr. Opoczno 1619 (Bork. Sp.).

Kozyrski. — Kr. Krzemieniec 1700 (Młch. — Krosn.).

Krabenow. — Erhielten das Indigenat vom Reichst. 1685 (Konst. — Młch.).

Krach. — Preußen 1600 (Kętr.).

Kraczek. — S. Szaniawski.

Kraczkowski. — Wojew. Sendomierz 1700 (Młch.).

Kraferski. — Wojew. Gnefen 1618 (Bork. Sp.).

Kraft W. Ogończyk. — Nobilitirt 1553, Kronmatr. 135 (Czacki).

Krągowski. — Wojew. Sieradz 1700 (Mlch.).

Krahn W. Taczała. — Pommerellen 1640, Preußen. Im W. ift der Schild blau-roth getheilt, der Kranich hält einen Stein, die Sterne fehlen. Eine Linie erlangte 1648 den Schwedifchen Freiherrnftand. Dienten in

der Poln. Armee und Verwaltung. Schrieben fich auch Krohne (Kneschke).

Kraiński W. Jelita. — Wojew. Sieradz 1550, Großpolen, Preußen 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bbr. — Bork. — Kętr. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Zł. Ks. 6).

Krajc. — S. Kreutz.

Krajewski W. Jasieńczyk. — Land Łomża 1413, Land Kulm 1730. Gleichen Urfprungs mit den Ploski. Von ihnen zweigen fich die Cwikla ab. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Koryt. — Lgn. — Wld. — Bork. — Rangl. — Żern. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon.).

Krajewski W. Leliwa. — Großpolen 1424. Auch Krajowski und Grajewski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2. — Ksk. 2. — Krosn.).

Krajewski W. Łabędz. — Kujawien 1500, Pommerellen 1550. Gleichen Urfprungs mit den Modliszewski, Primus und Szpot (Nsk. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm).

Krajewski W. Odrowąż. — Ruff. Wojew. 1610 (Koryt. — Bork. Sp. — Liske 1).

Krajewski W. Trzaska. — Wojew. Płock 1660, Land Ciechanow. Führten auch den Beinamen Polaczek. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 6).

Krajewski. — Preußen 1600. W.: Schild blau-roth getheilt, oben 3 zu 1 und 2 geftellte goldne Würfel, unten ein filbergeharnifchter Schwertarm; Helmfchmuck: ein gleicher Arm. Dienten in der Pr. Armee (N. Siebm. — Rangl. — Kętr.).

Krajewski. — Erhielten 1819 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Krajna. — Nobilitirt 1513, Kronmatr. 89 (Czacki.).

Krajski. — Lithauen 1549 (Matr. v. Lith. — Bork. Sp. — Bon. — Ksk. 2).

Krakalie. — Bukowina. Erhielten 1789 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Krakaw W. Bończa. — Land Przemysl, Pommerellen 1646. Sind ein Zweig der Krakowiecki. Auch Kraków genannt. W.: Schild gefpalten, rechts das W. Bończa, links in Blau eine eingefteckte goldne Harke; Helmfchmuck: 2 blaue Adlerflügel. Zu unterfcheiden von den Krakaw in Schlefien, die im W. 3 rothe Wecken, als Helmfchmuck ein rothes und ein filbernes Horn führen. Führten um 1825 als Kraków in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Sinap. — Ad. M. Pol.).

Krakowczyk. — S. Sowiński.

Krakowczyk W. Topor. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Krakowiecki W. Bończa. Land Przemysl 1590, 1812. Sind ein Zweig der Fredro. Von ihnen zweigen fich die Krakaw ab (Nsk.).

Krakowiński. — Mafowien 1674 (Nsk.).

Krakowka. — Land Drohicz 1600 (Mlw. — Wld.).

Krąkowski W. Trąby. — Wojew. Kalisz 1600. Auch wohl Krakowski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. —

Wld. — Bbr. — Bork. — Ad. M. Pol. — Koryt. — Schmitt, Kr. Flatow. — Zł. Ks. 6, 17).

Krakuski. — Wojew. Bracław 1765 (Monogr. der Kamiński).

Krakwicz. — S. Krekwicz.

Kralewski. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Krs. — Młch — Konst. Krosn.).

Kralicki. — Schlefien 1524. Sind ein Zweig der Miechowski (Gramer. — Bbr.).

Krall. — Pommerellen. Nobilitirt vom Reichst. 1768. Huldigten Preußen 1772 (Krs. — Konst. — Mlch. — Żern.).

Kramkowski W. Cholewa. — Wojew. Lublin, Wolynien 1611, Land Wizna 1697. Führten 1837 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Krampski. — S. Krępski.

Kramptemer. — Preußen 1648. Auch Krampthener gefchrieben (Nsk.).

Kramptenherr. — S. Wensing.

Krampültz. — (Mlch. — Kpt.).

Kranggen. — S. Kanigowski.

Krankewitz. — Pommerellen 1648 (Cramer).

Krankowski. — Land Sochaczew 1674 (Konst.).

Kranzberg. — Galizien. Hießen urfprünglich Granzberger, erhielten 1779 den Galizifchen Adel mit dem Prädikat Kranzberg (Bork. Sp.).

Krąpiewski W. Korab. — Wojew. Krakau 1600, Lithauen 1700, Pommerellen. Auch Krapiewski und Krompiewski gefchrieben. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Żern. — Zeitfchr. für Weftpr. Gefch. XV).

Krapkowski. — Wojew. Lublin 1650 (Dncz.).

Krapotka. — S. Kropotka.

Krąplowski. — Land Dobrzyn 1697 (Konst.).

Krappitz. — Preußen. Auch wohl Karpitz genannt. Ein Zweig nannte fich Chrapicki und nahm das W. Rola an (Winckler).

Krasecki. — Land Lwow. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Krasicki W. Rogala. — Land Przemysl 1570, Wolynien 1690. Ein Zweig erhielt 1631 den erblichen Grafenftand des Römifchen Reiches, der 1782 von Oeftreich beftätigt wurde (Nsk. — Dncz. — Sp. Ryc. P. Wld. — Bbr. — Żern. — Bork. — Zl. Ks. 2, 20. — Ksk. 1, 2. — Liske 10).

Krasieński W. Jelita. — Land Drohicz 1650 (Nsk.).

Krasieński W. Topor. — Kr. Krasnostaw 1572. Galizièn. Nobilitirt um 1548. Führen die Beinamen Borzobohaty und Skorobohaty (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Krasiewski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Krasiński W. Ślepowron. — Mafowien 1400, Ruff. Wojew., Preußen. Sind ein Zweig der Korwin. Ein Zweig erlangte 1798 die Preuß. Grafenwürde, die 1806 neu beftätigt wurde, — ein zweiter Zweig 1811 die Franzöfifche Grafenwürde, die von Rußland 1837 beftätigt wurde, — ein

dritter Zweig 1856 die Oeſtr. Grafenwürde. Huldigten Preußen im Kr. Gostin 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Kętr. — Lgn. — Schmitt, Geſch. v. Stuhm. — Grafenkalender. — Sp. Ryc. P. — Ad. M. Pol. — Bork. — Zł. Ks. 5. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — Liske 10).

Kraska W. Belina. — Großpolen 1498 (Nsk. — Koryt.)

Kraski. — Lithauen 1541 (M. Lith. — Bork Sp — Bon.).

Kraśniański. — Kr. Busk. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kraśnicki W. Rawicz. — Wojew Sieradz 1550, Troki 1632, Łęczyca. Huldigten Preußen 1798 aus den Kr. Łęczyca und Orłow (Nsk. — Wld. — Krs. — Pr. H. L. — Zł. Ks. 5).

Krasnicki W. Sas. — Land Przemysl. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führen den Beinamen Dunicz (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Krosn.).

Kraśniewski W. Gozdawa. — Wojew. Płock 1757. Führen als Helmſchmuck 3 Straußenfedern. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Krasnodąbski W. Korczak. — Land Drohicz 1750 (Bbr.).

Krasnodąbski. — Polen, Lithauen 1700. W.: in Gold ein grüner Kranz mit hervorſtehenden Eichenblättern; Helmſchmuck: das Wappenbild. Sie ſind ein Zweig der Schleſiſchen Deutſchen Familie Schönaich, überſetzten ihren Namen (Sinap.).

Krasnodębski W. Pobog. — Kr. Drohicz 1550. Im W. führen ſie über dem Hufeiſen ein anderthalbfaches Kreuz. Huldigten Preußen aus dem Kreiſe Łęczyca 1798. Dienten in der Preuß. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Dncz. — Wld. — Rangl. — Pr. H. L — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Krasnohodubski. — Lithauen 1534 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Krasnopolski W. Grzymała. — Kr. Sanok. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Krasnopolski W. Topor. — Lithauen nach 1809. Ein Zweig nannte ſich Boratynski (Nsk. — Bbr. — Zł. Ks. 17).

Krasnopolski. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Konst.).

Krasnosielski W. Pobog. — Königr. Polen 1840 (Bork. Sp.).

Krasnosielski W. Prus I. — Wolynien 1523, Land Przemysl. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Dncz. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon.).

Krasnowski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Krasowski W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1408. Auch wohl Krassowski, Kraszowski, Kraszewski geſchrieben. Gleichen Urſprungs mit den Zdzierzek. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol).

Krasowski W. Rawicz. — Land Bielsk 1500. Von ihnen zweigen ſich die Rudziński ab (Mlw. — Nsk).

Krasowski W. Rogala. — Land Bielsk 1550 (Nsk.).

Krasowski W. Sas — Land Lwow 1682. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad M. Gal. — Bork. Sp.).

Krasowski W. Ślepowron. — Land Bielsk 1449. Führten in einem Zweige den Beinamen Sobota. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn. — Zł. Ks. 2).

Krasowski W. Śreniawa. - Wojew. Krakau 1500 (Nsk.).

Krassow. — Dienten 1733 und 1761 in der Poln. Armee. Nannten ſich Freiherrn (Fianss).

Krassowski W. Jastrzębiec. — Ruſſ. Wojew. Nobilitirt vom Reichst 1676 mit dem W. Jastrzębiec. Führen den Beinamen Nestorowicz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Krosn. — Liske 1. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Krassyn. — Königr. Polen. Eingetragen dort um 1825 in die Adelsmatr. ohne beſtimmtes Wappen (Ad. M. Pol.).

Krastudy. — Preußen 1602 (Froel.).

Krasuski W. Jastrzębiee. Königr. Polen 1840 (Bork. Sp.).

Krasuski W. Nieczuja. — Wojew Lublin 1600, Krakau. Von ihnen zweigen ſich die Domaszewski ab (Nsk. — Ksk. 2. Krosn.).

Krasuski W. Nowina. — Land Łukow 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Oks. — Ad. M. Pol.).

Kraszewski W. Jastrzębiec. — Land Bielsk 1450, Wojew. Sieradz 1500, Land Ciechanow, Preußen 1635, Lithauen, Wolynien. Ein Zweig erhielt 1787 den Ruſſ. Grafenſtand, ging aber 1866 aus. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld — Krs. — Bork. — Kętr. — Ksk. 2. Krosn. — Liske 10. — Zł. Ks. 1. — Ad. M. Pol.).

Kraszkowski W. Nałęcz. — Land Wielun 1450. Sind ein Zweig der Małyski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. - Bork. — Wld. - Koryt. — Zł. Ks. 4. — Ad. M. Pol.).

Krasznicki. — S. Kręznicki.

Kraszowski. — Auch Schreibweiſe für Krasowski, Krassowski, Kraszewski.

Kraszyński. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Kratter. — Erhielten 1860 den Galiziſchen Adel (Bork. Sp.).

Krauczen. — S. Kreutz.

Krause. Pommerellen 1671. — W.: in Blau 3 goldne Halbmonde über einander, der obere geſtürzt; Helmſchmuck: ein geſchloſſener, ſchwarzer Flug von einem goldnen Pfeile ſchrägelinks aufwärts durchſchoſſen. Erhielten 1789 Preuß. Beſtätigung des Adels, 1888 des Adels und Wappens. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Hdb. des Pr. Ad. 1).

Krause. — Liefland 1576. Poln. Krauzen geſchrieben (Bork. Sp. Krosn. — Ksk. 2).

Krauss. — Galizien. Erhielten 1833 das Indigenat für Galizien, 1834 den Oeſtr. Barontitel (Bork. Sp.).

Krauszewski. — Land Przemysl. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Krauszowski. - Podolien 1615 (Nsk. — Bork. Sp.).

Krauz. — Kr. Trembowla. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Krawarski W. Odrowąż. Schlefien 1350, 1703. Gleichen Urfprungs mit den Sedlnicki. Von ihnen zweigen fich die Tworkowski ab. Führten um 1700 den Freiherrntitel (Sinap — Weltzel).

Krayen. — Preußen 1565 (Mülv. Eheft.).

Kraykowski W. Świerczek. — Wojew. Pofen 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. Ad. M. Pol.).

Kraykowski W. Zagłoba. — Wojew. Plock 1600. Gleichen Urfprungs mit den Sochacki (Nsk.).

Kraynicki. — In der Preuß. Juftiz 1885 (Staats-Hdb.).

Krażewicz. — Wojew. Mińsk 1648 (Konst.).

Krazycki. — Kr. Orlow. Huldigten von dort Preußen 1798 (Pr. H. L.).

Krażyński. — Wojew. Witebsk 1697 (Konst.).

Krębski. — S. Krępski.

Krechowiecki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1480. Geichen Urfprungs mit den Knihiniński. Führen die Beinamen Bukatko, Bukatczyc, Czepielowicz, Demowicz, Domianowicz, Lechnowicz, Jacowicz, Maxymowicz, Melymuka, Mryszko, Surajczyk, Kohotyk (Nsk. Bork. — Monogr. der Krechowiecki, Beuthen 1877. - Liske I).

Kręcijewski W. Rola. — Wojew. Plock 1764. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Ad. M. Pol — Krosn.).

Krecieski. — S. Krzęcieski. **Kręcki.** — S. Kręski.

Krecz. — S. Kreutz. **Kręczewski.** — S. Krzęciewski.

Kreczkowski. — Land Dobrzyn 1580 (Dncz.).

Kręczow W. Korwin. - Schlefien 1580 (Ppr. Spec. Moraviae fol. 365. — Sinap.).

Kreczunowicz. - Königr. Polen. Eingetr. dort nach 1836 in die Adelsmatr, doch ohne beftimmtes Wappen (Ad. M Pol.).

Kreczwicz. — S. Krekwicz. **Kreczyk.** - S. Kreczyński.

Kreczyński. — Schlefien 1550. W.: in Blau ein fchwarzer Pfeil; Helmfchmuck: 2 Hirfchgeweihe von 8 Enden, das rechte fchwarz, das linke blau. Auch wohl nur Kreczyk genannt. Gleichen Urfprungs mit den Mokrski. Erhielten 1685 das Poln. Indigenat (Krs. — Mlch. — Sinap.).

Kredrowiecki. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Kregel W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1460. Als Kriegel huldigten fie Preußen aus dem Kr. Blonie 1798 (Dlg. — Bork. Sp. — Pr. H. L.).

Kreidelwig. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.)

Kreken. Preußen 1700 (Denkm. bei St. Iohann in Thorn).

Krekwicz. — Schlefien 1300. W.: in Blau 3 filberne mit den Köpfen vereinte Fifche mit rothen Floffen; Helmfchmuck: 3 Hahnenfedern. Ein gleiches W. führen die Lgocki. Auch wohl Krakwicz genannt. Sie führten den Beinamen Strauwald. Schreiben fich jetzt Kreckwitz (Nsk. — Kneschke).

Krempiechowski W. Lew. — Pommerellen 1600. Auch wohl Klempiechowski genannt. Sind ein Zweig der Gruba (Kneschke. — Winckler. - Ztfchr. f. Weftpr. Gefch. XIII).

Krempski. — S. Krępski.

Kremski. Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Krencziewski. — S. Kręciewski.

Krenicki. — Kr. Trembowla. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kreński. — S. Kręski.

Krępski W. Jastrzębiec. — Kr. Zakroczym 1800 (Bork.).

Krępski W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1560. Auch wohl Krębski und Kręski geſchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Nsk. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2).

Krępski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1550, Podolien, Preußen 1600. Auch wohl Grembski und Krempski geſchrieben (Nsk. — Arch. Königsb. — N. Siebm. — Kętr. — Koryt. — Liske 10).

Krepsztul W. Drya. — Wojew. Wilno, Kr. Oszmiana 1700 (Nsk.).

Kresa. — Koſakengeſchlecht. Nobilitirt vom Reichst. 1652 (Konst.).

Krese. — Liefland 1580. Auch Kresen genannt (Nsk.).

Kręski W. Bończa. — Pommerellen 1619, Preußen. W.: Das Einhorn aus einer Mauer aufwachſend. Auch Kręcki und Krencki geſchrieben. Huldigten Preußen 1772 (Cramer. — Arch. Königsb. — Kętr. — Żern. — Ztſchr. f. Weſtpr. Geſch. XIII.).

Kręski W. Nadelwicz. — Großpolen 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Ein Zweig erhielt 1843 den Preuß. Grafentitel (Arch. Poſen. — Bork. — Wld. — Bbr. — Koryt. — Zł. Ks. 2. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Kręski W. Ostoja. — S. Krępski.

Kretkowski W. Dołęga. — Land Dobrzyn 1415, Preußen 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Huldigten Preußen 1798 aus dem Kr. Orłow (Ppr. — Nsk. — Koryt. — Froel. — Wld. — Bbr. Krs. — Lgn. — Pr. H. L. — Herb. Kr. P — Ad. M. Pol. — Liske 9).

Kretowicz W. Dołęga. — Wojew. Troki 1770. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Kretowicz W. Godziemba. — Kr. Krasnostaw 1763. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Kretowicz. — Land Lwow. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. Bork. Sp.).

Krętowski. — Wojew. Kiew 1600 (Nsk. — Zł. Ks. 2).

Kreutz W. Tryumf. — Preußen 1454, Polen. Sie ſtammen aus dem Meissner Lande, wo ſie 1150 ſaßen. Ihr Stammwappen: in ſilbernem Felde ein ſchwarzer Pfahl; Helmſchmuck: 3 nach oben auseinander gehende ſchwarze Pfähle, jeder oben mit einer Flamme beſetzt, — wurde vermehrt: 1207 durch ein ſchwarzes Burgundiſches Kreuz in goldnem Felde, und — 1529 durch das W. Wadwicz. Dieſes vereinigte W. wurde Tryumf genannt. Auch Kreytzen, Krauczen, Kruczyn, Krecz, Kreycz, Krajc und Krejc geſchrieben. Erhielten 1529 das Poln. Indigenat. Ein Zweig erlangte 1572 den Deutſchen Reichsgrafenſtand, der 1742 vom Kaiſer erneuert wurde, unter Vermehrung des W., den Rußland 1839 anerkannte (Ppr. — Nsk. — Bbr. — Gräfl. Taſchenb. — Pr. Rangl. — Froel. — Kneschke. — Sp. Ryc. P. — Flanss. — Sinap. — Arch. Königsb. — Mülv. Eheſt.).

Kreutz. — S. Krzyżanowski.

Kreutzberg. — Patriziergefchlecht in Thorn 1550 (Kętr.).

Kreutzberg. — S. Krupka.

Kreutzer. — In der Poln. Armee 1749 (Flanss).

Kreuza. — Wojew. Wilno 1618 (Nsk.).

Krewsz. — Lithauen 1548 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kreycz, — **Kreytzen.** — S. Kreutz.

Kreza W. Ostoja. — Ruff. Wojew. 1466. Erlofchen 1625 (Nsk.).

Kreza. — S. Myszkowski. **Kręzelowski.** — S. Krężylowski.

Kręznicki W. Topor. — Wojew. Lublin 1460. Auch Krasznicki gefchrieben (Dlg. — Bork. Sp.).

Krężylowski W. Korczak — Wojew. Łęczyca, Wolynien, Podolien, Lithauen 1738. Auch wohl Kręzelowski gefchrieben. Führen den Beinamen Łada (Nsk. — Bork. Sp.).

Krieg. — Galizien. Erhielten als Baron Krieg von Hochfelden 1820 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Kriegel. — S. Kregel. **Krieger.** — S. Wojeński.

Kriegshaber. — Erhielten 1794, 1807 und 1818 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Kriegstein. — S. Kryegstein. **Kriger.** — S. Krygier.

Kristan. — S. Krystian.

Kriwcow W. Pancerz. — Königr. Polen. Eingetragen nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen mit dem W. Pancerz, deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Krixen. — Preußen 1350, 1473. Auch wohl von Ludwigsdorf genannt (Mülv. — Voigt).

Krobanowski W. Abdank. — Podlachien 1575. Auch Krobonowski genannt (Nsk.).

Krobanowski W. Gryf. — Wojew. Sieradz 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Koryt. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Krobicki W. Rozprza. — Kr. Pilzno. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. — Bork. Sp.).

Krobicki W. Tarnawa. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Krobonowski. — S. Krobanowski W. Abdank.

Krockow. — Pommerellen 1282. Sie erlofchen um 1428. Die an den Deutfchen Orden gefallenen Güter verlieh diefer 1448 an die Wickerau, deren Nachkommen fich fpäter auch Krockow, Krokow und Krokowski nannten (Mülv., Die Krockow, in d. Ztfchr. des hift. Vereins für d. Regbz. Marienwerder 1881).

Krocłowski. — Wojew. Rawa 1674 (Nsk.).

Krocyusz Wappen. — S. Nowakowski.

Kroczewski W. Grabie. — Land Zakrocim 1500. Vielleicht ein Gefchlecht mit den Kroczowski (Nsk. — Liske 10).

Kroczowski W. Grabie. — Wojew. Sendomierz 1600. Vielleicht ein Gefchlecht mit den Kroczewski. Führten den Beinamen Ptaszek (Nsk.).

Kroczowski W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1498. Gleichen Urfprungs mit den Rajecki (Bork. Sp.).

Kroczyński W. Grabie. — Samogitien 1764. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Krodzki. — Land Wizna 1697 (Konst.).

Kroegier. — S. Kroger. **Kroesten.** — S. Krosten.

Kroger W. Kościesza. — Kr. Orszan 1750. Auch wohl Kroegier gefchrieben (Mlch — Kpt. — Krs. — Bork. Sp.).

Krogulecki W. Junosza. — Wojew. Sendomierz 1515 (Nsk. — Dncz. — Liske 10).

Krogulski. — Galizien 1789 (Kpt. — Liske 10).

Krohne. — S Krahn.

Kroiński W. Lis. — Wojew. Pofen 1700 (Nsk.).

Kroja W. Kroje. — (Mlch. — Kpt.).

Kroje Wappen. — In rothem Felde 3 filberne gekrümmte Sicheleifen, welche mit den breiten Enden in der Mitte zufammenftehen, mit den Spitzen nach den beiden Obereck und nach unten gekehrt; Helmfchmuck: ein Pfauenfchwanz. Es wird von 7 Familien geführt.

Krokier. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Krokisius. — Preußen. Huldigten Preußen 1772 (Żern.).

Krokow. — Preußen. W.: Schild gefpalten, vorn in Blau ein filbernes Einhorn, hinten in Roth eine aufrechtftehende Harke; Helmfchmuck: 2 fchwarze Flügel, zwifchen denfelben das Einhorn (Nsk.).

Krokow W. Wickerau — S. Krokowski.

Krokowski W. Ślepowron. — Ruff. Wojew. 1733 (Nsk. — Bork. — Krosn. Ksk. 1, 2).

Krokowski W. Wickerau. — Pommerellen 1500. Sie find ein Zweig des Altpreuß. Gefchlechts Wickerau, führen deren W: in Roth ein fchwarzes, auf zwei Adlerfüßen ruhendes Jagdhorn. mit dem Mundftück nach links gekehrt, mit 4 goldnen Befchlägen und fchwarzem, eine Schleife bildenden Tragriemen; Helmfchmuck: 2 Ritterarme mit nach oben wie zum Gebet zufammengelegten Händen. Daffelbe W. führen auch die Bartuszewski. Anfänglich nannten fie fich Krockow, auch Krokow. Irrthümlich auch wohl Krakowski genannt. Dienten in der Preuß. Armee. Erlangten 1786 den Preuß. Grafenftand mit dem Namen v. Krockow. Erhielten 1843 die Preuß. Genehmigung zur Führung des Beinamens Wickerau, ftatt des bis dahin irrthümlich geführten Namens Wickerode. Huldigten Preußen 1772 (Mülv, Die Krockow, in Ztfchr. des hiftor. Ver. für d. Regbz Marienwerder. — Lgn. — Cramer. — Żern. — Rangl. — Nsk. — Krs. — Kętr. — Kneschke).

Krokwia (Kpt.).

Krokwicki. - S. Krowicki.

Krokwiński. — Nobilitirt vom Reichst 1775 (Mlch. — Konst.).

Królewski W. Strzemię. — Kr. Sandecz 1460, Land Warfchau 1697. Auch wohl Królowski gefchrieben (Nsk. — Dlg. — Bork. Sp.).

Krolicki. — (Mlch. — Kpt).

Królikiewicz W. Jasieńczyk. — Land Nur 1763. Auch wohl Krulikiewicz gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Wld. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Królikiewicz W. Knut. — Königr. Polen. Führten dort um 1825

den Adelsbeweis. Huldigten Preußen im Lande Czersk 1798 (Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Królikiewicz. — Erhielten 1791 den Galizifchen Adel (Bork. Sp.).

Królikowski W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1430, Land Warfchau 1600, Großpolen 1650. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Schmitt, Kreis Flatow. — Ksk. 1, 2. — Krosn. - Liske 10. — N. Siebm. Ad. M. Pol. — Zł. Ks 1).

Królikowski W. Zaporaj. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. mit dem W. Zaporaj, deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol.).

Królikowski. - Nobilitirt 1591, Kronmatr. 8 (Czacki).

Krolodar Wappen. — S. Brunett.

Kromer. -- Krakau, Biecz. Nobilitirt 1552, Kronmatr. 30, und 1590, Kronmatr. 465 (Czacki. — Ksk. 2).

Kromese. — S. Krummensee.

Kromia. — Land Warfchau 1697 (Konst.).

Krommenau. – Wojew. Pofen 1560, Schlefien 1569 (Bork. Sp.).

Kromolicki. Wojew. Kalisz 1618, Pofen 1697 (Konst. — Bork. Sp. — Zł. Ks. 2).

Krompach. — Erhielten als Hollo de Krompach vom Reichst. 1673 das Poln. Indigenat (Konst. -- Mlch. — Krs.).

Krompiewski. — S. Krąpiewski.

Krompole W. Pobog. – Kr. Rawa 1800 (Zł. Ks. 9).

Kromski. — Lithauen, Kr. Brańsk 1494, Fürftengefchlecht (M. Lith. — Bon.).

Kronauge. S. Kronwald.

Kronen. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Kronenberg W. Strugi. — Warfchau. Erhielten 1768 den Poln. Adel, eine Linie mit dem W. Strugi, eine andere mit dem W. Koroniec, deren Befchreibung nicht vorliegt (Bork. Sp.).

Kronfeld. — S. Kronwald.

Kronicki W. Leliwa. — Preußen 1550. Von ihnen zweigen fich die Dorpowski ab (Krs.).

Kronneman. — Lithauen. Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst. — Bork. Sp.).

Kronwald. — Erhielten 1796 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Kronauge (Bork Sp.).

Kronwald. – Erhielten 1818 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Kronfeld (Bork. Sp.).

Kronwald. — S. Christiani.

Kropacz. — Schlefien 1473. Nannten fich fpäter Niewiadomski (Weltzel).

Kropidlnicki. — S. Kropiwnicki.

Kropidło. - Land Lida (Mlch. — Kpt).

Kropidłowski. — Preußen 1780 (Arch. Königsb.).

Kropilnicki. — S. Kropiwnicki.

Kropiński. — Lithauen, Wojew. Brześć 1697 (Konst. — Bork. — Bbr. — Zł. Ks. 6, — Ksk. 2).

Kropiwnicki W. Sas. — Land Bielsk 1436, Wolynien 1589, Galizien, Großpolen. Sind ein Zweig der Kobyliński. Anfänglich nannten fie fich Kropidlnicki, auch Kropilnicki. In Zweigen führen fie die Beinamen Racibor, Gaik, Kiernozek. Gąsiorek, Gorka, Materna, Łapa, Skipka, Szczerbek, Jurczyk, Broda, Pęsa, Kudzin, Kojdasz Wolyniec. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Krs. — Wld. — N. Siebm. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ksk. 2. — Liske 1. — Ad. M. Pol.).

Kropotka. — Kniafengefchlecht in Wolynien 1488. Führten in einem Zweige den Beinamen Jelowicki. Auch Krapotka gefchrieben. Sind im 17. Jahrh. erlofchen (Nsk. — Bork. Sp. — M. Lith. — Bon.).

Krosieński. — S. Krossański.

Krosigk. — Dienten 1722 in der Poln. Armee (Flanss).

Krosiński. — Kr. Pilzno. Nobilitirt vom Reichst. 1696, Kronmatr. 219. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Konst. — Bbr. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Krośnia. — Land Warfchau 1697. Huldigten von dort Preußen 1798. Auch Krosznia und Krożnia gefchrieben (Bork. Sp. — Pr. H. L.).

Krośnicki W. Lubicz. — Land Ciechanow 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Krośnicki W. Wczele. — S. Karnicki.

Krośnieński. — Fürftengefchl. in der Wojew. Bełz 1455. Erlofchen 1572 (Bork. Sp).

Krośniowski. — Land Gostyn 1420. Auch Krośniewski gefchrieben (Bork. Sp. — Krs.).

Krosnowski W. Junosza. — Wojew. Rawa 1496, Ruff. Wojew. 1720. Sind ein Zweig der Tabacz. Gleichen Urfprungs mit den Zaluski. Dienten 1774 in der Preuß. Armee. Huldigten 1798 Preußen aus dem Kr. Orłow. Einem Zweige wurde der geführte Grafentitel in Polen 1822 anerkannt Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Dncz. — Bbr. — Sp. Ryc. P. — Bork. — Krosn. — Wld. — Rangl. — Pr. H. L. — Strasz. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2. — Liske 1, 10).

Krosnowski W. Lubicz. — Land Halicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Krossański. — Preußen 1700. Auch Krosieński gefchrieben (Kneschke. — Kętr.).

Krossowski. — Polen, Preußen (Kneschke.).

Krosta. — Preußen 1549. Auch Krost und Kroesten genannt (Nsk. — Kętr. — Arch. Königsb. — Mülv. Eheft.).

Kroszewski. — (Mlch. — Kpt.). **Krosznia.** — S. Krośnia.

Kroszyński W. Lichtarz. — Lithauen 1485. W.: in Roth ein filberner Leuchter mit 3 Lichtauffätzen; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Diefes W. wird Lichtarz genannt. Fürftengefchlecht, das von dem Lith. Großfürften Wigund, Sohn des Kiejstut, abftammt (Nsk. — M. Lith. — Bon.).

Krotaski. — Kr. Kowal 1538. Auch wohl Krotoski gefchrieben (Krs.).

Krotki W. Radwan. — Samogitien 1700 (Nsk. — Krosn.).

Krotkiewski W. Radwan. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis. (Ad. M. Pol.).

Krotnicki. — Wojew. Wilno 1697 (Konst.).

Krotosz W. Strzemię. — Schlefien 1580; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern (Ppr.).

Krotowski W. Leszcyc. — Großpolen 1500 (Nsk. — Koryt. — Zł. Ks. 1, 2, 11).

Krowicki W. Nowina. — Kr. Opoczno 1398, Preußen 1516. Wurden auch wohl Krokwicki gefchrieben, in Preußen zeitweife auch Dorpowski genannt (Nsk. — Bbr. — Bork. Sp. — Koryt. — Kętr. — Liske 9).

Krowski. — Kr. Brańsk 1498. Kniafengefchlecht (Matr. v. Lith. — Bork. Sp.).

Kroźnia. — S. Krośnia.

Kruchowski W. Nałęcz. Galizien. Führten dort 1811 den Adelsbeweis (Bork. Sp.).

Kruciński. — S. Kruczyński. **Kruckow.** — S. Sobek.

Krucyni Wappen. — S. Krzyż. **Kruczberg.** — S. Krupka.

Kruczek Wappen. — Wird von Kjł. und Nsk. aufgeführt, ohne Befchreibung. Es wird von den Chełchołowski geführt.

Kruczewski. — S. Kruszewski.

Kruczkowski W. Korwin. — Wolynien 1700 (Nsk — Kpt.).

Kruczkowski. - Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Kruczyn Wappen. - - S. Krzyż, - Tryumf.

Kruczyński W. Rawicz. — Podolien 1629. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Bork. Sp.).

Kruczyński. — Preußen 1600. Dienten in der Preuß. Armee. Auch Kruciński gefchrieben (Nsk. — Rangl. — Dncz.).

Krüdner. — Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Nsk. — Kpt.).

Krüger. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Bbr. — Konst.).

Krüger. — S. Konarski.

Kruk W. Korwin. — Wojew. Płock 1366, Kr. Owrucz 1620 (Bork. Sp. — Kpt.).

Kruk. — S. Gojski, - Rodkiewicz. **Krukberg.** — S. Krupka

Kruki Wappen. — S. Alexandrowicz.

Krukiewnicki W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1600 Auch wohl Krukownicki gefchrieben (Nsk. — Zł. Ks. 2).

Krukowicz W. Łuk. — Wojew. Bracław 1550. Sind ein Zweig der Tur. Gleichen Urfprungs mit den Derewiński und Przedrzymirski (Nsk. — Wld.).

Krukowiecki W. Pomian. — Ruff. Wojew. 1740. Erlangten 1779 den Oeftr. Freiherrntitel und 1784 den Galizifchen Grafenftand, führen dann als W.: der Schild viergetheilt mit Mittelfchild, in dem das W. Pomian, im 1. goldnen Felde der zweiköpfige fchwarze Oeftr. Adler, im 2. rothen Felde ein nach rechts gekehrter Fifch, im 3. das W. Jelita, im 4. in Gold ein Beil (Bork. — Gefch. v. Polen. — Herb. Kr. P.).

Krukownicki. — S. Krukiewnicki.

Krukowski W. Gryf. — Wojew. Krakau und Lithauen 1700 (Nsk.).

Krukowski W. Korwin. — Königr. Polen 1840 (Bork. Sp.).

Krukowski W. Radwan. — S. Krukowski W. Ślepowron.

Krukowski W. Rawicz. — Wojew. Kiew 1640 (Nsk.).

Krukowski W. Ślepowron. — Mafowien 1428, Lithauen 1740. In dem W. ift jedoch ftatt des Hufeifens eine Kirchenfahne, wie im W. Radwan, auf welcher ein Kreuz und auf demfelben der Rabe fteht; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Sie find ein Zweig der Glińka alias Gliński (Mlw. — Nsk.).

Krukowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Krukwa. — S. Tomaszewski. **Krulikiewicz.** — S. Królikiewicz.

Krułła. — Dienten als Krull 1764 in der Preuß Armee. Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat (Konst. — Rangl. — Mlch. — Krosn).

Krumess. — Kurland, Liefland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank. W.: Schild gold-filbern getheilt, oben ein wachfender, rother Löwe, unten 3 fchwarze S-förmige Eifen; Helmfchmuck: ein offener Flug, in der Mitte und auf jedem Flügel ein gleiches Eifen (Kneschke. — N. Siebm. — Kpt.).

Krumhausen. — Adl. Patriziergefchlecht in Danzig, noch 1684. W.: Schild blau-golden gefpalten, rechts 3 über einanderftehende Hirfchköpfe mit Hals, links ein halber fchwarzer Adler (Kneschke).

Krummensee W. Działosza. — Preußen, Pommerellen 1429, 1575, Polen, Schlefien. W.: das Feld ift filbern; Helmfchmuck: 2 filberne, ovale Schilder, hinter denfelben 7 rothe Standarten mit goldnen Stangen. Sie wurden auch Crommensehe und Kromese gefchrieben. Sind erlofchen (Kneschke. — Sinap. — Gefch. der Kleist).

Krummes. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Kruniewicz. — Lithauen 1302, Kr. Mozyr 1674. W.: In Blau zwifchen einem nach oben und einem gegen den Schildesfuß geöffneten unteren Halbmonde, beide golden, ein von beiden berührtes, goldnes Kavalierkreuz; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Nsk. — Mlch. — Krs.).

Krupa W. Tarnawa. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Krupa. — S. Pepłowski.

Krupczyc. — Lithauen, Wojew. Brześć 1537 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Krupecki. — Wolynien 1528, Preußen 1650 (Nsk. — Kętr. — M. Lith. — Bon. — Liske 1).

Krupek. — Nobilitirt 1518, Kronmatr. 307 (Czacki).

Krupek. S. Krupka.

Krupicki W. Sas. — Land Drohicz 1540, Kr. Pińsk 1642. Auch wohl Krupiecki genannt (Nsk. — Mlw.).

Krupik. — S. Kozakowski.

Krupiński. — Wojew. Krakau 1649 (Bork. Sp. — Ksk. 1, 2).

Krupka W. Lilia. — Wojew. Sendomierz 1515. W.: in Roth 2 neben einander ftehende filberne Lilien; Helmfchmuck: eine Lilie zwifchen 2 Elephantenrüffeln. Daffelbe W. führen auch die Tomaszewski. Sie kamen aus Deutfchland, wo fie Kreutzberg oder Krukberg hießen und den Adel erhalten hatten, nach Polen, erhielten dort 1515 Adelsbeftätigung. Der Name ging in Kruczberg, dann in Krupek, zuletzt in Krupka über. Von ihnen zweigen fich die Przecławski ab (Nsk. — Mlch. — Kpt. — Liske 10. — Krosn.).

Krupka. — Stammen aus Polen, erhielten 1883 den Preuß. Adel und als W.: Schild durch eine eingebogene rothe Spitze getheilt, in der ein von 3 Sternen begleitetes, blankes Schwert, vorn fchwarz-filbern gefchacht, hinten in Silber ein grüner Hopfenzweig; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern (Hdb. d. Pr. Ad. 1).

Krupocki. — Preußen 1581, Schlefien. Sie gelten als ein Zweig der Kleinfeld oder auch der Schoenfeld, welche beiden Gefchlechter wohl eines Stammes find. Sie führten den Beinamen Szynfalt oder auch Szenfert. In Schlefien nannten fie fich auch Schoenwald. Dienten 1793 in der Pr. Armee (Nsk. — Wld. — Winckler. — Rangl. — Kneschke. — Maercker).

Krupowicz. — Kr. Raduńsk 1450 (M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Krupski W. Korczak. — Land Chełm 1500, Ruff. Wojew. 1632 (Nsk. — Liske 6, 9. — M. Lith. — Bon.)

Krupski W. Lew. — Kamen aus Rußland nach Polen, 1580 (Ppr. Bork. Sp.).

Krupski W. Topacz. — (Mlch.).

Krupski. — Nobilitirt vom Reichst. 1690 (Nsk. — Krosn.).

Kruse. — Pommerellen 1564. Nannten fich in einem Zweige Dąbrowski (Cramer. — Winckler).

Krusen. — Liefland. Gehörten dort 1624, auch als Camern de Crusen, zur Ritterbank (Kpt.).

Krusielnicki. — S. Kruszelnicki.

Krusieński W. Dołęga. — Kujawien, Wojew. Brześć 1606 (Nsk. Bork. Sp.).

Krusiński. — S. Kruszyński.

Kruski. — Pommerellen 1815 (Arch. Königsb.).

Krusz. — Wolynien 1648 (Nsk. — Bbr.).

Kruszczyński. — Wojew. Lublin 1648 (Nsk.).

Kruszecki W. Doliwa. — (Nsk.).

Kruszelnicki W. Sas. — Ruff. Wojew. 1395, 1850. Auch Krusielnicki gefchrieben. Führten in Zweigen die Beinamen Czulewicz, Fryzowicz, Lepiszewicz, Łazarewicz, Paszewicz, Procewicz, Surulewicz, Stawnikowicz, Zieniewicz (Nsk. — Bbr. — Bork. — Dncz. — Krosn. — Zł. Ks. 1. — Liske 1, 10).

Kruszeński. — S. Kruszyński.

Kruszewski W. Abdank. — Land Łomża 1426, Land Bielsk 1506, Preußen 1650. Von ihnen zweigen fich die Kobyliński und Lubnicki ab. Dienten, auch als Kruczewski in der Pr. Armee. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Dncz. Wld. — Krs. — Rangl. — Żern. — Kętr. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Kruszniewski. — Podlachien 1697 (Konst.).

Kruszowski. — Land Warfchau 1550. W.: ein aufrechter Bär, der zwei bis zur Hälfte in den Hals von rechts und links hineingefchoffene Pfeile hat; Helmfchmuck: ein gleicher Bär. Sie ftammen aus Ungarn, wo fie Nedecki de Nededy hießen. Sie kamen auch nach Böhmen und hießen dort Skrauszewski (Nsk.).

Kruszyna W. Krucyni. — Schlefien, dann Polen. W.: in Blau ein filbernes Kreuz; keinen Helmfchmuck (Mlch.).

Kruszyna W. Mądrostki. — Wojew Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Kruszyna W. Mora. - Nobilitirt vom Reichst. 1790. Huldigten Preußen 1798 aus dem Kr. Błonie. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlch. Pr. H. L. — Konst. — Ksk. 2. — Ad. M. Pol.).

Kruszyna. S. Kasztulski, - Rembiewski.

Kruszyniecki. — (Kpt.).

Kruszyński W. Pobog. — Wojew. Płock 1435, Ruff. Wojew. 1651. Auch wohl Kruszeński genannt. Urfprünglich hießen fie Szamota (Nsk. — Liske 1, 10).

Kruszyński W. Pomian. — Kujawien 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. - Ad. M. Pol. Krosn.).

Kruszyński W. Prawdzic. - Wojew. Kulm 1460, weiter verbreitet. Sind ein Zweig der Sękowski, gleichen Urfprungs mit den Konojacki. Dienten 1787 in der Pr. Armee. Huldigten Preußen 1772. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Im Kr. Stuhm faßen fie auch als v. Crossen und als Crossyński (Nsk. - Kpt. — Ad. M. Gal. — Rangl. — Żern. — Arch. Königsb. — Schmitt, Gefch. v. Stuhm. — Flanss. - Lgn. — Kętr. -- Zl. Ks. I. - Ksk. 2).

Krutta. — Erhielten vom Reichst. 1775 das Poln. Indigenat (Konst.).

Krutyłowicz. - Samogitien 1528 (Matr. v. Lith. — Bork. Sp.).

Kruzer. — Liefland, Land Przemysl. W.: in Blau 3 fchwebende filberne Sparren über einander geftellt, oben von 2 filbernen Bechern, unten von einem Becher begleitet. Diefes W. führen auch die Kufel. Sie ftammen aus den Niederlanden, wo fie Croser hießen. Erhielten vom Reichst. 1683 das Indigenat als Kruzer (Nsk. — Krs. — Dncz. Liske 10).

Krużlowski W. Odrowąż — (Dlg. — Bork. Sp.).

Krwacki W. Lewart. — Wojew. Krakau. Sind ein Zweig der Firlej. Um 1650 fchon erlofchen (Oks. - Nsk.).

Krycki. — Kr. Wilkomierz 1674 (Konst.).

Kryczewski. — Lithauen, Wojew. Brześć 1516 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kryczyński W. Radwan. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Krydel. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Kryegstein. — Nobilitirt vom Reichst. 1790. Führten um 1850 in Polen den Adelsbeweis, ohne Angabe eines Wappens. Ein Gefchlecht Kriegstein faß 1750 in Preußen, ob daffelbe? Dienten in der Poln. und Preuß. Armee (Mlch. — Flanss. — Kneschke. — Ad. M. Pol. — Konst.).

Kryger. — Preußen. W.: Schild getheilt, unten in Roth ein filberner Sporn, oben gold-filbern gefpalten, rechts eine brennende Ampel, links ein aufgefchlagenes Buch. Der Adel wurde in Preußen 1828 anerkannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Kneschke. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 2).

Krygier. — Preußen 1470, 1700, auch im Patriziat von Thorn. W.: Schild gold-roth gefpalten, rechts ein fchwarzer, links ein filberner

Adlerflügel; Helmfchmuck: 2 gleiche Flügel. Auch wohl Krueger und Kriger gefchrieben (Nsk. — Dncz. — Chronik v. Thorn).

Krygier. — S. Toruński.

Kryliński W. Godziemba. — Wojew. Krakau 1620 (Nsk. — Bbr. — Krosn.).

Kryłoszański. — Land Lwow. Führen den Beinamen Turek. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp. — Liske 10).

Kryłowski. Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Krymuski W. Dołęga. — Land Halicz. Eingetragen 1783 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Krynicki W. Gryf. — Wojew. Kiew, Czerniechow. Nobilitirt vom Reichst. 1613, wurden von den Dobek zum W. Gryf adoptirt, führten diefes dann in gefpaltenem Schilde links in Roth, rechts ebenfalls in Roth das W. Korab, als Helmfchmuck: ein aufwachfender Greif mit einem Schwerte in der rechten Klaue. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. 1613. — Nsk. — Wld. — Koryt. — Kpt. — Bork. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol.).

Krynicki W. Korab. — S. Krynicki W: Gryf.

Krynicki W. Korczak. — Wojew. Lublin 1550. W.: über den 3 Flüffen ein nach oben geöffnetes filbernes Hufeifen; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern (Bbr.).

Krynicki W. Sas. — Land Lwow. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Krynicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Krs.).

Krynkowski W. Ogończyk. — Großh. Pofen 1820 (N. Siebm. — Zł. Ks. 1).

Kryński W. Przegonia. — Ruff. Wojew., Land Bielsk 1674. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. 1674. — Krs — Wld. — Ad. M. Pol. — Liske 10. — Krosn.).

Krypski W. Topacz. — Ruff. Wojew. 1700 (Nsk.).

Krysiński. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol).

Kryski W. Prawdzic. — Wojew. Płock 1419, 1650. Von ihnen zweigen fich die Łąszewski und Grodzanowski ab (Nsk. — Krs. — Koryt. — Zł. Ks. 1. — Liske 10).

Kryski W. Przegonia. — Land Zakroczym 1584 (Ppr.).

Krystanowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Krystecki. — Kr. Gostyn. Huldigten Preußen dort 1798 (Pr. H. L.).

Krystian. — Erhielten 1807 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Grodecki (Bork. Sp.).

Krystowski. — Großpolen 1382 (Vol. Leg. I. fol. 59. — Krs.).

Kryszpin. — S. Kierszejsztein.

Krysztajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Krysztoporski W. Nowina. — Wojew. Krakau 1434, Wojew. Sieradz 1590. Auch Krzysztoporski genannt. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 13, 16. — Krosn).

Krywkowski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Krywonosowicz. — Wojew. Mścisław 1547 (M. Lith. - Bork. Sp. — Bon.).

Krywy. — Samogitien 1528. Führten den Beinamen Demiantyusz (M. Lith. — Bon. — Bork. Sp.).

Krzanowski. — Eingetr. nach 1836 in die Adelsmatr. von Polen (Ad. M. Pol.).

Krzczan. — S. Kucharski W. Rola.

Krzczęcki W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1460. Auch Krzcięski gefchrieben (Dłg. — Bork. Sp.).

Krzczonowicz W. Szeliga. — Lithauen 1570. In dem W. ift ein am oberen rothen Balken geftümmeltes Doppelkreuz. Zeitweife führten fie den Beinamen Strawiński. Von ihnen zweigen fich die Hrebiński ab (Nsk.).

Krzczonowski. — Lithauen. Fürftengefchlecht, das fich von den Sapieha abzweigte (Nsk.).

Kręciejewski. — Kr. Gostyn. Huldigten Preußen von dort 1798 (Pr. H. L.).

Kręcieski W. Ramult. — Wojew. Gnefen 1614. Auch Krzecieski gefchrieben (Koryt. — Flanss).

Kręciewski W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1690, Preußen. Dienten als Krzenciewski, auch mit dem Beinamen Erdberg, und Krenczkiewski in der Preuß. Armee. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Rangl. — Winckler. — Żern. — Liske 10. — Wölky C.).

Kręciewski. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr., doch ohne Wappen (Ad. M. Pol.).

Kręcki W. Łodzia. — Großpolen 1600 (Nsk — Zł. Ks. 6).

Krzecz W. Lubicz. — (Młch.).

Krzeczewicz W. Gryf. — Wojew. Wilno 1467 (Bork. Sp.).

Krzeczkowski W. Łodzia. — Mafowien 1600. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Nsk. — Bbr. — Krosn.).

Krzeczkowski W. Sas. — Land Halicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal.).

Krzeczot. — Wojew. Mińsk 1648 (Nsk.).

Krzeczotowski. — Wojew. Witebsk 1700 (Dncz.).

Krzeczowski W. Korczak. — Ruff. Wojew. 1490. Gleichen Urfprungs mit den Siennowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Liske 1. — Ad. M. Pol.).

Krzeczowski W. Lubicz. — (Młch. — Kpt.).

Krzeczunowicz. — Galizien, Polen. Erhielten 1785 den Galizifchen Adel. Sind armenifchen Stammes. Führen im W. ein Schaf und ein filbernes Roß (Bork. Sp. — Liske 10).

Krzekotowski. — Großpolen 1510 (Zł. Ks. 2.).

Krzelczycki. — S. Krzelężycki.

Krzelężycki W. Ostoja. — Wojew. Sendomierz 1700. Auch wohl Kzrelczycki gefchrieben. Führen den Beinamen Mrożek (Młch. — Kpt. — Nsk.).

Krzelowski W. Ostoja. — Wojew. Lublin 1460. Führen zu dem

W. Ostoja auch noch das W. Topor. Auch wohl Chrzelowski gefchrieben (Dlg. — Bork. Sp.).

Krzemieniecki. — Wojew. Inowroclaw 1697 (Konst.).

Krzemieniewski W. Ślepowron. — Wojew. Rawa 1680 (Koryt. — Bork. Sp.).

Krzemieniowski W. Grzymała. — Wojew. Sieradz 1619 (Nsk.).

Krzemieński. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst. — Nsk. — Krosn.).

Krzemiński W. Prus 3. — Land Halicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Wld. — Krosn.).

Krzencielski. — Preußen (Winckler).

Krzepicki W. Poraj. — Land Chełm 1500. Gleichen Urfprungs mit den Boryszowski (Nsk.).

Krzepicki. — Nobilitirt 1580, Kronmatr. 89 (Czacki).

Krzepiński. — Kr. Inowrocław 1700 (Zł. Ks. 1).

Krzesamowski. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Krzesimowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Lublin 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Krzesiński W. Nieczuja. — Großpolen 1496. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 2, 6).

Krzesławski. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Krzesz W. Kroje. — S. Krzeszowski.

Krzesz W. Leliwa. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk. — Bbr. — Zł. Ks. 9).

Krzesz W. Ostoja. — (Młch. — Kpt.).

Krzesz W. Śreniawa. — (Młch. — Kpt.).

Krzeszkowski. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Krzeszowicki W. Gryf. — Wojew. Lublin 1467, Lithauen, Ruff. Wojew., Wojew. Sieradz. Sind ein Zweig der Ostrowski (Ppr. — Nsk.).

Krzeszowski W. Gryf. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Krzeszowski W. Kroje. — Wojew. Łęczyca 1210, 1790. Hießen anfänglich Krzesz (Nsk. — Wld. — Liske 10).

Krzeszyński W. Łodzia. — Großpolen 1700 (Nsk.).

Krzetkowski. — Wojew. Łęczyca 1697 (Konst.).

Krzetowski W. Topor. — Land Łomża 1631 (Konst. — Nsk. — Wld.).

Krzętowski W. Zadora. — Lithauen 1632, Samogitien, Wojew. Sieradz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Pol.).

Krzewicki. — Podlachien 1700 (Nsk.).

Krzewski W. Bończa. — Land Łomża 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Mlw. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Krzewski W. Ślepowron. — Land Łomża 1434 (Mlw.).

Krziwkowicz. — S. Pożniak.

Krzowski. — Wolynien 1620 (Bbr.).

Krzucki W. Topor. — Wojew. Krakau, Land Ostrzeszow 1600 Land Lwow (Nsk. — Ksk. 2. — Krs.).

Krzybawski W. Chomąto. — Preußen 1600. Gleichen Urfprungs mit den Cygenberg (Mlch.).

Krzycki W. Kita. — Lithauen 1640. W.: In Roth ein im Ellenbogen rechtwinklig gebogener, filberner, gepanzerter Arm, deffen unbekleidete Hand einen Reiherbufch (Kita) hält; Helmfchmuck: das Wappenbild. Sie ftammen aus Böhmen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Krzycki W. Kotwicz. — Großpolen 1500, Pommerellen 1790. Huldigten Preußen 1772 (Nsk. — Krs. — Żern. — Lgn. Zł. Ks. 1, 5, 6, 13).

Krzycki W. Lubicz. — Land Lwow 1599 (Nsk. — Liske 6, 10).

Krzyczewski W. Radwan. — Lithauen 1235. Im W. fehlt der mittlere Lappen der Fahne, ift erfetzt durch einen filbernen Pfeil, deffen Spitze nach unten fteht, deffen Schaft ungefiedert über die Fahnenftange reicht und gefpalten ift; Helmfchmuck: ein Vogel mit einem Ring im Schnabel. Die Fahne ift filbern, das Feld roth. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk — Ad. M Pol.).

Krzyczkowski W. Lubicz. — Kr. Rzeczyca 1690, Preußen. Huldigten Preußen 1772. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Żern. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Krzyczkowski W. Odrowąż. — S. Krzyszkowski.

Krzyczkowski W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Krzyczyński. — Wolynien 1700 (Dncz.).

Krzydłowski. — Dienten 1752 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Krzyesz. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Krzyiskowski. — Land Culm 1661 (Wölky C.).

Krzyjewski. — Wojew. Rawa 1680 (Nsk.).

Krzykawski W. Trąby. — Wojew. Krakau 1590 (Nsk.).

Krzykoski. — Preußen 1289, 1540. Ein Zweig nannte fich Mortęski (Kętr.).

Krzykowski W. Junosza. — Wojew. Łęczyca 1550, Preußen. Huldigten Preußen 1772, und aus dem Kr. Orlow 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Winckler. — Weltzel. — Żern. — N. Siebm. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Krzyliński. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Krzymiński. — Kr. Orlow. Huldigten Preußen von dort 1798 (Pr. H. L. — Krosn.).

Krzymisławski. — Königr. Polen 1600 (Sinap.).

Krzymowski W. Ślepowron. — Land Nur 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Ad M. Pol.).

Krzymulski. — Wojew. Pofen 1674 (Konst.).

Krzymuski W. Radwan. — Land Wielun 1674. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk — Ad. M. Pol.).

Krzynecki. — Preußen. Sind ein Zweig der Ronow, führen deren W. und diefen Beinamen (Winckler).

Krzyniecki W. Lubicz. — Wojew. Lublin 1600 (Oks. — Nsk. — Zł. Ks. 6).

Krzyniecki W. Nieczuja. — Wojew. Lublin 1600. Auch wohl Skrzyniecki gefchrieben (Nsk. — Wld.).

Krzypkowski. — Land Nur 1697 (Konst.).

Krzyski. — Wojew. Pofen 1764 (Konst.).

Krzystałowicz. Erhielten 1805 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Turbia (Bork. Sp.).

Krzystek W. Radwan. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Krzyszczanowicz. — Land Lida 1674 (Konst.).

Krzyszczanowski. — Wojew. Wilno 1674 (Nsk. — Mlch.).

Krzyszewski W. Gryf. — Nobilitirt 1546. Schlefien (Ppr. — Sinap.).

Krzyszkowski W. Odrowąż. — Wojew. Sendomierz 1600, Wolynien 1674. Führten um 1825 in Polen als Krzyczkowski den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M Pol.).

Krzysztoforski. — Wojew. Sieradz 1697. (Konst. — Dncz.).

Krzysztofowicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Krs. — Mlch. — Bbr. — Krosn. — Ksk. 2).

Krzysztofowicz. — Wurden 1791 in der Moldau als adlig anerkannt, erhielten 1792 das Galizifche Indigenat Armenifches Gefchlecht, gleichen Urfprungs mit den Abgarowicz (Bork. Sp. — Liske 10).

Krzysztoporski. — S. Krysztoporski.

Krzyszyłowski. — Wojew. Nowogrod 1750 (Kpt. — Mlch. — Krs. — Wld.).

Krzytowicz W. Ciolek. — Lithauen 1410. Führen den Beinamen Wojdzło (Czacki).

Krzywański W. Jastrzębiec. — Mafowien 1580, Wojew. Sieradz 1607 (Ppr. — Nsk. — Krosn. — Liske 10).

Krzywczycki W. Topor. — Land Chelm 1600. Auch Krzywczyński genannt (Nsk. — Liske 10).

Krzywda Wappen. — In Blau ein filbernes, nach unten geöffnetes Hufeifen, das ein filbernes ganzes Kavalierkreuz einfchließt, oben mit einem folchen, aber an dem rechten Balken geftümmelten Kreuze befetzt ift; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von einigen 30 Familien geführt.

Krzywdzic Wappen. — S. Biernacki.

Krzywicki W. Lubicz. — (Zł. Ks. 11. — Krosn.).

Krzywicki. — S. Krzywiecki.

Krzywiec W. Ostoja. — Wojew. Wilno 1522, Witebsk 1650 (Kjl. — Nsk. — M. Lith. — Bon. — Wld. — Krs.). — S. Okołowicz.

Krzywiecki W. Kierdej. — Land Chełm 1600. Führten um 1825 als Krzywicki in Polen den Adelsbeweis (Kjl. — Nsk. — Ad. M. Pol. — Liske 10).

Krzywiecki W. Masalski. — Lithauen 1620. In dem W. fteht jedoch auf dem M anftatt des Kreuzes ein unbefiederter Pfeil, deffen Schaft zweimal durchkreuzt ift, mit der Spitze nach oben; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Führten um 1850 in Polen als Krzywicki den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Krzywiński W. Abdank. — Großpolen 1550. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Krzywisz. (Mlch. — Kpt.).

Krzywkowski W. Półkozic. — Wojew. Płock, Preußen 1600, Wolynien 1632 (Nsk. — Bbr. — Arch. Königsb. — Lgn. — Kętr. — — Liske 1. — Krosn.).

Krzywobłocki W. Leliwa. — Lithauen 1677. Auch Krzywoblodzki gefchrieben (Krs. — Wld. — Krosn. — Bork.).

Krzywokulski W. Prus 1. — Land Nur 1580, Ruff. Wojew., Großpolen (Nsk. — Zł. Ks. 6).

Krzywonowski W. Lubicz. — Mafowien 1700 (Nsk.).

Krzyworęcki. — Wojew. Płock 1700 (Nsk.).

Krzywosądzki W. Niesobia. — Wojew. Krakau 999, Kalisz 1451. Von ihnen zweigten fich die Kierzyński und Mijomski ab. Dienten 1805 in der Preuß. Armee (Nsk. — Rangl. — Krs.).

Krzywosęski. — Wojew. Gnefen 1618 (Bork. Sp.).

Krzywoszewski W. Osorya. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Krzyż Wappen. — Mit diefem Namen werden alle Wappen bezeichnet, welche keinen befonderen heraldifchen Namen haben und in denen ein Kreuz (Krzyż) ift, welcher Geftalt es auch fei. Auch werden diefe Wappen allgemein W. Krucyni oder Kruczyn genannt, es wird aber für diefes auch fpeziell als Befchreibung angegeben: in Roth ein goldnes Kavalierkreuz, unter welchem ein goldner fechseckiger Stern; Helmfchmuck: ein Kavalierkreuz. Ein W.: Schild blau-fchwarz getheilt, oben ein Kirchenkreuz, unten 2 fchrägerechte Balken, wird auch Tryumf genannt. Ein W. Krzyż führen 11 Familien.

Krzyżak Wappen. — S. Emich.

Krzyżakowski W. Prus 1. — Wojew. Krakau 1600 (Nsk.).

Krzyżankowski. — Kr. Pyzdry 1618 (Bork. Sp.).

Krzyżanowski W. Dębno. — Wojew. Sendomierz 1436. Sind ein Zweig der Żyra, gleichen Urfprungs mit den Oleśnicki, Potworowski und Sienieński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. In einem Zweige führten fie den Beinamen Nolasko (Nsk. — Zł. Ks. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Krzyżanowski W. Junczyk. — (Mlch. — Kpt.).

Krzyżanowski W. Świńka. — Wojew. Sieradz 1500. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1, 2, 7).

Krzyżanowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1764 (Konst.).

Krzyżanowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Krzyżanski W. Junczyk. — Wojew. Pofen 1700 (Nsk. — N. Siebm.).

Krzyżewicz. — Genannt in Konst. 1775 (Mlch. — Kpt.).

Krzyżewski W. Prus 1. — Land Bielsk 1440. Gleichen Urfprungs mit den Jablonowski (Mlw. — Nsk.).

Krzyżostrzał Wappen. — In Roth ein fenkrechtes, geftürztes, filbernes Hochkreuz, deffen nach oben ftehender längerer Balken von links nach rechts von einem filbernen Pfeile durchkreuzt ift; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 3 Familien geführt.

Krzyżowiec Wappen. — S. Rouget.

Krzyzyński. — Wojew. Lublin 1697 (Konst.).

Kseski. — S. Księski.

Książeński. — Land Ostrzeszow 1595 (Nsk.).

Książki W. Jastrzębiec. — S. Xiążki.

Książnicki W. Ostoja. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk. — Wld.).

Księski W. Lodzia. — Wojew. Krakau 1390, Land Dobrzyn 1544 (Nsk. — Mlw. — Koryt.).

Księski W. Topor. — Wojew. Krakau 1448. Gleichen Urfprungs mit den Wronowski. Auch wohl Księżki gefchrieben (Nsk.).

Księski. — Preußen 1650. Auch Kseski gefchrieben (Kętr.).

Księżpolski. — S. Xiężopolski.

Księżyc Wappen. — In blauem Felde ein goldner Halbmond (Księżyc), der nach rechts, nach links oder nach oben geöffnet ift, von 3 goldnen Sternen begleitet, die verfchiedene Stellungen haben; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern, wird aber auch, wie das W. felbft, abweichend geführt; das W. wird auch wohl Gwiazdy (Sterne) und Trzygwiazdy (3 Sterne) genannt. Es wird von einigen 40, meift Pommerellifchen Familien geführt.

Księżyc i Miecz Wappen. — In Roth ein goldner, nach oben geöffneter Halbmond, auf welchem ein fenkrechtes, mit der Spitze nach unten gerichtetes Schwert fteht; Helmfchmuck: 5 Straußenfedern. Es gilt als Abänderung des W. Szeliga, wird von 3 Familien geführt.

Ksztan. — S. Mniszewski W. Grzymała.

Kubakowski. — Wojew. Lublin 1630 (Dncz.).

Kubalski. — Preußen 1650 (Kętr. — N. Siebm. — Krosn.).

Kubarycz. — S. Hoszowski.

Kubata. — Podlachien 1697 (Konst.).

Kubczyński. — Podolien 1803 (Zł. Ks. 1).

Kubecki. — Nobilitirt vom Reichst. 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis ohne Angabe eines W. (Mlch. — Bork. — Ad. M. Pol. — Konst. — Ksk. 2).

Kubel. — S. Leśniewski W. Rawicz.

Kuberski W. Dołęga. — Land Wizna 1445 (Mlw. — Nsk. — Koryt.).

Kubeski W. Szala. — Kr. Trembowla. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien mit dem W. Szala, das nicht befchrieben ift (Bork. Sp.)

Kubicki. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst. — Mlch. — Konst. — Ksk. 2. — Krosn.).

Kubiczek W. Nabram. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis als Kubiczek de Waldorf (Ad. M. Pol.).

Kublicki W. Księżyc i Miecz. — Lithauen 1600, Liefland (Nsk. Sp Ryc P. — Krs. — Bork. — Zl. Ks. 2).

Kublicki W. Prus 3. — Lithauen 1764, Preußen. W.: in Blau geht das $1^1/_2$ fache Kreuz durch den ganzen Schild, rechts von einem halben Mond, links von einem Hufeifen begleitet. Führen den Beinamen Piottuch (Mlch. — Kpt. — Zł. Ks 5, 19).

Kubniewski. — Land Rożanna 1648 (Nsk.).

Kubrzycki. — Lithauen 1697. Auch Kubrycki gefchrieben (Konst. — Wld. — Bork Sp.).

Kuchański. — S. Kochański W. Ogończyk.

Kucharski W. Godziemba. — Kr. Zakrocim 1452, 1648 (Nsk.).

Kucharski W. Jastrzębiec. — Mafowien 1408, Preußen 1840 (Mlw. — Nsk. — N. Siebm. — Arch. Königsb.).

Kucharski W. Korab. — Wojew. Sieradz 1680 (Nsk.).

Kucharski W. Lubicz. — Wojew. Krakau 1697 (Nsk.).

Kucharski W. Prawdzic. — Land Ciechanow 1648, Ruff. Wojew. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Kucharski W. Rola. — Wojew. Łęczyca 1500, Großpolen, Podolien. Führten in einem Zweige den Beinamen Krzczan (Nsk.).

Kucharski W. Śreniawa. — Großpolen 1620 (Koryt. — Zl. Ks. 1).

Kucharski W. Zagloba. — Wojew. Łęczyca 1648 (Nsk.).

Kucharski. — Nobilitirt vom Reichst. 1768 (Konst.).

Kucharzewski. — Ermland 1680 (Kętr.).

Kuchmeister. — Schlefien 1411, Preußen 1468, 1699 Sie wurden auch Kuchenmeister, Kuchmistrz und Küchmeister von Sternberg genannt. Von ihnen zweigen fich die Sumowski ab (Nsk. — Kętr. — Mülv. Eheft.).

Kuchmistrzowicz W. Leliwa. — Lithauen 1500. Sind ein Zweig der Dorohostajski. Auch Kuchmistrzowski genannt (Nsk. — Mlch. — Bork. Sp. — M. Lith. — Bon.).

Kuchnicki. — Ruff. Wojew. 1697 (Konst.).

Kuchnowicz. — Samogitien 1528 (M Lith. — Bork. Sp.).

Kuchowicz. — Nobilitirt 1669 (Kronmatr. 209 fol. 244).

Kucicki W. Pobog. — Land Wyszogrod 1600. Irrthümlich auch Rucicki genannt (Oks. — Nsk.).

Kucieński. — Krakau 1840 (Zl. Ks. 1). — S. Kuciński W. Ogończyk.

Kucinski W Leliwa. — Land Lwow. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Krosn. — Ksk. 2. — Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kuciński W. Ogończyk. — Wojew. Kujawien 1346. Auch Kucieński und Kuczyński gefchrieben. Sind ein Zweig der Ogon. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Koryt. — Wld. — Krs. — Ad. M. Pol.).

Kucz. — Land Wizna 1454 (Mlw.).

Kucz. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Kucza. — Kr. Pinsk 1563, Kiew 1577 (Nsk. — Bon.).

Kuczaba Wappen. — S. Papryca. **Kuczabski.** — S. Kuczapski.

Kuczakiewicz W. Pędzic. — Königr Polen. Eingetr. dort nach 1836 in die Adelsmatr. mit dem W. Pędzic, das nicht befchrieben ift (Ad. M. Pol.).

Kuczapski. — Wojew. Lublin 1697. Auch Kuczabski gefchrieben (Konst.).

Kuczborski W. Ogończyk. — Land Dobrzyn 1500, Preußen 1550. Im Helmfchmuck des W. halten die Hände keinen Ring. Huldigten Preußen in den Kr. Sochaczew und Blonie 1798. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Dncz. — Krs — Bbr. — N. Siebm. — Kętr. — Pr. H. L. — Zł. Ks. 2. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Kuczek W. Rola. — Großpolen 1560 (Koryt. — Krosn.).

Kuczera. Erhielten 1778 den Galizifchen Adel mit dem Beinamen Traubenthal (Bork. Sp.).

Kuczewski W. Łada. — Land Wizna 1454. Gleichen Urfprungs mit den Brodowski (Mlw.).

Kuczewski W. Poraj. — Wojew. Sieradz 1550, Lithauen 1780. Wohl ein Gefchlecht mit den Kurzewski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. — Bork. — M. Lith. — Bon. — Liske 1. — Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 5).

Kuczkowski W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1500, Preußen. Dienten in der Preuß. Armee. Ein Zweig erlangte 1807 den Galizifchen Grafentitel, ging aber 1878 aus (Nsk. — Bbr. — Bork. — Zl. Ks. 2. — Krosn.).

Kuczkowski W. Ślepowron. — Land Lwow 1651. Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Liske 1).

Kuczkowski W. Wąż. — Großpolen 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Kuczkowski. — Pommerellen. W.: Schild getheilt, oben in Blau ein goldner, geftürzter Halbmond über 2 goldnen neben einander ftehenden Sternen, unten filbern-blau fünfmal wellenförmig geftreift (N. Siebm. — Arch. Königsb. — Weftpr. Gefch. Ver. XV).

Kuczmorka. — S. Czyżowski.

Kuczuk W. Jastrzębiec. — Lithauen 1454 (Bork. Sp.).

Kuczuk W. Kotwicz 2. — Lithauen 1410. Auch wohl Kuczukiewicz genannt. Führten auch wohl die Beinamen Siestrzenowicz und Siestrzencowicz (Wld. — Bon.).

Kuczuk. — S. Fenikowski.

Kuczukiewicz. — S. Kuczuk W. Kotwicz 2.

Kuczukowicz. — Lithauen 1473 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kuczwalski. — Dienten 1799 in der Preuß. Armee (Młch. — Rangl. — Kpt.).

Kuczyk W. Leczysław. — Königr. Polen. Eingetr. dort nach 1836 in die Adelsmatr. mit dem W. Leczysław, das nicht befchrieben ift (Ad. M. Pol.).

Kuczyna. — Wojew. Grodno 1522 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kuczyński W. Ogończyk. — S. Kuciński.

Kuczyński W. Ślepowron. — Podlachien 1450. Sind ein Zweig der Gąsiorowski. Auch wohl Kucziński gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Bbr. — Bork — Pr. H. L. — Zl Ks. 1, 6. — Mlw. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon.).

Kuczyński W. Szalawa. — Ruff. Wojew. 1464 (Bork. Sp.).

Kudaszajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Kudbryn W. Jastrzębiec. — Auch Kudbrzyn gefchrieben (Nsk.). — S. Mściszewski.

Kudelski W. Ślepowron. — Land Drohicz 1648, Wojew. Krakau 1733. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Kudrewicz W. Łabędz. — Kr. Kowno 1630. Helmfchmuck des W.: 3 Straußenfedern (Nsk. — Ksk. 2).

Kudryś Wappen. — S. Stachelski.

Kudrzycki. — Wojew. Troki 1632 (Nsk.).

Kudyowski. — Kr. Bar 1615 (Bork. Sp.).

Kudzin. — S Kropiwnicki.

Kudzinowicz W. Przyjaciel. — Wojew. Mińsk 1500. Auch wohl nur Kudzina genannt (Wld.).

Kuehnl W. Pracomir. — Königr. Polen. Eingetr. dort nach 1836 in die Adelsmatr. mit dem W. Pracomir, das nicht befchrieben ift (Ad. M. Pol.).

Kufel W. Kruzer. — Wojew. Krakau 1590 (Nsk.).

Kufelstein. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Kuffka W. Lew. — Schlefien. W.: ein Löwe, auch als Helmfchmuck. Dienten 1794 in der Preuß. Armee (Rangl. — N. Siebm.).

Kufołowicz. — S. Czusołowicz, — Meydalon.

Kugliński. — Land Czersk 1564 (Bork. Sp.).

Kuhlen. — S. Keulen.

Kuhnrad. — Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Kuiłowski. — Land Lwow. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kuir. — (Mlch. — Kpt.).

Kujawa. — Preußen. W.: Schild gefpalten, vorne eine Krone, hinten ein Adlerflügel. Dienten 1770 in der Preuß. Armee und Verwaltung (N. Siebm.).

Kujawski W. Rawicz. — Wojew. Sendomierz 1780, Galizien 1790. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. Sp. — Ad. M. Pol. — Ksk. — Krosn.).

Kujeliński. — Kujawien 1697 (Konst.).

Kukalski W. Prawdzic. — Land Liw 1700 (Nsk.).

Kukiel W. Półkozic. — Lithauen 1569. Auch Kukwa genannt, mit dem Beinamen Wołczek (Czacki. — Mlch. — Kpt.).

Kukiera. — S. Raciborski.

Kukiewicz. — Wojew. Troki 1697 (Konst. — Krs. — Wld. — Ksk. 2).

Kuklia. — Lithauen 1547 (M. Lith — Bon.).

Kuklinowski W. Prawdzic — Großpolen 1550 (Nsk. — Mlw.).

Kukliński W. Prawdzic. — Wojew. Płock 1600 (Nsk. — Dncz. — Wld. — Krosn.).

Kukowski W. Jastrzębiec. — Land Dobrzyn, Podlachien 1632 (Nsk.).

Kukowski W. Ślepowron. — Pommerellen 1650, Preußen. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß. Armee (Kneschke. — Cramer. — Rangl. — Froel. — Wölky C. — Ledebur. — Żern. — Arch Königsb.).

Kukszyn. — Wojew. Witebsk 1697. Führen den Beinamen Szepiatowski (Konst.).

Kukułkowicz W. Dzialosza. — Lithauen 1413. Auch wohl Kukułowicz gefchrieben. Führen den Beinamen Wołczko (Krs. — Czacki).

Kukwa. — S. Kukiel. **Kukyalka.** — S. Sarnowski.

Kul W. Jastrzębiec. — Wojew. Krakau 1392. Von ihnen zweigen fich die Niemsta ab (Nsk.).

Kula. — S. Sobolewski W. Lada.

Kulawy. — Nobilitirt 1504, Kronmatr. 184 (Czacki).

Kulcza. — (Młch. — Kpt.).

Kulczowski. — Im Poln. Heere 1668 (Liske 1. — Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Kulczycki W. Krucyni. — Galizien 1787 (Bork. Sp.).

Kulczycki W. Lis. — Kujawien 1674, 1880 (Nsk. — Zl. Ks. 2).

Kulczycki W. Sas. — Wojew. Brześć Kujawski 1674. In Zweigen führen fie die Beinamen Abramowicz, Chapka, Cmajlo, Dasiewicz, Daszynicz, Gut, Hawicz, Hrycynicz, Hubiak, Hust, Gnida, Klimowicz, Kołodczak, Kostyk, Makarowicz, Mielkowicz, Okopski, Poliwka, Ruczka, Smietanka, Smuk, Szelestowicz, Sztokajlo, Szumiło, Tuluk, Wacynicz, Waskowicz, Wołczko, Zyhajło. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Krosn — Bork. Sp. — Ad. M. Pol.).

Kulczyński. — Wojew. Brześć Litewski 1764. Huldigten Preußen 1798 im Kr. Rawa als Kulcziński (Pr. H. L. — Konst.).

Kulen. — S. Keulen.

Kulesza W. Jastrzębiec. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Kulesza W. Ślepowron. — Land Bielsk 1421, Lithauen, Land Przemysl, Großpolen. Von ihnen zweigen fich die Kobyliński ab. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Mlw. — Nsk. — Wld. — Dncz. — Krs. — Sp. Ryc. P. — N. Siebm. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2. — M. Lith. — Bon.).

Kulesza. — S. Bereżnicki.

Kulewski W. Strzemię. — Kr. Sądecz 1700 (Nsk).

Kuliczkowski. — S. Koliczkowski. **Kuligowski.** — S. Kulikowski.

Kulik. — S. Kikul.

Kulikowski W. Bończa. — Land Lwow 1464 (Bork. Sp. — Liske 6, 10).

Kulikowski W. Drogomir. — Land Bielsk 1413. Auch Kuligowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Mlw. — Krs. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Kulikowski W. Nałęcz. — Kr. Pińsk 1703. Führen den Beinamen Uszak (Nsk. — Młch. — Kpt.).

Kulikowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst.).

Kuliński W. Odrowąż. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Kuliński W. Pokora. — Mafowien, Podolien 1700 (Nsk. — Wölky C.).

Kuliski W. Bokij. — Podlachien 1674. Sind ein Zweig der Bokij. Auch wohl Koliski genannt (Nsk.).

Kulka. — S. Topczewski.

Kulkowski. — Land Chełm 1628 (Bork. Sp.).

Kulmiński W. Dąb. — Danzig 1600. In dem W. ift jedoch auf der linken Seite der Eiche ein an diefer fich aufrichtender Tiger oder Luchs, deffen Schweif fich durch die Füße windet (Nsk.).

Kulnow W. Lubicz. — Lithauen 1679 (Nsk.).

Kulpin. — Kr. Stuhm 1450. Auch wohl Culpin gefchrieben (Schmitt, Gefch. v. Stuhm).

Kulpiński. — Galizien 1775. Führten um 1825 in Polen mit eignem W., das nicht befchrieben ift, den Adelsbeweis (Mlch. — Ad. M. Pol. — Krosn).

Kulpowicz. — Kr. Mozyr 1700 (Mlch.).

Kulwicki. — Wojew. Sendomierz 1700 (Mlch.).

Kulwiec W. Brodzic. — (Mlch.).

Kulwiec W. Hippocentaurus. — Lithauen 1549. Sind gleichen Urfprungs mit den Ginwiłł, nahmen mit diefen das neue W. Ginwiłł als Nebenwappen an, führen auch diefen Beinamen. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Bork. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — M. Lith. — Bon.).

Kulwiński W. Bończa. — Kr. Kowno 1589 (Nsk.).

Kuła. — S. Berezowski.

Kułacki W. Bończa. — Podlachien 1650, Land Nur, Wolynien 1756 (Dncz.).

Kułak. — Kr. Wilkomierz 1648. Von ihnen ftammen wohl die Kułakowicz (Nsk.).

Kułakiewicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Krs. — Mlch.).

Kułakowicz. — Wojew. Pofen 1697. Stammen wohl von den Kułak (Nsk.).

Kułakowski W. Kościesza. — S. Kołakowski.

Kuman. — Land Ciechanow 1697 (Konst.).

Kumaniecki W. Leliwa. — Galizien 1785 (Bork. Sp.).

Kumanowski W. Trąby. — Podolien 1528, 1613 (Bork. Sp. — Mlch. — Kpt. — Bbr. — Liske 10).

Kumarnicki. — S. Komarnicki.

Kumelski. — Land Łomża 1425, 1594 (Mlw.).

Kumernicki. — Land Chełm. Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Liske 10).

Kumieniecki. — (Kpt.).

Kummich. — S. Kimmich.

Kumorowski W. Trąby. — (Bbr.).

Kummern W. Rogala. — Polen, Schlefien (Bork. Sp.).

Kunajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Kunaszewski W. Radwan. — Ruff. Wojew. 1778. Auch Kunaszowski gefchrieben (Liske 1. — Krs. — Bork. — Bbr.).

Kunaszewski W. Topor. — Wojew. Braclaw 1636. Sind ein Zweig der Kunat. Auch Kunszewski gefchrieben (Nsk. — Krosn.).

Kunat W. Topor. — Wojew. Kalisz 1382, Land Lwow. Von ihnen stammen die Kunaszewski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Liske 6, 10. — Krosn).

Kunat. — S. Wyrozębski W. Jastrzębiec.

Kuńczewicz W. Łabędz. — Lithauen 1413, 1778. Sie ftammen von Ginet Kończa, der 1413 das W. Zaremba annahm, jedoch fpäter von dem Großfürften Witold das W. Łabędz erhielt. Seine Nachkommen wurden Końcewicz, Kończewicz, Kuńcewicz und Kuńczewicz gefchrieben. Führten

auch den Beinamen Sakowicz (Nsk. — Dncz. — Krs. — M. Lith. — Bon. — Krosn.).

Kuńczewicz W. Pierzchała. — (Oks).

Kuńczewicz W. Poraj. — Wolynien 1550 (Nsk.).

Kunczyc. — S. Berezowski.

Kundzic. — (Mlch. — Kpt.).

Kunecki. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst. — Krs. — Mlch.).

Kunecki. — S. Koniecki W. Brodzic.

Kunelski. — Land Łomża 1700 (Nsk.).

Kunheim. — Preußen 1549, 1718 (Mülv. Eheſt.).

Kunicki W. Abdank. — Großpolen 1580 (Ppr. — Oks.).

Kunicki W. Bończa. — Podlachien 1420, Wojew. Lublin, Wolynien 1793. Führten in Zweigen die Beinamen Bernat, Brzeski, Brzostowski, Goliat, Wawrzencowicz. Dienten in der Pr. Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Dncz. — Bon. — Rangl. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Hdb. d. Pr. Ad. 2. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Kunicki W. Łabędz. — Wojew. Sendomierz 1632 (Nsk.).

Kunicki W. Sas. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Kuniecki. — Wojew. Krakau 1700 (Nsk.).

Kuniewicz W. Poraj. — (Mlch.).

Kuniewicz W. Zaremba. — Lithauen 1413 (Czacki).

Kuniglis Wappen. — In grünem Felde ein nach links ſpringender Haſe; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 3 Familien geführt.

Kuniglis W. Kuniglis. — Lithauen 1600. Auch Kiniglis genannt (Oks. — Nsk.).

Kunigowski W. Strzała. — Großpolen 1520 (Koryt.).

Kunikowski. — Wojew. Krakau 1697 (Konst.).

Kuniński. — Land Nur 1500, 1632 (Nsk. — Mlw.).

Kuniowski W. Pietyrog. — Kr. Krzemieniec 1569. Gleichen Urſprungs mit den Bokoiński und Maliński. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. — Ksk. 1, 2).

Kunka. — S. Sokołowski W. Gozdawa.

Kunostowicz. — Land Bütow 1361 (Cramer).

Kunowski W. Łodzia. — Wojew. Poſen 1650, Płock 1738 (Nsk.).

Kunowski W. Nałęcz. — Wolynien, Lithauen 1600, Preußen 1650. Ein Zweig wanderte um 1668 nach der Mark aus und germaniſirte ſich, wurde Konowski und Konoffski genannt, erwarb durch einzelne Sproſſen den Preuß. Adel, und zwar 1818 mit dem W.: Schild geviert mit Mittelſchild, in welchem das W. Nałęcz, im 1. und 4. Felde 3 zu 2 und 1 geſtellte rothe Roſen in Silber, im 2. und 3. blauen Felde 3 zu 2 und 1 geſtellte fünfſtrahlige ſilberne Sterne; Helmſchmuck: ein ruhender geharniſchter Schwertarm und ein offener ſchwarzer Flug, dann 1856 und 1858 mit dem W. Nałęcz. Dienten in der Pr. Armee und Juſtiz (Hdb. des Pr. Ad. 1. — Liske 10).

Kunracki. — Wojew. Łęczyca 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Kunstetter W. Rogala. — Königr. Polen 1840 (Bork. Sp.).

Kunszewski. — S. Kunaszewski.

Kunter W. Leliwa. — Pommerellen 1671. Führten den Beinamen Petroch, auch Petrorch (Kneschke.).

Kupalski. — Land Halicz 1630 (Bbr.).

Kupara. — Kr. Sambor. Nobilitirt vom Reichst. 1676 (Konst. — Krs. — Młch. — Liske 10).

Kuparenko. — Bukowina. Erhielten 1790 das Indigenat für Galizien (Bork. Sp.).

Kupel. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst. — Ksk. 2).

Kupin. — Pommerellen 1607. Von ihnen zweigen die Studzieński ab (Cramer. — Winckler).

Kupiński. — Im Lande Lwow 1764 (Konst.).

Kupraszewski. — Land Chelm 1764 (Konst.).

Kupreło. — Lithauen 1613 (Nsk.).

Kupreńko. — Land Kiew 1630 (Bork. Sp.).

Kupryniak. — S. Berezowski.

Kupśc. — Kr. Wilkomierz 1778 (Krs. — Krosn.).

Kupszajtis. — Samogiten 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Kur Wappen. — In rothem Felde auf fchwebendem grünen Boden ein filberner Hahn. Es wird von 7 Familien geführt.

Kurajoś. — S. Hawnulewicz.

Kurak W. Kur. — (Młch. — Kpt.).

Kurakin. — S. Korybut.

Kurakowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Kuranowicz. — Wojew. Belz 1697 (Konst.).

Kuralewski. — Weftpreußen 1817 (Arch. Königsb.).

Kurapiński. — Ruff. Wojew. 1640 (Nsk.).

Kurbski W. Lew. — Polen um 1650. Sind ein Zweig der Fürften von Smoleńsk (Bork. Sp.).

Kurcewski. — S. Kurczewski.

Kurcyusz. — Königr. Polen. 1765. Auch Kurtius gefchrieben. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Flanss.).

Kurcz W. Kniaź. — Wolynien 1528, Lithauen. W.: in Roth ein filberner Bolzen-Pfeil, wie im W. Kościesza, nur umgekehrt, der Schaft ift nach oben gegabelt, unten ebenfalls in 2 Hälften gefplittert, welche rechts und links aus einander gebogen find, fo daß fie eine wagerechte Linie bilden, an deren jedem Ende die halbe Pfeilfpitze fenkrecht nach oben fteht, der mittlere, nicht zerfplitterte Schafttheil ift von einem Querbalken durchkreuzt und unter diefem rechts von einem goldnen fechsftrahligen Sterne, links von einem nach oben geöffneten goldnen Halbmonde begleitet; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Diefes W. heißt Kniaź oder Kniaźnin. Es wird auch von den Bielski, Mazepa und Taras geführt. Sie find ein Kniafengefchlecht, das von Koryat, Fürften von Nowogrod, einem Sohne des Großfürften Gedymin von Lithauen abgeleitet wird, den Beinamen Koryatowicz führt. Sie nannten fich auch Kurczewicz und Kurcewicz. Der Fürftenftand ift in Rußland beftätigt (Nsk. — Dncz. — Krs. — Bork. — Liske 9. — M. Lith. — Bon.). — S. Bułyha.

Kurcz W. Ostoja. — In Lithauen 1600 (Kjl. — Nsk.).

Kurczewicz. — S. Kurcz.

Kurczewski W. Samson. — Großpolen 1760 (Bork. Sp.).

Kurczewski W. Śreniawa. — Großpolen 1699. Auch Kurcewski geſchrieben. Dienten in der Pr. Juſtiz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bork. — Ad. M. Pol.).

Kurczewski. Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Konst.).

Kurczukowicz. — Lithauen. Führen den Beinamen Bialoszycki (Kpt.).

Kurczyński. — Ruſſ. Wojew. 1590. Podlachien 1674 (Konst. — Liske 10).

Kurdwanowski W. Półkozic. — Maſowien 1425, Ruſſ. Wojew. Irrthümlich wird ihnen von Ppr. und Oks. das W. Junosza zugeſchrieben. Huldigten Preußen 1798 aus den Kr. Orlow, Sochaczew und Gostin. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ppr. — Oks. — Nsk. — Wld. — Bbr. — Pr. H. L. — Ad. M. Pol. — Liske 1, 8, 10. — Zł. Ks. 1, 6).

Kurebieszo. — Wolynien 1700 (Wld.).

Kurejsza. — Kr. Pińsk 1524 (M. Lith. — Bon.).

Kurek W. Kur. — Wojew. Mścisław 1764 (Konst. — Krosn.).

Kurek W. Nieczuja. — Wojew. Krakau 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Kurella. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr, doch ohne Wappenangabe (Ad. M. Pol. — Krosn.).

Kureszow. — Wojew. Witebsk 1546 (M. Lith. — Bork. Sp. — Bon.).

Kurewa. — S. Borowicz.

Kurjątkowski. — Wojew. Plock 1697 (Konst.).

Kurklański W. Dołęga. — (Nsk.).

Kurkliński. — (Mlch. — Kpt.).

Kurkowski. — Wojew. Mścisław 1570 (Nsk.).

Kurkuć. — Lithauen (Mlch.).

Kurmin. — Kr. Wiłkomierz 1778 (Krs.).

Kurnach W. Przyjaciel. — Wojew. Rawa 1648. Führen das W. wie die Sawur. Auch Kurnoch genannt (Mlch. — Bork. Sp.).

Kurnatowski W. Łodzia. — Großpolen 1448. Führten mitunter den Beinamen Bytyn. Dienten, auch als Kornatowski und Korniatowski in der Preuß. Armee, Verwaltung und Juſtiz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Kneschke. — Rangl. und Staats-Hdb. — Weltzel. — Flanss. — Arch. Poſen. — Maercker. — Ad. M.. Pol. — Zł.. Ks. 6).

Kurnicki W. Junosza. — Wojew. Sendomierz 1600. Sind ein Zweig der Rosperski, gleichen Urſprungs mit den Gzowski, Kliński, Kuszycki (Mlch. — Mlw.).

Kurnicki W. Kościesza. — Großpolen 1580 (Koryt. — Bork. Sp.).

Kurniewicz. — Wojew. Mińsk 1650 (Wld.).

Kurnikowski. — Kr. Trembowla. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kurnoch. — S. Kurnach, — Kurnochowski.

Kurnochowski W. Trzaska. — Ruſſ. Wojew. 1631. Hießen urſprünglich Kurnoch (Nsk.).

Kuroczycki. — Kr. Kowno. Sind ein Zweig der Kozakiewicz (Bork. Sp.).

Kuropatnicki W. Nieczuja. — Ruff. Wojew. 1593. Sind ein Zweig der Gembicki. Sind um 1810 erlofchen (Nsk. - Kpt. — Bbr. — Krs. Zł. Ks. 1, 6. — Liske 1, 10).

Kuropatwa W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1413, 1723 (Nsk. — Liske 6, 10. — M. Lith. — Bon.).

Kurosz W. Ostoja. - Wojew. Mścislaw 1606 (Nsk. — Dncz.).

Kurosz W. Rawicz. - Wojew. Sendomierz 1580. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol. - Ksk. 1, 2. — Krosn.).

Kurosz. — S. Korniłowicz.

Kurowicki. — Wojew. Brześć Litewski 1595 (Nsk. — Wld.).

Kurowicz. — Wojew. Troki 1683. Führen den Beinamen Zabistojski (Nsk. - M. Lith. — Bork. Sp.).

Kurowicz. — Nobilitirt vom Reichst. 1673 (Konst.).

Kurowski W. Lubicz. — Großpolen 1600 (Nsk.).

Kurowski W. Nałęcz. — Lithauen 1611, Wojew. Kalisz. Dienten in der Preuß. Juftiz. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. - N. Siebm. — Ad. M. Pol.).

Kurowski W. Śreniawa. — Wojew. Krakau 1398, 1840 (Nsk. — Bork. — Liske 10).

Kurowski W. Strzemię. — Wojew. Krakau 1700. Sind gleichen Urfprungs mit den Lenczowski (Nsk. — Krosn. — Ksk. 2).

Kurowski W. Wężyk. — Wojew. Kalisz 1700. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Ad. M. Pol.).

Kurowski W. Zadora. — Preußen 1650. Führten den Beinamen Eichen. Dienten in der Preuß. Armee und Verwaltung (Kneschke. - Rangl. u. Staats-Hdb. — Kętr. — Hdb. des Pr. Ad. 1, 2).

Kurowski. — Nobilitirt vom Reichst. 1775 (Konst.).

Kurozwęcki W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1174, 1516. Zweige führten die Beinamen Piorun und Wrzod. Von ihnen zweigen fich die Męciński und Michałowski ab (Nsk. — Dncz.).

Kurozwęcki W. Śreniawa. — Wojew. Lublin 1460 (Dlg. — Bork. Sp. - Liske 10).

Kurp W. Ślepowron. — Wojew. Sieradz 1700 (Nsk.).

Kurp. — S. Leontowicz.

Kurpiewski W. Ślepowron. — Land Lomża 1440, Preußen 1590 (Mlw. — Kętr.).

Kurpski W. Lew. — Lithauen 1564. W.: in Roth ein goldner Löwe; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Fürftengefchlecht, das gleichen Urfprungs mit den Ogiński und Puzyna erachtet wird. Sie wurden auch Fürft Jarosławski genannt. Erlofchen um 1650 (Kjł. — Nsk. — Bon.).

Kurren. - Kurland. Gehörten dort 1624 zur Ritterbank (Kpt.).

Kursel. — Liefland 1500, Preußen 1528, Schlefien 1758. W.: in Silber ein fchwarzer Stier mit 3 goldenen Pfeilen im Rücken auf grünem Boden; Helmfchmuck: 3 blaue, geftürzte Pfeile mit goldnem Gefieder, auf 3 filbernen Rofen ftehend. Gehörten in Liefland 1624 als Kurseln zur Ritterbank. Dienten in der Preuß. Armee (Arch. Königsb. — Mülv. Eheft. — Kneschke. — Rangl. — Nsk. - Kpt.).

Kurski W. Kur. — (Nsk.).

Kurski W. Osorya. — S. Szczaniecki

Kurski W. Prawdzic. — Großpolen 1593, Podlachien 1697 (Nsk. — Zl. Ks. 1).

Kurski W. Rogala. — S. Luka.

Kursz. Wolynien 1648 (Konst.).

Kurszewski. — Podlachien 1697 (Konst.).

Kurtius. — S. Kurcyusz.

Kurwacki. - Land Lwow. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kurycki. — Warfchau 1767 (Arch. Warfchau).

Kuryło. — Land Kiew 1630 (Bork. Sp).

Kuryłowski. — Podolien 1500, 1615. Zeitweife auch Rusanowski genannt (M. Lith. — Bon. - Bork. Sp.).

Kurządkowski W. Brodzic. - Wojew. Plock 1700, Preußen. Auch Kurzątkowski gefchrieben. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Winckler. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Kurzański W. Odrowąż. — Ruff. Wojew. 1500. Sind ein Zweig der Wysocki. Von ihnen zweigen fich die Egrodzyński und Połęcki ab (Nsk. — Wld.).

Kurzątkowski W. Brodzic. — S. Kurządkowski.

Kurzątkowski W. Rogala. - Land Lomża 1411, Preußen. Huldigten Preußen aus der Wojew. Kulm 1772, aus dem Kr. Blonie 1798. Auch wohl Kurzętkowski genannt (Mlw. — Żern. — Arch. Königsb. — Pr. H. L. — Ksk. 2).

Kurzbach. — S. Korzbok. **Kurzec.** — S. Skibniewski.

Kurzenicki. - Wolynien 1830 (Bork.).

Kurzeniecki W. Bogorya. -- Kr. Oszmiana 1539, Kr. Pińsk 1541, Podlachien (M. Lith. — Bon. — Nsk. — Wld.).

Kurzeniewski. — Podlachien 1710 (Nsk.).

Kurzeszyno. — Land Wizna 1439. Hießen urfprünglich Zuczek (Mlw.).

Kurzewski W. Junosza. - Kr. Rawa 1698. Huldigten dort Preußen 1798 (Bork. Sp. -- Krosn. — Pr. H. L.).

Kurzewski W. Kur. — (Nsk.).

Kurzewski W. Poraj. — Wojew. Sendomierz 1580. Wohl ein Gefchlecht mit den Kuczewski (Ppr. — Nsk.).

Kurzewski W. Śreniawa. — Wojew. Kalisz 1580 (Ppr. — Nsk.).

Kurzewski W. Topacz. -- Wojew. Rawa 1648. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Krs. -- Wld. — Ad. M. Pol.).

Kurzewski W. Topor. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Kurzyna W. Pielesz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Kurzyna W. Sulima. — Land Bielsk 1473. Gleichen Urfprungs mit den Garbowski (Mlw.).

Kuschke. — S. Kuścia.

Kuścia. — Schlefien 1241, 1700. Auch Gusck, Gutsch, Gauschk, Gauschke, Gusk, Guschke, Gutsch und Kuschke gefchrieben (Sinap.).

Kuścinowski. — (Mlch. — Kpt.).

Kusczycki. — Wolynien 1674 (Nsk.).

Kusiecki. — Land Warfchau 1697 (Konst.).

Kusiński. — Podlachien 1697 (Konst. — Krosn.).

Kuśkowski. — Wojew. Płock 1764 (Konst. — Mlch. — Krosn.).

Kuślanec. — Lithauen 1600 (Nsk.).

Kuśnierz. — Wojew. Kiew 1615. Auch Kusznirz gefchrieben (Bork. Sp.).

Kuśniewicz. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 in die Adelsmatr. ohne Angabe eines Wappens (Ad. M. Pol.).

Kusprzak. — S. Ortyński.

Kustra. — Ruff. Wojew. 1600. Sind erlofchen (Nsk.).

Kustrzycki. — Galizien. Legitimirten fich dort 1806 (Ad. M. Gal. Bork. Sp.).

Kustynia W. S. — Wojew. Krakau 1415 (Nsk.).

Kusza Wappen. — In Roth eine Armbruft (Kusza) mit dem Bogen nach oben gekehrt, gefpannt oder nicht, mit einem Bolzen belegt oder nicht; Helmfchmuck: 3 Straußenfedern. Es wird von 6 Familien geführt.

Kuszaba Wappen. — S. Paprzyca.

Kuszajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Kuszczycki. — Wolynien 1528 (M. Wol. — Bork. Sp.).

Kuszel W. Drogosław. — Wojew. Wilno 1648, Podolien, Podlachien. Es wird ihnen auch wohl das W. Ogończyk zugefchrieben. Führten den Beinamen Hulidowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Koryt. — Wld. — Strasz. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn. — Zł. Ks. 5).

Kuszel W. Odrowąż. — (Mlch. — Bork. Sp.).

Kuszel W. Ogończyk. — S. Kuszel W. Drogosiaw.

Kuszelewski W. Prawdzic. — Kr. Upita 1700 (Nsk. — Krs. — Wld. — Krosn. — Ksk. 2).

Kuszewski W. Junosza. — Wojew. Sendomierz 1632, Galizien. Eingetr. 1782 in die Adelsmatr. von Galizien. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Wld. — Ad. M. Gal. — Ad. M. Pol. — Ksk. 2. — Krosn.).

Kuszkowski W. Junosza. — Kujawien 1579. Wohl ein Gefchlecht mit den Koskowski. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Dncz. — Ad. M. Pol.). — S. Kuszycki.

Kuszlejko. — Samogitien 1764 (Konst. — Mlch. — Kpt.).

Kuszlejkowicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Kuszlewski. — (Kpt.).

Kusznirz. — S. Kuśnierz.

Kuszycki W. Junosza. — Wojew. Sieradz 1486. Von ihnen zweigen fich die Rosperski, Gzowski, Kurnicki und Kliński ab. Auch wohl Kuszkowski genannt. Dienten 1750 in der Preuß Armee (Mlw. — Rangl.).

Kut. — S. Korytowski, — Siemiatkowski.

Kutkiewicz. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Kutklański W. Dolęga. — Wojew. Mińsk, Wilno 1550 (Kjł. — Nsk.).

Kutkowski. — Wojew. Troki 1700. Vielleicht ein Gefchlecht mit den Kotkowski (Konst. 1764. — Nsk. — Krosn.).

Kutlewski W. Pobog. — Wojew. Troki 1700 (Nsk.).

Kutnowski W. Ogończyk. — (Mlch.).

Kutowski. — Preußen 1800 (Winckler).

Kutrowski. — Ruff. Wojew. 1500 (Nsk.).

Kutun. — Wojew. Bracław 1600 (Dncz.).

Kuturmański. — Nobilitirt 1512, Kronmatr. 293 (Czacki).

Kutwiański. — Nobilitirt 1512, Kronmatr. (Czacki).

Kutwicki. — Wojew. Sendomierz 1764 (Konst.).

Kutycki. — Wojew. Nowogrod 1697 (Konst.).

Kutyłowski W. Lis. — Land Nur 1570 (Mlw. — Nsk. — Koryt).

Kutyszczanski. — Land Halicz 1440 (Liske 1).

Kutzner. — Nobilitirt vom Reichst. 1790 (Mlch. — Konst.).

Kuwieczycki. — Wojew. Kiew 1571. Führen den Beinamen Bolotowicz (Bork. Sp.).

Kuxki. — Preußen 1600. Sie heißen früher Siltz, nannten fich dann Kuxki, fpäter Solikowski (Schmitt, Gefch. v. Stuhm).

Kuyk W. Księżyc. — Pommerellen 1335. W.: in blau-filbern gefpaltenem Schilde ein goldner, nach oben geöffneter Halbmond, der in jedem Felde von einem fenkrechten Pfeile von oben nach unten durchftochen ift, jeder Pfeil überhöht von einem goldnen Sterne; Helmfchmuck: ein filbernes Kavalierkreuz. Auch Koycke, Cu k, Kuike, Kwik gefchrieben. Sie führen den Beinamen Studziński. Dienten in der Preuß. Armee (Cramer. — Rangl.).

Kuzarski W. Wąż. — (Mlch.).

Kużelewski W. Radwan. Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M. Pol.).

Kuziemski W. Lubicz. — Kr. Trembowla. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. - Bork. Sp. — Liske 10).

Kuzmicki W. Jastrzębiec. — Ruff. Wojew. 1632, Wojew. Troki 1700 (Nsk.).

Kuźmicz. — Wojew. Sendomierz 1361 (Liske 1 - M. Lith. — Bon.). — S. Szaszkowicz.

Kuzmiński. — Ruff. Wojew. 1632 (Nsk. — Krosn.).

Kuzmis. — Samogitien 1528 (M. Lith. - Bork. Sp.).

Kuzniarski. — (Kpt.).

Kuźniczów W. Bronisław. — Erhielten 1812 den Adel des Herzogth. Warfchau und als W., das Bronisław genannt wurde: in Roth 2 geharnifchte, mit Säbeln bewaffnete Arme mit den Ellenbogen nach außen gekehrt, zwifchen den Armen ein filbernes Doppelkreuz, dem der linke Unterbalken fehlt, über den Armen ein nach oben geöffneter goldner Halbmond von einem goldnen Stern überhöht; kein Helmfchmuck. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. Ad. M. Pol.).

Kuznowski. — Wojew. Rawa 1648 (Konst.).

Kuzycz. — S. Berezowski.

Kwacz. - Kr. Rzeczyca 1481 (Bon).

Kwaczyński. S. Jaroszewicz.

Kwader. Land Halicz. Eingetragen 1782 in die Adelsmatr. von Galizien (Ad. M. Gal. — Bork. Sp.).

Kwarto. — S. Karęga.

Kwasek W. Janina. — Wojew. Sendomierz 1460 (Dlg. — Bork. Sp.).

Kwasieborski W. Cholewa. — Wojew. Plock 1697. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Konst. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Kwaskowski W. Bogorya. — Mafowien 1761. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Krosn.).

Kwaśnicki W. Pielesz. — Wojew. Troki 1648. Auch Kwaszniński gefchrieben (Nsk. — Bork. Sp.).

Kwaśniewski W. Nałęcz. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis (Ad. M Pol. — Krosn. — Ksk. 1, 2).

Kwaśniewski W. Pielesz. — Königr. Polen. Führen den Beinamen Zloty. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Ad. M. Pol. — Zł. Ks. 1).

Kwaśniowski W. Starykon. — Wojew. Krakau 1460, Land Lwow 1651 (Dlg. — Bork. Sp. — Nsk. — Liske 1, 10).

Kwaszniński. — S. Kwaśnicki. **Kwatkowski.** — S. Kwiatkowski.

Kwatlewski. — Preußen 1569. Eigentlich Quatlewski (Froel)

Kwejsser. — Königr. Polen. Führten dort um 1825 den Adelsbeweis. Auch Kweitzer genannt (Ad. M. Pol. — Ksk. 2).

Kwezdyłajtis. — Samogitien 1528 (M. Lith. — Bork. Sp.).

Kwiatkiewicz W. Gryf. — Auch wohl Kwiatkowicz genannt (Młch. Kpt.).

Kwiatkowski W. Gryf. — Wojew. Sieradz 1357, Sendomierz. Sind ein Zweig der Jaxa. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — N. Siebm. — Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol.).

Kwiatkowski W. Jastrzębiec. — Land Warfchau 1774. Huldigten Preußen 1798 aus dem Kr. Blonie (Herb. Kr. P. — Pr. H. L.).

Kwiatkowski W. Nowina. — Wojew. Kalisz 1550 (Nsk. — Zl. Ks. 9. Liske 10).

Kwiatkowski W. Szala-Nowina. — Königr. Polen. Eingetragen dort nach 1836 mit dem W. Szala-Nowina, deffen Befchreibung nicht vorliegt (Ad. M. Pol).

Kwiatkowski. — Preußen 1430. W.: eine Maiblume mit 2 Blättern. Sind ein Zweig der Blumstein alias Blumenstein, führen diefen Beinamen. Auch Kwatkowski, Quadkowski und Quatkowski gefchrieben (Winckler. — Kętr.).

Kwiatkowski. — (Nsk. — Wld — Rangl. — Ad. M. Pol. — Maercker. — Schmitt, Kr. Flatow. — Ksk. 2. — Krosn.).

Kwiatoniowski. — Wojew. Krakau 1460 (Dłg. — Bork. Sp.).

Kwieciński W. Gryf. — Kr. Pińsk 1740, Großpolen 1779. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Herb. Kr. P. — Ad. M. Pol. — Zl. Ks. 7. — Ksk. 2. — Krosn.).

Kwieciński. — Nobilitirt ex neofita vom Reichst. 1764 (Konst.).

Kwieciszowski. — Wojew. Sendomierz 1697 (Konst.).

Kwik. — S. Kuyk.

Kwilecki W. Śreniawa. — Großpolen 1403, Lithauen 1563, Königr. Polen, Preußen. Ein Zweig erlangte 1816 den Preuß. Grafentitel, der 1824 auch in Rußland anerkannt wurde; dieſer Zweig ging 1860 im Mannesſtamme aus, der Grafentitel ging auf die Węsierski W. Belina über, die ſich nun Węsierski-Kwilecki, ſpäter aber nur Graf Kwilecki nannten. Huldigten Preußen 1772. Dienten in der Preuß Armee. Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis (Nsk. — Bbr. — Gräfl. Taſchenb. — Bork. — Żern. — Rangl. — Zl. Ks. 1. — Ad. M. Pol. — Krosn. Ksk. 2. — M. Lith. — Bon.).

Kwiliński W. Lis. — Kr. Biecz 1368, 1700 (Nsk.).

Kwinta W. Drya. — Kr. Lida 1543, Wojew. Braclaw 1778 (Nsk. — Mlw. — Krs. — Krosn.).

Kwos. — Preußen 1682. Auch Quoss, Quoos, Quooss geſchrieben. W.: in Roth ein ſilberner, ſchrägerechts liegender Baumſtamm mit 4 abgekürzten Aeſten, von einem ſilbernen Pfeil ſchrägelinks nach oben durchſchoſſen; Helmſchmuck: 3 Straußenfedern. In einem Zweige nannten ſie ſich Trzebski. Huldigten Preußen 1772 (Arch. Königsb. — Mülv. Eheſt.) — Winckler. — Żern. — Kętr. — Hdb. d. Pr. Ad. 2).

Kwotor. — Nobilitirt 1591, Kronmatr. 562. Auch wohl Kytor genannt (Czacki. — Bork. Sp.).

Kycki Wappen. — S. Żegota. **Kyeński.** — S. Kiiński.

Kyianowski. — Preußen 1617 (Froel.).

Kykieryc W. Gozdawa. — Preußen 1410. In dem W. ſind jedoch in Blau 3 ſilberne Lilien zu 2 und 1 geſtellt: Helmſchmuck: 2 ſchwarze Hörner ohne Spitze (Nsk. — Krs.).

Kymunt. — Lithauen 1401 (Bon.).

Kyńdziuski. — S. Pruszyński.

Kynowski. — Dienten 1776 und 1801 in der Preuß. Armee (Rangl.).

Kynthenau. — S. Kitnowski.

Kyryacki. — Wojew. Mścisław 1764 (Konst.).

Kyselowski. — S. Kisielowski. **Kytor.** — S. Kwotor.





